MEILENSTEIN EINS

HCL

Schwarz/Weiss-Version (geeignet für Druck) (BW, Black/White)
zusammengestellt am 2. September 2018

a) Inhaltsverzeichnis, nach Checksheet:

1.	52-03-03	SCIENTOLOGY: MEILENSTEIN EINS	1
2.	52-03-03	THERAPIE-ABRIß	17
3.	52-03-03	DEMONSTRATION DES E-METERS	35
4.	52-03-04	DIE AXIOME UND WIE SIE AUF AUDITING ANWENDUNG FINDEN	77
5.	52-03-04	GEDANKE, EMOTION UND ANSTRENGUNG	95
6.	52-03-04	DIE ENTDECKUNG VON FAKSIMILE EINS	111
7.	52-03-05	GEDANKE UND PRECLEARS	123
8.	52-03-05	EMOTION	143
9.	52-03-05	GESAMTZEITSPUR-FAKSIMILES [VORMALS "FRAGE- UND ANTWORTPERIODE"]	163
10.	52-03-06	ANSTRENGUNG UND GEGENANSTRENGUNG	177
11.	52-03-06	ANGRIFF AUF DEN PRECLEAR	195
12.	52-03-07	FAKSIMILES: WIE MAN AUFZEICHNUNGEN HANDHABT	215
13.	52-03-07	UNTERWEISUNG DES PRECLEARS	235
14.	52-03-08	ANSTRENGUNG UND GEGENANSTRENGUNG: OVERTHANDLUNGEN	257
15.	52-03-08	UNTERWEISUNG IM GEBRAUCH DES E-METERS	275
16.	52-03-09	GEDANKE, EMOTION, ANSTRENGUNG UND DIE OVERT-HANDLUNG [VORMALS: GEDANKE, EMOTION, ANSTRENGUNG UND GEGENANSTRENGUNG]	347
17.	52-03-09	DEMONSTRATION: STRAIGHTWIRE UND OVERT-HANDLUNG AM E-METER	367
18.	52-03-09	DIE AUSBILDUNG VON AUDITOREN: DIE ANATOMIE VON FACSIMILE EINS	425
19.	52-03-10	ORGANISATION VON DATEN	437
20.	52-03-10	THETA-LINIEN	447
21.	52-03-10	GESCHICHTE DER THETA-LINIE	457
22.	52-03-10	HAUPTGESCHEHNISSE AUF DER THETA-LINIE	467

b) Inhaltsverzeichnis, chronologisch:

1.	52-03-03	DEMONSTRATION DES E-METERS	35
2.	52-03-03	SCIENTOLOGY: MEILENSTEIN EINS	1
3.	52-03-03	THERAPIE-ABRIß	17
4.	52-03-04	DIE AXIOME UND WIE SIE AUF AUDITING ANWENDUNG FINDEN	77
5.	52-03-04	DIE ENTDECKUNG VON FAKSIMILE EINS	111
6.	52-03-04	GEDANKE, EMOTION UND ANSTRENGUNG	95
7.	52-03-05	EMOTION	143
8.	52-03-05	GEDANKE UND PRECLEARS	123
9.	52-03-05	GESAMTZEITSPUR-FAKSIMILES [VORMALS "FRAGE- UND ANTWORTPERIODE"]	163
10.	52-03-06	ANGRIFF AUF DEN PRECLEAR	195
11.	52-03-06	ANSTRENGUNG UND GEGENANSTRENGUNG	177
12.	52-03-07	FAKSIMILES: WIE MAN AUFZEICHNUNGEN HANDHABT	215
13.	52-03-07	UNTERWEISUNG DES PRECLEARS	235
14.	52-03-08	ANSTRENGUNG UND GEGENANSTRENGUNG: OVERTHANDLUNGEN	257
15.	52-03-08	UNTERWEISUNG IM GEBRAUCH DES E-METERS	275
16.	52-03-09	DEMONSTRATION: STRAIGHTWIRE UND OVERT-HANDLUNG AM E-METER	367
17.	52-03-09	DIE AUSBILDUNG VON AUDITOREN: DIE ANATOMIE VON FACSIMILE EINS	425
18.	52-03-09	GEDANKE, EMOTION, ANSTRENGUNG UND DIE OVERT-HANDLUNG [VORMALS: GEDANKE, EMOTION, ANSTRENGUNG UND GEGENANSTRENGUNG]	347
19.	52-03-10	GESCHICHTE DER THETA-LINIE	457
20.	52-03-10	HAUPTGESCHEHNISSE AUF DER THETA-LINIE	467
21.	52-03-10	ORGANISATION VON DATEN	437
22.	52-03-10	THETA-LINIEN	447

c) Inhaltsverzeichnis, alphabetisch:

1.	52-03-06	ANGRIFF AUF DEN PRECLEAR	195
2.	52-03-06	ANSTRENGUNG UND GEGENANSTRENGUNG	177
3.	52-03-08	ANSTRENGUNG UND GEGENANSTRENGUNG: OVERTHANDLUNGEN	257
4.	52-03-03	DEMONSTRATION DES E-METERS	35
5.	52-03-09	DEMONSTRATION: STRAIGHTWIRE UND OVERT-HANDLUNG AM E-METER	367
6.	52-03-09	DIE AUSBILDUNG VON AUDITOREN: DIE ANATOMIE VON FACSIMILE EINS	425
7.	52-03-04	DIE AXIOME UND WIE SIE AUF AUDITING ANWENDUNG FINDEN	77
8.	52-03-04	DIE ENTDECKUNG VON FAKSIMILE EINS	111
9.	52-03-05	EMOTION	143
10.	52-03-07	FAKSIMILES: WIE MAN AUFZEICHNUNGEN HANDHABT	215
11.	52-03-05	GEDANKE UND PRECLEARS	123
12.	52-03-04	GEDANKE, EMOTION UND ANSTRENGUNG	95
13.	52-03-09	GEDANKE, EMOTION, ANSTRENGUNG UND DIE OVERT-HANDLUNG [VORMALS: GEDANKE, EMOTION, ANSTRENGUNG UND GEGENANSTRENGUNG]	347
14.	52-03-05	GESAMTZEITSPUR-FAKSIMILES [VORMALS "FRAGE- UND ANTWORTPERIODE"]	163
15.	52-03-10	GESCHICHTE DER THETA-LINIE	457
16.	52-03-10	HAUPTGESCHEHNISSE AUF DER THETA-LINIE	467
17.	52-03-10	ORGANISATION VON DATEN	437
18.	52-03-03	SCIENTOLOGY: MEILENSTEIN EINS	1
19.	52-03-03	THERAPIE-ABRIß	17
20.	52-03-10	THETA-LINIEN	447
21.	52-03-07	UNTERWEISUNG DES PRECLEARS	235
22.	52-03-08	UNTERWEISUNG IM GEBRAUCH DES E-METERS	275

Scientology: Meilenstein Eins

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard

gehalten am 3. März 1952

Der Vortrag heute Abend ist eigentlich der erste Vortrag einer Reihe von zwanzig Vorträgen, die in zehn Tagen gehalten werden. Das bedeutet, es wird jeden Abend zwei Stunden lang Vorträge geben. Nun, möglicherweise werde ich – möglicherweise werde ich sogar so weit gehen, sie noch voller zu packen, sie ein bisschen schneller zu machen.

Dies ist ein Kurs in Scientology. Dieses Wort mag Ihnen im Augenblick ein wenig fremdartig vorkommen. Es ist eine sehr schöne Kombination aus Griechisch und Latein wurde mir gesagt, aber das ist das Wort *Psychologie* auch. Aber ich bin zuversichtlich, dass die Dianetik einfach ein kleines bisschen weiter kommen wird, als ihre Vorgänger, und sie ist bereits in das Gebiet der Scientology geraten.

Scientology wäre eher das Studium der Wissenschaft, oder das Studium von Wissen, als der kleine Teil Therapie, der bis zu diesem Zeitpunkt die Dianetik darstellte. Die Scientology umfasst tatsächlich diese Axiome und umfasst die verschiedenen Aktivitäten des Menschen.

Nun, möglicherweise ist es Ihnen nicht ganz bewusst, aber die Aktivitäten des Menschen waren nicht umfasst Es gibt viele Dinge, die der Mensch tut, für die es keine Erklärung gibt: das Wählen demokratischer Präsidenten; sich mit Russland einzulassen; das Mittel zu erfinden, um zu den Sternen zu gelangen, und dann, aus irgendeinem eigentümlichen Grund, zu beschliessen, es dazu zu verwenden, Russland und die Vereinigten Staaten gleichzeitig in die Luft zu jagen.

Das Studium von Wissen würde nicht nur einschliessen, wie Sie daran gehen, eine Wissenschaft zu erschaffen, welche für die Ableitung und die Anwendung der Formel der Kernspaltung benutzt werden könnte, es würde auch mit einschliessen: Wer wird sie verwenden? Warum gibt es sie? Wo kann sie verwendet werden? Und wie können Sie verhindern, dass sie verwendet wird? Scientology würde aus dem Gebiet der Wissenschaft, so wie man sie kannte, heraustreten.

Die Wissenschaft, so wie man sie kannte, war die Zusammenstellung von Daten (beinahe eine willkürliche Zusammenstellung von Daten), das Zusammenfügen dieser Daten in Stapel ähnlicher Daten und das Bezeichnen dieser Stapel als "Stapel von Daten-ologie".

Nehmen wir einmal ein Studium der Biologie. Nun, es hat sich angeschickt, ein "Studium des Lebens" zu sein: *bio* oder *bi-ologe* – "Studium des Lebens." Sehr, sehr interessant, aber es hat damit geendet, ein Studium von Zellen und kleinen Tieren und derlei Dingen zu

sein, in dem lediglich enorme Datenmengen angesammelt wurden – beobachtet, nicht speziell ausgewertet, und sicherlich nicht gruppiert und zu einer Form ausgerichtet, die für die Entdeckung neuer Daten verwendet werden könnte.

Jede dieser "-ologien" ist eine um die andere in eine Sackgasse geraten. Das sollte keine Verurteilung von ihnen sein. Sie wurden so weit fortgeführt, wie irgendjemand sie fortführen konnte, und sind dann stehen geblieben, sie stagnierten, spezialisierten sich und haben sich von der Gesamtheit des Wissens zurückgezogen. Folglich wird jede zu einem Studium dessen, wie man einen Haufen unausgewerteter Daten auswendig lernt, und wenn man sie zusammenstellt, erhält man möglicherweise etwas und möglicherweise auch nicht.

Sie können sehen, wie zum Beispiel die Biologie in die Sackgasse geraten ist Grosses Studium; es wurde vor *langer* Zeit mit sehr viel Begeisterung begonnen. Francis Bacon war ziemlich daran interessiert Lukretius vor ihm war sehr daran interessiert. In der heutigen Zeit ist sie von ihrer eigenen Definition abgewichen. Es ist "Biologie". Es ist irgendwie eine hoffnungslose Sackgasse. Sie schauen nicht auf irgendeine *Quelle* von Leben, sie schauen einfach auf neue Arten und Kombinationen von Leben, auf die sie durch Zufall stossen können.

Das Abenteuer der Erforschung ist nicht mehr Teil dieses Gebietes. Heute ist es so weit gekommen, dass, wann Sie in eine Biologie-Klasse einer Hochschule hineinspazieren würden oder zu einem Hochschulprofessor der Biologie sprechen würden und Sie sagen würden: "Wie kommt es, dass Ihre Theorien über Biologie nicht etwas von dem Material der Evolutionstheorie entsprechen oder dieses stützen? Wie kommt es, dass das Studium der Biologie nicht seiner Begleit-Wissenschaft, der Zytologie entspricht? Warum sind diese in mancher Beziehung gegensätzlich?"

Er würde sagen: "Oh-hm! Wir studieren anhand dieses Lehrbuches."

Und Sie würden sagen: "Nun gut, ist Ihnen klar, dass, wenn Sie ins Labor gehen und ein Mikroskop nehmen würden und damit anfingen, diese Sache anzuschauen – wenn Sie etwas darüber nachdenken würden – dass Sie dann eines schönen Tages ein beträchtliches, grosses Stück Wissen entdecken könnten, das all diese Gebiete vereinigen würde: Evolution, Zytologie, Biologie und viele andere?"

"Oh-h-h, nein."

Nein. Das ist etwas, das auf eine festgelegte Art gelehrt wird.

Dies ist tatsächlich die Geschichte jeder Wissenschaft Sie rücken aus ins Unbekannte, sie sammeln Daten, sie formulieren diese Daten um ein paar Theorien herum und dann hören sie auf. Und dann werden sie verstaubt Und gemäss einem der sehr alten Griechen stagniert das Gemisch, das nicht geschüttelt wird. Und sie gehen nicht mehr weiter; sie stagnieren. Und es wird ein festgelegtes, spezialisiertes Fachgebiet, das in der Lage ist, eine bestimmte Wirkung im materiellen Universum zu erzeugen. Dort bleibt es stehen.

Es ist tatsächlich eine ziemlich traurige Geschichte, weil es die Geschichte von Pionieren ist, die hinausgehen in die unbekannte Welt von Daten, Phänomenen; sie gehen so weit, einen Pfad in einer bestimmten Richtung zu finden, um dann eines Tages müde zu werden, sich hinzusetzen und zu sagen: "Nun, alles, was wir jetzt tun werden, ist, auf das zu schauen, was hinter uns hegt. Und falls uns irgendjemand erzählt, dass wir nichts weiter tun, als darauf

zu schauen, was hinter uns liegt, dann werden wir protestieren. Und wir werden sagen: ‚Nun, wir haben hier eine Wahrheit, und man kann nichts weiter daran ändern, und ab hier ist alles komplex, und wenn Sie von hier aus weitergehen, werden Sie wahrscheinlich eine Klippe hinunterstürzen'"

Und dann erscheint ein anderes Fachgebiet, ein anderer Abenteurer zeigt sich, und er traut sich ein kleines bisschen weiter in diese Wildnis hinein. Und er macht ein paar weitere Markierungen in die Bäume. Und dann eines Tages zieht ihn der Rest der Menschheit zu einem gewissen Grad hinunter oder er hört auf, ihm gehen die Daten aus oder er wird ängstlich, er setzt sich hin und schaut auf das, was zurückliegt. Dies ist, so viel ich weiss, dreitausendfünfhundert Jahre so gegangen und lief tatsächlich viel länger als das ab. Der Mystizismus selbst wurde einmal als etwa genauso zutreffend und genauso gut festgelegt betrachtet, wie die Biologie es heute wird.

Nun, jedes neue Abenteuer, das der Mensch unternimmt, ist ein weiterer Schritt dahin, dem Menschen das Unbekannte bekannt zu machen. Die Dianetik legte eine bestimmte Strecke zurück. Sie war hauptsächlich an Aberration interessiert.

Sie war hauptsächlich daran interessiert, warum der Verstand des Menschen sich nicht die ganze Zeit genau richtig verhält. Darin lag ihr Hauptinteresse. Sie hat diesen Bereich ziemlich gut behandelt Sie schaute sich die Lebensspanne eines Menschen an und sie sagte: "Wir werden in diesem Leben der Ursache seines Unglücklichseins, seines Elends, seines Grams und seiner Fehlschläge nachgehen. Und in diesem einen Leben werden wir ihn rehabilitieren – einem Leben der Verwirrung." Und wenn Sie sehr präzise sein wollen, ist das die Dianetik.

Und alles, was im ersten Handbuch der Dianetik erschien, ist funktionsfähig. Sie können es immer noch genau auf diese Art durchführen – Sie können diese Resultate erzielen. Aber sie hat nicht alles umfasst, was über den Menschen erfasst werden könnte; ich stelle mir vor, dass jeder, der glaubt, dass er das auf einen Streich machen könnte, ein Narr wäre. Aber es geht darum, dass es diese Strecke zurückgelegt hat Und speziell in den letzten sechs oder acht Monaten bin ich weiter vorwärts gegangen, und weiter, und weiter, und weiter, und plötzlich stehen wir vor einem Fachgebiet, welches nur durch ein Wort wie *Scientologe* erfasst werden kann, welche ein Erfassen von Wissen ist. Es ist ein Studium von Wissen, kein Studium von Therapie. Das macht es zu einem sehr weiten Gebiet

Sie besitzt eine grosse Anzahl von Logiken, Axiomen, Postulaten, die sich selbst mit Wissen befassen. Und die Betonung wird natürlich auf das Wissen gelegt, das der Mensch hier in diesem MEST-Universum benutzen kann – diesem materiellen Universum; welches Wissen er verwendet, um voranzukommen.

Nun, sobald wir Wissen studieren, finden wir heraus, dass wir wieder den Verstand des Menschen studieren. Sehr interessant, es ist eine Art endloser Kreis. Wie wissen Sie, dass es eine solche Sache wie Wissen gibt? Nun, Ihr Verstand ist ein Speicher für Wissen und er ist etwas, das Wissen berechnet oder Wissen vermutet oder Wissen findet oder Wissen benutzt.

Nun, das mag Ihnen etwas merkwürdig erscheinen, aber eine Therapie ist momentan nicht das Ziel Das Endziel hierbei ist keine Therapie; wenn auch das Ziel in der Dianetik sehr wohl eine Therapie war, aber das Endziel der Scientology ist keine Therapie.

Wie können Sie mit einem unvollkommenen Computer Probleme bearbeiten? Nun, lassen Sie uns eine Rechenmaschine in einem Geschäft hier nehmen und sie manipulieren, sodass eines ihrer Zahnräder jedes Mal wegrutscht. Und jedes Mal, wenn Sie irgendetwas mit irgendetwas multiplizieren, bekommen Sie es auch mit 5 multipliziert Nun, Ihre Antwort wird immer falsch sein. Sie sagen: "1 mal 5" und Sie geben 1 mal 5 in diese Rechenmaschine ein, und auf der Rechenmaschine erscheine "1 mal 5 ist fünfundzwanzig." Und dann, das nächste Mal, wenn Sie etwas eingeben, sagen Sie: "5 mal 100." Und sie gibt ihnen sofort, 2500.

Wie können Sie mit einem unvollkommenen Computer Probleme bearbeiten? Es ist nicht möglich. Wie können Sie Wissen mit einem unvollkommenen Computer anwenden? Nochmals, es ist nicht möglich. Also ist es nur ein grundlegender Schritt in der Scientology, einen Computer zu vervollkommnen. Dieser Computer ist zufällig der menschliche Verstand

Nun, wie man Wissen beibringen kann, das von einem unvollkommenen Computer benutzt werden wird, ist das erste Problem, in diesem Kurs; denn ich glaube nicht, dass es hier irgendjemanden gibt, der perfekt ist, mich eingeschlossen. Dennoch ist ein Grossteil dieses Computers wachsam und geht in Richtung Perfektion, und es gibt bestimmte Dinge, die ihn davon abhalten, perfekt zu sein, und bestimmte Dinge, die ihn daran hindern, zu erkennen, was er tatsächlich erkennt Wunderbare Sache, dass ein Verstand tatsächlich wissen kann, ohne sich selbst wissen zu lassen.

Es ist also die Aufgabe von jedem, der sich mit Prozessing beschäftigt, sich in eine Richtung zu bewegen, die bessere Arbeitsmethoden für Andere um ihn herum bedeutet, und sich auf diese Anderen zu verlassen, *ihm* auf diese Stufe hinauf zu helfen.

Der anfängliche Schritt hängt also davon ab, dass der Blinde dem Blinden hilft. Und überall dort, wo dies fehlschlägt, liegt der Grund darin, dass die Blinden zu blind sind.

Es gibt viele Beschwerden auf dem Gebiet des Auditings – dem Vorgang, Leute zu auditieren – viele Beschwerden aus dem Feld besagen: "Nun, mein Auditor soundso…" und "… er tut dies nicht, und ich bin immer noch, sehr abgesperrt."

Gehen Sie hin und fragen Sie den Auditor dieses Mannes: "Was auditierst du mit ihm?"

Oh, ich weiss nicht "Alle meine Entchen", oder so etwas, aber keine Therapie. "Nein, halten wir uns von einer Therapie fern; lassen Sie uns ihm *nicht* helfen. Lassen Sie uns sagen, wir tun es, und es nicht tun"

Bevor man die Scientology in ihrem vollen Umfang verwenden kann, muss der Computer geklärt sein. Und das ist einfach ein Fachausdruck bei Rechnern; Sie müssen eine Maschine klären, bevor diese Maschine Ihnen die richtigen Antworten geben kann. Und im Moment benötigen wir enorm viele richtige Antworten

Es ist fantastisch, dass wir heute hier mit einer Technologie sitzen, die in der Lage ist, einen sehr grossen Teil des materiellen Universums zu erobern – wir sitzen hier mit dieser

Technologie und sprechen tatsächlich darüber, unsere Mitmenschen in die Luft zu jagen. Wie geisteskrank können wir werden? Nun, das ist ziemlich geisteskrank, und genau das tun wir. Und wenn nicht jemand etwas sehr Drastisches dagegen unternimmt, wird genau das geschehen.

Wir haben einen Burschen, der vor Angst und Schrecken über den Kapitalismus und Manager nur so schlottert, der ein grosses Land anführt. Grossartig! Er ist ein Manager, der Angst vor Managern hat, er ist ein Eigentümer, der Angst vor Eigentümern hat, er ist ein Sklaventreiber, der Angst vor Sklaventreibern hat. Und er erschafft heute auf der Erde ein sehr interessantes Stück Hölle drüben in Russland, ein Bursche Namens Onkel Joe, ein rasender Irrer.

Aber verglichen mit der Vernunft, die ein menschliches Wesen einnehmen kann, der Vernunft, die ein menschliches Wesen selbst erreichen kann, gibt es heute keinen Herrscher auf der Welt, beziehungsweise keinen Manager irgendeiner Gesellschaft, der als irgendetwas Anderes betrachtet werden könnte denn als rasender Irrer – verglichen damit, wie geistig gesund er sein könnte! Aber verglichen mit den Normalen, verglichen mit den Normalen, die die Strasse auf und ab spazieren, sind diese Leute normalerweise geistig viel gesünder als der Durchschnitt.

Was ist hier also Ihr relativer Massstab? Was ist geistige Gesundheit? Nun, geistige Gesundheit könnte genau jetzt als etwas hingestellt werden, wenn Sie es als etwas Absolutes betrachten würden, etwas absolut Perfektes an logischem Denkvermögen, das Probleme zum besten Wohl für all diejenigen löst, die davon betroffen sind. Und das wäre eine Absolutheit an geistiger Gesundheit Absoluta sind nicht erreichbar. Zuerst einmal, würden einer Person, die zu geistiger Gesundheit absolut fähig wäre, immer noch Daten fehlen. Und somit hätten Sie einen kleinen Spielraum des Unerreichbaren. Aber es würde so viel höher hegen, als alles, was bis dato erreicht worden ist, dass Sie praktisch Leute nicht erkennen können, wenn Sie so weit hinaufgegangen sind.

Bei einem Fall neulich schrieb jemand aus Kalifornien – dieses junge Mädchen und die Schreibmaschine. Nun, das ist nichts gross Besonderes. Das junge Mädchen arbeitete für eine kurze Zeit mit diesem Handbuch, und ging zu einer Sekretärinnenschule, untersuchte einige Minuten lang die Tabelle und untersuchte die Tastatur der Schreibmaschine – hatte nie zuvor Schreibmaschine geschrieben – und setzte sich hin und fing an mit fünfundzwanzig Wörtern pro Minute perfekt zu schreiben. Das ist die Art, wie Sie in der Lage sein sollten, zu lernen. Nicht mühsam, einfach – das ist die Information, Sie untersuchen die Information, Sie wenden sie an. Ohne irgendwelche körperlichen Vorbehalte.

Mit anderen Worten, es sollte die Regierung hier nicht hundert und mehrere 8 tausend Dollars kosten, einen Piloten auszubilden. Sie sollte in der Lage sein, hinauszugehen, das dem Burschen zu zeigen und zu sagen: "Nun, Sie – schauen Sie. Hier sind die Drosselklappen, und Sie müssen dafür sorgen, dass die Landeklappen in diesem Zustand sind, und die Öltemperatur und der Druck müssen hier oben sein. Sie entkoppeln diese Steuerzüge und das Flugzeug wird tatsächlich von selbst abheben. Sie fahren es auf Landegeschwindigkeit soundso herunter und lenken es so ein, und bei dieser Entfernung zum Flughafen fangen Sie es ab, und – es kommt zurück…"

Und der Pilot sagt "Mm-hm, lass es mich einen Augenblick lang anschauen," tüftelt es aus, klettert ins Flugzeug, bringt es in die Luft, fliegt es herum und landet es wieder sicher. Machen sie das jetzt? Oh nein, das machen sie nicht. Sie studieren Monat um Monat um Monat um Monat und dann führen sie sie hinaus und lassen sie abstürzen.

Schauen Sie sich einfach die Luftwaffe an – oder die Luftwaffe der Vereinigten Staaten, oder wie auch immer sie sich heutzutage nennen, betrachten Sie einfach die Unterlagen über die Abstürze der vergangenen Woche dieser Organisation, an irgendeinem Tag. Warum ist das so?

Nun, wenn es ein mechanisches Versagen seitens dieser Flugzeuge ist, dann deshalb, weil jemand hier draussen bei Boeing nicht geistig gesund genug war oder jemand bei Cessna oder jemand bei Beech nicht das Teil inspiziert hat von dem ihm gesagt wurde, er solle es inspizieren. Und dem Burschen, der das Flugzeug zusammengesetzt hat, war es egal, ob es sich zusammenfügte oder nicht. Das ist mechanisches Versagen.

Und was Mitteilungsfehler betrifft, jemand erzählt diesem Piloten: "Sie gehen soundso hinaus und kommen dann zurück." Und das Wetter ist schlecht und er hat dieses Flugzeug nicht überprüft, und er weiss nicht, wie viele Flugstunden dieses Flugzeug hatte. Der Pilot geht hinaus, befolgt Befehle, klettert hinein – *krawumm!* Es ist nicht die Art von Wetter zum Fliegen. Etwas Anderes ist verkehrt Jemand hat gepfuscht Aber jedes einzelne dieser mechanischen Versagen ist auf *menschliches* Versagen zurückzuführen.

Daher könnte die Scientology in ihrer breitesten Anwendung nur von den sehr, sehr geistig Gesunden angewendet werden – nur von den geistig Gesunden, Also besteht ihre erste Anwendung in der Erschaffung geistiger Gesundheit unter den Fähigen. Es ist keine Therapie, die an die Neurotiker gerichtet ist (Es kann getan werden – das ist die Aufgabe von jemand anderem.) Es ist keine Therapie, die an die Psychotiker gerichtet ist (Wir können dieses Problem erledigen – na und?) Es ist eine Therapie, die an die Fähigen gerichtet ist Aber die Leute erkennen nicht, wie unfähig sie sind, weil sie keinen Standard haben, nach dem sie sich richten können.

Wenn Sie aufstehen und vor einem Publikum irgendeines dieser Dinge tun würden, die jemand mit einem tatsächlich fähigen Verstand tun könnte, würden die Leute Sie fürs Variete und fürs Fernsehen engagieren. Warum? Nun, Sie könnten verschiedene Zahlen addieren und subtrahieren, und jemand könnte Ihnen die Anweisungen vorlesen, wie man steppt, und dann würden Sie steppen und derlei Dinge, und oh, Sie wären phänomenal! Jeder würde sagen: "Donnerwetter! Ein Genie in Aktion!" Nein, kein Genie, geistige Gesundheit in Aktion.

Nun, wie wird man geistig gesund? Was sind die Bestandteile geistiger Gesundheit? Wie gelangen Sie dorthin? Nun, das ist der erste Weg, das ist der erste Meilenstein. Aber das ist nur Meile Eins! Und es gibt zehntausend dieser Meilensteine dort draussen. Nur Eins. Bis Sie Eins bekommen – Meilenstein Eins, der vollständige Fähigkeit ist – ist es nicht sehr wahrscheinlich, dass Sie in der Lage sein werden, eine Welt in eine geistig gesunde Herangehensweise an die Angelegenheit des Lebens zu zwingen oder sie mit Vernunft dahin zu bewegen oder zu lenken (grob oder auf andere Weise), wenn dieser eine Schritt nicht erreicht ist.

Jeder von Ihnen, der diesen Schritt erreicht, kann zu Schritt zwei und drei und vier und fünf weitergehen. Und jeder von Ihnen könnte die ganze Strecke von Fähigkeit nach oben,

dadurch die Probleme von jedermann abschalten – jedermann, zu dem Sie sprechen würden – sodass sie sehr, sehr stark dazu gezwungen wären, Ihre guten Ratschläge auf dem Gebiet anzunehmen. Nun, es gibt nichts Unvernünftiges dabei

Die einzige Frage in Ihrem Verstand in diesem Augenblick lautet: "Kann ich den ersten Meilenstein erreichen?" Das ist der Grund, warum ich diesen Kurs gebe. Der erste Meilenstein. Das ist der Grund, warum Sie das Buch, *Handbuch für Preclears,* haben. Das heisst es, den ersten Meilenstein zu erreichen.

Nun, der erste Meilenstein schliesst nicht das Klären der Gefängnisse, das Klären der Heilanstalten für Geisteskranke mit ein oder das Lösen der Probleme der Städte wie Los Angeles. Es schliesst diese Dinge nicht mit ein. Diese Dinge befinden sich dort oben bei drei, vier, fünf; sie geschehen beiläufig. Es gibt also neunzehn Millionen Geisteskranke in diesem Land – Sie haben sie nicht geisteskrank gemacht. Sie können dieses Problem nicht lösen, indem Sie sich einen nach dem anderen, einen nach dem anderen vornehmen. Nein. Aber dadurch, dass Sie gut an Ihren Zielen festhalten, mit einem kräftigen Vorwärtsschub Ihrer eigenen Rehabilitation und der Rehabilitation der sehr Fähigen um Sie herum, werden jene Ziele als eine automatische Rückwirkung erreicht werden.

Aber was wir derzeit tun müssen, ist, als Individuen weit genug voranzuschreiten, über den ersten Meilenstein hinaus, sodass einige der tatsächlichen ureigenen Ziele des Menschen in diesem Universum verwirklicht werden können. Und wir können es tun, weil jeder Zweifel, den Sie genau jetzt haben, nichts weiter als eine Aberration ist Alles, was Sie in diesem Augenblick bekämpft, befindet sich in Ihnen. Es gibt nichts – Feuer, Schwerter, Polizei, nationale Regierangen, Wirtschaftssysteme – nichts von diesen Dingen könnte den Menschen aufhalten, wenn er erst einmal in Gang gekommen ist Und was wir zu tun versuchen, ist, den Menschen in *Gang* zu bringen. Niemand hat ihn je zuvor in Gang gebracht; man war nur daran interessiert, ihn zu kontrollieren und ihn niederzuhalten.

Und Scientology ist Folgendes: Wissen und seine Anwendung bei der Eroberung des materiellen Universums. Scientology braucht eine Mannschaft, und wenn Sie beharrlich sind und Ihre Ohren öffnen, werden Sie diese Mannschaft sein.

Nun, die Geschichte dieses Geschlechts, sein genetischer Hintergrund, warum es hier ist, welche Absichten es hat, sind alle in diesem Augenblick für die Gesellschaft generell sowie für die meisten von Ihnen, vollständige Unbekannte. Es gab eine Vortäuschung, dass man Daten hätte, aber das ist eine schäbige Vortäuschung. Niemand *weiss,* woher der Mensch kam. Niemand weiss, was er hier macht Niemand weiss, was er tun sollte, nun, wo er hier ist.

Nun, ich spreche jetzt über die letzten zwei Meter, bevor Sie zu Meilenstein Eins gelangen. Jeder von Ihnen weiss in seinem Innersten, warum der Mensch hier ist, was er hier macht, wer ihn hierher gebracht hat und warum er niedergehalten wird. Jeder weiss das, nur wollen sie nicht wahrhaben, dass sie es wissen. Es sind wirklich, tatsächlich, weit offene Daten – mit einem Deckel darauf. Und es ist ein schwerer Deckel. Und die erste Sache, auf die Sie im Prozessing stossen, ist diese schwere Eisenabdeckung. Versuchen Sie, sie hochzuheben. Ohne in der Lage zu sein, der Person zu zeigen, dass sie gehoben werden kann und dass es etwas darunter gibt, das sie nicht zugrunde richten wird, werden Sie es bei den meisten Leuten ganz schön schwierig finden, sie anzuheben. Die bekämpfen Sie. Die wollen nicht,

dass das angehoben wird. Bekämpfen sie es für sich selbst? Bekämpfen sie es aufgrund ihrer eigenen Selbstbestimmung? Bekämpfen sie es, weil sie eigentlich nicht wissen wollen? Was *sind die* Antworten?

Die gewaltige Menge an Phänomenen, die wir hier in dem Gebiet aufgedeckt haben, das jetzt Scientology ist – ich habe beständig und fortgesetzt ungefähr zweiundzwanzig Jahre lang daran gearbeitet, eine eiserne Abdeckung wegzuziehen. Nun, sie ist weg! Und dieser Kurs wird Ihnen die vollständige Grösse, Dicke, das Gewicht und die Beschaffenheit des Griffs der besagten eisernen Abdeckung geben.

Es ist ein Geheimnis. Es war lange Zeit ein Geheimnis.

Sie stecken diese Jungs in Irrenanstalten und sie fangen an zu toben, eine Art von Geheimnis zu wissen, und jemand ist hinter ihnen her, und so weiter. Also sagen die Psychiater: "Hm, geisteskrank" Also schliessen sie ihn an ein Elektroschockgerät an und machen *bzzzzt!* "Nun, wir haben ihn bedient!" Diese Quatschköpfe! Warum haben sie nicht ab und zu *gefragt?* Das ist eine Tatsache; der Bursche wusste *sehr wohl!* Ein grausamer Scherz, nicht wahr?

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Sie benutzen die einzigen Techniken, die jemanden vollständig abschalten Aber nicht einmal solche Techniken sind gut genug, um jemanden diese Eisenabdeckung unten halten zu lassen, sobald man die Techniken kennt, sie wegzubekommen, und wo sie sich befindet

Wie gross sind Sie? Was sind Ihre geistigen Fähigkeiten? Sie befinden sich alle unterhalb dieser eisernen Abdeckung.

Wenn ich geradeheraus und plötzlich auf Sie zugehen und zu Ihnen sagen würde: "Sklaven, zerstört eure Ketten! Freiheit, Brüderlichkeit und Gleichheit!" – all solche Sachen – sagen Teile von Ihnen plötzlich: "Nng! Ne-ein. Nein. Keine Freiheit Weil jemand anders frei werden könnte und was würde der mir dann antun?" Sie erklären es auf alle möglichen Arten hinweg.

Jedes Mal, wenn jemand sich aufgemacht hat, um diesem Menschengeschlecht zu helfen, hat das Menschengeschlecht ihm prompt eins auf den Deckel gegeben und ihn in der nächsten Kalkgrube beerdigt Warum? Nun er wusste von dieser eisernen Abdeckung nichts. Und es ist nicht unbedingt wahr, dass eine Person in die nächste Kalkgrube geworfen werden muss, nur weil sie diese Abdeckung aufhebt. Das ist Aberglaube. Wir befassen uns nicht mit Aberglauben, wir befassen uns mit Naturgesetzen.

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Es gibt nur eine – eine Erinnerung von Schmerz und Bewusstlosigkeit, die auf Ihnen sitzt, und alles Andere dazu ist ein Lock. Manchmal muss der Auditor ein paar Locks angehen, aber nicht immer. Und er fängt einfach an, und er auditiert dieses erste Engramm heraus. Faksimile Eins nennen wir es. (Einige von Ihnen denken, Sie wissen, was es ist? das tun Sie nicht) Faksimile Eins – und es wird durch Gedanke, Emotion, Anstrengung, Gegen-Gedanke, Gegen-Emotion, Gegen-Anstrengung ausauditiert. Routine. Routine-Prozessing. Und es wird viel schneller auditiert, wenn Sie es auf diesem Gerät ausfindig machen – einem Psychometer.

Und es ist ein Prozess, für den Sie nicht fünfundzwanzig Stunden benötigen sollten. Der Grund, warum ich mich damit abmühe, ist sehr einfach – warum ich mich damit abgemüht habe – ich wollte jede einzelne abgelegene Nebenstrasse kennen, jeden Kuhpfad, in der Nähe von Ziel Eins. Nun, keine Artillerie-Karte der US-amerikanischen Armee ist auch nur annähernd so vollständig wie die Karte, die wir genau jetzt von Ziel Eins haben. Sie teilt Ihnen mit, wie viele Teilstriche und welche Richthöhe und wie viel Pulver und Schuss Sie brauchen. Und sie teilt Ihnen genau mit, wie diese Sache aussieht und was sie genau tun wird, wenn Sie sie antreffen. Das sind gute Neuigkeiten, nicht wahr?

Aber es ist sehr, sehr eigenartig, dass wir, wie bei allen guten militärischen Gefechten, dieses Angriffsziel völlig vermint vorfinden. Und es ist mit einer Tücke vermint, die schön anzuschauen ist. Aber in dem Augenblick, in dem Sie wissen, was die Minen sind, können Sie geradewegs hindurch spazieren, genau wie Sie durch jedes Minenfeld spazieren können, nachdem die Minen-Jungs dort drin gewesen sind. Nun, ich habe ein Minenkommando für Sie durchgeführt Es war eine sehr interessante Arbeit Ich habe immer noch beide Beine. Aber es gab ein paar Momente, als ich glaubte, ich hätte sie nicht mehr!

Nun, wenn es dazu kommt, dass Sie Ihr Artillerie-Sperrfeuer von Auditing auf dieses Ziel anlegen, sollten Sie wissen, was Sie tun. Und zu dem Zeitpunkt, an dem Sie das Hauptziel fokussieren, sollten Sie über Ihr Fachgebiet Bescheid wissen. Und das ist etwas, das zu wissen, viele Leute vernachlässigen. Es ist viel leichter, weit vom Thema abzuschweifen und zu sagen: "Nun, das ist… Hmm, ich habe einmal an so etwas gedacht Sie nehmen das verlorene Atlantis, und das ist rechts vom Rechenschieber, und es muss irgendwie mit Bugologie (und ich habe das einmal studiert) auf derselben Stufe stehen. Und was er meint, wenn er sagt *Gedanke,* ist tatsächlich die linke Seite eines rechtsläufigen Schraubendrehers."

Nein! Ich meine *Gedanke,* wenn ich *Gedanke* sage, gemäss einer sehr genauen, speziellen Definition. Die Definitionen in der Scientology und ihre Bedeutungen sind tatsächlich klarer als die Definitionen in der Wissenschaft der Physik – klarer! Sie können leichter verstanden werden, weil Physik auf einer Art schlampig aufgemachten Vorgehensweise aufgebaut ist – ich weiss es, ich bin ein Physiker – und sie ist auf dieser schlampig aufgemachten Vorgehensweise aufgebaut Es war einmal ein Bursche namens Archimedes und jemand anders mit irgendeinem Namen, und sie hatten es schwer, und sie gingen umher und entdeckten bestimmte Prinzipien, und nachdem sie diese Prinzipien entdeckt hatten, entdeckten sie andere Prinzipien. Und dann kam eines Tages plötzlich jemand daher und sagte: "He, schau, hier gibt es Atome," und sie sagten: "Grossartig, es gibt Atome," und so haben sie das der Wissenschaft hinzugefügt – sie haben es nicht am Anfang der Wissenschaft integriert – sie haben es der Wissenschaft *hinzugefügt.* Und nun haben wir plötzlich diese grossartige exakte Wissenschaft der Chemie, vollständig von der Wissenschaft der Physik abgekoppelt. Hier haben Sie ihre exakte Wissenschaft der Chemie, die in ihren Laboratorien einen so grossen Unterschied zum Universum der Kernphysiker aufweist, was die Atomstruktur und das Verhalten des materiellen Universums betrifft. Sie haben jetzt zwei unterschiedliche Universen und sie harmonieren nicht miteinander.

Und abgesehen davon gibt es bestimmte wesentliche Grundlagen wie Gewichte und Waagen und derlei Dinge, und sie sind sehr interessant Aber fugen Sie nicht zu viele Frage-

zeichen hinzu, weil viele dieser grundlegenden Axiome in der Physik sehr empfindlich sind. Sie mögen sein oder sie mögen nicht sein.

Nehmen Sie Beschleunigung: Es gibt einige faszinierende Dinge in Bezug auf Beschleunigung, wenn Sie sich näher mit Beschleunigung beschäftigen wollen. Warum muss ein Körper sich beschleunigen, damit er um eine Ecke herumgehen kann? Nun, weil… und genau hier in diesem Gesetz; steht, dass er das tut, aber stellen Sie das Gesetz nicht zu sehr in Frage.

Dennoch ist das eine sehr exakte Wissenschaft, aber Scientology ist noch viel exakter, weil es keine Vielleichts gibt Bis zu dem Punkt, an dem wir Denken als ein Statik auf das physikalische Universum anwenden, welches Bewegung ist – bis zu dieser Stufe hoch – weiss ich von keinem einzigen Vielleicht Es ist einfach so. Seine Worte bedeuten, was sie bedeuten, nichts Anderes. Und beim Studieren sollte jemand diese Tatsache und diese Faktoren fest im Gedächtnis behalten: dass etwas in Ihnen drinnen dazu neigt das zu bekämpfen, was Sie tun. Finden Sie also einfach etwas Selbstbestimmung in sich selbst um sich selbst hart am Zügel zu nehmen, und bleiben Sie dabei, direkt *auf das* Ziel zuzugehen. Und Sie werden sich selbst oft dabei entdecken, wie Sie umschwenken in diese Richtung und umschwenken in jene Richtung, und plötzlich sagen: "Nun, lass uns irgendwo anders hingehen, und Himmel und Hölle spielen, weil das die Art ist, dorthin zu gelangen" – nein, Sie werden auf diese Art nicht dorthin gelangen.

Nun, wenn Sie Meilenstein Eins haben und wenn& wissen, dass Sie ihn haben, wenn jeder *andere* weiss, dass Sie ihn haben, können Sie alles tun, was Sie tun wollen – alles – aufgrund Ihrer eigenen Selbstbestimmung. Aber die schreckliche Tatsache dabei ist, dass es sehr wenig Selbstbestimmung gibt, bis Sie Meilenstein Eins erreicht haben, aber es gibt eine Menge Schaltkreis-Bestimmung. Und das ist etwas, das Sie nicht vergessen sollten. Wenn Sie dabei einfach bei mir bleiben, hinauf bis zum ersten Meilenstein in der Scientology, und sich selbst hinauf zu einer hohen Stufe von Fähigkeit bringen und sich ihr widmen, dann *werden* Sie frei werden – frei von mir und auch von Scientology!

Es ist ziemlich bemerkenswert dass einige von diesen Leuten, die nach diesem Ziel gegriffen haben und nun Clears genannt werden (sie sind übrigens nicht dort) Dinge nach einem Rechenschieberprinzip ans Licht bringen; ich meine, ihr Verstand arbeitet wie ein Rechenschieber. Ihr Verstand entwickelt Dinge, die jeder um sie herum als vollständig unglaublich betrachtet Ich meine, niemand könnte so schnell denken, niemand könnte diese Dinge tun. Sie wissen es noch nicht aber sie sind noch nicht dort Sie sind nicht dort Sie werden keinen Rückfall erleiden, aber sie befinden sich nicht dort, denn die geistige Fähigkeit ist ungefähr fünfmal so hoch wie das, was jeder von ihnen tut Es ist eine erstaunlich hohe Stufe.

Ich möchte Ihnen ein paar Kleinigkeiten zeigen, die dafür sorgen werden, dies zu bestätigen. Ich werde Ihnen nicht erzählen, woraus Aberration Eins – Faksimile Eins – derzeit besteht Wenn ich das tun würde, gäbe es mehr Kopfschmerzen dort draussen und mehr kranke Mägen, als ich heute Abend in Ordnung bringen mag.

Sie kennen Ihr Fachgebiet; lernen Sie es in – und auswendig, bevor Sie irgendwelche weiteren Fahrten in diese Richtung unternehmen. Sie befinden sich auf einem guten, sicheren Pfad.

Trotzdem werden Sie es gelegentlich so betrachten, als wäre er eindeutig *nicht* sicher. Einige Preclears fangen vor Ihren Augen an, zu explodieren, und Sie werden sagen: "Ach du liebe Güte, was tue ich diesem Menschen an?" Oh, Sie bringen ihn wahrscheinlich in einen guten Zustand. Wenn Sie sich daran halten, was ich Ihnen sage, bringen Sie ihn in einen guten Zustand.

Nun, Sie wissen, dass jeder von Ihnen an diesem Gerät in einer Weise schillern wird, dass er mindestens drei Persönlichkeiten hat – jeder von Ihnen. Sie sind sich darüber bewusst; Sie sind sich bestimmt darüber bewusst Ihre Rückrufe enthalten viele Beispiele, bei denen Sie eines Tages hinausgingen und dabei waren, etwas zu tun, und dann sagte eine kleine Stimme gewissermassen zu Ihnen: "Nun, ich denke nicht, dass du das tun solltest" Und Sie gingen ein kleines bisschen weiter, und eine andere Stimme sagte zu Ihnen: "Nun, ich werde sowieso versagen." Und dann bekamen Sie plötzlich die Idee zu versagen und irgendwie ein Flattern im Magen – Besorgnis darüber, was Ihnen geschehen würde, wenn Sie dies täten. Sie können sich daran erinnern, wie Sie herumsassen und sagten: "Sollte ich?"" Nein, du solltest nicht" "Oh, ich denke, ich sollte."

Dies sind Persönlichkeiten, die mit Persönlichkeiten streiten – einfach das. Jede von ihnen ist so unterschiedlich und verschieden wie ein gesamtes menschliches Wesen.

Nun, lassen Sie uns sagen, einige von Ihnen haben eine leichtfertige Persönlichkeit. Und einige von Ihnen haben eine ernste Persönlichkeit Und vielleicht hat die gleiche Person eine leichtfertige Persönlichkeit und eine ernste Persönlichkeit, und sie geraten immer miteinander in Konflikt. Sie wollen an einem Tag lustig, glücklich und fröhlich sein, und plötzlich sagen Sie: "Nun, dies ist nicht würdevoll; ich sollte dies nicht tun." Es ist einfach so, als ob eine Person in Ihnen auf eine andere Person tritt

Hatten Sie je diese Empfindung? Nun, es gibt eine dritte hier drinnen. Sie fühlen sich ganz schön vornehm in dieser dritten, falls Sie sie je einschalten können und die anderen sie nicht ausschalten. Und tatsächlich fällt sie zu einem gewissen Ausmass Entscheidungen oder sie schläft tief.

Und manchmal gibt es eine vierte in Ihrer Magengegend. Und die vierte wird mit der dritten streiten, die mit der zweiten streiten wird, und… anders ausgedrückt, sind Sie eine Masse an Konflikten. Genau das ist uns als Konflikte bekannt. Genau, wie wenn wir zwei Leute mit unterschiedlichen persönlichen Eigenschaften nehmen und verlangen würden, dass sie miteinander auskommen – genau, wie wenn wir zwei Leute nehmen und dann verlangen würden, dass sie miteinander auskommen, ihre gegensätzlichen Persönlichkeiten es ihnen aber unmöglich machen würden, zu – nun, Sie können sich vorstellen, was sie einander antun und sagen würden.

Das ist für gewöhnlich das, was sich hinter den Augen der meisten Menschen befindet Konflikt! Eine Seite sagt: "Sei!" und die andere sagt "Sei nicht!" Und dann, einfach zur Abwechslung, fängt die Seite, die sagte: "Sei", an zu sagen: "Sei nicht" Und die Seite, die sagt "Sei nicht", fängt an zu sagen: "Sei" – in fast jedem Gebiet

In Buch Eins hatten wir etwas, das als Dämonenschaltkreise bekannt war. Nun, dabei handelt es sich eigentlich um Schaltkreise, aber es kann demonstriert werden, dass sie – in einer ungeklärten, nichtregulierten Situation – Persönlichkeiten sind, sehr unterschiedliche

Persönlichkeiten mit sehr unterschiedlichen Charaktereigenschaften. Wie sind sie so geworden? Warum sind sie dort? Und wo sind sie? Nun, es ist sehr merkwürdig, aber sie sind immer am selben Ort in denselben Leuten. Und Sie können sie von Person zu Person lokalisieren.

Nun, ich möchte Ihnen ein kleines Experiment vorführen. Wie wär's, wenn Sie sich alle verschieben, bis Sie auf der linken Seite Ihres Körpers sind. Auf die linke Seite Ihres Körpers rücken, mich von der linken Seite Ihres Körpers anschauen. Machen Sie weiter, rücken Sie hinüber. Für manche von Ihnen mag das ein kleines bisschen ein Schock sein. Seien Sie für einen Augenblick auf der linken Seite Ihres Körpers. Nun betrachten Sie mit der linken Seite Ihres Körpers.

Nun, lassen Sie uns einen Wechsel vornehmen und zur rechten Seite Ihres Körpers rücken. Rücken Sie hinüber zur rechten Seite.

Hat irgendjemand ein kleines Zittern erhalten? Ein kleines bisschen – eine Befürchtung, vielleicht? Etwas geht hier vor sich. "Wie kann er dort oben stehen und… Ich fühle tatsächlich diese Dinge."

In Ordnung. Rücken Sie wieder zur linken Seite hinüber. Sie können das tun, leicht.

Nun rücken Sie ins Zentrum. Rücken Sie ins Zentrum – das rechte Zentrum.

Nun rücken Sie wieder zur linken Seite hinüber.

Nun rücken Sie wieder ins Zentrum – genau ins Zentrum. Lassen Sie uns im Zentrum Ihres Wesens lebendig sein, genau hier.

Nun, einige von Ihnen können in Ihren Magen rücken; nicht alle von Ihnen, Versuchen Sie, in Ihren Magen zu rücken. *Seien* Sie für einen Augenblick in Ihrem Magen.

Jetzt kommen Sie hinauf und seien Sie wieder in Ihrem Zentrum

In Ordnung. Hat sich irgendjemand von Ihnen ein klein bisschen benommen gefühlt, als Sie anfingen, ins Zentrum zu gehen? Mm-hm.

Hat irgendjemand von Ihnen genau dort ein Somatik erhalten, als Sie anfingen, ins Zentrum zu rücken?

All diejenigen, die genau hier ein Somatik bekamen, als Sie anfingen, sich ins Zentrum zu bewegen, würden Sie bitte Ihre Hand heben. Mm-hm.

Nun, ist das nicht sehr interessant, dieses Verhältnis aus diesem kleinen Publikum heraus? Ha! Was ist diese Sache? Es gibt – möglicherweise, für jeden hier – es gibt ein Somatik genau dort, in der Mitte Ihrer Stirn. Was ist es? Die Mystiker nannten es "Das Auge der Seele." Jemand sagt, es sei die Zirbeldrüse; jemand sagt, es sei der Aufenthaltsort des Bewusstseins – die Leute sagen eine Menge Dinge. Was ist es? Und was würde geschehen, wenn Sie es sehr lange eingeschaltet hielten? Nun, Sie können es eingeschaltet haben. Sie können einfach ins Zentrum rücken, wie ich es Ihnen gerade vor einem Augenblick gezeigt habe, und es einschalten, wenn Sie wollen. Es wäre das erste Mal, dass Sie je auch nur entfernt sich selbst ähnelten, wenn Sie das täten.

Nun, das ist ziemlich interessant Dies ist ein Phänomen. Was ist diese "Zentrum der Stirn"-Sache? Ist es tatsächlich eine Art geheimnisvolles Auge? Oder sind es *Sie* als Individuum? Oder was ist es?

Möglicherweise ist es ein Engramm! Und möglicherweise würde Ihre linke Seite nicht wollen, dass Sie das aufgreifen. Möglicherweise würde Ihre rechte Seite darüber diskutieren, es aufzugreifen. Und möglicherweise würde Ihre linke Seite mit Ihrer rechten Seite darüber streiten. Interessante Art von Berechnung hier, nicht wahr? Und um sehr umgangssprachlich zu sein, es gibt unverkennbar Mist im Kuhstall. Warum? Warum bekommen Sie dieses Somatik?

Oh, Sie könnten allein herumsitzen und es eine Weile üben und Sie würden es anschalten. Ihr Magen würde wahrscheinlich zur gleichen Zeit anfangen, sich irgendwie krank anzufühlen, aber Sie würden das geheimnisvolle "Auge der Seele" des Mystikers haben.

Er wird übrigens für, ich weiss nicht, wie viele Monate oder Jahre üben, um mit diesem Zentrums-Auge etwas zu sehen – er wird tatsächlich üben, um das machen zu können. Und hier hatten es einige von Ihnen zum ersten Mal an, einfach *(schnipp)* – einfach so. Weil es jeder anstellen kann. Jeder kann mit dieser Sache alles tun, was er will Und er *wird* alles damit tun, ausser es zu laufen. Und genau das werde ich Ihnen beibringen – ein vervollständigtes Sie zu werden. Eine Person zu werden, ohne Konflikt, ohne zentralen Streit, ohne dass eine Seite versucht, die Spiele und Ziele einer anderen Seite zu bekämpfen, sondern einfach Sie zu sein, ohne irgendeine Neurose oder Furcht, soweit es den Magen betrifft oder soweit es irgendwelche dieser Dinge betrifft. Und Sie können genau jetzt entscheiden, ob Sie diesen Weg einschlagen wollen oder nicht.

Wollen Sie Sie sein? Nun, ich sage Ihnen, dass Sie diese Sache laufen müssen, bevor Sie Sie sein können. Und sofort werden einige von Ihnen ein kleines Beben fühlen wie "Oh, nein".

Nun, es ist nicht sehr hart Es wurde mit Überschallwellen gemacht – kein Trick. Es gibt hier in diesem Raum mehr elektronische Dinge als das, was dieses Engramm erschuf. Aber es wurde vor einer langen Zeit geschaffen.

Und Sie kennen die Geschichte Ihres eigenen Geschlechts nicht, und Sie wissen nicht, warum Sie hier sind, und Sie wissen nicht, warum Sie nicht frei sind, und Sie wissen nicht, warum Sie eine linke Seite und eine rechte Seite haben – in diesem Augenblick wissen Sie das nicht Aber während Sie im Auditing mit einem Ko-Auditor voranschreiten, werden Sie es herausfinden. Sie werden es herausfinden. Und eines dieser Dinge über nicht-wissen ist die Tatsache, dass dieses Engramm ausdrücklich besagt, nicht zu wissen. "Darf nicht wissen, darf nicht daran denken, darf nichts dagegen tun. "Quatsch! Es ist nur ein Engramm! Und in dem Moment, wo Sie *wissen,* dass es das ist, gehen 80 Prozent seiner aberrierenden Kraft über Bord. Und Sie *werden* wissen, und Sie werden wissen *wollen,* und Sie werden *aufhören,* ihm auszuweichen. Und der Grund, warum Sie heute Abend auf diesen Sitzen sitzen ist folgender: Sie *wollen* es eigentlich wissen. Sie können die Tonskala nicht hin aufgehen, ohne zu wissen.

Nun, die Karte, die zeigt, wie man dorthin gelangt, besteht daraus, zuerst eine Sprache von etwa, sagen wir, fünfzig Wörtern zu kennen. Das ist die Terminologie der Dianetik – diese Terminologie. Es ist keine sehr schwierige Terminologie, aber sie ist wie eine Sprache. Sie

wissen, falls Sie je Schwierigkeiten mit Geometrie hatten, war der einzige Grund, weshalb Sie Schwierigkeiten mit Geometrie hatten, dass Sie keine Geometrie *sprechen* konnten. Man fing an, mit Dreiecken auf Sie zu werfen, bevor Sie Ihnen beibrachten, was *Dreieck* bedeutete!

Wenn Sie je draussen auf hoher See waren und versucht haben, mit einem anderen Schiff zu kommunizieren, würden Sie die Unsinnigkeit erkennen, Alpha Bravo Foxtrott aufzuziehen, wenn er kein Code-Buch hätte. Sie können Alpha Bravo Foxtrott aufziehen (was bedeutet "Unterseeboot unter ihrem Bug; volle Kraft zurück", oder irgend so etwas), und Sie könnten das aufziehen und aufziehen und aufziehen und er würde – *Hhhah,* ha, der Bursche dort drüben lüftet seine Flaggen." Und das ist im Grunde, was mit dem Verstehen des Fachgebietes Scientology bei jemandem verkehrt ist Es steht genau hier in diesem Signalbuch, dort steht Alpha Bravo Foxtrott. Und in Ihrem Signalbuch bedeutet Alpha Bravo Foxtrott "Flaggen" oder es bedeutet etwas Anderes, aber eigentlich bedeutet es einfach genau das, was hier steht, dass Alpha Bravo Foxtrott es bedeutet – nämlich: "Dreht neunzig Grad nach rechts", oder was immer es ist Einfach!

Die Art, wie Sie Ihre Muttersprache lernen, ist die Art wie Sie ein Fachgebiet lernen sollten. Jemand kommt daher, er sagt "Tisch. Tisch." Und sehr bald sagen Sie: "Tisch." Dieser Klang bedeutet dieser Gegenstand.

Jemand sagt "Hinlegen."*(Bumm)* "Hinlegen," *(Bumm)* Das ist eine Handlung. Also ist es ein Ausdruck, der die Handlung *(Bumm)* "Hinlegen" bezeichnet Das ist Sprache. Ein Wort ist nur ein Code. Der einzige Weg, wie der allgemeine Semantiker vollständig von der Bahn, von der Brücke, von der Klippe abkam, lag in der Erklärung, es gäbe so etwas wie ein Undefinierbares. Vielleicht gab es so etwas für ihn (der Himmel steh ihm bei!), aber tatsächlich gibt es keine solche Sache wie ein Undefinierbares, ausser Sie sprechen über etwas, das über den Bereich des Wissbaren hinaus geht Manchmal befinden Sie sich vielleicht in weiter Ferne, einhergehend mit Kants Transzendentalismus – da draussen finden Sie vielleicht einige Undefinierbare, aber nicht auf dem Gebiet des endlichen Denkens, wie bei dem Wort *Freiheit.* Es gibt in niemandes Verstand einen Zweifel, was *Freiheit* bedeutet; es ist kein Undefinierbares.

So manch politisches Genie kann es umdrehen und die Bedeutung des Wortes *Freihat* verändern, sodass es: "Freiheit *von* Verlangen" bedeutet Er kann sagen: "Nun, Freiheit – was *Freiheit* jetzt bedeutet, ist Sklaverei'." Nun, er muss die Schulkinder zum Narren halten, denn jedes Mal, wenn Sie wissen wollen, was Freiheit ist, können Sie losgehen und bei Tom Paine, Voltaire, Thomas Jefferson, im *Webster's Dictionary,* im *Oxford Dictionary* nachsehen – jedes dieser Dinge wird Ihnen erzählen, was Freiheit bedeutet. Und es ist nicht Freiheit *von* irgendetwas, es ist einfach frei zu sein – uneingeschränkt.

Die Art, wie Leute diese Dinge lernen – sie sind MEST-Wörter. Sie sind Wörter des physikalischen Universums. Und die Art, wie Leute diese Dinge lernen, ist sehr begrenzt und sehr einfach. Der kleine Junge versucht seine Hand zu heben, er kann seine Hand nicht heben. In Ordnung, seine Hand wird festgehalten. Nun versucht er, seine Hand zu heben, und er kann es, seine Hand ist frei Es gibt keine Zweifel in seinem Verstand, was Freiheit für eine Hand ist.

Soweit es die englische Sprache betrifft, die wir benutzen, um den Code des Wissens zu übermitteln, der Scientology ist, gibt es nichts Undefinierbares; es ist alles sehr einfach. Aber die erste Aufgabe beim Lernen dieses Fachgebietes besteht einfach darin, die Bedeutung der Wörter zu lernen, sodass Sie sie frei verwenden können, sodass Sie nicht zweimal denken müssen.

Seien Sie nicht so wie der Signalgast, der auf die Brücke eines Schlachtschiffes geht, und jemand zeigt hinüber auf ein anderes Schiff und dort drüben gibt es ein aufblitzendes Licht Und das aufblitzende Licht macht *dit-da, dit-da* und blitz-blitz, blitz-blitz, blitz-blitz. Und jemand sagt diesem Signalgast – dieser Signalgast behauptet er sei jetzt ein Signalgast, wissen Sie; ich meine, er sagt, er ist es, und die sagen: "In Ordnung, was sagt er?"

"Nun, Moment mal, ich muss es noch ein bisschen mehr studieren." Oh, nein, das muss er nicht Wenn er ein Signalgast ist, bedeutet *dit-da* "A" für ihn. Und eine ganze Reihe von Punkten, gewissermassen wie eine Masse zusammen gelesen, bedeuten für ihn ein Wort. Er hat die Barriere der Bedeutung von Lichtblitzen überwunden.

Und die einzige Barriere zwischen diesem Fachgebiet und Ihnen ist die Definition der Wörter, wie sie verwendet werden. Sie bedeuten nichts Anderes. *Dit-da* bedeutet "A". Und die erste Sache, die Sie lernen müssen, ist, dass *Dit-da* "A" bedeutet. Und wenn ich sage *Gedanke,* bedeutet es eine sehr präzise Sache – eine definierbare Sache; die Definition davon lautet soundso und soundso. Wenn ich *Emotion* meine, lautet die Definition davon soundso und soundso. Wenn ich *Anstrengung* meine, lautet die Definition davon soundso und soundso.

Es ist einfach so, wie einen Code zu lernen. Sie könnten sich hinsetzen und all diese Wörter und ihre korrekten Definitionen in zwei oder drei Stunden des Studierens lernen. Ich bezweifle, dass irgendjemand, der dieses Fachgebiet so weit studiert hat, tatsächlich hart an seiner Sprache gearbeitet hat Wenn diese Barriere überwunden ist, kann Sie niemand dabei fertig machen. Es wird unvergleichlich *einfach.*

Nun, was wir hier zu tun versuchen, ist also Folgendes: Wir geben Ihnen die Techniken, Prozesse und eine Karte, wie Sie Meilenstein Eins erreichen können – und das ist einfach Meilenstein Eins – in diesem Kurs. Es gibt viele, viele andere Dinge, die Scientology umfassen kann, und die durch andere Kurse abgedeckt werden könnten. Und der erste Weg, es zu lernen, besteht darin, die Sprache davon zu lernen, die Definitionen, die Prozesse. Und dann üben Sie diese mit leichten Geschehnissen, bis Sie sie perfekt durchführen können. Und plötzlich nehmen Sie das grosse Ziel in Angriff, bringen es zum Verschwinden, und Sie sind dort angelangt, bei Meilenstein Eins. Und es dauert nicht sehr lange, es zu tun.

Und wenn es lange dauert, es zu tun, dann gibt es nur einige wenige verkehrte Dinge. Im Grunde gibt es nur eine einzige verkehrte Sache – Sie haben die Sprache nicht gelernt *Oder* Sie können sich selbst nicht dazu bringen, damit übereinzustimmen, dass das Erreichen von Meilenstein Eins wünschenswert ist. Eines dieser beiden Dinge wird Sie daran hindern. Und es gibt etwas Weiteres, das Sie daran hindern mag, und das ist, zu denken, dass, dünn geschnetzelte und vierzehneinhalb Stunden in Essig gekochte Karotten zu essen, eine bessere Technik als Scientology wäre. Das ist einfach eine weitere Methode, wie man vermeidet, zu Meilenstein Eins zu gelangen.

Machen wir jetzt eine Pause.

Therapie-Abriß

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard

gehalten am 3. März 1952

Ich möchte Ihnen nun einen Therapie-Abriß vermitteln: Was Therapie ist, ihre Bestandteile und was Sie wissen müssen, um ein therapeutisches Ergebnis bei einem Individuum zu erzielen.

Jemand, der vollständig über Scientology Bescheid wissen würde, und zwar gut über sie Bescheid wissen würde, wäre fähig, die Reaktion jedes menschlichen Wesens in seiner Umgebung mit großer Genauigkeit vorherzusagen. Er wüßte, was diese Person als Nächstes tun würde. Zusätzlich dazu könnte er *verursachen,* daß diese Person Aktionen ausführt, ohne sich wirklich der Tatsache bewußt zu sein, daß sie in solchem Maße "bewirkt" würde.

Zum Beispiel hat ein Herr aus der Belegschaft herausgefunden, daß es keine Schwierigkeit gibt, die Kooperation eines Geschäftsmannes zu erwirken; es gibt nur eine kleine Formel, der Sie folgen. Das ist alles, Sie folgen dieser Formel und erhalten die Reaktion – peng! Es ist ganz leicht. Es ist sehr einfach.

Eine andere Sache: Eine kleine Einschätzung von jemandem auf der Tonskala zeigt Ihnen, wie Sie mit einem Individuum sprechen müssen, um sein Einverständnis zu erhalten.

Prozessing hin oder her, Scientology hat also verschiedene Ziele. Sie könnten zum Beispiel aus Scientology eine sehr genaue Art von "Gedanklicher Kriegsführung" entwerfen – viel besser als eine Atombombe. Nein, eine Atombombe tötet Menschen einfach nur, aber Sie könnten – in "Gedanklicher Kriegsführung" könnten Sie sie völlig versklaven. Sie könnten komplette Sklaven aus ihnen machen mit einer sehr einfachen Vorrichtung – sehr einfach.

Wir machen es in der Scientology auf die ehrliche Art, denn mit einem sehr einfachen Apparat, mit der größtmöglichen Einfachheit, könnten wir herumgehen und jeder, der gegen Scientology wäre, würde auf einmal anfangen, wie verrückt, irrsinnig dafür zu sein. Aber das ist die einfache Weise, es zu tun, und das Verkehrte am Menschengeschlecht ist, daß jeder es auf die einfache Weise versucht hat – Kontrolle, Beherrschung, mehr Engramme, mehr Bestrafung.

Lassen Sie uns den Menschen befreien. Und wenn wir den Menschen befreien, finden wir heraus, woraus er besteht. Und wir stellen fest, daß er kooperativ *ist,* daß er automatisch das größte Wohl für die größte Anzahl der Dynamiken ausrechnen wird. Demokratie war eine idealistische Hoffnung, daß dies vielleicht so sein könnte.

Nun, ein Scientologe sollte, ganz abgesehen davon, in der Lage sein, Ausbildung zu handhaben. Es ist sehr merkwürdig, aber in einer Organisation wie einer öffentlichen Schule,

sprechen kleine Schulkinder sofort auf Scientology an, in dem Moment, wo Sie ihnen ein bißchen über Scientology erzählen. Sie können ihren Rückruf öffnen. Sie können ihnen zeigen, daß sie Rückruf haben. Sie sagen: "Ja, ich weiß das." Sie können ihnen beibringen zurückzugehen und ins Rechenbuch zu schauen und die Formeln aufzunehmen. Sie können ihnen beibringen, wie man sich erinnert. Sie können ihnen ziemlich schnell zeigen, welche Fallen bei Ausbildung zu vermeiden sind und so weiter. So können Sie in relativ kurzer Zeit ein ausgebildetes Kind haben, das in der Lage ist, seine Ausbildung zu benutzen.

Wie kommt es, daß unsere großen Lehrinstitutionen heutzutage darin versagen auszubilden? Ich glaube nicht, daß es heute eine in den Vereinigen Staaten gibt, die Ihnen nicht sagen wird, daß sie vollständig weiß, daß sie darin versagt auszubilden. Dies umfaßt das gesamte Gebiet der Ausbildung.

Die Fröhlichkeit eines Individuums ist eine sehr wichtige Sache in der Therapie. Es gibt in der Scientology zahlreiche Techniken, zu diesem Zeitpunkt einfach Dutzende von Verfahren, durch die ein Individuum dazu gebracht werden kann, sich fröhlich zu fühlen. Es war ein Test – eigentlich ein Test, der oft zur Zeit von William James ausgerichtet wurde – für eine Wissenschaft, ob sie eine Person nach Beheben zum Lachen bringen oder sie nach Beheben traurig machen konnte oder nicht. Sie können das mit der Scientology machen. Sie können Leute nach Belieben dazu bringen, sich traurig zu fühlen, oder Sie können Sie dazu bringen, sich glücklich zu fühlen – wenn Sie wissen, wie. Es ist kein großes Kunststück.

Abgesehen davon können Sie in ein Unternehmen, einen Industriezweig oder eine Nation einsteigen und herausfinden, warum es nicht gut läuft, herausfinden, wo es schlecht laufen wird und was damit geschehen wird. Sie können vorhersagen, was damit geschehen wird, und Sie können beheben, *was gerade* damit geschieht.

Nun, alle diese Bereiche liegen ein bißchen außerhalb davon, was wir hier zu tun versuchen. Was wir zu tun versuchen, ist etwas sehr, sehr Spezifisches. Wir versuchen zu Meilenstein Eins hinaufzukommen.

Nun, die Weise, wie wir dorthin gelangen, besteht darin, zuerst das zu benutzen, was wir leichte Verfahren nennen, die Person mit der Fähigkeit ihres Verstandes bekannt zu machen. Der nächste Schritt wird mit schwereren Verfahren gemacht, und diese werden sofort und akkurat auf nur ein Geschehnis gerichtet. Es mag sein, daß wir zuvor noch ein paar andere Geschehnisse beseitigen müssen, bevor wir zu diesem einen Geschehnis gelangen, aber wenn wir erst einmal dort sind, auditieren wir es einfach gemäß der Praktik und Anwendung von Gedanken-, Emotions- und Anstrengungs-Prozessing aus.

Nun, unser Ziel, während wir dies lernen, besteht darin, fähig zu sein, Geschehnis eins zu auditieren. Und dieser Kurs ist darauf ausgerichtet, genau das zu tun, präzise das – wirklich, nichts weiter als das.

Nun, die erste Sache, die wir wissen müssen, ist, daß der Verstand existiert.

Wir haben es hier mit Entitäten zu tun. Die Werkzeuge, die wir brauchen, um uns damit vertraut zu machen, sind 1) der Verstand als operierender Mechanismus und 2) das physikalische Universum als operierender Mechanismus. Dies sind die zwei Dinge, mit denen wir

es zu tun haben. Ein menschlicher Gedanke und das Leben selbst sind ziemlich ähnlich. Tatsächlich, sind sie die gleiche Art von Sein. Ein Gedanke ist einfach Beingness.

Um gleich voll loszulegen, stellen wir fest, daß Gedanke keine Wellenlänge hat. Neue Entdeckung. Mit anderen Worten, handelt es sich um ein echtes Statik. Deshalb hat er keine Kapazität; deshalb kann er grenzenlos Material aufzeichnen; deshalb hat er keine Zeitbegrenzung; deshalb ist er *immer* – zu jeder Zeit.

Es ist faszinierend in einem materiellen Universum so etwas Immaterielles zu finden, daß es keine Wellenlänge hat, es keine Form hat, es keine Größe hat, es keinen Raum einnimmt, es keine Energie hat – es keines dieser Dinge hat. Und dennoch hat es das Potenzial und die Fähigkeit, das physikalische Universum aufzuzeichnen und das physikalische Universum gegen das physikalische Universum zu verwenden. Und das ist wirklich Leben. Es kann Materie, Energie, Raum und sogar Zeit beleben und kontrollieren.

Folglich ist Leben dieses Potenzial, welches, soweit es das physikalische Universum betrifft, wirklich einfach ein bißchen mehr ist als das physikalische Universum – oder natürlich weniger als es. Es geht über das physikalische Universum hinaus. Es ist etwas, das nicht *in* das physikalische Universum einbezogen werden kann, weil es keine der Charakteristiken des physikalischen Universums besitzt. Genauso wenig, wie Sie sagen würden, daß dieser Spiegel dort der Raum ist.

Nun, dieser Spiegel, wäre der Gedanke, der das physikalische Universum aufzeichnet. Dieser Spiegel ist klar. Er besteht tatsächlich aus physikalischem Universum und tut dies mit Hilfe von Lichtwellen. Aber sobald Sie versuchen würden, durch diesen Spiegel durchzugehen und in den Raum zu laufen, den Sie dort sehen, würden Sie herausfinden, daß dieser Raum nicht existiert. Er ist nur ein Schatten; eine Illusion. Und dennoch existiert er offensichtlich. Sie schauen darauf und er existiert.

Der Magier und andere profitieren sehr stark von dieser Manifestation. Ein Magier zeigt Ihnen, daß er auf seltsame, eigenartige Weise Raum und Zeit handhaben kann. Er zeigt Ihnen einen Hut, dann stellt er den Hut hin und zeigt ihn Ihnen noch einmal – da ist ein Kaninchen drin. Nun, ein Kaninchen ist eine Entität in einem leeren Raum, der Hut genannt wird, aber nun ist das Kaninchen da. Er macht merkwürdige Dinge mit Raum und Zeit.

Daher wird ein Individuum, sobald es eine andere Person sieht, die etwas Absonderliches mit Raum und Zeit macht, dieser Person den Status einer Art Gottheit gewähren – dem *Leben* dieser Person. Deshalb handhabt der Magier Feuer, er handhabt Energie – er handhabt diese Dinge sehr zu jedermanns Vergnügen und Erstaunen. Eigentlich braucht er noch nicht einmal die Requisiten des physikalischen Universums, um diese Manifestationen auszuführen, aber Bühnenmagier sind nun einmal, was sie sind, und sie benutzen Requisiten und es ist nur eine Illusion.

Aber hier ist Denken. Das ist es im Grunde, was Denken macht. Denken kann hinausreichen und aufnehmen – in Raum und Zeit – kann Energie und Materie aufnehmen und sie mobilisieren. Und deshalb reicht Denken ins physikalische Universum hinein und wir haben einen Körper. Es baut einen Körper. Und dieser Körper wird tatsächlich von Denken gelenkt, bewegt und belebt.

Aber der Trick, den das Denken benutzt, ist amüsant. Es nimmt seine erste winzige Einwirkung auf das physikalische Universum und nimmt dieses – erreicht, daß es völlig enturbuliert – und nimmt dann dieses Gesetz, welches es über das physikalische Universum gelernt hat, und wendet es gegen das physikalische Universum, ganz wie ein Spiegel. Mit anderen Worten, es benutzt die Energie des physikalischen Universums, um das physikalische Universum zu handhaben, und das physikalische Universum fällt darauf herein.

Auf diese Art wird ein Körper gebaut und belebt.

Nun, das Gehirn unterscheidet sich ziemlich vom Verstand. Das Gehirn ist eine sehr mechanische, wackelige Art von Schaltanlage, die zusammengeworfen wurde – von Ihnen – es wurde zusammengeworfen, um Denken in Aktion umzusetzen und um Energie zu koordinieren. Und diese Hotel-Schaltanlage hier ist, wenn überhaupt, komplexer als ein menschlicher Verstand– das menschliche Gehirn, Verzeihung. Aber der menschliche Verstand sitzt dort, schaut auf die Telefon-Schaltzentrale und handhabt und steuert sie.

Nun, Sie können fortfahren, immer komplexere Schaltanlagen zu bauen, bis Sie eine Schaltanlage bauen könnten, die theoretisch einen Anruf vermitteln, ihn weiterleiten und empfangen würde. Und Sie könnten sogar bis zu einem Punkt gehen, eine mechanische Erfindung einzurichten, um einen Anlaß zu haben, einen Anruf zu vermitteln, den Anruf zu vermitteln, ihn durch diesen ganzen Irrgarten zu schicken und ihn am anderen Ende zu empfangen – und ihn auch zu empfangen. Aber Sie sehen, was die Begrenzung ist. Sie haben noch keine Zielsetzung. Es gibt keine Zielsetzung bei diesem Anruf. Wenn kein menschlicher Verstand etwas mit diesem Anruf zu tun hatte, liegt keine Zielsetzung darin. Der menschliche Verstand ist in diesem Maße etwas Wesentliches.

Sie könnten Roboter herstellen. Sie könnten sie dazu bringen, sich genau wie Menschen aufzuführen. Aber das ist die Schwierigkeit – sie würden sich nur so aufführen, "genau wie Menschen". Dieser Roboter hätte keine Zielsetzung. Er würde umhergehen, jemand würde ihn an der Ecke aufstellen und ein paar Knöpfe bei ihm drücken und er soll dort stehen und Teller stapeln. Er würde nichts sonst tun, außer Teller stapeln. Sie könnten einen Mechanismus einbauen, der ihm sagt: "Ich staple Teller, weil die Teller gestapelt werden müssen." Und dann würde er denken, daß er denkt, und würde dastehen und Teller stapeln.

Aber dies ist eigentlich das Gehirn. Der Roboter, die Schaltanlage, das menschliche Gehirn – diese Dinge sind Analogien; sie sind ähnliche Entitäten. Der *Verstand* ist anders als das menschliche Gehirn. Der Verstand ist der Speicher der Aufzeichnungen des physikalischen Universums aus der Vergangenheit.

Das ist übrigens sehr einfach. Sie können das schrecklich kompliziert machen. Der Verstand ist der Aufbewahrungsort von Aufzeichnungen; er ist die Absicht, er ist die Beingness, die einen Körper beleben kann – oder ohne einen solchen existieren kann – um das physikalische Universum zu handhaben. Sie müssen keinen Körper haben, um die Zielsetzung und das Denken davon zu haben, das ist ziemlich offensichtlich. Aber der Körper macht es möglich. Es ist für einen Verstand, der ohne Körper herumsteht, sehr schwierig, Stühle herumzuschieben und so weiter. Deshalb ist ein Körper in dem Grade wünschenswert, wie er Zielsetzung übermittelt. Sehr einfach zu tun – Übermüdung von Zielsetzung.

In Ordnung. Das Gehirn arbeitet mit 2,4 Watt; der Verstand hat keine Nennleistung. Aber der Verstand speichert Energiebilder, er kann diese Energiebilder tatsächlich nehmen und sie wieder gegenüber dem physikalischen Universum einpassen und das physikalische Universum dazu bringen, als Energiebild zu vibrieren.

Sie können diese Maschine nehmen, eine Person sie festhalten lassen, und Sie können Dinge zu dieser Person sagen, die Vibrationen produzieren, welche sich zu seinem Verstand übermitteln lassen. Sein Verstand aktiviert dann und überträgt einen Gedanken ins physikalische Universum, und das kann von der Maschine gemessen werden. Diese Maschine mißt aber *nicht* den menschlichen Verstand. Sie mißt die Reaktionen des menschlichen Gehirns auf den menschlichen Verstand. Das ist ein Psychometer.

Sie sollten das nie vergessen: daß wir keine direkte Verbindung mit dem menschlichen Verstand eingehen, wenn wir eine Persönlichkeit oder irgendetwas einschätzen. Gewöhnlich bewerten wir die physiologische Manifestation und *durch diese* bewerten wir einen Verstand. Und Sie schauen nicht auf den Verstand; sie schauen auf die physikalische Manifestation des Verstandes.

Die operierenden Mechanismen des Verstandes sind sehr einfach. Ein Individuum sieht, fühlt, hört – und so weiter bis zu fünfzig Wahrnehmungen. Es gibt diese Sinneskanäle. Und diese Sinneskanäle melden sich und machen Aufzeichnungen im Gehirn, und dann macht der Verstand ein Bild. Und, oh, das ist ein kompliziertes Bild – sehr kompliziert.

Tatsächlich gibt es heutzutage keine Geräte oder Aufzeichnungsmechanismen in unserer Technologie, die ein Bild machen werden, wie es der menschliche Verstand machen wird. Es ist wirklich ein Bild: Es wäre ein Tonfilm, ein Riechfilm, ein Fühlfilm; es wäre dreidimensional; es wäre in Farbe. Und es würde etwas anderes enthalten, was normalerweise nicht erkannt wird, es würde nämlich *Anstrengung* enthalten.

Sie greifen etwas auf, es widersetzt sich Ihnen; deshalb gibt es die Anstrengung des Aufgreifens. Und der menschliche Verstand macht eine Aufzeichnung der erforderlichen Anstrengung. Zusätzlich zu den Wahrnehmungen des physikalischen Universums um Sie herum, zusätzlich zu den Emotionen im Körper schätzt er auch die Stärke und Kraft ein.

Nun, dies geht weiter als ein fortlaufender Prozeß durch einen Körper. Der Körper geht umher und nimmt alle diese Dinge wahr und diese Dinge werden alle fortlaufend aufgezeichnet auf fünfzig verschiedenen Linien, die mit dem physikalischen Universum in Kommunikation sind. Und der Verstand macht ständig ein Bild von allem.

Nicht nur das, er kombiniert auch alte Bilder in Hinblick auf ihre Absicht und Schlußfolgerungen, um Ihnen ständig Antworten geben zu können. Er gibt sich selbst Antworten und bringt diese in Aktion; er macht fortlaufend Beurteilungen über die Zukunft und setzt diese in die Tat um. Deshalb speichert er mit dieser Aufnahme ein Bild seiner eigenen Schlußfolgerungen, welche ein anderes Bündel von *alten* Bildern ist. Und ganz oben von alledem ist die Zielsetzung und Beingness der Person, die ihn dazu veranlasst, dies zu tun.

Dies ist nicht sehr kompliziert. Sie schauen es an und werden feststellen, daß es sehr, sehr einfach ist. Hier ist eine Kamera. Und diese Kamera empfängt Lichtstrahlen und die

Lichtstrahlen gehen auf den Film. Und dann kann dieser Film verstaut werden oder er kann angeschaut werden. Nun denn, dieser Film entspricht den Bildern des Verstandes.

Nun, wenn Sie eine Kamera entwerfen könnten, die genau wie dieses Licht auch das Gefühl des physikalischen Universums aufnehmen könnte, den Geruch des physikalischen Universums, das Gewicht des physikalischen Universums – alle diese verschiedenen Linien – und sie alle diese Dinge auf einmal aufnehmen könnte: Das ist das Bild, das der Verstand hat. Und der Verstand entwickelt es, druckt es, macht Kopien davon, legt es korrekt ab entsprechend der Zeit, als es aufgenommen wurde und so weiter, und alles ist gespeichert. Und es sieht für jeden sehr geheimnisvoll aus, sehen Sie, weil nichts da ist.

Offensichtlich ist nichts da, aber wenn Sie anfangen, sich an gestern zu erinnern, bekommen Sie ein Bild von gestern. Und wenn Sie sehr gut darin sind und ihr Fall in gutem Zustand ist und so weiter, können Sie fühlen, was Sie gestern gefühlt haben, Sie können sehen, was Sie gestern gesehen haben, Sie können gestrige Wärme fühlen und so weiter und so weiter und so weiter. Ich meine, Sie können alles davon zurückbekommen aus diesen einzelnen Aufzeichnungen.

Nun, was wir dieses Bild nennen, ist ein *Faksimile.* Und das ist ein Wort, das Sie kennen sollten. Ein *Faksimile* bedeutet den Abdruck des physikalischen Universums auf das Denken. Und es bedeutet derjenige Teil vom Denken, der einen Abdruck des physikalischen Universums auf sich hat mit einem Zeitetikett daran. Nun, das ist ein Faksimile. Mit anderen Worten, wenn Sie sich daran erinnern können, hier im ersten Teil des Vortrages gewesen zu sein, haben Sie Faksimiles – Sie haben Bilder aufgenommen – vom ersten Teil des Vortrages. Ein Äquivalent im physikalischen Universum davon wäre – nachdem Sie einen Kinofilm aufgenommen haben, würden Sie sagen: "Dieser Film ist ein Faksimile dessen, wovon wir ein Bild aufgenommen haben." Ebenso ist Denken ein Faksimile. Sie sollten sich um diese Faksimiles nicht so viele Sorgen machen; sie sind einfach Bilder.

Es ist vielleicht schwierig – weil der Verstand so daran gewöhnt ist, nur das physikalische Universum zu beurteilen – etwas zu erfassen, das selbst keine Wellenlänge hat. Der Verstand hat selbst jedoch keine Wellenlänge, aber er hat Bilder der Wellenlänge des physikalischen Universums. Deshalb denken die Menschen, daß der Verstand selbst materiell sein kann. Das hegt daran, daß Bilder materieller Natur darin enthalten sind. Doch er ist nicht materiell. Er ist unbegrenzt. *Er* beinhaltet keinen Raum und keine Zeit. Aber er hat Bilder von Raum und Zeit.

Nun, die Art, wie eine Person im Leben operiert, ist also hier Zielsetzung – das ist Gedanke und Beingness. Und diese Beingness nimmt ständig Bilder des physikalischen Universums auf, um diese Bilder im Zusammenhang zu benutzen, um einen Körper zu erschaffen, um dann damit Dinge im physikalischen Universum zu bewirken. Und das ist die Tätigkeit des Verstandes, des Gehirns, und die Aktion des Menschen im physikalischen Universum.

Dies sind drei Schritte, einer gleich nach dem anderen. Es gibt den Verstand, der die Bilder aufnimmt – hat den Gedanken "zu sein", dann nimmt er diese Bilder, verknüpft, nimmt Anstrengungen auf und so weiter; dann nimmt er Teile des physikalischen Universums, verknüpft diese, macht den Körper und dann kann der Körper Dinge im physikalischen Universum unternehmen.

Die Zielsetzung dieses Verstandes, den wir studieren – und wir studieren in dieser zweiten Ebene – ist eine Eroberung des physikalischen Universums, als eine Zielsetzung des Verstandes. "Zu sein" und eine Eroberung des physikalischen Universums: Das ist seine Absicht.

Was muß er tun, um das physikalische Universum zu erobern? Nun, lassen Sie uns einen Blick darauf werfen, was das physikalische Universum ist.

Es ist sehr merkwürdig – wenn ich Ihnen eine fünfminütige Zusammenfassung über die gesamte Wissenschaft der Physik und der Kernspaltung geben könnte … Nun, ich glaube, das kann ich. Weil es nicht sehr kompliziert ist.

Sie sehen in Ihrer Umgebung Dinge, die offensichtlich fest sind – alle möglichen Dinge. Für einen Physiker ist es sehr einfach, diese Dinge zusammenzuzählen und sie kompliziert zu machen. Aber es gibt einen Boden unter Ihren Füßen und Sie sitzen auf einem Stuhl und Sie haben einen Körper und Sie sehen den Sonnenschein, und all das ist das physikalische Universum. Sie gehen nachts hinaus, schauen in den klaren Himmel und sehen die Sterne – physikalisches Universum.

Woraus besteht es? Es besteht aus Bewegung. Bewegung ist eine Veränderung durch den Raum, das ist alles. Das ist alles, was Bewegung ist, eine Veränderung im Raum. Und diese Veränderung im Raum ist Zeit. Und Sie wollen wissen, wo die Energie ist und wo die Materie ist – es ist Bewegung. Das Lichtteilchen, das hereinkommt, ist tatsächlich etwas in Schwingung, das ist alles. Es befindet sich in Schwingung und somit hat es Gewicht und Masse. Aber das gesamte physikalische Universum könnte wahrscheinlich reduziert werden – wenn alle wirkliche Materie darin völlig komprimiert wäre, so daß nichts außer Materie übrig wäre – Sie könnten das ganze physikalische Universum wahrscheinlich auf den Kopf einer Stecknadel setzen. Das ist die Vorstellung des heutigen Physikers vom physikalischen Universum.

Nun, das Atom setzt sich aus diesen Energiestücken zusammen, die im Raum schwingen, was bedeutet, daß sie Zeit enthalten.

Sehen Sie, Zeit ist eigentlich sehr einfach. Hier haben Sie Raum. Wir haben den Raum auf dieser Tischoberfläche, und wir gehen von der linken Ecke der Tischoberfläche hinüber zur rechten Ecke. Nun, das ist eine Bewegung. Um Bewegung zu haben, müssen Sie Zeit haben. Zeit ist eine Beschreibung dieser Veränderung im Raum von der linken Seite der Tischoberfläche zur rechten Seite der Tischoberfläche. Das ist Zeit.

Nun, Raum kann natürlich, hinsichtlich Zeit, in umgekehrter Form (durch seine eigenen Bedingungen) definiert werden. Raum ist etwas, das – von der linken Seite der Tischoberfläche zur rechten Seite der Tischoberfläche zu gehen, würde Raum erfordern. Sehen Sie? Ich meine, sie definieren sich gegenseitig.

Aber Energie ist einfach diese Schwingung. Und ein Energieteilchen wird zu einem Elektron. Und Elektronen und Neutronen und negative Elementarteilchen, und alle diese Dinge werden sich sammeln und in einem weiteren Bewegungsbereich um etwas kreisen, was wir Proton nennen – welches, nebenbei bemerkt, auch in Bewegung ist.

Somit haben Sie hier Bewegungen innerhalb von Bewegungen, innerhalb Bewegungen, und es läuft alles auf Bewegungen hinaus. Und das ist das physikalische Universum.

Nun, Sie wären überrascht, daß dieser Schreibtisch in Bewegung ist Tatsächlich hat er um die achthundert Bewegungen, allein dadurch, daß er Teil der Erde ist. Aber innen wird ein Atom, was hier ist, schließlich dort drüben in diesem festen Objekt enden. Diese Atome sind in Bewegung. Und wenn Sie ein Raumschiff fliegen würden, das im Maßstab gezeichnet sich zwischen zweien der Atome in dieser Tischoberfläche befände – lassen Sie uns ein Bündel dieser Atome mitten auf dieser Tischoberfläche hier nehmen – Sie würden sie so weit entfernt wie Sirius, Alpha Centauri wahrnehmen … Mit anderen Worten, Sie schauen hinauf zum Großen Wagen, wissen Sie diese Sterne sind sehr *weit* auseinander, und ihr Raumschiff würde dazwischen hindurchgehen. Mit anderen Worten, Atome sind weit auseinander, Moleküle sind weit auseinander, Elektronen sind sehr weit auseinander – genau wie dieses Sonnensystem. Hier ist die Sonne, ein Haufen Planeten drehen sich um die Sonne. Es ist eine Menge Raum daran beteiligt, eine große Leere.

Eigentlich ist dieser Tisch so leer, daß ich nicht weiß, wie wir ihn überhaupt sehen können, ich weiß es nicht. Aber wir haben damit übereingestimmt, daß wir ihn sehen können deswegen ist er da.

Somit haben wir übereingestimmt, daß wir etwas wahrnehmen können, wovon wir übereinstimmten, daß es existiert. Und das ist alles. Nun, wir nehmen es mit nichts wahr, und es ist nichts. Und dennoch können wir eine Aufzeichnung auf nichts von nichts machen.

Nun, wenn Sie sich außerhalb des physikalischen Universums begeben möchten und die Probleme der Scientology lösen möchten, ist das höchst willkommen. Meine Güte, ja. Sie brauchen von niemandem eine Beurlaubung. Aber glauben Sie mir, es wird eine Beurlaubung sein. Weil ich Ihnen anführe, wenn ich sage: "Sie machen ein Bild auf nichts von nichts und erhalten Aktion." Sie könnten genauso gut sagen: "Sie machen ein Bild von Bewegung mit Bewegung und erhalten Bewegung" – aber Bewegung ist auch ein Nichts. Sie erhalten solche Unwägbarkeiten wie null ist gleich Unendlichkeit, in dem Moment, wo Sie aus der zweiten Stufe hinaustreten.

Sie sagen in der zweiten Stufe: "Das Denken ist ein Statik von unendlichen Möglichkeiten, das selbst keine Wellenlänge hat, keinen Raum und keine Zeit. Es wirkt auf das physikalische Universum ein, welches Raum, Zeit, Energie und Materie hat. Die Mission von Denken ist Überleben im physikalischen Universum und um dies zu tun, vollführt es eine Eroberung des physikalischen Universums."

Wenn wir diese Dinge sagen, sprechen wir über die zweite Ebene der Scientology, und auf dieser Ebene können wir viele übernatürliche und wundervolle Dinge tun. Wir können eine *Menge* Tricks tun.

Aber indem wir diese Definitionslinie zwischen der zweiten und dritten Stufe halten, sind wir in der interessanten Position, sehr wundervolle Werkzeuge zu haben. Und in dem Moment, in dem wir über die Spitze davon gehen und einen Haufen mehr Fragen stellen und sagen: "Nun, warum ist nichts nichts? Wenn nichts nichts ist, dann ist es Bewegung" – juchhe! Dann haben wir's. Es gibt keine Grenze.

Nun, seltsamerweise ist das Phänomen der Mystik auf der zweiten Stufe, nicht auf der dritten. Alles, was Sie mit Mystik machen können, oder alles, was Mystiker *meinen,* mit Mystik tun zu können, kann auf der zweiten Ebene getan werden. Deshalb müssen Sie sich nicht in die dritte Ebene begeben, um Mystik zu bekommen. Mit anderen Worten, wir haben ein ungeheuer vollständiges Paket hier. Wir müssen nicht abschweifen, mit anderen Worten.

Aber hier haben wir die Probleme von nichts und Übereinstimmung, und so weiter, von was tun wir hier und warum.

Wir sagen: "Was tun wir hier?"

"Wir bewirken Eroberung des physikalischen Universums, um zu überleben." Grundlegend.

Sie kommen daher und sagen: "Warum möchten Sie überleben?"

"Nun, es wurde Ihnen so gesagt."

"Wer hat es Ihnen gesagt?" *Plopp!* – dritte Ebene. So schnell.

Nun, es erschien mir immer eine vernünftige Sache, eher die Spitze eines Problems anzugehen, als am unteren Ende eines höheren Problems zu beginnen. Dies erschien mir immer vernünftig zu sein. Das ist diese Linie. Wenn wir an die Spitze gelangen und die größtmöglichen geistigen Charakteristiken des Individuums etablieren, die größtmöglichen Fähigkeiten seines Verstehens, werden wir an der Spitze von zwei sein. Dann ist es an der Zeit in drei hineinzugehen. Beginnen Sie nicht mit drei vom unteren Ende von eins aus.

Nun, schrecklich viele Leute mögen in drei hineingehen, vom unteren Ende von eins aus. Sie genießen das. Es ist eine andere Methode, Selbstmord zu begehen. Sie sind völlig willens zu – es ist ihr Körper, es ist ihr Leben. Aber dies ist eine offensichtliche und schreckliche Tatsache: daß sie in eine Art Ekstase geraten können. Das heißt, ohne frei von Aberration zu sein, stürmen Sie plötzlich in fürchterliche Unwägbarkeiten. Und dann haben Sie nur – das Einzige, was Sie feststellen werden, was Sie tun, ist, mit Ihren eigenen Aberrationen Murmeln zu spielen. Und Sie werden Ihre Murmeln fast immer verlieren.

Nun, genau das geschah in vergangenen Studien über den Versand. Niemand hat irgendwelche Linien gezogen. Niemand sagte: "Dies ist eine Problemstufe und dies ist eine Problemstufe und dies ist eine Problemstufe."

Nun, wir haben ein völlig gutes Universum hier. Findet irgendjemand irgendetwas groß verkehrt mit diesem Universum? (Außer nicht unbedingt darin sein zu wollen.) Hier ist ein völlig gutes Universum. Wir wissen eine Menge über dieses Universum. Wir haben Wissen über Materie, Energie, Raum, Zeit, Bewegung. Wir wissen Bescheid über planetarische Gesetze, über Gravitation, wir wissen über Gase Bescheid, über Feststoffe und Verbindungen und wir erhalten enorme Mengen an Information über dieses physikalische Universum, mit dem wir es zu tun haben. Nun, wir fügen zu dieser enormen Menge an Information hinzu, wie das Leben sich in diesem physikalischen Universum selbst handhabt und erhält.

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Elementar mein lieber Watson. Wenn Sie natürlich einen Studenten im zweiten Studienjahr an der Universität fragen, der Physik als Hauptfach studiert, ob er denkt, daß es ein-

fach sei oder nicht, wird er Ihnen seine leeren Aspirinflaschen zeigen. Das hegt jedoch daran, daß jemand es ihm sehr schwer macht.

Wenn Sie das Gewicht eines Energieteilchens wissen wollen, die Entfernung des Protons von der Umlaufbahn des Elektrons, wenn Sie diese Dinge messen wollen, damit sie genau im richtigen Moment explodieren, und eine Mathematik entwerfen, die dies tun wird, und so weiter, *können* Sie in Kompliziertheiten hineingeraten. Aber ich möchte Sie daraufhinweisen, daß die Grundlage nicht kompliziert ist, aber die Verwendung der Grundlage *kann* kompliziert sein.

Der menschliche Verstand desgleichen – wie der andere Pol hiervon – ist in seinen Grundlagen nicht kompliziert. Er ist sehr, sehr einfach. Aber was er sich ausdenken kann und was er mit diesen Grundlagen machen kann, kann schrecklich kompliziert werden – genauso kompliziert wie derzeit der Begriff vom menschlichen Verstand über das physikalische Universum aus der Sichtweise der Kernphysik gesehen. Und das ist wirklich kompliziert. Der Verstand dachte sich das aus. Ich weiß nicht, ob das physikalische Universum hier ist oder nicht, und Sie auch nicht.

Aber solange es hier *ist* und solange wir offensichtlich unsere Hände darauf legen können, lassen Sie es uns nutzen. Ich bin dafür. Und übrigens mag ich schöne Autos und ich mag schöne Häuser und hübsch aussehende Städte und so weiter.

Folglich war und ist ein menschliches Wesen immer noch eine Überbrückung von Unwägbarkeiten. Es war ein Körper, welcher im MEST-Universum arbeitete, und dieser Körper *besteht* aus MEST-Universum. Er wird mit MEST-Universum-Energie betrieben, er befolgt die Gesetze des MEST-Universums, er altert gemäß MEST-Universum-Zeit; er befolgt die elementaren Grundlagen und so weiter – er ist MEST-Universum. Und wenn er nicht länger belebt ist, nehmen Sie ihn hier nach draußen auf den Friedhof und begraben ihn mit einer großartigen Zeremonie. Das ist übrigens in etwa genauso vernünftig wie eine Vase zu zerbrechen und dann alle Stücke aufzulesen und dann fünfzehnhundert Dollar auszugeben, um sie in einen Sarg zu legen und dann zu beerdigen.

"Ah, dein Glaube ist gering." Die Aufmerksamkeit, die auf den menschlichen Körper gelegt wird, demonstriert einen enormen Mangel an Glauben, nicht wahr? Wo ist der Verstand hingegangen? Nun, er ist nirgendwo hingegangen. Er muß genau dort in dem Sarg sein, weil wir für diesen Verstand am Schluchzen sind. Er ist im Sarg, aber er ist nirgendwo hingegangen. Das hätte er unmöglich gekonnt. Wo ist hier der Glaube daran beteiligt? Nun, lassen Sie uns auf einer etwas höheren Stufe sprechen.

Nun, hier ist dieser Körper, der ein mechanisches Gerät ist, was *Sie* gebaut haben, ähnlich einem Roboter, samt allen Kabeln und Schaltern und Anschlüssen. Er hat wundervolle Schalter, übrigens – die Synapsen. Und Sie nehmen die verschiedenen Modelle der Gelenke – wundervoll! Ich meine, die Art, wie die Gelenke gestaltet sind, und der praktische Zweck, zu dem diese Maschine – und es ist einfach eine Maschine, es ist … Dieses Psychometer ist wahrscheinlich sogar noch komplizierter als der menschliche Körper. Der menschliche Körper ist nur Vorkriegstarife wert – neunundsiebzig Cent. Das ist alles, was er wert ist, hinsichtlich Chemikalien und Verbindungen. Es beläuft sich nicht auf viel.

Nun, er hat einen ästhetischen Wert. Und das beläuft sich natürlich auf mehr. Sein ästhetischer Wert – nun, Sie haben dafür eine Vorliebe, eine gefühlvolle Vorliebe. Nun, das ist etwas wert. Zusätzlich dazu, nehmen Sie ein hübsches Mädchen, da gibt es einen ästhetischen Wert. Und tatsächlich sinkt der Wert, den eine Person auf ihren eigenen Körper legt in direktem Verhältnis zu der Tatsache, daß er seinen ästhetischen Wert für sie verliert. Ich meine, wenn er nicht mehr so attraktiv ist, wie er sein sollte oder so, dann meint sie, ihr Körper ist nicht mehr so viel wert, wie er es einmal war. Vielleicht läuft nach einer Weile alles auf Ästhetik hinaus und nicht auf irgendetwas Materielles.

Aber nun, diesen Roboter zu betreiben, diese mechanische Vorrichtung – und es ist alles sehr gut, es ist eine hübsche mechanische Vorrichtung, aber glauben Sie mir, es ist eine Vorrichtung. Es gibt hinsichtlich dieses Körpers eine Menge Dinge, die völlig verrückt sind. Zum Beispiel gibt es einen Nerv, der von einem Teil des Körpers zum anderen verläuft, aber der Nerv war lange vor einigen anderen Teilen des Körpers entwickelt, deshalb geht dieser Nerv jetzt auf eine enorme Umleitung von einer Seite des Körpers zur anderen um einige Organe herum, die seitdem gewachsen sind, und so weiter. Ein Nerv, der nur sieben oder acht Zentimeter lang sein muß, ist nun einen halben oder ganzen Meter lang. Es ist ziemlich planlos, aber es funktioniert. Legen Sie ihn nicht nach draußen vor einen Laster, oder so etwas, weil er keinen Laster stoppen wird, aber er ist funktionsfähig.

Er braucht auch Treibstoff. Er ist eine Kohlenstoff-Sauerstoff-Maschine. Es ist eine Maschine, die bei einem niedrigen Wärmewert läuft. Sein Leistungsverhältnis ist ziemlich hoch – sehr hoch; es liegt über dem einer Dampfmaschine. Er arbeitet am besten bei einer Temperatur von 37 Grad Celsius. Er hat einen sehr schmalen Toleranzbereich. Er braucht genau ein Kilo Luft pro Quadratzentimeter, um sich richtig wohl zu fühlen. Und er braucht eine Oberflächentemperatur in seiner Umgebung von ungefähr 21 bis 27 Grad – um sich wohl zu fühlen; darunter oder darüber ist es unbehaglich. Unter oder über einem Kilo pro Quadratzentimeter wird es unangenehm. Diese Konzipierung des Körpers hat einen sehr schmalen Bandbereich, dieser Körper. Kohlenstoff-Sauerstoffmaschine. Man ißt und das entwickelt sich zu Wärme – einfach eine Dampfmaschine. Das ist die Wahrheit.

Aber der Verstand ist etwas anderes. Er baute dieses Ding und er benutzt dieses Ding, und der Verstand ist weder innerhalb noch außerhalb davon. Der Verstand operiert weder in Raum noch in Zeit. Der Verstand betreibt den Roboter.

Nun, wenn der Verstand Gründe hat, warum er diesen Roboter nicht betreiben sollte, wird er es nicht tun.

Nun, wenn Sie geschickt und praktisch und gut dran sein wollen und ihre Maschine in diesem physikalischen Universum gut laufen soll, dann sollten Sie besser nicht irgendwelche Gründe haben, warum sie nicht gut laufen sollte; denn die einzige Sache, die ihn davon abhält, gut zu laufen, sind Ihre Gründe, warum er es nicht sollte.

Wenn Sie hier hinausgehen und ein Auto starten und Sie entscheiden, daß Sie das Auto starten werden, aber den Schlüssel nicht ins Zündschloß stecken werden, dann versuchen Sie, ein Auto zu starten und ein Auto zu steuern, wie praktisch die meisten Leute versuchen, ihren Körper zu steuern. Zuerst sagen sie: "Nun, ich steuere diesen Körper nicht; er macht

Dinge mit mir, ich mache keine Dinge mit ihm." Wissen Sie, der Körper ist die wirkliche Ursache und der Grund und so weiter.

Der Körper wurde vom Verstand aus einer Sammlung von Erinnerungen heraus gestaltet – schönen Erinnerungen, sie hatten Anstrengung und Emotion und alles andere. Und wenn Sie übrigens eine dieser Erinnerungen in Restimulation bekommen, kann es die Form des Körpers ändern. Nachdem eine Person durch eine besonders gute Sitzung auditiert wurde oder so etwas, ändert sich normalerweise die Form ihres Gesichts – gewöhnlich zum Besseren. Es geht kaum in die andere Richtung, wenn man schaut …

Nun, die Form des Gesichts einer Person wird sich ändern; Arme werden wachsen, wenn sie zu kurz sind, oder Beine werden kürzer, nehme ich an, wenn sie zu lang sind. Der Körper wird wieder einen Optimalzustand erreichen, soweit er kann – und es sieht nicht so aus, als ob er sich allzu sehr darum kümmert, wie alt er ist.

Das Alter – Junge, das ist eine Phobie. Das ist einfach eine Aberration. Alter bedeutet nicht viel. Ich glaube, fast jeder könnte durch unsere gegenwärtigen Techniken, wenn er gründlich auditiert wird und so weiter, ohne viel Schwierigkeit zu einem optimalen körperlichen Alterszustand auditiert werden.

Im Übrigen gehöre ich zur Gesellschaft für Gerontologie des öffentlichen Gesundheitsdienstes der Vereinigten Staaten, und ich habe vernachlässigt, ihnen irgendetwas darüber zu schreiben – *Gerontologie* ist "altern" – ich habe versäumt, denen auch nur irgendetwas über Dianetik zu schreiben, denn ich weiß nicht. Ich weiß, es läßt den Körper jünger aussehen und so weiter, aber wie können Sie eine lange Lebensdauer einschätzen? Sie können es nicht. Nur weil ein Körper plötzlich jünger aussieht und jünger wird, ist kein Grund, daß er auch länger lebt; das würden mir diese Leute sagen, wenn ich ihnen schreiben würde. Deshalb werde ich dreißig oder vierzig Jahre warten und einige Fälle prüfen müssen. Die sind konservativ.

Nun, der Punkt ist der, daß Sie ein Verstand sind, der diese Maschine betreibt. Und Sie können diese Maschine nach Belieben verändern. Solange Sie alle Ihre Erinnerungen handhaben können, können Sie alles, was Sie möchten, mit dieser Maschine tun, mit diesem Apparat. Aber wenn es eine Erinnerung gibt, die Sie nicht handhaben können oder über die Sie gar nichts wissen, dann *können* Sie die Maschine *nicht* aufs Geratewohl ändern, aber diese Erinnerung kann irgendwie außer Kontrolle geraten und Sie bekämpfen und sie kann der Maschine etwas tun. Natürlich haben *Sie* ursprünglich etwas getan, um dieses Faksimile zu erhalten, und dann haben *Sie* es nicht mehr kontrolliert und dann ließen *Sie* es die Maschine selbstständig beeinflussen. Es lag an Ihnen, all diese Dinge zu tun, aber Sie machten dieses ganze schnell wechselnde Manöver durch, und am Ende haben Sie Lumbago oder so etwas. Oder Sie müssen am Ende zum Zahnarzt gehen und sich die Zähne ziehen lassen oder irgend so etwas passiert. Aber es ist eine Situation, die sie irgendwann in der Vergangenheit nicht gehandhabt oder konfrontiert haben. Und das ist eine Erinnerung. Und diese Faksimiles sind aus Denken gemacht, vergessen Sie das nicht, und Denken kann den menschlichen Körper beleben und bewegen. Denken kann einen formen. Denken bewegt und belebt Materie, Energie, Raum, und Zeit – und das ist der Körper, und somit ist es kein Wunder, daß der Körper nicht-

optimal wird. Aber jedes Mal, wenn ein Körper nichtoptimal wird, ist es deswegen, weil ein Verstand nichtoptimal ist.

Ich gebe Ihnen hier nicht meine Meinung. Wenn ich Ihnen meine Meinungen geben würde, wäre das anders. Das hier ist sehr beweisbar.

Zum Beispiel können Sie dies durchmachen – viele Experimente. Sie können auf eine Person Schmerz ausüben und können diesen Schmerz stark auf sie ausüben und sie wird sagen: "Autsch!", und Sie können sie an diesem E-Meter ablesen. Sie werden die Restimulation der Energie ihres Kneifens aufnehmen, sehen Sie? Und dann lassen Sie ihn zurückgehen durch das Faksimile – schalten das Faksimile wieder ein paar Mal ein, immer wieder, genauso – und Sie werden jedes Mal sehen, wie die Nadel sich auf und ab bewegt, in gleichem Maße, wie sie es tat, als Sie ihn kniffen.

Mit anderen Worten, Sie können diese Sache wieder aufzeichnen. Das Faksimile wird nicht nur einmal spielen, es wird wieder und wieder und wieder und wieder und wieder spielen. Aber für uns wird es glücklicherweise nur einmal – ein paar Male spielen. Es ist wie eine schlechte Wachsplatte: es nutzt sich ab. Sie beginnen, es wieder gegen das physikalische Universum zu reiben und Sie können es ausradieren.

Nun, dies ist tatsächlich eine neue Methode, Erinnerung zu handhaben. Und es gibt eine beträchtliche Technologie, um Erinnerung auf diese Art zu handhaben. Es ist eine ziemlich einfache Technologie, aber es ist einfach eine neue Art, Erinnerung zu handhaben. Sie haben ihre Faksimiles immer schon gehandhabt.

Jeder von Ihnen hier hat eine Vorstellung davon, wie man ein Faksimile handhabt. "Nun, ich lasse das alles hinter mir. Ich denke nicht mehr daran" – das ist eine Methode, Faksimiles zu handhaben. "Ich kann einfach nicht umhin, mich in Gedanken damit zu befassen, wie schrecklich diese Welt ist" – das ist eine Methode, Faksimiles zu handhaben. "Als ich jung war, war ich glücklich, aber jetzt bin ich älter und nicht mehr so glücklich" – das ist eine weitere Methode, Faksimiles zu handhaben. Sie arrangieren es so, daß Sie in der Jugend glückliche Faksimiles handhaben, und wenn Sie alt sind, unglückliche. Es ist einfach. Alles, was Sie tun müssen, ist, es auf diese Art zu arrangieren, und Sie werden es so tun.

Und jetzt können wir Faksimiles handhaben, weil wir mehr über ihren Aufbau wissen. Wir kennen den Aufbau eines Faksimiles, deshalb können wir es handhaben. Was sein Denken ist und was das Denken Ihnen antun wird; und welche Emotion darin ist und wie man die Emotion handhabt; wie man Emotion hineinbekommt, wie man Emotion herausbekommt; wie man Anstrengung hineinbekommt, wie man Anstrengung aus ihnen herausbekommt; was Gegenanstrengung ist – diese Faktoren sind Teile des Faksimiles. Was sind die Wahrnehmungen? Wie kommen sie in das Faksimile hinein? Wie können Sie sie aus dem Faksimile herausnehmen? Denkmethoden, das ist alles.

Es ist eine sehr schlechte Methode zu sagen: "Nun, ich denke nicht mehr darüber nach. Ich lasse das alles hinter mir. Es ist vergangen." Ach ja? Das ist der sicherste Weg zu sagen: "Ich habe keine weitere Verantwortung für dieses Gedächtnis, egal wie viel Kraft und Anstrengung es hat." Dieses Gedächtnis, in dem Moment, wo Sie sagen: "Ich habe keine Verantwortung dafür", kann das dann selbst als eine Art Persönlichkeit agieren. Sie haben es ge-

rade losgelassen und es kann daherkommen und Ihnen einen Hexenschuß und Magenschmerzen geben und Ihnen alles Mögliche antun. Sehen Sie, wie dies wäre? Sehr einfach.

In Ordnung. Was wir tun, ist also, als erster Schritt in der Scientology, zu lernen, wie man das Gedächtnis handhabt. Was ist Gedächtnis? Wie handhaben wir es? Wie wirkt es sich auf uns aus? Wie können wir es davon abhalten, uns auf diese Weise zu beeinflussen? Und so weiter. Nun, es gibt zahlreiche Wege, dieses Problem anzupacken.

Um eine Person völlig glücklich zu machen, könnten Sie so vorgehen (dies war die erste Methode, die benutzt wurde): Sie könnten einfach alle schmerzvollen Momente dieses gesamten Lebens oder seines gesamten Daseins aufgreifen und außer Gefecht setzen, sie ihrer gesamten Schlagkraft berauben, jeden schmerzvollen oder unangenehmen Moment beseitigen. Natürlich wäre es unmöglich für ihn, sich unbehaglich zu fühlen oder Schmerzen zu haben auf Grund von Erinnerung. Nun, das ist ein *langer* Weg, es anzugehen.

Wie sieht es damit aus, ihn an einen Punkt zu bringen, an dem er so selbstbestimmt ist, so positiv in seinem Denken, so kompetent bei seiner Handhabung der eigenen Erinnerung, daß er sich nicht länger Sorgen darum machen muß, so daß er einfach Erinnerungen handhabt. Erinnerung mit Schmerz darin kommt hoch, die an einem Gerät über etwa drei Skalen weit anzeigen würde: "Oh", sagt er, "nun, das ist einfach ein weiteres Faksimile, legt es in der Akte ab, die mit "von Mack Lastwagen überfahren werden" zu tun hat. Es beeinflußt ihn nicht.

Jedes Mal in der Vergangenheit, wenn er ein Mädchen mit dunklen Augen traf, fühlte er sich verlegen oder schämte sich oder so etwas, und er konnte nicht mit ihr sprechen. Nun, das ist einfach irgendwo ein Faksimile, als er verlegen war und nicht zu irgendeinem Mädchen sprechen konnte, für das er keine Verantwortung übernahm. Jedes Mal, wenn ein schwarzes Augenpaar auftaucht, läßt dies dieses Faksimile holen. Nun, er übernahm für das Faksimile keine Verantwortung, deshalb kann das Faksimile sozusagen automatisch aufgerufen werden, indem er diese schwarzen Augen sieht. Es kommt also herauf und bewegt sich über ihn und er fühlt sich verlegen.

Nun, die zwei Wege, dies zu handhaben, sind folgende: Erstens, finden und setzen Sie das grundlegende Faksimile außer Gefecht, *oder* richten Sie ihn so her, daß, wenn er dieses Mädchen mit schwarzen Augen sieht – vielleicht sogar ohne den leichtesten emotionalen Schock zu bekommen – er einfach dieses kleine Faksimile aufgreift, das da aufgetaucht ist, und er dies unter "schwarze Augen" ablegt "Mädchen mit schwarzen Augen", "Mädchen mit schwarzen Augen, gesehen im Jahre 1931." Der richtige Ordner. Mit anderen Worten, er kann sein Ablagesystem zusammenstellen und er macht dies ziemlich automatisch. Es ist keine große Aufgabe.

Wenn er genügend selbstbestimmt ist, wenn er auf der Tonskala oben an einem Punkt ist, wo er fähig ist, sich selbst zu steuern, seine Erinnerung und alles, was mit ihm und seiner Erinnerung zusammenhängt, sehen Sie, kann alles passieren – und tut es auch. Aber glücklicherweise ist alles zum Wohle.

Was kann eine Person mit ihrem Körper machen, wenn sie Ladung auf allen Faksimiles hätte, die ihren Körper zusammenhalten? Nun, tatsächlich ist es nicht sicher, jemanden in sehr aberriertem Zustand – er weiß es sehr gut – er ist kein sicherer Treuhänder für seine eigenen Faksimiles. Deshalb verleugnet er sie und er arrangiert Mittel und Wege, sie *nicht* zu

handhaben und so weiter. Denn er weiß, wenn er Faksimiles hätte, die ihn mit großer Leichtigkeit zerstören würden, könnte er sie gegen sich selbst benutzen.

Nun, wir müssen jemanden zu völliger Eigenständigkeit, völligem Selbstvertrauen hinaufbringen, und er handhabt seine Erinnerung mit großer Leichtigkeit Zufälligerweise gibt es nur sehr wenige Geschehnisse, die eine derart wirkungsvolle Sache wie Selbstbestimmung in einem menschlichen Wesen aberrieren können, denn sie ist sehr machtvoll. Sie ist *sehr* machtvoll – sehr stark. Sehr wenige Dinge können dies bewirken – eine Aberration dieser Selbstbestimmung.

Und wenn wir dem nachgehen, stellen wir fest, daß eigentlich ein bestimmtes Geschehnis so stark, so machtvoll, so teuflisch entworfen war, daß es die Selbstbestimmung einer Person tatsächlich ausschaltete, sie in Schaltkreise aufteilte und ihr diese Dinge antat, die wir nun für unerwünscht halten.

Deshalb ist es unser Ziel, Leuten beizubringen Erinnerung zu handhaben, indem wir es für sie möglich machten, hinsichtlich dem emotionalen Zustand zu einer Stufe hinaufzugelangen, wo sie mit großer Leichtigkeit Erinnerung handhaben können. Und sie werden vor keiner Erinnerung, die sie haben, zurückschrecken, egal, was ihre Ladung ist, oder egal, was ihr Inhalt ist. Und wenn Sie das tun können, haben Sie natürlich geistige Gesundheit

Eine Person ist in dem Maße geistig gesund, wie sie ihre Erinnerung handhaben kann. Das ist eine weitere Sache.

Nun, eine Person ist auch in dem Maße geistig gesund, wie sie Pläne für die Zukunft machen kann. Wenn sie gut und geschickt für die Zukunft planen kann, ohne über die Gegenwart beunruhigt zu sein, ist sie geistig ziemlich gesund. Denn das Komische daran ist, daß Sie von Geburt an eigentlich so kompetent sind, daß die Menge an Sorgen, die Sie sich über die Gegenwart machen könnten … es gibt nichts in der Gegenwart, das Sie je dermaßen besorgen könnte, außer Sie.

Nun, *Sie* könnten sich Sorgen bis zu dem Punkt machen, wo Sie um die Gegenwart besorgt wären. Aber Sie würden sich selbst nicht in schwierige Situationen bringen – Sie haben sich selbst in sie hineingebracht – das macht die Gegenwart unerträglich.

Deshalb suchen wir nach einer ziemlich vollständigen Selbstbestimmung, mit der eine Person hinausgeführt und ein gutes, vernünftiges, geistig gesundes Wesen aus ihr gemacht wird, was es ihr jedoch auch ermöglicht, einigen Spaß zu haben, es ihr auch ermöglicht, vielleicht einige Hemmungen über Bord zu werfen. Natürlich machen wir dies mit menschlichen Wesen; es ist eine gute Sache, daß es sich herausstellte, daß sie ehrlicher sind, wenn sie so sind. Sie werden tatsächlich ehrlicher, wenn sie so sind. Sie sind ehrlicher.

Der Mensch war nie in der Lage, diesem Punkt zu trauen, und das war der Grund, warum er sich nie sehr weit auf dieser Spur vorwagte. Er war sich nicht sicher, ob ein Mensch, wenn er erst einmal von seinen Einschränkungen, Regeln, Gesetzen und persönlichen und sozialen Hemmungen befreit ist, sich nicht in einen rasenden Dämon verwandeln würde, der dann fähig wäre, zu verschlingen – und dem dann danach dürsten würde, nichts anderes zu tun, als den Rest der Menschheit zu verschlingen.

Nein, das ist glücklicherweise nicht der Fall. In dem Moment, wo Sie einen Menschen wirklich frei machen, wird er wirklich gut. Und nur das Individuum ist gefährlich, das seinen Glauben an sich selbst und seinen eigenen Stolz auf Anstand und seinen eigenen Stolz zu sein und seine eigene Ehre verloren hat. Denn danach spielt es *feine Rolle mehr,* was der Betreffende macht. Es spielt keine 'Rolle mehr, was er irgendjemandem antut, einschließlich sich selbst.

Das Einzige, was einen Kriminellen kriminell macht, ist, daß er sich selbst für so gering und minderwertig hält, daß er nun kriminell sein *kann.* Er hatte keinen Drang, kriminell zu sein. Es ist nur dieses: "Wozu ist es gut?" Er hat seine Ehre verloren, er hat seinen Stolz verloren, er hat sich selbst verloren und deswegen wird er andere verletzen, weil er eigentlich versucht, sich selbst zu verletzen. Der Kriminelle liebt nichts mehr, als sich selbst zu töten.

Der Polizist ist ständig verblüfft durch den Kriminellen, weil der Kriminelle, in Anbetracht der Tatsache, eine zehntägige Haft wegen Landstreicherei zu verbüßen, einen Polizisten töten wird und dann auf dem elektrischen Stuhl landet. Ein Krimineller, der eine Bank ausraubt, scheint es nicht lassen zu können, einen Anhaltspunkt am Tatort zu hinterlassen. Ein Mörder *hinterläßt immer* einen Anhaltspunkt – irgendeinen *offensichtlichen* Anhaltspunkt – und treibt sich dann herum, um geschnappt zu werden. Egal, was er *sagt,* was er tut, das ist es, was er tut. Wußten Sie, daß 80 Prozent der Leute, die den Körper finden, ihn auch töteten? Das ist die Regel der New Yorker Polizei – 80 Prozent. Sie treiben sich herum und machen schließlich die Polizei darauf aufmerksam, und sie stehen herum und sie helfen, bis sie geschnappt werden.

Diese Person versucht sich selbst zu töten. Der Polizist wird nie in der Lage sein, den Kriminellen zu verstehen, weil der Polizist denkt, der Kriminelle versucht zu überleben und der Kriminelle versucht zu sterben. Er versucht zu sterben, weil er keine Ehre hat, keinen Stolz hat und er keinen Grund hat, sein Leben fortzuführen. Er hat seine Ursache zu sein verloren.

Sie stellen den Menschen als Ursache wieder her, Sie bringen ihn zu einer Stufe des Wissens und Seins, und Sie werden feststellen, daß er sofort Gründe hat, gut zu sein, und er *wird* gut sein. Also können wir von Glück sagen, daß dies der Fall ist. Andernfalls wäre die Sache, die man tun könnte, jeden, den wir kennen, nur noch schlimmer zu aberrieren – das wäre die einzige Hoffnung der Gesellschaft. Gegenwärtig ist die einzige Hoffnung dieser Gesellschaft, jeden, den wir können, frei und geistig gesund zu machen. Und wenn wir das nicht können, ist es mit dieser Gesellschaft aus, weil die relative Freiheit, und das relative Wissen, der relative Stolz zu sein, die relative Ethik, die relative Ehre eines jeden Individuums, das sind, was die Umgebung hinsichtlich des Überlebens dieses Individuums etablieren.

Und wenn Sie ein Überleben erzielen möchten, wenn Sie möchten, daß eine Gesellschaft überlebt, muß sie frei sein, muß sie wissen, muß sie ursächlich sein, sie muß einen Stolz zu sein haben und eine Ehre, die hoch genug ist, um zu verursachen, daß diese Gesellschaft leben will; weil eine entehrte Gesellschaft *nur* sterben möchte, und nur in einer sehr unehrenhaften Gesellschaft würden solche Dinge passieren wie ein Vorschlag, die Atombombe zu benutzen, um seine Mitmenschen zu töten. Es ist Ihnen nicht klar, in welch schlechtem Zustand diese Gesellschaft ist, bis Sie sie tatsächlich im Hinblick auf diese Dinge betrachten.

Ich möchte Ihnen sehr danken, daß Sie heute Abend hergekommen sind und mir Ihre freundliche Aufmerksamkeit geschenkt haben, all diesem Schnee getrotzt haben. Ich hoffe, daß Sie jetzt vielleicht etwas mehr über den Verstand wissen als zuvor. Sie müssen meine Worte nicht für bare Münze nehmen. Nach diesem Vortrag werde ich Jack Nonmacher dort bitten, jemanden an dieses Gerät zu setzen, das Gerät anzustellen und Ihnen zu zeigen, wie Schmerz die Nadel fallen läßt und dann die Nadel fortfährt zu fallen. Er kann eine Demonstration für Sie vornehmen.

Aber was den Hauptvortrag betrifft, vielen Dank und gute Nacht.

Demonstration des E-Meters

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard
gehalten am 3. März 1952

[früherer Titel: Ron demonstriert
das Laufen von Entitäten am E-Meter]

[Ein Großteil fehlt in der Golden Area Production,
hier in blau wiedergegeben.]

Dieser Vortrag beginnt mit einem jungen Mann, der den Gebrauch eines E-Meters erklärt; dann demonstriert Ron seinen Gebrauch und streift Fac 1.

(Based on the transcript in R&D 10 and updated from the reels as issued by the Flag Audio Unit in 1973. There are significant omissions in the R&D volume, marked with in blue on the transcript below.

The lecture opens with a talk by the course instructor, John ... (last name unknown) who also participates as a pc later in the demo.

Another person named Jack seems to be operating the technical equippment, possibly including some sort of large demonstration meter that lets the audience see the reads. Jack also participates as a pc later in the demo.

The R&D says the following to cover up for the omitted opening section)
"Note: The recording from which this auditing demonstration was transcribed

begins with the demonstration already in progress."

The demo on the PC is actually started by the instructor John who does a pinch test etc. after he gives an opening statement to the class.

We have also identified Jack and John where possible instead of simply saying "Male Voice:" as is done in the R&D version of this transcript

John: ... if he had done certain things, no matter how real you can build this up in his mind, if he never had part in any such incident, he will not show a charge. And he may dub in an emotion to think how he would feel putting his little baby into a garbage disposal unit and having him for lunch that night, but if he never had part in any such thing, he wouldn't show charge no matter how much he shudders and balks at all that. However should your line of suggestion stir up an old facsimilie you'll see charge whether he acknowledges it or not. Whether he says "Yes, I think I might've" or "No, I don't remember such a thing."

John: … wenn er so etwas niemals getan hat, wie real auch immer man diese Sache in seinem Verstand aufbauen kann, wenn er sich niemals an einem derartigen Geschehnis beteiligt hat, wird er keine Ladung zeigen. Und er könnte eine Emotion einblenden, um zu denken, wie er sich fühlen würde, wenn er sein kleines Kind in einen Müllschlucker werfen und es zum Abendbrot nehmen würde. Aber wenn er sich niemals an einer solchen Sache beteiligt hat, wird er keine Ladung zeigen, wie sehr er auch immer zittert und hockt. Allerdings, … wenn man nach einer Suggestion sucht, ein altes Faksimile aufrührt, wird man Ladung sehen, ob er es bestätigt oder nicht. Ob er sagt, ja, ich denke, ich könnte dies haben, oder, nein, ich erinnere mich an so etwas nicht.

But you are direct, you're always direct and you let him know that this machine tells the truth and that you know all about his facsimilies and he knows, so he might as well just come clean. And in this manner you'll find the preclear able to actually contact these things and get more reality on them.

Doch man geht direkt vor, immer direkt, und Ihr laßt ihn wissen, daß dieses Gerät die Wahrheit sagt, und Ihr wißt alles über seine Faksimiles, und er weiß das, also kann er es genauso gut von sich geben. Und so stellt Ihr fest, daß der PC tatsächlich fähig ist, diese Dinge zu kontaktieren und mehr Realität über sie zu bekommen.

You'll have to set this machine on different preclears depending

Ihr müßt dieses Gerät für verschiedene PCs an verschieden einstellen, je nach ihrer Stim-

on their mood, tone, and sensitivity to the physical setup of the machine.

mung, und ihrer Empfindlichkeit gegenüber dem physischen Aufbau des Gerätes.

You start off by arranging this red knob on the side, which is the sensitivity with the range on the right until you get the preclear pretty well centered in the middle of the machine. This big dial here is mearly to pull him back into center when he slips off to one side or the other so that you can keep reading him on the dial.

What will occur is that should he go off one end of the dial or the other, by adjusting this piece we can replace this dial with a new dial. Therefore, what's happening is that depending on the direction that he's going, we're replacing dials up from the bottom or from the top depending on whether he's rising or falling.

1st PC

John(to PC): How do you feel?

John: Wie fühlst du dich?

PC: fairly good.

PC: Einigermaßen gut.

John: You feel fairly good, huh? This doesn't make you nervous or anything?

John: Du fühlst dich einigermaßen gut, eh. Dies macht dich nicht nervös oder so?

PC: A little bit. Yes.

PC: Ein kleines bißchen, ja.

John: Really. Makes you a little nervous. Do you recall when I asked you to volunteer?

John: Macht dich ein kleines bißchen nervös. Erinnerst du dich, als ich dich bat, dich freiwillig zur Verfügung zu stellen?

PC: yes.

PC: Ja.

John: Did you feel like you wanted to volunteer?

John: Hattest du das Gefühl, daß du dich freiwillig zur Verfügung stellen wolltest?

PC: Not particularly. On second thought I did.

PC: Nicht besonders gern.

John: Du hattest nicht …

	PC: Mein zweiter Gedanke war, ich wollte. ha-ha.
John: Okay. Pick up the feeling you had when I pointed at you.	John: OK. Bekomme das Gefühl, das du hattest, als ich auf dich gezeigt habe.
(pc is either nodding or answering too softly to hear).	
John: Okay, feel it again.	John: OK. Fühle es wieder.
John: Alright, now feel it again.	John: In Ordnung. Fühle es wieder.
John: Alright, now run the way you felt when you got up from your seat and came over here and sat down.	John: OK. Laufe, wie du dich gefühlt hast, als du zu dem Gerät gegangen bist und … dich zur Verfügung gestellt hast.
John: Okay now run through the whole thing again.	John: OK. Jetzt laufe noch einmal durch die ganze Sache hindurch.
John: What did you just think of?	John: An was hast du eben gedacht?
PC: I tried to think of the whole continuous process of coming up.	*PC: Ich denke irgendwie an den ganzen fortlaufenden Vorgang, wie ich heraufgekommen bin, daran hab' ich gedacht.*
John: Okay, how do you feel now?	John: OK. Wie fühlst du dich jetzt?
PC: Alright.	*PC: Fein.*
John: Ok. You can see that when we started, what occured was, when he first started feeling this, his tone dropped down past 4. And the more we talked about it the higher it would rise. And so that you can pick up a facsimilie ... You can actually install one when the guy's on this machine.	John: Ok. Nun, Ihr könnt sehen, daß, als wir damit anfingen, folgendes passiert ist. Als er zuerst anfing, dies zu fühlen, ist sein Ton runtergegangen, an Vier vorbei. Je mehr wir darüber gesprochen haben, desto höher ist er gestiegen, und somit könnt Ihr ein Faksimile aufgreifen. Ihr könnt tatsächlich auch eins installieren, während der Bursche an diesem Gerät sitzt.
Male Voice (maybe Jack?): Should I pinch him?	
John: Yeah, go ahead.	PC: Ja, fahr' fort.
(background noise, probably Jack pinching the pc).	
John (to audience): Okay, there you can see a facsimilie installed. You can pinch a guy and naturally his tone's gonna go down and he doesn't know exactly, maybe,	John: OK. Nun, da könnt Ihr ein Faksimile installiert sehen, ja? Nun, Ihr könnt jemanden kneifen, und tatsächlich wird sein Ton nach unten gehen, und er weiß vielleicht nicht ganz genau, was geschieht.

what's comming off.

PC: (laugh)

John: Ok, you remember how you felt when he reached over and … (garbled).

John: See if you can feel the pain again.

PC: Yeah.

John: Really. Feel it again.

John: Okay now, run your emotion of it.

John: Okay now, pick up your thoughts, what you were thinking.

John: Okay now feel the pain once more, run through the whole thing.

PC: Feel the pinches?

(silence - John might have nodded here).

John: How many times did he pinch you?

PC: Three times.

John: Three times. You wondered what was coming off?

PC: (laugh)

John: How do you feel now?

PC: Alright.

John: Ok.

John (to LRH): You want to ask him a few questions?

LRH: Yeah, might as well.

LRH: We were talking about the left and the right side and all of that sort of thing. I want to show you… Did you shift when I

John: OK. Erinnerst du dich an das Gefühl, als du nach da drüben gelangt hast, zu …

John: Hast du den Schmerz wieder gefühlt?

PC: Ja.

John: Du fühlst ihn wieder.

John: OK. Jetzt lauf die Emotion.

John: OK. Jetzt greife deine Gedanken auf, was du gedacht hast.

John: OK. Jetzt fühl noch einmal den Schmerz, lauf durch die ganze Sache hindurch.

PC: Fühlst du die Kniffe?

John: Wie oft hat er dich gekniffen?

PC: Dreimal.

John: Dreimal. Du fragst dich, was los ist?

Ha-ha.

John: Wie fühlst du dich jetzt?

PC: Fein.

OK.

Möchtest du ihm einige Fragen stellen, Ron?

LRH: Wir sprachen über die linke und die rechte Seite und dergleichen. Ich möchte dir zeigen … Hast du dich verlagert, als ich dich dazu aufforderte, von einer …

asked you to, from one…

PC: *Yes.*

LRH: … side of your body to the other? Which side of your body are you on now?

PC: *Right side.*

LRH: On the right side. How about shifting over to the left side? *(pause)* Made it.

PC: *Yep.*

LRH: Okay. Now how about shifting into the center? *(pause) Made* it.

PC: *Sure did. (laugh)*

LRH: Okay. How about shifting into your stomach? *(pause)* Okay? Made it. Good! All right. Now, let's shift over to the right side again. Shift over to the right side again. Now, I'm asking the right side this question. Give me a yes or no on just a flash, when I – I will snap my finger, is that all right with you? All right. I want a yes or no from the right side on this question: Is the right side a man? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: No. Okay. Okay, that's all right Now, let's shift over to the left side, *(pause)* Getting easier now, isn't it?

PC: *I think so.*

LRH: A little easier. All right, give me a yes or no on this side. Is the left side a woman? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: No. Yes or no, is the left side a man? *(snap)*

PC: *Ja.*

LRH: … Seite deines Körpers auf die andere hinüberzubewegen? Auf welcher Seite deines Körpers bist du jetzt?

PC: *Auf der rechten Seite.*

LRH: Auf der rechten Seite. Wie wäre es, wenn du dich auf die linke Seite hinüberbewegst? *(Pause)* Gemacht.

PC: *Ja.*

LRH: Okay. Wie wäre es, wenn du dich jetzt in die Mitte bewegst? *(Pause)* Gemacht.

PC: *Klar. (Lachen)*

LRH: Okay. Wie wäre es, wenn du dich in deinen Bauch hinüberbewegst? *(Pause)* Okay? Gemacht. Gut! In Ordnung. Nun, verlagere dich jetzt wieder auf die rechte Seite. Verlagere dich wieder auf die rechte Seite. Nun, ich stelle jetzt der rechten Seite die folgende Frage. Antworte mir mit einem Ja oder Nein, einfach als Blitzantwort, wenn ich – ich werde mit meinen Fingern schnippen, bist du damit einverstanden? In Ordnung. Ich möchte ein Ja oder Nein von der rechten Seite auf diese Frage: Ist die rechte Seite ein Mann? *(Schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: Nein. Okay. Okay, das ist in Ordnung. Nun, verlagern wir uns zur linken Seite. *(Pause)* Das wird jetzt leichter, nicht wahr?

PC: *Ich glaube, ja.*

LRH: Ein wenig leichter. In Ordnung, gib mir ein Ja oder Nein auf dieser Seite. Ist die linke Seite eine Frau? *(schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: Nein. Ja oder Nein, ist die linke Seite ein Mann? *(schnipp)*

PC: *Yes.*

LRH: All right. Now let's shift over to the right side. Now, is the right side in agreement with everything the left side does?

PC: *I can't say. I can't – think…*

LRH: You don't think so? You don't know.

PC: *I don't know.*

LRH: Well, is the right side aware that the left side existed? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: Wasn't aware. But what do you think now that the other side knows it exists?

PC: *Confused.*

LRH: Confused. Uh-huh. How about shifting center? Did you get that forehead somatic?

PC: *No.*

LRH: Well, try and get that forehead somatic: shift over into the center. Yes or no, is there a third entity here in the center? *(snap)*

PC: *Yes.*

LRH: Yes. Okay. And how does this entity feel there in the center?

PC: *Like the boss!*

LRH: Yeah?

PC: *Feel like the boss.*

LRH: Like the boss. Okay! Now, is that the one you're normally in?

PC: *I don't know.*

LRH: You don't know. Now, has the center ever been put to sleep?

PC: *Ja.*

LRH: In Ordnung. Verlagern wir uns jetzt auf die rechte Seite. Nun, ist die rechte Seite mit allem in Übereinstimmung, was die Linke Seite tut?

PC: *Das kann ich nicht sagen. Das kann ich nicht – ich glaube …*

LRH: Du glaubst das nicht? Du weißt es nicht.

PC: *Ich weiß es nicht.*

LRH: Nun, ist sich die rechte Seite bewußt, daß die linke Seite existierte? *(schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: War sich dessen nicht bewußt. Aber was glaubst du jetzt, ob die andere Seite weiß, daß sie existiert?

PC: *Verwirrt.*

LRH: Verwirrt. Hm-hm. Wie wäre es, wenn du dich in die Mitte verlagerst? Hast du dieses Stirnsomatik erhalten?

PC: *Nein.*

LRH: Nun, versuche dieses Stirnsomatik zu bekommen: Verlagere dich in die Mitte. Ja oder Nein, gibt es hier in der Mitte eine dritte Entität? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Ja. Okay. Und wie fühlt sich diese Entität dort in der Mitte?

PC: *Wie der Boß!*

LRH: Ja?

PC: *Fühlt sich wie der Boß.*

LRH: Wie der Boß. Okay! Nun, ist das diejenige, in der du dich gewöhnlich befindest?

PC: *Ich weiß nicht.*

LRH: Du weißt nicht. Nun, wurde die Mitte je schlafen gelegt?

PC: *No.*

LRH: No? Has the center ever received a shock – bad shock?

PC: *No.*

LRH: Have you ever lived before?

PC: *No.*

LRH: Have you ever lived before this life?

PC: *No.*

LRH: What's going to happen to you when you die in this life?

PC: *I don't know.*

LRH: Don't know. You have ideas, though.

PC: *Yes.*

LRH: Yeah. What's the idea?

PC: *Well, some sort of a continuation; I haven't quite gotten a conclusion on it yet.*

LRH: Uh-huh. Have you ever been alive before this?

PC: *No.*

LRH: Well, yes or no: Were you alive in the year zero? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: You don't know? How about back in the year 1200 B.C.? Were you alive then?

PC: *No.*

LRH: Hm? How about clear back before Earth? Were you alive then?

PC: *No.*

LRH: Before Earth? Before Earth? Now, what would happen if you made a sudden move? What would happen if you moved sud-

PC: *Nein.*

LRH: Nein? Hat die Mitte je einen Schock erhalten – einen schlimmen Schock?

PC: *Nein.*

LRH: Hast du schon einmal gelebt?

PC: *Nein.*

LRH: Hast du schon vor diesem Leben gelebt?

PC: *Nein.*

LRH: Was wird mit dir passieren, wenn du in diesem Leben stirbst?

PC: *Ich weiß nicht.*

LRH: Du weißt es nicht. Du hast jedoch gewisse Vorstellungen.

PC: *Ja.*

LRH: Ja. Was ist die Vorstellung?

PC: *Nun, eine Art von Fortsetzung; ich bin darüber noch nicht wirklich zu einem Schluß gekommen.*

LRH: Äh-hä. Warst du schon einmal vorher lebendig?

PC: *Nein.*

LRH: Nun, ja oder nein: Warst du im Jahr null lebendig? *(schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: Weißt du es nicht? Wie sieht es mit dem Jahr 1200 v.Chr. aus? Warst du damals lebendig?

PC: *Nein.*

LRH: Hm? Wie sieht es direkt bis vor der Erde aus? Warst du damals lebendig?

PC: *Nein.*

LRH: Vor der Erde? Vor der Erde? Nun, was würde geschehen, wenn du eine plötzliche Bewegung machen würdest? Was würde geschehen, wenn du dich plötzlich bewegen wür-

denly?

PC: *Nothing, just move.*

LRH: Nothing would happen? Could you move suddenly?

PC: *Yes.*

LRH: What would happen to you if you knew?

PC: *I don't know.*

LRH: Would anything happen to you if you knew?

PC: *I don't think so.*

LRH: Nothing bad?

PC: *No.*

LRH: Mm-hm. Well, you're holding on to a good stability here, aren't you?

PC: *I'm trying to answer as well…*

LRH: Now, have you ever considered yourself very well-balanced, very well-adjusted?

PC: *Yes.*

LRH: Uh-huh. How do you have to do to keep well-adjusted?

PC: *I don't know. That's a tough one.*

LRH: Yeah, that's a tough one. What if you didn't keep well-adjusted?

PC: *Probably put me away.*

LRH: Yeah. Would you ever go into rages, violent rages?

PC: *Yes.*

LRH: Who used to, in your family? Your father ever go into violent rages?

PC: *Sometimes.*

LRH: Yeah? Did he ever go into a vio-

dest?

PC: *Nichts, nur, daß ich mich bewege.*

LRH: Nichts würde geschehen? Könntest du dich plötzlich bewegen?

PC: *Ja.*

LRH: Was würde mit dir geschehen, wenn du es wüßtest?

PC: *Ich weiß nicht.*

LRH: Würde irgendetwas mit dir geschehen, wenn du es wüßtest?

PC: *Das glaube ich nicht.*

LRH: Nichts Schlimmes?

PC: *Nein.*

LRH: Mm-hm. Nun, du hältst dich hier an einer guten Stabilität fest, nicht wahr?

PC: *Ich versuche, so gut zu antworten wie …*

LRH: Nun, hast du dich je als sehr gut ausgeglichen betrachtet, sehr gut angepaßt?

PC: *Ja.*

LRH: Mh-hm. Wie mußt du dich verhalten, um gut angepaßt zu bleiben?

PC: *Ich weiß nicht. Das ist eine schwierige Frage.*

LRH: Ja, das ist eine schwierige Frage. Was wäre, wenn du dich nicht gut angepaßt halten würdest?

PC: *Das würde mich wahrscheinlich umbringen.*

LRH: Ja. Hast du je Wutanfälle bekommen, heftige Wutanfälle?

PC: *Ja.*

LRH: Wer in deiner Familie pflegte welche zu bekommen? Bekam dein Vater je heftige Wutanfälle?

PC: *Manchmal.*

LRH: Ja? Hatte er je dir gegenüber einen heftigen

lent rage against you?

PC: *Yes.*

LRH: Do you remember him doing so?

PC: *Yes.*

LRH: How did he look?

PC: *Very big, very angry.*

LRH: Uh-huh. And how about your mother? Is she rather timid?

PC: *Don't remember.*

LRH: Oh, she's dead?

PC: *Yes.*

LRH: Oh, how long has she been dead?

PC: *Twenty-six years.*

LRH: Uh-huh. What'd *you* die of the last time? *(snap)*

PC: *Disease. That's what…*

LRH: Uh-huh. Was it painful?

PC: *I don't know.*

LRH: Wasn't particularly painful. A year will flash when I count from one to five: one-two-three-four-five, *(snap)*

PC: *1776.*

LRH: 1776. Okay. All right, what happened in 1776?

PC: *War.*

LRH: War? Did you get shot?

PC: *No.*

LRH: Disease?

PC: *Yes.*

LRH: Well, you glad to realize that all of a sudden?

PC: *I don't know – – it…*

LRH: Did a tone rise on it! Well, I'll

Wutanfall?

PC: *Ja.*

LRH: Erinnerst du dich daran, daß er das hatte?

PC: *Ja.*

LRH: Wie sah er aus?

PC: *Sehr groß, sehr wütend.*

LRH: Mh-hm. Und wie sieht es mit deiner Mutter aus? Ist sie eher furchtsam?

PC: *Ich erinnere mich nicht.*

LRH: Oh, ist sie tot?

PC: *Ja.*

LRH: Oh, seit wann ist sie tot?

PC: *Seit sechsundzwanzig Jahren.*

LRH: Mh-hm. Woran bist *du* das letzte Mal gestorben? *(schnipp)*

PC: *Krankheit. Das ist es, was …*

LRH: Mh-hm. War es schmerzvoll?

PC: *Ich weiß nicht.*

LRH: Es war nicht besonders schmerzvoll. Ein Jahr wird dir plötzlich in den Sinn kommen, wenn ich von eins bis fünf zähle: eins-zwei-drei-vier-fünf. *(schnipp)*

PC: 1776.

LRH: 1776. Okay. In Ordnung, was geschah 1776?

PC: *Krieg.*

LRH: Krieg? Wurdest du erschossen?

PC: *Nein.*

LRH: Krankheit?

PC: *Ja.*

LRH: Nun, bist du froh darüber, daß du das plötzlich erkennst?

PC: *Ich weiß nicht – es …*

LRH: Ist die Tonstufe dabei gestiegen! Nun, ich

stop badgering you.

[to audience] Who else would like to grab on to these cans here?

Male voice: I'd like to.

LRH: Well, I tell you, this is kind of unfair, because haven't you had a – you ever have an engram run out?

PC: *Yeah.*

LRH: Huh?

PC: *Not completely run out.*

LRH: Never had one completely run out What would happen if you did have one completely run out? Anything bad?

PC: *Feeling "yes."*

LRH: Something bad would happen? Did you get…

PC: *Keep wanting it to happen, but it didn't.*

LRH: How about the center? Did you get that center phenomenon?

PC: *I – kind of a line clear down my face, Ron, I – which…*

LRH: A line down your face.

PC: *… which I've had for months.*

LRH: Well, yes or no: Is this mitosis? *(snap)*

PC: *Huh! Got ayes-no on it.*

LRH: Yes-no.

PC: *Mm-hm.*

LRH: How about getting the phenomena of center there? *(pause)* Are you on the right or the left side now?

werde aufhören, dich zu löchern.

[zum Publikum] Wer würde sonst noch gern diese Dosen hier in die Hand nehmen?

[zum PC] Vielen Dank.

LRH: Nun, ich sage dir, daß das irgendwie unfair ist, denn wurde bei dir nicht ein – wurde bei dir je ein Engramm ausauditiert?

PC: *Ja.*

LRH: Hm?

PC: *Nicht vollständig ausauditiert.*

LRH: Bei dir wurde noch nie eines vollständig ausauditiert. Was würde geschehen, wenn wirklich eines bei dir vollständig ausauditiert würde? Irgendetwas Schlimmes?

PC: *Ich habe das Gefühl: "Ja."*

LRH: Würde irgendetwas Schlimmes geschehen? Hast du …

PC: *Ich wollte ständig, daß es geschieht, aber es geschah nicht.*

LRH: Wie sieht es mit der Mitte aus? Hast du das Mitte-Phänomen bekommen?

PC: *Ich – irgendwie eine Linie, die direkt an meinem Gesicht hinuntergeht, Ron, ich – die …*

LRH: Eine Linie, die an deinem Gesicht hinuntergeht.

PC: *… die ich seit Monaten hatte.*

LRH: Nun, ja oder nein: Ist das Mitose? *(schnipp)*

PC: *Hm! Hab ein ja – nein darauf bekommen.*

LRH: Ja – nein.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Wie sieht es damit aus, das Mitte-Phänomen dort zu bekommen? *(Pause)* Bist du jetzt auf der rechten oder auf der linken Seite?

PC: *I'm kind of centered up.*

LRH: Centered up. Let's move over on the right side.

PC: *(pause) All right.*

LRH: All right. Is this a woman? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: Very good. All right, let's move over on the left side, *(pause)* Is this a man? *(snap)*

PC: *Think so.*

LRH: Yes or no: Have you ever been over there before? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: Yeah?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Were you over there when you were a child? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: You haven't been over there for a long time, though?

PC: *No.*

LRH: How about moving center now? *(pause)* What happens?

PC: *I get dizzy!*

LRH: Okay. You get dizzy moving centers. Uh-huh.

PC: *Every… (laughs)*

LRH: Come on, let's move center now. *(pause)* Let's move center. *(pause)* How does it make you feel, moving there?

PC: *I'm beginning to tremble.*

LRH: Oh, you don't like it particularly in the center? Do you feel this somatic? Feel that pain?

PC: *I can feel it right down the midd-*

PC: *Ich bin irgendwie in der Mitte ausbalanciert.*

LRH: In der Mitte ausbalanciert. Bewegen wir uns auf die rechte Seite hinüber.

PC: *(Pause) In Ordnung.*

LRH: In Ordnung. Ist das eine Frau? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Sehr gut. In Ordnung, bewegen wir uns auf die linke Seite hinüber. *(Pause)* Ist das ein Mann? *(schnipp)*

PC: *Ich denke schon.*

LRH: Ja oder nein: Warst du je schon vorher dort drüben? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Ja?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Warst du dort drüben, als du ein Kind warst? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Aber du warst nicht lange dort, oder?

PC: *Nein.*

LRH: Wie wäre es, wenn du dich jetzt in die Mitte bewegst? *(Pause)* Was geschieht?

PC: *Mir wird schwindlig!*

Männliche Stimme: Laß mich das jetzt neu einstellen, ein wenig.

PC: *Jedes ... (lacht)*

LRH: Komm schon, bewegen wir uns jetzt in die Mitte. *(Pause)* Bewegen wir uns jetzt in die Mitte. *(Pause)* Was für ein Gefühl gibt es dir, wenn du dich dorthin bewegst?

PC: *Ich fange an zu zittern.*

LRH: Oh, du magst es nicht besonders in der Mitte? Fühlst du dieses Somatik? Fühlst du diesen Schmerz?

PC: *Ich kann es direkt entlang der Mitte meines*

le of my head.

LRH: Middle of your head.

PC: *Right down…*

LRH: Is it so good?

PC: *Yeah, (laugh)*

LRH: Is this mitosis?

PC: *No, don't think so.*

LRH: Is this Facsimile One?

PC: *Whew! I got a real quick little yes!*

LRH: Yeah.

PC: *And then immediately no!*

LRH: Real quick, huh? Your ears ring?

PC: *Yeah.*

LRH: The ears ringing go along with Facsimile One?

PC: *Yeah.*

LRH: As we're calling it, is this Before Earth?

PC: *Yeah.*

LRH: Are you being kind of careful here?

PC: *Yeah! I didn't like that answer!*

LRH: [to another person] What's the matter?

Male voice: Long story.

LRH: I ask people to run this and they get dizzy and fall down and things like that. I don't see what's the matter with people.

Male voice: All right. I just fell three times in the snow coming over here, and I just feel a little peculiar about it.

LRH: Oh, I see. *(laughter)* Well, that's

Kopfes fühlen.

LRH: Der Mitte deines Kopfes.

PC: *Direkt hinunter ...*

LRH: Ist es gut so?

PC: *Ja. (lacht)*

LRH: Ist das Mitose?

PC: *Nein, das glaube ich nicht.*

LRH: Ist das Faksimile Eins?

PC: *Puh! Ich habe ein richtig schnelles, kleines Ja bekommen!*

LRH: Ja.

PC: *Und dann gleich darauf nein!*

LRH: Wirklich schnell, hm? Hast du Ohrensausen?

PC: *Ja.*

LRH: Geht das Ohrensausen mit Faksimile Eins einher?

PC: *Ja.*

LRH: Ist es, wie wir es nennen, Vor der Erde?

PC: *Ja.*

LRH: Bist du hier gewissermaßen vorsichtig?

PC: *Ja! Ich mochte diese Antwort nicht!*

LRH: [zu einer anderen Person] Was ist los?

Männliche Stimme: Lange Geschichte.

LRH: Ich fordere Leute auf, das zu laufen, und ihnen wird schwindlig, und sie fallen hin und derlei Dinge. Ich kann nicht sehen, was mit den Leuten los ist.

Männliche Stimme: In Ordnung. Ich fiel nur dreimal im Schnee hin, als ich hierher kam, und ich fühle mich einfach ein wenig seltsam darüber.

LRH: Oh, ich verstehe. *(Gelächter)* Nun, das ist in

all right.

[to pc] You got good tread on your overshoes, Lohren?

PC: *Yeah.*

LRH: Well, you won't fall going home.

PC: *Oh, I don't mind falling.*

LRH: Well, that's all right.

PC: *Good.*

LRH: Let's shift center again.

PC: *Which way?*

LRH: Right to the center.

PC: *Ob, center.*

LRH: Center. Yeah, which way? Right in the center.

PC: *I'm kind of staying there, more or less, around it.*

LRH: Well, let's shift off of it and onto it again, off it and onto it, off it and onto it. Shift from the right side to center, right side to center, right side to center.

PC: *Beginning to feel like a pressure building up there. I can't – there it goes now.*

LRH: Yeah!

PC: *Now it's right.*

LRH: Okay, now center, *(pause)* Got it?

PC: *Something.*

LRH: Something.

PC: *Mm-hm.*

LRH: All right, let's shift over to the right side again, *(pause)* Now let's shift into the center.

PC: *Are you supposed to get to fee-*

Ordnung.

[zum PC] Hast du eine gute Sohle auf deinen Überschuhen, Lohren?

PC: *Ja.*

LRH: Nun, du wirst beim Nach-Hause-Gehen nicht hinfallen.

PC: *Oh, mir macht es nichts aus, hinzufallen.*

LRH: Nun, das ist in Ordnung.

PC: *Gut.*

LRH: Verlagern wir uns wieder zur Mitte.

PC: *Wohin?*

LRH: Direkt in die Mitte.

PC: *Oh, Mitte.*

LRH: Mitte. Ja, wohin? Direkt in die Mitte.

PC: *Ich bleibe mehr oder weniger irgendwie dort in der Nähe.*

LRH: Nun, bewege dich weg von dort und wieder darauf, weg davon und darauf, weg davon und darauf. Bewege dich von der rechten Seite zur Mitte, von der rechten Seite zur Mitte, von der rechten Seite zur Mitte.

PC: *Ich fange an zu fühlen, wie sich dort ein Druck aufbaut. Ich kann nicht – jetzt ist er weg.*

LRH: Ja!

PC: *Jetzt ist es in Ordnung.*

LRH: Okay, jetzt in die Mitte. *(Pause)* Hast du es?

PC: *Etwas.*

LRH: Etwas.

PC: *Mm-hm.*

LRH: In Ordnung, verlagern wir uns wieder zur rechten Seite. *(Pause)* Verlagern wir uns jetzt in die Mitte.

PC: *Soll man dabei ein komisches Gefühl im Ma-*

ling funny in your stomach on that?

LRH: Yeah. Yeah, most people do. Do you have to be wrong to be human?

PC: *Yeah.*

LRH: Mm-hm. Could you be right and be human?

PC: *Yeah.*

LRH: Do you have to be human?

PC: *Yeah.*

LRH: Who said so?

PC: *I did.*

LRH: How about the center?

PC: *What about it?*

LRH: Well, is there anything being human to do with this center?

PC: *Yeah.*

LRH: This feeling in the stomach and that sort of thing?

PC: *Seems to.*

LRH: Do you have to have that to be human?

PC: *Yeah.*

LRH: What if you got rid of it?

PC: *Okay.*

LRH: Would you *know* then?

PC: *Yeah.*

LRH: Would this be bad?

PC: *Yeah. Is it all right just to get what flashes here?*

LRH: What flashed?

PC: *Yes.*

gen bekommen?

LRH: Ja. Ja, die meisten Menschen tun das. Muß man Unrecht haben, um menschlich zu sein?

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Könntest du Recht haben und menschlich sein?

PC: *Ja.*

LRH: Mußt du menschlich sein?

PC: *Ja.*

LRH: Wer hat das gesagt?

PC: *Ich habe es gesagt.*

LRH: Wie sieht es mit der Mitte aus?

PC: *Was soll damit sein?*

LRH: Nun, hat das Menschlichsein irgendetwas mit dieser Mitte zu tun?

PC: *Ja.*

LRH: Mit diesem Gefühl im Magen und dergleichen?

PC: *Es scheint so.*

LRH: Mußt du das haben, um menschlich zu sein?

PC: *Ja.*

LRH: Was wäre, wenn du es loswerden würdest?

PC: *Okay.*

LRH: Würdest du dann *wissen?*

PC: *Ja.*

LRH: Wäre das schlecht?

PC: *Ja. Ist es in Ordnung, genau das zu bekommen, was mir hier plötzlich in den Sinn kommt?*

LRH: Was ist dir plötzlich in den Sinn gekommen?

PC: *Ja.*

LRH: Okay. I can see you're getting a little drop on that. You haven't really realized how bad it would be, though, to know, have you?

PC: *I took a try at it once.*

LRH: Hm?

PC: *I took a try at it once.*

LRH: Yeah, you could try knowing once. Now, do you realize that if you did knock out this facsimile, we could always reinstall it.

PC: *Yeah.*

LRH: Well, would you mind having it reinstalled?

PC: *Yes, I'd mind.*

LRH: Okay, you'd mind. Did you fight when it was installed?

PC: *Yeah.*

LRH: Did you fight hard?

PC: *Yeah.*

LRH: Did you tell them you'd get even?

PC: *Yeah.*

LRH: Did you tell them you'd find out someday?

PC: *Yeah.*

LRH: Mm-hm. Are you going to?

PC: *Yeah.*

LRH: Is that what you're doing in Scientology?

PC: *Yeah.*

LRH: Okay. How tall were they?

PC: *I got a ten.*

LRH: Ten what?

PC: *Feet.*

LRH: Okay. Ich kann sehen, daß du ein kleines Fallen darauf bekommst Du hast jedoch nicht wirklich erkannt, wie schlecht es wäre, zu wissen, nicht wahr?

PC: *Ich habe es einmal versucht.*

LRH: Hm?

PC: *Ich habe es einmal versucht.*

LRH: Ja, du könntest einmal versuchen, zu wissen. Nun, verstehst du, daß wir, wenn du dieses Faksimile tatsächlich beseitigen würdest, es jederzeit wieder einbauen könnten.

PC: *Ja.*

LRH: Nun, würde es dir etwas ausmachen, wenn es wieder eingebaut werden würde?

PC: *Ja, das würde es.*

LRH: Okay, es würde dir etwas ausmachen. Hast du gekämpft, als es eingebaut wurde?

PC: *Ja.*

LRH: Hast du stark gekämpft?

PC: *Ja.*

LRH: Hast du ihnen gesagt, daß du dich rächen würdest?

PC: *Ja.*

LRH: Hast du ihnen gesagt, daß du es eines Tages herausfinden würdest?

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Wirst du das?

PC: *Ja.*

LRH: Ist es das, was du in der Scientology zu tun versuchst?

PC: *Ja.*

LRH: Okay. Wie groß waren sie?

PC: *Ich erhielt eine Vier.*

LRH: Vier was?

PC: *Meter.*

LRH: Mm-hm. Pretty tall.

PC: *Yeah.*

LRH: You didn't like it?

PC: *No.*

LRH: Was this on Earth?

PC: *Yeah.*

LRH: On Earth?

PC: *Yeah.*

LRH: Yes or no: Was this on Earth?

(snap)

PC: *No!*

LRH: Uh-huh. Yes or no: Is Earth hell? *(snap)*

PC: *Yes.*

LRH: Were you sent here? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: Do you have to stay here? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: What if you *knew* all of a sudden? *(snap)*

PC: *No!*

LRH: No. But if you knew, could you leave?

PC: *Yeah.*

LRH: You want to go home?

PC: *Yes-no.*

Male voice: Yes-no.

LRH: Yeah, but that's this and this answering.

PC: *Oh! Okay.*

LRH: Let's get the center answer. Do you want to leave Earth? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: Mm-hm. Ziemlich groß.

PC: *Ja.*

LRH: Hast du es nicht gemocht?

PC: *Nein.*

LRH: War das auf der Erde?

PC: *Ja.*

LRH: Auf der Erde?

PC: *Ja.*

LRH: Ja oder nein: War das auf der Erde? *(schnipp)*

PC: *Nein!*

LRH: Mh-hm. Ja oder nein: Ist die Erde die Hölle? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Wurdest du hierher geschickt? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Mußt du hier bleiben? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Was würde geschehen, wenn du plötzlich *Bescheid wüßtest? (schnipp)*

PC: *Nein!*

LRH: Nein. Aber wenn du Bescheid wüßtest, könntest du dann weggehen?

PC: *Ja.*

LRH: Möchtest du nach Hause gehen?

PC: *Ja – nein.*

Männliche Stimme: Ja – nein.

LRH: Ja, aber es ist das und das, was antwortet.

PC: *Oh! Okay.*

LRH: Lassen wir die Mitte antworten. Möchtest du die Erde verlassen? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Want to go home?

PC: *Yeah.*

LRH: How about home? Better place?

PC: *Yep.*

LRH: Do you like it here?

PC: *I like it here.*

LRH: Yeah, you like it real well here.

PC: *Yeah. Getting dizzy.*

LRH: You're getting dizzy? Well, I wonder why that could be? We're on dangerous ground here, aren't we?

PC: *Yeah, we are. I – kind of scared I feel the way I used to feel when I was scared.*

LRH: Oh, is this the basic fear charge?

PC: *Yeah.*

LRH: Is this the basic shut-off charge?

PC: *Yeah. How do you know there was one?*

LRH: Sure.

Male voice: Are you in the center now?

PC: *Yeah.*

Male voice: How do your eyes feel?

PC: *It's kind of strained. I keep trying to slip off to the right a little.*

LRH: Yes or no: Is there a lot of sound in this? *(map)*

PC: *Yeah.*

LRH: Heavy volume? *(snap)* Sound leveled at your stomach too? *(snap)*

LRH: Möchtest du nach Hause gehen?

PC: *Ja.*

LRH: Wie sieht es mit dem Zuhause aus? An einen besseren Ort?

PC: *Ja.*

LRH: Magst du es hier?

PC: *Ich mag es hier.*

LRH: Ja, du magst es wirklich sehr hier.

PC: *Ja. Mir wird schwindlig.*

LRH: Wird dir schwindlig? Nun, ich frage mich, wie es dazu kommen könnte? Wir befinden uns hier auf gefährlichem Boden, nicht wahr?

PC: *Ja, das tun wir. Ich – habe irgendwie Angst. Ich fühle mich so, wie ich mich früher fühlte, als ich Angst hatte.*

LRH: Oh, ist das die grundlegende Furcht-Ladung?

PC: *Ja.*

LRH: Ist das die grundlegende Absperrungs-Ladung?

PC: *Ja. Woher wüßtest du, daß es da eine gibt?*

LRH: Sicher.

Männliche Stimme: Bist du jetzt in der Mitte?

PC: *Ja.*

Männliche Stimme: Wie fühlen sich deine Augen an?

PC: *Irgendwie angespannt. Ich versuche, ein wenig nach rechts wegzurutschen.*

LRH: Ja oder nein: Gibt es viele Geräusche darin? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Sehr laut? *(schnipp)* Sind die Geräusche auch auf deinem Bauch gerichtet? *(schnipp)*

PC: *Yeah.*

LRH: Is this the ringing in your ears? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: Is this impact against your eyes? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: Is this why you don't like to hear people talk? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: Mm-hm. Does this come down Tone Scale from "Know" to "Not know"? *(snap)*

PC: *I just got no on that.*

LRH: No? Well, does it come down from being a cause to being an effect? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: What does it do?

PC: *I think it's on the responsibility.*

LRH: Oh. It comes down the Tone Scale from being responsible to not being responsible?

PC: *Yeah.*

LRH: Is that right? Is it *their* responsibility now?

PC: *Yeah.*

LRH: Is it better that way?

PC: *Yeah.*

LRH: Yeah. Are you supposed to say that at that point?

PC: *Yeah.*

LRH: Did they install the man? *(snap)*

PC: *No-no!*

PC: *Ja.*

LRH: Ist das dein Ohrensausen? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Wirkt dies stark auf deine Augen ein? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Ist das der Grund, weshalb du Leute nicht gern sprechen hörst? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Kommt das die Tonskala herunter von "Wissen" bis "Nicht-Wissen"? *(schnipp)*

PC: *Ich habe gerade ein Nein darauf erhalten.*

LRH: Nein? Nun, kommt das von Ursache sein zu Wirkung sein hinunter? *(schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: Was bewirkt es?

PC: *Ich glaube, es hat etwas mit Verantwortung zu tun.*

LRH: Oh. Es kommt die Tonskala von verantwortlich sein zu nicht verantwortlich sein hinunter?

PC: *Ja.*

LRH: Ist das richtig? Ist es jetzt *ihre* Verantwortung?

PC: *Ja.*

LRH: Ist es so besser?

PC: *Ja.*

LRH: Ja. Sollst du das an diesem Punkt sagen?

PC: *Ja.*

LRH: Haben sie den Mann eingebaut? *(schnipp)*

PC: *Nein – nein!*

LRH: Did they install the man? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: Is that you? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: Did they install the woman? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: You got a yes?

PC: *Yeah.*

LRH: Mm-hm.

PC: *What in the hell's that mean?*

LRH: Oh nothing, except it's an artificially set-up demon circuit, that's all. Why don't you run this?

PC: *I am.*

LRH: With thought, emotion, effort, and so forth. Just run it all out. Get full visio.

PC: *The visio.*

LRH: You say there *is* no visio?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Would there be no visio there? Is this incident supposedly timeless? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: What would happen if somebody walked up to you and served you a summons?

PC: *I just clamped tip on that one. I...*

LRH: Yeah, didn't you? What if somebody walked in and served you a summons, said you were under arrest?

PC: *No!*

LRH: Haben sie den Mann eingebaut? *(schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: Bist du das? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Haben sie die Frau eingebaut? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Hast du ein Ja bekommen?

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm.

PC: *Was zum Teufel bedeutet das?*

LRH: Oh, nichts, außer, daß es ein künstlich eingerichteter Dämonenschaltkreis ist, das ist alles. Warum läufst du das nicht?

PC: *Tue ich doch.*

LRH: Mit Gedanke, Emotion, Anstrengung und so weiter. Laufe es einfach alles aus. Bekomme vollständiges Visio.

PC: *Das Visio.*

LRH: Du sagst, es *gibt* kein Visio?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Würde es dort kein Visio geben? Ist dieses Geschehnis angeblich zeitlos? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Was würde geschehen, wenn jemand auf dich zukäme und dir eine Vorladung zustellen würde?

PC: *Ich bin daran gerade hängen geblieben. Ich ...*

LRH: Ja, nicht wahr? Was wäre, wenn jemand hereinkäme und dir eine Vorladung zustellen würde, sagen würde, daß du festgenommen wärest?

PC: *Nein!*

LRH: You don't like that?

PC: *No.*

LRH: Uh-huh. Well, that's what your stomach is supposed to do. Your stomach got funny right then, didn't it? Well, that's what your stomach is supposed to do when you ignore a summons to the court

PC: *I don't understand that, Ron.*

LRH: We've been had, Lohren. That's all.

PC: *I don't quite understand what you're saying, but it sounds right.*

LRH: All right. Let's pick up a time when the center – you – were very happy. Pick up a visio with it, when you were very happy.

PC: *I can't.*

LRH: Oh, you can.

PC: *Center was happy?*

LRH: Visio. Center, very happy.

PC: *I'm beginning to feel happy, but I don't get a visio.*

LRH: Don't get a visio? You supposed to have a third eye in the middle of your forehead?

PC: *Yeah.*

LRH: Hm?

PC: *I got a "yes" flash.*

LRH: Sure. Is it better for you to have this third eye?

PC: *Yeah.*

LRH: Did you agree to have it?

PC: *Yeah.*

LRH: Du magst das nicht?

PC: *Nein.*

LRH: Mh-hm. Nun, das ist es, was dein Magen tun soll. Du hattest genau dann ein komisches Gefühl im Magen, nicht wahr? Nun, genau das soll dein Magen tun, wenn du eine Vorladung vor Gericht ignorierst.

PC: *Ich verstehe das nicht, Ron.*

LRH: Wir wurden übers Ohr gehauen, Lohren. Das ist alles.

PC: *Ich verstehe nicht ganz, was du sagst, aber es klingt richtig.*

LRH: In Ordnung. Greifen wir eine Zeit auf, als die Mitte – du sehr glücklich war. Greife ein Visio dabei auf, als du sehr glücklich warst.

PC: *Das kann ich nicht.*

LRH: Oh doch, das kannst du.

PC: *Als die Mitte glücklich war?*

LRH: Visio. Mitte, sehr glücklich.

PC: *Ich fange an, mich glücklich zu fühlen, aber ich bekomme kein Visio.*

LRH: Du bekommst kein Visio? Du sollst ein drittes Auge in der Mitte deiner Stirn haben?

PC: *Ja.*

LRH: Hm?

PC: *Mir ist eine "Ja"-Blitzantwort in den Sinn gekommen.*

LRH: Sicher. Ist es für dich besser, dieses dritte Auge zu haben?

PC: *Ja.*

LRH: Hast du damit übereingestimmt, es zu haben?

PC: *Ja.*

LRH: Much better that way. But after you agreed, you didn't like it?

PC: *That's right.*

LRH: Okay. Now, do you think of something very happy with that third eye?

PC: *(sigh)*

LRH: Like getting a visio, "I'm very happy."*(pause)* Keep going down. Have to get something happy.

PC: *I feel scared of trying to find something happy with it, if you know what I mean!*

LRH: Yes. Yeah, good. Only your tone is coming up, so you must be finding something happy.

PC: *Beginning to sweat.*

LRH: Beginning to sweat? Tone's coming up.

PC: *I've been on the verge of what you questioned me about here for about six months, just tight on it*

LRH: Yeah, that's right. All you have to do is just run it and you'll feel wonderful. There's also a manic in it. You're supposed to feel good because of it.

PD *Yeah?*

LRH: Yeah. So why don't you run it? Thank you, Lohren.

PC: *Thanks a lot, Ron.*

LRH: [to audience] This is – we're just giving you, mostly for the students that are here tonight, the Facsimile One; the anatomy of Facsimile One. Very interesting. You know, everybody kept saying that "we mustn't hallucinate,

LRH: Es ist viel besser so. Aber nachdem du übereinstimmtest, hast du es nicht gemocht?

PC: *Genau.*

LRH: Okay. Nun, denkst du an etwas sehr Glückliches mit diesem dritten Auge?

PC: *(seufzt)*

LRH: Wie, ein Visio zu bekommen: "Ich bin sehr glücklich." *(Pause)* Mach damit weiter hinunterzugehen.

PC: *Ich fürchte mich davor, zu versuchen, etwas zu finden, das glücklich ist, weißt du, was ich meine!*

LRH: Ja. Ja, gut. Nur, daß deine Tonstufe steigt, also mußt du dabei sein, etwas Glückliches zu finden.

PC: *Ich fange an zu schwitzen.*

LRH: Du fängst an zu schwitzen? Die Tonstufe steigt.

PC: *Ich befand mich hier am Rand dessen, worüber du mich hier sechs Monate lang ausgefragt hast, einfach nahe dran.*

LRH: Ja, das stimmt. Du mußt nichts weiter tun, als es einfach zu laufen, und du wirst dich wunderbar fühlen. Es enthält auch einen manischen Aspekt. Du sollst dich deswegen gut fühlen.

PC: Ja?

LRH: Ja. Laufe es doch einfach. Danke, Lohren.

PC: *Vielen Dank, Ron.*

LRH: [zum Publikum] Das ist – wir geben Ihnen, den meisten Studenten, die heute Abend hier anwesend sind, nur das Faksimile Eins; den Aufbau von Faksimile Eins. Sehr interessant. Wissen Sie, jeder sagte ständig: "Wir dürfen nicht halluzinieren, wissen Sie, und wir dürfen uns nie einer Illusion hingeben." Nun, das

you know, and we mustn't ever go in for a delusion." Well, this is crazier than anybody ever imagined before. I guess that's why we had to stay away from imagination: we would have found it. But this is not imagination for the very excellent reason is, I don't think anybody could imagine anything this wild.

ist verrückter, als irgendjemand sich je zuvor vorgestellt hat. Ich glaube, daß das der Grund ist, warum wir uns von Imagination fernhalten mußten: Wir hätten es gefunden. Doch das ist aus dem ausgezeichneten Grund keine Imagination, weil ich glaube, daß sich niemand etwas so Verrücktes vorstellen könnte.

Male voice: My somatics…

Männliche Stimme: Meine Somatiken …

LRH: What's the matter? You got somatics?

LRH: Was ist los? Hast du Somatiken?

Male voice: Uh…

Männliche Stimme: Äh…

LRH: You want to go on the machine?

LRH: Möchtest du an das Gerät gehen?

Male voice: Nine, I don't think I'd show.

Männliche Stimme: Neun, Ich glaube nicht, daß ich anzeigen werde.

LRH: You don't think you'd show? Okay.

LRH: Du glaubst nicht, daß du anzeigen würdest? Okay.

Male voice: I might. I've been running them for three days.

Männliche Stimme: Vielleicht doch. Ich habe sie drei Tage lang gelaufen.

LRH: You want to see another test on this bi-valence and center?

LRH: Möchten Sie einen anderen Test über diese Bi-Valenz und Mitte sehen?

Audience: Yeah.

Publikum: Ja.

LRH: Go ahead. Awful standard.

LRH: Nur zu. Schrecklicher Standard.

Male voice: Let her rip.

Männliche Stimme: Laß sie loslegen.

LRH: Get him center there. He's not that low. Okay, Jack. You know, that machine isn't sensitive worth a nickel.

LRH: Laß ihn dort in die Mitte gehen. Er ist nicht so niedrig. Okay, Jack. Weißt du, dieses Gerät ist überhaupt nicht empfindlich.

Male voice: You ain't just kidding me.

Männliche Stimme: Du nimmst mich doch wohl nicht auf den Arm.

Second male voice: Can you separate the cans a bit, John?

Zweite männliche Stimme: Kannst du die Dosen etwas auseinander halten?

Male voice: Hm?

Männliche Stimme: Hm?

LRH: You know that a single-notch drop on that machine is a lot of drop. Let me see where you got

LRH: Weißt du, daß ein einziges kleines Fallen auf diesem Gerät ein ziemlich großes Fallen ist? Mal sehen, woher du diese Empfindlichkeit

that sensitivity. Not quite like this?

hast Nicht ganz so?

Male voice: Well, when you raise the sensitivity, this has to go in the other direction.

Männliche Stimme: Nun, wenn man die Empfindlichkeit erhöht, dann muß das in die andere Richtung gehen.

LRH: Oh, I see. This has to go back.

LRH: Oh, ich verstehe. Das muß nach hinten gehen.

Male voice: No.

Männliche Stimme: Nein.

LRH: Does this have to go back?

LRH: Muß das nach hinten gehen?

Male voice: I think it has to come up to account for a rise in sensitivity.

Männliche Stimme: Ich glaube, daß es hochkommen muß, um ein Steigen der Empfindlichkeit zu erklären.

LRH: Oh, this boy's tone is really high!

LRH: Oh, die Tonstufe dieses Burschen ist wirklich hoch!

PC: *Naturally.*

PC: *Natürlich.*

LRH: Yeah, but look at it drop. What's the idea? Aren't you supposed to have a high tone?

LRH: Ja, aber schau, wie sie absinkt. Was soll das? Solltest du nicht eine hohe Tonstufe haben?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: What would happen if you got happy?

LRH: Was würde geschehen, wenn du glücklich wärst?

PC: *I'd be alive.*

PC: *Ich wäre lebendig.*

LRH: That'd be bad?

LRH: Wäre das schlecht?

PC: *I expect it mould, yeah.*

PC: *Ich nehme an, daß es das wäre, ja.*

LRH: Are you on the left side now?

LRH: Bist du jetzt auf der linken Seite?

PC: *Mm-hm.*

PC: *Mm-hm.*

LRH: How about shifting over to the right side?

LRH: Wie wäre es, wenn du dich zur rechten Seite verlagerst?

PC: *Okay.*

PC: *Okay.*

LRH: Yes or no: Is the right side a man? *(snap)*

LRH: Ja oder nein: Ist die rechte Seite ein Mann? *(schnipp)*

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Is the right side a woman? *(snap)*

LRH: Ist die rechte Seite eine Frau? *(schnipp)*

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Okay. Yes or no: Was this installed? *(snap)*

LRH: Okay. Ja oder nein: Wurde das eingebaut? *(schnipp)*

PC: *I didn't get an answer.*

LRH: Didn't you? How about shifting center now?

PC: *That's a little rough, but I'll try.*

LRH: Okay. Anything the matter with shifting center?

PC: *I got it.*

LRH: Okay. Does this feel good-center?

PC: *Oh, it's alright.*

LRH: Do you feel anything else with it?

PC: *Oh, a little bouncy.*

LRH: Do you feel… How about – how's your forehead feel, shifting center?

PC: *Well, that somatic is real light in me.*

LRH: It's very light.

PC: *Mm-hm.*

LRH: How about shifting over to the left side now?

PC: *Okay.*

LRH: Yes or no: Is this a man? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: Okay. How about shifting center now?

PC: *(pause) Okay, I guess I got it.*

LRH: Sure you got it. This is center. (Perfect). Center of the dial here. Now I'm going to ask you a couple of very interesting questions about the center. Did it also hit your stomach?

PC: *Yeah, I got it in the stomach.*

LRH: Uh-huh. Was it an impact?

PC: *Ich habe keine Antwort erhalten.*

LRH: Nein? Wie wäre es, wenn du dich jetzt in die Mitte verlagerst?

PC: *Das ist etwas schwierig, aber ich versuche es.*

LRH: Okay. Ist irgendetwas verkehrt damit, wenn du dich in die Mitte bewegst?

PC: *Ich hab's.*

LRH: Okay. Fühlt sich das gut an – in der Mitte?

PC: *Oh, es ist in Ordnung.*

LRH: Fühlst du irgendetwas anderes dabei?

PC: *Oh, ein bißchen Munterkeit.*

LRH: Fühlst du dich … Wie wäre es – wie fühlt sich deine Stirn dabei, wenn du dich in die Mitte bewegst?

PC: *Nun, dieses Somatik ist wirklich schwach bei mir.*

LRH: Es ist sehr schwach.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Wie wäre es, wenn du dich jetzt auf die linke Seite bewegst?

PC: *Okay.*

LRH: Ja oder nein: Ist das ein Mann? *(schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: Okay. Wie wäre es, wenn du dich jetzt in die Mitte bewegst?

PC: *(Pause) Okay, Ich glaube, ich hab's.*

LRH: Sicher hast du das. Das ist die Mitte. (Perfekt). Ist die Mitte der Skala hier. Jetzt werde ich dir ein paar sehr interessante Fragen über die Mitte stellen. Hat es auch deinen Magen getroffen?

PC: *Ja, ich hab es im Magen.*

LRH: Mh-hm. War es ein Aufprallen?

PC: *Some kind.*

LRH: Was it a series of impacts?

PC: *Yeah.*

LRH: Bop-bop-bop-bop?

PC: *I reckon.*

LRH: Uh-huh. Yeah, wasn't it! Okay, was it a separate series than the one that hit you in the face?

PC: *Yeah.*

[At this point there is a gap in the original recording.]

LRH: Okay. What's the wavelength? What hit your face?

PC: *Sound, I guess.*

LRH: Was your face swollen afterwards?

PC: *Yeah. Yeah.*

LRH: Okay. Did it hurt your eyes any?

PC: *No, I don't think so.*

LRH: Did you *have* to go there?

PC: *I reckon.*

LRH: Yeah. Did you protest?

PC: *Yes.*

LRH: Mm, is this a *long* time ago?

PC: *Yeah.*

LRH: An awful *long* time ago?

PC: *Yeah. A long time and no time.*

LRH: A long time and no time. Is it part of this incident that it isn't in time at all?

PC: *Yeah.*

LRH: Is that stated to be part of it?

PC: *Yeah.*

PC: *Gewissermaßen.*

LRH: War es eine Reihe von Aufprallen?

PC: *Ja.*

LRH: Bop-bop-bop-bop?

PC: *Ich denke schon.*

LRH: Mh-hm. Ja, nicht wahr?! Okay, war es eine andere Reihe als die, die dich ins Gesicht getroffen hat?

PC: *Ja.*

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

LRH: Okay. Was ist die Wellenlänge? Was hat dein Gesicht getroffen.

PC: *Ton, glaube ich.*

LRH: War dein Gesicht danach geschwollen?

PC: *Ja. Ja.*

LRH: Okay. Haben deine Augen irgendwie geschmerzt?

PC: *Nein, ich glaube nicht.*

LRH: *Mußtest* du dorthin gehen?

PC: *Ich denke schon.*

LRH: Ja. Hast du protestiert?

PC: *Ja.*

LRH: Mm, war das vor *langer* Zeit?

PC: *Ja.*

LRH: Vor sehr *langer* Zeit?

PC: *Ja. Vor sehr langer Zeit und gar keiner Zeit.*

LRH: Sehr langer Zeit und keiner Zeit. Ist es Teil dieses Geschehnisses, daß es sich gar nicht in der Zeit befindet?

PC: *Ja.*

LRH: Wurde gesagt, daß das Teil davon sei?

PC: *Ja.*

LRH: Or is it part of it?

PC: *Well, it is and it isn't.*

LRH: Uh-huh. But it's stated to be?

PC: *Yeah.*

LRH: How about… (Let's set it center here.) How about it – it's stated to be part of this?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Well, is the incident timeless, actually?

PC: *No.*

LRH: It happened at a specific moment, didn't it?

PC: *Yeah.*

LRH: In the MEST universe?

PC: *Yeah.*

LRH: On Earth?

PC: *No.*

LRH: No. Good. Now, what would happen if somebody walked up to you and handed you a warrant for arrest?

PC: *Well, I had it happen once and didn't like it.*

LRH: Uh-huh. Would you have to go?

PC: *Yeah.*

LRH: Would you have to obey?

PC: *Well, it seemed like I did obey.*

LRH: Yeah. Did you ever revolt?

PC: *Yeah.*

LRH: Would something bad happen if you revolted?

PC: *Supposed to, I guess.*

LRH: Which side have you slipped

LRH: Oder ist es Teil davon?

PC: *Nun, es ist und ist es nicht.*

LRH: Mh-hm. Aber es wurde gesagt, daß es das ist?

PC: *Ja.*

LRH: Wie wäre es … (Stellen wir es hier in der Mitte ein.) Wie wäre es – es wurde gesagt, daß es Teil davon ist?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Nun, ist das Geschehnis tatsächlich zeitlos?

PC: *Nein.*

LRH: Es geschah in einem bestimmten Augenblick, nicht wahr?

PC: *Ja.*

LRH: Im MEST-Universum?

PC: *Ja.*

LRH: Auf der Erde?

PC: *Nein.*

LRH: Nein. Gut. Nun, was würde geschehen, wenn jemand auf dich zukäme und dir einen Haftbefehl überreichen würde?

PC: *Nun, das passierte mir ein mal und ich mochte es nicht.*

LRH: Mh-hm. Würdest du gehen müssen?

PC: *Ja.*

LRH: Müßtest du gehorchen?

PC: *Nun, es sah so aus, als ob ich gehorchte.*

LRH: Ja. Hast du je Widerstand geleistet?

PC: *Ja.*

LRH: Würde etwas Schlimmes geschehen, wenn du dich widersetzen würdest?

PC: *Vermutlich ja, das nehme ich an.*

LRH: Zu welcher Seite bist du jetzt hingerutscht?

over into now?

PC: *It's hard to hold, (pause) I got center again.*

LRH: Would the right side hate to be banished, thrown away and discarded?

PC: *Yeah.*

LRH: Mm-hm. Let the right side answer this: Are you responsible for keeping this individual from succeeding?

PC: *Yes.*

LRH: Oh, you've been found out now?

PC: *I found it out myself.*

LRH: Yeah? Boom. Okay. Did the right side know there was anybody else there?

PC: *Yeah.*

LRH: Yeah. Ever argue?

PC: *Plenty.*

LRH: Plenty, huh? Good. Well, okay. Now, what's the matter with running out the center engram?

PC: *Nothing is the matter with It.*

LRH: Can you do it?

PC: *I can try.*

LRH: Mm-hm. Will it be bad if you do it?

PC: *I don't think so.*

LRH: Nope. All right. When do you want to start running it out?

PC: *Right now.*

LRH: Well, why don't you shift over to the left side, let somebody audit it out. You probably could run it out yourself.

PC: *Es ist schwer zu halten. (Pause) Ich bin wieder in die Mitte gekommen.*

LRH: Würde die rechte Seite es hassen, vertrieben zu werden, weggeworfen und fallen gelassen zu werden?

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Laß die rechte Seite Folgendes beantworten: Bist du dafür verantwortlich, dieses Individuum davon abzuhalten, Erfolg zu haben?

PC: *Ja.*

LRH: Oh, bist du jetzt entlarvt worden?

PC: *Ich habe es selbst herausgefunden.*

LRH: Ja? Bum. Okay. Wußte die rechte Seite, daß es dort jemand anderen gab?

PC: *Ja.*

LRH: Ja. Je gestritten?

PC: *Viel.*

LRH: Viel, hm? Gut. Nun, okay. Nun, was wäre damit, wenn man das Mitte-Engramm ausauditieren würde?

PC: *Nichts wäre damit.*

LRH: Kannst du es tun?

PC: *Ich kann es versuchen.*

LRH: Mm-hm. Wird es schlecht sein, wenn du das tust?

PC: *Ich glaube nicht.*

LRH: Nein. In Ordnung. Wann möchtest du damit anfangen, es auszulaufen?

PC: *Jetzt gleich.*

LRH: Nun, bewege dich doch einfach zur linken Seite und lasse jemanden es ausauditieren. Du könntest es wahrscheinlich selbst ausauditieren.

PC: *I've been tr – –.*

LRH: Oh, you wouldn't like that?

PC: *I've been trying.*

LRH: Been trying?

PC: *Yeah.*

LRH: Well, all it is is just these impacts and… Keep scanning through it. It sounds like counter-thought, only it's not counter-thought, it's just words.

PC: *Hm. Yeah, but there's a lot of lies in there.*

LRH: Oh, boy! Yeah. We's under control!

PC: *Evidently.*

LRH: Now, what happened if us slaves broke our chains?

PC: *Tough on them, maybe.*

LRH: Yeah.

PC: *Tough on them.*

LRH: I don't think they're around anymore.

PC: *Too bad.*

LRH: Yeah, I've been feeling mean about it myself. Thanks ever so much.

PC: *Oh, yeah.*

LRH: By the way, this machine has a level of action, ordinarily – this is a very low-level machine. What are you doing? Oh, nobody on the cans.

Male voice: Yeah, lam holding the cans.

LRH: On this low level of operation here, once you get the machine centered, it doesn't operate or

PC: *Ich habe es ver…*

LRH: Oh, du würdest das nicht mögen?

PC: *Ich habe es versucht.*

LRH: Es versucht?

PC: *Ja.*

LRH: Nun, es sind nichts weiter als diese Aufpralle und … Mach weiter, da durchzuscannen. Es klingt wie Gegen-Gedanke, nur daß es kein Gegen-Gedanke ist, es sind nur Wörter.

PC: *Hm. Ja, aber es sind viele Lügen darin enthalten.*

LRH: Oh, Junge! Ja. Wir sind unter Kontrolle!

PC: *Offensichtlich.*

LRH: Nun, was würde geschehen, wenn wir Sklaven unsere Ketten zerbrechen würden?

PC: *Wäre vielleicht hart für sie.*

LRH: Ja.

PC: *Hart für sie.*

LRH: Ich glaube nicht, daß sie noch hier sind.

PC: *Pech gehabt.*

LRH: Ja, ich habe mich selbst gemein darüber gefühlt. Ich danke dir sehr.

PC: *Ob, ja.*

LRH: Übrigens, dieses Gerät hat eine Aktionsstufe, gewöhnlich – das ist eine Maschine sehr niedriger Stufe. Was machst du? Oh, niemand ist an den Dosen.

Männliche Stimme: Doch, ich halte die Dosen.

LRH: Bei dieser niedrigen Operationsstufe hier, funktioniert oder reagiert das Gerät nicht sehr, wenn es einmal zentriert wird, vergli-

react very much compared to what it might. But you take Jack right now, the way this machine is jumping around… Is this BE in restimulation? The center eye?

chen damit, wie es reagieren könnte. Aber nehmen wir jetzt gleich Jack, wie dieses Gerät herumspringt … Ist das Vor der Erde in Restimulation? Das mittlere Auge?

PC: *I reckon.*

PC: *Ich glaube schon.*

LRH: Is it? Boom. Yeah? Is that because I questioned so many people about it?

LRH: Ist es das? Bum. Ja? Liegt das daran, daß ich so viele Leute darüber befragt habe?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: No. When did you run into it?

LRH: Nein. Wann bist du darauf gestoßen?

PC: *Night before last.*

PC: *Vorgestern Abend.*

LRH: Somebody talking to you on a telephone about it?

LRH: Hat jemand am Telefon mit dir darüber gesprochen?

PC: *Some coffeehouse auditor.*

PC: *Irgendein Kaffeeklatsch-Auditor.*

LRH: Yeah? Talking to you about it on the telephone?

LRH: Ja? Spricht er mit dir darüber am Telefon?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Been bad off ever since, huh?

LRH: Es ging dir seither immer schlecht, was?

PC: *Yeah. Having to control myself.*

PC: *Ja. Muß mich selbst kontrollieren.*

LRH: Is that thing really the center of all control circuits?

LRH: Ist das wirklich das Zentrum aller Kontrollschaltkreise?

PC: *Uh… No, not exactly. It's just, without it you didn't need any control. I mean, things didn't get out of hand.*

PC: *Ab … Nein, nicht ganz. Es ist nur so, daß man ohne es keine Kontrolle brauchte. Ich meine, die Dinge würden einem nicht aus den Händen gelten.*

LRH: But now that you have it… Did you ever hear of "divide and rule"?

LRH: Aber jetzt, da du es hast … Hast du je von "Teile und herrsche" gehört?

PC: *Well, I never was very good at math. But I think I know what you mean.*

PC: *Nun, ich war nie sehr gut in Mathe. Aber ich glaube, ich weiß, was du meinst.*

LRH: (I'm going to center this.) You're glad to have me question you, aren't you?

LRH: (Ich werde das zentrieren.) Du bist froh, daß ich dich befrage, nicht wahr?

PC: *Yeah. Yeah.*

PC: *Ja. Ja.*

LRH: Did you ever hear of "divide and

LRH: Hast du je von "teile und herrsche" als politi-

rule" as a political maneuver?

PC: *Yeah.*

LRH: Yeah? Well now, on "divide and rule," what if you took a human being and split him up into two halves so he'd fight against himself?

PC: *Well, bed be kind of schizzy.*

LRH: Be schizzy but he'd be easy to control, wouldn't he?

PC: *Well, let's say… easier.*

LRH: Easier to control.

PC: *Well, you wouldn't have to control him too much. You just have him fighting himself and then he don't need too much of your attention.*

LRH: Mm-hm. That's right. And what if you fixed him up so he'd get scared every time he disobeyed orders?

PC: *Well, let's see. That wouldn't be good.*

LRH: Tell me, is BE in restimulation?

PC: *Hm. Something is.*

LRH: Evolutionary line?

PC: *No.*

LRH: Overt act?

PC: *No.*

LRH: Overt act?

PC: *No.*

LRH: Kill a dame sometime or something?

PC: *Nab.*

LRH: Didn't, huh?

PC: *Ob, I killed lots of dames but that*

sches Manöver gehört?

PC: *Ja.*

LRH: Ja? Nun, bei "teile und herrsche", was würde geschehen, wenn du ein menschliches Wesen in zwei Hälften teilen und es gegen sich selbst kämpfen lassen würdest?

PC: *Nun, es wäre irgendwie schizophren.*

LRH: Es wäre schizophren, aber es wäre leicht, es zu kontrollieren, nicht wahr?

PC: *Nun, sagen wir mal ... leichter.*

LRH: Leichter zu kontrollieren.

PC: *Nun, man müßte es nicht allzu sehr kontrollieren. Man läßt es einfach sich selbst bekämpfen, und dann braucht es nicht allzu sehr deine Aufmerksamkeit.*

LRH: Mm-hm. Genau. Und was wäre, wenn man es so zurichten würde, daß es jedes Mal Angst bekommt, wenn es Befehle mißachtet?

PC: *Nun, mal sehen. Das wäre nicht gut.*

LRH: Sag mir ist Vor der Erde in Restimulation?

PC: *Hm. Etwas ist es.*

LRH: Die Evolutionslinie?

PC: *Nein.*

LRH: Overt-Handlung?

PC: *Nein.*

LRH: Overt-Handlung?

PC: *Nein.*

LRH: Hast du irgendwann einmal eine Dame umgebracht?

PC: *Nein.*

LRH: Nein, hm?

PC: *Oh, ich habe viele Damen umgebracht, aber*

ain't bothering me much.

LRH: Oh, I see. Worried about somebody you know?

PC: *No.*

LRH: Not worried about it?

PC: *No sympathy.*

LRH: No sympathy. Well, then, it might be BE that's in restimulation. By the way, did you get this eye on in the center of your head?

PC: *Whew! I'm not going to touch that for a while, (laughter)*

LRH: Ohhh.

PC: *Listen, brother… Man, I don't know – whool Boy, when you hit this thing, you really hit it, that's all.*

LRH: What's the matter?

PC: *What's the – what's the matter?*

LRH: Which side was it?

PC: *II was the middle.*

LRH: The middle? Oh, hitting the middle was bad. Have you been able to get out of the middle since?

PC: *I'm try – I can't get back in. Every time I start to get in, I get terrific somatics.*

LRH: Aw, move into it.

PC: *Ob, no!*

LRH: Aw, move into it.

PC: *No, no.*

LRH: You'll see that it's perfectly safe.

PC: *Yeah?*

LRH: Go on. Move into it. Shift over.

das stört mich nicht sehr.

LRH: Oh, ach so. Bist du besorgt über jemanden, den du kennst?

PC: *Nein.*

LRH: Bist nicht besorgt darum?

PC: *Kein Mitleid.*

LRH: Kein Mitleid. Nun, dann könnte es Vor der Erde sein, das in Restimulation ist. Hast du übrigens dieses Auge in der Mitte deines Kopfes bekommen?

PC: *Puh! Ich werde das eine Zeit lang berühren. (Gelächter)*

LRH: Ohhh.

PC: *Hör zu … Mensch, ich weiß nicht – whool Junge, wenn du dieses Ding triffst, dann triffst du es wirklich, das ist alles.*

LRH: Was ist los?

PC: *Was ist – was los ist?*

LRH: Welche Seite war es?

PC: *Es war die Mitte.*

LRH: Die Mitte? Oh, die Mitte zu treffen, war schlecht Warst du in der Lage, seither aus der Mitte herauszukommen?

PC: *Ich ver… Ich kann nicht zurückgehen. Jedes Mal, wenn ich anfange, hineinzugehen, bekomme ich schreckliche Somatiken.*

LRH: Ah, bewege dich hinein.

PC: *Ob, nein!*

LRH: Ah, bewege dich hinein.

PC: *Nein, nein.*

LRH: Du wirst sehen, daß es absolut sicher ist.

PC: Ja?

LRH: Mach weiter. Bewege dich hinein. Bewege

	dich hinüber.
PC: *Listen, I'm a – I have a home and a wife full of children, (laughter)*	PC: *Hör zu, ich bin ein – ich habe ein Haus und eine Frau voll mit Kindern. (Gelächter)*
LRH: How about moving onto the right side, then?	LRH: Wie wäre es denn, wenn du dich auf die rechte Seite bewegst?
PC: *Ohhkphoof!*	PC: *Ohhkphoof!*
LRH: Is that all right?	LRH: Ist das in Ordnung?
PC: *What did you say?*	PC: *Was hast du gesagt?*
LRH: How about moving over on the right side? Is that side good now?	LRH: Wie wäre es, wenn du dich hinüber auf die rechte Seite bewegst? Ist diese Seite jetzt gut?
PC: *Whew! I don't know. Let me see.*	PC: *Puh! Ich weiß nicht. Mal sehen.*
LRH: Right side comfortable?	LRH: Fühlt die rechte Seite sich wohl?
PC: *(sigh) Physical right side is, but…*	PC: *(Seufzen) Die körperliche rechte schon, aber …*
LRH: All right. Scan through the telephone conversation you had with me about this, on up to present time.	LRH: In Ordnung. Scanne durch das Telefongespräch, das du mit mir darüber geführt hast, bis hinauf zur Gegenwart
PC: *Whew! I did that twelve times already.*	PC: *Puh! Ich habe das bereits zwölf mal gemacht.*
LRH: While you've been sitting there?	LRH: Während du da saßt?
PC: *No! That's where I – why I wasn't – I was late for the lecture.*	PC: *Nein! Das war, als ich – nun, nein – ich kam zu spät zum Vortrag.*
LRH: Go on. Scan through it again.	LRH: Mach weiter. Scanne es noch einmal durch.
PC: *Every time I scan through it I want to cry. And I feel like crying for three or four days, and…*	PC: *Jedes Mal, wenn ich es durchscanne, möchte ich weinen. Und mir ist seit drei oder vier Tagen zum Weinen, und …*
LRH: That's bad, huh?	LRH: Das ist schlimm, hm?
PC: *No. It's just that every time I hit it I'm always out having coffee or right in front of an audience or so – – in the worst place possible. And so I go home and I say, "Well, now I'll get it out." And then I can't get in it, because when I start to get near it, somatics come in from the left side, so*	PC: *Nein. Es ist nur so, daß ich jedes Mal, wenn ich darauf stosse, draußen bin, und Kaffee trinke oder mich direkt vor einem Publikum befinde, oder so … am schlechtest möglichen Ort. Und so gehe ich nach Hause und sage: "Nun, jetzt werde ich es wegbekommen." Und dann kann ich nicht in es hineinkommen, denn, wenn ich anfange, in seine Nähe zu kommen, schalten sich Somatiken von der lin-*

I get out of there. Then they come in on the right, and they're on the left and in front and they're everywhere. And it's hard to get into the thing.

LRH: You know what kind of a somatic it has with it, really?

PC: *Whew! Well, I've got all kinds. I get a little one in the center of the forehead, but mostly – if I could just get that, I'd be happy.*

LRH: Well, get it

PC: *Okay. I got it.*

LRH: Yes or no: The rest of them trying to come off as locks all at once? *(snap)*

PC: *Yeah!*

LRH: Have you got a circuit that's keeping these somatics on? *(snap)*

PC: *Hm, maybe. Don't think so.*

LRH: Have you got a left or a right circuit that's keeping somatics on to protect themselves? *(snap)*

PC: *Yeah. I mean…*

LRH: Is it the right side that's trying to keep the somatics on? *(snap)*

PC: *No. Think it's got…*

LRH: Is it the left side that's trying to turn somatics on? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: All right. Is the left side young or old?

PC: *Mm, I don't know. Pretty ornery, must be kind of young.*

LRH: Young? Pretty insouciant?

PC: *Hm?*

ken Seite ein, also mache ich mich von dort davon. Dann schalten sie sich auf der rechten Seite ein, und sie sind auf der linken Seite und vorne und sie sind überall. Und es ist schwer, in die Sache zu kommen.

LRH: Weißt du, welche Art von Somatik eigentlich damit einhergeht?

PC: *Puh! Nun, ich habe alle möglichen bekommen. Ich bekomme ein kleines in der Mitte der Stirn, aber hauptsächlich – wenn ich nur das bekommen könnte, wäre ich glücklich.*

LRH: Nun, bekomme es.

PC: *Okay. Ich hab es.*

LRH: Ja oder nein: Versucht der Rest von ihnen gleichzeitig als Locks wegzukommen? *(schnipp)*

PC: *Ja!*

LRH: Hast du einen Schaltkreis, der diese Somatiken eingeschaltet hält? *(schnipp)*

PC: *Hm, vielleicht. Glaube nicht.*

LRH: Hast du einen linken oder rechten Schaltkreis, der Somatiken eingeschaltet hält, um sich selbst zu schützen?, *(schnipp)*

PC: *Ja. Ich meine …*

LRH: Ist es die rechte Seite, die versucht, die Somatiken eingeschaltet zu halten? *(schnipp)*

PC: *Nein. Ich denke, es hat …*

LRH: Ist es die linke Seite, die versucht, Somatiken einzuschalten? *(schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: In Ordnung. Ist die linke Seite jung oder alt?

PC: *Mm, ich weiß nicht. Ziemlich streitlustig, muß irgendwie jung sein.*

LRH: Jung? Ziemlich unbekümmert?

PC: *Hm?*

LRH: Is it a boy?

PC: *Can boys be "insouciant"?*

LRH: Yeah.

PC: *That sounded like something only girls could be. I figure it must be a girl.*

LRH: Now, which side is keeping them on? The right side?

PC: *Hmm… I don't know. I haven't doped this out. They're – the biggest somatics are on the left side. And I haven't – I haven't decided whether I'm in the right and the left is a-calling me home, or I'm in the left and it's just raising hell in general.*

LRH: Mm-hm. You can trace this down, can't you?

PC: *I'm afraid I can't.*

LRH: All right. Which is the last valence you acquired?

PC: *Whew! Valence?*

LRH: Yeah. Which is the last one of these circuits that you acquired? *(snap)*

PC: *Right.*

LRH: The right one is the last one.

PC: *Uh-huh.*

LRH: Is that a girl? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: Boy? *(snap)*

PC: *Man.*

LRH: How old? *(snap)*

PC: *Thirty-five.*

LRH: Thirty-five. Somebody you killed? *(snap)*

LRH: Ist es ein Junge?

PC: *Können jungen "Unbekümmerte" sein?*

LRH: Ja.

PC: *Das klang etwa so, als könnten es nur Mädchen sein. Ich glaube, es muß ein Mädchen sein.*

LRH: Nun, welche Seite hält sie eingeschaltet? Die rechte Seite?

PC: *Hmm … Ich weiß nicht. Ich habe das nicht ausklamüsert. Sie sind – die größten Somatiken sind auf der linken Seite. Und ich habe nicht – ich habe mich nicht entschieden, ob ich rechts bin und die links mich heimruft oder ob ich links bin und einfach allgemein der Teufel los ist.*

LRH: Mm-hm. Du kannst das zurückverfolgen, nicht wahr?

PC: *Ich befürchte, daß ich das nicht kann.*

LRH: In Ordnung. Was ist die letzte Valenz, die du dir zugelegt hast?

PC: *Puh! Valenz?*

LRH: Ja. Welches ist der letzte dieser Schaltkreise, die du dir zugelegt hast? *(schnipp)*

PC: *Der rechte.*

LRH: Der rechte ist der letzte.

PC: *Mh-hm.*

LRH: Ist das ein Mädchen? *(schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: Junge? *(schnipp)*

PC: *Mann.*

LRH: *Wie alt? (schnipp)*

PC: *Fünfunddreißig.*

LRH: Fünfunddreißig. Ist es jemand, den du getötet hast? *(schnipp)*

PC: *Probable.*

LRH: Probable. Who is it?

PC: *Let's see.*

LRH: Father?

PC: *Maybe he's about thirty-two, thirty.*

LRH: Father?

PC: *No.*

LRH: Mother?

PC: N – –. *Mm? (laugh) I resent that statement.*

LRH: Father?

PC: *No.*

LRH: Some fellow you knew in this life?

PC: *No.*

LRH: Earlier life?

PC: *You're getting warm.*

LRH: Much earlier?

PC: *Yeah.*

LRH: Way back?

PC: *I don't know, somewhere around the Crucifixion maybe.*

LRH: Yeah? Bump off somebody there? Center – crash.

PC: *Whew!*

LRH: Center.

PC: *Are you calling me a sinner?*

LRH: No, I was asking if this is the center. What sin did you regret about this time?

PC: *Well, let's see…*

LRH: Crash.

PC: *Uh…Sin.*

PC: *Wahrscheinlich.*

LRH: Wahrscheinlich. Wer ist es?

PC: *Mal sehen.*

LRH: Vater?

PC: *Vielleicht ist er etwa zweiunddreißig, dreißig.*

LRH: Vater?

PC: *Nein.*

LRH: Mutter?

PC: N – – . *Mm? (lacht) Mir gefällt diese Aussage nicht.*

LRH: Vater?

PC: *Nein.*

LRH: Irgendein Bursche, den du in diesem Leben kanntest?

PC: *Nein.*

LRH: Früherem Leben?

PC: *Das wird heiß.*

LRH: Viel früher?

PC: *Ja.*

LRH: Viel früher?

PC: *Ich weiß nicht, irgendwann zur Zeit der Kreuzigung.*

LRH: Ja? Hast du dort irgend jemandem umgelegt? Mitte – krach.

PC: *Puh!*

LRH: Mitte.

PC: *Nennst du mich einen Sünder?*

LRH: Nein, ich habe gefragt, ob das die Mitte ist. Welche Sünde hast du an dieser Zeit bereut?

PC: *Nun, mal sehen …*

LRH: Krach.

PC: *Ab … Sünde.*

LRH: Hm?

PC: *I don't know.*

LRH: What sin did you regret?

PC: *Oh ,"coward-ness" probably.*

LRH: Yeah?

PC: *I don't know if that's listed as a sin, but that's what I figure – that didn't follow through on something.*

LRH: Didn't follow through?

PC: *I got scared. Yeah.*

LRH: Uh-huh. Then the right side is earlier – the latest, the last one?

PC: *Yeah. Mm-hm.*

LRH: Then the left side is earlier than that?

PC: *Yeah.*

LRH: All right. What did it do to make the right side?

PC: *Well, she's a woman and he's a man.*

LRH: Yeah.

PC: *What would any side do to make the other side? I don't know. Let's see.*

LRH: That woman kill a man?

PC: *Uh…*

LRH: You ever jealous of this woman?

PC: *I don't know. I figure she's jealous of me.*

LRH: She's jealous of you.

PC: *That's the egotistical way of looking at it. I look at it that way. That's what I'm thinking.*

LRH: I guess so. She doesn't like this to

LRH: Hm?

PC: *Ich weiß nicht.*

LRH: Welche Sünde hast du bereut?

PC: *Oh, "Feigheit" vermutlich.*

LRH: Ja?

PC: *Ich weiß nicht, ob das als eine Sünde aufgeführt ist, aber das ist es, was ich meine – daß ich dabei etwas nicht zu Ende geführt habe.*

LRH: Nicht zu Ende geführt?

PC: *Ich bekam Angst. Ja.*

LRH: Mh-hm. Dann ist die rechte Seite früher – die neuere, die letzte?

PC: *Ja. Mm-hm.*

LRH: Dann ist die linke Seite früher als das?

PC: *Ja.*

LRH: In Ordnung. Was hat sie getan, um die rechte Seite zu erschaffen?

PC: *Nun, sie ist eine Frau und er ist ein Mann.*

LRH: Ja.

PC: *Was würde irgendeine Seite tun, um die andere zu machen? Ich weiß nicht. Mal sehen.*

LRH: Hat diese Frau einen Mann getötet?

PC: *Ab …*

LRH: Warst du je auf diese Frau eifersüchtig?

PC: *Ich weiß nicht. Ich nehme an, daß sie eifersüchtig auf mich ist.*

LRH: Sie ist eifersüchtig auf dich.

PC: *Das ist die egoistische Art, das zu betrachten. Ich sehe es auf diese Art. Das ist es, was ich denke.*

LRH: Das nehme ich an. Sie möchte nicht, daß das

be found out?

PC: *Hm?*

LRH: You say this woman doesn't like this to be found out?

PC: *No. She wouldn't think too much of all that.*

LRH: Well, why don't you just scan backwards until you get back to the center of the eye and run

PC: *Whew!*

LRH: Not here.

PC: *Well, say so! (laugh)*

LRH: All right.

PC: *I'm getting very tractable.*

LRH: Scan through the questioning, and so forth, I've given to people here, *(pause)* Scan through the questioning I've given people here.

PC: *I didn't like that "warrant" business.*

LRH: You didn't, huh?

PC: *No.*

LRH: You didn't?

PC: *No!*

LRH: What's…

PC: *N-O-E, no.*

LRH: Are you supposed to report when you get a warrant?

PC: *Yeah.*

LRH: What'll happen if you don't?

PC: *Well, they'll probably catch me anyway.*

LRH: Yeah. How about your stomach somatic? Would it turn on if you

herausgefunden wird?

PC: *Hm?*

LRH: Du sagst, daß diese Frau nicht möchte, daß das herausgefunden wird?

PC: *Nein. Sie würde nicht allzu viel über all das denken.*

LRH: Nun, warum scannst du nicht einfach rückwärts, bis du zurück zur Mitte des Auges kommst, und läufst den Rest der Sache aus?

PC: *Puh!*

LRH: Nicht hier.

PC: *Nun, sag das! (lacht)* *.

LRH: In Ordnung.

PC: *Ich werde sehr fügsam.*

LRH: Scanne durch die Befragung und so weiter, die ich bei Leuten hier durchgeführt habe. *(Pause)* Scanne durch die Befragung, die ich bei Leuten hier durchgeführt habe.

PC: *Ich mochte das mit dem "Haftbefehl" nicht.*

LRH: Mochtest du das nicht, hm?

PC: *Nein.*

LRH: Mochtest du das nicht?

PC: *Nein!*

LRH: Was ist…

PC: *N-E-I-N, nein.*

LRH: Mußt du dich nicht melden, wenn du einen Haftbefehl erhältst?

PC: *Ja.*

LRH: Was würde geschehen, wenn du das nicht tun würdest?

PC: *Nun, wahrscheinlich würden sie mich sowieso schnappen.*

LRH: Ja. Wie sieht es mit deinem Magen-Somatik aus? Würde es sich einschalten, wenn du dich

didn't report?

PC: *Mm, it didn't turn on then. Maybe I couldn't stomach it.*

LRH: Yes. All right, scan through this questioning.

PC: *Whew! (pause) Whew!*

LRH: That's twice.

PC: *Whew!*

LRH: Okay.

PC: *Do I get a box of cigars or something? Whoo! I got… Now I got right side – that's the first right-side somatic that I've had. Is that good?*

LRH: Sure.

PC: *Okay, (pause) Whew!*

LRH: Come on, your tone is rising. *(pause)* Getting there?

PC: *Well, I can – I got my feet on the floor again.*

LRH: Good. Let's go over it again.

PC: *(sigh)*

LRH: Now let's get up to present time.

PC: *(pause) I think I ran away, back there.*

LRH: Mm-hm.

PC: *I made them come get me.*

LRH: Yup. All right. Now, let's think of a very beautiful girl.

PC: *Yeah.*

LRH: Remember this show you were in?

PC: *The show I was in. Yeah.*

LRH: Yeah. With this beautiful girl in

nicht melden würdest?

PC: *Mm, damals hat es sich nicht eingeschaltet. Vielleicht konnte ich es nicht bei mir behalten.*

LRH: Ja. In Ordnung, scanne durch diese Befragung.

PC: *Puh! (Pause) Puh!*

LRH: Das war zweimal.

PC: *Puh!*

LRH: Okay.

PC: *Bekomme ich eine Zigarrenschachtel oder so etwas? Whoo! Ich habe … Jetzt habe ich es auf der rechten Seite bekommen – das ist das erste Somatik auf der rechten Seite, das ich hatte. Ist das gut?*

LRH: Sicher.

PC: *Okay. (Pause) Puh!*

LRH: Komm schon, Deine Tonstufe steigt. *(Pause)* Schaffst du es?

PC: *Nun, ich kann – meine Füße sind wieder auf dem Boden.*

LRH: Gut. Gehen wir es noch einmal durch.

PC: *(Seufzen)*

LRH: Kommen wir jetzt in die Gegenwart.

PC: *(Pause) Ich glaube, ich bin damals weggerannt.*

LRH: Mm-hm.

PC: *Ich ließ sie kommen und mich holen.*

LRH: Ja. In Ordnung. Nun, denke an ein wunderschönes Mädchen.

PC: *Ja.*

LRH: Erinnerst du dich an diese Filmvorführung, in der du warst?

PC: *Die Filmvorführung, in der ich war. Ja.*

LRH: Ja. Mit diesem schönen Mädchen darin.

it.

PC: *Which one?*

LRH: Oh, that one.

PC: *That one. AM right.*

LRH: You remember that one. Remember when she said something nice to you?

PC: *(pause) She did?*

LRH: Well, let's find one where she did.

PC: *I've been looking for that one. Let's see. I took a girl to a horror movie, and she screamed twice. Once at the movie.*

LRH: Oh, let's think of another one.

PC: *I like that one. That's… I got it.*

LRH: Good.

PC: *Yeah, we were smooching.*

LRH: Good. Nice girl.

PC: *We necked and petted all through the show.*

LRH: Good.

PC: *Then I found out we weren't sitting together. But she said nice things.*

LRH: Yeah?

PC: *And her name was Betty.*

LRH: Good.

PC: *Wasn't bad.*

LRH: Good.

PC: *That was when I was sixteen. Is that all right?*

LRH: I don't know. Was it?

PC: *Wasn't bad. Like I said.*

LRH: Okay. Remember the time you

PC: *Welche?*

LRH: Oh, die.

PC: *Die. In Ordnung.*

LRH: Du erinnerst dich an sie. Erinnerst du dich, als sie etwas Nettes zu dir sagte?

PC: *(Pause) Tat sie das?*

LRH: Nun, finden wir ein Vorkommnis, als sie es tat.

PC: *Ich habe nach diesem gesucht. Mal sehen. Ich habe ein Mädchen zu einem Horrorfilm ausgeführt, und sie hat zweimal geschrieen. Einmal beim Film.*

LRH: Oh, denken wir an ein anderes Mal.

PC: *Ich mag dieses. Das ist … Ich hab's.*

LRH: Gut.

PC: *Ja, wir knutschten.*

LRH: Gut. Hübsches Mädchen.

PC: *Wir knutschten und waren zärtlich miteinander während der ganzen Vorführung.*

LRH: Gut.

PC: *Dann fand ich heraus, daß wir nicht zusammen sassen. Aber sie sage nette Dinge.*

LRH: Ja?

PC: *Und ihr Name war Betty.*

LRH: Gut.

PC: *War nicht schlecht.*

LRH: Gut.

PC: *Das war, als ich sechzehn war. Ist das in Ordnung?*

LRH: Ich weiß nicht War es das?

PC: *War nicht schlecht. Wie ich sagte.*

LRH: Okay. Erinnerst du dich an die Zeit, als du

had that roll of bills?

PC: *I was afraid you'd ask about that. Now, there must have been a time.*

LRH: Must have been.

PC: *Yeah.*

LRH: Got them? What did you do with them?

PC: *Phew!*

LRH: Well, you should have…

PC: *Well, I've still got the rubber band.*

LRH: Remember all those neckties?

PC: *Yeah. Now, that's pretty dear.*

LRH: Good. How does the silk feel in your hands?

PC: *(sigh) Let's see. (pause) Feels better when there's something in it. Feels pretty good. I like that idea.*

LRH: Mm-hm.

PC: *(pause) Whew!*

LRH: How would you like to be big and strong and powerful and calm, and so forth?

PC: *Pretty good.*

LRH: Yeah?

PC: *Yeah.*

LRH: Good.

PC: *Yeah. That's what I'm going to be.*

LRH: You realize you can? Good.

PC: *Sure.*

LRH: Let's get him off the machine quick, *(laugh)* Thank you, Jack.

dieses Bündel Rechnungen hattest?

PC: *Ich befürchtete, daß du mich das fragen würdest. Nun, es muß eine Zeit gegeben haben.*

LRH: Muß es gegeben haben.

PC: *Ja.*

LRH: Hast du sie? Was hast du damit gemacht?

PC: *Puh!*

LRH: Nun, du solltest …

PC: *Nun, ich habe immer noch das Gummiband.*

LRH: Erinnerst du dich an all diese Krawatten?

PC: *Ja. Nun, das ist ziemlich klar.*

LRH: Gut. Wie fühlt sich die Seide in deinen Händen an?

PC: *(Seufzen) Mal sehen. (Pause) Fühlt sich besser an, wenn etwas drin ist. Fühlt sich ziemlich gut an. Ich mag diese Vorstellung.*

LRH: Mm-hm.

PC: *(Pause) Puh!*

LRH: Wie würde es dir gefallen, groß und stark und mächtig und gelassen und so weiter zu sein?

PC: *Ganz gut.*

LRH: Ja?

PC: *Ja.*

LRH: Gut

PC: *Ja. Das werde ich sein.*

LRH: Erkennst du, daß du das kannst?

PC: *Klar.*

LRH: Bekommen wir ihn schnell von der Maschine weg. *(Gelächter)* Danke, Jack.

PC: *Thank you.*

LRH: Thank you very much, folks.

PC: *Danke.*

LRH: Vielen Dank, meine Damen und Herren.

Die Axiome und wie sie auf Auditing Anwendung finden

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard
gehalten am 4. März 1952

Ich werde Ihnen hier eine Übersicht über die Axiome geben – nicht die Logiken. Sie können vielleicht sehr viel aus den Logiken gewinnen, aber was wir nehmen – ist Material, das für Prozessing sehr, sehr relevant ist.

Und ich werde hier Axiome aufgreifen und aufzeigen, wie sie zu Gedanke, Emotion und Anstrengung in Verbindung stehen. Und auf einige dieser Axiome werde ich wegen ihrer Bedeutung für das Prozessing selbst in beachtlicher Länge eingehen, und einige werde ich nur vorlesen.

Das erste Axiom lautet: *Der Ursprung des Lebens ist ein Statik von charakteristischen und besonderen Eigenschaften.* Das stellt eine Entdeckung dar, die vor gar nicht allzu langer Zeit gemacht wurde und durch die Tatsache erhärtet wird, daß ein Individuum zu jedem Punkt in der Vergangenheit zurückkehren kann, ohne sich durch Zeit zu bewegen.

Nun, Sie können in die Vergangenheit zurückgehen – Sie haben vielleicht gesehen, wie ich ein Stück Kreide benutzte – und Sie gehen zurück in die Vergangenheit und Sie könnten tatsächlich vorgeben, daß Sie dahingingen und das Stück Kreide nehmen und zerbrechen würden und dann zurück in die Gegenwart kommen, und Sie würden sehen, daß das Stück Kreide immer noch ganz ist. Sie haben sich nicht durch die Zeit bewegt; Sie haben sich durch Faksimiles bewegt Faksimiles enthalten außerdem selbst keine Wellenlänge. Wellenlänge ist im physikalischen Universum, und das Faksimile ist ein Spiegelbild des physikalischen Universums.

Abgesehen davon können Sie das sehr deutlich mit einem Preclear auf einer Couch demonstrieren. Sie bringen ihn in eine Sperma-Folge, und einige Preclears können sich nicht dagegen wehren, sich zu winden, wenn Sie sie in eine Sperma-Folge bringen. Sie werden sich winden, und sie werden – sie wissen sehr oft nicht, worin sie sich befinden. Und sie werden zappeln und zappeln und ihre Zehen werden sich hin – und herbewegen und ihr Körper wird sich in den eigenartigsten Verrenkungen krümmen.

Nun, sehen Sie, wenn Theta, das Symbol von Gedanken – wenn das Faksimile irgendetwas mit Größe zu tun hätte, sehen Sie, was geschehen würde? Dieses winzig kleine Spermafaksimile ist mikroskopisch klein, und hier haben Sie es und es beeinflußt und wirkt auf je-

manden ein, der vielleicht 150 oder 200 Pfund wiegt. Mit anderen Worten, dieses Faksimile kümmert sich überhaupt nicht darum, ob es groß oder klein ist. Es bezieht sich auf den Organismus, also paßt es sich sehr gut über dem Organismus ein.

Nun, für einige ist das ein indirekter Beweis. Aber es gibt einen besseren. Die Zelle enthält die Energie nicht; sie speichert keine Energie. Alle Zellen des Körpers erneuern sich selbst ungefähr alle sieben Jahre. Die längste Zeitspanne, die eine Zelle benötigt, um sich selbst zu erneuern und vollständig zu ändern, ist sieben Jahre. Sie haben alle sieben Jahre einen völlig neuen Körper.

Wenn Sie je einen Preclear gesehen haben, der Krämpfe bekam oder lebhaft wurde, dann können Sie die Kraft und die Heftigkeit verstehen, die offensichtlich in einem Faksimile enthalten sind. Wenn Sie das in Form von Ergs Energie zusammenzählen und wenn Sie die Menge an Isolation zusammenzählen, die notwendig ist, um so viel Energie in einem Kondensator zu speichern, so daß Sie sie freisetzen könnten, werden Sie entdecken, daß Sie im physikalischen Universum einer Unmöglichkeit gegenüberstehen.

Sehen Sie, sie speichert diese Energie einfach nicht. Wir kennen keinen Kondensator oder Kondensatoreinrichtung, die so viel Energie speichern wird. Und tatsächlich, wenn ebenso viel Energie in einer Zelle gespeichert worden wäre, wie diese Zelle in der Lage ist, in Form eines Faksimiles freizusetzen, hätten Sie Kurzschlüsse in diesen Zellen.

Es ist sehr interessant, daß Sie eine große Anzahl von Analogien nehmen können, Sie sagen, daß die Zelle mit Energie geladen ist und sich das Engramm, das Faksimile, die Erinnerung, in der Zelle befinden. Aber wenn Sie die einfachen Wahrnehmungen eines menschlichen Wesens nehmen und sie in Bezug darauf multiplizieren und subtrahieren, wie viele Wahrnehmungen es hat, mit etwas in der Größenordnung von tausend Erinnerungen pro Proteinmolekül – eintausend Aufzeichnungen pro Proteinmolekül – und es gibt 1021 Binärziffern von Neuronen, die aus diesen Molekülen gemacht sind, werden Sie sofort sehen, daß eine Person nicht genügend Gedächtnis hat, um für drei Monate auszureichen. Sie können sich nicht drei Monate zurückerinnern, wenn es ein zellulares Postulat gibt.

Also nehmen wir dieses Lebensstatik und wir sehen, daß sich die Probleme lösen, wenn es als Faksimile des physikalischen Universums betrachtet wird. Wenn Sie diese Energieimpulse, die Sie im Gedächtnis sehen, als Ladung betrachten, tatsächliche elektrische Ladung, etwas dergleichen, sehen Sie sich so schnell derart vielen Unwägbarkeiten gegenüber, daß es keine Lösung dafür gibt.

Ein anderer Beweis, der nicht groß als Beweis akzeptiert werden würde, bis eine Person eine subjektive Realität darüber haben würde oder die Angelegenheit auf einem Psychometer aufgezeichnet sehen würde, ist die Tatsache, daß das Gedächtnis sich weiter zurück als nur ein Leben erstreckt. Mit anderen Worten, es erstreckt sich auf ein früheres Leben. Und das ist ein zu alltägliches Phänomen in der Scientology – und es wurde in der Dianetik so oft beobachtet – daß ein Individuum diese Tatsache natürlich bei allem vernachlässigen könnte, außer in Bezug darauf, was mit seinem Körper passiert. Wie wurde sein Körper zu dem, was er ist? Wie hat sich der Körper aufgebaut?

Und wir sehen, daß die Biologie ganz allein dasitzt und unfähig ist, zu erklären, wie irgendein Muster oder Instinkt weiter getragen wird, außer wir schließen frühere Existenzen

mit ein. Sobald wir diese früheren Ketten von Geschehnissen, Faksimiles einschließen – mit anderen Worten, einen Entwurf, nach dem er aufgebaut wurde … Dann "geschehen" Sie einfach irgendwie durch die Gnade Gottes und durch Gesetze, die noch nicht einmal ein guter Biologe akzeptieren könnte, wenn er für einen Augenblick innehalten und *nachdenken* würde. Niemand kann dieses Postulat akzeptieren, daß plötzlich von nirgendwo, gewissermaßen, Sie dieses kleine Spermium und Ei haben, und plötzlich, bum! es wächst und jedes Mal, wenn sich diese Spezies reproduziert, bekommen Sie dieselbe Art von Körper. Nun, er hat keine Erklärung.

Die Erklärung durch die Theta-Linie ist nicht nur demonstrierbar, sie ist zufällig auch sehr einfach und sie ist auch sehr logisch. Darüber hinaus, würde es ein Individuum sehr, sehr schwierig finden, Form und Gestalt zu erklären, ohne die Erfahrung des Todes mit einzuschließen. Die Erfahrung des Todes ist furchtbar wertvoll, und Sie können sehr sicher sein, daß Leben in seiner ökonomischen Art, es nicht versäumen würde, alle die Erfahrungen zu nutzen, die es nutzen könnte. Und zu sagen, daß jeder zur Zeit der Fortpflanzung aufhört, auf der genetischen Linie zu sein – das heißt zwischen einundzwanzig und fünfundzwanzig, ist eine erstaunliche Sache, und genau das nimmt ein Biologe an oder nimmt ein Zytologe an.

Er nimmt an, daß ein Individuum geboren wird, bis zum Alter von einundzwanzig, zweiundzwanzig oder so heranwächst und danach ist er dann als Erfahrung verloren, denn sehen Sie, er hat sich selbst reproduziert und Sie haben den Körper, der auf der nächsten Linie entlanggeht. Und es macht einfach keinen Sinn, denn offensichtlich hätte jeder, wenn Sie – die einzige Erfahrung, die der Körper also hätte, wäre die Erfahrung der Jugend. Also wären Sie alle jung. Es ist gewissermaßen offensichtlich. Wenn es sich so verhielte, könnten Sie nie alt werden, denn es gäbe keine aufgezeichnete Erinnerung davon. Und Sie sehen, wie hartnäckig der Körper an diesen Faksimiles festhält.

Diese Logik mag Ihnen nicht völlig vernünftig erscheinen, aber der Grund, weshalb sie nicht völlig vernünftig ist, besteht darin, daß ich es mit einer Logik vergleiche, die nicht vernünftig ist. Das ist ziemlich offensichtlich.

Mit anderen Worten, dieses Statik des Lebens ist demonstrierbar – *sehr* demonstrierbar – ein echtes Statik, und es wurde nie zuvor ein echtes Statik gefunden. Und der Mathematiker spricht viel über eine Null oder eine Unendlichkeit. Die anderen Wissenschaften sprechen über Statik. Physik spricht sehr gerne über Statik. Oh, wunderbar – Sie haben noch nie im Leben ein derart lebendiges Statik gesehen wie ein Statik der Physik. Sie sagen: "Nun, diese Kugel – Statik. Das ist ein Statik." Ja? Diese Kugel hat Elektronen, Protonen, Neutronen, Atome, Moleküle, die alle in ihrem Innern in Bewegung sind; und einfach, indem sie daliegt, als Teil dieser Galaxie, hat sie ungefähr achthundert verschiedene Bewegungen. Das ist zusätzlich zu ihren Atombewegungen. Das ist kein Statik.

Leben ist in Wirklichkeit ein Statik.

Ein Statik wäre etwas, das null wäre, das Unendlichkeit wäre, das null wäre, das Unendlichkeit wäre. Eines von beiden.

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Der Grund, weshalb es für Sie wichtig ist, das zu wissen, ist der, daß es Ihnen ziemlich viele Dinge erklärt, wenn Sie einen Moment darüber nachdenken.

Es sagt Ihnen, daß das, was Sie auditieren, lediglich Spiegelbilder des physikalischen Universums sind, und solange Sie diese Bilder des physikalischen Universums auditieren, sind Sie auf sehr sicherem, festem Boden und Sie müssen sich um nichts Sorgen machen, außer um diesen Bereich.

Es sagt Ihnen auch sofort, was Sprache ist. Das scheint hier ein wenig unwichtig zu sein, aber das ist es nicht. Sprache ist ein Spiegelbild von Handlungen oder Seinszuständen oder Nichtseinszuständen oder Bewegungslosigkeiten im physikalischen Universum. Und Sprache ist sehr präzise, aber um von Ihnen zu mir durch das physikalische Universum zu kommunizieren oder von mir zu Ihnen, gehen wir durch das physikalische Universum. Sehen Sie? So daß Sie "ich" hier haben könnten und "ich" hier und wir kommunizieren von hier zu hier, und das ist das physikalische Universum, sehen Sie?

Nun, es gibt keinen Grund, warum "ich" nicht direkt zu "ich" kommunizieren könnte, ohne durch das physikalische Universum zu gehen.

Nun, warum ist das so?

Sehen Sie, Theta hat weder Raum noch Zeit. Und deshalb ist es sehr einfach: Theta kann genauso gut gleichzeitig in Milwaukee wie in Paris sein. Und der einzige Grund, weshalb Sie, begrifflich gesprochen, *diese Größe* haben und nicht die Größe der Galaxie, begrifflich gesprochen, hegt darin, daß Sie es praktischer finden, sich selbst für diese Größe zu halten. Und Sie schauen tatsächlich auf ein Stück des physikalischen Universums – Sie, Ihren Körper. Aber soweit es Ihren Verstand betrifft, gibt es keinen Grund, weshalb er sich nicht nur durch diese Galaxie erstrecken könnte, sondern auch durch alle Insel-Universen gehen könnte. Sehen Sie, wie das sein könnte?

Es gibt also keine Grenze, wie weit ein Verstand expandieren kann oder wie klein er sich zusammenziehen kann, denn er ist keine Größe und er ist keine Zeit oder Raum. Auch gibt es keinen Grund, warum ich heute nicht etwas denken und Sie es sechs Monate vorher aufgreifen lassen könnte.

Nun, dieses Experiment wurde durchgeführt und hat viele Leute verwirrt, denn sie werden aussenden – wie Rhine's Arbeit. Er ist gelegentlich dadurch verwirrt, was er "Voraussage" nennt. Nun, es gibt keinen Grund, weshalb Sie nicht die nächste Karte, zur nächsten Karte, zur nächsten Karte, zur nächsten Karte, zur nächsten Karte lesen können – denn, sehen Sie, es ist keine Zeit daran beteiligt. Es gibt keinen Grund, weshalb Sie nicht die Zukunft vorhersehen können, denn am Denken ist keine Zeit beteiligt. Sehen Sie? Aber einfach aufgrund Ihres eigenen Ordnungssinns haben Sie sich tatsächlich beigebracht, die Gegenwart zu lesen. Sie lesen die Gegenwart. Und Sie haben es für sich selbst so geregelt, daß Sie gegenwärtig sind, und das wär's, und wir haben damit übereingestimmt, daß dies die Art ist, wie wir denken sollten, und deshalb können wir kommunizieren, wenn wir auf diese Art und Weise denken.

Aber was alle diese Phänomene des Schauens betrifft, wird es Ihnen in dem Augenblick, wo Sie bemerken, was Leben als ein Statik bedeutet, sofort zeigen, daß Größe und Zeit

nichts damit zu tun haben. Es gibt eigentlich keinen Grund, weshalb Sie einen Gedanken nicht wieder denken könnten, welchen Sie vor einer langen, langen Zeit dachten. Und es gibt keinen Grund, warum Sie nicht einen Gedanken denken könnten, der tatsächlich dazu gebracht werden könnte, auf das Römische Reich vor langer, langer Zeit Einfluß zu nehmen. Aber das Römische Reich kann sich nicht ändern. Sie können diesen Gedanken in Richtung auf das Römische Reich denken, aber auf dem Zeitstrom ist es bereits vergangen.

So marschiert das physikalische Universum ziemlich schwer und regelmäßig und beständig in dieser Zeitspanne voran, und es bewegt sich vorwärts in dieser Zeitspanne. Und so geht die Zeitspanne vorüber und wir haben entschieden einen Punkt auf der Zeitspanne als "jetzt" auszuwählen, und wir stimmen darin überein, daß es "jetzt" ist, und so können wir alle darin leben.

Aber ab und zu werden Sie einen Preclear finden, der das nicht tun wird, und es wird sehr rätselhaft – es wird *sehr* rätselhaft. Ab und zu werden Sie einen Preclear finden, der darauf *besteht,* Zukunft zu laufen. Es gibt keinen Grund, weshalb er nicht die Zukunft laufen kann, denn er läuft in Theta, nicht in einer Zeitspanne. Also trennen Sie die zwei Dinge: das MEST-Universum, das Zeit und Raum hat, und den Verstand, der keine Zeit und kein Raum ist.

Es gibt also keinen Grund, warum Ihr Verstand nicht überallhin gehen kann und alles machen kann, was er wünscht, aber wir haben es uns ausgesucht, den Verstand diesen Moment des Zeitabschnitts des physikalischen Universums beeinflussen zu lassen. Also beeinflussen wir diesen Moment und wir fahren fort, fortlaufende Momente zu beeinflussen, so daß wir eine koordinierte Aktion bekommen. Andernfalls wären wir, was Tun anbetrifft, nie fähig, irgendetwas in diesem Universum getan zu bekommen. Wenn Sie natürlich nicht an der Eroberung des physikalischen Universums interessiert sind, dann können Sie etwas anderes mit Ihrem Verstand machen.

Nun, vielleicht haben einige von Ihnen, wenn Sie auf dieses "Leben ist ein Statik" schauen, noch nicht genau verstanden, wie funktionsfähig diese Theorie ist und wie viele Dinge sie umfaßt – wie viele Dinge sie ins Spiel bringt, die völlig unerwartet waren. Sie haben da ein sehr, sehr raffiniertes Paket, mit dem Sie arbeiten können. Und die Dinge, die Sie in den Faksimiles einer Person finden werden, die im physikalischen Universum existiert hat, sind die Dinge, die im physikalischen Universum existieren – deren Bilder – und das sind die Dinge, die Sie auditieren. Also gibt es nichts sehr Eigenartiges daran, sie zu auditieren.

Nun, Sie hätten nicht sehr viel Erfolg zu erwarten, wenn Sie hier hinausgingen und einen Lappen nehmen würden und einen Baum auslöschen würden. Es wäre schwierig, das zu tun. Sie könnten an diesem Baum eine ganze Weile herumrubbeln und Sie würden diesen Baum nicht auslöschen. Aber wenn Sie auf den Baum schauen oder vom Baum getroffen werden würden, können Sie das Faksimile nehmen, das so erhalten wurde, und es auslöschen. Sehr, sehr einfach. Das ist der Grund, weshalb Sie ein Faksimile so einfach ändern können und das physikalische Universum nur mit solcher Mühe.

Nun, das Faksimile kann – weil *Sie* es steuern, und aus keinem anderen Grund – Ihren Körper und das physikalische Universum beeinflussen. Aber was können Sie mit diesem Faksimile tun? Sie können dieses Faksimile groß machen oder klein machen, denn groß und klein

– das ist physikalisches Universum, nicht wahr? Und das Faksimile hat keine Größe, so ist es einfach nur Ihre Vorstellung, wie groß es ist. Sie wären überrascht über die Variabilität der Rückrufe von Leuten, was die Größe betrifft. Einige Menschen sehen Menschen und andere Menschen sehen *Menschen.* Sie können das sehr einfach tun.

Jetzt sollten Sie erkennen, was wir auditieren. Es ist einfach ein Statik, das wir mit großer Leichtigkeit aus Spiegelbildern des physikalischen Universums herausholen oder hineintun können. Was auch immer wir im physikalischen Universum finden, wir können es aus einem Faksimile herausauditieren. Ein Faksimile, sehen Sie, ist einfach ein – und wieder müssen wir einen Begriff des physikalischen Universums benutzen, *allein deswegen,* weil Sprache durch das physikalische Universum hindurchgeht – wir verwenden "ein Teil von Theta". Natürlich, wie können Sie sagen, "ein Teil von"? Und doch ist es ein Teil von Theta, und wir gravieren Energie, Handlung darauf ein und so weiter, und legen es ab. Eine sehr selbstbestimmte Aktion.

Sie, der Sie es handhaben, können es dann nehmen und es auf sich selbst einwirken lassen und etwas mit dem physikalischen Universum tun.

Und das ist Poltergeist, wenn Sie das nicht in sich selbst oder bei sich selbst benutzen, wenn Sie anfangen, es woanders zu benutzen. Und wenn Sie die vollständigen Verästelungen des Poltergeist-Phänomens kennen lernen wollen, wobei ein Individuum Materie über eine Entfernung hinweg bewegen kann oder etwas anderes mit Materie tun kann, ist es lediglich eine Entwicklung dieser Grundlagen. Ich habe übrigens gesehen, wie es gemacht wurde. Und gelegentlich haben Sie es auch gesehen, Sie haben nur nicht ganz bemerkt, was Sie dabei bemerkten. Es ist faszinierend.

Übrigens hatten ungefähr acht Priester viel Spaß mit einem kleinen Jungen in Asien, der Poltergeist wie im Schlaf beherrschte. Er lag auf einem Teppich und der Teppich schoß durch den Raum unter das Bett, unter Stühle, hinaus in den Korridor – wumm! wumm! Und sie hechten ihm hinterher und trieben die Dämonen aus. Das ist übrigens erst eineinhalb Jahre her und es ging überall durch die Zeitungen.

Die Reporter pflegten hereinzukommen und auf diesen kleinen Jungen zu schauen, der den Teppich überall durch die Gegend schoß, und sie wußten nicht so recht, was sie damit anfangen sollten. Nun, tatsächlich, war es sehr einfach. Es handelte sich um ein Individuum, das derart unbeteiligt gegenüber sich selbst geworden war, daß es einen Schaltkreis einrichtete, der es selbst und andere Objekte bewegte. Und das Objekt, das es sich ausgesucht hatte, um es herumzubewegen, war ein Teppich.

Nun Sie spezialisieren sich nicht häufig darauf, hauptsächlich deshalb, weil die Leute denken, daß es eigenartig ist. Das ist der Hauptgrund. Der beste Grund, warum diese Manifestationen nicht oft auftreten, ist Lampenfieber.

Nun, es gibt kaum irgendjemanden hier, der nicht gelegentlich ein kleines Zittern erlebt, wenn ihm klar wird, daß jemand in der Gesellschaft auf ihn schaut, und jemand könnte vielleicht etwas tun, was eigenartig ist, zum Beispiel könnte er in dieses – in ein feines Restaurant in einem Bademantel hineingehen. Nun, Leute würden denken, daß es seltsam sei oder sonderbar. Und so wäre es auch, wenn Sie, anstatt nach dem Aschenbecher zu greifen, die Technik entwickeln würden, ihn einfach zu sich selbst zu schlängeln.

Eine andere Sache ist, das Individuum mißtraut sich selbst mit so viel Macht, denn es hat anderen damit so oft mißtraut.

Ich versuche nicht, Ihnen Metaphysik beizubringen oder Mystizismus; sie sind nicht in diesem Bereich. Es ist so, daß sie genau jetzt in diesem Bereich von Statik und dem physikalischen Universum liegen. Und nachdem Sie ein Stück weiter nach oben gekommen sind, werden Sie erstaunt sein, was Sie tun können – ohne viel Probieren. Sie waren darin einmal sehr gründlich ausgebildet. Natürlich, jeder, der mir in diesem Moment zuhört, denkt, daß ich übertreibe, aber tatsächlich tue ich das nicht. Es ist nicht sehr schwierig. Es gibt keinen Grund, weshalb Sie sich nicht selbst, oder einen Teil von sich als eine Persönlichkeit abtrennen könnten und alle möglichen bemerkenswerten Dingen tun könnten.

Im ersten Buch ist erwähnt, daß Leute, die mit anderen Leuten sprechen, die richtigen Teile des Engramms einzufügen scheinen, wenn Sie zu – und miteinander reden. Das ist im ersten Buch erwähnt. Nun, es ist schlimmer als das. Ein Dämonenschaltkreis wird tatsächlich herumgehen und Leute gegen Sie beeinflussen. Er wird tatsächlich hinausgehen und sie beeinflussen – "zu Ihrem eigenen Wohl natürlich", oder irgend so etwas.

Wenn jemand also Angst vor Ihnen hat und weiterhin Angst vor Ihnen hat – Sie haben diese Manifestationen bemerkt; alles, was ich tue, ist, diese untergeordneten Manifestationen zu kommentieren – jemand hat Angst vor Ihnen, hat Angst vor Ihnen, hat Angst vor Ihnen und er macht offensichtlich weiterhin Dinge um Sie herum, so daß Sie Ihm schließlich etwas geben, wovor er Angst haben kann.

Haben Sie das je irgendwie bemerkt? Sie haben vor etwas Angst und es scheint mächtiger zu werden. Das ist nicht einfach Bestätigung. Das ist die Tatsache, daß Sie tatsächlich Ihre Furcht nehmen können und Sie so zurechtmachen werden, die Tatsache so zu rechtfertigen, daß Sie Angst haben. Und wie werden Sie es rechtfertigen? Indem Sie jemand anderen beeinflussen. Nun, Sie können ihn auf verschiedene Weise beeinflussen. Aber wir sind nicht aus dem physikalischen Universum hinausgegangen, und wir sind nicht von der Vorstellung des Statiks weggegangen.

Ich fordere Sie nicht auf, irgendetwas sehr Schwieriges zu schlucken. Warten Sie, bis Sie ein Stück weit auditiert worden sind, und Sie werden herausfinden, daß viele dieser Dinge automatisch passieren. Und Sie werden herausfinden, daß Sie hinausgreifen werden, um sich selbst daran zu hindern, einige davon zu tun – Aschenbecher auf sich zu ziehen oder irgendetwas.

Axiom Zwei, hier, demonstriert wieder die Schwierigkeit von Sprache: *Zumindest ein Teil des Statiks wirkt auf das physikalische Universum ein.* Ein Teil des Statiks. Es ist ein Stück des Statiks. Es kann kein Stück von etwas geben, das weder Zeit noch Raum hat. Aber das läßt erkennen, das läßt erkennen, daß vielleicht Sie, als Lebewesen, nicht voll und ganz die Mission haben, nur im physikalischen Universum zu sein. Es sagt – damit wird die Tatsache einkalkuliert, daß es andere Universen geben könnte. Ich sage nicht, daß es sie gibt; ich kalkuliere es nur ein.

Vielleicht handelt es sich dabei um ein Universum, *das ga, wup, pab* macht und *sta* hat, anstelle von Materie, Energie, Raum und Zeit. Und wenn dem so ist, ist es *ga, wup,* was immer ich gesagt habe – was immer ich gesagt habe, das auf das Faksimile einwirkt. Und

wenn Sie in das andere Universum kommen, auditieren Sie *diese* aus dem Faksimile heraus. So können Sie in vielen Universen ein Auditor sein, wenn Sie möchten – falls es viele Universen gibt.

Nun, wann immer wir an dieses Statik im physikalischen Universum denken und wir sagen, es hat eine Mission in diesem physikalischen Universum, dann ist die eine Sache, die in all seinen Handlungen demonstrierbar zu sein scheint, Überleben. Aber dieses Überleben ist eine Absicht. *Es beabsichtigt, daß Dinge überleben.* Nun, das ist wichtig – es beabsichtigt, daß Dinge überleben – denn es kann nichts *anderes* tun, als zu überleben. Es besteht keine Frage über das Überleben von Theta. Es besitzt keine Zeit, es besitzt keinen Raum. Wie kann es irgendetwas anderes tun, als zu überleben? Es kann nicht erodieren oder korrodieren oder weggehen. Sie können nicht an seine Kapazität heranreichen; Sie können es nicht mit zu vielen Erinnerungen füllen oder zu hart studieren, um Ihre Gedanken und Ihren Verstand zu gründlich damit zu befassen, denn es besteht keine Kapazität. Es ist weder eine Null-Kapazität noch eine Unendlichkeit an Kapazität – es ist einfach, es gibt Kapazität – unbegrenzt. So sehen Sie wieder, was geschieht, wenn wir diesen Begriff vom Leben als wahres Statik verwenden.

Wenn wir jetzt also "Überleben" sagen, meinen wir die Absicht des Überlebens und wir meinen dabei solche Dinge wie Kohlenmonoxid-Motoren, die bei 37 Grad laufen (Maschinen mit niedriger Temperatur sind es), im Allgemeinen Körper genannt. Nun, diese sehr, sehr festen, alltäglichen Angelegenheiten sind dazu gedacht zu überleben. Sie beabsichtigen, daß sie überleben, denn das ist eine Methode, das physikalische Universum zu manipulieren, via das Medium eines Körpers. Es ist praktischer, einfach zu tun; es wird akzeptiert; Leute billigen es. Und so ist es keine große Schwierigkeit; Sie beeinflussen einfach das physikalische Universum mit einem Körper, und Sie haben mit allen diesen anderen Körpern zu tun, von denen Sie umgeben sind. 8 Nun, die verbleibenden Bestandteile des Universums sind in den Dynamiken beschrieben, den acht Dynamiken, und eine nach der anderen, formen diese acht Dynamiken direkt die Teile oder Entitäten oder Dinge, von denen Sie möchten, daß sie überleben. Jeder Organismus hat also eine natürliche Absicht, die wir "All-Überleben" entlang der acht Dynamiken nennen könnten.

"Gut" ist demnach dadurch festgelegt, was Überleben entlang der größten Anzahl von Dynamiken festlegt. Das ist sehr wichtig, denn das sagt Ihnen, was eine optimale Lösung ist. Und Sie können sich tatsächlich hinsetzen und ein Problem ausklamüsern und Sie werden herausfinden, daß Sie die Anzahl derjenigen zusammenzählen werden, die aus dieser Lösung Nutzen ziehen werden, und die Anzahl derjenigen, die aus jener Lösung Nutzen ziehen werden, in der Zeit, die Sie haben, um das Problem zu lösen und um das Ganze umzusetzen. Wenn Sie das tun, werden Sie feststellen, was die beste Lösung ist.

Und wieder haben wir also, ausgehend von Überleben, das größte Wohl für die größte Anzahl der Dynamiken; und wir haben auch optimale Lösung, und wir befassen uns direkt damit, wie wir Vernunft am perfektesten erreichen können. Das ist sehr, sehr wichtig.

Vernunft ist also die Kombination von Gedanken zur Lösung von Problemen in Bezug auf das Überleben von Entitäten im physikalischen Universum, an denen Sie interessiert sind. Das wird zu einem gewissen Grad durch Gesichtspunkt modifiziert, aber nicht in dem Maße

modifiziert, daß man Krieg erklärt. Das wäre sehr schlecht, denn es beschneidet das Überleben einer gesamten Nation ebenso wie Ihr eigenes. Wenn Sie nicht denken, daß Krieg das Überleben einschränkt, schauen Sie auf den ökonomischen Zustand jeder Nation, nachdem sie einen langen Krieg beendet hat, und Sie werden schnell erkennen, daß sie ihr eigenes Überleben verhindert hat, sie die Tonskala hinuntergegangen ist, sie ihre eigene Freiheit verhindert hat.

Wir leiden zur Zeit darunter, daß wir 1941 einen psychotischen Anfall erlitten haben. Und wir erlitten diesen psychotischen Anfall von '41 wegen eines anderen psychotischen Anfalles von 1917. Jedes Mal, wenn eine Nation in den Krieg zieht, bedeutet das, daß sie ihre Verantwortung nicht akzeptiert hat – welche weit oben auf der Tonskala ist – und sie hat nicht für das größte Wohl der größten Anzahl der Menschen gehandelt, was schließlich die Definition von *Demokratie* ist. Demokratie ist also eine ziemlich solide Form von Regierung; denn das größte Wohl für die größte Anzahl ist in der Scientology in seiner Bedeutung erweitert, in einem weiteren Sinne, zum größten Wohl für die größte Anzahl von Dynamiken.

Und die Dynamiken sind natürlich: eins ist man selbst, und zwei ist Nachkommenschaft und der Geschlechtsakt; drei, Gruppen; vier, Menschheit; fünf, Leben – einschließlich pflanzlichem Leben …

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

… fünf ist Leben; sechs ist das MEST-Universum selbst; sieben hätte etwas mit dem Überleben und der Vorherrschaft von Theta zu tun – aber wir sind weit vorangeschritten, wenn wir dorthin kommen; und dann stoßen wir auf eine andere Dynamik, welche wir die Unendlichkeitsdynamik nennen. Das ist eine Art allgemeine Bezeichnung, oder es könnte die Dynamik des Schöpfers sein, wenn und falls er gefunden wird.

Nun, nachweislich sind diese Dinge aberrierend, wenn sie verletzt werden, denn, wenn Sie anfangen, jemanden zu auditieren, der – mit ernsten religiösen Brüchen und so weiter, dann werden Sie herausfinden, daß er in einem ziemlich schlechten Zustand ist. Das hat etwas damit zu tun.

Deshalb erleben Sie, daß *Vernunft* einkehrt durch: das größte Wohl für die größte Anzahl der Dynamiken bei jeder Lösung. Und wie können Sie sagen, wie aberriert ein Preclear ist? Es geht darum, wo läßt er eine Dynamik unterliegen? Wo läßt er eine Dynamik unterliegen? Denn das ist Unvernunft. Und dies läßt sich übrigens sehr leicht und wunderbar erhärten. Es ist so einfach.

Wenn Sie für ein paar Minuten mit einem Preclear sprechen und anfangen, die Dynamiken geradewegs eine nach der anderen, nach oben zu diskutieren – eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben und acht – werden Sie herausfinden, wo er versagt. Jemand, der diesbezüglich einen Wutanfall bekommt und das zerstören möchte, und so weiter, von dem können Sie sagen, *wo* er auf der Tonskala ist. Und von Leuten, die nicht wollen, daß irgendeine von ihnen überlebt, wissen Sie, wo sie sind.

Aber es ist die Qualität seiner Vernunft, die Sie messen. Und wenn wir Tonstufe sagen, bezeichnet das wiederum die Qualität der Vernunft. "Wie geistig gesund ist er?" bedeutet "Wie gut kombiniert er Faksimiles?" ebenso wie: "Wie sehr ist er von Faksimiles befreit?"

Sie auditieren also eine Person nach oben und dann entdeckt sie automatisch erneut ihre Fähigkeit, vernünftig zu sein. Also sind diese Dinge sehr, sehr grundlegend, elementar; manchmal sind sie derart elementar, daß Sie sie vielleicht im Auditing übersehen haben. Sie sind so einfach. Aber sie sind so alles durchdringend.

Nun, ich habe vorher zu Ihnen über die Reduzierbarkeit zur Bewegung von Energie gesprochen, die in Raum und Zeit im physikalischen Universum operiert. Und das ist übrigens alles, was es dort gibt. Es ist einfach Bewegung in Raum und Zeit, Energie zu verschiedenen Formen kombiniert.

Das Lebensstatik, heißt es, *ist mit einer Eroberung des physikalischen Universums befaßt.* Es ist nachweisbar ein gutes Ziel. *Nachweisbar* ein gutes Ziel, denn Völker, die sich damit beschäftigen, scheinen geistig ziemlich gesund zu sein, man scheint gut mit ihnen auszukommen. Sie können gut denken, sie sind zielbewußt und so weiter. Und das würde nicht nur bedeuten, daß sie das physikalische Universum selbst durchdringen, und ihre Ziele und Berufungen im physikalischen Universum verfolgen, es würde auch bedeuten, daß ihr Theta ziemlich unenturbuliert wäre.

Und wieder, "enturbuliert", im Sinne von Theta, wir sprechen von Bewegung. Aber nichtsdestotrotz, das Lebensstatik präsentiert ziemlich oft das Bild davon, enturbuliert zu sein, durcheinander gebracht, verwirrt.

Nun: *Beim Überleben Ordnung in das Chaos des physikalischen Universums zu bringen, ist ein grundlegendes Vorgehen von Theta.* Sehen Sie, das physikalische Universum ist tatsächlich Chaos, aber es ist ein Chaos, das bestimmten ordentlichen chaotischen Leistungen folgt. Sie können voraussagen, was es tun wird.

Und Leute werden die Vorstellung bekommen – und Sie sollten das sehr gut wissen – Leute werden die Vorstellung bekommen, daß, wenn sie auf das physikalische Universum schauen und wenn Sie auf Gedanke schauen, diese ein und dieselbe Sache sind. Sie machen zwischen ihnen keinen Unterschied. Die Vorstellung ist dasselbe wie ein MEST-Gegenstand, ein Gegenstand im physikalischen Universum. Und daher kommt es, daß einige Leute tief auf der Tonskala Dinge wörtlich nehmen. Sie denken, daß Wörter MEST-Gegenstände sind. Sie denken, daß, wenn sie etwas sehen, die Erinnerung daran somit ebenso schwierig zu handhaben ist wie dieses Ding, auf das sie geschaut haben. Sie bringen das Faksimile mit der Wirklichkeit des physikalischen Universums durcheinander.

Nun, wenn wir "Chaos" sagen, haben wir auch den Zustand einiger Leute: Sie werden *anscheinend* ihre Faksimiles nehmen und sie alle vermischen und sie alle zusammenpacken und die merkwürdigsten Sachen damit machen. Aber tatsächlich bewegen sie kein Faksimile in ein Faksimile hinein; sie machen das nicht wirklich. Was sie machen, ist, daß sie irgendein Model des physikalischen Universums nehmen, das *sehr* chaotisch war, und sie sind darüber verwirrt, daß es es ist und Gedächtnis Gedächtnis ist. Und deshalb wird ihr gesamtes Gedächtnis in dem Moment in Ordnung gebracht, in dem Sie das Chaos und die Unbekannten daraus entfernen. Sie müssen ihre Faksimiles nicht gleichmäßig entlang der Zeitspur parken und jedes einzelne auditieren. Sie werden alle in dem Moment in Ordnung kommen, in dem die Selbstbestimmung des Individuums darauf ausgedehnt wurde, sie in Ordnung zu bringen.

Aber sehr oft werden Sie auf einen Preclear treffen, dessen gesamte Zeitspur ein völliger Klumpen ist. Er wird diese Illusion manchmal bekommen, wenn er auf einen Zusammenpacker trifft; es bricht offensichtlich alles zusammen. Und es gibt auch einen "Ausdehner", aber Leute übersehen ihn oft. Der Bursche scheint einfach ewig zwischen diesen Geschehnissen zu sein; er macht weiter, bei etwas, das sehr *lang ist.* Nun, er hat sein Theta ausgedehnt. Was er getan hat, ist, seine Geschehnisse auf einer Zeitspur zu parken, und er hat diese Zeitspur, um seines Positionssystems willen, in ordentliche Positionen gebracht. Und das ist für ihn ein sehr interessanter Mechanismus, dies zu tun, aber das ist keineswegs notwendig, denn, sehen Sie, es gibt keine Ausdehnung und die Faksimiles werden auch nirgendwohin hingesetzt.

Was das Handhaben dieser Faksimiles betrifft, ist das Individuum, das hauptsächlich MEST-Kraft ist, niedrig auf der Tonskala, das sehr schlimm mit dem physikalischen Universum vermischt ist, vom physikalischen Universum zurückgeschlagen wird, das verliert, dessen Faksimiles ihm alle sein Versagen und seine Niederlage zeigen – dieses Individuum enthält, offensichtlich, mehr der Manifestationen von Chaos. Wenn Sie die Tonskala also nach unten gehen, wird das Individuum immer mehr vermischt, seine Faksimiles erscheinen immer verwirrter. Alles, was Sie tun müssen, ist, ihn die Tonskala nach oben zu bringen, und er würde seine Faksimiles entwirren. Es ist sehr wichtig, daß Sie das realisieren: daß Sie ihn die Tonskala nach *oben* bringen können und seine Zeitspur in Ordnung und seine Faksimiles in Ordnung kommen und alles in Ordnung kommt.

Es ist also nicht einfach nur vom Ort eines Geschehnisses abhängig. Es kann sein, daß Sie den Gesichtspunkt einer Person durch Bildung in solchem Maße verändern können, daß sie auf der Tonskala einen gewaltigen Sprung nach oben macht. Sie könnten das theoretisch tun. Manchmal wird sich eine Person geradlinig an ein Geschehnis erinnern und die Tonskala einfach zwei oder drei Punkte nach oben gehen, einfach *hing!* Sie haben das gesehen. Sehr interessant. Also ist es nicht ausschlaggebend, wie viel Ladung Sie von einem Fall wegbekommen – das ist Slang. Es ist nicht ausschlaggebend, wie viel Ladung Sie vom Fall wegbekommen, sondern, wie weit die Tonstufe hinaufgeht.

Wenn Sie jedes Geschehnis mit Gram oder nackter Angst von der gesamten Lebensspanne eines Individuums entfernen müßten, würden Sie ihn vermutlich so lange auditieren, wie er gelebt hat. Und wer weiß, das könnte eine Million oder eine Milliarde Jahre gewesen sein. Das ist viel. Wenn man also ein Geschehnis mit (in Anführungszeichen) "Ladung" darauf – Tränen, Gram, Mißemotion irgendeiner Art – vom Fall wegauditiert, mag das nicht so nutzbringend für einen Fall sein wie eine neue Berechnung. Er erkennt plötzlich die Berechnung und geht die Tonskala hinauf.

Auf der anderen Seite kenne ich keine schnellere Methode, die Person in diesem Leben in höhere Bereiche der Tonskala zu bringen, als eines dieser Secondarys auszuauditieren: ein Geschehnis das Mißemotion enthält, wie zum Beispiel ein Tod oder ein Verlust – ein schwerwiegender Verlust.

Nun, Sie sehen also, es gibt verschiedene Methoden, um dieses Problem anzugehen. Eine wäre durch besseres Urteilsvermögen. Eine andere wäre durch einen besseren Begriff –

das heißt, eine neue Idee. Eine andere wäre durch den Verlust von aberrierenden Geschehnissen. Und wenn Sie übrigens nicht alle drei bekommen, erhalten Sie keine Ergebnisse.

Wenn Sie ein aberrierendes Geschehnis entfernen und es sofort einen besseren Begriff vom Dasein hervorbringt und gleichzeitig ein besseres Vermögen zu denken hervorbringt, dann haben Sie gewonnen. Aber wenn Sie das Geschehnis herausnehmen, ohne daß Sie die anderen zwei produzieren, dann haben Sie nicht gewonnen. Und Sie könnten jemanden theoretisch unendlich lange auf den falschen Geschehnissen auditieren und den falschen Dingen und so weiter, und die Ebene seines Denkvermögens wird gleich bleiben und seine Vorstellung vom Dasein wird gleich bleiben. Nun, das heißt, daß Sie an Boden verlieren und daß Sie einfach Zeit verschwenden. Sehen Sie, wie das wäre?

So, hier ist Ihr Test – ein interessanter, einfacher Test, den man kennen sollte. Denkt diese Person besser? Hat sich ihr Begriff vom Dasein verändert? Sie, als Auditor, können sehr oft völlig entmutigt sein, nachdem Sie ein Geschehnis ausauditiert haben, das sehr krampfhaft war und es offensichtlich produktiv war oder große Veränderungen hätte bewirken sollen, um dann herauszufinden, daß der Gesichtspunkt des Preclears, sein Begriff vom Dasein unverändert ist. Das ist nicht Ihr Signal dafür, ihn auszuschimpfen. Es ist auch nicht Ihr Signal dafür, sich über die ganze Sache sehr niedergeschlagen zu fühlen. Schließlich gibt es immer ein Morgen und es gibt die nächsten Milliarden Jahre.

Aber ganz abgesehen davon, bedeutet es, daß Sie nicht den Knopf getroffen haben. Und Sie sollten für sich selbst vielleicht eine Art kleine Willkürlichkeit hinsetzen. Sagen wir mal: "Wenn ich diesen Fall zehnmal in Angriff genommen habe, ohne eine Veränderung seines Begriffs oder einen Anstieg in seinem Denkvermögen zu erzielen, dann ist es ein verlorener Fall, wie ich es sehe" – gehen Sie zu etwas anderem über.

Aber benutzen Sie dies als Ihre Tests, nicht wie viele Stunden Sie hineingesteckt haben oder wie hart Sie an ihm arbeiten, denn manch ein Fall wird in fünfzehn Minuten gelöst und ein anderer wird vielleicht in fünfzig Stunden gelöst. Passen Sie jetzt auf, Sie können manchmal Vernunft oder Begriff aufgreifen, und mit diesen zwei Dingen – jedem von beiden – ein gewaltiges Wiederaufleben hervorbringen.

Ich nahm gewöhnlich die ersten Auditoren, die ich ausbildete, und verlangte 12 von ihnen, daß sie Straightwire praktizieren. Die ersten zehn Auditoren in der Dianetik konnten das ziemlich gut. Ich hatte sie direkt dort – unter meinen Fittichen und all das. Und einer der Gründe, weshalb sie es tun konnten, ist, weil sie nie lernten, daß sie versagen könnten. Sie lernten nie, daß sie versagen könnten. Denn jedes Mal, wenn sie versagten, sahen sie, daß es ein Mangel an *Wissen* war, das es ins Schleudern brachte, was es verursachte. Es war ein Mangel an *Wissen.* Es war ein Mangel an einem wichtigen Stück Information, das sie über dieses Fachgebiet hätten haben müßen, und so reparierten sie das schnell. Und sie überwachten sich fortwährend gegenseitig, und sie wetteiferten miteinander, wie clever sie darin werden konnten, den Begriff einer Person zu ändern oder ihre Fähigkeit zu denken zu verändern.

Jemand von einem der Abendkurse pflegte hereinzukommen und die Leute, die zu dieser Zeit durch den professionellen Kurs gingen, waren da. Die Person vom Abendkurs pflegte zu sagen: "Ich kann einfach nicht weitermachen. Ich bin … ich bin einfach in derart schlimmem Zustand. Ich … ich kann nicht weitermachen. Ich bin völlig verstimmt" – sie war

durch irgendetwas ziemlich restimuliert. Nehmen Sie einen dieser Jungs und sagen Sie: "In Ordnung. Nimm sie hinaus in den Korridor, ich gebe dir zehn Minuten, und ich möchte, daß sie gleich wieder in Ordnung kommt und alle Furcht diesbezüglich aufgelöst ist." Stoppen Sie seine Zeit. Zwölf Minuten. Er hatte Erfolg, aber er dauerte zwölf Minuten. Fürchterlich, gemein. Aber wissen Sie, es wurde nach einer ziemlich kurzen Zeitspanne so, daß es acht Minuten waren und dann sechs Minuten und dann fünf Minuten.

Sie pflegten in die Sache einzusteigen und eine Gewißheit in ihnen verlangte die Berechnung, und die Berechnung flog ihnen einfach ins Gesicht – *bing!* Die Person rief sich zurück, was sie sich zurückrufen sollte, und die Person war in einem ziemlich guten Zustand. Was sie natürlich taten, war, die Personen zwischen psychotischen und neurotischen Bandbereichen zu knacken oder den neurotischen und normalen Bereichen. Sie waren große Experten darin, diese Lücken zu überbrücken, denn dies sind *sehr* präzise Lücken zwischen dem Psychotiker und dem Neurotiker und so weiter. Sie liegen sehr dicht beieinander.

Wenn Sie einen Psychotiker dazu bekommen, sich an etwas zu erinnern, das ihm absolut real ist, und eine Zeit, als er wirklich in Kommunikation war, und eine Zeit, als er wußte, daß ihn irgendjemand wirklich mochte, *(schnipp),* wird er in den neurotischen Bandbereich gehen – einfach so. Es geht sehr schnell, und weiß der Himmel, wir hatten damals viele Psychotiker!

So … Übrigens, ich betone diesen Punkt hier und ich will ihn aus einem guten Grund erneut erwähnen: denn wir hatten jemanden in der Foundation vor nicht allzu langer Zeit, der sich nie an irgendetwas Reales erinnern konnte, und Leute auditierten ihn auf Anstrengungs-Prozessing. Oh! Hier war ein Fall, der in etwa – oh, fünf, zehn Minuten hätte gelöst werden können. Ich saß da und löste ihn. Kinderleicht.

Die Leute hatten aufgehört, während der Anwendung der Prozesse zu *denken.* Ein Auditor nach dem anderen hatte diesen Fall auditiert und niemand hatte ihn je bezüglich des offensichtlichsten Punktes, den wir haben, getestet – sehr offensichtlichen Punktes.

"Okay. Hast du dich jemals an etwas Reales erinnert?"

"Nein, ich glaube nicht."

"Nun, nur zu. Erinnere dich an etwas Reales."

"In Ordnung." Line-Charge – hing! Er ist neurotisch, nicht mehr geisteskrank. Es ist magisch – ja, sehr magisch.

Nun, ich werde nicht ad infinitum weiter durch diese Axiome gehen. Ich zeige Ihnen einige dieser Dinge auf, die höchst lebenswichtig für Sie als Auditoren sind. Es gibt sehr viele dieser Axiome, die einfach Entwicklungen sind – kompliziertere und kompliziertere Entwicklungen – so daß wir mit diesen Axiomen, tatsächlich eine Art komplexer Pyramide bilden, die als eine Einfachheit an der Spitze anfängt und sich nach unten in immer größere und größere Komplexität ausdehnt. Und wir sehen, wie sich diese Komplexität entwickelt.

Nun kommen wir zu etwas, das Sie irgendwann verwundern könnte und worüber Sie besser nicht verwundert sind: *Theta und Denken sind ähnliche Arten von Statik.* Wir verwenden *Theta* als "Leben". Wir können nicht "Energie" sagen – denn man sagt, daß das Teil des

physikalischen Universums ist – und wahrheitsgetreu sein. Ein Faksimile, ein Gedanke, mit anderen Worten, ist *nicht* das Leben, aber es ist ihm ziemlich ähnlich. Es sind Ähnlichkeiten.

Es ist so, als ob Sie in Wirklichkeit mit zwei Ebenen derselben Sache operieren. Hier ist Leben und hier sind die Faksimiles. Leben kann ursprünglich völlig rein sein, völlig ohne Erinnerung darin sein. Verstehen Sie mich jetzt? Es kann völlig ohne Erinnerung darin sein. Es kann keine Aufzeichnungen enthalten. Es kann ohne diese Dinge existieren und es hat offensichtlich das Charakteristikum, daß man darauf, auf einigen seiner Teile, keine Aufzeichnungen machen kann. Mit anderen Worten, Sie können sagen, es gibt eine Art von Theta, auf dem Faksimiles aufgezeichnet sind, und dann gibt es eine Art von Theta, welches das Leben ist.

Glauben Sie nicht, daß das Individuum nichts weiter ist als eine Kombination von Faksimiles, denn das ist es nicht. Sein physikalisches *Sein* ist das. Aber er, als ein Verstand, ist es nicht. Er ist, "um zu sein". Diese Größenordnung von Theta hat sehr spezifische Charakteristiken. Es gibt zwölf hochrangige Beschreibungen dieser Charakteristiken in der Tabelle im *Handbuch für Preclears.* Es gibt zwei mehr, die auf dieser Karte sein sollten. Es sollte eine Spalte sein, die oben mit "Gewinn" anfängt und nach unten zu "verlieren" geht, und eine andere, die von "Freiheit" oben zu "Zurückhaltung" nach unten geht, und darunter die völlige Zurückhaltung des Todes. Tod ist absolutes Verlieren, Zurückhaltung – völlige Zurückhaltung ist Tod.

Aber diese (in Anführungszeichen) Knöpfe charakterisieren diese grundlegende Ordnung von Theta. Sie charakterisieren es. Es ist *es.* Diese vierzehn beschreibenden Absichts- oder Identitätsfaktoren beschreiben, was das Leben ursprünglich ist, und es würde keine Rolle spielen, ob es Faksimiles enthalten würde oder nicht, die vierzehn Knöpfe würden es immer noch beschreiben.

So hat man also etwas wie eine Ehrenkodex-Therapie. Jedes Mal, wenn eine Person Punkte der Ehre für sich selbst oder andere verletzt hat, hat sie eigentlich ihren eigenen Begriff vom Leben zerbrochen, und sie wird weniger lebendig. Die Tonskala ist darauf aufgebaut.

Sie sehen also, darauf werden keine Aufzeichnungen gemacht, und es wird darauf nicht aufgezeichnet und es könnte für immer weiterbestehen, ohne daß je etwas darauf aufgezeichnet wird, und hier ist diese andere Größenordnung, auf der aufgezeichnet wird.

Nun, ab und zu rückt irgendein Preclear mit einer wundervollen Berechnung heraus: "Aber wenn ich all diese Geschehnisse auslösche, werde ich verschwinden", oder so etwas. Unabhängig davon, ob Sie denken, daß es nutzbringend ist oder nicht, was Sie tun sollten, ist, ihn zu informieren – ich weiß, manchmal, wenn Preclears mit so etwas ankommen, dann haben Sie scheußliche Overt-Gedanken!

Sie haben diese Faksimiles hier drüben – nun, was er tut, ist, schrecklich an Information festzuhalten, sehen Sie, und er gibt Ihnen einfach eine gerechtfertigte Erklärung, warum er keiner davon gestatten darf, ihn zu verlassen.

Es gibt dort bereits eine Unendlichkeit von diesen aufgezeichneten Faksimiles – nahezu eine Unendlichkeit. Vollständig abgesehen davon, wenn Sie alle auditieren würden, dann hätten Sie ziemlich offensichtlich diesen: "Zu sein"-Teil des Lebensstatik.

Nun, es ist so, als ob das "Absicht" ist und das "Ablagesystem" ist – zwei verschiedene Faktoren. Lassen Sie nie jemanden die Absicht mit dem Ablagesystem verwechseln. Wenn sie das tun, gehen sie die Tonskala hinunter und sie können sogar in eine Tiefe hinabgehen, wobei sie "normal" sind. Der Konflikt eines Ablagesystems mit einem Absichtssystem.

Nun geht das zu diesem Grad auf: Jemand mag in ein Geschehnis mit einem Faksimile gehen, das in voller Restimulation ist. Er hat es genau da. Es beeinflußt ihn offensichtlich sehr, wenn er in dieses Geschehnis hineingeht. Und er geht durch dieses Geschehnis, während dieses Faksimile lichterloh in Flammen steht. Keine große Wirkung; es spielt keine Rolle. Aber lassen Sie ihn in ein Geschehnis mit Absicht *A* oder Absicht *B* von dieser Spalte gehen – lassen Sie ihn mit der einen oder anderen Absicht in dieses Geschehnis gehen, und Sie erleben, daß das gesamte Aroma der Erfahrung sich für ihn verändert hat.

Er beabsichtigt, auszugehen und einen Film zu sehen und Spaß zu haben; das ist die Absicht. Er beabsichtigt, einen Film zu sehen und keinen Spaß zu haben; das ist Absicht.

Diese Faksimilespalte ist niedergelegt, aber die Auswertung ist von der Absichtsseite, der Beingness-Seite. Und Absicht ist nichts weiter als das Ausmaß relativer Beingness, die ein Individuum anzunehmen wünscht, wie es auf der Tonskala festgelegt ist. "Ich werde tot sein", bis: "Ich werde für immer lebendig sein" ist die Absichtsspanne, aber es ist ein tatsächlicher Input in Geschehnisse und es ist das, worauf Sie sich für gewöhnlich als "Schlußfolgerungen" beziehen.

Sie sagen: "Meine Schlußfolgerungen bezüglich diesem und diesem und diesem." Nun, die Schlußfolgerungen sind Färbungen, die den Faksimiles hinzugefügt werden, und diese Schlußfolgerungen sind doppelt so wichtig wie die Faksimiles. Doppelt … Unmöglich, eine zahlenmäßige Auswertung zu geben, aber verhältnismäßig vielleicht tausend und tausend und tausendmal wichtiger.

Absicht. Sie können das beobachten. Wenn Sie jemanden auditieren, wird es sich manchmal sehr, sehr gut bezahlt machen, ihn zu fragen, was seine Absicht war, bevor ihm das passierte. "Was wolltest du tun, bevor das passiert ist?" Und manchmal werden Sie diese bemerkenswerte Sache sehen, daß ein ganzes heftiges, gemeines, störrisches Faksimile bum! macht, und es ist weg. Warum? Weil Sie die Absicht getroffen haben, und die Absicht war, daß es nicht wichtig sein würde.

Nun, das eine oder andere Mal werden Sie jemanden finden, der mit einer Zahnoperation begonnen hat, sagen wir mal, und er sagt: "Das wird weh tun und ich werde danach etwas dagegen tun müssen." Schrecklicherweise wird ein Auditor manchmal in eine Zahnoperation einsteigen oder so etwas, indem er sagt: "Ich werde es danach ausauditieren." Er hat eine Absicht, es hinterher auszuauditieren, er wird das Ding bereits dort hinaufbefördern, damit es danach ausauditiert werden kann, und dann wird er sich wundern, warum es in Restimulation bleibt.

Was er mit diesem Faksimile machen wollte, ist wichtiger als das Faksimile. Das ist der Grund, weshalb Postulat-Prozessing entstand. Theoretisch könnten Sie ein Postulat bei einem Fall aufgreifen und die Bank zum Verschwinden bringen – theoretisch. Ich weiß nicht, was das Postulat wäre, welches dies verursachen würde. Vielleicht haben Sie sich am Beginn der Zeitspur nicht ganz entschieden "zu sein" oder so etwas, und wenn Sie das ändern könn-

ten, so daß Sie am Beginn der Zeitspur entscheiden würden, "zu sein", würden Sie wahrscheinlich den gesamten Rest der Postulate zum Verschwinden bringen. Sehen Sie, wie das funktionieren würde?

Aber das ist Entscheidung bezüglich Beingness, Status und Zustand davon. Daß sollte Ihnen genau dort einen sehr weiten Bereich von Therapien eröffnen, einfach dadurch, daß Sie Leute genau anschauen. Und Sie werden erkennen, daß die Absichten einer Person durch ihre Erfahrung modifiziert werden, daß Erfahrung eine Falle ist, durch die alte Männer ihre Position schützen. Sie ist eine Täuschung, denn an der Spitze dieses Bandbereiches von absichtsvollem Theta ist "Wissen" und Sie *brauchen* keine Erfahrung.

Die Dame, die sich hinsetzt und fünfundzwanzig Wörter in der Minute tippt, hätte genauso gut auch einhundert tippen können. Nur, daß sie vermutlich dachte, daß das Angeberei oder irgendwie affektiert wäre.

Wenn jemand sich mit der Idee ausbilden läßt, daß er viel Erfahrung braucht, bevor er es anwenden kann, können Sie sicher sein, daß er es furchtbar schwer haben wird, es zu lernen. Und wenn Sie für sich jetzt postulieren können, nun … sehen Sie, Daten erlangen ist die eine Sache, Erfahrung mit den Daten erlangen, ist etwas ganz anderes. Es ist ziemlich schwer, einen Bomber zu fliegen, einfach indem man zu dem Bomber hingeht und sagt: "Ja, ich weiß, wie man Bomber fliegt", und einsteigt und den Steuerknüppel zurückzieht und auf die Gashebel drückt oder so etwas. Das würde nicht – es wird nicht für gesund gehalten.

Aber es gibt keinen Grund, weshalb Sie nicht zu diesem Bomber gehen könnten und Daten, Daten, Daten, Daten, Daten, Daten zu sammeln, soweit es Objekte und Aktionen betrifft, und dann losgehen und den Bomber fliegen könnten. Es gibt keinen Grund, weshalb Sie das nicht tun könnten, außer Sie hätten die Vorstellung, Sie könnten nicht alle möglichen Situationen begreifen, in die dieser Bomber geraten könnte. Und wenn Ihr Beingness-Zustand Ihnen sagen würde, daß Sie unfähig wären, sich all diese Zustände, in die der Bomber geraten könnte, vorzustellen, dann müßten Sie Erfahrung haben.

Aber das ist, was Sie *wissen;* dazu haben Sie Ihre Phantasie; dazu haben Sie Ihre Vernunft Sie können sofort alle Kombinationen von Situationen herausfinden, in einem Augenblick.

Und ich nenne Ihnen einen der Wege, wieso ich weiß, daß dies wahr ist – grausam wahr. Als Schriftsteller, hat sich so manch ein Mensch an eine Schreibmaschine gesetzt und vollständig den gesamten Umfang irgendeiner hochmodernen Arbeitsweise beschrieben, ganz aufgrund von Vorstellungskraft, und dann haben Leute weit und breit darauf geschworen und behauptet, daß er diesen Beruf ausgeübt hätte. Er hatte sich alle Situationen ausgedacht, die diese Individuen viele, viele schwere Jahre gekostet hatten, um sie zu erwerben. Der Schriftsteller hatte sie sich in einer Zeitspanne von zehn, zwölf Minuten, die er brauchte, um es aufzuschreiben, ausgedacht – die *Daten* der Erfahrung.

Das ist – das sollte sehr interessant für Sie sein, daß es einen Unterschied zwischen dem Sammeln von Daten und Erhalten von Erfahrung gibt, und die Grenze zwischen den beiden ist eine relative Sache. Wann sammelt man Daten, wann hört es auf, Daten zu sein, und wird Erfahrung? Nun, der Test dafür ist: "Wie viele Daten brauche ich, um mir die Erfahrung *vorzustellen,* die nötig ist, um damit zu arbeiten?"

Sie sehen jetzt, wie viele Daten ich brauche? Nun, in dieser Vortragsreihe gebe ich Ihnen nun, ich gebe Ihnen die Menge an Daten, die Sie benötigen, um die Erfahrung zu haben, die Sie brauchen, um alle Preclears zu auditieren.

Erfahrung zu brauchen ist eine furchtbare Entschuldigung – eine furchtbare Entschuldigung dafür, etwas nicht getan zu bekommen – und das ist ungefähr alles, was es ist. Zum Beispiel sollten Sie fähig sein, wenn Sie über diese Dinge gehen – und Sie könnten es, wenn Sie die Absicht hätten, das zu tun, wenn Sie über diese Dinge gehen – sich jede Situation vorzustellen, in die ein Preclear möglicherweise kommen könnte, und jeden Prozeß anzuwenden, der Ihnen hier beigebracht wurde; sich vorzustellen, wie er funktionieren würde. Und Sie würden sich nur selbst einschränken, wenn Sie sagen: "Nun, jetzt muß ich hinausgehen und fünfundzwanzig Preclears auditieren und dann werde ich Bescheid wissen." Nein, Sie müssen am Ende dieses kurzen Kurses Bescheid wissen und müssen es als ein Experte anwenden. Und Sie können es tun, wenn es in diesem Moment Ihre Absicht *ist,* es so zu tun. Aber wenn Ihre Absicht in diesem Moment ist, "zu warten und mal zu sehen", dann werden diese Faksimiles auf der Grundlage von "warten und mal sehen" ausgewertet. Und wie werden Sie schließlich diese Daten-Faksimiles benutzen? Mit einem "warten und mal sehen".

Aber wenn Sie – Ihre Absicht in Bezug darauf groß ist und Sie plötzlich sagen: "Nun, in Ordnung, soundso und soundso *verwenden.* Wir werden sie *verwenden*", dann nehmen Sie, wenn Sie sie aufnehmen, Faksimiles von Daten zur Verwendung auf, und Ihre Vorstellungskraft in Bezug darauf kann frei sein. Denn, wenn Sie sagen: "Ich brauche Erfahrung", dann sagen Sie: "Ich kann es mir nicht vorstellen." Das ist dasselbe. Nicht sehr komplex, aber ein sehr interessanter Punkt des Lernens und ein sehr interessanter Punkt der Therapie.

Daher können Sie völlig erwarten, daß die letzten acht Leben irgendeines Preclears absolut schrecklich waren, denn irgendwann im Verlauf hatte er entschieden, daß die Erde die Hölle ist. Und trotz der Tatsache, daß er absolut korrekt entschieden hat, basierte all seine Erfahrung auf dieser Schlußfolgerung und dieser Auswertung von Daten.

In der Vergangenheit haben Leute die *Auswertung von* Faksimiles vernachlässigt. Das steht in dem Abschnitt über die Logiken. Sie können die Bedeutung von Auswertung gar nicht genug betonen. Wie wichtig ist ein Datum? Was ist sein relativer Wert, seine Auswertung?

In Ordnung, was ist Auswertung? Auswertung ist die Absicht, die dem Datum zu Grunde legt, so weit es Sie betrifft, oder die Absicht, auf die das Datum plötzlich hinweist. Sehen Sie?

Auswertung wurde in der Wissenschaft fast immer schrecklich, vollständig vernachlässigt. Sie müssen nicht ständig hinausgehen und Daten, Daten, Daten, Daten, Daten finden. Lassen Sie uns das wichtige *Datum* finden, und es auswerten und es mit anderen Daten in Übereinstimmung bringen. Und Sie müssen nicht sagen: "Dann müssen wir die zwangsläufige Schlußfolgerung ziehen." Sie haben bereits beabsichtigt, eine Schlußfolgerung zu ziehen, und das ist es, was die Wissenschaft *nicht* tut.

Ihre Absicht hier drüben sollte sein: "In Ordnung. Ich werde Daten finden, so daß ich *wissen* kann. Und wenn ich die Daten bekomme, werde ich *wissen.*" Und das werden Sie! Aber wenn Sie hier unten auf der Tonskala anfangen und Sie sagen können: "Mal sehen …

Mal sehen, ob wir es nicht auswerten können und versuchen können zu verstehen und vielleicht lernen und all das sammeln. Und dann, wenn wir einige dicke Bücher darüber lesen und sie dann vielleicht neu zusammenstellen und einige weitere dicke Bücher darüber schreiben, werden wir vielleicht eines Tages Bescheid wissen." Mit diesen Daten werden Sie nicht Bescheid wissen! Warum? Da es auf der Basis von Nicht-Wissen abläuft.

Anmerkung: Die Aufnahme endet abrupt.

Gedanke, Emotion und Anstrengung

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard

gehalten am 4. März 1952

Ich möchte drei Dinge mit einem Schlag abhandeln: Gedanke, Emotion und Anstrengung. Für viele von Ihnen ist das eine Wiederholung.

Gedanke habe ich als die "zu Sein-heit" und als die Aufnahme-Einheit oder -Sache beschrieben. Das ist Gedanke. Leben. Nennen Sie es nachlässig *Gedanke,* wenn Sie wollen, oder nennen Sie es technischer und genauer *Theta,* der griechische Buchstabe dafür, der nichts anderes bedeutet, als ein Symbol, mit dem wir den Zustand der "zu Sein-heit" und Beingness und den Zustand von Erfahren und Aufzeichnen verstehen. Das wirkt auf das physikalische Universum ein, und es handhabt Anstrengung.

Nun, wenn jemand wissen will, was Anstrengung ist, lassen Sie ihn einfach an den Seiten seines Stuhls hinunterlangen … Versuchen Sie es einfach: Langen Sie an den Seiten Ihres Stuhls hinunter, wenn Sie nicht wissen, was Anstrengung ist, und ziehen Sie nach oben. Ziehen Sie einfach nach oben. Ziehen Sie zwei-dreimal nach oben. Jetzt gehen Sie zurück durch die Handlung, wo Sie an den Seiten des Stuhls gezogen haben. Sie können fühlen, wie sich Ihr Arm ausstreckt.

Sie fühlen eine Empfindung in Ihrem Arm, wenn Sie durch dieses Faksimile zwei oder drei Mal wieder hindurchgehen.

Nun, wenn Sie sie nicht bekommen können, machen Sie sich keine Sorgen – Sie brauchen ein wenig Postulate-Prozessing oder irgendetwas dieser Art. Aber Sie sollten in der Lage sein, diese Anstrengung zu bekommen. Sie sollten in der Lage sein, diese Anstrengung zu fühlen. Das ist *Anstrengung.*

Wenn Sie in die Physik einsteigen wollen, ist Anstrengung Kraft und Richtung.

Wenn Sie eine Anstrengung machen, drücken Sie gegen etwas oder ziehen an etwas, versuchen eine Richtung von etwas zu verändern – aber es hat immer mit zwei exakten Dingen zu tun: entweder Ihrer Anstrengung, etwas im Ruhezustand zu halten, oder Ihrer Anstrengung, etwas in Bewegung zu halten, und als Untereinheit, etwas zu verändern. Zu halten – etwas im Ruhezustand zu halten, etwas in Bewegung zu halten, oder die Geschwindigkeit oder Richtung einer Bewegung zu verändern. Und das sind alle Kategorien von Anstrengung, die es gibt. Das ist alles.

Jeder Körper im physikalischen Universum versucht den Gesetzen von Newton zu gehorchen. Gewöhnlich sind sie erfolgreich. Und deshalb ist alles, was Ihr Körper im physikalischen Universum versucht zu tun, zu versuchen im Ruhezustand zu bleiben, oder er versucht

in Bewegung zu bleiben oder versucht zu verändern – entweder schneller zu werden, langsamer zu werden oder die Richtung zu verändern.

Das ist alles, was Körper tun. Das ist alles, was Energie macht. Energie ist eine Masse von Partikeln, was eine Masse von Bewegung ist. Nun, deshalb sehen Sie, daß Sie als Wesen, das fähig ist, Kraft anzuwenden, diese drei Sachen tun können: starten, stoppen und verändern. Das ist Anstrengung. Ihr Verstand tut, indem er wahrnimmt, nichts Anderes, als Anstrengungen einzuschätzen. Wenn er auf das physikalische Universum angewendet wird, tut er nichts Anderes, als Anstrengungen einzuschätzen – entweder schätzt er sie ein, damit sie sofort ausgeübt werden, oder er hält sie in der Schwebe, damit sie in der Zukunft ausgeübt werden. Und manchmal wird Ihr Verstand sich an ein Vielleicht heranmachen, indem er versucht, vergangene Anstrengungen einzuschätzen, die Sie bereits eingeschätzt haben und die Sie nicht korrekt eingeschätzt haben.

Darin zu versagen, eine Anstrengung einzuschätzen, ist eigentlich der einzige Weg, wie Sie im physikalischen Universum falsch liegen können. So einfach ist das. Wenn Sie hinübergehen und Ihren Hut aufheben, schätzen Sie den Umfang der Anstrengung ein, die Sie aufwenden werden müssen, um die Schwerkraft und den Luftwiderstand auf Ihrem Hut zu überwinden, das Ausmaß des Griffs, den Sie auf den Hut ausüben werden müssen, um ausreichend Reibung oder genug Halt zu erzeugen, um den Hut zu halten. Gleichzeitig halten Sie fortwährend die Anstrengung aufrecht, sich selbst im physikalischen Universum im Gleichgewicht zu halten. Das ist alles, was es dazu zu sagen gibt. Sehr einfach. Aber Sie sehen, daß Sie viele dieser Aktionen tun können und daß es deshalb anfangen könnte, ziemlich komplex auszusehen.

Wie können Sie sich irren? Sie reichen hinüber und beginnen den Hut aufzuheben, und Sie heben den Hut auf, als würde er eine Tonne wiegen, und er wiegt nur 50 Gramm. Natürlich würden Sie aus dem Gleichgewicht geraten und so weiter. Das heißt falsch liegen Oder wenn Sie hinübergehen, um den Hut aufzuheben, und Sie geschätzt haben, daß er 50 Gramm wiegt, und wenn sich in diesem Hut ein Mauerstein befindet, beginnen Sie, ihn aufzuheben, und er wiegt tatsächlich mehrere Pfund. Dann haben Sie die Empfindung, daß Sie falsch liegen.

Wenn Sie zu einer Schublade gehen, um sie zu öffnen, schätzen Sie den Umfang der Anstrengung ein, die Ihre Finger auf den Griff der Schublade ausüben müssen, um ausreichend Reibung zu erzeugen, und wie fest Ihr Griff zu sein hat – und dann, wie viel Zug Sie anwenden müssen, um die Schublade zu öffnen. Und wenn Sie das korrekt machen, dann beachten Sie das tatsächlich nicht besonders, denn die Schublade öffnet sich. Aber angenommen, sie klemmt. Was geschieht, wenn die Schublade klemmt? Sie rütteln fortwährend an ihr, und Sie rütteln stärker, und Sie rütteln stärker, und wenn sie immer noch klemmt und sich nicht öffnen lässt, werden Sie ziemlich wütend darüber, und plötzlich werden Sie – nun, Sie bekommen gewissermaßen die Vorstellung, daß Sie nichts mit der Schublade zu tun haben wollen; Sie macht Ihnen irgendwie Angst Aber Sie würden vielleicht noch ein wenig weiter an ihr herumfummeln, und dann würden Sie sagen: "Ich will sowieso nichts daraus haben!" – in Wirklichkeit wollten Sie es aber *doch.*

Nun, in dem Moment, wo wir dies erkennen, haben wir die Tonskala – die Tonskala abgeleitet von Anstrengung. Und was ist die Tonskala anderes als der Umfang von Emotion. Die Tonskala erfolgt in Harmoniken von Bewegung, und das ist alles. Sie ist eine sehr einfache Vorrichtung, mit der man jemandes Fähigkeit messen kann, Anstrengung einzuschätzen. Das ist seine Vernunft. Das ist eine direkte Messung seiner Vernunft Seine Fähigkeit, mit Anstrengung umzugehen, ist natürlich ein Hinweis auf seine Emotion. Deshalb weisen wir dieser Tonskala ziemlich oft Emotion zu, und es handelt sich um eine Gradientenskala von Emotion. So leitet sich die Tonskala ab. Und Ihnen ist das passiert, und Sie haben gesehen, wie andere Leute das taten, und so erhalten wir die Bereiche der Tonskala.

Angenommen, Sie wären sehr, sehr glücklich und erregt und empfänden helle Freude und Sie gingen los und Sie hätten vor, dieses Telefonbuch herauszunehmen – meine Schublade, in der das Telefonbuch liegt, klemmt übrigens. Sie beginnen und Sie sind sehr fröhlich über diese Sache und Sie empfinden wirklich helle Freude, und Sie wollen dieses Telefonbuch herausholen und die Nummer finden, und die Schublade klemmt.

Nun, Sie sind immer noch begeistert, und deswegen ziehen Sie noch einmal an ihr. Und Sie sind immer noch nicht bereit, der Sache große Aufmerksamkeit zu schenken, und deshalb rütteln Sie etwas weiter an ihr, und es stört Sie nicht allzu sehr, aber es stört Sie genug, so daß Sie zu dieser Zeit ungefähr bei 4,0 sind. Und dann beginnt die Idee gewissermaßen dahinzuschwinden, und Sie beginnen sich auf diese Schublade zu konzentrieren. Und die Idee und die Schublade – die Stufe, wo die helle Freude über die Idee dahinschwindet und die Aufmerksamkeit zur Schublade wechselt, ist Langeweile. Es gibt dort einen Punkt von Bewegung, der Langeweile auf der Tonskala entspricht.

Nun beginnen Sie Antagonismus gegen die Schublade zu entwickeln, dann werden Sie *wütend mit* der Schublade, und dann könnten Sie Angst vor der Schublade bekommen, und Sie könnten sogar Gram empfinden. Haben Sie je jemanden gesehen, der geweint hat, weil er etwas nicht tun konnte? Und als letzter Ausweg heißt es dann: "Nun, ich wollte es sowieso nicht haben." Das ist Apathie.

So leitet sich die Tonskala her. Die Tonskala läßt sich auch auf andere Arten herleiten. Nehmen Sie einen kleinen Jungen, und der kleine Junge kommt herein und sagt zu Ihnen, daß er fünf Cent haben möchte. Und er erzählt Ihnen sehr fröhlich, daß er fünf Cent haben möchte. Und dann ist die nächste Sache, die er Ihnen sagt, wenn Sie ihm die fünf Cent nicht geben wollen, daß er im Moment nicht so sicher ist, ob er die fünf Cent haben möchte; das ist in dem Moment so, wo er die Langeweile-Stufe passiert Und dann wird er ein wenig antagonistisch: "Was soll das heissen, mir die fünf Cent nicht zu geben?" Und Sie geben ihm die fünf Cent immer noch nicht, und er sagt: *"Knurrr!",* und Sie können sich auf einen ziemlichen Wutanfall gefaßt machen. Und dann wird er gewissermaßen erschrocken oder so, wenn Sie ihm immer noch nicht die fünf Cent geben. Und dann wird er weinen, wenn Sie ihm die fünf Cent nicht geben.

Übrigens wird er Sie *anlügen,* während er an der Stufe Furcht vorbeikommt. Oh, er wird Ihnen praktisch *alles* erzählen, um die fünf Cent zu bekommen, und er wird Sie günstig stimmen wollen, und er gibt gewöhnlich einen Grund an, weshalb er die fünf Cent wollte, nämlich um *Ihnen* etwas zu kaufen – Günstigstimmen, was bei der Stufe 1,1 liegt.

Wenn Sie so weitergehen und wenn Sie auf seinen Kummer stoßen, wird er weinen. Und dann, wenn er diesen Punkt passiert und keinen Erfolg hat, wird er die fünf Cent nicht mehr von Ihnen nehmen. Er wird sagen, daß er die fünf Cent nicht mehr will, er will nichts mehr mit den fünf Cent zu tun haben. Das ist Verneinung. Sie können das beobachten. Aber dies ist die Tonskala in Aktion.

Nun, das ist Emotion.

Was ist es oberhalb davon? Dort hegt *die Absicht,* Anstrengung auszuüben. Die Absicht, Anstrengung auszuüben, schlägt durch Emotion eine Brücke zum Körper. Mit anderen Worten, die physikalisch-geistige Brücke ist Emotion. Bewegung ist tatsächlich Bewegung. Emotion ist Bewegung. Verstehen Sie, Ihre Absicht, MEST-Objekte – und auch MEST-Situationen – zu handhaben, schafft eine Emotion. Ihre Fähigkeit, Bewegung zu kontrollieren, ist ein direkter Hinweis auf Ihre Emotion.

Nun, es gibt hierbei einen weiteren Test. Die Absicht und die Anstrengung bewirken die Tonskala – und wissen Sie, daß Leute auf der Tonskala Dinge in einem sich wiederholenden Zyklus handhaben? Es gibt Harmoniken auf dieser Tonskala.

Aber lassen Sie uns die Tonskala von 2,0 hinunter zu 0,0 gehen; dabei finden wir sehr leicht heraus, daß Bewegung ein direkter Hinweis auf Emotion ist. Warum? Wegen dieser Einschätzung von Anstrengung. Nun, diese Bewegung – was macht jemand mit Bewegung?

Auf 2,0 schlägt er sie gewissermaßen zurück; das ist Antagonismus. *Krach!* Sie sagen etwas zu ihm, und er wird nach Ihnen schnappen. Wenn Sie ihm etwas zuwerfen würden, würde er es zu Ihnen zurückwerfen; er würde ziemlich wütend danach schnappen.

Bewegung – wenn er hinunter auf 1,5 geht, wird *er festhalten.* Wut – er wird festhalten, egal, wie laut er brüllt; er wird angespannt werden. Wenn Sie ihm in diesem Augenblick Bewegung entgegenschleudern, wird er diese Bewegung *festhalten.* Er wird sie nicht sehr nahe hereinkommen lassen, aber er wird sie nicht herauslassen. Daher kommen die arthritischen Erkrankungen – ich meine Ablagerungskrankheiten wie Arthritis.

Nun, wenn Sie auf der Tonskala noch etwas weiter herunterkommen, wird die Person der Bewegung nur geringfügig Beachtung schenken und gewissermaßen vorgeben, daß sie nicht da ist. Was sie tatsächlich hinsichtlich der Bewegung tut, ist gewissermaßen zu hoffen, dass sie ihr keinen Schaden zufügt. Und ihre Reaktion darauf ist, sie gewissermaßen vorbeigehen zu lassen. Somit hat man eine versteckte Aktion.

Nun, in Gram wird ein Individuum diese Bewegung annehmen, und jemand in Gram ist gewissermaßen von der Bewegung geformt. Das heißt, daß jede Bewegung, die auf den Betreffenden trifft, diesen formen wird. Wenn jemand in Gram ist, bemerkt man, daß er sehr kraftlos ist. Er wird in dem Zustand bleiben, in den Sie ihn bringen. Die Art, wie er Bewegung empfängt, ist also einfach in einem sich formierenden Zustand.

Und wenn Sie jemanden in Apathie bekommen, geht die Bewegung durch ihn hindurch. Er wird nicht aus dem Weg gehen; er wird von ihr umgehauen. Sie wird gewissermaßen durch ihn hindurchgehen.

Daher können Sie tatsächlich einen Preclear nehmen und ihn auf diese Art testen: Wenn seine Hand auf dem Tisch vor ihm liegt, treten Sie heran und schlagen Sie ihm auf die Hand. Wenn er auf Antagonismus ist, wird er Ihre Hand sofort wegschlagen. Wenn seine chronische Tonstufe Wut ist, werden Sie nach seiner Hand schlagen, und Sie werden sehen, wie er seine Hand anspannt – denn Leute können ihr ganzes Leben lang so in einem dieser Tonstufenbandbereiche sein, verstehen Sie? Sie schlagen ihm auf die Hand, und er wird sie anspannen.

Furcht Sie schlagen ihm auf die Hand, und er wird seine Hand beiseite nehmen, und dann, wenn Sie nicht hinschauen, wird er seine Hand zurücklegen. Versteckte Aktion.

Nun, soweit es Gram betrifft, wenn er unten auf der Gramstufe ist, können Sie seine Finger nehmen und sie zusammendrücken, und seine Finger werden zusammengedrückt bleiben. Und soweit es Apathie betrifft, können Sie einfach direkt durch seine Hand hindurch eine Bewegung ausführen. Und seine Hand wird mehr oder weniger – nicht wie auf Gram, da bleiben, wo Sie sie hingelegt haben – Ihre Hand wird sich durch seine Hand bewegen, und dann wird seine Hand danach herunterplumpsen. Das ist Apathie.

Diese Harmonik verhält sich genau so von 2,0 bis 4,0. Man bekommt dieselben Bewegungsreaktionen von 2,0 bis 4,0; man bekommt sie die ganze Tonskala hinauf in diesem sich wiederholenden Zyklus.

Nun, auf den höheren Stufen der Tonskala wird Bewegung natürlich mit mehr und mehr Elastizität gehandhabt. Es gibt mehr Rückkehr. Eine Person kommt schneller wieder dahin *zurück.* Tatsächlich gibt es zwischen 3,0 und 1,5 hinsichtlich der Handhabung von Bewegung keinen allzu großen Unterschied keinen allzu großen Unterschied. Eine Person hat auf 3,0 die Tendenz, ziemlich ein bißchen konservativ zu sein und sich gewissermaßen an Dingen festzuhalten. Das ist Konservatismus.

In Ordnung, so viel dazu. Diese Tonskala ist leicht zu verstehen.

Aber oberhalb hiervon haben wir Absicht. Und wenn wir zu ‚wer sind Sie' herunterkommen, sind Sie Sie. Und der Zustand Ihrer Beingness ist es, was Sie etabliert und leitet, und so haben wir Selbstbestimmung. Es gilt bis zu dem Ausmaß, daß Sie, wenn Sie ein Postulat machen, durch dieses Postulat festgehalten sein werden. Sie werden sich selbst an dieses Postulat halten. Sie verursachen sich selbst. Aber nachdem Sie sich selbst verursacht haben, sind Sie dann in jedem Augenblick eine Wirkung Ihrer eigenen Ursache. Sie sagen: "Ich bin hungrig", und selbst, wenn Sie es nicht sind – wenn Sie dies wirklich verursachen – können Sie dann hungrig werden.

Zuerst sind Sie Ursache und sagen: "Ich bin hungrig", und dann werden Sie einen Moment später oder so zur Wirkung, und Sie sind hungrig.

Oder Sie sagen: "Ich bin satt", und sogar wenn Sie es nicht sind, können Sie tatsächlich die Empfindung, satt zu sein, bei sich selbst hervorrufen.

Eine Person ist in dem Maße körperlich und geistig gesund, wie sie selbstbestimmt ist. Selbstbestimmung sollte *sehr frei* sein. Die Umgebung sollte keine Wirkung auf ein Individuum ausüben, solange es nicht ausdrücklich *wünscht,* daß sie eine Wirkung auf ihn hat. Das Reizreaktions-Prinzip ist sehr niedrig auf der Tonskala – es ist bei 1,1 – sehr niedrig. Die

Idee, daß etwas, das man in der Umgebung sieht, eine Wirkung auf einen haben wird, gibt Ihnen eine gewisse Vorstellung von der Tonskala der Leute, mit denen ich im ersten Buch gearbeitet habe. Das erste Buch ist in einem erheblichen Maße eine Abhandlung über Reizreaktion. Und wenn Sie wissen wollen, wie Reizreaktion funktioniert, können Sie sie im ersten Buch studieren. Das ist Reizreaktion, und zwar sehr, sehr exakt die Art und Weise, wie sie funktioniert.

Nun, wenn man mit Prozessen arbeitet, die einen schneller von dieser Stufe weg hinaufholen, braucht man nicht mit diesem niedrig-stufigen Prozeß zu arbeiten. Reizreaktion ist ein ungesunder Umstand, wobei das Individuum wohl oder übel und ohne die Wahl zu haben von seiner Umgebung beeinflußt wird.

Selbstbestimmung geht zu außerordentlichen Höhen hinauf. Und es bedeutet nicht, daß eine Person komplett gleichgültig und losgelöst wird. Sie kann sehr, sehr eng mit dem Dasein verbunden sein, denn sie *wagt* zu sein, und das auf einer hohen Stufe von Selbstbestimmung. Eine Person ist in dem Maße geistig gesund, wie sie selbstbestimmt ist.

Nun, das sollte ziemlich einfach sein. Es geht bis zu diesem Grad: Wußten Sie, daß niemand krank sein kann, solange er nicht selbst wünscht, zu dieser oder einer anderen Zeit krank zu sein? Das ist sehr faszinierend.

Sie sagen zu jemandem: "Niemand kann das tun. Ich habe mir nie gewünscht, krank zu sein – in meinem ganzen Leben nicht."

Und Sie können immer diesen kleinen Trick anwenden, und das wirft ihn gewöhnlich um, wenn Sie diese Reaktion bekommen. Sie sagen: "Hast du je versucht dich davor zu drücken, zur Schule zu gehen?"

Und er sagt "Ach so, das! Ja, ich habe einige Male vorgegeben, krank zu sein."

"Nun, erinnere dich an eines dieser Male." Und wir finden heraus, daß er Jahre später denselben Mechanismus verwendet, um sich davor zu drücken, zur Arbeit gehen zu müssen. Nur, daß es sich zu diesem Zeitpunkt zu einer so genannten chronischen … entwickelt hat, was immer es ist.

So etwas wie eine Allergie kann auf diese Art entstehen. Der kleine Junge wird gezwungen, etwas zu essen, und er sagt: "Ich mag das nicht." Man besteht weiterhin darauf, daß er es ißt, und so sagt er: "Es macht mich krank." Und er sagt das mit großem Nachdruck, und er argumentiert damit, und er verliert die Auseinandersetzung. Zwanzig Jahre später greifen Sie ihn auf, und finden ganz mysteriöserweise heraus, daß Mais ihn krank macht. Nun, warum sollte Mais ihn krank machen? Nun, er hat es so gesagt. Er ist der Boß. Er hat es so gesagt und deshalb muß es ihn jetzt krank machen, denn, wenn eine Person ihren eigenen Postulaten nicht gehorcht, hat sie *Unrecht.* In dem Augenblick, wo sie nicht das tut, was ihr Postulat sagte, beweist sie, daß sie Unrecht hat.

Es ist eine merkwürdige Sache mit Recht und Unrecht, aber so – das Höchstmaß an Unrechthaben ist natürlich tot. Und wenn Sie völlig im Unrecht sind, sind Sie tot. Deshalb ist Unrecht wiederum ein Maßstab für die Stufe auf der Tonskala. Und wenn eine Person hinunter auf etwa 2,5, 2,0, 1,5, 1,0 kommt, glauben Sie mir, dann kann sie es sich nicht mehr leisten, Unrecht zu haben! Auch nur einmal im Unrecht zu sein, wird sie fertig machen – bum!

Und doch ist sie auf einer Stufe, auf der sie sich selbst zwingt, im Unrecht zu sein. Und sie ist in einem schrecklich chaotischen Zustand. Unterhalb von 2,0 ist eine Person mehr MEST-Universum als sie – sie ist mehr durch das MEST-Universum kontrolliert als durch sich selbst.

Und so merken Sie, daß sich Leute, die auf sehr niedriger Stufe auf der Tonskala sind, wie verrückt Sorgen um ihre eigenen Postulate machen – in dem Augenblick, wo sie beginnen, etwas über Postulate zu wissen. Dann beginnen sie sich über Postulate Sorgen zu machen, und sie gehen zurück, und greifen ihre eigenen Postulate auf. Und dann fürchten sie sich davor, Postulate zu machen und so weiter, denn sie können es sich nicht leisten, im Unrecht zu sein.

Das ist der Grund, warum die Abwertung eines Preclears auf niedriger Stufe beinahe vernichtend sein kann – weil Sie ihm sagen, dass er im Unrecht ist, Sie werten ihn ab. Sie sagen: "Irgendetwas ist mit dem, woran du dich erinnerst, verkehrt", und er kann diese Anspannung nicht ertragen.

Nun, Sie können jemanden auf der Tonskala weit hinaufbringen, und Sie können sagen: "Du bist im Unrecht", und Sie können Mathematik vorbringen, und Sie können den *Bowditch* vorbringen, und Sie können alles, was Sie wollen, vorbringen und ihm schlüssig, komplett und wirkungsvoll und mit harten Worten demonstrieren, daß er schrecklich im Unrecht ist. Und er wird Sie ansehen und sagen: "Ja, ich denke, das war ich. Was gibt es heute zum Abendbrot?" Er sagt: "Nehmen wir uns etwas davon." Ich meine, das ist die ganze Wirkung, die es hat. Er kann es sich *leisten,* im Unrecht zu sein.

Es ist etwa wie – die Position von einer Person auf der Tonskala ist etwa, wie mit einem Bankkonto zu arbeiten oder *nicht* mit einem Bankkonto zu arbeiten. Sie haben ein schönes Polster von $ 100.000 auf der Bank. Nun, Sie können es sich leisten, einen Fehler zu machen. Diese $ 100.000 repräsentieren in Jahren eine Menge Überleben und eine Menge MEST und eine Menge Dienstleistungen und so weiter. Also haben Sie dort einen Überlebenswert von $ 100.000, und Sie können Unrecht haben; Sie können zwei oder drei $ 10.000-Geschäfte abschließen, die sehr daneben gehen. Sie würden diese $ 10.000-Geschäfte verlieren, aber dennoch in Ordnung sein.

Aber nehmen wir an, daß Sie Ihr Leben fristen mit – wie ich – ohne einen Cent auf der Bank, und wir begehen einen $ 20-Irrtum – *tnnjau!* Damit sind Sie ungeheuer im Unrecht. So können wir die Tonskala sehr materialistisch in Form von Geld aufzeichnen.

Natürlich sollte ich das sofort ergänzen und Ihnen sagen, daß bei Ihrem Aufstieg auf der Tonskala sofort ein anderes Gesetz in Kraft tritt. Es ist grob ausgedrückt, aber man kann einfach nicht mit sehr viel Theta um sich werfen, ohne daß MEST sich darunter begibt. MEST hat gewissermaßen eine Affinität für Theta, und wenn Sie viel gutes Theta in die Gegend werfen, wird das MEST sich tatsächlich darunter begeben. Und die Person mit den $ 100.000 auf 0,5 würde aus diesen $ 100.000 nicht annähernd so viel Nutzen ziehen wie jemand auf 8,0 aus fünfzig Cent herausholen würde.

Eine Person auf 8,0 könnte wahrscheinlich ohne einen Cent in den Jeans auf die Straße gehen, den Block entlanggehen und herausfinden, daß sie zwei Stunden und drei Blöcke spä-

ter ein wundervolles Abendessen hatte, eine Party besuchte und jemand ihm eine Fahrt in einem schönen Auto anbot.

Wenn Sie die Tonskala sehr hoch hinaufkommen und Sie in eine Situation kommen, wo – nun, wer besitzt das physikalische Universum? Was soll's? Ich meine, es kommt nicht darauf an. Soweit es Polster anbelangt, begibt sich das MEST darunter herein, das ist alles. Also sehen Sie, daß ich nicht materialistisch bin. Ich sage das nur zur Veranschaulichung.

Wie viel Zukunft haben Sie? Nun, seltsamerweise ist die Tonskala selbst ein Maß für die Zukunft. Sie ist auch ein Maß für die Menge an Anstrengung, die Sie aufzuwenden wagen können, und für die Menge an Emotion, die Sie absorbieren oder ausströmen können.

Hier haben wir ein Problem hinsichtlich Zukunft Je höher Sie auf der Tonskala sind, desto länger werden Sie in einer Lebensspanne leben; das ist alles, was es dazu gibt. Die Zeichnung der Tonskala in Buch Eins ist exakt gemäß dieser Aussage gezeichnet – daß Überleben grafisch dargestellt werden kann. Ein potenzielles Überleben ist die Höhe auf der Skala gegenüber der Zeit, die durch die Länge dargestellt wird. Und dies wird unmittelbar dort grafisch dargestellt. Und je höher Sie auf dieser Tonskala hinaufkommen, umso besser ist Ihr Potenzial.

Wo haben Sie den Unfäller? Er ist unterhalb von 2,0. Er versucht sich selbst zu töten und versucht noch einige mehr mit sich zu reißen. Und es ist eine seltsame Tatsache, aber es gibt Leute, die einfach gewissermaßen die Straße entlanggehen, und Autos fahren gegen Telefonmasten und Störungssucher fallen vom Mast und …

Ich habe das einmal in den Zahlen von National Casualty studiert. Dabei habe ich herausgefunden, daß sie einige faszinierende Beweise dafür hatten. Dieser eine Typ hatte nie irgendetwas falsch gemacht, er hatte nie eine einzige Verkehrsregel verletzt, er fuhr sehr umsichtig, und wußten Sie, daß innerhalb von drei Monaten sieben Leute in seiner unmittelbaren Umgebung gestorben waren? Er fuhr vor sich hin, hielt vor einer roten Ampel – absolut gesetzmäßiger Stopp vor dieser Ampel. Jemand kommt herangefahren und fährt ihm wie verrückt hinten auf, fährt ihm hinten rein und wird getötet. Krach! Hat *ihn* überhaupt nicht verletzt. Der Tod folgte diesem Typen gewissermaßen auf diese Weise.

Und ich kannte einmal ein Mädchen – jedes Mal, wenn sie im Auto fuhr, gab es *mehr* Unfälle! Und wußten Sie, daß ich einfach jahrelang gefahren war, und ich hatte nie auch nur einen Unfall gesehen. Sie versuchte mir zu erklären, daß sie sehr aufmerksam sei; sie wäre sehr viel aufmerksamer als ich. Nun, dies brauchte nicht wirklich in Betracht gezogen zu werden, denn die Unfälle, die wir sahen, waren für gewöhnlich unmittelbar auf der ganzen Straße mit Blut über dem ganzen Wrack verspritzt, und ich denke nicht, daß ich sie verpaßt hätte, wenn sie in meiner Nähe passiert wären.

Wenn man es mit der Tonskala zu tun bekommt, ist also noch etwas mehr am Werk, als einem zunächst auffällt. Während man die Tonskala hinaufgeht, hat man potenzielles Überleben. Deshalb kann man sich erlauben, mehr zukünftige Einschätzungen von Anstrengung zu arrangieren, man kann sich leisten, mehr Emotion zu frönen, man kann sich leisten, sich an Dingen zu erfreuen. Man hat eine Zukunft zu investieren. Gleichermaßen denkt eine Person, die tief auf der Tonskala ist, ausschließlich an die Vergangenheit, eine Person, die ein

wenig höher auf der Tonskala ist, wird bestenfalls gelegentlich an die Gegenwart denken, und eine Person, die sehr hoch auf der Tonskala ist, denkt nur in Form von zukünftigen Zeiten.

Verschiedene Kombinationen sind sehr interessant, aber Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind die drei Kriterien des Psychotikers, Neurotikers und der geistig sehr gesunden Person. Sie wollen einen sofortigen Test für diese drei Dinge: Denkt eine Person hauptsächlich über die Vergangenheit nach und sorgt sich und schwafelt über die Vergangenheit herum? Wenn sie das tut, ziemlich schlecht. Wenn diese Person – gerade so eben fähig ist, mit der Gegenwart fertig zu werden, keine allzu gute Verfassung. Aber wenn sie sich mit der Zukunft befaßt und für die Zukunft planen kann, ist sie in ziemlich gutem Zustand. Mit anderen Worten, ihr Selbstvertrauen, ihre Selbstbestimmung sind das gleiche Maß; und wenn sie die Tonskala hinaufgeht, wird ihre Selbstbestimmung größer und größer, sie bekommt mehr und mehr Selbstvertrauen, sie hat immer mehr Zukunft, die sie planen und einsetzen kann, sie hat immer mehr Gewißheit und Sicherheit, daß die Zukunft in etwa so eintreten wird, wie sie sie geplant hat.

Nun, da haben wir diese Tonskala, wir haben diese Einschätzung von Anstrengung. Und wir bemerken jetzt etwas Anderes: daß wir uns am unteren Ende der Tonskala hauptsächlich mit Anstrengung befassen. Sehr tief auf der Skala befassen wir uns in solchem Maße mit Anstrengung, daß eine Person immer müde ist – immer müde; sie kann nicht einmal daran denken, eine Anstrengung einzuschätzen. Das ist Müdigkeit.

Und wenn man die Skala ein wenig höher kommt, wäre die einzige Anstrengung, die eine Person einschätzen könnte, etwas, dem man sich mit Sicherheit nicht entgegenstellen würde. Jede Anstrengung, die sie also einschätzt, müßte wirkliche oder eingebildete Hindernisse im physikalischen Universum umgehen. Das ist Versteckheit bei 1,1 auf der Tonskala. Wenn jemand die Tonskala auf 1,5 hinaufkommt, dann ist die Art Anstrengung, die er einschätzt, die Einschätzung von destruktiven Anstrengungen.

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Auf den höheren Stufen der Tonskala stoßen wir auf Bewegung – Emotion – und deshalb haben wir emotionale Reaktionen, und in diesem Bandbereich haben wir beträchtliche Aufmerksamkeit auf die emotionalen Reaktionen hinsichtlich Ästhetik. Zum Beispiel hört jemand Musik: Die Musik malt ihm keine Bilder oder gibt ihm Farben oder etwas in dieser Art, die Musik hat eine emotionale Wirkung auf ihn. Sie stimuliert ihn nicht speziell gedanklich, sie hat eine emotionale Wirkung auf ihn.

Nun, wenn er den Bandbereich hinaufgeht, beginnt seine emotionale Stufe sich zu Denken hin aufzulösen – Absichten und Denken. Nun, Denken wird immer umfassender und esoterischer, sowie Sie das Ding hinaufgehen, bis die Fantasie einer Person fast völlig frei ist. Sie kann alles damit machen.

Wie Sie bemerken, fürchten sich Leute tief auf der Tonskala vor Fantasie. Das ist so, weil es mit Wahnvorstellungen und Halluzinationen verwechselt werden kann. Deshalb erzählen wir unseren kleinen Kindern, daß sie nicht über so viele Dinge fantasieren sollen – natürlich tun wir das nicht, aber viele Leute tun es. Weil Fantasie mit Halluzination oder Wahnvorstellung durcheinander gebracht werden kann.

Tatsächlich sind Halluzination und Wahnvorstellungen sehr spezifische Dinge. Wenn man sie überhaupt Fantasie nennen wollte, würde man sagen, daß eine Person, die ihre Fantasie spielen läßt und nicht weiß, daß sie ihre Fantasie spielen läßt, eine Person wäre, die Halluzinationen hat, aber daß eine Person, die ihre Fantasie spielen läßt und weiß, daß sie ihre Fantasie spielen läßt, durchweg schöpferisch wäre.

Natürlich wird es als sehr schlecht angesehen, wenn man herumsitzt und Fantasievorstellungen nachhängt und nichts Anderes tut, als seine Fantasie spielen zu lassen und Tagträume zu haben. Und übrigens sind Leute, die das tun, nicht sehr damit beschäftigt, ihre Fantasie spielen zu lassen. Was sie machen, ist, ein Geschehnis abzuspulen, in dem sie feststecken, und sie versuchen, das Geschehnis zu lösen. Und man bekommt Fantasie-Therapie, das heißt, man kann Preclears fragen, sich vorzustellen, welche Art Geschehnis sie plagt, und sie werden einem eine ganze Reihe davon angeben; und man veranlaßt sie, dies einige Male zu laufen, und wird womöglich veranlassen, daß das wirkliche Geschehnis auftaucht

Dies verzweigt sich und ist oberflächlich als Spieltherapie oder Psychodrama benutzt worden; dabei wird eine Person dazu gebracht, sich diese verschiedenen Faktoren vorzustellen. Fehlende Interpretation ist der einzige Grund, weshalb diese Therapien keinen Erfolg hatten. Sie hatten keinen Erfolg, jedenfalls keinen großen.

Aber wenn man hinauf zur Stufe von Gedanke geht, würde man hinauf zu den vierzehn Knöpfen kommen. Man würde wissen, man wäre Ursache und so weiter. Die Schwierigkeit ist, daß man weit oben nicht sehr viel in Aktion wäre. Denn man bekommt auf 20,0 – man betrachtet 20,0 mehr oder weniger als das Optimum, die Mischung aus Gedanke und Tatkraft bei einer Person – sie ist immer noch im physikalischen Universum aktiv. Wenn man beginnt, sich oberhalb davon zu begeben, beginnt sie theoretisch eine Trennung vorzunehmen.

Wenn eine Person die Tonskala hinuntergeht, nimmt sie eine Trennung von MEST vor, indem sie versucht zu sterben. Und sie geht mehr und mehr und mehr und mehr massiv dort hinein, und was ist ‚MESTiger' als ein toter Körper? Er ist schrecklich MESTig; war üblicherweise siebenundneunzig Cent wert.

Wenn eine Person die Tonskala hinaufgeht, beginnt sie sich von MEST mehr und mehr und mehr und mehr wegzustrecken, und sie wird tatsächlich eine Spaltung bis zu einem Punkt bekommen, wo sie merkwürdige Dinge mit ihrem Körper tun kann, ohne daß es ihr etwas ausmacht. Das ist übrigens nicht besonders wundervoll. Es ist ungeheuer schlimm für einen Körper, ihn auf Nägeln liegen zu lassen. Und es ist auch unbedacht von einem. Und es ist auch interessant, ohne jedoch irgendwie produktiv zu sein. Aber wenn man einige der sehr gescheiten Wesen nimmt, wird man feststellen, daß sie nicht sehr in Aktion sind. Sie sind zu hoch oben. Und sie vergessen zu essen, und sie vergessen zu schlafen, und sie vergessen, sich irgendwie um diesen Körper zu kümmern. Und eines Tages geht der Körper gewissermaßen ein und irgendjemand macht *whooh!* zu ihm, und er verschwindet Die Person hat sich losgelöst. Das heißt nicht, daß sie speziell gestorben ist.

Ab und zu hören wir von jemandem, der seinen Körper über die Spitze der Tonskala hinausnimmt, wie wir sie nennen, wenn man hinauf zu 40,0 kommt. Das wäre sehr interessant. Die Spitze ist zufälligerweise bei 273 Grad minus. Und das ist enorm kalt für einen Kör-

per, denn ein Schweinekotelett friert man bei 100 Grad minus ein, wenn man es in flüssige Luft oder etwas stößt, dessen Temperatur minus 100 Grad beträgt. Es friert in einem Maß, wo der kleinste Klaps es veranlassen würde, in Millionen von kleinen Splittern zu zerbrechen. Deshalb ist es sehr unbequem, den Körper auf 273 Grad minus zu bekommen, und ich bezweifle, daß irgendjemand das tun könnte. Aber wozu würde man einen Körper überhaupt dort haben wollen?

Das ist einfach etwas Tamtam, das ich hier hinzufüge, aber für mich ist es spekulativ; denn wenn man Leute zu weit oben auf der Tonskala auditiert, fangen ihre Körper an, kalt zu werden. Man sagt ihnen, man bittet irgendjemanden, still zu sitzen: Wenn er lange genug stillsitzt, wird ihm schrecklich kalt werden. Er wird übrigens auch anfangen, Gegenanstrengungen zu bekommen, denn er hat sich bis zu einem Punkt verlangsamt, wo Gegenanstrengungen ihn treffen können. Und er könnte sich die Tonskala *hinunter* verlangsamen, besonders wenn man ihm sagt, daß er ruhig dasitzen und sich auf einen Zustand von Nicht-Beingness konzentrieren soll. Wenn Sie jemanden haben, den Sie nicht mögen, fordern Sie ihn auf, das als Experiment zu machen. Machen Sie es nicht selbst.

Nun, dabei gibt es eine interessante Manifestation, denn wenn er dasitzt und sich auf Nicht-Sein konzentriert, nimmt er natürlich seine Absichtsrichtung, und er kommt von hier oben "Sein" hinunter bis zum unteren Ende "Nicht-Sein". Und wenn er sich selbst "Nicht-Sein" als Absicht überlegt und Sie ihm sagen, daß er mit dieser Absicht still dasitzen soll, wird er natürlich anfangen, *Gegen*anstrengungen zu bekommen, was ich Ihnen sofort beschreiben werde. Und das heißt, daß alte Schläge und Hiebe und Stöße plötzlich wieder aus seinen Engrammen in solchem Maße gegen ihn wirksam werden, daß ein Medium dasitzen kann und von ihnen geschlagen und geohrfeigt wird.

Und es wurde gewöhnlich damit erklärt, daß es von einem müßigen Geist getan wurde. Übrigens gibt es so etwas wie einen müßigen Geist, aber es sind hauptsächlich Gegenanstrengungen, die dies machen. Ich habe übrigens ein Medium gesehen, das ein blaues Auge bekommen hat, einfach so, und ich war zu der Zeit verblüfft, als ich sah, wie es ein blaues Auge bekam. Aber seither frage ich mich, wer es war, der ihm das blaue Auge verpaßt hat. Ich rieche dort irgendwo einen Skandal.

Als ich sagte, daß es da so etwas gibt wie einen müßigen Geist, ein Dämonenschaltkreis kann die bemerkenswertesten Dinge leisten – sehr, sehr bemerkenswert. Denken ist sehr bemerkenswert. Jeder, der versucht, das unberücksichtigt zu lassen, und sagt, daß es das nicht ist, hat es einfach nicht sehr gut beobachtet. Und so ist das übrigens mit sehr vielen Dingen auf der Welt. Leute, die Dinge herabwürdigen, wissen sehr häufig nicht sehr viel über sie. Und weil sie das Wissen nicht haben, müssen sie Wichtigkeit durch Herabwürdigung erlangen, anstatt durch Wissen.

Nun, also zu diesem Zustand von Beingness: Wenn man eine Person bittet, still zu sitzen und in diesen Zustand von Beingness hinaufzugehen, ist es wahrscheinlicher, daß sie kalt wird. Sie beginnt hinauf-, hinauf-, hinauf-, hinaufzugehen. Sie ist dabei zu sein; sie wird sein, sie wird sein. Natürlich passiert ihr leider etwas anderes – sie trifft auf Faksimile Eins, wenn sie das beibehält. Alles, was man tun muß, ist, zu postulieren: "Nun werde ich sein", "Nun werde ich wissen", "Jetzt bin ich voll verantwortlich", "Nun bin ich Ursache", und wenn man

sich darauf einfach eine Zeit lang konzentriert, bleibt man, wenn man Glück hat, für einige Stunden geistig gesund!

Ich habe das im letzten November behandelt, und niemand hat das groß als Wort der Warnung aufgefaßt; und dennoch sind einige sagenhaft interessante Ergebnisse zustande gekommen. Und einige tatsächlich sehr nützliche Daten sind in der Tatsache aufgetaucht, daß Leute offensichtlich so für Tage, vielleicht sogar Wochen auf einem "Ich weiß, ich bin, ich werde sein" bleiben können – weit oben. Und wenn sie nur zu einem ruhigen Platz gehen können, der relativ unrestimulierend wäre, könnten es sogar sein, daß sie in der Lage wären, diesen Zustand fortwährend aufrechtzuerhalten.

Die *einzige* Unwägbarkeit, die das verhindert, ist Faksimile Eins. Versuchen Sie einfach zu sagen, Sie werden sein und Sie werden wissen und so weiter und Sie fragen zwei von drei Preclears an einem Psychogalvanometer: "Was würde passieren, wenn du wüßtest?", und die Nadel würde bong machen! Oh nein, sie sollen nicht wissen. "Was würde passieren, wenn du wirklich sein würdest?" Bong! Und Sie werden ein Fallen der Nadel bekommen. Sehr faszinierend. Sie wagen nicht zu wissen, sie wagen nicht zu sein. Der Zustand von Beingness ist unten.

So könnten Sie eine Person sich hinauf durch die Spitze des Haufens hin durchkonzentrieren lassen. Ich habe diese Vorgänge übrigens in verschiedenen Studien beobachtet, und ich habe mich oft gefragt, warum sie nicht in dem Maß erfolgreich waren, wie sie hätten erfolgreich sein sollen. Und daß sie tatsächlich *nicht* erfolgreich waren, während sie doch theoretisch hätten erfolgreich sein *sollen,* brachte einen dazu, mißtrauisch zu sein und nach etwas Ausschau zu halten, was sich als Faksimile Eins herausstellte. Nun, diese ganze Tonskala ist somit eine Gradientenskala von Einstellungen, von Emotionen und so weiter, und es ist eine Methode, Persönlichkeiten grafisch darzustellen, aber es ist auch eine Methode des Prozessings.

Sie werden bemerken, daß es einen Gegenanstrengungs-Bandbereich gibt. Und dieser Gegenanstrengungs-Bandbereich ist unten, ein wenig oberhalb von 2,0 – bei ungefähr 2,2 – bis hinunter zu etwa 0,6 oder irgendwo dort. Und in diesem Bandbereich fühlt eine Person Gegenanstrengungen.

Nun, was ist eine Gegenanstrengung? Jedes Mal, wenn Sie eine Bewegung beginnen und etwas Sie stoppt, hat das Ding, das Sie gestoppt hat, eine Gegenanstrengung gegen Sie ausgeführt – eine Anstrengung gegen Ihre Anstrengung, sich zu bewegen. Und wenn Sie versuchen, in einem Ruhezustand zu bleiben, und etwas versucht, Sie in Bewegung zu bringen, ist dieses Etwas, das versucht, Sie in Bewegung zu bringen, eine Gegenanstrengung. Und wenn Sie versuchen, die Richtung oder Geschwindigkeit zu ändern, ist alles, was Sie daran hindert, diese Veränderung zu machen, oder versucht, Sie daran zu hindern, eine solche Veränderung zu machen, eine Gegenanstrengung.

Nun, Sie können sie Anstrengungen der Umgebung nennen. Von einem Auto angefahren zu werden ist eine Gegenanstrengung; von einem Fußgänger angerempelt zu werden ist eine Gegenanstrengung; ein Buch auf Ihren Zeh fallen zu lassen bewirkt, daß der Zeh eine Gegenanstrengung empfängt, und so weiter. Jede Anstrengung, die von einer Umgebung ge-

gen *Sie* ausgeübt werden kann, kann mit anderen Worten eine Gegenanstrengung sein – kann Sie beeinflussen.

Was finden Sie somit auf der Tonskala? Daß eine Person von 2,2 an abwärts unfähig ist, mit diesen Anstrengungen auf die Art und Weise umzugehen, wie sie es sollte. So versucht sie von 2,2 an abwärts zurückzuschlagen, und sie wird es nicht ganz schaffen, deshalb wird das Ding da sein und weiterhin zurückgeschlagen werden.

In Wut wird sie sie sehr stark festhalten. Eine Anstrengung kommt auf sie zu – eine Gegenanstrengung, verstehen Sie? Und sie hält sie sehr stark fest; oder tiefer als das, es ist – läßt sie sie vorbeigehen und fällt wegen ihnen zurück in ihre Position. Und so haben Sie einen Bandbereich, wo Anstrengung sehr zerstörerisch ist. Die Anstrengungen einer Person führen nicht zu Erfolg, und die Gegenanstrengungen sind etwas, das sie nicht loswird. Somit bildete jedes Mal in ihrem Leben, wenn sie so schwer getroffen wurde, daß sie sich an der Bewegung festhalten mußte, ein 1,5-Geschehnis oder 1,5-Faksimile. Wenn das in Restimulation geht, versucht sie immer noch sich an dieser Gegenanstrengung festzuhalten. Mit anderen Worten ist sie genau in diesem Bereich über Gegenanstrengungen beunruhigt.

Leider ist der Körper, was seine strukturellen Bauteile betrifft, hauptsächlich aus Gegenanstrengungen zusammengesetzt. Die erste Anstrengung, die Theta je empfing, war – theoretisch gesehen – eine Gegenanstrengung. Also haben Sie Gegenanstrengung, die zur Anstrengung wurde, eine Gegenanstrengung, die zur Anstrengung wurde, eine Gegenanstrengung, die zur Anstrengung wurde, und das ist der Zyklus des Daseins. Wenn Sie also jede Gegenanstrengung, die eine Person auf der Gesamtzeitspur gehabt hat, herausauditieren würden, würde die Person natürlich verschwinden. Und das ist in der Therapie nicht vorteilhaft.

Deshalb spreche ich über einen Preclear, der sich auf der Couch in Luft auflöst Das würde passieren, wenn man jede Gegenanstrengung, die er je empfangen hatte, herausauditieren würde, denn dann wäre nichts mehr übrig, woran oder womit er sich festhalten könnte.

Nun, die einzige Zeit, wo Gegenanstrengungen bedenklich sind, ist, wenn sie in diesem Bandbereich hegen, und die einzige Zeit, in der Gegenanstrengungen einen schlechten Einfluß auf ein Individuum haben können, ist, wenn es in diesem Bandbereich von etwa 0,6 oder so hinauf bis etwa 2,2 hegt. Und dann können ihn Gegenanstrengungen sehr unangenehm beeinflussen.

Nun, es ist allerdings eine sehr merkwürdige Sache, daß ein Faksimile dazu tendiert, gegen die beabsichtigte Geschwindigkeit der Person – die *Geschwindigkeit* der Person, zu schwingen. Oh, dies ist, dies ist sehr grob – es ist einfach eine Annäherung, eine Analogie – daß jeder so schnell oder auf solcher Schwingungsstufe im Auditing auditiert wird oder irgendetwas dieser Art.

Nun, Sie kommen hier hinauf, hinauf zu 20,0, und der Betreffende läuft mit solcher Schwingungsgeschwindigkeit. Wenn er auf 1,5 läuft, wäre seine Schwingungsgeschwindigkeit so und so. Dies wäre einfach ein gewisser Weg, wie man das Engramm bei ihm anpassen könnte.

Nun, eine Person müßte auf 1,5 laufen, damit ein 1,5-Faksimile sie trifft. Sie müßte wütend sein, damit ein Wut-Faksimile bei ihr festsitzt Aber eine Person ist vorsätzlich irgendwo in diesem Bandbereich, um von Gegenanstrengungen beeinflußt zu werden.

Und wie befreit man sich also von Gegenanstrengungen? Manchmal muß man eine große Menge Gegenanstrengungen herausauditieren, denn Wissen ist in Gegenanstrengungen festgehalten. Und dieses Wissen wird von der Gegenanstrengung umwickelt, könnte man sagen, und eine Person weiß nicht, was das Geschehnis ist, und sie wird sehr darüber verwirrt, was dieser Vorgang ist "Warum habe ich Schmerzen in meiner Speiseröhre?", wird sie sagen. "Ich kann fühlen – es ist genau wie …"

Und Sie sagen: "Wie fühlt es sich an?"

"Nun, ich weiß nicht. Es fühlt sich an – ich weiß nicht, es fühlt sich an, als würde mich etwas würgen."

Nun, Sie können es als Overt-Handlung auditieren; lassen Sie ihn jemand anderen würgen – das wird die Ladung davon wegnehmen, etwas dergleichen. Oder veranlassen Sie, daß jemand anders ihn würgt. Es ist tatsächlich eine Gegenanstrengung, die in einem Faksimile enthalten ist, verstehen Sie? Es ist genauso, als ob Sie den Tisch hochnehmen und ihn hinunter auf Ihren Zeh donnern würden, Ihr Zeh hätte einen Rums empfangen. Nun gehen Sie ein paar Mal zurück durch diesen Rums, und Sie werden fühlen, wie der Tisch den Zeh heftig stößt, den Zeh heftig stößt; das ist Anstrengung. Und eine Menge Anstrengung, die in alle Richtungen geht und versucht auf Gegenanstrengung zu treffen und sie aufzuhalten, erzeugt das, was wir *Schmerz* nennen. Und so bekommen Sie Schmerz im Zeh – ganz einfach. Also, hier ist dieser Bandbereich, dieser Gegenanstrengungs-Bandbereich, und wenn man eine Person einfach im Bandbereich von 0,6 bis 2,2 herumackern und herumspielen läßt, würde sie endlos und für immer damit weitermachen Gegenanstrengungen zu bekommen. Was man tun muß, ist, ihre Vernunft und ihre Vorstellung vom Dasein zu entwirren – das heißt, ihre Fähigkeit, vernünftig zu denken, und ihre Vorstellung über das Dasein, genauso wie ihre Faksimiles. Der Trick ist, sie so viel und so schnell verstehen zu lassen, indem man sie sich entweder von einem bestimmten vergrabenen Geschehnis erholen läßt oder etwas dieser Art, daß sie über den Bandbereich hinausspringen wird. Und in dem Augenblick, in dem sie über den Bandbereich hinausspringt, hat sie keinen nicht-selbstbestimmten Ansturm von Gegenanstrengungen, die sie treffen. Psychosomatische Krankheiten befinden sich übrigens in diesem Bandbereich von 2,2 bis 0,6.

Weibliche Stimme: Ron, ein Preclear, der sich nur einen Begriff von einer Gegenanstrengung machen kann, wäre oberhalb des Bandbereichs.

Nein, jeder kann eine Gegenanstrengung bekommen …

Weibliche Stimme: Nur einen Begriff ...

… er wäre wahrscheinlich unterhalb des Bandbereiches.

Weibliche Stimme: Aha.

Mit anderen Worten wäre ein Preclear wahrscheinlich unterhalb des Bandbereiches, wenn er sich nur einen ungenauen Begriff von einer machen würde, denn jeder kann sich den

Bandbereich hinunterbewegen. Aber natürlich gibt es einen Trick, wie man eine Gegenanstrengung bekommt, wenn man hoch oben auf dem Bandbereich ist. Man sagt "Nun werde ich wütend sein" – zack, peng! Man bekommt eine Gegenanstrengung. Kinderleicht. Man gleicht einfach die eigene Geschwindigkeit an die Geschwindigkeiten eines Faksimiles an.

Nun, dieser Bandbereich ist mit anderen Worten der Bandbereich, wo man ganz eindeutig Gegenanstrengungen finden wird, die eine sehr starke Wirkung auf ein Individuum haben. Dieses sind Wehwehchen. Die ganze Skala von Wehwehchen befindet sich in diesem Bandbereich. Ihr Trick ist nicht, alle Wehwehchen herauszuauditieren, sondern diese Person über diesen Bandbereich hinauszuschießen, über die Stufe von Gegenanstrengungen, und in dem Moment, wo Sie das tun, wird sie nicht mehr von diesen Dingen belästigt werden. Sie verschwinden

Oberhalb dieser Stufe hat man freie Emotion. Unterhalb dieser Stufe von Gegenanstrengung ist *Miß*emotion. Das heißt, daß es dort Furcht geben wird – dort wird es eine Menge Furcht geben, es wird Apathie und Gram am unteren Ende davon geben. Diese Mißemotionen – oder ein klein wenig oberhalb davon, Wut – man auditiert diese Mißemotionen, und eine Person beginnt fähig zu werden, ihre *wirkliche* Emotion zu kontaktieren, die oberhalb von 2,2 ist.

In Ordnung? Sie möchten eine Person zu einem Punkt hinaufbringen, wo sie sich selbst lenken kann, wo sie ihre eigenen Faksimiles wählt und wo sie mehr oder weniger ihr eigenes Dasein lenkt. Und dies ist der Weg, wie Sie das machen: Sie können Mißemotion loswerden, Sie können Gegenanstrengungen loswerden – aber nur bis zu der Stufe und zu der Bedeutung, wie der Betreffende die Tonskala hinaufschnellt, und er wird oberhalb des Gegenanstrengungs-Bandbereiches sein. Und vielleicht ist das eine Menge, um es alles auf einmal zu absorbieren, aber ich werde diese Dinge noch einmal behandeln.

Die Entdeckung von Faksimile Eins

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard gehalten am 4. März 1952

[1]Der Plan begann vor einiger Zeit dichter zu werden, nämlich im Juli 1950, als ich einmal zu viel über das Empfängnis-Ende der Zeitspur hinaus in frühere Leben hineingeriet. So etwas schickt sich einfach nicht.

Da hatten wir also zum ersten Mal präzise Hilfsmittel, um jemanden auf der Zeitspur in hellwachem, munterem Zustand auf der Zeitspur hin – und herzubewegen, und dabei stieß er sehr oft auf einen früheren Tod. Das sollte einfach nicht passieren. Man lebt nur einmal – das weiß doch jeder. Aber denken Sie daran: es gibt keinen Beweis, *keinen Beweis* dafür, daß man nur einmal lebt. Trotzdem *weiß* jeder, daß man nur einmal lebt – das gehört zu jenen Dingen, die "jedermann einfach weiß".

Zu jener Zeit versuchte ich einige Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet durchzuführen. Und wissen Sie was – als ich bekannt gab, daß ich auf diesem Gebiet Forschungen betreiben wollte, kam eine Reaktion, als ob ich jemanden umgebracht hätte oder mit dem Gedanken spielte, Fort Knox auszurauben oder etwas dergleichen – etwas absolut Kriminelles. Oder als ob ich als Nächstes ein kleines, zartes Kind verstümmeln würde. Ich durfte das auf keinen Fall tun!

Nun, die Dianetik kam nicht durch Nichtstun voran, nicht durch eine Weigerung, das zu tun, was man zu tun imstande war. Schon bald auditierte ich also einige Preclears auf der Zeitspur hinauf und hinunter und fand die drei Linien. Es gab offensichtlich eine genetische Linie, und der Preclear konnte auf einer genetischen Linie zurückgehen, wenn man das von ihm wollte, oder er konnte auf einer Theta-Linie zurückgehen – Theta-Körper. Faszinierend. Man konnte ihn auch auf einer Theta-Körper-Linie zurückschicken. Oder man konnte ihn in tote Körper zurückschicken, aus denen er bereits verschieden war. Da war ein kleines Maß an Rückruf vorhanden – oh, das war sagenhaft – Altersblitzantworten und so weiter.

Das Merkwürdige daran war, daß man zu sehr stark abgesperrten Fällen, die bislang gar nicht gut auf Auditing angesprochen hatten, plötzlich Zugang fand und sie sich besser fühlten, nachdem diese Sachen auditiert worden waren.

---

[1] Anmerkung: Die Aufnahme beginnt, während der Vortrag bereits im Gang ist.

Doch natürlich "wußte jedermann", daß man nur einmal lebt, und die heftigen Auseinandersetzungen zum Thema "frühere Tode", die darauf entbrannten, verhinderten während sechs Monaten jede weitere Forschungsarbeit in diesem Bereich, einfach weil jeder Preclear, den ich bat, einen früheren Tod zu durchlaufen, prompt und unverzüglich abgewertet wurde. Und diese Abwertungen machten die Preclears *krank.*

Mir war nicht klar, warum dies jemanden derart krank machen würde. Man konnte ein Engramm abwerten, aber das machte jemanden nicht besonders krank. Doch einen früheren Tod abzuwerten … ohhhh!

Umfassende Forschungsarbeiten in diesem Bereich waren aber allein schon durch das Maß an Erholung, gemessen am Anstieg auf der Tonskala, der sich durch das Auditieren dieser Geschehnisse beim Preclear erzielen ließ, mehr als gerechtfertigt. Dennoch ließ ich dieses Gebiet bis zu einem gewissen Grade beiseite, bis ich eine Möglichkeit fand, Nachweise dafür zu finden.

Für diese Nachweise gab es drei Vorgehensweisen. Es waren die Gesetze der Sinnestäuschung zu untersuchen. Was sind die Gesetzmäßigkeiten von Sinnestäuschung und Halluzination? Nun, ich werde hier nicht näher darauf eingehen, doch es gibt tatsächlich ganz präzise Gesetzmäßigkeiten in diesem Bereich. Auch ein wahres Geschehnis gehorcht ganz spezifischen Gesetzmäßigkeiten. Ein wahres Geschehnis verhält sich in einer ganz spezifischen Weise, eine Illusion oder eine Halluzination verhalten sich in einer ganz spezifischen Weise. Wie verhalten sich also frühere Leben? Nun, sie verhalten sich wie Geschehnisse – nicht wie Halluzinationen. Höchst interessant.

Dann begann ich mich zu fragen, warum es sich bei den meisten Todesgeschehnissen, die ich fand, um gewaltsame Tode handelte. Nun, das ließ sich leicht beantworten, sobald ich Anstrengung und Gegen-Anstrengung kannte. Natürlich war ein gewaltsamer Tod für die Person weitaus erschütternder als ein sanftes, ruhiges Einschlummern im Familienkreis, mit je zwei brennenden Kerzen am oberen und unteren Bettende, mit Angehörigen, die um den armen Hans weinten. Denn die Gegenanstrengung bei einem gewaltsamen Tod und die Absicht und der Protest des Individuums dagegen, einen solchen Tod zu erleiden und zu sterben, sind so stark, daß es ihm ein Faksimile verursacht, an das er sich hängen könnte. Höchst interessant.

Nun, sobald wir Anstrengungs-Prozessing zur Verfügung hatten, war es ein Ding der Unmöglichkeit, die Leute von diesen Dingen fernzuhalten. Es war nicht mehr eine Frage der Wahl. Der Auditor, der eine Anstrengung innerhalb einer Anstrengung innerhalb einer weiteren Anstrengung bekam … Sie bitten z.B. einen Auditor [Preclear]: "Durchlaufe die Anstrengung, die es dich kostet, nicht zu sehen", und er bekommt irgendeine Art von Somatik oder eine Anstrengung, und er schaltet dies ein.

"Nun durchlaufe die Anstrengung, die du aufbringen mußt, um diese Anstrengung beizubehalten." Bumm! Er ist irgendwo in einem früheren Tod oder so. Nun, dazu war nichts weiter nötig, als hinauszugehen, irgendjemanden aufzulesen und ihn damit zu verblüffen.

Es gab dieses junge Mädchen aus der Highschool, das ich vor einigen Wochen auditierte. (Ich ließ sie auf der Zeitspur zurückgehen.) "Gehe zurück zu einem Geschehnis aus einem früheren Leben und finde das Geschehnis, das dir von allen Geschehnissen aus frühe-

ren Leben am realsten ist. Finden wir dieses Geschehnis." Sie sah mich an, sie hatte noch nie davon gehört. Und schon saß sie da, in Herrenhosen, und hörte sich Abraham Lincolns Gettysburg-Rede an. Und sie zitierte sie mir wörtlich, machte Bemerkungen zu seiner Stimme – die hoch und etwas krächzend war – und erinnerte sich an den ganzen Ablauf. Und ich brachte sie auf der Zeitspur wieder nach oben, nachdem sie das ein paar Mal durchlaufen hatte. Sie konnte sich das einfach nicht erklären. "Was soll denn das heißen? Habe ich etwa schon vor diesem Leben gelebt?"

Natürlich ging sie nach Hause und erzählte es ihrer Mutter. Und ihre Mutter meinte: "Nun, ich glaube nicht, daß irgendjemand von uns so etwas kennt", und damit war es aus für sie. Das nächste Mal, als sie zu mir kam, auditierte ich sie fast zwei Stunden lang, bevor mir klar wurde, daß es eine Abwertung gegeben haben mußte; ich beseitigte diese im Handumdrehen und brachte das restliche Auditing in etwa einer halben Stunde zu Ende.

Wie konnte nun die Abwertung eines früheren Todes ein derart starkes Absacken der Tonstufe hervorrufen? Das ist ganz einfach. Unsterblichkeit, Überleben ist die Antwort. Wenn jemand das Geschehnis eines früheren Todes oder ein früheres Leben durchläuft, über das er Gewißheit hat, das ihm vollständig real ist und von dem er mit unbestreitbarer Sicherheit weiß, daß es geschehen ist, hält er plötzlich den Beweis für seine eigene Unsterblichkeit in den Händen, und dies verringert seine Furcht vor dem Tod ganz erheblich.

Worin liegt die Furcht vor dem Tod begründet? Nicht etwa im Schmerz, sondern einzig und allein in der "Tatsache", daß man nur einmal lebt, daß man ein endliches Geschöpf und die Zukunft sehr ungewiß ist. Wenn aber jemand ein früheres Leben durchläuft, von dem er weiß, daß es real ist, erkennt er plötzlich, daß die Sache auch weit in die Zukunft hinausreicht, und daß sie weit in die Vergangenheit zurückreicht. Und wenn er eine hohe Realität über frühere Leben hat, wird es recht schwierig, ihn zu kontrollieren. Warum? Denn was ist das Schlimmste, was man ihm antun kann? Das Schlimmste, was man ihm antun kann, ist, ihn zu töten.

Sehen Sie, wie die Kontrolle der Gesellschaft über das Individuum schwindet? Denn was ist die schlimmste Strafe, die die Gesellschaft verhängen kann? Der Tod. Und wenn das nicht mehr derart wichtig ist wie vorher, so ist die Person für Kontrolle natürlich weniger empfänglich, und das sehen gewisse Leute manchmal gar nicht gern.

Hierin ist unmittelbar der Grund dafür enthalten, warum die Tonstufe eines Menschen so stark ansteigt, und warum die Leute derart heftig dagegen protestieren, daß diese Geschehnisse auditiert werden – ich meine, bei anderen auditiert werden – und warum sie abgewertet werden. Das läßt sich als Grund dafür anführen. Aber das reichte immer noch nicht aus.

Theoretisch sollte die Tonstufe einer Person bis zu 20,0 hochschnellen, wenn man jeden gewaltsamen Tod bei einem Fall ausauditieren würde. Das sollte es bewirken, ohne weiteres. Es gibt keinen Grund, warum das nicht eintreten sollte. Aber es trat nicht ein! Hmmm.

Das ist ein ganz elementares Problem, etwa wie folgendes: "Ich habe hier zwei Äpfel. Ich weiß, daß ich zwei Äpfel habe, denn hier ist ein Apfel, und hier ist ein weiterer Apfel." Dann zählen Sie die Äpfel, nachdem Sie sie hingelegt haben. Und Sie zählen nur einen Apfel. Moment mal, da kann doch etwas nicht stimmen. Sie legen also hier einen Apfel hin, und hier

einen Apfel hin, und Sie legen sie nebeneinander, nehmen die Hände davon weg und zählen. Und Sie zählen nur einen Apfel. Wo ist der andere Apfel?

Mit anderen Worten, alles wies klar und eindeutig darauf hin, daß das Auditieren der schlimmsten Todesgeschehnisse, die bei einem Fall zu finden sind, zur Folge hat, daß die Person keine Furcht mehr vor dem Tod hat, und sich damit auf die Tonstufe der Person auswirkt. Das heißt: sie geht mit Selbstvertrauen vor und lebt nicht mehr in der beständigen Furcht, daß schon ihr nächster Schritt ihren Tod herbeiführen könnte, denn der Tod ist nichts, wovor man sich fürchten müßte.

Was ist Versagen? Versagen ist nicht mehr und nicht weniger als eine Gradientenskala des Todes; es ist der Tod in kleinen Raten. Wenn die Person also keine Angst vor dem Tod hat, hat sie auch keine Angst davor, zu versagen. Und wenn sie keine Angst vor dem Versagen hat, hat sie auch keine Angst davor, daß ihr das Leben Niederlagen zufügt; sie wird gewinnen. Und so legte ich es mir zurecht. Ich legte also einen Apfel hierhin, und einen Apfel dorthin, und zählte die Äpfel, und erhalte als Ergebnis einen Apfel. Da kann irgendetwas nicht stimmen. Ich gehe das noch einmal ganz sorgfältig durch, untersuche wiederum die Gesetze, nach denen sich Täuschungen und Geschehnisse verhalten. Und tatsächlich, jene Todesgeschehnisse *waren* wirklich geschehen. Die Leute nannten Namen von Orten, an denen sie ganz offensichtlich in diesem Leben noch nie gewesen waren, und gaben Daten und Sprachen an, die sich in jeder Hinsicht als richtig herausstellten. Fantastisch! Ein absolutes Kinderspiel. Und dennoch verbesserten sich diese Leute nicht. Warum?

Die erste Reihe von Antworten begann sich aus der genetischen Linie herauszukristallisieren. Diese Linie ist eine Reihe von genetischen Geschehnissen, und diese Geschehnisse bilden – eines nach dem anderen – das, was Sie jetzt als Körper benutzen. Sie schaffen das Muster.

Auf dieser Linie befinden sich einige sehr schwere Geschehnisse.

Von dem Moment an, als ich dies entdeckte, wurde das Psychogalvanometer zu einem wertvollen Gerät. Bis zu jenem Zeitpunkt war sein Wert recht beschränkt. Warum? Der Tod von Oma mag vielleicht ein Fallen der Nadel über einen, zwei, drei, vier Abschnitte auslösen, der Bursche kann tatsächlich so stark zittern, und man ist sich nie ganz sicher, ob Ladung auf diesem Geschehnis ist oder nicht. Doch diese Faksimiles – ganz spezifische Faksimiles – der genetischen Linie, und eine ganz bestimmte Art von Geschehnis, brachten am Psychogalvanometer Ladung zum Vorschein, die sich in ganzen Skalenbreiten messen ließ. Bei einigen Preclears wird die Nadel bis zum Zwanzigfachen der ganzen Skalenbreite fallen, wenn man ein solches Geschehnis auditiert.

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Auf der genetischen Linie befinden sich Geschehnisse wie z.B. die Muschel – der Weinende, wir nannten es Buhu. Das ist der Grund, warum die Leute heulen. Dann gibt es die Mitose – die ursprüngliche Mitose, welche alle Mitosen begründet, befindet sich auf dieser Linie. Höchst aberrierend. Es gibt den Photonenumwandler, wie eine Alge oder so ähnlich. Da befindet sich sehr viel Ladung.

Insbesondere begann das Psychogalvanometer zu funktionieren, als ich entdeckte, daß das Somatik, das jemand bekam, eine Funktion dessen war, was er anderen angetan hatte. Diese Übertragung von Somatiken brachte das zum Vorschein, was wir als Overt-Handlung bezeichnen. Man erstickt jemanden irgendwo, und bekommt selbst das Somatik. Es zeigte sich, daß die meisten Leute an diesen Somatiken festhielten.

Doch löste sich dadurch das Problem immer noch nicht, denn man erzielte dadurch nicht den Anstieg auf der Tonskala, der zu erwarten war. Es war aber äußerst hilfreich. Es wurden dadurch bei Preclears Emotionen ausgelöst, die bislang keine Emotionen verspürt hatten. Das Gesicht einer Person ließ sich dadurch sehr leicht verändern. Man konnte dadurch die Ladung lokalisieren und den Fall von einer enormen Menge an Ladung befreien. Das war sehr, sehr nützlich.

Wir versuchten nicht mehr, die Leute bis zu 4,0 zu bringen. Das ließ sich zu leicht erreichen. Man kann mit *Handbuch für Preclears* 4,0 erreichen. Man arbeitet sich einfach da durch und erreicht 4,0 – aber das ist weit unten. Wir waren an 8,0, 10,0, 12,0 interessiert. Gibt es ein Geschehnis, das den Preclear mit einem Mal bis zu 12,0 katapultiert, einfach dadurch, daß man dieses einzelne Geschehnis auditiert? Das ist alles, was wir damit machen wollen – wir wollen uns nicht mit dieser langen Sache herumplagen – das dauert *Stunden,* um jemanden bis Clear zu bringen. Krempeln wir die Ärmel hoch!

Nun, ich studierte, dachte nach, studierte, dachte nach, überlegte und überlegte … Und schon sah ich die Nadel am Gerät auf "vor der Zeit" tauchen. Es heißt "vor der Zeit". "Ist irgendetwas je vor der Zeit geschehen?" Ich fragte mich dabei, ob jemand vielleicht nicht voraberriert sein könnte. Und das Gerät begann einfach verrückt zu spielen. "Vor der Zeit".

"Geschah etwas vor der Zeit? Hat uns jemand vor der Zeit aberriert?" Und plötzlich bekommt man da dieses fürchterliche Bild, diese schreckliche Vorstellung, daß hier vielleicht die Hölle ist und wir einmal im Himmel lebten, und jemand kam daher, packte uns am Schopf und meinte "Hmm. Du bist ein schlimmer Bursche!", schleppte uns vor ein Gericht oder einen Rat und warf uns auf die Rutsche, und so kamen wir hier auf der Erde an. Wumm. Nun, das ist nicht sehr solide. Doch die Frau verschwand nach oben hin von der Skala, schon als der erste Teil davon auditiert wurde. Ich hatte noch nie erlebt, daß jemand nach oben hin von einem Psychometer verschwindet, einfach ganz nach oben. Und wir hatten erst einen kleinen Teil davon auditiert.

Dann präzisierte ich diese Vorstellung – ich dachte, daß dies alles irgendwie auf Gegen-Gedanken beruhe – daß dies alles auf irgendwie merkwürdige Weise durch Gegen-Gedanken verursacht würde. Plötzlich wurde mir bewußt, daß wir das *Handbuch für Preclears* und damit eine Karte hatten. Sie verläuft von "nicht Wissen" zu "Wissen", von "Wirkung" zu "Ursache". Mit anderen Worten, wenn wir den Zyklus rückwärts auditieren, auditieren wir Zeit in umgekehrter Richtung; deshalb wird Bereuen von Nicht-Wissen verschwinden, und man würde theoretisch von Nicht-Wissen zu Wissen, von Nicht-Wissen zu Wissen, von Nicht-Wissen zu Wissen durch dieses Geschehnis hindurchgehen, und ziemlich bald einen Zustand des Wissens beim Durchlaufen dieses Geschehnisses erreichen. Faszinierend. Aha!

Nachdem ich das eine Weile auditiert und noch etwas mehr damit herumexperimentiert hatte, das Geschehnis bei anderen Leuten gefunden hatte, stieß ich auf etwas, das ich im Mystizismus angetroffen hatte – das dritte Auge. Dieses Auge der Seele, das Juwelen-Auge, und weitere schmeichelhafte Dinge genannt. Und dann fand ich plötzlich Schaltkreise. Sobald ich dies gefunden hatte, lokalisierte ich Schaltkreise. Was sind Schaltkreise? Schaltkreise sind Abteilungen des eigenen Verstandes, welche Persönlichkeiten zu bilden scheinen, und diese anderen Persönlichkeiten wirken auf die Person ein, diskutieren mit ihr usw. Und das ergab eine brandneue Therapie: Man nimmt den jüngsten Schaltkreis – d.h. den letzten, denjenigen, der sich der Gegenwart am nächsten befindet, und findet heraus, welcher darunter liegende Schaltkreis diesen Schaltkreis eingerichtet hat, und geht durch etwa vier Schaltkreise zurück und bringt diese vier Geschehnisse zum Verschwinden, und dann dreht man dieses Auge an. Doch da gab es nur ein Problem – das Auge erwies sich als Engramm. Machen Sie sich das klar: Diese Juwelen-Seele, die Seele aller Seelen, diese super-wertvolle Entität, erwies sich als so ziemlich der schäbigste, gemeinste Trick, der je am Menschen begangen wurde! Es ist eine Art manisches Geschehnis.

Ein Bursche namens Henry Ford sagte einmal: "Zweifellos liegen unter den Weltmeeren Eisenbahnschienen, die vor sich hin rosten, vergessene, verborgene Überreste früherer großer Zivilisationen." Mm-hm ich weiß nicht so recht, wie das mit Atlantis ist. Ich war nicht dort – jedenfalls nicht kürzlich.

Das war höchst interessant: Plötzlich tauchten da Informationen auf, die nicht Vor der Zeit, sondern Vor der Erde lagen. Aber es könnte auch einfach vor dieser Zivilisation sein, wenn man so will, wenn man sich das so zurechtlegen will. Wir begannen diese Sache wirklich zu lokalisieren. Sie enthielt Denken, Emotion und Anstrengung. Und es ist einfach ein manisches Geschehnis, das erniedrigt, und es ist nach einem bestimmten Muster eingelagert.

Nun, ich denke mal, wenn Sie ein zivilisiertes Volk wären und immer wieder von Barbaren überfallen würden, wenn Ihre Patrouillen immer wieder niedergemacht würden und so weiter, würden Sie schließlich auch etwas dagegen unternehmen. Vor allem wenn Ihnen Geräuschwellen im Überschallbereich zur Verfügung ständen und Sie wüßten, wie man ein Engramm einprägt – auch wenn Sie nicht wüßten, wie man es wieder auslöschen kann.

Wann geschah das? Vielleicht vor einer Million Jahren. Eine genaue Zeitschätzung ist mir nicht möglich, aber es muß in dieser Größenordnung sein. Was waren wir, und wer waren wir?

Nun, sie gingen dabei ganz schön gründlich vor. Sie trafen einen mitten auf den Kopf mit einer Überschallkugel und sagten, das würde einen brav, glücklich, fröhlich und ehrenhaft machen. Natürlich fiel man dabei auf der Tonskala tief nach unten. Es ist das Überschall-Pendant einer präfrontalen Lobotomie. Und dann schlugen Sie einen in den Magen, um Angst hervorzurufen.

Schall. Es wurde mit Schall gemacht. Ein wunderbarer Trick. Und Mann, bleibt das Zeug kleben! Ich war schon früher bei Preclears auf dieses Somatik gestoßen und dachte, es sei einfach ein Brett, eine Art Brett, das gegen ihn gestoßen worden sei – der Bursche war zerdrückt worden. Und das Geschehnis ließ sich nie befreien.

Um es zu befreien, muß man es als Schall, als Vibration bekommen und versuchen, es vom Vibrieren abzuhalten, und plötzlich wird es zu blowen beginnen. Das Auge andrehen, es vom Vibrieren abzuhalten versuchen; so bekommt man den Rest des Geschehnisses. Es wird eine ganze Weile dauern. Aber man kann spüren, wie man auf der Tonskala absackt, wenn man von diesem Zeug getroffen wird.

Wer hat das gemacht? Warum? Ich weiß es wirklich nicht – noch nicht – nicht so umfassend, wie ich das möchte. Aber Mensch, ganz sicher möchte ich diesen Leuten auf die Spur kommen!

Wenn sich dieses Geschehnis nur hier und da, bei einzelnen Personen, finden würde, dann wäre das eine Sache. Aber das ist nicht der Fall. Man findet es bei praktisch allen Leuten. Und die Verfügbarkeit dieses Auges bestimmt in gewissem Maße die Anstrengung einer Person, dort hinauszukommen. Sehen Sie, wenn Sie Sie selbst sind, haben Sie das. Das ist ziemlich schlimm, denn Sie befinden sich dabei halb im Schlaf, oder zu drei Vierteln im Schlaf. Worauf stößt man, wenn man frühere Tode auditiert? Man stößt auf dieses Geschehnis.

Ich spreche hier von einer Forschungsarbeit, wie sie nüchterner und konsequenter noch nie durchgeführt wurde. Eine unablässige Suche – eine wirklich unablässige Suche, um diese unglaubliche Variable zu finden. Da hielt man sich an alle Gesetze, die über das Denken bekannt waren, alle Gesetze, die über den Verstand bekannt waren, und trotzdem ging die Sache nicht ganz auf. Da war einfach etwas, jemand stahl da diesen zweiten Apfel. Was war das? Nun, genau *das* war es. Jetzt machen Sie aber alle sehr grimmige Gesichter.

Wenn Sie zu diesem Geschehnis vorstoßen, ist darin wirklich absolut echtes Entsetzen enthalten. Es enthält praktisch das gesamte Entsetzen, das es bei einem Fall gibt. Es ist der Sorgen-Magen, es ist Ihre Furch davor, verhaftet zu werden, es ist Ihre Angst, durchgeprügelt zu werden, es ist Ihre fehlende Bereitschaft, zu *sein,* und es sind auch – der Himmel steh uns bei – die eingebauten Schaltkreise. Ein Mann wird auf die eine Seite gesetzt, eine Frau auf die andere, und jedes Mal, wenn Sie eifersüchtig waren, jedes Mal, wenn Sie verstimmt waren, war ein solches Geschehnis restimuliert worden und schlug auf Sie zurück. Oh, was für ein gemeiner Trick! Natürlich dauerte dies über eine lange Zeit an.

Ich würde das nicht wagen, Ihnen irgendetwas davon zu erzählen und damit Ihren Unglauben herauszufordern, wenn ich es Ihnen nicht im Prozessing zeigen könnte und wenn es nicht ein sehr, sehr schneller Weg hinaus wäre. Und es ist tatsächlich ein sehr schneller Weg hinaus. Manchmal braucht es eine Weile, um einen Preclear dazu zu überreden, es zu durchlaufen und alle damit verbundenen Erscheinungen herauszuholen und sein Sonik in diesem Geschehnis voll anzudrehen und alle Spalten rückwärts und vorwärts zu durchlaufen, bis er tatsächlich zu "Wissen" hinaufgelangt. Doch jedes Mal, wenn Sie früher versuchten sich zu sagen: "Ich weiß", kamen Sie bis zu dieser Stelle, und dann trat dieses verflixte Geschehnis in Aktion und sagte Ihnen: "Nein, du weißt nicht!" Und schon ging es mit Ihnen bergab.

Jedes Mal, wenn Sie sich zu sagen versuchten: "Ich bin Ursache, ich bin etwas wert, ich bin wichtig", trat dieses Geschehnis in Aktion und sagte: "Nein, du bist ein Sklave."

Zusätzlich dazu wurden Schaltkreise eingegeben: Es wurde Ihnen jemand mitgegeben, der mit Ihnen durchs Leben ging und Sie auf dem schmalen, geraden Pfad hält. Und der auch

dafür sorgte, daß Sie die Gesetze dieser Leute einhalten und *diese Leute* mögen. Und damit aufhören, ihre Patrouillen niederzumachen!

Ganz offensichtlich handelte es sich hier um eine hoch entwickelte Gesellschaft, die Einzug hielt – eine Gesellschaft, die möglicherweise nicht einmal so hoch entwickelt war wie die unsere – und diese Gesellschaft hielt plötzlich in einer Gesellschaft Einzug, die sich praktisch auf der Stufe des Höhlenmenschen, des Steinzeitalters befand. Vielleicht kamen sie von anderen Planeten, vielleicht einfach von anderen Kontinenten. Die Leute wissen das kaum. Aber wie auch immer, es gab eine rückständige Gesellschaft, die sich diesem plötzlichen Ansturm gegenübersah.

Dies war die Geschichte der Polynesien dies ist die Geschichte von Tahiti. Ein barbarisches, aber sehr glückliches, sehr würdevolles, sehr heiteres, ehrenwertes Volk, das sich plötzlich dagegen auflehnte, daß jemand daherkam und sagte: "Wir werden von nun an eure Gesetze bestimmen, ihr stapelt nun das Holz dort drüben und holt Wasser." Also entgegneten Sie: "*Neeein!* Arbeiter dieser Welt, erhebt euch jetzt." Und dann machten Sie sich daran, diese Leute in Stücke zu zerlegen. Womit sie natürlich nicht einverstanden waren.

Offenbar heckten sie dann etwas aus – vielleicht ging das wie folgt: An einigen Orten wurde es so gemacht, an anderen wieder anders. Möglicherweise heckten sie eine Geschichte mit viel Drumherum aus: "Das gehört sich so, genauso sollte es sein. Wir sind Götter, und wir werden auch euch wirklich zu Göttern machen, und …" Wammm! "Wir kümmern uns um euch." "Bap!" "Schalte den Klang ein." Ihr Klangkasten wurde mit einer Kurbel betrieben. Ich glaube nicht einmal, daß sie Elektromotoren hatten. Aber darin gibt es ein Geräusch wie Elektrizität.

Die armen Burschen, welche Kraftwerke betreiben. Ohhh! Ich habe mich schon so oft gefragt, warum sie derart verrückt sind. Ich habe mich auch oft gefragt, warum man sich mit der Zeit benommen fühlt, wenn man in der Marine ist und einmal die ganze Nacht dem Brummen des Schiffsgenerators – brumm, brumm, brumm, brumm in den Belüftungsrohren zuhört. Sie fragen sich, was mit Ihrem Kopf los ist – Sie haben Kopfschmerzen. Und dasselbe beobachten Sie auch bei Ihren Leuten.

Ich hatte eine elektrische Schreibmaschine, und da stand sie und gab dieses hohe, singende Geräusch von sich, und dann knatterte sie, und knatterte, und knatterte, und häufte Jahre und Millionen von Wörtern an Locks auf dieses Geschehnis, mit all den damit verbundenen Postulaten. Der Fall wurde dadurch irgendwie schwierig. Aber es war *dieses* Geschehnis.

Nun, wenn man diese Sache auseinander nimmt, die Locks von Elektromotoren usw. dazu bekommt, kann man sagen, daß wir uns da wirklich selbst mit der Peitsche anzutreiben begannen. Und deshalb ging es mit uns so rasch bergab. Wir hatten die Wahl: entweder waren wir "sie" und demzufolge heimtückisch, gemein und erniedrigend, oder dann waren wir "wir selbst" mit Somatiken. Von diesem Punkt an standen wir vor dieser Wahl: entweder gemein, böse, eklig, heimtückisch und erniedrigend gegenüber den Mitmenschen zu sein, aber sehr gründlich – der Typ, der über Leichen geht –, etwa um 1,8 oder 1,5, oder, falls wir gut, anständig, edel oder aufrecht sein wollten, hatten wir Lungensomatiken, Nasensomatiken, schlechte Augen, Kopfschmerzen und waren allgemein gebrechlich. Denn von nun an mußte man entweder das *eine* oder das andere wählen.

Sieht sich jemand mit einer Person konfrontiert, die sehr gut und ehrenhaft ist, so wird deshalb die Valenz zu einem gewissen Grade gestohlen, und er hat die Tendenz, in diese andere Valenz zu wechseln. Und wenn man jemanden vor sich hat, der sehr gemein und böse ist, hat man die Tendenz, in die gute Valenz zu wechseln. Das war dieses endlose Drama, das sich abgespielt hat, immer wieder und immer wieder. *Grrrr.*

Dieses Geschehnis ist sehr leicht zu auditieren – mit Denken, Emotion und Anstrengung. Es ist sehr leicht zu auditieren. Schwierig zu auditieren an diesem Geschehnis ist dieser Überschall, der derart fest ist, daß man erkennen muß, daß es sich um eine solche Art von Welle handelt, um sie überhaupt auditieren zu können. Vorher bewegte es sich einfach nicht, denn man brachte es nicht zustande, daß der Preclear eine Vibration durchlaufen würde. Er dachte, er würde da einfach gestoßen, und als Stoßen ließ es sich nicht beseitigen. Es traf da, und da, und da. Somatiken sind damit verbunden, und so weiter. Die Person, die das durchläuft, fühlt sich dabei regelrecht verkrüppelt.

Wie viele Stunden es durchschnittlich braucht, um dieses Geschehnis zu durchlaufen, weiß ich nicht. Aber ich weiß, daß man über das obere Ende der Skala hinausschießt, wenn es auditiert wird. Manchmal befinden sich eine ganze Menge Locks über diesem Geschehnis, wie z. B. Overt-Handlungen. Es wird einige Overt-Handlungen über diesem Geschehnis geben, und dann wird es sich herausschälen lassen und freiliegen.

Wie viele von Ihnen, die hier anwesend sind, haben Ohrensausen? Gibt es jemanden, der noch *nie* Ohrensausen hatte?

Sie haben kein Ohrensausen?

Männliche Stimme: Nein.

Gut.

Zweite männliche Stimme: Ich auch nicht.

Sie auch nicht? Hm. Das ist höchst interessant. Denn das ist es, was in chronischer Restimulation ist. Dieses Ohrensausen und das Klingen ist Teil dieses Engramms.

Ich sagte Ihnen, ich würde Ihnen ein Märchen erzählen, und ich denke mir, daß absolut niemand hier im Saal erwartet hat, daß es so unglaublich ist. Aber es ist kein Märchen. Es ist der Weg hinaus.

Wenn Sie in die Nähe dieses Geschehnisses kommen, werden alle möglichen merkwürdigen Dinge geschehen, denn es ist mit Lügen voll gepackt. Der Preclear wird Dub-in durchlaufen. Aber bei diesen Somatiken ist kein Dub-in möglich. Und Sie lassen ihn diese Somatiken ausauditieren, und zum Teufel damit, was er vorbringt. Und dann, wenn er die Somatiken losgeworden ist, dann greifen Sie seine Daten auf.

Das ist das Geschehnis, auf das wir immer wieder gestoßen sind und mit dem wir offenbar "Fangen" gespielt haben. Mir ist kein früheres Geschehnis bekannt, das irgendwie bedeutsam wäre. Klar, vielleicht wurden Sie erwischt, und vielleicht gibt es frühere Geschehnisse auf der Entwicklungszeitspur, die es wert sind, auditiert zu werden, nachdem Sie einmal dieses Geschehnis durchlaufen haben. Doch das ist der einzige Grund, warum Sie sich hier unten in diesem Bandbereich befinden – hier unten in diesem Bandbereich von Gegen-

Anstrengung. Wenn Sie dieses Geschehnis auditieren, schnellen Sie über diesen Bereich hoch.

Wie genau dies von Fall zu Fall zutreffen wird, kann ich Ihnen nicht sagen – wenn man *alle* Fälle in Betracht zieht. Ich habe nicht alle Fälle auditiert. Aber es stimmt. Und jedes Mal, wenn ich einen Preclear auditiert habe, war eine Spur dieses Geschehnisses vorhanden.

Wenn jemand in dieses Geschehnis gerät und es restimuliert wird, bleibt er wohl daran hängen und macht von da an Philosophie oder so etwas Ähnliches. Versucht jemand, sich mit Mystik zu befassen und sein Denken zu verwenden, wie z. B. bei Teleportation oder ESP oder irgendeinem ähnlichen Gebiet, so schlägt ihm dieses Geschehnis direkt ins Gesicht. Es sagt Ihnen, nicht zu sein und nicht zu tun. Der Mystiker, der ernsthaft und hart an seinem Vorankommen arbeitet, allem zum Trotz, wird dieses Geschehnis einfach immer stärker und immer stärker restimulieren. Immer stärker und immer stärker. Immer stärker und immer stärker. Man wird immer aufgeregter deswegen. Wirklich fabelhaft!

Aber es ist dieses Geschehnis, das den Grundsatz von Ruhe und Ordnung für Sie zu "Ruhe und Ordnung!" mit einem Ausrufezeichen werden läßt, denn es handelt sich um Kontrolle mittels Bestrafung. Und Kontrolle mittels Bestrafung ist nicht erfolgreich.

Natürlich sagen Sie sich gleichzeitig, wer immer es war, welche Rasse es auch war, die plötzlich daher kam und es schaffte, uns alle praktisch ausnahmslos zu erwischen … Ich möchte zu gerne einen Schwarzen und einen Chinesen und einen Indianer in die Hände bekommen, denn ich glaube, daß die Indianer und die Mayas möglicherweise von dieser Sache verschont geblieben sind. Ich bin mir nicht sicher. Aber ich will wissen, wie es sich bezüglich der Rassen verhält. Zurzeit brauche ich *mehr* Daten. Ich weiß, wie es bei der weißen Rasse steht, denn da war stets eine Spur dieses Geschehnisses vorhanden, und sehr, sehr viele Leute werden auf dieses Geschehnis stoßen.

Der Nutzen, den Sie aus dem Durchlaufen dieses Geschehnisses ziehen können, liegt darin, daß Sie direkt auf der Tonskala nach oben kommen. Doch auf dem Weg dorthin – vielleicht nicht immer – werden Sie einige der scheußlichsten, fürchterlichsten Somatiken erleben, die Sie je gehabt haben. Einige dieser Somatiken sind wirklich hart. Es sind Somatiken an der Seite, im Rücken, im Magen, und auch eine gewisse Furcht ist damit verbunden. Aber wenn Sie es einmal anzuschauen beginnen, nachdem Sie eine Karte des Geschehnisses gesehen haben, kann es Ihnen kaum mehr so viel Angst einjagen. Und wenn Sie einmal wissen, was aus diesem Geschehnis auszuauditieren ist, läßt es sich durchlaufen. Aber es ist da, und es ist schon unglaublich lange da.

Ich schrieb einmal eine recht poetische Geschichte über jemanden, der über das Antlitz der Erde einen schwarzen Zauber legte. Es ist ein chinesisches Märchen, und dieses Märchen erzähle ich Ihnen heute Abend. Ich hörte es vom letzten der Jongleure der Kaiserin-Witwe, einem Jongleur, dessen Abstammung bis zu Kublai Khan zurückreicht, und seine Vorfahren waren mit Kublai Khan nach China gekommen. Er war nur noch ein Herumtreiber, der Hof der Kaiserin-Witwe war schon längst verschwunden und zu Staub und Asche geworden. Er war einfach ein Straßen-Jongleur. Er war ein sehr schlauer, alter Mann, etwa um die achtzig. Er war sehr gescheit.

Dieser Mann erzählte mir eine chinesische Legende, die Geschichte von zwei Helden und einem kleinen Mädchen. Das kleine Mädchen erkannte plötzlich, daß über der ganzen Welt ein schwarzer Zauber lag, daß irgendein böser Zauberer diesen schwarzen Zauber über alle Menschen gelegt hatte, so daß niemand mehr glücklich sein konnte. Sie ging also hin und fand die beiden Helden. Und sie fanden den Zauberer, töteten ihn und hoben den schwarzen Zauber auf.

Das ist es in etwa, was geschehen ist: Ganz offensichtlich war ein schwarzer Zauber über den Menschen gelegt worden, der ursprünglich jedes Potenzial für gutes, konstruktives Handeln besitzt.

Doch wie kann man nun verhindern, daß ein Volk dieses Potenzial verwirklicht? Man sorgt dafür, daß sie sich entzweien. Man bringt ihnen bei, daß es für sie nur das Gesetz gibt. Daß sie nicht imstande sind, volle Verantwortung zu übernehmen, daß sie keine Gruppen bilden oder verschiedene Handlungen ausführen dürfen, und daß sie sich nicht zusammenschließen dürfen, um alle gemeinsam in Richtung Eroberung des materiellen Universums zu arbeiten. Ganz offensichtlich ist es das, was uns eingeschärft wurde. Und bis auf den heutigen Tag hat sich der Mensch ganz prima daran gehalten.

Ich weiß nicht, ob dieser Tonbandvortrag je über diesen Raum hinaus bekannt gemacht werden wird. Die ganze Sache klingt wie der blanke Wahnsinn, aber genau das ist es – Wahnsinn!

Waren Sie schon einmal in einer Irrenanstalt? Wenn Sie daran zurückdenken, sehen Sie, wie viele dieser armen Leute in diesem Geschehnis gefangen waren – wie viele in diesem gefangen waren. "Jemand schließt Drähte an meinen Kopf an. Jemand liest meine Gedanken" – immer weiter, immer weiter. Endlos. Das ist der berechnende Psychotiker. Und das ist es, was mit diesem Begriff gemeint ist. Er ist jemand, der in diesem Geschehnis feststeckt. Ein dramatisierender Psychotiker ist jemand, der in einem Engramm feststeckt Verstehen Sie den Unterschied? Der berechnende Psychotiker steckt in diesem Geschehnis fest. Doch um überhaupt in einem Engramm stecken bleiben zu können, muß jemand zuerst in dieses Geschehnis geraten sein. Dieses Geschehnis bringt ihn auf der Tonskala so weit nach unten, daß er mit sich selbst nicht mehr zurechtkommt.

Hier liegt die Furcht vor dem Tod. Hier liegt die Absperrung von Wissen über vergangene Leben. Hier liegt die Furcht, und hier liegt die Unfähigkeit begründet.

Nun, wer von Ihnen genau weiß, wie dieses Material zu auditieren ist, kann sich zu Paaren zusammenschließen und sich morgen darin versuchen, einen kleinen Teil dieses Geschehnisses zu auditieren, hm? Das wird Ihnen nichts schaden. Ich habe Ihnen hier eine Karte gegeben. Und sagen Sie mir dann morgen Abend, was Sie von diesem Geschehnis bekommen.

Sie brauchen nur nach Ihrem Ohrensausen zu suchen. Das Geschehnis soll zeitlos sein. Es ist auf der Zeitspur verloren. Es ist zeitlos. Es bewegt sich mit Ihnen – so funktioniert das. Und dieses Ohrensausen bedeutet, daß Sie irgendwie damit auf gleicher Höhe sind. Puh, es ist eine interessante Sache, aber es ist ein absolut gemeiner Trick.

Wenn wir nun die Leute mit einem Schlag bis zu 20,0 hinaufbringen können, indem wir dieses eine Geschehnis auditieren – mir ist es egal, was Sie bei den Leuten ausauditieren, um sie bis zu 20,0 hinaufzubringen – so ist es das, was wir mit ihnen erreichen wollen.

Merkwürdigerweise ging ich offenbar einzig und allein aus dem Grund hin und erfand die Dianetik, weil sie mich, um mich zu bekommen, aus dem Unterholz zerren mußten, während ich mit beiden Füßen um mich trat, und meine Absicht, als ich hineintauchte, war etwas, das ihren Horizont absolut überstieg, nämlich: "Eines Tages werde ich mit euch Hunden abrechnen, und es herausfinden. Und alle anderen Leuten, denen ihr das antut, werden davon befreit werden." Offensichtlich ist diese Mission nahe daran, erfüllt zu werden.

Ich möchte nun, daß Sie sich das Ihnen selbst zuliebe morgen im Ko-Auditing anschauen und es sich etwas realer machen. Sie können etwas, das Sie auditiert haben, immer wegscannen. Manchmal wird es sehr, sehr hart und happig, aber nur, wenn Sie sehr müde sind. Ich glaube, Sie sollten das Geschehnis nicht durchlaufen, wenn Sie sehr müde sind. Probieren Sie es also aus, OK?

Vielen Dank, daß Sie mir heute Abend so unglaublich geduldig zugehört haben. Hoffentlich haben Sie heute Nacht nicht allzu viele Alpträume.

Gedanke und Preclears

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard

gehalten am 5. März 1952

Ich werde Ihnen jetzt etwas über *Gedanke* als einen sehr wichtigen Bestandteil der drei Bestandteile von Prozessing erzählen: Es gibt Gedanke und Emotion und Anstrengung.

Nun, Gedanke ist die Entität, die Beingness, und so weiter.

Im letzten Vortrag sprach ich mit Ihnen über die Tonskala. Und Sie werden bei dieser Tonskala bemerkt haben, daß, je höher Sie auf der Tonskala hinaufgehen, desto mehr ist eine Person in der Lage zu denken; daß logisches Denken ein definitiver Hinweis bei dieser Tonskala ist. Und ich habe Ihnen auch gezeigt, daß Sie hier unten von 0,6 bis 2,2 einen Anstrengungsbandbereich haben. Dort bestehen Ihre Leute sehr, sehr aus MEST. Ein klein wenig darüber ist ein Emotionsbandbereich.

Nun, Gedanke bewirkt – oder verursacht seine Wirkungen auf das physikalische Universum – indem er sich in Bewegung oder Anstrengung übersetzt; sehen Sie, der Gedanke übersetzt sich in Anstrengung *durch Emotion.* Deshalb könnte Emotion als eine Art Brücke angesehen werden. Die Positionen der Tonskala auf dieser Brücke. Und tatsächlich ist alles, was sie ist, die Art und Weise wie Gedanke sich mit Anstrengung und Gegenanstrengung verbindet. Der Gedanke verbindet sich mit Anstrengung und Gegenanstrengung, und der damit hergestellte Beingness-Zustand ist, wie wir es nennen, die Emotion des Individuums. Es ist sehr einfach.

Deshalb schauen wir auf Emotion als etwas, das zwei Bandbereiche hat: Von der Mitte des Bandbereichs bis hinauf nach oben ist sie durch einen Gedanken, und von der Mitte des Bandbereichs nach unten wäre sie durch Anstrengung. Mit anderen Worten, wenn der Verstand dem Gehirn eine Entscheidung überträgt, geht diese über die Brücke von Emotion in Anstrengung hinein. So kann man eine Person also nehmen und sie schlagen und eine Emotion bewirken und einen Gedanken hervorrufen, oder man kann eine Person dazu bringen, etwas zu *denken,* was Emotion und eine Anstrengung hervorrufen wird.

Wenn Sie jemanden dazu bringen wollen, an etwas schwer und hart zu arbeiten, dann ist dies sehr einfach: Was Sie tun ist Folgendes: Geben Sie ihm einen Gedanken, der in der Lage ist, eine Emotion zu restimulieren, die in der Lage ist, die Anstrengung in die Tat umzusetzen. Bevor beispielsweise Truppen in die Schlacht ziehen, müssen Sie entscheiden, welche Art von Anstrengung Sie wollen. Sie wollen eine *zerstörerische* Anstrengung, deshalb machen Sie sie *wütend.* Also geben Sie ihnen einen Gedanken, der sie wütend macht, was eine zerstörerische Anstrengung hervorrufen wird. Das ist mechanisch, als ob man ein Handpuppenkreuz hielte und eine Marionette tanzen ließe. Sie geben ihm den Gedanken der notwendig

ist, um die Emotion hervorzurufen, um die Art von Arbeit hervorzubringen, die Sie haben wollen – *sehr* einfach. *Oder* Sie geben ihm die Anstrengung, die notwendig ist, um die Emotion zu erzeugen, die den Gedanken hervorrufen wird.

Im physikalischen Universum haben Sie es nicht direkt auf ganzer Linie mit Emotion zu tun, außer in der Form von Gegenemotion. Sie können diese Gegenemotion von Leuten fühlen, und das ist irgendwie so, als ob man genau in der Mitte einen Schnitt macht.

Hier haben Sie also – das ist nicht die Tonskala. Dies könnte sich der Tonskala annähern. Aber Schritt eins ist der Gedanke und hier ist die Emotion und hier ist die Gegenanstrengung.

Nun, wenn wir die Emotion im Bereich der Gegenanstrengung haben, ist es tatsächlich Mißemotion, weil sie in diesem Zustand nicht rein genug ist – sie ist aus dem Gleichgewicht. Mehr als 50 Prozent davon ist im Bereich von Anstrengung. Tatsächlich, sind es wahrscheinlich sogar so viel wie 95 Prozent – irgendetwas prozentual sehr hohes – die mit Anstrengung vermischt sind, nicht mit Gedanken.

Hier unten in diesem Bandbereich des Gegenanstrengungsbandbereichs, wenn Sie da eine Anstrengung hervorrufen wollen, ist die einzige Art von Anstrengung, die Sie hervorrufen können, destruktiv – offen oder versteckt – oder Anstrengungen wegzulaufen oder Anstrengungen aufzugeben oder Anstrengungen, nichts zu tun und so weiter, wenn Sie Mißemotion benutzen. So daß als die einzige Art von Anstrengungen, die Sie hervorrufen können, die Anstrengungen zu zerstören, wegzulaufen oder aufzugeben sind – ich möchte, daß Sie das gut zur Kenntnis nehmen. Das heißt von 2,2 abwärts sind dies alle, die tatsächlich vorhanden sind: zu zerstören, wegzulaufen oder aufzugeben.

Nun, Sie schauen über die Tonskala und Sie finden heraus, daß sich von 2,2 hinunter bis zu etwa 1,2 der Bandbereich von Groll, Wut und Zerstörung befindet, und die Art von Handlung, die hervorgebracht wird, ist zerstörerische Handlung.

Nun schauen Sie sich das noch einmal an. In welchem Bereich arbeitet diese Gesellschaft? Mit anderen Worten, wenn Sie Strafmaßnahmen benutzen, um Druck zu machen, wenn Sie einer Person sagen, daß: "Wenn du nicht soundso machst, …", Sie sie bestrafen werden, was heißt, daß Sie bei ihm Anstrengung anwenden werden oder Sie Anstrengung von ihm wegnehmen, wie zum Beispiel ihn hungern zu lassen – wenn Sie ihn durch Anstrengung zu handhaben beabsichtigen, nicht durch Gedanken – ist die einzig mögliche Reaktion, die Sie bekommen werden, Zerstören, Abhauen oder Aufgeben.

Nun, das ist sehr interessant, weil Sie in der Gesellschaft gesehen haben, *wie* Antreiben durch Strafmaßnahmen angewendet wurde, und die Gesellschaft stolpert offensichtlich irgendwie voran. Aber das ist der kleine Haken dabei. Es ist zufällig so, daß, wo die Gesellschaft erfolgreich ist, Sie wegen eines Gedankens erfolgreich ist; es gibt dort einen Gedanken, der eingehaucht wird.

Wenn zum Beispiel hier draußen bei Boeing die Leute nur aus einem Grund arbeiten würden – nur, um bezahlt zu werden – sehen Sie, würden nie irgendwelche Flugzeuge gebaut werden. Ich sage nicht, *daß* sie zur Zeit welche bauen, aber der Punkt ist – der Punkt ist, daß ihr Erfolg sehr niedrig wäre und daß kaum irgendetwas geschehen würde. Aber *es gibt* Leute,

die mit ein wenig Begeisterung und einem geringen Wunsch, etwas zustande zu bringen, dort hinausgehen, und sie halten eine kurze Zeit lang durch, bevor sie, getrieben durch Bestrafung, hinunter in den Anstrengungs-Bandbereich getrieben werden. Sehen Sie? Sie halten eine kurze Zeitlang durch, und deshalb werden sie durch Emotion einen Gedanken in konstruktive Handlung übersetzen. Und auf diese Weise werden Ihre Flugzeuge gebaut.

Und die Flugzeuge werden zerstört und die Fabrikanlage wird durch den Druck von Strafmaßnahmen langsamer. Und der 1,0, dieser tiefe 1,0 – oder 0,6 bis hinauf zu *2,2* – dieser tiefe Bandbereich wird toleriert, weil es Gedanken in der Gruppe gibt. Mit anderen Worten, kann eine Gruppe nie dazu *getrieben* werden, irgendetwas zu tun, außer zu zerstören, wegzulaufen oder aufzugeben. Sie kann demnach in Wut, Furcht, Apathie getrieben werden.

Wenn Sie also wollen, daß etwas gebaut wird, müssen Sie jede Menge gutes, konstruktives Denken anwenden. Mit anderen Worten, Sie müssen Gedanken verwenden – Vernunft. Es muß für Vernunft gesorgt sein.

Nun, Sie nehmen jetzt eine Gruppe und geben ihr einen guten Grund, warum etwas getan werden sollte – das ist ein Gedanke, sehen Sie? Und dieser Gedanke wird dann in die Richtung von Emotion hinausgehen, wird den Platz von heller Freude, Begeisterung oder sogar Fröhlichkeit einnehmen oder sogar Konservatismus oder sogar Langeweile – die obere Stufe von Langeweile – und Sie erhalten immer noch einiges an Aufbau.

Aber wenn Sie loslegen und über sie herfallen und sagen: "Du mußt, denn, wenn du nicht …" Dann werden Sie Zerstörung erhalten, sich zurückziehen oder aufgeben – unterliegen.

Das ist der Grund, warum Armeen als eine menschliche Einstellung so beliebt sind in diesem Stadium des Menschengeschlechts, denn, sehen Sie, es ist sehr einfach, eine Armee aufzubauen. Alles, was Sie tun müssen, ist damit zu drohen, jeden zu bestrafen, und eine Armee wird gebildet. Und dann, wenn Sie damit drohen, sie noch etwas mehr zu bestrafen, werden sie zerstören. Das ist der Grund, warum Kriege in der gegenwärtigen Zeit der bevorzugte Heimsport sind. Das ist so nahe wie die Leute, auf einer breiten Ebene der Menschheit, an konstruktive Handlung herankommen können. Und sie werden Sie auf alle möglichen guten Dinge hinweisen, die aus Krieg entstehen. Und Sie werden herausfinden, daß diese guten Dinge immer schon vor dem Krieg existiert haben.

Aber wenn jemand sagen könnte: "Dies ist sehr zerstörerisch!", dann wird irgend jemand, während einer Periode des Krieges Geld und Energie investieren. Sie werden dafür sorgen, daß dieses Ding zerstört. Auf diese Weise haben Sie eine Atombombe bekommen. Niemand hätte gebaut – angesichts dieser Tonskala der Gesellschaft, hätte niemand eine Atombombe gebaut, oder niemand hätte das Atom erobert, für den einfachen Zweck, es für den Menschen einfacher zu machen, an Orte zu gelangen oder die Sterne zu erreichen oder etwas ähnlich Konstruktives. Und womit drohen sie jetzt gerade, daß sie es wofür benutzen werden? Sie sehen also einige Beweise dafür, einfach nur aufgrund dieser Beispiele.

Vernunft wird, mittels Emotion, zum Nutzen der verschiedenen Dynamiken konstruktive Anstrengungen erzeugen. Gewaltanwendung wird Mißemotion erzeugen, die zu zerstörerischen Anstrengungen führen wird.

Nun, ich erzähle Ihnen dies nicht zu dem Zweck, daß Sie hinausgehen und die Gesellschaft reformieren. Ich sage Ihnen dies als Auditoren, damit Sie wissen, wie Sie mit einem Preclear umgehen müssen. Ein Preclear, der *gezwungen* wird, das Geschehnis, ohne irgendeinen guten Grund zu laufen, der einfach gezwungen und gedrängt wird, auf den eingehämmert und auf dem herumgehackt wird, damit er dieses Geschehnis läuft, und der dann bedrängt und durch das Geschehnis geprügelt wird, wird am anderen Ende der Sitzung tiefer auf der Tonskala sein, weil Sie Gewalt oder Androhung von Gewalt verwendet haben.

Deshalb ist es tatsächlich viel einfacher, einen Preclear dazu zu bringen, auditiert zu werden, indem man ARK mit diesem Preclear aufbaut. ARK: Affinität, Kommunikation und Realität – *Vernunft,* mit anderen Worten. Egal, wie lange es dauert, Sie werden mit diesem Preclear nirgendwo ankommen, dabei, ihn die Tonskala heraufzubringen, wenn Sie ihn einfach in alles *hineintreiben.* Das sagt Ihnen also etwas über die Tonstufe im Auditing, sagt Ihnen etwas darüber.

Nun, der allerbeste *Grund,* den Sie einem Preclear geben können, um ein Geschehnis zu laufen, ist, ihm jemanden in seiner unmittelbaren Umgebung zu zeigen, dem es überraschend gut geht, weil das hoch auf der Tonskala ist, sehen Sie. Wenn Sie also Preclear A nicht auditieren können, zerbrechen Sie sich nicht den Kopf bei dem Versuch, ihn als einen unzugänglichen Psychotiker zu klären, was er nämlich ist. Auditieren Sie Preclear B bis auf eine Stufe, die nachweislich hoch ist.

Nun, natürlich muß man sich dem echten wirklichen Psychotiker sehr, sehr sanft nähern. Und ich denke, die meisten davon werden Sie im Faksimile Eins vorfinden – entweder indem Sie darüber Berechnungen anstellen oder es dramatisieren.

In Ordnung. Nun das sollte Ihnen also sagen, daß auf dem Gebiet des Gedanken, indem man diese Prinzipien verwendet, dies sollte Ihnen die verschiedenen Methoden nennen, die Sie haben, um einen Preclear in Ordnung zu bringen, und wie man den Preclear *in Ordnung bringt.* Und tatsächlich brauchen Sie nicht viel mehr als dies darüber zu wissen. Wenn Sie ihm zureden, wenn Sie angenehm emotional sind, nicht mißemotional– wütend, ängstlich und alles sonst, dann werden Sie erreichen, daß das Geschehnis gelaufen wird. Und Sie werden überrascht sein, was ein Preclear für einen vernünftigen, gutgelaunten Auditor laufen kann– er wird *alles* für ihn laufen.

Wenn Sie aber einen Auditor nehmen und dieser Auditor der bevorzugte Typ der Armee der Vereinigten Staaten ist oder ein Angehöriger der psychiatrischen Berufsgruppe oder etwas in der Art und er diesen Preclear dort durchprügelt und es ihm nicht besser gehen wird – diesem Preclear wird es nicht besser gehen, "weil es *seine* Schuld ist!" Was werden Sie erhalten? Sie werden einen Preclear bekommen, dem es schlechter geht. Völlig egal, was Sie bei dem Preclear ausauditieren.

Ich werde Ihnen dafür also eine Lösung geben. Im *Handbuch für Preclears* werden Sie zehn Schritte aufgeführt finden, die für die Behandlung von Psychotikern vorgesehen sind. Tatsächlich werden im Buch *Fortgeschrittenes Verfahren und Axiome* die ersten vier Schritte Psychose lösen.

Aber diese zehn Schritte zur Behandlung des Psychotikers sollten beim völlig durchgedrehten Geisteskranken zur Anwendung kommen, bei denen, die völlig unzugänglich sind,

die nicht zuhören wollen, die offensichtlich nicht gesund werden wollen und die Ihnen sagen: "Also, ich weiß nicht, ob dieses Zeug irgendeinen Nutzen hat oder nicht", und "Ich habe neulich Nacht in der Zeitung gelesen, daß ein neues großartiges Medikament auf den Markt kommen soll. Und selbstverständlich wird das alle menschlichen Krankheiten heilen– einfach eine neue Pille." Und er nimmt eine Pille und wirft sie sich in den Rachen und er wird gesund werden.

Nebenbei bemerkt kommt durchschnittlich jede Woche ein neues Arzneimittel auf den Markt. Es kommt immer auf die Titelseite: "Wundermedizin heilt Tuberkulose in fünf Minuten!", das sind die ersten Neuigkeiten – von der Amerikanischen Ärztevereinigung oder sonst wem.

Zweite Nachrichtenveröffentlichung: "Neues Wundermittel wird im örtlichen Krankenhaus verwendet" – immer noch Titelseite.

Jetzt kommen wir zur zweiten Seite: "Wundermittel billiger in der Herstellung", bis jetzt betrugen die Kosten $ 100.000 pro Milligramm.

Jetzt kommen wir zu Seite fünf: "Vor dem Einsatz des Wundermittels wird gewarnt. Der ortsansässige Arzt teilte mit …"

Seite fünfzehn, hinten im Bereich der "Kleinanzeigen": "Aufgrund weiterer Untersuchung des Wundermittels wurde herausgefunden, daß es nichts heilt", oder: "… heilt einzelne Fälle, aber raubt ihnen völlig den Gleichgewichtssinn."

Und dieser Zyklus ist ein fortlaufender Zyklus. Und jemand nennt Ihnen ein neues Wundermittel – er wird es kaufen, aber er wird nichts von dem, was Sie haben, kaufen, das ihn gesund machen würde. Das wird für Sie verwirrend, weil Sie gesehen haben, daß diese Wundermittel unwirksam waren, unwirksam waren, unwirksam waren. Und niemand bemerkt, daß sie jedes Mal wieder für unwirksam erklärt werden.

Es kommt etwas heraus, es heißt: "Histamin. Toll! Hurra! Hurra!", und dann auf Seite fünfzehn heißt es: "Nehmen Sie kein Histamin, besonders wenn Sie fahren, weil es Sie schrecklich müde macht Und es verursacht Leuten Magenbeschwerden, und es ist offensichtlich sowieso nicht sehr wirksam gegen Allergien."

Nun, dieser Zyklus ist der Zyklus der Arzneimittel.

Weibliche Stimme: Eine Menge Leute sind so verrückt danach, dieses Zeug zu nehmen, glauben Sie, daß es auch in Faksimile Eins enthalten sein könnte?

Ja, zweifellos.

Übrigens würde ich keine Organisation noch irgendeinen Berufsstand wegen dieser Sache irgendwie kritisieren, denn Pillen – Pillen sind etwas Festes und Organisches. Und Faksimile Eins sagt spezifisch, daß man sich nicht mit dem menschlichen Verstand befassen sollte: Man dürfe nicht durch irgendwelche Geschehnisse durchgehen, man dürfe nicht damit herumspielen, man dürfe nicht versuchen, gesund zu werden, und man wäre sowieso besser dran, krank zu sein – derlei Dinge. Also ist es kein Wunder, daß der Mensch in den Bereich von Drogen getrieben worden ist.

Abschließend betrachtet, bewirkt Struktur nicht viel hinsichtlich Funktion. Dennoch haben Sie dies beim Auditing als Ihren größten Konkurrenten. Es spielt keine Rolle, *was* eine Arznei für einen Menschen tut, er wird es dem Auditing vorziehen – welches ihm etwas Gutes tun könnte. Aber er vermeidet Auditing nicht, weil es ihm etwas Gutes tun könnte; tatsächlich vermeidet er Faksimile Eins – und er vermeidet es unheimlich stark.

Wie lösen Sie diese Sache? Es gibt genügend Leute, die zuhören *werden,* die man denen, die nicht zuhören, als leuchtendes Beispiel zeigen kann, damit diejenigen, die nicht zuhören wollen, zuhören *werden.*

Daher, in diesem Gebiet des Handhabens von Preclears – auf dem Gebiet, wie Sie über Preclears denken und wie Sie mit ihnen umgehen – sollten Sie nicht versuchen, sich Ihr Hirn zu zermartern, wie Sie mit dem unzugänglichen Preclear fertig werden. Sie nehmen den ersten in der Reihe und wenn dieser Fall einen Widerwillen dagegen zu haben scheint, gelöst zu werden, nehmen Sie den zweiten in der Reihe, bis Sie einen Fall gelöst haben. Nun, Ihr Selbstvertrauen wird zu diesem Zeitpunkt gestiegen sein. Also nehmen Sie einen anderen Fall, der *bereit* ist, und Sie lösen diesen Fall. Und bis zu diesem Zeitpunkt haben Sie einige leuchtende Wunder herumlaufen und so können Sie den ersten Fall bekommen, der gerade hereinkommt, gewissermaßen auf die Couch niederfällt und es im Auditing behandelt.

Worin besteht der Einfluß vom Gedanken und was ist die Beschränkung des Gedanken?

Die Beschränkung des Gedanken ist Faksimile Eins. Darüber hinaus kenne ich keine Beschränkungen des Gedanken, außer, daß der Gedanke, der mit Anstrengung verbunden ist, festgenagelt werden kann, und durch Mißemotion und Bestrafung aberriert gemacht werden kann. Das kann man machen, aber das ist alles, was mit Gedanken verkehrt läuft.

Und dadurch, daß Sie, sagen wir mal, eine Gruppe von zehn möglichen Preclears nehmen, und aus dieser Gruppe – unabhängig davon, wie schlecht es Annemarie oder Georg geht, unabhängig davon, wie schlecht es denen geht – nehmen Sie den, der sich am schnellsten lösen läßt. Nehmen Sie den, der so aussieht, als ob er Faksimile Eins einfach so mühelos wie es irgend geht, *laufen* wird. Nehmen Sie den, weil Sie dann auch Annemarie und Georg in Ordnung bringen werden. Aber nehmen Sie weder Annemarie noch Georg, wenn sie nicht so aussehen, als ob sie schnell in Ordnung gebracht werden können.

Schauen Sie sich also um und finden Sie den Preclear, welcher der *müheloseste ist,* den Sie *irgend* auftreiben können. Schließlich werden Sie bei diesem Preclear nur ein paar Stunden Arbeit investieren – nur ein paar Stunden. Bringen Sie den Fall in Ordnung. Und dann schaut jeder plötzlich und sagt: "Donnerwetter! Was ist das für ein helles, leuchtendes Licht, das dort die Straße entlangläuft?", und sie sagen: "Nun ich …" – ihr Zweifel schwindet. Mit anderen Worten, Sie haben ihre Tonstufe verbessert, dadurch, daß Sie einfach durch eine einzige Person die Tonstufe des ganzen Menschengeschlechts leicht nach oben gebracht haben.

Nehmen Sie den nächsten an der Reihe – den nächst leichteren. Klopfen Sie nicht an die Türen des örtlichen Sanatoriums und versuchen Sie nicht, zum Krankenhaus zu gehen und so weiter – das bringt nichts. Nehmen Sie einfach jeden, der daherkommt, der wie ein sehr leichter Fall aussieht, und schließen Sie den Fall ab. Und dann nehmen Sie einen anderen, der

sehr wenig Mühe macht, und schließen Sie den Fall ab. Und wenn Sie fünf oder sechs Leute in den nächsten Wohnblocks in Ihrer Umgebung auf diese Stufe hinaufgebracht haben, wird die gesamte Nachbarschaft einen kleinen Tratsch darüber abhalten. Und schon bald werden Sie dreißig oder vierzig Fälle zu Gesicht bekommen, mit denen zu arbeiten früher etwas schwierig für Sie gewesen wäre. Und sie werden einfach zu lösen sein. Und zu diesem Zeitpunkt wird der schwierigste Fall in der Nachbarschaft vorbeikommen, sich auf die Couch legen, wird für zwei oder drei Stunden auditiert werden, oder vier oder fünf Stunden oder irgend so etwas, oder vielleicht nicht einmal so lange, und bum! – die Tonskala nach oben gehen.

Und dann, sehen Sie, was danach geschieht, ist, daß die Leute, wenn sie auf der Straße vorbeilaufen und nur zufällig die Eingangstür sehen, automatisch Faksimile Eins zum Verschwinden bringen!

Das ist natürlich ein bißchen übertrieben. Aber es ist schon einmal vor zweitausend Jahren passiert. Das ist Gesundbeten. Es ist ein so plötzliches Selbstbewußtsein, ein so plötzliches Vertrauen, daß die Bank blowt.

Nun, Sie wissen, daß Sie – vielleicht wissen Sie es auch nicht, aber Sie werden es wissen, wenn ich es Ihnen sage: Eine Person kann auf der Emotionsskala so steil, heftig und plötzlich dazu gebracht werden zusammenzubrechen, daß sie getötet werden kann. Das nennt man Schock. Ein Bursche, der in einem Auto fährt und mit 35 Kilometern pro Stunde gegen eine Ziegelmauer fährt, zieht sich ein paar Quetschungen zu. Wenn er mit 180 dagegen donnert, hätte er vielleicht noch nicht einmal Quetschungen bekommen, aber wenn er so schnell gestoppt wird, würde er auf der Emotionsskala schnell genug abfallen, daß es ihn umbringt.

Ein plötzliches Abfallen wird eine enorme physiologische Veränderung bei einer Person hervorrufen. Was passiert jedoch, wenn Sie genauso plötzlich einen emotionalen Anstieg bekommen?

Hier ist Willi, der die Straße entlangläuft, und er hat dieses Mädchen Agnes viele Male gesehen. Und Agnes lief in der Nachbarschaft mit Hilfe einer Krücke herum und sie trägt eine Brille und ist in einem fürchterlichen Zustand. Und hier sieht er dieses hübsche Mädchen an der Ecke stehen und er sagt "Donnerwetter! Hallo. Kommst du mir irgendwie bekannt vor?"

Sie sagt: "Ja, sicher, ich bin Agnes."

Und plötzlich sieht er die Ähnlichkeit. Er geht die Tonskala nach oben – zing! Und Sie könnten schnell genug einen umgekehrten Schock hervorrufen, um ihn zu klären, theoretisch. Verstehen Sie, was ich meine? Er sagt: "Wer bist du? Wie kann das sein? Wie kann das überhaupt sein?"

Und sie sagt: "Nun, dieser Auditor weiter in der Straße hat es gemacht."

"Was, dieses Zeug? Ich dachte nicht, daß dies irgendetwas taugen würde." *Zzhhhuh!* Zing! Schon geht er wieder die Skala hinauf. Er schaut sie an und dann sagt er: "Es muß etwas anderes gewesen sein. Wahrscheinlich hat sie Alka-Seltzer genommen. Vielleicht … vielleicht war es dieser chirurgische Eingriff, den sie mit fünf hatte, der plötzlich aktiv wurde,

und das hat es bewirkt. Sie sagten, es könnte sehr lange dauern." Er hat viele Zweifel, sehen Sie?

Und dann plötzlich läuft er um die Ecke und dort war eine alte Frau die auf einer Veranda in einem Rollstuhl saß, die einfach in *einem schrecklichen* Zustand ist – Arthritis, sehen Sie, und sie ist in fürchterlichem Zustand, und sie ist – er sieht diese Person die Treppenstufen herunterrennen klack-klack-klack-klack-klack-klack und um die Ecke sausen. *Ups.* Es ist die alte Frau Schmidt! Und er *hofft,* daß es dieses Mal nicht wahr ist, weil er etwas sieht, worüber er sich nicht ganz sicher ist, und er sagt "Guten Tag, Frau Schmidt?"

Und sie sagt: "Oh, hallo, Willi!"

Und er sagt: "Was hat es bei Ihnen bewirkt?"

"Nun, dieser Bursche, die Straße weiter – Scientology", und so weiter. "Nun ich muß den Bus erwischen. Ich muß los, um zu meiner Tanzstunde zu kommen."

Er befindet sich auf einer hohen Ebene in einem Schockzustand – völlig perplex. Wenn auch auf hoher Ebene. Er wurde ein paar Mal die Tonskala nach oben *katapultiert.* Nun, das ist ein Extremfall. Sie können das auf einem leichteren Niveau als diesem machen, und immer noch Ergebnisse erzielen.

Wenn er zu Ihnen kommt und wenn er nur etwas über Agnes *gehört* hätte und er zu Ihnen hinkommt, er immer noch voller Zweifel ist, er nicht genau weiß und so weiter, dann weiß er nichts über Sie.

Nun, er ist sich bereits nicht über sich selbst im Klaren. Und wenn Sie das Verbrechen verschlimmern, es so arrangieren, daß er auch über *Sie* nicht Bescheid weiß und kein Vertrauen darin hat, was Sie tun können, dann werden Sie sich als Auditor in einer schlechten Lage wieder finden, weil 50 Prozent des Vertrauens aus diesem Team verschwunden sind. Sie sehen also, wie Sie damit umgehen müssen.

Nun, Leute, die vorbei kommen und sagen: "Sie müssen es mir beweisen!" oder: "Wenn Sie etwas für mich tun können, wird das eine Menge für Sie bedeuten! Ich meine, äh …" und so weiter. Nun, wenn Sie darauf hereinfallen, sind Sie in Schwierigkeiten, weil er Zweifel hat – Sie müssen es ihm beweisen. Nun, also, das ist schwierig. Und Sie können sich Ihren Verstand als Auditor von vorn bis hinten zermartern und Sie würden wahrscheinlich nicht einmal zu Faksimile Eins kommen, wenn Sie in die Richtung gehen, nur mit Fällen zu arbeiten, denen es bewiesen werden muß. Also, suchen Sie sich die Fälle, denen es nicht bewiesen werden muß.

Nun, warum diese Geschäftigkeit mit Glauben und Zweifel und plötzlichem Schock – warum ist das so ergiebig? Auf dieser Gedanken-Tonskala, wie Sie sie im *Handbuch für Preclears* sehen werden, ist hier oben an der Spitze "Glaube". In einer anderen Spalte steht "Ich weiß." In einer anderen Spalte steht oben "Vertrauen" und unten "Mißtrauen". Wie mißtrauisch kann jemand sein? Tot! Wenn diese Person also unten in der Gegend – im niedrigen Bandbereich der Gegenanstrengung festhängt, befindet sich ihr Denken, ihr Denken ganz für sich genommen gewöhnlich unterhalb von 2,2. Und als Ergebnis davon stellt man fest, daß sie unfähig ist, ihr Denken zu ordnen oder sich ausreichend auf Sie zu konzentrieren, um gute, saubere Arbeit zu leisten.

Nun, es gibt einen Vorteil, den ich gegenüber anderen Auditoren habe: Leute stellen nie und haben nie meine Fähigkeit als Auditor in Frage gestellt. Es hat keinen Sinn, weil ich ständig Fälle herausbringe. Ich bringe Fälle wieder in Ordnung. Ich finde die charakteristischen Merkmale bei einem Fall. Zwei Auditoren – sie hatten siebzig Stunden an diesem Fall gearbeitet – sie kamen herein und sie sahen alle fix und fertig aus und so weiter und sie haben den Fall abgehakt. Sie waren zu nah an diesem Fall dran. Sie ziehen ein elementares Grundprinzip zu Rate und Sie sagen: "Nun, lauft doch soundso und soundso bei dem Fall?"

Und sie sagen: "Nun, in Ordnung."

Natürlich hat *mich* dieser Bursche sagen hören, daß soundso gelaufen werden sollte, und die Auditoren hörten, daß es gesagt wurde, und was ich gemacht habe, ist, sie hinauf, oberhalb des Bandbereiches von Gegenanstrengung hinaufzukatapultieren. Und wenn ich sagen würde: "Nun lauft die Zeit, als er in den Schweinetrog gefallen ist", würde der Bursche – das ist bombensicher – sich verbessern. Und das liegt nicht an mir oder irgendeinem Mystizismus oder irgendetwas anderem; es liegt einfach an der Tatsache, daß es allgemein akzeptiert wird, daß ich weiß, was ich tue. Nun, das ist einfach, nicht wahr? Ich sollte natürlich wissen, was ich tue – schließlich habe ich das Gebiet entwickelt!

Nun, in Ordnung. Eine der Sachen, worüber sich Auditoren im Feld manchmal sehr schlecht fühlen, ist die Tatsache, daß sie nicht dasselbe Ergebnis erzielen. Nun, sie erzielen aus einem guten Grund nicht dasselbe Ergebnis. Es ist ein sehr einfacher Grund: sie glauben nicht, daß sie dieses Ergebnis erzielen können, deshalb versuchen sie nicht, es zu bekommen. Und sie gehen hier hinunter in diesen Bandbereich von Gegenanstrengung und sie fangen an, Preclears zu bestrafen.

Nun, noch eine andere Sache. Sie sagen: "Nun, er sagt, er kann sie in Ordnung bringen, und ich bestrafe sie, aber ich versuche sie in Ordnung zu bringen, und ich arbeite doppelt so hart wie er daran – das weiß ich – und es funktioniert bei mir nicht so gut."

Nun, dies wird es auch nicht bringen. Und sie können sogar so weit gehen, daß sie über mich verstimmt werden. In Ordnung, schön. Das verursacht, daß sie wirklich anfangen, die Tonskala nach unten zu gehen. Sie kommen nach unten, ganz tief hier herunter.

Nun, was ich sagen will, wenn ich über Gedanke spreche, ist nicht nur ein kleiner, schwacher Hinweis; ich sage Ihnen etwas, das Sie sehr, sehr hoch einschätzen sollten – eine sehr, sehr hohe Einschätzung. Ja, ich weiß, daß es Hinkende und Lahme und den Blinden gibt, und ich weiß, daß sie in einem fürchterlichen Zustand sind. Und ich weiß, wir werden lange arbeiten müssen, um all das in Ordnung zu bringen, und ich weiß, daß es Leute gibt, die nach Ihrem Mitleid und Ihrer Zeit verlangen und all derlei. Keiner dieser Gründe, nicht einmal den Grund der "neunten Dynamik" – der Dollar – nicht einmal dieser Grund sollte Sie von Folgendem abbringen, was ich Ihnen als einen äußerst notwendigen Teil des Auditings nenne: *Suchen Sie sich leichte Fälle aus,* wenn Sie in irgendein Gebiet hineingehen. Suchen Sie sich *nichts* außer leichte Fälle aus.

Es ist leicht, einen einfachen Fall zu erkennen. Ein einfacher Fall ist für gewöhnlich in ziemlich guter Verfassung. Einfach, nicht wahr? Sie sind sympathisch und sie glauben, daß Sie etwas für sie tun können. Und Sie glauben, daß Sie etwas für sie tun können, einfach dadurch, daß Sie feststellen, daß sie nichts gegen Sie einzuwenden haben, und auch nicht die

Dinge kritisieren, die Sie sagen. Und sie sind irgendwie sanft und freundlich, und Sie bringen sie mit diesem Auditing die Tonskala hinauf. Und deshalb sollten sie sehr wählerisch bei Ihren Fällen sein.

Auditieren Sie nur die, die sehr gut beieinander sind, und bringen Sie sie in einen *einmalig guten* Zustand; so daß sie keine Straßenbeleuchtung mehr in der Stadt brauchen, solange Fußgänger unterwegs sind. Das ist die Art Sache, die Sie aufbauen wollen.

Sie können an einen Preclear so herankommen: Sie sagen: "Wissen Sie, Ihre Schwester – Ihre Schwester ist in einem ziemlich schlechten Zustand. Und ich würde wirklich gern etwas tun, um Ihrer Schwester zu helfen. Aber das Komische dabei ist, ich würde ihr zeigen müssen, wie dies wirklich funktioniert."

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Nun, dann wird diese Person, der es sehr gut geht, um Ihnen einen Gefallen zu tun, zulassen, daß sie selbst sehr hoch die Tonskala hinaufkatapultiert wird (auditiert wird), obwohl sie kein – offensichtlich nichts mit ihr verkehrt ist, sie ist glücklich. Sie erlaubt sich selbst, sehr hoch auf die Tonskala hinauf katapultiert zu werden, damit sie ihrer Schwester als leuchtendes Beispiel dienen wird.

Leute werden das für Sie tun. Sie werden Ihnen erlauben, Sie zu auditieren, obwohl sie offensichtlich kein Auditing brauchen. Denn, sehen Sie, eine Person, die kein Auditing *braucht,* denkt darüber vergleichbar wie: "Ich *brauche* keine Operation." Sie wissen nicht, wie viel besser es ihnen gehen kann; sie haben keine Vorstellung davon, wie viel besser es ihnen gehen kann. Es gibt für Sie keinen Grund, herumzusitzen und zu versuchen, mit ihnen ein riesiges Verkaufsgespräch zu führen.

Jeder, mit dem Sie ein riesiges Verkaufsgespräch führen müssen, sollte so lange ignoriert werden, bis Sie in seiner Umgebung einige leuchtende Fackeln entzündet haben. Und auf diese Weise können Sie gewinnen! Aber wenn Sie auf der Basis an die Sache herangehen, nur denjenigen zu helfen, die Hilfe brauchen, nur denjenigen, die für Sie eine schwierige Aufgabe bedeuten, nur denjenigen, die Sie bezahlen können, läßt Sie das fortwährend versagen, läßt die Gesellschaft fortwährend versagen und läßt sie arm bleiben. Und die "neunte Dynamik" – der Dollar wird nicht zur Realität werden!

Nun, das Komische daran ist, daß zur Zeit mit den Techniken, die zur Verfügung stehen, wenn ich diese neunte Dynamik im Sinn hätte, wahrscheinlich ein Haufen Krücken dort unten vor meiner Tür liegen könnten – ein kleiner Berg davon, zweifellos – und es könnte eine schreckliche Menge Geld in der Kasse liegen. Ich könnte auf einem Bett aus massivem Gold auditieren und würde einiges MEST der Welt bekommen und Form annehmen sehen. Nun, das ist die Wahrheit!

Soweit es darum geht, mit Dianetik etwas zu erreichen, wäre es sehr, sehr schön und so weiter und es würde beweisen, daß Hubbard ein guter Auditor ist. Und was wir zu beweisen versuchen, ist, daß Scientology ein gutes *Fachgebiet ist.*

Und eines der ersten Dinge, worüber Leute mit Ihnen debattieren – "Also ein Mann könnte es tun, aber andere können es nicht." Das ist Geschwätz! Wenn Sie mit dieser Absicht und diesem Gefühl und diesem Verdacht an die Sache herangehen, nun dann *wären* Sie wahr-

scheinlich *nicht* in der Lage, es zu tun, weil Sie dort mit etwas sehr Trickreichem arbeiten. Sie arbeiten mit dem Gedanken, und der Gedanke ist so wirkungsvoll, wie er *weiß,* so wirkungsvoll, wie er *vertraut,* so wirkungsvoll, wie er an sich selbst *glaubt.*

Nebenbei bemerkt, er *ist* Vertrauen – er *hat* nicht Vertrauen.

Ich bitte Sie übrigens nicht "Vertrauen in mich zu *haben.*" Ich bitte Sie, Vertrauen zu *sein.*

Solange Sie unendlich viel Zeit haben, (was hier oben im Bandbereich ist), solange Sie Beingness haben – dann sind Sie lebendig, sind Sie richtig lebendig – *können* Sie nicht umhin, als beim Auditing erfolgreich zu sein.

Aber wir haben es *nicht* mit irgendeiner belanglosen Tatsache zu tun, wenn wir es mit dieser Tatsache zu tun haben – wenn wir sagen, daß es etwas Glauben erfordert, um dies zu tun. Sehen Sie, wir befassen uns nicht mit dieser Tatsache. Worüber ich zu Ihnen spreche, ist eine künstliche Methode, um Sie als einen Auditor die Tonskala hinaufzubefördern, ohne irgendwelche Engramme zu laufen. Sehen Sie?

Nun, es ist in der Anfangsphase notwendig, Ihnen dies zu sagen. Nachdem Faksimile Eins bei Ihnen ausauditiert worden ist, *muß* Ihnen dies niemand mehr erzählen. Aber es ist in großem Maße unsere Aufgabe, als die Blinden den Blinden zu helfen, verstehen Sie? So daß Leute, die dabei sind, durch Restimulation in Stücke gerissen zu werden, Leute denen es absolut schrecklich geht und die nach Hause gehen und Alpträume haben und das Gefühl, daß sie vollständig verrückt werden, sich selbst beim Kragen packen müssen, um zurückzugehen und das Auditing bei diesem Preclear zu Ende zu bringen. Dann haben sie jemanden, der gut genug ausgebildet ist und der hoch genug auf der Tonskala ist, daß *sie* auditiert werden können.

Aber viele von uns – das schließt mich ein – werden eine sagenhafte Menge an Auditing machen müssen, was sehr restimulierend ist, weil es direkt oberhalb von Faksimile Eins ist. Und wenn Sie auditieren, richten Sie sich *direkt gegen* Faksimile Eins.

Sie sollen das nicht wissen und Sie dürfen nicht zulassen, daß der Preclear es weiß, und Sie dürfen nicht zulassen, daß irgendjemand Bescheid weiß, und Sie können sowieso nicht durchkommen! Das ist der Grund, warum Auditoren, die halbe Zeit über Engramme nicht völlig aus Fällen ausauditieren – das liegt daran, daß Sie nicht fähig sein dürfen, es zu durchlaufen oder es abzuschließen. Das sagt es in Faksimile Eins! Und deshalb lassen Sie ein Engramm fallen, bevor es zu Ende auditiert wurde. Sehen Sie, wie das wäre?

Deshalb müssen Sie sich selbst einfach beim Kragen packen und sagen "Ich bin Supermann!" Und sagen: "Nun, los geht's. (Hmm – ich hatte vorher nie Migräne, aber jetzt habe ich Migräne.)" Wissen Sie? Aber – in Ordnung: "Geh zum Beginn der Sache … (Oh je, mir wird furchtbar übel) – geh weiter, geh weiter durch das Geschehnis hindurch."

Die erste Stufe, auf der man sich diesem Ding annähert, ist eine Stufe von Brutalität, soweit es Sie betrifft. Aktivieren Sie also Ihre masochistische Persönlichkeit, nicht Ihre sadistische, und bringen Sie Faksimile Eins bei Ihrem Preclear völlig zum Verschwinden. Entfernen Sie, wie erforderlich, alle Locks, um es zu erreichen – bringen Sie Faksimile Eins zum Verschwinden. Und machen Sie das mit einem einfachen Preclear. *Oder* machen Sie es mit

einem Preclear, der dann so kompetent ist, dies mit Ihnen zu tun. Sie haben diese zwei Möglichkeiten zur Auswahl. Und tatsächlich gibt es keine Wahl: Sie sollten beides machen. Verstehen Sie?

Und noch etwas, drücken Sie sich nicht selbst als Auditor davor und auditieren Faksimile Eins nicht bei sich selbst aus. Drücken Sie sich nicht davor. Nur weil Sie auf halbem Weg durch das Faksimile Eins hängen geblieben sind, ist kein Grund, weshalb Sie für den Rest Ihres Lebens dort bleiben müssen.

Was mit Auditoren im Feld geschieht, ist, daß sie schrecklich restimuliert werden. Sie bemühen sich, den Preclear ruhig zu halten, und bemühen sich, dem Preclear zu helfen, und strengen sich an, dies zu tun, und haben eine Emotion, jenes tun zu müssen, und Sie haben Mitleid mit dem Preclear und Sie haben das Gefühl, daß sie einen Overt begehen und all solche Sachen. All das sperrt Sie irgendwie ab und verursacht, daß Sie sich verschließen, wenn sie damit sehr lange weitermachen, ohne selbst auditiert zu werden.

Denn was geschieht? Nun kann ich Ihnen sagen was geschieht. Sie gehen ins Faksimile Eins hinein und da sind sie! Und jeder Auditor, der sehr lange an dieser Sache dran bleibt, wird im Faksimile Eins enden. Wenn Sie also im Faksimile Eins enden werden – Sie werden dort nicht speziell bei Ihrem ersten Fall enden, oder so – also auditieren Sie es bei jemand anderem aus und jeder Schaden, den Auditing bei Ihnen anrichten kann, wird verschwinden, wenn Sie Faksimile Eins selbst laufen. Nun das ist ermutigend.

Wenn Sie also zwei oder drei Tage, nachdem Sie das Auditing bei diesem Preclear beendet haben, mit einem zitternden, angsterfüllten Gefühl in der Magengegend durch die Gegend laufen, ist das in Ordnung. Sie haben also ein Gefühl des Schreckens in der Magengegend, und Sie haben das Gefühl, daß Sie jeden Moment einen Krampf bekommen werden – na und? Es wird nur eine Woche dauern oder so, bis Sie daraus heraus sind.

Und noch eine andere Sache, auditieren Sie Leute nicht, wenn Sie müde sind, und lassen Sie den Kopf nicht hängen und hören Sie auf, sich alle möglichen Gerüchte über dies und das anzuhören und was jemand über Sie gesagt hat und was jemand Ihnen antun wird und all diese Sachen, weil Sie das nur herunterzieht.

Und in Bezug auf was zieht es Sie herunter? Es zieht Sie in Bezug auf Gedanken herunter.

Es läuft also alles darauf hinaus, woran Sie denken und was Ihre Absicht ist, und letztlich läßt es sich darauf reduzieren. Wenn es Ihre Absicht ist, Ihren Preclear in guten Zustand zu bringen, wenn es Ihre Absicht ist, Faksimile Eins, komme was da wolle, zu laufen, wenn es Ihre Absicht ist, dies bis zum Ende weiter zu auditieren, um es so weit wie möglich in der Gesellschaft zu verbreiten, indem Sie so viele leuchtende Beispiele hervorbringen wie möglich, wird es Ihnen am Ende gut gehen. Es wird Ihnen einfach gut gehen. Es wird einige Unebenheiten auf der Straße geben, aber mit denen können Sie fertig werden. Ihre Absicht sollte also eine auf hohem Niveau stehende, konstruktive Absicht sein, die sich auf gesundem Menschenverstand gründet.

Nun, zusätzlich dazu sollten Sie einige Wunder hervorbringen. Sie sollten stets Wunder bewirken. Jedes Mal, wenn Sie sich Mut in Bezug darauf, was Sie tun, zusprechen wollen,

gehen Sie hinaus und vollbringen Sie ein Wunder. Auditieren Sie Faksimile Eins bei einem Blinden aus; auditieren Sie Faksimile Eins bei einem Tauben aus; auditieren Sie Faksimile Eins bei einer Person aus, die auf Krücken geht– alles, irgendetwas. Und natürlich werfen Sie sie weg, und sehen wieder und all das. Und es hebt die eigene Moral ein wenig, wenn man das tut.

Aber wenn Sie die Absicht haben, das Beste mit dem zu tun, was Sie wissen, dann sollten Sie Vernunft bei dem anwenden, was Sie tun. Vernunft – gute solide Vernunft bei dem, was Sie tun. Und diese Vernunft sollte besagen: "Ich möchte die bestmöglichen Beispiele erschaffen, die ich erschaffen kann." Und dies wird der Wunderfall sein, oder Sie bringen jemanden einfach so weit hinauf, daß er leuchtet wie eine Fackel.

Und übrigens werden viele Ihrer Wunderfälle wie am Schnürchen laufen. Ich meine, Sie sagen: "In Ordnung, gehe zurück zum Beginn dieses Geschehnisses und gehe durch das Geschehnis hindurch, bis zum Ende", und Sie sitzen da und murmeln etwas zu sich selbst und lassen sie einfach laufen. Sie gehen bis zum Ende davon hindurch und Sie sagen: "Gehe zurück zum Beginn des Geschehnisses und gehe nochmals durch." Und natürlich machen ihre Schreie Sie vielleicht ein bißchen taub, aber Sie lassen sie weiter bis zum Ende des Geschehnisses hindurch laufen.

Es ist nicht besonders schwierig, aber Sie müssen wissen, was Sie tun, denn es kann leicht geschehen, daß sie plötzlich, während sie irgendwo mittendrin sind, zuschnappen und sagen: "*Ooh wa-wow-wowf* Was mache ich jetzt?", und das ist nicht der richtige Zeitpunkt, um wegzugehen und das Handbuch zu finden. Das ist nicht der Zeitpunkt, an dem Sie weggehen, um auf Seite vier nachzuschlagen: "Was man macht, wenn man dreißig Meter über dem Erdboden ins Trudeln kommt". Zu diesem Zeitpunkt schauen Sie das nicht nach – Sie erfahren das jetzt hier. Sie erfahren das hier, und Sie wissen, was passiert.

Ich werde Ihnen jetzt sagen, daß alles, was Sie handhaben, Gedanke, Emotion und Anstrengung sind– Spiegelbilder des physikalischen Universums. Tatsächlich wird jedes Faksimile bei Ihrem Preclear das erste Mal eine ziemliche Wirkung hervorrufen und beim nächsten Mal weniger, und das nächste Mal weniger, und das nächste Mal weniger. Mit anderen Worten, es wird leichter, ehe es "schlimmer" wird.

Sie sollten etwas über vergangene Tode wissen und Sie sollten wissen, wie Sie sie auditieren müssen. Wenn wir daher anfangen zu lernen, wie man auditiert, sollte jeder, der zunächst nur ein wenig damit vertraut werden möchte, zuerst etwas mit Gedanken selbst tun, einfach für sich selbst genommen. Und dann etwas mit ein wenig Emotion machen, und dann ein wenig mit Anstrengung machen. Nur in diesem Leben, wissen Sie? Werden Sie einfach mit diesen Dingen vertraut, und sehen Sie, wie es funktioniert. Und führen Sie diese Dinge nach einem regelmäßigen Zeitplan bei einem anderen Fall durch, wenn Sie wirklich versuchen zu lernen und sich Ihrer Werkzeuge sicher sein möchten, und dann auditieren Sie einige typische Exemplare von Geschehnissen.

Gibt es hier irgendwelche Todesfälle? Ich rede davon, dieses Gebiet jetzt zu erlernen. Gibt es jemanden, bei dem Sie einen Tod ausauditieren können? Nun, in Ordnung. Lassen Sie uns einen Tod auditieren und lassen Sie uns einen Tod ausauditieren und vollkommen flach machen.

Ich möchte Ihnen ein Geheimnis verraten: Bei vielen Leuten ist es einfacher Faksimile Eins zu laufen als Tode. Es spielt keine Rolle. Wenn Sie ein kleines bißchen damit herumspielen wollen, können Sie ein wirkliches, altes Engramm auditieren, Sie können ein vorgeburtliches Geschehnis auditieren, Sie können schwere Secondarys auditieren und so weiter.

Die Mediziner, rühren jetzt offensichtlich, laut *Life* oder *Time* oder *Readers Digest* oder irgendeiner anderen medizinischen Autorität, ganz schön die Werbetrommel für vorgeburtliche Geschehnisse. Ja. Sie haben aufgeholt. Sie sind nur noch zwei Jahre im Rückstand.

Wie dem auch sei, diese Gedankenskala ist ein Gedanke von Vernunft, und an ihrer Spitze haben Sie den reinen Gedanken mit keinem wie auch immer gearteten Faksimile darauf. Sie haben, so könnte man sagen, Gedanke, der von allem unbeeindruckt ist. Und wenn er auf das MEST-Universum einwirkte, kann er Entscheidungen treffen und denken. Aber er ist tatsächlich entscheidungslos, wenn er nicht in – oder gegen etwas gerichtet ist, das in Bewegung ist, denn er ist nicht in Bewegung, und es erfordert das physikalische Universum, um in Bewegung zu sein.

Etwas weiter darunter bekommen Sie sehr leichte Eindrücke vom physikalischen Universum und etwas weiter darunter bekommen Sie stärkere Eindrücke. Und die ersten Kontakte und Eindrücke mit dem physikalischen Universum rufen nur eine emotionale Empfindung in diesem Gedankenbereich hervor. Sie sind also etwa dort oben, um die 17,0, 18,0, oder so etwas, auf der Tonskala. Fast alles, womit Sie im physikalischen Universum in Kontakt kommen, ist eine Empfindung von Emotion. Die Anstrengung und der Rest von dem Kram ist – beeindruckt Sie nicht wirklich genug, um dem irgendwelche Aufmerksamkeit zu schenken. Ich meine Dinge wie gehen, etwas in der Art, und sprechen und so weiter – Sie sind sich der Ausübung von Anstrengung nicht bewußt.

Nun, gehen Sie ein klein wenig weiter nach unten: Nun, Sie bekommen schwerere Emotionen wie zum Beispiel Begeisterung; das ist eine schwerere Emotion. Wenn Sie etwas weiter davor hinuntergehen, bekommen Sie eine schwerere Emotion wie, nun, Konservatismus; unter diesem, eine Emotion wie Langeweile – was nebenbei bemerkt heißt, schrecklich schwer zu werden. Langeweile und Apathie: Apathie bei 0,3, etwas in der Art, und Langeweile bei *2,5,* sind *dicke,* irgendwie klebrige Emotionen. Sie würden nicht denken, daß eine Person, die sich nur so dahin schleppt, irgendeine Emotion an sich hätte. Aber das Merkwürdige dabei ist, es ist genau so, als ob jemand einen Topf mit Kleister über ihren Köpfen ausgeleert hätte. Wut ist allemal, allemal leichter zu beseitigen als Apathie. Nun, ich werde später noch darauf eingehen.

Während Sie also weiter nach unten gehen, bekommen Sie diesen – ein wenig mehr Kontakt mit Emotion, und Sie kommen hinunter zu etwa 2,2 und kommen in den Bandbereich der Anstrengung hinein, so daß sich eine Person bei fast jeder Bewegung der Anstrengung im physikalischen Universum bewußt ist. Sie ist sich der Anstrengung des Laufens bewußt; sie ist sich der Anstrengung des Redens bewußt; sie ist sich der Anstrengung des Sehens bewußt, des Fühlens – jeder Einzelnen davon. Sie ist sich, unterhalb der Ebene von Langeweile, der Anstrengung bewußt.

Und sie ist sich der Anstrengung bis zu einem Punkt hinunter bewußt, an dem Anstrengung so stark wird, daß sie geradewegs durch sie hindurch bläst. Sie kann nichts tun,

weil sie auf keine Weise irgendeine Anstrengung stoppen kann, und das ist natürlich Apathie. Und alles, was es daran gibt, ist nur fester Klebstoff. Und tatsächlich ist Apathie nichts als feste Anstrengung. Und ein toter Körper ist nichts als feste Anstrengung – ohne irgendwelche Apathie.

Also fangen Sie unten an und gehen zurück, die Skala wieder hinauf, Sie finden hier unten am untersten Ende nichts, außer Anstrengung, Kraft – sehr chaotisch, nicht ausgerichtet, völlig zufällig, das ist ein toter Mensch. Nun, weiter oben, darüber, haben Sie Apathie, die zu dieser Kraft hinzugefügt ist, und die Apathie ist eine Lebendigkeit oberhalb von Kraft. Sehen Sie? Apathie ist tatsächlich lebendiger, als tot zu sein. Das stimmt! Sie würden es nicht auf diese Weise betrachten, aber das ist Ihr Vergleich – Ihre Stufen.

Nun, hier oben bekommen Sie Gram. Und eine Person, die schluchzt und stöhnt und weint, und so weiter ist viel lebendiger als eine Person, die in Apathie ist. Eine Person in Apathie hat zu viel, worüber sie weinen könnte, sehen sie? Sie haben also – Sie haben also etwas mehr der Stufe hinzugefügt. Nun tatsächlich ist es Anstrengung; Gram ist, nebenbei bemerkt, *fast feste* Anstrengung. Apathie ist praktisch feste Anstrengung. Das ist es, was damit verkehrt ist, sehen Sie? Aber es ist etwas mehr Emotion hinzugefügt worden. Mit anderen Worten, wenn ich über Emotion spreche, dann ist Gedanke etwas mehr in Sicht.

Bis Sie dann zu Furcht kommen. Wenn Sie zu Furcht kommen, ist Anstrengung wiederum etwas weniger fest und der Gedanke ist einfach ein wenig mehr da, so daß diese beiden in Verbindung miteinander Ihnen Furcht geben werden.

Und bei Wut ist der Körper in Bezug auf den Gedanken zu einem Punkt hinaufgekommen, wo das Individuum tatsächlich an Anstrengung festhalten wird, die auf ihn zukommt, oder sich davor zurückhält, Anstrengung anzuwenden. Nun, das ist, oberhalb von Apathie, ziemlich hohe Kontrolle.

In Apathie wird jemand übrigens alles tun. Nehmen Sie ein Mädchen in Apathie, sie wird alles tun. Und Junge, können Sie mit Mädchen in Apathie in Schwierigkeiten hineingeraten. Das ist kein Witz! Das ist kein Witz, denn Sie sagen: "Das arme Ding, sie ist so betrübt, sie ist so traurig, und ich meine, sie sitzt oft so herum, ist nur schlaff und so weiter. Jemand sollte ihr helfen."

Nun, dieses Mädchen ist so nahe daran, tiefer als in den Keller zu fallen, daß sie Sie mit dort hinunter durch das Loch hinauszieht, wenn Sie nicht aufpassen. Wenn Sie alles tun wird, was Sie sagen, wird Sie auch alles tun, was irgendjemand anders sagt. Es ist interessant.

Nun, hier oberhalb dieser Stufe von Wut ist Groll. Jetzt wird die Person ziemlich lebendig. Groll zeigt einen großen Teil des Gedanken. Eine Person, die nur grollt, zeigt die Fähigkeit und das Vermögen zu planen, zu organisieren und so weiter. Und sehr oft auf dieser Stufe werden sie dabei in eine konstruktive Aktion überschwappen. Das werden sie, sogar im Bandbereich von Groll.

Nun kommen Sie zu 2,5 hinauf, und Sie erhalten natürlich den Gedanken. Aber der Gedanke wird durch zu viel Anstrengung vereitelt. Wissen Sie, es gibt für eine Person in diesem Bandbereich zu viele Konflikte, um bei dem, was sie tut, sehr *lebendig* zu sein. Aber eine

Person die auf Langeweile ist, wird einiges zustande bringen, denn ich befürchte, daß Langeweile weit über dem gegenwärtigen "Normalen" liegt.

Wenn Sie oberhalb davon kommen, erhalten Sie Konservatismus. Nun, hier handelt eine Person, hier denkt eine Person, und eine Person stellt vernünftige Überlegungen an. Aber bis Sie oberhalb des Bandbereichs von Konservatismus kommen, können Sie niemanden durch Vernunft erreichen. Sie denken nicht logisch. Sie können sie nicht dazu auffordern, logisch zu denken; sie tun es nicht. Sie geben ihnen achtzehn gute Gründe und sie werden Ihnen die Emotion geben. Und dort ist der Bandbereich, wo Sie Emotion bekommen, sehen Sie? Sie bekommen Emotion bis ganz hinauf zu 4,0; ganz hinauf bis 4,0 befindet sich Ihr auf emotionaler Reaktion basierendes Handeln.

Nun werden diese Leute immer noch Gedanken annehmen. Sie werden einen vernünftigen Grund akzeptieren. Sie werden einen Gedanken annehmen und sie werden ihn in die Emotion verwandeln, so daß sie darauf basierend handeln können. Der emotionale Bandbereich handhabt den Bandbereich der Anstrengung und der Gedanke, der dahinter steht, ist kaum merklich, so daß es ausreichend für Sie ist, wenn Sie eine solche Person handhaben, einfach die Emotion einzuschalten. Sie schalten bei ihr die Emotion ein und ihre Anstrengung wird die Sache handhaben. Ich meine fast ohne irgendwelche Vernunft. Sie geben ihr eine Richtung, die ist – sie zeigt ihr, in welche Richtung Sie die Anstrengung angewandt haben möchten, und wenden dann eine Emotion an, und die Arbeit wird erledigt.

Und wenn Sie hier jedoch hinauf in Richtung 20,0 kommen, gelangen Sie an einen Punkt, bei dem Emotion sehr von Vernunft gesteuert wird, aber es ist nicht die überhäufte – irgendjemand hat die Vorstellung, daß Vernunft kalt und berechnend ist. Nein, aber 1,2er und 1,3er und 1,4er können schrecklich kalt und berechnend sein.

Die vernünftigen Menschen sind nicht kalt und berechnend. Sie sind ziemlich lebhaft. Denn, womit haben wir es hier zu tun? Wir erhalten eine Skala von *Lebendigkeit.* Und jemand kommt zu einem Punkt hinauf, an dem er den Gedanken tatsächlich direkt in Handlung umsetzen wird. Die Anstrengung wird von ihm so leicht gehandhabt, daß die Emotion, die er anwenden muß, praktisch gleich null ist.

Und es ist nur bei etwa 20,0 oder um den Dreh, daß Sie Leute sehen werden, die den Poltergeist inszenieren. Wissen Sie, Sie weisen etwas an, sich zu bewegen, indem Sie darüber nachdenken und es bewegt sich? Das ist der Grund, warum Sie dieses Phänomen nicht so oft in der westlichen Welt sehen, und deshalb denken Leute in der westlichen Welt, daß es nicht existiert.

Übrigens ist das gewöhnlich die Reaktion von Leuten auf unterer Stufe: "Wenn ich es nicht für mich auf einem Faksimile im physikalischen Universum eingeprägt habe, existiert es nicht." Während, wenn Sie in den oberen Bandbereich gehen, Sie der Person die Gründe für etwas angeben und die Person es sich plötzlich selbst ausrechnen kann. Und sie wird Bescheid wissen oder auch nicht, weil sie näher dran an einer Ebene von Wahrheit ist oder nicht. Sie wird instinktiv wissen, ob es so ist oder nicht. Ich sage "instinktiv" – sie wird *vernünftigerweise* wissen, ob es so ist oder nicht. Das ist alles. Sie wird wissen, ob es wahr ist oder unwahr.

Nun, wenn wir oberhalb von dieser Stufe von 20,0 kommen, ziehen wir uns natürlich leicht in einem gewissen Maße vom physikalischen Universum zurück und Sie können da oben einen Burschen an einem Punkt haben, an dem er zwar einfach einigermaßen *sein* wird und an dem er zwar einfach einigermaßen *wissen* wird, ohne jedoch zu *handeln.* Und er ist voll verantwortlich, aber wenn er voll verantwortlich ist, schließt er von dieser vollen Verantwortung nichts aus, um es anzugreifen oder um irgendeine Anstrengung dagegen zu werfen, denn er ist auch dafür verantwortlich. Deshalb erhält er keine Bewegung.

Die Art und Weise, wie Sie übrigens Bewegung erhalten, wenn Sie von voller Verantwortung herunterkommen, besteht darin, sich ein Ziel auszusuchen und wütend darauf zu werden, und es herum zu stoßen und etwas in Bezug darauf zu tun. Sie haben sich einen Feind ausgesucht. Sie haben gesagt: "Das hier drüben ist ein Feind" – wie ich zum Beispiel die Psychiatrie ausgesucht habe. Um die Wahrheit zu sagen, ich interessiere mich überhaupt nicht für die Psychiatrie. Die Jungs verwenden Faksimile Eins fast durchgängig. Und sie erscheinen so perfekt in der Valenz der Leute, die dies ursprünglich getan haben, daß sie einfach dafür sorgen, daß es in der Menschheit weiter fortbesteht, durch ihren Elektroschock und ihre präfrontalen Lobotomien und so weiter. Aber ich mache mir darüber keine Sorgen, weil wir genug Auditoren haben, um damit fertig zu werden. Und dies ist – oh, in drei, vier, fünf Jahren werden Leute sagen: "Psychiater? Was ist das?" Das werden sie tun. Wußten Sie, daß sie einst ‚Alienists' genannt wurden? Wie lang ist es her, daß Sie dieses Wort gehört haben? Nun, irgendwann wird man hinsichtlich Leuten, die den Verstand behandeln, auf *Scientologen* verweisen. Und jemand anders wird vorbeikommen und sagen: "Es gab einmal einen Beruf, der unter dem Namen ‚Psychiater' bekannt war."

Und Leute werden sagen: "Ich frage mich, was das ist."

Und jemand wird nachschauen und sie sagen: "Nun, das war verwandt mit Neurologie."

"Oh! Sie schneiden Nerven und solche Sachen weg, das muß es sein."

Und jeder wird sagen: "Ja, das stimmt."

Übrigens ist es unmöglich, und es gibt eine Menge über Leute zu sagen, die gezwungen werden, etwas zu benutzen, ohne es zu wissen – gezwungen werden, die gewalttätigen Psychotiker mit etwas zu handhaben, mit irgendetwas – etwas mit ihnen zu machen. Und so haben sie sie in den vielen Tausenden von Jahren in der Vergangenheit, geschlagen, ihnen Schocks gegeben, ihnen Drogen gegeben, die ihnen Krämpfe verursachten, oder haben alles Mögliche getan, um sie zu erschöpfen oder sie zu bezähmen oder sie auf irgendeine Weise gefügig zu machen, damit sie in der Gesellschaft über diesen Punkt hinaus nicht mehr gehandhabt werden mußten. Es gab nie irgendeine Anstrengung oder Gedanken, aus ihnen bessere menschliche Wesen zu machen.

Nun, in der Scientology haben Sie das als eine Absicht. Und jeder, der sagt, daß Scientology etwas anderes ist, vergißt dann diese Absicht. Was ist die Absicht dieser Sache? Es ist *nicht,* Leute gefügig zu machen, es ist *nicht,* Leute zivilisiert zu machen, es ist *nicht,* Leute zahm zu machen. Es ist die Absicht, die Menschheit, als Ganzes, zu einem viel *besseren* Menschengeschlecht zu machen! Das ist die Absicht der Scientology. Nur, daß sie es so meint, mit einem Ausrufezeichen dahinter.

Sie behandelt also jeden, den sie behandelt, um ihn zu *besseren, fähigeren* menschlichen Wesen zu machen. Das ist ihr Zweck. Das ist ihre Absicht – nicht sie zu zahmeren menschlichen Wesen zu machen oder zu besser angepaßten menschlichen Wesen oder irgendetwas in der Art. Weil Sie, dadurch, daß Sie jeden *anpassen,* mit einer Rasse nirgendwo hinkommen, weil Sie niemanden an der Spitze zurücklassen, der irgendeine Anpassung durchführt. Ich frage mich, was mit der Rasse geschah, die uns alle Schmerzdrogenhypnose verabreichte? Ich fürchte, sie haben sich selbst schließlich auch angepaßt.

Übrigens werden Sie, wenn Sie über dieses erste Faksimile sprechen, werden Sie hören … Jemand wird sagen: "Nun das ist … das … Wissen Sie, das ist … das muß Geisteskrankheit sein. Sie müssen verrückt sein, das zu denken, denn in der Irrenanstalt ist das alles, worüber die Leute sprechen."

Und Sie werden mit einer Verzögerung darauf reagieren und sagen: "Ich verstehe nicht ganz – was … wenn … sehen Sie, wir versuchen das Ding zu erledigen, das verursacht, daß Leute geisteskrank werden, und natürlich bringt es sie in Irrenanstalten, deshalb sehen Sie dieses Ding in Irrenanstalten, und das ist alles, was Sie dort sehen *werden!*"

Und die werden sagen: "Nun, ja, aber sie können sehen, wie verrückt es ist – das Zeug worüber sie reden – denn in Irrenanstalten …" sie bekommen diese Zirkelschluß-Logik, weil sie keine Vernunft enthält, verstehen Sie?

Wenn Sie also beginnen, sich mit der Ebene von Vernunft zu befassen, werden Sie diese Art von Reaktion bekommen. Was Sie also tun sollten, ist, Ihr Gebiet, Ihre Leute, mit dem einfachen Hilfsmittel zu handhaben, das zu benutzen, was ihrer Tonskala entspricht. Nun, das heißt nicht, daß Sie sie bestrafen oder ihnen drohen müssen oder daß Sie sie irgendwie speziell verprügeln müssen. Es heißt aber, daß Sie den warnenden Zeigefinger erheben könnten, um auf bevorstehendes Unheil hinzuweisen, und so bei weitem effektiver sein könnten.

Wenn Sie wollen, daß jemand seine Brille loswird, sagen Sie: "Nun, möchten Sie nicht Ihre Brille loswerden? Wissen Sie, Sie würden besser aussehen und Sie würden sich besser fühlen und Ihre Augen würden besser werden, wenn Sie Ihre Brille loswürden", und Palaver, Palaver. Nein, nein – nein. Das ist nicht die Art und Weise, wie Sie die meisten Leute dazu bringen, daß sie ihre Brille loswerden wollen. Sie gehen hier nach draußen in die Öffentlichkeit, wo die Leute nichts darüber wissen, und die beste Art und Weise, wie Sie die meisten Menschen dazu bringen, ihre Brillen loswerden zu wollen, ist so: "Wissen Sie, daß Brillen – Brillen schließlich zu Blindheit führen werden, und es wahrscheinlich nicht mehr lange dauert, bis Sie nicht mehr in der Lage sind zu sehen? Sicher wissen Sie, daß Sie alle paar Jahre stärkere Brillengläser bekommen müssen? Nun, es ist später, als Sie denken!"

Und sie werden sagen: "Meine Güte! Stimmt das?"

Das stimmt. Und das ist die Methode, wie Sie Brillen überflüssig machen können. Leute sind sehr daran interessiert, ihre Brillen los zu werden, indem sie sagen – wenn Sie ein großes Gerücht in Umlauf bringen und sagen würden: "Brillen sind in 100 Prozent der Fälle unausweichlich und zu jeder Zeit die Ursache von grauem Star. Und jeder, der eine Brille trägt, bekommt schließlich grauen Star. Und das Reiben dieser Dinger auf beiden Seiten der Nase ruft Krebs hervor. Nun, Sie haben wahrscheinlich die kleinen roten Punkte hier an die-

ser Druckstelle bemerkt und so weiter. Das verursacht Krebs wegen der Enzyme des Zigarettenrauchs, der darunter gerät", oder so etwas in der Art. Und jeder würde sofort seine Brille abnehmen!

Also muß Ihr Gedanke mit anderen Worten – der Gedanke, während er weiter nach oben geht, mehr und mehr vernünftig gehandhabt werden, aber während er weiter nach unten geht, mehr und mehr emotional gehandhabt werden, und schließlich wird er nur noch mit Anstrengung gehandhabt, weil es das ist, was er ist.

Und wenn Sie also in einem Viertel arbeiten, ist das Beste, was Sie tun können, und die geschickteste Methode, es anzugehen, diese enormen *emotionalen* Reaktionen bei Leuten hervorzurufen, indem Sie diejenigen, denen es schon sehr *gut geht,* in Engel verwandeln. Nun, das wäre sehr gut. Oder Sie verwandeln den Wunder-Fall in einen sehr, sehr hoch stehenden gesunden Fall. Und das schockiert Leute, überrascht sie, ist tatsächlich wie der Aufprall einer physikalischen Kraft, ist emotional hoch stehend und so weiter. Natürlich werden einige von Ihnen als Hexen verbrannt werden, aber das ist in Ordnung. Wir werden Sie im nächsten Leben erwischen und es ausauditieren.

Machen wir eine Pause.

Emotion

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard
gehalten am 5. März 1952

Ich möchte mit Ihnen Emotion als etwas Separates aufgreifen.

Emotion hat den Zweck, Gedanken und Anstrengung zu überbrücken. Es ist eine Manifestation, ein Zustand von Beingness, der die Verbindung zwischen Gedanke und Anstrengung ist.

Die Tonskala ist ein direkter Hinweis auf Emotion – direkter Hinweis. Am unteren Ende der Skala haben wir keine Emotion, kein Leben – Tod. Am oberen Ende der Skala haben wir keine Emotion; wir haben lediglich Gedanke. Aber sobald Gedanke als Einfluß auf das physikalische Universum wirksam wird, ist seine Brücke – egal wie geringfügig – Emotion.

Nun, Emotion ist sehr eng mit Bewegung verbunden, denn während Sie die Tonskala nach oben gehen, finden Sie heraus, daß Sie tatsächlich verschiedene Stufen von Bewegungsfähigkeit als Teil des Organismus auditieren. Und deshalb ist seine Art der Handhabung oder die Ausgeprägtheit seiner Fähigkeit, Bewegung zu handhaben, ein direkter Hinweis auf die Emotion des Organismus.

Nun, eine Person, die weit oben auf der Tonskala ist, kann Dinge handhaben, die praktisch Lichtgeschwindigkeit haben. Und eine Person ganz unten auf der Skala könnte nicht einmal eine Schildkröte handhaben, sehen Sie?

Die Art, wie eine wütende Person, die chronisch in Wut auf 1,5 ist, Bewegung handhabt, besteht darin, sie zu *stoppen.* Sie stoppt Bewegungen, die auf sie selbst zukommen, und sie wird jede Bewegung um sich herum stoppen. Sie wird versuchen, sie zu stoppen. Sie wird sehen, wie die Bewegungen irgendetwas tun, und sie wird versuchen, sie zu stoppen. Und sie wird diese Person dort ruhig sitzen sehen, aber tatsächlich sitzt diese Person nicht ruhig – diese Person ist lebendig! Genau das ist mit der Person von einem 1,5er-Gesichtspunkt aus verkehrt – diese Person ist lebendig, ihr Herz schlägt, Blut fließt. Diese Person könnte so etwas tun, wie ein Buch lesen.

So kommt der 1,5er daher und er sagt "Warum gehst du nicht hinaus und spielst?"

"Oh, ich störe niemanden."

‚Ja, aber warum gehst du nicht los und spielst?"

Sehen Sie, das Buch zu lesen, ist zu viel Bewegung für ihn. Geschweige denn, um das Haus herumzulaufen oder durch den Speisesaal zu rennen oder so etwas – irgendetwas Derar-

tiges. Es ist nichts damit verkehrt – es ist nichts verkehrt damit, außer, daß es Bewegung ist. Und ein 1,5er muß Bewegung stoppen.

Die Art, wie Sie Dinge stoppen – Sie benutzen verschiedene Methoden, Bewegung zu stoppen: Sie versuchen einfach anzudeuten, daß die Bewegung gestoppt werden sollte; Sie versuchen, die Bewegung festzuhalten, so daß sie gestoppt werden wird; Sie versuchen, die Bewegung zum *Stoppen* zu *bringen;* und dann, wenn Sie dies nicht tun können, ist die einzige Sache, die Sie tun können, die Sache zu zerstören, die sich bewegt. Und das ist es, was der Tonskala eine zusätzliche scheinbare Tiefe gibt.

Nehmen Sie einen 1,5er, er kann sehr ruhig sein. Er sitzt still und Sie sitzen still. Aber bewegen Sie sich nicht. Denn der 1,5er wird ein wenig tiefer in 1,5 hineingehen. Er wird demonstrieren, daß er *Bewegung* mehr und mehr gewaltsam *festhalten* wird – das heißt, in direktem Verhältnis dazu, wie viel Bewegung er versucht festzuhalten. Deshalb ist die Tiefe der Tonskala Umfang an Bewegung, die einen Umfang an Emotion hervorbringt, die demonstriert wird.

Es ist also nicht schwierig zu verstehen, daß ein 1,5er sehr ruhig und anscheinend sehr freundlich sein kann, während er immer noch exakt auf 1,5 ist, nämlich Wut. Aber alles müßte völlig *ruhig* um ihn herum sein, damit er auf 1,5 glücklich sein kann.

Als Erstes bekommen Sie eine Unruhe in seiner Umgebung, er muß etwas gegen die Unruhe tun. Und wenn die Unruhe zu einem Orkan wird, muß der 1,5 er töten, um es zu stoppen. Verstehen Sie, was ich meine?

Das ist der Grund, weshalb Kriege mit so viel Lärm ausgefochten werden – es muß dort viel Lärm und Aktion geben. Übrigens ist der Zweck von Krieg gemäß Clausewitz nicht – ist nicht "die Veranlassung einer fügsameren Geisteshaltung bei einem ausländischen Volk, das sich den Zielen und Gewinnen des eigenen Landes entgegenstellt." Ich meine, dies ist sehr philosophisch. Es ist nicht wahr!

Krieg ist nichts weiter – er ist nichts weiter – ist einfach eine 1,5-Gesellschaftsdramatisation. Es ist keine Bemühung, aus irgendeinem Grund irgendetwas für irgendjemanden zu tun. Und genau das finden Leute sehr verwirrend an Krieg; daß es keinen Grund dafür gibt.

Und die verwirrendste Sache an einem Kriminellen ist die, daß es für gewöhnlich keinen Grund für ihn gibt, das Verbrechen zu begehen. Dasselbe mit Krieg: Es gibt keinen Grund, in den Krieg zu ziehen. Versuchen Sie einmal, einen Krieg mit Vernunft zu führen. Nun, Sie können 1,5 nicht mit Vernunft handhaben, denn der 1,5er ist unfähig, Vernunft zuzuhören. Also müssen Sie Krieg mit Emotion handhaben.

Nun, wenn Sie Emotion nehmen könnten und Sie sagen könnten: "Trommel, trommel. Was wir zerstören wollen, ist sämtliches Böses", und dann erhalten Sie diesen emotionalen Ansturm auf Dinge, die böse sind. Die einzige Schwierigkeit ist, daß Sie anfangen zu zerstören – Sie versuchen herauszufinden, was böse ist, so daß Sie es zerstören können – es wird darauf hinauslaufen, daß Sie Dinge zerstören, die gut sind. Selbst das funktioniert also nicht.

Aber Sie nehmen einen 1,5er, der die Trommel rührt, für Krieg und so weiter, es ist nicht vernünftig. Nun, es ist nicht vernünftig, weil es einfach 1,5 in Aktion ist. Irgendein Land

bewegte sich! So muß ein Land auf 1,5 ein anderes Land davon abhalten, sich zu bewegen. Und es sieht völlig irrational aus, denn die Bewegung des Landes, das angegriffen wird, mag sehr wohl eine Bewegung in eine konstruktive Richtung sein. Dieses Land mag sich dahin bewegt haben, Leuten besseres Essen zu verschaffen, was zu Sport führte. Und die bewegen sich in Richtung Sport und sie sind ziemlich aktiv im Sport. Das ist ein ausreichender und angemessener Grund für sie, angegriffen, zerstört, in Stücke gerissen und bis zum letzten Kind umgebracht zu werden – weil sie sich bewegt haben! Und weil es keine Gewalt gibt, die hoch genug über einer nationalen Sphäre ist, um einen 1,5er mit Gewalt und Bestrafung zu zwingen, nicht zu l,5en.

Genau deshalb müßte man einen Polizeistaat oberhalb aller nationalen Polizeistaaten haben, um Krieg zu stoppen, was keine Lösung ist. Es ist eine von diesen Notbehelfen. Dann hätten Sie niemanden oberhalb des Polizeistaates, um den Polizeistaat zu stoppen, und jedes Mal, wenn sich eine von diesen Nationen bewegen würde, müßte der Polizeistaat auf 1,5 aktiv sein und ihr den Krieg erklären. So hätten Sie überhaupt keine Bewegung.

Die *letzte* Lösung ist ein Polizeistaat, wie zum Beispiel eine Einrichtung, autoritäre Vereinte Nationen – die *letzte* Lösung – eine internationale Polizei. Zunächst einmal gäbe es keinen Ort, wo man hingehen könnte, *wo* Sie sich bewegen *könnten* und so weiter.

Das war die Schwierigkeit mit dem Römischen Reich. Nachdem sie die Grenzen des Römischen Reiches völlig festgelegt hatten, waren keine Grenzen mehr übrig, die man hätte überqueren können. Man konnte zu keinem zivilisierten Teil der Welt gelangen. Es gab keinen zivilisierten Teil der Welt mehr, den man hätte aufsuchen können. Wenn also das Römische Reich wütend auf Sie wurde – mit anderen Worten, wenn Sie sich bewegten und das Römische Reich das herausfand – dann war's das für Sie gewesen. Und genau das ist fortwährend geschehen.

In Ordnung. Der 1,5er hat also Einwände gegen Bewegung. Und er hat in dem *Umfang* Einwände gegen Bewegung, wie sich etwas bewegt. Wenn der Umfang zu stark wird und er erkennt, daß er sie nicht zerstören kann, dann bewegt er sich demnach die Tonskala hinunter – zeitweise oder permanent – auf eine niedrigere Position auf der Tonskala.

Er mag sich zu 1,1 bewegen. Und die Anstrengung eines 1,1ers im Hinblick auf Bewegung ist sehr einfach. Nämlich, sie zu zerstören, aber ohne die Bewegung es herausfinden zu lassen.

Wenn Sie sich also in der Nähe eines 1,1ers bewegen, mag der 1,1er Ihnen sagen: "Es ist ganz ausgezeichnet, daß Sie sich bewegen", und er wird hinter Sie greifen und Sie irgendwie an den Hosenträgern packen und dann sagen Sie: "He! Halten Sie mich nicht fest."

Und er sagt: "Aber ich halte Sie nicht fest."

Und Sie sagen: "Nun, das ist Ihre Hand hinter mir."

"Nun, das ist nicht der Grund, weshalb ich sie hinter Sie getan habe. Ich habe keine Hand hinter Ihnen. Tatsächlich habe ich gar keine Hand." Denn er ist völlig irrational; es geht keine Rationalität damit einher. Es ist ganz und gar irrational.

Nun, wenn Sie auf der Tonskala noch weiter hinuntergehen, nehmen Sie Gram: Gram hat eine Tendenz … Theoretisch gibt es jemanden dort unten bei 0,75, was eine andere kleine Harmonik zu "festhalten" ist. Ja. Dort wäre übrigens, fachlich gesprochen, in etwa Gram, gemäß der Harmonikenskala.

Nun, dort gibt es ein "Festhalten", sehen Sie; denn Gram hält irgendwie ein wenig fest. Sie tun Gram irgendwohin und er stoppt in dieser Form, Gestalt. Er zappelt nicht. Gram ist zu einem gewissen Grad starr. Die Person schluchzt und so weiter – Gram ist eine sehr interessante Manifestation.

In Ordnung. Zum Donnerwetter, wenn Sie um jemanden in Gram Bewegung veranstalten, verfällt er natürlich in Gram. Und zwar verfällt er in dem Maße in Gram, wie Sie sich in ihrer Nähe *bewegen,* denn seine Aktion ist keine Aktion für die Berechnungen des Lebens oder dafür, wie fürchterlich das Leben ist.

Sie sehen, Tod ist Bewegungslosigkeit, und so haben Bewegung und Emotion wegen dieses Faktors eine Ähnlichkeit miteinander.

Sie bekommen jemanden, der in Gram ist, und Sie bewegen sich in seiner Nähe; dann verfällt er in dem Maße in Gram, wie Sie sich bewegen, denn seine Methode, Bewegung zu handhaben, ist Gram. Nun, das ist einfach, nicht wahr? Ich meine, das ist kinderleicht.

Wenn Sie in ein Haus hineingehen würden und anfingen zu tanzen, dann würde eine Person in Gram weinen oder in dem Maße dazu tendieren zu weinen, wie Sie getanzt und Bewegung produziert haben.

Erfassen wir eine gewisse Absicht dahinter: Nehmen wir an, sie würde es ablehnen, indem sie sagte: "*(schnief-schnief)* machen Sie?", und wenn Sie beginnen würden, noch höhere Luftsprünge zu machen und laut zu schreien und so weiter; dann würde sie sich auf den Stuhl setzen und weinen.

Und Sie würden sagen: "Warum – warum weinen Sie?" Nun, sie hat eine große Rechtfertigung, einen großen Film, ein gewaltiges Skript, warum sie weint.

Aber das ist nicht der Grund, weshalb sie weint. Es liegt daran, daß Sie sich in ihrer Nähe bewegt haben.

Nun bekommen Sie eine Person in Apathie, und diese Person ist ganz unten in Apathie. Was ist die Methode von Apathie, um Bewegung zu handhaben? Sie durch – und vorbeigehen lassen, sie durch – und vorbeigehen lassen. Und sie wird es in dem Maße durch – und vorbeigehen lassen, wie etwas da ist, das vorbeigehen kann.

Nehmen Sie eine Person in Apathie und legen Sie ihre Hand hinüber auf die Seite der Couch, sie wird sie dort lassen. Legen Sie ihre Hand zurück über ihren Magen, sie wird sie dort lassen. Sie wird sie nicht über den Punkt hinaus bewegen. Und übrigens wird sie sie dort in dem Maße lassen, wie Sie sie bewegen. Wenn Sie ihre Hand *plötzlich* auf ihre Brust legen würden, ist die Dauer, wie lange sie sie auf der Brust liegen lassen würde, viel länger. Wenn Sie sie also sehr sorgfältig und ruhig hinübergelegt hätten, würde sie sie für ein paar Sekunden dort liegen lassen und dann würde sie sie zur Seite fallen lassen. Sie sehen, Zeit hat eine

Menge mit Bewegung zu tun. Das heißt, wenn es bequemer auf ihrer Seite war – aber sie würde sie immer noch für eine Weile dort liegen lassen.

Der Versteckte auf 1,1 würde sie nach ein paar Sekunden in die Position zurücklegen, wo sie war, bevor Sie sie bewegten, sehen Sie. Das ist eine Anstrengung des Festhaltens.

Aber hier ist das beim Burschen in Apathie; Sie legen sie auf die Brust … Nun, wenn Sie sie ihm sehr stark über die Brust legten – wumm! – und sie genau dort fixierten, würde sie vermutlich stundenlang dort bleiben. Sehen Sie? Die Menge von übrig gebliebener Bewegung, die Sie in eine Gliedmasse gelegt haben, fixiert diese Gliedmasse für eine Zeitspanne. Das ist Bewegung – geht hindurch. Sie nehmen eine Person in Apathie und Sie schlagen ihr auf die rechte Schulter, so daß sie sich drehen wird. Sie wird sich umdrehen; wenn Sie ihr auf die linke Schulter schlagen, wird sie sich umdrehen.

Nun, hier ist ein anderer Test für diese Bewegung-Emotion: Sie nehmen eine Person, die auf einem Stuhl sitzt. Wenn diese Person auf Groll ist, kommen Sie zu dieser Person, sind hinter ihr (sie sitzt in dem Stuhl) und Sie kommen zu ihr und Sie halten den Stuhl fest und Sie sagen – Sie sagen nichts, Sie fangen einfach an, den Stuhl ein wenig anzuheben. Und sie wird vom Stuhl aufstehen und sie sagt: "Was ist los mit Ihnen?"

Nun, wenn sie auf Wut ist, kommen Sie an und legen Ihre Hand – wenn sie auf 1,5 auf der Tonskala ist, kommen Sie an und legen Ihre Hand auf die Rückenlehne des Stuhls und tun so, als wollten Sie den Stuhl bewegen und sie wird schwerer werden. Sie macht sich *schwerer* auf dem Stuhl. Und zu versuchen, diesen Stuhl hochzuheben – Sie könnten genauso gut versuchen, einen Lastwagen mit Ihrem kleinen Finger zu bewegen. Ich meine, sie macht sich selbst sehr schwer. Das, übrigens – Leute werden muskulös auf 1,5 – sehr muskulös.

Wie auch immer, sie macht sich schwer. Sie wird schwerer und starrer auf diesem Stuhl sitzen. Und sie wird in dem Maße starrer sitzen, *wie* Sie versuchen, Bewegung zu erzwingen. Und theoretisch, könnten Sie sie zu Stein verwandeln, indem Sie diesen Stuhl sehr schnell treffen würden. Das heißt theoretisch: das wäre das absurde Extrem davon.

Aber in der Tat können Sie bei ihr eine Arthritis verursachen, indem Sie versuchen, sie in Bewegung zu bringen, denn je mehr Sie versuchen, sie in Bewegung zu bringen, desto starrer wird sie sitzen. Und das ist Arthritis.

Je mehr Sie eine arthritiskranke Person umherbewegen – haben Sie je eine arthritiskranke Person gesehen, die ein Kind um sich herum hatte? Es geht ihr schlechter und schlechter: festhalten, festhalten, festhalten, festhalten, festhalten, festhalten, festhalten, festhalten, und ehe man sich's versieht, mehr und mehr Arthritis, mehr und mehr Arthritis, mehr und mehr Arthritis.

Denn was ist es? Es bedeutet, daß das Blut festgehalten wird; es bedeutet, daß das Kalzium aus dem Blutstrom herausfällt. Es bedeutet, daß das endokrine System festgehalten wird, was übrigens auch die Nebenschilddrüse festhält, was Kalzium im System auflöst – die Menge an Kalzium im System bestimmt. Es bewirkt diese Tatsache und Sie erhalten einen Niederschlag von Kalzium und anderen Mineralien im System und Sie erhalten Arthritis. Und je mehr Bewegung Sie in der Nähe dieser Person veranstalten … Sie müssen die Person nicht berühren oder verletzen oder irgendetwas anderes mit ihr tun, einfach bewegen. Einfach be-

wegen. Vollbringen Sie das Kunststück, ins Haus zu kommen und Ihren Hut durch den Raum segeln zu lassen. Sie wird jedes Mal einen arthritischen Schmerz erhalten.

Wenn Sie eine arthritische Person wirklich verstimmen wollen, dann gehen Sie sehr schnell, seien Sie lebhaft bei allem, was Sie in der Gegend tun. Gehen Sie schnell, machen Sie schnelle Bewegungen, und sie wird wirklich krank werden!

Nun, wenn diese Person, die auf dem Stuhl sitzt, Furcht hätte, Sie kämen daher und würden die Rückenlehne des Stuhls berühren und den Stuhl bewegen, und nachdem Sie ihn ein wenig bewegt hätten, würde die Person hinuntergleiten und sie würde sagen: "Oh, Sie wollten den Stuhl? Äh … Oh, wenn Sie ihn wollen, können Sie ihn haben. Äh…" Und dann würde sie etwas warten, bis Ihre Aufmerksamkeit vom Stuhl weg ist, und dann wird sie sich wieder hineinsetzen, selbst wenn es mehr Sinn machen würde, etwas anderes zu tun. Sie wird zurückkommen und sich auf diesen Stuhl setzen – versteckt. Sie versucht sich selbst festzuhalten, aber nicht allzu gut.

Nun, auf Gram: Wenn Sie daherkommen und diese Person abladen – versuchen, diese Person auf den Stuhl abzuladen, Sie könnten sie halb draußen lassen und sie hätte die Tendenz, dort zu bleiben. Das heißt, Sie könnten sie zur Hälfte draußen lassen, sie wird nach vorn auf ihre Fußballen fallen und Sie können den Stuhl wieder auf den Fußboden stellen und Sie können den Moment beobachten – selbst wenn die Position unbequem ist – daß sie dort ausbalanciert sitzen wird, irgendwie halb gekrümmt. Wenn Sie sich dann umdrehen und sie an der Schulter schubsen, wird sie sich wieder auf den Stuhl setzen.

Und wenn Sie eine Person in Apathie nehmen, und Sie kommen daher und Sie nehmen die Rückenlehne des Stuhls, um den Stuhl so anzustoßen, als ob Sie die Person auf den Boden werfen wollten, dann wird sie einfach auf den Boden fallen. Und sie wird auf den Boden fallen, bis es ihr einfällt, Sie zu fragen, was Sie tun. Und sie wird es Sie wahrscheinlich nicht fragen. Sie wird Sie vermutlich anschauen und hinübergehen und sich auf die Couch setzen.

Es gibt einen anderen Test: Wenn Sie ein Auto stoppen, beobachten Sie Ihren Passagier; wenn Sie furchtbar schnell anhalten, beobachten Sie, was der Passagier macht. Wenn der Passagier einfach nur fester dasitzt und versucht, seine Füße durch das Bodenblech zu stemmen – äußerst stark – 1,5. Wenn die Person nach vorn fällt und sich dann selbst aufrichtet und dann herausfinden möchte, was verkehrt ist und sich dann zurücksetzt, dann haben Sie's. Und wenn die Person einfach fällt und durch die Windschutzscheibe fliegt und sich auf dem Boden verteilt und alles andere, dann ist sie in Apathie. Aber das ist ein harter Test und nicht empfehlenswert. Oberhalb von diesen niedrigen Bandbereichen – und der Grund, weshalb ich diese betone, ist, weil Sie so viele davon bei Ihren Preclears sehen – oberhalb dieser Bandbereiche bekommen Sie eine emotionale Reaktion, die sehr, sehr gut ist. Eine vernünftige Reaktion auf das, was Sie tun.

Sie kommen daher und Sie stoßen gegen die Rückenlehne des Stuhls dieser Person … Übrigens diese Person – ein Gedanke, je höher die Gedankenstufe ist, auf der eine Person operiert, desto unvorhersehbarer ist sie übrigens.

Sie denken, daß Sie alles auf null hinunterbringen können. Sie denken, daß eine Person, wenn sie geklärt ist, auf null Unvorsehbarkeit wäre, so daß Sie *alles* vorhersehen könn-

ten, was sie tut. Das ist sehr überlebensfeindlich. Denn sie hat eine größere und größere und größere und größere Veränderlichkeit von Aktion. Je mehr sie denken kann, desto veränderlicher ist ihre Aktion und Reaktion. Wenn sie *sehr* gut drauf ist, ist sie genauso gut vorhersehbar wie das Muster, das in einem Kaleidoskop erscheinen wird. Sie hat eine große Lebendigkeit.

Übrigens, sie kann auch mißemotional werden. Sie kann mißemotional und dann praktisch zur gleichen Zeit unemotional werden. Aber sie bestimmt, ob sie das tut oder nicht. Manchmal dient es ihrem Zweck.

Nun, Sie nehmen ein Individuum, das vernünftig ist, und Sie fangen an, es aus diesem Stuhl zu werfen. Die Person schaut Sie an und die Gedanken gehen ruck, zuck durch ihren Verstand: "Möchte er den Stuhl? Ist er einfach nur unhöflich? Nein, es ist ein Test." Sie schaut Sie an und sie weiß, es ist ein Witz, also lächelt sie vermutlich oder irgendetwas Derartiges. Und wenn Sie sie wirklich sehr heftig fallen gelassen haben oder so, dann wird sie nicht allzu sehr widerstreben, außer Sie führen genug Aktion ein, um sie irgendwie zu verletzen oder ihr Überleben irgendwie zu bedrohen. Und dann neigt sie dazu, praktisch alles im Tonstufen-bandbereich zu tun, wie Ihnen zum Beispiel mit dem Stuhl auf den Kopf zu schlagen. Es wird jedoch mit Vernunft zu tun haben. Sind Sie größer als sie?

Ein 1,5er bedenkt das übrigens nie; auf 1,5 kümmert er sich nicht darum, was er anfängt zu zerstören. Deshalb werden so viele 1,5er zerstört. Das ist eine Stufe der Selbstauslöschung.

Nun, die Emotion ist nicht sehr vollständig und Ihr Verstehen von Emotion ist sehr weit davon entfernt, vollständig zu sein, außer Sie kennen, würdigen und können die emotionale Kurve verwenden.

Die emotionale Kurve ist einfach dieses Muster der Tonskala, wobei ein Individuum auf einer hohen Stufe auf der Tonskala anfängt Hier ist 40,0, mit derer Bandbereich 20,0, hier ist 2,0 und hier ist 0,0. Und er fängt hier unten an auf, sagen wir mal 2,5, und er kommt sehr schön zurecht auf 2,5, und dann erfährt er irgendeine schlechte Nachricht oder irgendeine schlechte Handlung gegen ihn – er erlebt einen Abfall.

Nun, die Geschwindigkeit und die Heftigkeit, mit der ihm das verpaßt wurde – in der Tat, die Größenordnung von Bewegung, die darin enthalten ist – wird ihn die Tonskala hinuntertreiben. Aber Sie sehen sofort, um die Position einer Person auf der Tonskala zu verändern, müssen Sie *zu viel* und *zu schnell* für die Toleranz seines Bandbereichs oder seiner eigenen Begabung einbringen – zu viel und zu schnell.

Nun, sehen Sie, ein 1,5er wird zu einem Punkt hinaufgehen, wo er das zerstört, was sich bewegt. Deswegen *müssen* Sie ihm *mehr Bewegung* geben, als er zerstören kann, und Sie müssen sie ihm schnell genug geben, so daß er Zeit hat zu *sehen,* daß es mehr Bewegung ist, als er zerstören kann, oder er hat keine Zeit – und sehen Sie, je weniger Zeit er hat, dies zu sehen, desto mehr Variablen können in dieser Bewegung sein. Der Kernpunkt ist – ich will darauf hinaus, daß Sie ihm zu viel geben müssen, und Sie müssen es ihm zu schnell geben. Wenn Sie einem 1,5er also eine Menge Bewegung in fürchterlicher Eile geben wollen, geht er die Tonskala hinunter.

Und wenn Sie die Bewegung in einer kurzen Zeitspanne aufrechterhalten, können Sie ihn ganz in den Keller treiben. Sie könnten eine Person mit zu viel Bewegung umbringen. Erkennen Sie das? Wie zum Beispiel, ihm zwischen die Augen zu schießen. Das ist nichts weiter als zu viel Bewegung.

Sie stirbt nicht, weil Neuronen zerstört sind oder wegen irgendeiner elektrolytischen chemischen Reaktion des Kreuzbeins. Sie stirbt, weil sie – plötzlich mit zu viel Bewegung konfrontiert wird.

Übrigens könnten Sie jedes Neuron auf dem Weg eines Geschosses nacheinander systematisch zerstören, einschließlich aller Knochen und jeglicher Drüsen, die auf der Strecke dieses Geschosses sein könnten, ohne die Person zu töten – wenn Sie es langsam genug täten. Eine Kugel vom Kaliber 22 und einer Mündungsgeschwindigkeit von 1 340 Metern pro Sekunde hat demnach bekanntermaßen einen Bären getötet, indem sie ihn an der Pfote getroffen hat. Das ist laut den Herstellern von Horner so, einem dieser Gewehre. Und das ist laut Crossman so, dem großen Scharfschützen. Einen Bären zu töten, indem man ihn an der Pfote trifft. Dagegen könnten Sie ein 850-Meter-pro-Sekunde-Gewehr der Marke Springfield nehmen und ihn zwischen die Augen treffen – in die Augen – und er wird immer noch weiterleben. Sehen Sie, er ist von *so* großem Umfang, daß es ziemlich grob ist, ihm eine Menge Bewegung schnell zu geben.

Nun, mit anderen Worten, es ist der *Schock;* es ist die *Geschwindigkeit,* mit der diese Bewegung die Person trifft. Es ist die Geschwindigkeit. Es ist auch die Geschwindigkeit, die den Schmerz erzeugt.

Sie denken, daß etwas ungewöhnlich ist zum Thema – nun, natürlich wäre eine Kugel, die eine Person zwischen die Augen trifft, anders als ein Auto, das sich auf einem Reifen dreht und sich drei-, viermal dreht wie ein Balletttänzer, und dann auf die Seite fällt, während es im ersten Augenblick noch mit einhundert Meilen pro Stunde fährt. Wenn so viel Bewegung direkt neben der Person passiert *wsh-whsh-whr-whrr-wsh-phsoosh!,* würde sie vermutlich in tödliche Ohnmacht fallen, gleichgültig, wo sie auf der Tonskala war. Es gibt dort einfach zu viel Bewegung, das ist alles.

Und das wird durch die Tatsache bewiesen, daß es viele vom Schlachtfeld aufgelesene Soldaten gab, an denen ein Artilleriegeschoß lediglich *vorbeiging.* Er bekommt nicht einmal einen Stoß. Das Artilleriegeschoß geht zu schnell an ihm vorbei und er stirbt. Es gibt viele Aufzeichnungen von so etwas. Es wurden früher Aufzeichnungen davon gemacht, weil Artilleriegeschosse sich so langsam fortbewegten, daß man sie in der Luft sehen konnte. Das stimmt. Sie bewegten sich mit nur etwa 100 Kilometern pro Stunde oder 130 Kilometern pro Stunde. Aber nehmen Sie so viel Eisen und werfen Sie es über die Schultern eines Burschen, und das ist eine Menge Bewegung. Also sehen Sie, es ist Masse gegen Zeit – Masse gegenüber Zeit gibt Ihnen die Menge an Bewegung.

Schmerz ist einfach zu viel und zu schnelle Bewegung. Und wenn ich sage, zu viel Bewegung und zu schnell, dann tue ich des Guten zu viel, sehen Sie? Zu viel Bewegung ist immer zu schnell, denn es ist Raum und Zeit. Bewegung, Veränderung im Raum, der Zeit entsprechend.

Nun, theoretisch könnten Sie ein Objekt der Größe einer 22-kalibrigen Kugel nehmen, die fähig ist, 1 340 Meter pro Sekunde zurückzulegen, und es langsam durch das Gehirn einer Person pressen. Und wenn Sie es langsam genug hindurchpressen würden, würde es keinerlei Schmerz verursachen. Das heißt, theoretisch. Sie wissen, wenn Sie versuchen Splitter aus ihren Fingern zu ziehen, ziehen Sie immer langsam. Immer, wenn Sie ein Klebeband entfernen, versuchen Sie es *sehr* langsam zu machen.

Nun, was Sie beim Festlegen der emotionalen Kurve zu tun versuchen, ist, herauszufinden, wie viel Bewegung erforderlich ist oder wie viel Bewegung da war, um die Person auf der Tonskala niederzudrücken. Aber es muß immer *zu viel* Bewegung für ihre Toleranz sein. Es muß die Toleranz übersteigen. Toleranz ist der Punkt, wo sie die Bewegung nehmen kann und auf ihrer eigenen Stufe auf sie reagieren kann. Sie kann auf ihrer eigenen Stufe bleiben und auf sie reagieren.

Mit anderen Worten: Ein Mann auf 1,5, der sieht, wie ein anderer Mann schnell auf ihn zukommt, um ihn zu erstechen, hat die Toleranz eigentlich nicht erreicht. Er wird versuchen, den anderen Mann zu zerstören. Er wird nichts Vernünftiges dagegen unternehmen; er wird einfach versuchen, ihn zu zerstören.

Wenn Sie aber zum Beispiel einen Löwen mit voll zur Schau getragener Kampflust diesen 1,5er angreifen liessen, ist das zu viel, sehen Sie – zu viel Gewicht, zu schnell – und deshalb wird er sich vom Schauplatz zurückziehen, ganz abgesehen von der Aberration, die dem zugrunde liegt. Aber ein 1,5er handelt nicht speziell aufgrund von Aberrationen, er handelt einfach entsprechend der Tonskala.

Deswegen können Sie diese Person die Tonskala hinunterbringen, indem Sie ihr mehr Bewegung geben, als sie tolerieren kann. Und wenn Sie sie ihr zu schnell geben, dann haben Sie den Salat.

Nun, wenn ich über Bewegung spreche, meine ich eigentlich "Veränderung". Es ist von Starten zu Stoppen oder Stoppen zu Starten. Es ist Veränderung von Bewegung in seiner Umgebung, das ist es eigentlich – Veränderung von Bewegung in seiner Umgebung. Von Starten oder Laufen zu Gestoppt. Von Laufen, hier hinüber, zu Gestoppt, ist eine Veränderung von Bewegung.

Mit anderen Worten: Hier war diese sehr glückliche, fröhliche Person und sie stirbt plötzlich. Das bringt eine Person die Tonskala nach unten, denn das ist ein ziemlicher Absturz. Hier war jemand glücklich und fröhlich … Deshalb fühlen sich Leute so schlecht über kleine Kinder, sie sind so fröhlich, sie sind so sehr in Bewegung, und plötzlich sind sie tot, und bong! Und wenn eine Bewegung zufällig ist und die Nachricht schnell übermittelt wird, kann das genügend Schock erzeugen, um eine Person zu töten, wissen Sie, oder sie abwärts zu treiben.

Diese Veränderung – nennen Sie es Veränderung der Geschwindigkeit oder Veränderung von Vibration, wenn Sie wollen – diese Veränderung kann diese Person die Tonskala hier hinunter auf eine niedrigere Stufe im Bandbereich bringen, und dann wird sie wieder aufsteigen; aber sie wird nicht wieder zu der Position hinaufgelangen, in der sie ursprünglich war. Sie wird einfach etwas niedriger als diese Position sein. Manchmal können Sie sie stark genug nach unten bringen –, steil genug – so daß sie auf der niedrigeren Stufe *bleibt.*

Wenn Sie gleichzeitig auf einundzwanzig Städte in Amerika Atombomben abwerfen würden – peng! – in den ersten fünfzehn Minuten könnte das Land vielleicht so schnell die Tonskala hinuntergebracht worden sein, daß es in Apathie versinken würde und dort bliebe. Dabei gibt es jedoch keine Rechtfertigung, in Apathie zu sein. Was haben Sie verloren? Sie haben nicht den Großteil der Produktion des Landes verloren, Sie haben nicht die Mehrzahl der Bevölkerung verloren, das Land kann weitermachen, das Land kann Vergeltung üben – aber jeder ist in Apathie. Verstehen Sie das? Zu viel Bewegung. Wenn Sie also mit einem Preclear arbeiten, der sehr niedrig auf der Tonskala ist, dann *sitzen* Sie *still,* wenn Sie wollen, daß es gut funktioniert, wenn Sie einen 1,5er auditieren. Sitzen Sie sehr, sehr still. Und sprechen Sie so leicht, wie Sie wissen, daß Sie zu jemandem sprechen können, mit so wenig Worten wie möglich, und der 1,5er wird sich viel besser fühlen. Und wenn Sie sich plötzlich bewegen würden, während der 1,5er ein schweres Geschehnis liefe, könnten Sie ihn tatsächlich auf der emotionalen Kurve abtauchen lassen – könnten ihn die Kurve stark abfallen lassen – und er würde in einen niedrigeren Bandbereich auf der Tonskala absinken und er wäre dann nicht fähig, das Engramm sehr gut zu laufen, sehen Sie?

All dieser starke Elan also, wenn Sie einen 1,5er sehen, der Arthritis hat und sagt: "Oh, nur zu, mal sehen, ob wir durch dieses Ding kommen können. Auditieren wir es", wissen Sie, und Fingerschnippen und all diese Dinge: Er wird die Tonskala hinuntergehen. Und dann wird er wütend auf Sie werden, als Auswahl dazwischen und der Möglichkeit, die Tonskala hinunterzugehen. Er fängt gewöhnlich an, indem er wütend auf Sie wird, und dann wird er die Tonskala dabei hinuntergehen. Sehen Sie, wie das wäre?

Nun nehmen wir eine Person, die in Furcht ist: Sie sollten Ihre Handlungen besser versteckt ausführen– machen Sie es bei einer Person, die auf 1,1 ist – seien Sie selbstverständlich versteckt. Nehmen Sie nicht direkt eine Zigarettenschachtel heraus, nehmen Sie eine Zigarette nicht in einer offenen und bestimmten Art heraus, zünden das Streichholz an, zünden die Zigarette an, sehr bestimmt. Nein, wenn Sie der Person wirklich auf der Tonskala entsprechen wollen, schauen Sie für eine Weile nach den Zigaretten, nehmen Sie sie aus Ihrer Tasche heraus, nehmen Sie eine hinter sich heraus, stecken Sie sie sich sorgfältig in den Mund, so daß sie es wohl nicht sehen wird, zünden Sie das Streichholz sehr leise an und geben Sie dann gewissermaßen vor, daß Sie nicht rauchen. Und Junge, die Person wird sagen: "Das ist mein Kumpel", und so weiter.

Nun, emotionale Kurven operieren auf diese Weise im alltäglichen Leben. Alles, was Sie machen müssen, besteht darin, herumzugehen und einige Kurven bei Leuten sinken zu lassen, um herauszufinden, was die Lösung ist, um die Menschheit wirklich zu ruinieren. Die Zeitungen beherrschen das bestens. Sie lassen Ihre Kurven abfallen – ständiges Abfallen von Kurven – hinunter, hinunter, hinunter. Deshalb werden sie die geistige Gesundheit eines Individuums ruinieren.

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Die emotionale Kurve kann bei einer Person in einer Auditingsitzung so schnell zum Abstürzen gebracht werden – durch ein plötzliches Geräusch, indem der Auditor etwas fallen läßt, indem der Auditor sich plötzlich bewegt, indem der Auditor in scharfem Ton, plötzlich

und unerwartet nach einer langen Pause, spricht – daß ein Preclear tatsächlich in Apathie getrieben werden kann.

Und wenn Sie je versucht haben, einen Preclear zu auditieren, der in Apathie ist, rate ich Ihnen stark davon ab, mit Preclears an Orten zu arbeiten, wo Geräusche schnell und plötzlich nach Momenten der Stille auftreten werden, wo Sie gezwungen sein werden, plötzliche Bewegungen zu machen, und ich rate Ihnen stark davon ab, plötzlich oder laut nach einer Zeitspanne der Stille zu sprechen Denn, sehen Sie, womit wir uns beschäftigen, ist eigentlich Bewegungs*veränderung* Tempo*veränderung*.

Nun, Sie könnten einen Preclear in einem Eisenbahnzug auditieren, selbst in einem Pullmanwagen mit seinen folglich modernen, schalldichten Schlafwagen, mit Pfiffen und klingenden Glocken und klackernden Rädern und rasselnden Fenstern und allem, was sonst noch passiert, und den Trommlern [Handelsreisenden] auf der anderen Seite des Eisenbahnwagens, die schreiend am Poker-Spielen sind – wenn der Lärm konstant wäre. Aber wenn Sie eine plötzliche Stille haben – und der Zug plötzlich *wie* von Geisterhand gestoppt und es ruhig würde – dann würde Ihr Preclear in Apathie versinken. Oder wenn mitten im Eisenbahnwagon eine Bombe hochginge, dann würde das dieselbe Folge haben.

Nun, die unteren Zonen sind die Gefahrenzonen. Sie könnten denken, daß ein 1,5er in gutem Zustand wäre, aber ein 1,5er kann plötzlich von einer Geschwindigkeitsveränderung, einer Veränderung der Wahrnehmung, einer Veränderung von irgendetwas getroffen werden und diese Veränderung kann ihn *sehr leicht* in einen selbstmordgefährdeten Geisteszustand bringen. Ein Diktator – der Junge mit den starken Armen – ist am ehesten dem Tod unterworfen, selbst verursacht und mit Gewalt. Die Hitlers werden fast immer damit enden, sich eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Zu viel Veränderung wird geschehen, plötzlich.

Nun, es ist keine Niederlage oder die schlechte Nachricht oder die Berechnung, die einen Preclear übel zurichtet oder die einen Diktator übel zurichtet; es ist der Geschwindigkeitswechsel. Der Diktator hat diese Armeen, die irgendwie triumphierend vorwärts marschierten, und er erhält die unerklärliche Nachricht, daß die gesamte Front gestoppt hat voranzuschreiten und auf eine überlegene Kraft gestoßen ist und tatsächlich die Richtung gewechselt hat und daß jeder sich zurückzieht. Er wird einen völligen Wutanfall bekommen! Er wird sogar einen Wutanfall bekommen, wenn seine Armee gestoppt und plötzlich einen gewaltigen Angriff unternehmen würde, den er nicht erwartete und den sie sehr erfolgreich ausführte! Er wird denselben Wutanfall bekommen. Die Leute halten ihn dann für unvernünftig. Natürlich sind sie unvernünftig; sie sind in einem Bandbereich völliger Unvernunft.

Nun, dies sollte Ihnen etwas über das Beobachten von Leuten sagen. Wenn Sie bei Ihrer Beobachtung von Leuten jemanden finden … Nun, angenommen Sie kommen nach Hause und Sie sagen: "Ich habe gerade diesen Aufsatzwettbewerb gewonnen und ich werde eine Reise machen, man hat mir diese Reise als Belohnung gegeben und ich bekomme diesen großen Preis …"

Geld ist übrigens Bewegung. Wissen Sie, Geld ist Transaktion – Bewegung. Somit ist der Verlust von Geld, plötzliche Verlust von Geld, viel schlimmer als ein langsamer Verlust von Geld und der plötzliche Erwerb von Reichtum kann genau so ein Schock sein, sehen Sie.

Hier ist nun also jemand auf 1,5 – Sie kommen herein, Sie geben ihm diese Nachricht. Und Sie wissen, er hat Ihnen alles Gute gewünscht; Sie sind sich dessen sehr bewußt. Er hat Ihnen alles Gute gewünscht – das hat er immer gesagt. Und Sie haben plötzlich diesen Wettbewerb gewonnen und Sie machen eine Reise. Und er verfällt in irgendeine Art von Zustand, und Sie können nicht recht herausfinden, in welchem Zustand er ist. Er war nicht froh darüber, und Sie fangen an, sich schlecht zu fühlen. Er wird Ihnen schließlich das Gefühl geben, Sie sollten nicht gewinnen. Das ist wahr: von seinem Gesichtspunkt aus, sollten Sie völlig bewegungslos sein – kein Herzschlag, nichts! Und optimalerweise möglichst ohne molekulare oder elektronische Bewegung in den Zellen. Das ist keine Bewegung. So schlimm kann es sein. So hegt der kritische Bandbereich tatsächlich unterhalb von 2,2; denn jede Bewegungsgeschwindigkeit hat nicht den Modifikator der Vernunft zur Folge. Und ohne diesen Modifikator erzeugt natürlich *jede* Tempoveränderung eine Kurve nach *unten.* Also resultiert Ihr Bemühen, einen Preclear bei einem Tonstufenbandbereich *auf*zugreifen und ihn zu einem höheren Tonstufenbandbereich zu bringen – indem Sie ihn mit guten Nachrichten füttern, indem Sie glücklich sind, indem Sie fröhlich sind, indem Sie dies sind – diese Bemühung resultiert nur darin, ihn die Tonskala hinunterzutreiben.

Betrachten wir also eine Person auf 2,2: Wenn Sie aktiv, heiter, aufgeweckt werden – Ihre Berechnungen sehr strahlend werden, Sie ihr versichern, daß sie in einen guten Zustand kommen wird … Sehen Sie, Sie sagten diesem 1,5er, daß er sich verändern wird – *arrrrrhhhrr!* Er hatte eigentlich keinen Einwand dagegen, gesund zu werden. Das ist nicht die Berechnung. Er hat einen Einwand gegen *Bewegung* oder Veränderung jeder Art. Es wäre viel wahrscheinlicher für Sie, daß er es tut, wenn Sie eindeutig mit ihm die Tatsache etablieren könnten, daß das, was Sie tun, es immer mehr unmöglich macht, daß Dinge sich verändern.

Das funktioniert genau so bei einem 3,0er. Wenn das, was Sie tun, den Status Quo bestätigt, gut oder schlecht, wird es mehr Anklang bei ihm finden. Und Sie machen sich auf einer schönen hohen Stufe daran, hoher Theta-Linie, Sie fangen an, dem Leiter einer Firma, der auf 3,0 und sehr kompetent ist – er managt die Firma sagenhaft, es geht voran, es läuft gut – zu verkaufen …

Oder Sie machen sich daran und Sie sehen einen Chirurgen, der diese routinemäßigen Bewegungen vollführt hat, und es geht ihm gut – denn, sehen Sie, eine routinemäßige Bewegung ist auch keine Bewegung. Und ein Bursche, der eine Handlung immer und immer wieder und wieder wiederholt und es ist dieselbe Handlung – das ist keine Handlung, weil es repetitiv ist, weil es nicht auf der Zeitspur platziert werden kann. Sehen Sie, wie das ist? Sie können die Axiome lesen und etwas über Randomität herausfinden.

Nun, hier ist dieses Individuum. Es vollführt diese routinemäßigen Bewegungen. Sein Zustand im Leben ist nicht sehr gut; dieser Mensch schafft nichts groß. Und Sie machen sich daran und Sie sagen: "He, was sagt man dazu! Ich habe dieses neue Zeug, und es wird all dies bewirken und es wird all jenes bewirken und es wird das eine oder andere bewirken." Er hört Ihnen überhaupt nicht zu. Er sieht, plötzlich gibt es hier eine Tempoveränderung. Und wenn er auf 3,0 ist, möchte er keine Tempoveränderung – keinerlei Tempoveränderung, nein, danke.

Aber wenn Sie ihm zeigen können, daß das in sein Programm paßt und daß es nichts verändert, auf 1,5 oder 3,0 ist er sehr glücklich, daß Sie da sind. "Verändert nichts. Tatsächlich macht es diese Bewegungen, die Sie vollführen, sogar noch besser und routinierter." Nun hört er Ihnen zu.

Doch betrachten wir 1,5 bis 2,5, den Einzel-Bandbereich-Sprung. Eine Person, die sich langweilt, hat nicht genügend Randomität – sie hat nicht *genügend* Aktion, genügend Tempoveränderung. Eine Person auf 2,5 kommt also *sehr leicht* in eines von diesen Statiken. Sie beginnt, eine routinemäßige Bewegung zu vollführen – oh, sie mag das nicht! Sie möchte eine Bewegung, die *bap, bap-bap-bap, bap* geht und dann *bop, bop, bop* und dann *bap-bap-bap, b-bop, bap.* Randomität, sehen Sie? Sie muß Veränderung haben, denn offensichtlich ist 2,5 ein gefährlicher Punkt, der Veränderung *verlangt.* 3,0 ist praktisch stabil; genau wie 1,5, genau wie 6,0. Diese Dinge sind stabil.

Aber 2,5 ist eine Unstabilität, die eine Person nicht tolerieren kann. Sie kann diese Unstabilität nicht tolerieren. Sie möchte zu 3,0 gehen, aber sie wird in jede Richtung oder sonst wohin gehen, um aus 2,5 herauszukommen. Deshalb sind Leute, die den *New Yorker* lesen, so in der Art – es kümmert sie nicht, *was* sie kritisieren, es kümmert sie nicht, *was* sie durchkauen, es kümmert sie nicht, *was* sie herumstoßen oder zerstören oder helfen oder was sie tun, solange es etwas ist – irgendetwas ist.

So können Sie eine Person auf 2,5 bekommen, die nur eine halbe Tonstufe unter 3,0 ist, und Sie kommen zu dieser Person herein und Sie sagen ihr: "Dieses neue Fachgebiet, Scientology, wird jeden krank machen, es wird vermutlich drei Viertel der Weltbevölkerung lahm legen und es wird einfach alles und jeden wahllos ruinieren, und eigentlich wurde praktisch nie jemand darin ausgebildet. Es ist einfach ein Schwindel, daß sie ausgebildet sind. Die Hälfte der Zeit tun sie etwas, aber die andere Hälfte der Zeit verletzen sie Leute und so weiter."

Der Bursche sagt: "Mal sehen! Wie viel Geld wollen Sie?" – irgendeine Veränderung.

Nun, lassen Sie uns die 3,5 – und 4,0-Bandbereiche anschauen: 4,0 ist eine Stabilität; bei 4,0 wird jede Bewegung aufgegriffen, die zu ihm kommt, und zurückgeworfen. So wird er Ihnen zuhören. Er wird sofort sagen, "Nun, das ist – das ist in Ordnung. Aber was können wir damit machen?"

Jemand auf 2,0 wird sagen: "Hm. Was können wir damit *tun?*" Der Bursche auf 4,0 wird sagen: "Nun, was können wir damit tun? Wohin werden wir es damit bringen? Schön, schön."

Aber Sie müssen etwas einigermaßen Konstruktives für diesen Burschen auf 4,0 und selbst auf 2,0 haben. Es muß in seiner Aktion systematisch sein. Es muß fähig sein, etwas zu erzeugen, das einen – schwachen Anschein von Vernunft auf 2,0 hat – den Anschein davon. Auf 4,0 muß es definitiv konstruktiv und vernünftig sein.

Aber auf 3,5, äh-äh. Nein. Auf diesem Punkt des Bandbereichs: "Nun, was bewirkt es?"

"Es bewirkt etwas. Es verändert Dinge."

"Mal sehen." Verstehen Sie, was ich meine? "Mal sehen", wird er sagen.

Nun, das sollte Ihnen eine gewisse Vorstellung von Reaktion geben – menschlicher Reaktion. Der kritische Bandbereich ist unterhalb von 2,5 – eigentlich unterhalb von 2,2. Denn es ist *immer* unten. Es ist nie irgendetwas Anderes als unten. Wenn Sie die Person durch das Statik hindurchgehen lassen, das sie verlangt – besser gesagt, die Bewegungstoleranz, die sie verlangt – wenn Sie sie auf dieser Stufe behalten, bleibt sie einfach auf dieser Stufe. Sie steigt nicht; sie bleibt auf dieser Stufe. Sie bestätigen die Stufe. Aber wenn Sie ihr eine Tempoveränderung zuteil werden lassen, dann *reduzieren* Sie die Stufe. Sie verbessern sie nie, Sie reduzieren sie durch jede Bewegung in ihrer Umgebung oder jede Einstellung, die Sie einnehmen.

Oberhalb von 2,5 können Sie anfangen, Leute Kurven loszuschießen. Indem Sie ihnen etwas geben, das Ihnen die Konstruktivität und eine Veränderung demonstriert, oder ein Statik, das die Konstruktivität auf 3,0 und 6,0 bestätigt, werden Sie fähig sein, sie die Kurven *hinaufzuschießen.* Und theoretisch können Sie Leute die Kurven *schnell* genug hinaufschießen, um eine bemerkenswerte Veränderung bei ihnen hervorzurufen – einfach indem Sie ihnen eine außerordentlich gute Nachricht geben, sagen wir mal, schießen Sie sie die Kurve hinauf.

Eine gute Nachricht ist für Leute auf verschiedenen Stufen jedoch verschieden. Eine gute Nachricht für einen 3,0er ist: "Der Aktienmarkt hat sich endlich stabilisiert, das Geschäft ist in einem Status Quo, nichts wird sich jetzt in den nächsten achttausend Jahren verändern. Niemand wird sterben und niemand wird gesund werden."

Sie könnten einen 3,0er praktisch ruinieren oder eine Gruppe, die auf 3,0 operiert, indem Sie deren Routine verändern – *rrrrh.* Das ist furchtbar, deren Routine zu verändern. Verändern Sie sie für fünf Minuten und Sie haben es praktisch mit einer Revolution zu tun. Das wollen die nicht. Aber die Revolution führt nicht auf irgendetwas hin, sondern zurück dazu, was vorher war; das ist also das *Ergebnis* Ihrer Revolution.

Nun, dies sollte Ihnen sagen und sollte zu einem gewissen Maße in Ihrem Verstand dem widersprechen, was ich Ihnen darüber erzählt habe, eine Menge Leute in Ihrer Umgebung in guten Zustand zu bringen. Sie bemerken, daß ich diesen anderen Vortrag damit beendet habe, Ihnen zu erzählen, daß einige von Ihnen vermutlich als Hexen verbrannt werden würden und wir Sie wahrscheinlich im nächsten Leben aufsammeln und das ausauditieren müßten. Nichts ist wahrer.

Denn Sie zeigen einem 1,5er eine Person, die lahm und blind ist, die plötzlich vor Gesundheit strotzt, und oh, das mag er nicht, denn es ist Veränderung – es ist plötzliche Veränderung. Aber wissen Sie, was Sie tun? Wissen Sie, was Sie tun, wenn Sie ihm das zu plötzlich zeigen? Sie schaffen ihn sich vom Leib, indem Sie ihn keine Bedrohung Ihrer Operation mehr sein lassen, weil Sie ihn sofort in Apathie treiben werden; und danach wird er Ihnen nicht mehr in die Quere kommen. Verstehen Sie, was ich meine? Nun, diese Veränderung, dieses plötzliche sagenhafte Aufleben wird einem 2,5er oder einem 1,1er als etwas sehr Wünschenswertes erscheinen, denn es ist "etwas verändern, irgendetwas verändern, etwas tun!" Sehen Sie? Und Sie geben ihm etwas zu tun, so daß er nichts gegen Sie einwenden wird.

Und Menschen, die in Gram und Apathie sind, werden sowieso einfach in Gram und Apathie bleiben. Eine Person weint und sie – weil ihr kleines Mädchen kränklich ist Und wenn Sie das kleine Mädchen dann in guten Zustand bringen, dann weint sie, weil ihre Kleine zu aktiv ist. Das ist ein fürchterlicher Teil des unteren Teils des Tonskalabandbereichs; es macht mehr aus dem, was ist, oder es läßt es fallen.

Deshalb erteile ich Ihnen also Ratschläge im Hinblick auf diese emotionale Kurve. Sie müssen ihr einen unglaublichen *Auf*schwung geben – *zing!* – damit sie wirklich wirksam ist; denn was tun Sie mit Leuten im niedrigeren Bandbereich, dem Gegenanstrengungsbereich dort unten, die gehen einfach in Apathie.

Und Sie schauen sich um und Sie sagen: "Nun, ich werde jetzt mit dir arbeiten."

Und sie sagt: "In Ordnung."

"Laufe so und so ein Geschehnis."

"In Ordnung."

Und sie wird es übrigens wirklich laufen. Sie wird durch es hindurch gehen. Sie wird keine Hoffnung dabei sehen und all das.

Nun, es gibt einen Weg, Leute auf der Tonskala zu verändern. Der beste Weg, den ich kenne, besteht darin, Faksimile-Eins zu auditieren, es von Anfang bis Ende auszuauditieren. Das verändert Leute auf der Tonskala. Das verändert sie *massiv.* Das verändert sie *weit nach oben hin.* Wenn Sie es jedoch halb ausauditieren, wird es nach oben gehen – ihre Tonstufe wird nach oben gehen.

Nun, Sie können tatsächlich mit einer Person arbeiten – dort, wo sie ist – und die bestätigte Stufe entladen. Indem Sie Locks zum Verschwinden bringen, indem Sie einige Engramme löschen, können Sie den Betreffenden allmählich nach oben bringen. Sie können das tun. Deshalb ist es für Leute, die zu weit unten sind, als daß Sie das erste Geschehnis, Faksimile Eins, mit ihnen auditieren könnten, so: Sie versuchen, einige Locks und Secondarys zu entladen – und ich möchte Ihnen über ein Secondary erzählen. Aber Leute, die so niedrig sind – Sie arbeiten mit ihnen an Locks und arbeiten mit ihnen an einigen Secondarys. Sie versuchen nicht einmal, sie Anstrengung fühlen zu lassen; arbeiten Sie einfach mit ihnen, um ihre Stufe zu steigern.

Und am schnellsten hebt man sie auf der Tonskala an, die rascheste Methode, das zu tun, wenn sie zu niedrig sind, um mit ihnen an Faksimile Eins erfolgreich zu arbeiten, besteht darin, einige Affinität, Kommunikation und Realität mit ihnen zu etablieren, ihnen etwas Umgebung zu geben, sie dann einige Realität ihrer Vergangenheit kontaktieren zu lassen und dann einige der Secondarys wegzuschaffen, wenn Sie sie bekommen können, oder etwas emotionale Ladung vom Fall zu entfernen. Und Sie werden das sehr erfolgreich finden; es wird sie zu einem Punkt bringen, wo Sie Faksimile Eins auditieren können. Und das wäre der einzige Grund, warum Sie mit dem, was wir Locks, Secondarys oder Lock-Ketten nennen, herumspielen würden.

Nun, Emotion ist sehr eigenartig, weil sie sich auf mehreren Stufen bestätigt; sie *ist* auf verschiedenen Stufen. Eine Person, die in Gram ist, läuft Gram äußerst leicht und wird

Gram praktisch endlos laufen. Sie können eine Person in Gram nehmen und sie kann vor Tränen überfließen, – würde ich mir vorstellen –, etwa Tausende von Stunden, ohne ein bißchen besser zu werden. Warum? Weil sie in Gram ist.

Sie nehmen eine Person, die in Wut ist – das ist ein bißchen anders als Gram. Gram ist ein halluzinatorischer Zustand. Die Person, die in Wut ist, mag tatsächlich einige Geschehnisse laufen, als sie sehr, sehr wütend war, und mag sich besser fühlen. Sie ist nicht mehr – oder nicht mehr über 1,5, als sie vorher war, aber sie wird sich *besser* fühlen als ein 1,5er. Verstehen Sie, was ich meine?

Nun, wenn Sie die Tonskala nach unten gehen, dieser 1,5er – wenn dieser 1,5er durch einigen Gram auditiert werden könnte, sehen Sie, würden Sie etwas von der Grundlage beseitigen, die seine Tonstufe unten gehalten hat, und als Folge davon würde er die Tonskala ein wenig nach oben gehen. Und Sie würden etwas erhalten – was in der Vergangenheit als bemerkenswerte Veränderung in seiner Persönlichkeit bezeichnet wurde. Er würde in nicht ganz so schlechtem Zustand sein, wie er vorher war. Mit anderen Worten: Sagenhafte Veränderung, verglichen mit vergangenen Ergebnissen. Selbst das, was wir in der guten alten Dianetik als großes Ergebnis betrachtet haben – nein, das war mikroskopisch. Aber das war ein *enormes* Ergebnis, verglichen damit, was wir vorher hatten. In Ordnung.

Ein Secondary könnte als eine Ablagerung von Emotion bezeichnet werden – eine Ablagerung von Emotion um ein bestimmtes Thema und Geschehnis. Lassen Sie uns ein Gram-Secondary nehmen – etwas Derartiges – und hier werden Sie das Individuum antreffen, das die Nachricht von jemandes Tod erhalten hat. Wenn diese Person ein 1,5er war, was wird sie mit dieser Nachricht tun? Sie wird nur einfach daran festhalten. Sie wird in keiner Weise darüber weinen. Das bezeichnet man als eine emotionale Absperrung. Es ist keine emotionale Absperrung, es ist einfach ein Festhalten auf 1,5.

Aber wenn Sie diese Person in dieses Geschehnis hineinbekommen *können* – sagen wir, es ist der Tod ihres Vaters – und Sie auditieren sie vom Beginn des Geschehnisses bis zum Ende des Geschehnisses, werden Sie herausfinden, daß dieses Individuum, sich durch das Loslassen der Tränen des Verlustes wirklich beträchtlich besser fühlen wird. Der 1,5er kann von Anfang bis Ende durch es hindurch auditiert werden, ohne irgendwelche Tränen zu vergießen, aber die Anstrengung, an dieser Veränderung festzuhalten und sie davon abzuhalten, sich zu verändern, kann in Bezug auf die empfangene Nachricht ausauditiert werden. So würde ein 1,5er von derselben Nachricht ein anderes Secondary erhalten als die Person auf 0,5. Sehen Sie, wie das wäre?

In Ordnung. Die Art, wie Sie ein Secodary auditieren, ist sehr einfach. Faksimiles können entsprechend Zeit arrangiert werden. Ein Faksimile enthält alle Wahrnehmungen, alle Emotionen, die gefühlt werden und vorhanden sind, und alle Anstrengungen und Gegenanstrengungen, die in einem einzelnen Geschehnis oder einem einzelnen Moment oder einer einzelnen Kette von Momenten vorhanden sind. Die Art, wie Sie ein Secondary laufen, besteht darin, die Person zum Beginn des Secondarys zu bringen (Sie müssen sie nicht irgendwohin *hinunter* schicken, denn das Faksimile ist genau dort, wenn Sie es aufrufen.) Sie bringen ihn zum Anfang, zum ersten Mal, als er etwas gehört oder gesehen hat, das irgendwie

damit in Verbindung stand, was Sie in diesem Geschehnis zu auditieren versuchen. Nehmen wir zum Beispiel die Nachricht von Vaters Tod: "Wer hat es dir gesagt?"

"Nun, in Ordnung, nun, meine … meine Mutter hat mich angerufen, glaube ich." "In Ordnung, geh zu dem Moment, als du ans Telefon gegangen bist." Jetzt auditieren Sie ihn dort hindurch, er beschreibt es Schlag auf Schlag, genau, als ob alles noch einmal geschehen würde – von Anfang bis Ende. Und wenn Sie zum Ende davon kommen, was vielleicht am nächsten Tag oder sogar eine Woche später ist, gehen Sie wieder zum Anfang davon zurück und Sie auditieren es wieder direkt von dem Moment, als er das Telefon abnimmt. Und Sie ermutigen ihn dazu, das Telefon in seiner Hand zu fühlen, und Sie ermutigen ihn dazu, dies zu tun, und Sie ermutigen ihn, das zu tun, um dieses Faksimile nach oben zu bringen und zu entwickeln, so daß es sich in Bezug auf die Gegenwart *auslöschen* oder sich reduzieren läßt.

Ein Faksimile kann tatsächlich dazu gebracht werden, völlig zu verschwinden. Sie sind nicht daran interessiert, Faksimiles zu machen – jedes Faksimile macht das, außer Faksimile Eins. Daher ist eine gute Reduzierung alles, was Sie wollen. Es enthält einfach keinen Schrecken mehr.

Nun, Sie beobachten eine Person, die ein Secondary auditiert. Wenn Sie eine Person haben, die ziemlich – sagen wir, eine Person auf 3,0 auf der Tonskala, und sie beginnt, ein Gram-Secondary zu laufen, Sie bringen sie zum Anfang des Moments, als sie hörte, daß ihr Vater tot war, und sie läuft von dort an durch. Und: "Was hat deine Mutter gesagt?" und: "Was hast du gesagt?" und: "Wo passierte dieses …" und: "Was hast du zu dieser Zeit gedacht?" Das ist sehr wichtig. "Was hast du zu dieser Zeit *gedacht?*" und so weiter. Und: "Wo warst du?" Und: "Wie hat das Krankenhaus gerochen?" Und: "Wie war das …" und so weiter. "Laß uns weiter hindurchgehen. Laß uns diese Dinge eines nach dem anderen aufgreifen." Auditieren Sie sie geradewegs bis zum Ende davon hindurch.

Wie Sie feststellen werden, wird sie das erste Mal, wenn sie es durchläuft, herausfinden, daß sie einfach daran festklebt. Nein, sie wird wahrscheinlich von einer Position weit außerhalb von sich selbst auf sich schauen. Und wenn Sie es das nächste Mal durchlaufen – das ist übrigens Apathie, das Sie davon wegauditiert haben, nur, daß Sie es nicht als irgendeine Aktion erkennen, denn das ist Apathie: keine Aktion – Reaktion.

Nun, Sie durchlaufen es geradewegs vom Anfang bis zum Ende in Apathie, und Sie kommen zum nächsten Bandbereich hinauf: Gram. Wenn sie schließlich in sich selbst hineinkommt und so weiter, Sie durchlaufen es; Sie werden wahrscheinlich bewirken, daß die Tränen sich lösen. Und Sie durchlaufen das und sie wird schließlich aufhören, darüber zu weinen. Und Sie sagen: "Nun, das ist in Ordnung, das ist ausauditiert." Oh, nein, ist es nicht.

Sie muß jetzt durch Furcht gehen und darin ist etwas, das Wut enthält, und die nächsthöhere Stufe ist Groll; und auf der nächsthöheren Stufe wird sie gelangweilt darüber sein; und auf der nächsthöheren Stufe wird sie konservativ darüber sein; und auf der nächsthöheren Stufe wird sie glücklich darüber sein. "Mein Vater ist also gestorben, na und?"

Das ist übrigens die Art, wie die Tonskala zuerst beobachtet wurde. Eine Person geht nach oben, während sie ein Geschehnis durchläuft. Sehr oft wird sie einen dieser Schritte auslassen, da sie ihm schon als eine gemischte Emotion begegnet ist, als sie das letzte Mal hindurchging – ohne es zu zeigen. Daher wird sie einfach die Tonskala hinaufgehen. Aber es

wäre ein Fehler, es in Wut zu lassen; es wäre ein Fehler, es in Langeweile zu lassen; es wäre ein Fehler, es irgendwo anders zu lassen, außer dort, wo es gelassen werden sollte: nämlich mindestens auf Tonstufe 4.

Nun, wenn Sie Tränen bekommen können und ein Geschehnis so fertig auditieren, wird Ihr Preclear eine Menge Spannkraft wiedererlangen. Er wird in einem viel besseren Zustand sein, wenn Sie einige Tränen beseitigen oder Sie einige Furcht beseitigen, Sie etwas Wut beseitigen, er wird danach in einem viel besseren Zustand sein. Und diese Geschehnisse präsentieren sich nicht bereitwillig selbst; sie sind nicht besonders leicht zu auditieren. Aber wenn Sie eines auditieren können, halten Sie danach Ausschau und auditieren Sie es. Tatsächlich habe ich kein Secondary mehr bei irgendjemandem ausauditiert, seit ich bei mir selbst vor einem Jahr eines ausauditiert habe, aber es ist eine gute Sache, das zu wissen.

Männliche Stimme: Sag mal Ron?

Ja.

Männliche Stimme: Deinen Vorschlag bei einem der vorigen Vorträge, ARK erzwungen – verhindert zu auditieren, Preclear zur Umgebung/Umgebung zum Preclear, finde ich sehr nützlich, um Secondarys schnell zu entladen.

Ja.

Männliche Stimme: Sehr schnell. Halbiert die Zeit.

Nun, das Auditieren von Secondarys ist etwas, wovon Sie wissen *müssen,* wie Sie es tun. Und der Grund, weshalb Sie wissen müssen, wie Sie es tun, ist – abgesehen von allem anderen –, daß Faksimile Eins alle Aspekte eines Secondarys enthält und auf der Tonskala nach oben kommt, wie das ein Secondary tun wird.

Daher müssen Sie also wissen, was ein Secondary ist und wie es reagiert und wie man Emotion auditiert.

Nun, es wäre sehr gut, wenn jedes emotionale Geschehnis, das Sie auditieren, eine monotone Emotion wäre: Es wäre *ganz* Gram, es wäre *ganz* Furcht, es wäre ganz dieses und es wäre ganz jenes. Aber so sind sie *nicht.* Eine Person, die Ihnen alles von einer Emotion in einem einzigen Durchlauf gibt, bewegt sich nicht in dem Geschehnis.

Emotion variiert und genau dort kommen wir zurück und flechten die emotionale Kurve ein. Sehen Sie, kurz *bevor* sie die Nachricht vom Tod ihres Vaters erhielt, fühlte sie sich vermutlich ziemlich gut, und unmittelbar, nachdem sie sie erhalten hatte, war dies eine zu große Veränderung für sie. Peng! Sie geht nach unten. Sehen Sie, der Verlust des Vaters bedeutete, daß es keine Bewegung gab, wo vorher Bewegung war. Daher ist das eine große Veränderung. Genau das ist Verlust: Bewegung begleitet sie nicht länger – "Ich habe dieses Objekt nicht mehr oder ich habe diese Person nicht mehr." Es hat einfach aufgehört sich zu bewegen oder aufgehört zu existieren. In Ordnung.

Also auditieren Sie es und es läuft wie auf einer Achterbahn. Jedes Geschehnis läuft mehr oder weniger wie auf einer Achterbahn. Sie fängt an und plötzlich empfängt sie diesen Schock. Sie kann fühlen, wie ihre Emotion sinkt; sie kann auch fühlen, wie ihre Realität sinkt; sie kann auch fühlen, wie ihre Kommunikationsfähigkeit sinkt; sie kann auch fühlen, wie die

Affinität der Welt für sie und ihr Gefühl von Affinität für die Welt – alle diese Dinge – kraß abgeschnitten sind.

Nun, wenn Sie sie wirklich in dieses Secondary bekommen wollen, auditieren Sie sie einfach mehrmals über diese erste emotionale Kurve – zing, zing, zing, zing, zing – und lassen Sie sie diesen Abfall spüren. Lassen Sie sie diesen Abfall von Emotion spüren, lassen Sie sie diese Reduzierung von Affinität, Realität und Kommunikation mit der Welt um sie herum spüren und so weiter; lassen Sie sie diese Veränderung fühlen – wieder, wieder, wieder, wieder, wieder. Zuerst ist sie glücklich, nun ist sie traurig; dann ist sie glücklich, nun ist sie in Apathie; nun ist sie glücklich, nun ist sie in Apathie. Oh, sie erinnert sich jetzt, daß sie *sehr* glücklich war und dann *sehr* apathisch wurde. Und so auditieren Sie sie durch diese Kurve wieder und wieder und wieder und wieder und wieder – wieder und wieder die Kurve.

Und übrigens werden Sie sie nicht sehr lange im Secondary finden, wenn Sie das zu lange machen, denn sie wird zurückgehen und in den Beginn eines Todes gehen oder so etwas, weit zurück irgendwo auf der Zeitspur. Sie wird in irgendein Lock zum Service-Faksimile gehen, das *Basik*-Service-Faksimile ist Faksimile Eins. Und das ist *das* Basik zum Service-Faksimile.

Die Service-Faksimile-Kette ist eine ganze Kette von Geschehnissen, die den Preclear sein gesamtes Leben gestört haben; die er benutzt hat, die andere Leute benutzt haben und so weiter. Das ist seine nützliche Reihe von Aberrationen, die keinen Nutzen für irgendjemanden hat, außer für *andere* Leute.

Nun, wenn man dieses Secondary auditiert, werden Sie feststellen, daß ihre Emotionen variieren. Sie wird sich eine halbe Stunde später ein wenig erholen und dann wird jemand anders das Thema wieder erwähnen und es wird abwärts mit ihr gehen. Und dann wird sie sich ein wenig erholen und es wird weiter abwärts mit ihr gehen. Und jedes Mal stellen Sie fest, daß sie nicht ganz so hoch ist, wie beim letzten Mal, bis sie chronisch auf einer niedrigeren Tonstufe ist.

Das gesamte Leben ist tatsächlich eine Folge von abfallenden Tonstufen. Alter ist eigentlich nichts anderes als eine bestätigte niedrige Tonstufe auf der physiologischen Seite. Und das ist der Verfall des Körpers. Nun, wenn Sie die Emotion von einem Fall beseitigen würden und so weiter, gibt es keinen Grund, weshalb jemand alt bleiben soll.

Wenn man also ein Secondary auditiert, auditiert man die Variabilität von Emotion. Und Sie können eine Person dazu bringen, in Geschehnisse zu gehen, in denen sie feststeckt, indem Sie sie emotionale Unterschiede laufen lassen, einen zum anderen, einen zum anderen, einen zum anderen, einen zum anderen.

Die emotionale Kurve ist etwas, das sehr einfach klingt, aber Sie sollten darüber Bescheid wissen, denn sie wird Geschehnisse für Sie lokalisieren, und sie stellt etwas dar, was Leute im Hinblick auf Emotionen tun und so weiter. Und während Sie Preclears allgemein auditieren, müssen Sie darüber Bescheid wissen, wenn Sie versuchen, sie ein wenig auf der Tonskala anzuheben. Und besonders beim Auditieren von Faksimile Eins tun Sie gut daran, über emotionale Kurven Bescheid zu wissen, denn – oh Junge, einige dieser Kurven haben es wirklich in sich! Auf! Ab! Agonie, Haß, Schmerz, Wut, Furcht, nackte Angst, Apathie, ausgelassene Fröhlichkeit, Wut – einfach über die kritischen Punkte, über die kritischen Punkte.

Nun, Sie können eine Person anweisen, die emotionalen Kurven dieses Geschehnisses zu auditieren, und sie wird nichts mehr und nichts weniger als den Bandbereich fühlen, achterbahnartige Emotionsveränderungen durch das ganze Geschehnis. Und das stimmt übrigens, sie wird diese Kurven einfach geradewegs durchweg fühlen, und es wird sie davon abhalten, die Anstrengung zu fühlen, wenn Sie ihr sagen, daß sie sich auf diese emotionalen Kurven konzentrieren soll.

Nun, Sie können ihr auch sagen, daß sie sich auf die emotionalen Kurven der Leute um sie herum, ihre Umgebung, konzentrieren soll – nicht so sehr bei Faksimile Eins, sondern anderen Geschehnissen – und Sie werden einen ziemlichen Unterschied bei ihr bewirken. Sie kann die emotionale Kurve von jemand anderem fühlen, den Abfall von Emotion von jemand anderem.

Sie können das bei sich selbst testen, indem Sie lediglich zurückgehen und sich an Zeiten erinnern, als Leute Kurven bei Ihnen abfallen ließen.

Das ist übrigens der einzige Weg, wie irgendjemand Sie in der Scientology je verlangsamen könnte: Sie fühlen sich gut, er läßt Ihre Kurve abfallen. Abfallende Kurven. Und wenn Sie je irgendjemanden komplett aus dem Rennen nehmen wollen, dann müssen Sie nichts weiter tun, als genügend Kurven bei ihm abfallen zu lassen; ich kann Ihnen garantieren, daß er Sie dann nie wieder bedrängen wird – oder heben Sie genügend Kurven zur Spitze an. Und wenn Sie genügend Kurven zur Spitze anheben – Kurven von Leuten, die eine niedrige Tonstufe haben, nach oben zur Spitze schießen – dann werden die Sie auch nicht mehr bedrängen. Ich bin dafür, Kurven nach oben zu bringen – nicht, sie fallen zu lassen. Vielen Dank.

Gesamtzeitspur-Faksimiles

[vormals "Frage- und Antwortperiode"]

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard
gehalten am 5. März 1952

[2]… sehr, sehr wenig Science-fiction.

Was ich hauptsächlich veröffentlichte, waren Abenteuerromane und was man früher "psychologische" Geschichten nannte. Und ich habe sehr viel Science-fiction geschrieben, die nie das Licht der Welt erblickte – ich habe mir darüber nie groß Sorgen gemacht.

Aber ich habe ein altes Buch aufgeschlagen, das sich niemand je angeschaut hat, und es enthielt ein vollständiges System von Raumfahrt-Navigation. Es berichtet, wie man im Weltraum navigiert, und es handelt Seite für Seite für Seite von diesem Thema. Es ist sehr präzise. Und ich habe es mir angeschaut und mich damals gewundert, warum ich es so leicht dahingeschrieben hatte. Nun, plötzlich habe ich mir den Namen des Planeten angeschaut und wo er sich befand und ging hinüber zum Psychometer und erhielt darauf einen über zwei Skalen gehenden Fall – auf den Namen des Planeten und den Namen des Systems.

Männliche Stimme: Wie war der Name davon?

Planet Darengo im Sirius-System.

Männliche Stimme: Darengo?

Sirius-System.

Männliche Stimme: Sirius-System.

Zweite männliche Stimme: Wie lauten die Teile? Um welche Serie handelte es sich bei dieser Geschichte …?

Der Kingslayer.

Dritte männliche Stimme: Ja. Darengo.

Darengo. Planet, ich glaube, die zwölfte oder dreizehnte Umlaufbahn – verrückter geht's nicht mehr. Ich untersuchte es und benutzte einen Namen, den ich mir vor fünfzehn oder zwanzig Jahren oder so etwas für einen Planeten ausgedacht hatte, brachte ihn ans Psychometer und die Nadel des Geräts prallte gegen den Anschlagstift.

Männliche Stimme: Handeln geht Denken immer voraus.

---

[2] Anmerkung: Die Aufnahme beginnt, während der Vortrag bereits im Gang ist.

Tatsache. Es scheint eine Tatsache zu sein. Deshalb habe ich immer einen solchen Streit mit Leuten, die mir etwas über Einbildungskraft erzählen; denn ich konnte mir früher nie erklären, warum das, was reine Einbildungskraft zu sein schien, für mich so verflixt den Tatsachen entsprach. Das verwirrte mich früher. Geschichte für Geschichte habe ich jedoch viele große Stücke von vergangenen Leben aufgeschrieben. Und diese Geschichten *blowen* übrigens.

Ich laufe ein Geschehnis wie der Blitz, und plötzlich stoße ich auf eines dieser Dinge – krach! Und ich erstarre. Denn, wissen Sie, ich schrieb auf einer elektrischen Schreibmaschine und sie machte *hmm-babiti-babiti-babiti-babiti-bab* – krach! *Babiti-babiti-bab – hmmmmmm.* Großartiges Zeug.

Natürlich würde also, wenn man an dieser elektrischen Schreibmaschine sitzt und eine Geschichte heraushämmert, diese Geschichte als Lock oder so etwas eingelagert werden. Und ich gehe durch das Geschehnis hindurch und alles ist frei und klar, bis ich plötzlich auf einen Abschnitt davon stoße, den ich in einer Geschichte verwendet habe. Ich gehe plötzlich zurück, ins Jahr 1522 oder etwas dieser Art Ich habe einen kleinen Abschnitt von tatsächlich Geschehenem in einer Geschichte verwendet, sehen Sie, und ich werde einfach darauf stoßen – knirsch! Und ich lege los: "Was zum Kuckuck ist das?" sehen Sie. Ich arbeite kurz daran und höre dann plötzlich dieses *hmmmmm,* blowe das dann *whuu* weg.

Männliche Stimme: Schreibmaschine am Himmel.

Ja, Schreibmaschine am Himmel. Und ich habe einmal eine Geschichte geschrieben, die *Schreibmaschine am Himmel* hieß. Es geht um einen Burschen, der durch den Plot eines anderen in dem Buch lebte, und dieser Bursche lebte weiter durch den Plot dieser anderen Person.

Weibliche Stimme: Das Lebenskontinuum für sich selbst.

Ja, Ja. Ich habe zweifelsohne eines betrieben.

Nun, während ich jedenfalls geschäftig dabei war, dieses verflixte Ding zu schreiben, holte ich mir überall eine enorme Menge Locks auf dieser verflixten Schreibmaschine.

Niemand hat mich je durch Faksimile Eins hindurch gebracht; ich war ungefähr auf halbem Weg durch. Und, Junge, es ist wirklich *festgenagelt,* mit dieser verflixten Schreibmaschine.

Ich habe das erste Buch – ich habe das erste Buch über die Dianetik auf dieser Schreibmaschine geschrieben. Und, Junge, dieses erste Buch – ich habe immer wieder einmal versucht, es als Postulate oder als Locks zum Verschwinden zu bringen. Es ist aber nie geblowt. Es wollte einfach nicht blowen. Ich habe angefangen, Faksimile Eins zu laufen, und, Junge, es ist als ob man einen Mack Lkw in einen Berg rammen würde. Das ist das Buch, das mir dort im Magen liegt.

Männliche Stimme: Kannst du das machen, indem du das Buch liest, Ron?

Hm?

Männliche Stimme: Kannst du das machen, indem du das Buch liest?

Ziemlich gut.

Männliche Stimme: Wie sieht es mit dem Abschiedsgruß des Kapitäns in Zu den Sternen *aus? Dem Abschiedsbrief in* Zu den Sternen?

Ja, nun, *Zu den Sternen* beruht wahrscheinlich auf Tatsachen, was das Leben bei einer Operation dieser Art betrifft; wahrscheinlich beruht es sehr auf Tatsachen, aber nicht die Zeitspanne. Und ich habe damals gewußt, daß es nicht der Fall war. Ich hatte Anweisungen vom Herausgeber, das zu schreiben.

Hm?

Männliche Stimme: Die Briefe, die daraufhin zurückkamen über die großen Abhandlungen über "Zeit".

Oh, ja, ich weiß. Junge, die Leute wurden wirklich wegen des Zeitfaktors verstimmt, weil der Zeitfaktor nicht stimmte; das ist nicht wahr. Ich habe eines dieser Geschehnisse durchlaufen und Junge, wenn ich auf dieses Zeug vor ein paar Jahren gestoßen wäre, und versucht hätte, es mit mir selbst zu laufen, dann hätte ich gedacht, "Junge, das ist wirklich ein Wahn; jetzt halluziniere ich wirklich."

Aber ich fange an, eines dieser Geschehnisse zu durchlaufen … Der Held in *Zu den Sternen* ist ein Ingenieur zehnter Klasse, was deren aristokratische und plebejische Skala war. Es begann bei der ersten Klasse, zweiten Klasse und ging weiter in dieser Richtung – zehnte Klasse. Die zehnte Klasse war nicht sehr hoch.

Aber ich durchlaufe dieses Geschehnis mit rasender Geschwindigkeit und ich weiß nicht, wo zum Kuckuck ich bin, und plötzlich stoße ich auf – krach! Und ich beginne ein Geschehnis zu laufen, in dem ich diese Jacke auf einen Kleiderhaken hänge. Ich laufe einfach ein Lock im Zusammenhang mit dieser Jacke – und da ist eine 10 auf ihrem Kragen!

Ja, wissen Sie, Sie glauben, Sie hätten Probleme. Sie glauben, Sie hätten Probleme im Prozessing, aber Sie haben Ihre Engramme jahrelang nicht vermarktet und verkauft!

Es gibt nur eines, was mich beunruhigt: hat irgendjemand je *Das Grauen* gelesen?

Weibliche Stimme: Oh ja, ich bin gerade dabei.

Ja? Nun, das hat mich beunruhigt!

Übrigens, lassen Sie sich nicht zu sehr von mir mit all dieser Weltraumoper beunruhigen. Weltraumoper war immer ein Hobby von mir. Ich würde viel lieber Weltraumoper als irgendetwas anderes schreiben. Aus folgendem guten Grund: Als ich erstmals begann, Nachforschungen im Ingenieurswesen anzustellen, konzentrierten sich meine ersten Forschungen auf Rückkoppelungsmaschinen – Rückkoppelungsmotoren. Und 1932 entwarf ich einen Rückkoppelungsmotor, der einen kontrollierbaren V-2 darstellte. Es gibt ihn immer noch aktenkundig; er befindet sich in einem Ingenieur-Journal.

Er wurde getestet. Dieser Motor war aus Installationsröhren und Kanistern für flüssigen Treibstoff und so weiter hergestellt. Und zu jener Zeit eine sehr, sehr fortschrittliche Art von Rückkoppelungsmotor, aber dieser Rückkoppelungsmotor ist einfach ein lausiger Notbe-

helf im Vergleich zu so manchen Rückkoppelungsmaschinen, denen ich bei diesem Zeug begegnet bin. Ich kenne meine Rückkoppelungsmotoren, und es wundert mich nicht.

Aber worum es geht, worauf ich hinaus will, ist, daß Sie sich keine Gedanken über diese Weltraumoper machen müssen; wenn sie für Sie nicht existiert, dann existiert sie nicht für Sie, das ist alles. Wenn Sie wünschen, daß Sie auf der Erde gelebt haben und Ihr Preclear auf der Erde leben will, dann empfehle ich Ihnen nicht, (schließlich sind Sie meine Freunde) – gehen Sie nicht herum und beginnen, den Leuten etwas über Weltraumoper zu erzählen, weil sie Ihnen nicht glauben werden. Und sie werden sagen: "Nun, das ist einfach nur Hubbard, und er hat eine Menge Weltraumoper und es gibt eine Menge Science-fiction-Leser unter Ihnen und diese Burschen wurden einfach überrestimuliert und alle diese Geschichten werden lebendig und all so etwas." Das sind die Art von Dingen, die Leute Ihnen erwidern können.

Was Sie erzeugen wollen, ist eine maximale Wirkung, Sie geben sich nicht damit ab, Ihrem Preclear irgendetwas darüber zu erklären, oder etwas dieser Art. Er wird genau so auf die Weltraumoper stoßen wie Sie auch.

Ein Typ ruft mich aus New York an: "Wie auditieren Sie das-und-das und so-und-so?" Ich erkläre ihm, wie man das-und-das und so-und-so auditiert. Zwei Tage später ruft er mich an und sagt: "He, es ist kein echtes Geschehnis."

"Was stimmt damit nicht?"

"Nun, keine Ahnung. Ich bin auf diesem Raumschiff und ich stehe am Bullauge und sehe, wie ein Planet vorbeizieht, und sie haben einem Burschen gerade einen Elektroschock verabreicht und ich empfinde Bedauern darüber." Und er sagt: "Weltraumoper ist alles, was es ist; es ist einfach nur Weltraumzeugs." Er sagt: "Ich möchte das nicht laufen. Ich möchte nicht so eine Art von Typ sein. Ich möchte einfach ein Auditor sein. Ich möchte Leute einfach in guten Zustand bringen!" Und er sagte: "Außerdem habe ich dieses Zeugs nie gelesen."

Männliche Stimme: Oh!

Ja, das ist interessant, nicht wahr?

Das Übergewicht an Leuten in diesem Gebiet, die an Science-fiction interessiert waren, ist schon interessant und es ist ebenfalls interessant, daß die Leute, die wir angefangen haben in Ordnung zu bringen, mit einer viel besseren Elektronik aufwarten, als es je zuvor gab. Und es gibt in diesem Gebiet Leute, die in hohem Maße an Denken interessiert sind – Metaphysik, Mystizismus und derlei Dingen – die sehr interessiert an *Denken* waren.

Und in diesen zwei Bereichen ist das Interesse an diesem ganzen Thema fast durchgehend und beständig vorhanden. Nun, das sollte Ihnen etwas zum Bewußtsein bringen, denn es war der grundlegende Konflikt, gemäß den Daten, die ich gehabt habe – guten oder schlechten Daten.

Hier gab es ein fortschrittliches Volk – fortschrittliche Völker, die sich einfachen Völkern näherten, oder fortschrittliche Völker in Bezug auf *Mechanisches,* die sich Völkern mit fortschrittlichen *Gedanken* näherten. Zivilisationen pflegten auf diese "Y"-Art loszulegen: Diese Völker pflegten sich auf Gedanken zu konzentrieren – "Was könnte man in den Geisteswissenschaften machen?" Oder sie konzentrierten sich auf MEST "Was könnte man im

physikalischen Universum tun?" Und Sie erhalten diese Überschneidung; früher oder später gerieten diese Dinge in Konflikt miteinander.

Und wie sieht unser gegenwärtiges Drama und der Konflikt in dieser Welt zur Zeit gerade aus? Die Atombombe, die eine hohe Stufe im MEST-Bereich darstellt, kommt in Konflikt mit den Geisteswissenschaften. Also ist jeder, der eine sehr gründliche Vorbildung in Bezug auf Denken hat, ziemlich darüber besorgt, daß es in dieser Gesellschaft keinen Modus Operandi gibt, um den Menschen schnell zu humanisieren. (Natürlich, erkennen wir, daß keiner vorhanden ist!) Und deshalb geht es hier um diesen grundlegenden Konflikt, der sich derzeit demonstriert – er demonstriert sich zur Zeit sehr heftig.

Aber werden Sie nicht furchtbar unruhig über diese Geschehnisse. Aber, bitte, um Himmels willen, versuchen Sie, als Auditor, nicht dem Auditieren des Faksimile Eins auszuweichen. Bitte, tun Sie das nicht! Denn das ist einfach Grausamkeit. Jetzt, da Sie darüber Bescheid wissen, ist es genau dasselbe, wenn Sie einen Preclear sich durch das Geburtsgeschehnis quälen und es erleiden lassen, oder durch ein Engramm oder eine Mandeloperation oder einen Autounfall oder irgendetwas in der Art wenn Sie einen Hund anbinden und ihn dann mit einer Kette verprügeln – es sei denn, es ist ein Assist – , das liegt etwa in der gleichen Größenordnung. Weil es einfach keinen Sinn macht, das ist alles.

Denn Sie können viel weniger Zeit dafür brauchen, wenn Sie Faksimile Eins laufen. Und was Sie erreichen wollen, ist, die Tonstufe anzuheben. Sie wissen, daß wir es versuchten und versuchten und versuchten und versuchten, die Tonstufe der Leute anzuheben. Das war die ganz große Sache: "Sie über diesen Bandbereich der Gegenanstrengung hinaus nach oben zu bringen; sie weit nach oben auf der Tonskala zu bekommen." Und, Junge, sie gehen einfach über diese Psychometer hinaus; sie gehen einfach über das obere Ende der Psychometer hinaus. Wir mußten darauf einen neuen Schalter anbringen lassen.

Und Mathison hat sein Gerät, seit das *Handbuch* (übrigens) *für Preclears* die Küste erreicht hat, neu entworfen und einen Schalter angebracht, um das Gerät auf den höheren Tonbandbereich zu bringen. Die Maschine hatte dem nicht entsprochen. Und jetzt, wo wir Faksimile Eins gefunden haben …

Männliche Stimme: Lieber Himmel.

Ja. Denn es geht darüber hinaus – das erste Gerät, der Schalter – es geht darüber hinaus. Leute werden darüber hinaus gehen – einfach der proportionale Anstieg der Tonstufe – genau das haben wir zu tun versucht. Nun kann man demonstrieren, daß dies geschieht.

Übrigens, wie fühlst du dich? Nun, hm? Wie fühlst du dich?

Weibliche Stimme: Ziemlich gut.

Nun, du bist doch diese Dinge gelaufen, richtig?

Weibliche Stimme: Mm-hm.

Ist alles herausgekommen? Worauf bist du gestoßen – schwere Anstrengung?

Weibliche Stimme: Ja.

Mit der schweren Anstrengung wurde gerade erst begonnen. Wissen Sie, warum? Sie wurde müde.

Weibliche Stimme: Das stimmt.

Das ist in Ordnung. Wir werden es zu fassen bekommen und den Rest davon auslaufen.

Nun, betrachten wir einfach die Anzahl der Stunden, die nötig sind, um dies zu laufen: Ich kann zum jetzigen Zeitpunkt keine Einschätzung darüber abgeben, *wie* lange Sie als Auditor brauchen, um das mit einem Preclear zu auditieren – oder Sie als Fall, der vielleicht seit einer sehr langen Zeit darin feststeckte – wie lange es dauern würde, um Sie daraus zu befreien, so daß Sie es laufen können. Die Anzahl der Stunden ist ziemlich begrenzt. Wenn Sie auf fünfzig kämen, dann wäre ich von jedem Einzelnen von Ihnen enttäuscht.

Aber hier hat jemand mir gegenüber gerade erwähnt, daß jedes Mal, wenn ein PC begann, Faksimile Eins zu laufen, er bei der Geburt landete. Ja, es ist das Basik, das allen Geburten zugrunde hegt. Also, jemand beginnt damit, Faksimile Eins zu auditieren und dann – bong! – in die Geburt.

Nun, möglicherweise hatte die Person eine bestimmte Verwirrung in ihrem Verstand, die veranlaßte, daß sie vielleicht eigentlich die Geburt laufen sollte. In diesem Augenblick, sollte das jemand lieber als Postulat aufgreifen, denn es könnte sich um ein Auditing-Postulat handeln. Sie könnten darüber eine Entscheidung getroffen haben.

Weibliche Stimme: Ich habe nie irgendwie über die Geburt nachgedacht, aber plötzlich gab es die Anstrengungen der Geburt.

Nun, das ist ziemlich "geburtsvoll".

Weibliche Stimme: Was sind die Anstrengungen und die …

Was die Anstrengungen sind?

Weibliche Stimme: Könnten wir die körperlichen Anstrengungen darin auditieren?

Nun, Sie auditieren, was immer hoch kommt; Sie werden schließlich die körperlichen Anstrengungen auditieren müssen.

Weibliche Stimme: Ist es gut, damit anzufangen?

Nein.

Weibliche Stimme: Sollte man mit Bewegung anfangen?

Emotion.

Fangen Sie mit Emotion an.

Männliche Stimme: Aber wenn sie anfängt, einen Boil-off zu haben, ist es in Ordnung sie diesen Boil-off haben zu lassen?

Oh, ja. Sie werden bei dieser Sache sehr viel Boil-off finden. Sie können es zwei – oder dreimal laufen und dann plötzlich auf eine Grube von Boil-off stoßen und dann sechs Stunden lang Boil-off haben – nichts als – oder so etwas in der Art geschieht mit ihr.

Männliche Stimme: Sie wollen also, daß wir uns vollständig auf dieses eine Geschehnis konzentrieren, solange wir irgendetwas darin laufen könnten, stimmt das?

Nun, genau jetzt, das Auditing-Verfahren – weil ich sehen möchte, wie gut *Sie* damit zurechtkommen ebenso wie mit allem Anderen – aber *mein* Auditing-Verfahren besteht im Moment nur darin, das mit einem Fall zu tun, was absolut notwendig ist, um Faksimile Eins anzupacken und damit zu beginnen, es zum Laufen zu bringen.

Das bedeutet, dass Sie vielleicht identische Anstrengungen irgendwo darauf aufgehäuft haben; möglicherweise steckt in der Bank, auf die eine oder andere Art, irgendetwas in der Klemme. Möglicherweise ist etwas Anderes damit durcheinander gekommen oder hat so schwer darauf eingewirkt, daß Sie es laufen müssen. Aber wissen Sie, wie lange Sie es laufen müssen? Wissen Sie, wie lange Sie es laufen müssen? Sie laufen es einfach nur so lange, bis Sie das frühere Geschehnis erreichen, und das frühere Geschehnis erreichen, und das frühere Geschehnis erreichen, und das frühere Geschehnis erreichen, um zum Faksimile Eins zu gelangen.

Männliche Stimme: Wie die Wiederholungstechnik.

Ja. Übrigens ist das eine alte Technik bei Engrammen. Sie bekommen ein Engramm – eine Kette von Engrammen, und Sie auditieren das Engramm einfach ein – oder zweimal, damit Sie zur früheren Zeit gelangen könnten, als so etwas passierte, und dann laufen Sie dies ein – oder zweimal, bekommen die frühere Zeit, als so etwas passierte, frühere Zeit, als so etwas passierte, und plötzlich bekommen Sie das Basik davon, laufen das Basik gründlich aus und der Rest der Geschehnisse wird blowen.

Nun, es gibt *nichts* unterhalb von Faksimile Eins, das wie Faksimile Eins ist. Es gibt Tode und andere Dinge darunter, aber keines davon verletzt uns. Faksimile Eins war dasjenige auf der Kette, das uns vermurkst hat.

Männliche Stimme: Was ist der niedrigste Tonstufenbereich, in dem man Faksimile Eins bei einem Preclear auditieren kann?

Ich habe nicht die geringste Ahnung. Denn Sie könnten folgende Art von Zusammensetzung haben: Es könnte sein, daß Faksimile Eins die Tonstufe des Preclears bestimmt. Er kann sich in einem *Abschnitt* von Faksimile Eins befinden. Um das also einzuschätzen, finden Sie einfach heraus, was Sie dabei auditieren können. Sie versuchen es einfach und auditieren es, versuchen Sie es und auditieren Sie es.

Männliche Stimme: Es unabhängig von der Tonstufe versuchen?

Versuchen Sie es einfach und auditieren Sie es, genau. Lassen Sie den Burschen nicht darin eingesperrt werden.

Natürlich, verstehen Sie, ist Zugänglichkeit hier ein Kriterium. Wenn Sie jemanden bekommen, der *beinahe* ein Psychotiker ist, der – konnte nie wirklich – er konnte sich nicht an irgendetwas erinnern, das real ist oder so etwas: Wenn Sie irgendetwas wie Faksimile Eins bei ihm zu auditieren beginnen würden, ohne ihn auf eine vernunftbestimmte Stufe hinaufzubringen, nun, dann würden Sie in Schwierigkeiten geraten. Denn Sie können jedes Mal in Schwierigkeiten geraten, wenn Sie Anstrengung bei einer solchen Person auditieren. Sie müß-

ten also von diesem Fall erst Locks entfernen. Aber das wäre ein Fall auf sehr niedriger Tonstufe.

Nun, ich kenne keine großen Barrieren. Hier in der Schule habe ich übrigens nur einen Fall gesehen, der mir als Person aufgefallen ist, der – und dieser Herr ist nicht mehr hier und er wurde ein gutes Stück über diesen Bandbereich hinaus, und hinauf gebracht, bevor er ging. Sie erinnern sich an den Knaben.

Ich denke daher, daß die Tonskala als Kriterium hierbei keine bedeutende Rolle spielt. Wir werden mehr darüber erfahren.

Männliche Stimme: In welchem Umfang muß der Preclear in das Verfahren eingewiesen werden, ehe er Faksimile Eins laufen kann? In Emotion, Anstrengung und Gedanke – wie viel muß er darüber wissen? Wie bewußt muß er sich dieser Phänomene sein, die dabei auftreten?

Ein sehr guter Punkt. Ich wollte darauf später noch zu sprechen kommen über das Unterweisen des Preclears, aber ich kann es genau jetzt beantworten. Es gibt nicht sehr viel darüber zu sagen. Was Sie erreichen wollen, ist, ihn dazu zu befähigen einen Gedanken zu laufen. Dann, ihn dazu zu bringen, ein Lock zu laufen. Und dann zu sehen, ob Sie eine Emotion finden können – irgendeine Art von Emotion, selbst wenn es ein Entschluß oder irgendetwas in der Art ist alles, was ein emotionaler Zustand ist.

In Ordnung, das ist eine Emotion. Er hat plötzlich eine subjektive Realität darüber. Danach lassen Sie ihn eine emotionale Kurve irgendeiner Art, laufen, so daß er erkennt, daß seine Emotionen fluktuieren und er Realität darüber erhält.

Und dann lassen Sie ihn etwas aufgreifen, das schwer ist, und lassen Sie ihn die darin enthaltene Anstrengung laufen – dann bringen Sie ihn dazu, etwas aufzugreifen, das schwer ist, und die darin enthaltene Anstrengung zu laufen. Dann zeigen Sie ihm, was *seine* Anstrengung darin ist, und dann, was die Gegenanstrengung darin ist.

Und wenn Sie beim Unterweisen Ihres Preclears gründliche Arbeit leisten wollen, so daß absolut gar nichts verkehrt laufen würde, oder er nicht plötzlich in die Irre gehen würde, dann würde ich es dabei belassen. Danach würde ich sagen: "In Ordnung, es gibt ein Geschehnis …"

Tatsächlich ist einer der besten Wege, ihm darüber Realität zu verschaffen, und zu verhindern, daß er aus dem Gleis gerät, ihn an ein Gerät zu setzen. Sie nehmen ihn und setzen ihn an dieses Gerät, und Sie fragen: "Nun, wurdest du je mitten auf der Stirn von irgendetwas getroffen?" Gong!

Und er sage "Komisch, ich habe ein Somatik bekommen."

Und Sie sagen: "Ja. Wie lange liegt das zurück? War es im letzten Jahr?"

"Nein."

"War es, als du vier Jahre alt warst?" Ein kleines Klischee.

"Oh ja, daran erinnere ich mich, ich fiel hin, als ich vier Jahre alt war."

"Beziehen wir uns hier auf ein viel weiter zurückliegendes Geschehnis?" Starker Ausschlag! "In welcher Größenordnung von Jahren ist diese Sache geschehen? Vor Hunderten von Jahren? Tausenden von Jahren?"

Und er sagt: "Wie kommst du dazu, über Hunderte von Jahren zu mir zu sprechen? Wovon sprichst du? Du weißt doch sehr gut, daß ich 1918 geboren wurde und daß ich nie wieder geboren werde und daß ich zur Hölle fahren werde, wenn ich sterbe."

Und Sie sagen: "In Ordnung. War es vor Zehntausenden? War es vor Hunderttausenden? War es vor einer Million?"

"Ja, ich glaube, es war vor einer Million. Nein, es war vor mehr als einer Million – wovon spreche ich überhaupt?"

Die Maschine macht *bzinnng!* Und er sagt: "Vor einer Million Jahren. Mitten gegen die Stirn vor einer Million … Was ist das für ein Gerät?"

"Nun, es ist ein Lügendetektor. Es ist das, was die Polizei benutzt, um herauszufinden, ob man Lügen erzählt oder nicht. Wenn man – wenn es nicht reagiert, dann ist es nicht wahr. Aber wenn man einen starken Ausschlag wie diesen erhält, bedeutet das, daß es wahr ist. Ich kann herausfinden, was Sache bei dir ist. Es ist so, als würde ich dich fragen, ob du je einen Laden ausgeraubt oder als kleines Kind etwas gestohlen hast." Bong! Sie fragen: "Hast du je als kleines Kind irgendetwas gestohlen?" Bong! Sie fragen: "Was hast du gestohlen?"

"Ich habe noch nie etwas gestohlen. Ich kann mich nicht daran erinnern, je etwas gestohlen zu haben!" Bong!

Nun, sagen Sie einfach: "Nun, das Gerät scheint mehr als du darüber zu wissen."

Sagen Sie: "In Ordnung, nun nimm diesen Zeitpunkt auf, als du mitten gegen die Stirn geschossen wurdest, vor einer Millionen Jahren." Bong!

"O-oh-oh-oh-oh-ho-ho-ho, ja, das ist passiert, nicht wahr? Wann ist das geschehen? Weisst du, das ist eine komische Sache, mir wird übel. Diese ganze Sache macht mich nervös."

"In Ordnung. Nun, lege dich einfach dorthin, und beginne am Anfang und durchlaufe es bis zum Ende."

Nun, Sie haben ihm gesagt, was Gedanke, Anstrengung und Emotion sind. Er weiß in etwa, was er damit tun muß. Aber Sie sagen ihm nicht, was er in Bezug darauf laufen soll. Sie sagen ihm lediglich, daß er vom frühesten Augenblick des Geschehnisses geradewegs hindurch bis zum Ende des Geschehnisses gehen soll. Für gewöhnlich ist das, was er zuerst davon zu fassen bekommt, etwas von der Empfindung, etwas von dem Gefühl, vielleicht eine kleine Wahrnehmung. Drängen Sie ihn nicht, denn früher oder später wird genug von der Emotion bei ihm ausauditiert worden sein, die darin enthalten ist, so daß er anfangen kann, die Anstrengung zu erreichen. Und Junge, die Anstrengung in diesem Ding ist sagenhaft. Und Sie sollten die Emotion davon wenn möglich beseitigen, bevor Sie zu dieser Anstrengung kommen, so daß seine Stufe hoch genug ist, daß er mit dieser Anstrengung fertig werden kann. Darin liegt die Hauptgefahr: daß seine Tonstufe tief war und Sie ihn in die Anstrengung treiben würden. Denn die Anstrengung ist heftig. Es ist wie eine sehr starke Schwingung –

sehr stark. Ihr Gesicht fühlt sich also – Ihr Gesicht fühlt sich zum Beispiel wie ein Brett an; es fühlt sich steif an. Und Sie sagen: "Ich bin sicher, es befindet sich eine Maske oder so etwas über meinem Gesicht." Oh nein, es gab nichts, was sein Gesicht berührte; das war der Haken, sehen Sie? Es gab nichts, was sein Gesicht berührte.

Aber das, was vorhanden war, war ein *bzzzzzzzzzz* an kraftvollen Einwirkungen – kraftvollen Einwirkungen. Und diese kraftvollen Einwirkungen erfolgten so schnell aufeinander, daß sie eine feste Wand bildeten, und natürlich ließ dies, das Gesicht des Burschen, sich schrecklich steif anfühlen. Nun, manchmal trafen sie auf den Mund, manchmal trafen sie auf die Lippen, den Hals. Und er erhielt ein Kitzeln; das ist das erste Anzeichen davon. Dieses Kitzeln ist minimal. Aber bevor Sie das Geschehnis zu Ende auditiert haben, werden seine Lippen praktisch etwa genau so steif sein, sehen Sie? Und er wird sagen: "Ich frage mich, wie ich dort wieder herauskommen kann?" Oder seine Stirn wird steif sein, oder seine Augen werden starren, wie: "Ich kann nicht sehen. Was ist mit meinen Augen los?"

Nun, er muß genug über Gegenanstrengungen wissen und er muß wissen, daß es sich um eine Schwingung handelt, um einschätzen zu können, wie er sie wieder los wird. Und Sie müssen seine Anstrengung auditieren, mit der er sich dagegen gewehrt hat, während er das Geschehnis durchläuft, und dann wird das Gesicht anfangen zu zittern, denn er hielt sein Gesicht sehr steif, sehen Sie? Und so kann er die Schwingung davon fühlen Und dann behandelt er die Schwingung im Auditing, die sich gegen ihn richtet. Und indem er diese Schwingung im Auditing behandelt, die sich gegen ihn richtet, wird er sie wegbefördern und durch die Sache hindurchgehen.

Nun, in diesem Geschehnis ist niemand gestorben, soweit ich bisher herausgefunden habe. (Es hätte noch vor ein paar Jahren lächerlich geklungen, so etwas zu sagen, aber ich habe bisher niemanden gefunden, der in dem Geschehnis gestorben ist). Anfangs fürchten sie sich davor, daß sie sterben, dann hoffen sie darauf zu sterben, und dann ist es ihnen egal. Weil es sich über den ganzen Bandbereich der Tonskala erstreckt.

Der wichtigste Punkt dabei ist, daß Sie dieses Geschehnis so lange auditieren müssen, bis Sie alle darin enthaltene Anstrengung daraus herausbekommen haben. Nun, die Anstrengung wird sich daraus entfernen lassen, aber manchmal wird sie den Betreffenden festhängen lassen. Nun, wenn er irgendeine Empfindung von Bewegung um sich herum hat, und wenn Sie irgendeinen Schimmer von etwas Anderem bekommen können, das sich in seiner Umgebung bewegt, dann wird die Anstrengung beginnen sich auditieren zu lassen, denn er bekommt *diese* Bewegung, und das verursacht, daß die Anstrengung beginnt sich zu bewegen, und somit läßt sie sich reduzieren.

Wir verfügen über die nötigen Werkzeuge, um dieses Ding zu reduzieren. Aber es gibt zum Beispiel diese Empfindung von, es geht von dieser Seite, zu dieser Seite, von dieser Seite, zu dieser Seite; er wird diese Veränderung erhalten. Wenn er zum ersten Mal hindurchgeht, wird er einfach das Gefühl haben, daß diese Seite sich einschaltet und diese Seite sich einschaltet; diese Seite sich einschaltet und diese Seite sich einschaltet. Was er schließlich herausfinden wird, ist, daß es möglicherweise ein Quietschen darin gibt von einem Rädchen, das nicht geölt worden ist oder irgend so etwas, denn er hat es mit einer Maschine zu tun, und die bewegt sich. Und wenn er die Empfindung bekommen kann, wie diese Maschine von ei-

ner Seite zur anderen schnellt, wird er die Anstrengung laufen. Denn wenn man eine Sache im Geschehnis dazu bringt sich zu bewegen, muß sich alles Andere im Geschehnis bewegen. Verstehen Sie, was ich meine?

Zusätzlich zu alledem weiß ich nicht, ob all diese Maschinen gleich waren. Nachdem ich mehr Preclears darauf auditiert habe …

Eines der Dinge war, das – was das Telefon so schwer verkäuflich machte, wie ich es früher schon mit jemandem hier diskutiert habe, war die Tatsache, daß es einen Kurbel-Mechanismus an der Seite hatte, und der machte, surrr, surrr, während Sie ihn drehten – denn dies entspricht dem Geräusch des Generators in jenem Geschehnis. Und man kurbelt ihn an. Und Sie können manchmal die Knöchel von jemandem oder jemandes Handbewegung sehen. Und wenn es Ihnen gelingt, einfach diese Vorstellung davon zu erhalten, wie diese Hand kurbelt, dann können Sie verursachen, daß das Geschehnis in Bewegung gerät, und die Anstrengung wird beginnen sich ausauditieren zu lassen. Und es war manchmal ein doppeltes Kurbeln, wie bei jenen Telefonen – erinnern Sie sich an das Mae West?

Nun es war irgendeine Art Generator, ein mit der Hand bedienter Generator. Eine sehr rückständige Gesellschaft – fast genau so schlimm wie diese hier. Sehr, sehr, interessant.

Wissen Sie, bei all dieser Detektivarbeit mit einem Typen, der in der Lage sein sollte, sich Dinge vorzustellen, so viele Jahre zu brauchen, um dieses Ding zu finden und die Techniken dazu, um es zum Laufen zu bringen, die ich darin benutzte habe; das würde etwas so gründlich Verdrehtes wie dieses aufzeigen, denn die Sache war einfach schlicht nicht vernünftig. Es macht einfach *keinen* Sinn, daß so viel Anstrengung ein menschliches Wesen treffen könnte und er dennoch *leben* würde. Nun, natürlich müßte das eine sehr merkwürdige Art von Anstrengung sein. Nun, das war sie! Überschallanstrengung. Es handelt sich um den schwarzen Bandbereich der Überschallskala. Und damit läßt sich Fleisch kochen!

Nun, das ist ziemlich bekloppt. Der Handkurbel-Mechanismus ist in dieser Gesellschaft erst seit fünfundsiebzig Jahren bekannt, und dieses Geschehnis ist vor einer Million oder eineinviertel Millionen Jahren geschehen.

Und alle die Berechnungen dazu also – sie waren nichts, was Sie sich je ausdenken würden, um danach zu suchen. Speziell deshalb nicht, weil es stets befiehlt, daß Sie dies nicht tun sollten, während des ganzen Geschehnisses. Sie dürfen sich das nicht ausdenken.

Was wir hier also haben, ist eine Karte zu diesem Ding, und Sie können es auditieren, weil wir diese Karte haben. Aber es wird Sie aus zwei Gründen wie verrückt bestürmen, es nicht zu glauben: 1) weil ich Ihnen davon erzähle, wird es zu einem gewissen Grad restimuliert, und 2) es befiehlt darin, daß Sie nichts damit zu tun haben sollen, nicht damit denken können, es nicht durchlaufen können, ihm keine Aufmerksamkeit schenken können – daß es einfach Sie sind und daß es Teil von Ihnen ist und daß es sehr nützlich für Sie ist und daß es schließlich Gott ist und daß dies Ihre Seele ist und daß es nichts weiter verursacht, als Sie zu vermurksen, und sie in Stücke zu zerteilen und viele Dinge zu machen, aber daß Sie es besitzen müssen. Und die Hälfte der Zeit, oder mehr als die Hälfte der Zeit, sind Leute im vollen Glauben in dieses Geschehnis hineingegangen, daß es gut für sie wäre und es sie göttlich machen würde. Ja, damit wurde einem etwas angedreht.

Ein schmutziger Trick.

Männliche Stimme: Da haben wir Gott vor der Maschine.

Jawohl mein Herr. Wir haben Gott vor der Maschine.

Der Grund, weshalb ich zu Ihnen über dieses Geschehnis spreche und versuche, Ihnen darüber so viel zu sagen, wie ich in Form von Unterweisung kann, und Ihnen so viel wie möglich über seine Gestalt und Größe erzähle und über die allgemeinen Charakteristiken der Tatsache, der Grund ist der, daß ich ganz verflixt genau weiß, daß viele von Ihnen dasitzen und es nicht glauben. Denn dementsprechend wurde es zurechtgeschneidert.

Aber lassen Sie es uns von diesem Standpunkt aus angehen – lassen Sie es uns von diesem Standpunkt aus angehen: Wenn Sie je jemanden durch Engramme hindurch auditiert haben, von denen Sie genau wußten, daß sie ein ganzes Leben zerstören konnten, und wenn Sie dann herausfanden, daß es ihm danach nicht besser ging; wenn Sie je Stunde für Stunde mit Kopf und Nachdruck an einem Fall gearbeitet haben, wenn Sie bei jemandem beobachtet haben, wie er immer verwirrter wurde, je häufiger Sie frühere Geschehnisse mit ihm auditierten; wenn Sie je Leute durch vergangene Tode und durch die merkwürdigsten Berechnungen auditiert haben, die man sich vorstellen kann, ohne daß es der Person danach viel besser ging – dann können Sie erkennen, wenn Sie sehen, dass Individuen, die durch diese sehr drastischen Geschehnisse hindurchauditiert wurden, sich ein kleines bißchen verbesserten, daß Sie *sehr wohl* Ergebnisse damit erzielten, daß bei allen Leuten, die Sie damit auditierten, die Phänomene vorhanden waren, die Fähigkeiten gefühlt werden und allen Personen innewohnen konnten. Und Sie sollten deshalb erkennen können, daß es etwas verflixt Verrücktes wäre, uns, als Menschengruppe, zu irritieren.

Wir sind im Grunde eine sehr, sehr starke Menschengruppe, Nun, wie konnte es überhaupt geschehen, daß wir so sehr aus dem Gleis geraten sind? Denn glauben Sie mir, wir sind aus dem Gleis geraten: wir haben Nationen in die Luft gejagt, Nationalismus, Irrenhäuser und alles sonst.

Nun, es gibt zwei Dinge, die mit diesem Geschehnis gemacht werden können: Eins, Sie können es entlasten – Sie können Anstrengungen davon entfernen; Sie können das Handbuch bei der Person auditieren lassen, oder *Selbstanalyse,* und der Betreffende hat die Tendenz hinauf – und daraus herauszukommen, und deshalb wird es ihm besser gehen. Oder Sie können, willkürlich, Anstrengungen auditieren und ihn gelegentlich versehentlich in dieses Geschehnis bringen und es wird ihn verschlechtern. Es ist gewissermaßen wie ein groß angelegtes Tauziehen – das war es – zwischen dem Auditor, seinen Anstrengungen, seiner Selbstbestimmung und seiner Kühnheit bei dem Versuch, Fälle zu lösen, in Bezug darauf, wie viel Fangen er mit diesem Geschehnis spielen und dabei dennoch den Preclear verbessern könnte. Die Wahl dazwischen und der Alternative sich einfach in das Auditieren eines relativ leicht zu auditierenden Geschehnisses zu knien; und zwischen diesen beiden zu wählen, sollte einem gar keine Wahl lassen. Es sollte sehr klar sein, daß das *Wenigste,* was Sie mit diesem Geschehnis tun könnten, darin besteht, den Preclear Stück für Stück in dessen Beginn hineinzubewegen und es dann einfach, so gut Sie können, geradewegs bis zum Ende durch zu auditieren und selbst zu sehen, was dabei geschieht. Dann sorgen Sie dafür, daß Sie selbst durch dieses Geschehnis auditiert werden.

Weil, wenn Sie das jetzt tun, müssen Sie niemanden darum bitten, es zu glauben. Die können Sie und Ihre Energie ansehen, und Ihr lächelndes Gesicht und sie werden wissen, daß Sie durch etwas hindurch gegangen sind, und Sie selbst werden es auch wissen. Und gleichzeitig werden sie wissen, um wie viel es besser war, also muß es furchtbar schwer gewesen sein.

Okay?

ANSTRENGUNG UND GEGENANSTRENGUNG

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard
gehalten am 6. März 1952[3]

Wenn man die Struktur des physikalischen Universums untersucht, wird man entdecken, daß es aus Materie, Energie, Raum und Zeit besteht und daß Materie und Energie, indem sie die Position in Raum und Zeit verändern, dann Bewegung erzeugen.

Tatsächlich könnte es sein, daß es Materie und Energie sind, die, indem sie ihren Ort in Raum und Zeit verändern, Raum und Zeit erzeugen. Es kann auch sein, daß Raum und Zeit gleichzeitig wirksam sind und Materie und Energie erzeugen.

Dies ist eine Art Zirkelschluß, aber sie wird ganz offensichtlich durch die Tatsache gelöst, daß das physikalische Universum Kraft als gemeinsamen Nenner hat. Bewegung ist der wirkliche, grundlegende gemeinsame Nenner aller Dinge im physikalischen Universum. Aber Kraft ist das erste Merkmal des gemeinsamen Nenners Bewegung.

Man kann keine Bewegung aufnehmen, die nicht auch eine potenzielle oder existierende Kraft enthält. Nun, dies – Sie müssen dabei nicht sehr kompliziert sein. Sie sollten jedoch Ihren Fachausdruck kennen. Kraft ist einfach Fußpfund, die ausgeübt werden oder ausgeübt werden sollen – irgend so eine Einheit von Energie – fähig, ausgeübt zu werden, oder dabei, ausgeübt zu werden.

Hier haben wir zum Beispiel einen Vektor. Wir haben hier einen Vektor, und sagen wir mal, daß dieser Vektor ein Symbol ist, welches Fußpfund Energie repräsentiert. Es bedeutet einfach, daß es x Fußpfund Energie sind. Nun, wenn ich diesen Vektor in meiner Hand hätte, wäre er etwas, das freigesetzt werden könnte oder dabei wäre, freigesetzt zu werden, und wie dem auch sei, er könnte in jeder beliebigen Richtung freigesetzt werden. Das ist Kraft. Das ist Kraft.

Nun, in dem Augenblick, wo ich sage, daß er geradewegs freigesetzt werden wird, wird er zu Anstrengung, weil Anstrengung Kraft mit Richtung ist. Und sobald Ihr Verstand das Thema Anstrengung aufgreift, fügt er Absicht hinzu, und das ist Vernunft.

[3] Anmerkung: Die Aufnahme beginnt während der Vortrag bereits im Gang ist.

Also, wir haben hier einen Vektor, den wir freisetzen werden; verwenden Sie einen Vektor, der gegen diesen Pfeiler dort drüben eingesetzt werden wird oder eingesetzt wird. Es ist einfach ein Druck gegen den Pfeiler von, sagen wir mal, einem Fußpfund Energie.

Absicht. Nun, die gegenwärtige Absicht damit besteht darin, Ihnen Kraft und Anstrengung zu demonstrieren. Es ist eine Absicht damit verbunden, können Sie das sehen?

Eine andere Absicht: Wir üben den Vektor gegen eine Tür aus. Um was zu tun? Um die Tür zu schließen. Anstrengung plus Absicht ist also Vernunft. Vernunft muß den Gedanken und die Anstrengung mit einschließen. Nicht wahr? Gedanke plus Anstrengung ist Vernunft.

Ich fürchte, Sie finden das schrecklich vereinfacht, aber das ist nun einmal alles, was es dazu zu sagen gibt.

Es ist folgendermaßen. Wenn Sie die Straße entlangfahren, fahren Sie die Straße entlang. Sie lenken sich selbst und es gibt eine bestimmte Menge Kraft, die von Ihnen gelenkt wird. Nun, gelenkte Kraft ist Anstrengung. Somit üben Sie eine Anstrengung aus, wenn Sie die Straße entlangfahren.

Nun, Leute fahren nicht einfach so die Straße entlang. Sie fahren die Straße entlang, um an Orte zu kommen, um etwas zu tun, um irgendwo zu sein. Wenn Sie einfach spazieren fahren, sehen Sie, fahren Sie doch immerhin spazieren. Ich meine – und also ist Gedanke plus diese Anstrengung Ihr logisches Denken.

Die Absicht in Beziehung zu irgendeiner Kraft, das Verhältnis von einer Absicht zu irgendeiner Kraft, gibt einem sowohl Daten als auch Auswertung. Was ist Auswertung? Es ist eine Einschätzung von Anstrengung. Ein Wert. Wenn wir sagen, Auswertung oder Wert, bedeutet es, wie viel Anstrengung erfordert es. Es bedeutet jetzt oder in der Zukunft.

Und übrigens findet dies Anwendung auf Vorstellungskraft. Es findet ebenfalls Anwendung auf Ästhetik. Wie viel Anstrengung?

Eine Person, die übrigens einfach herumsitzt und die ganze Zeit Tagträumen nachhängt, unternimmt eine Anstrengung, einfach Tagträumen nachzuhängen. Aber die Tagträume beziehen sich auf ein Ziel! Sie sind immer auf ein Ziel gerichtet! Also ist diese Anstrengung die Einschätzungen von diesem und jenem.

"Nun, mal sehen, ich werde mich selbst als ein äh … als ein sehr reiches Mädchen betrachten und äh … ich habe äh … oh, ja, und ich treffe diesen Burschen, der zwölf Cadillacs besitzt usw. Wir gehen ins Geschäft und ich kaufe diesen Diamantring und äh …"

Wissen Sie? Ich meine, einfach Tagträume, Tagträume, Tagträume. Nun, es ist scheinbar, sehen Sie, ziellos. Nur, daß es überhaupt nicht ziellos ist, weil deren erstes Ziel darin besteht, jemanden zu erheitern, damit er in Bewegung bleibt. Also hält dieser Tagtraum eine Person in Bewegung, sehen Sie, er erhält sie am Leben. Oder er ist einfach ein Ziel; er ist etwas, das man tun kann. Er ist eine Art Aktion, weil jemand nicht in der Lage gewesen ist, wirkliche Aktion zu erreichen. Also wird er symbolisierte Aktion und genau das sind Symbole übrigens. Es sind einfach Stücke von etwas – von Denken – welche Aktion repräsentieren oder Seinszustände im materiellen Universum. Das sind Symbole.

In Ordnung. Hier ist dieses Mädchen, das Tagträumen nachhängt. Natürlich praktiziert sie tatsächlich das Einschätzen von Anstrengung, die nötig ist, um einen Ehemann zu bekommen. Und sie stellt dieses Ding in die Zukunft und sie versucht herauszufinden: "Nun, mal sehen, was würde ich tragen, wenn ich diesen Burschen treffe?" und so weiter. Sie betreibt Test-Situationen; ständig Test-Situationen. Sie schätzt zukünftige Anstrengungen ein, weil es sein könnte, daß sie eines Tages solche Anstrengungen machen wird.

Nun, eine Person muß, um zu denken, nicht unbedingt die Anstrengung dazu *unternehmen.* Aber der Gedanke beschäftigt sich damit, sie *einzuschätzen.* "Wie viel Anstrengung kommt dabei auf mich zu?" "Wie viel Anstrengung werde ich aufwenden müssen?" "In welche Richtung werde ich diese Anstrengung anwenden müssen und so weiter, um weiterhin in diesem materiellen Universum entlang aller Dynamiken existieren zu können? Nun, was – was tue ich in Bezug auf dieses und jenes, und in Bezug darauf?"

Leute, die sich Sorgen machen, schätzen Gegenanstrengungen ein.

Leute, die ein bißchen besser zurechtkommen in irgendeinem Zustand – einem chronischen oder einem zeitweiligen Zustand – sie schätzen das Gleichgewicht ihrer Anstrengungen gegenüber den Gegenanstrengungen ein. Sie schätzen ein, wie ausgewogen diese Dinge sind; wie ausgewogen sie sind. "Habe ich genug?" "Ich stelle sicher, daß ich genug habe." Gegenanstrengung, Anstrengung, Einschätzung, Einschätzung. "Habe ich wirklich genug?" "Wenn meine Anstrengung die und die ist, ist ihre Anstrengung die und die", und sehr, sehr eindeutige, intensive Anwendung von Einschätzungen davon, was hereinkommt und was hinausgeht.

Aber passen Sie auf, sofort geht irgendetwas hinaus. Sie haben bereits eine Vorstellung von der Anstrengung, über die sie verfügen, mit der sie diesen Gegenanstrengungen gegenübertreten können.

Nun, Sie sehen, wir zeichnen wieder die Tonskala.

Alles, was in Apathie geschehen kann, ist Gegenanstrengung.

Auf Gram kann man wenigstens gegen die Gegenanstrengung protestieren; mit anderen Worten, ihr eine Anstrengung von Protest entgegensetzen.

Auf Furcht ist jemand definitiv dabei, Gegenanstrengung einzuschätzen, in der Hoffnung, daß – und Furcht enthält Hoffnung in diesem Maße – in einer Anstrengung, durch die man hofft, in irgendeiner Richtung abtauchen zu können und sie zu vermeiden. Und Furcht ist ein Zustand der Wachsamkeit gegenüber Gegenanstrengungen, die das Überleben bedrohen. Und eine Person wird wachsam auf Furcht Und sie sagen: *"Mm-gu-gu-gu-gu-gu-gu,* was werde ich – was werde ich nur tun? Was werde ich tun?" Und das befindet sich immer im Grenzbereich. Furcht ist Untätigsein zu Tätigsein, Untätigsein zu Untätigsein – Tätigsein zu Untätigsein und so weiter. Es ist eine Schwingung von Nichtentscheidung, aber sie ist – sie trägt eine Hoffnung in sich: "Ich bin vielleicht in der Lage unterzutauchen." Und wenn keine Hoffnung darin ist, ist es Apathie.

In Ordnung, wir gehen dann weiter hinauf, und wir sehen dies – die Gegenanstrengungen kommen herein – dieser Bursche schätzt, wie er sie festhalten kann, festhalten kann, festhalten kann, sie zurückhalten kann, sie zurückhalten kann.

Auf Antagonismus schätzt eine Person: "Wie werde ich diese Gegenanstrengung einschätzen?" oder: "Was ist die Einschätzung von dieser Gegenanstrengung, damit ich sie irgendwie umdrehen kann und sie dahin zurückschicken kann, wo sie herkam, so schädigend wie möglich? *Brrr-rourh!*"

Ja, das ist Groll, Antagonismus, offene Feindseligkeit.

Nun, auf Langeweile erhalten Sie wieder dasselbe Gleichgewicht Die Gegenanstrengungen, die hereinkommen, werden nicht unbedingt als Bedrohung angesehen, aber sie sind nicht hilfreich. Und es ist ein Problem von, nun, warum irgendeine Anstrengung gegen sie einschätzen? Es ist eine bessere Einschätzung als unterhalb von 2,0, weil sie erkennen, daß diese Gegenanstrengungen nicht so fürchterlich sind. Aber das ist die Hauptschwierigkeit dabei.

Eine der Möglichkeiten, eine Person aus Langeweile herauszubekommen, besteht darin, eine 45er Automatik zu ziehen und ein paar Mal auf sie zu schießen. Das liefert übrigens genug Gegenanstrengung, so daß sie sofort eine eigene Anstrengung einschätzen kann, und sie kommt aus Langeweile heraus. Oh, ich empfehle das nicht.

In Ordnung, nun auf 3,0 ist eine Person sorgfältig oder vorsichtig, sorgfältig oder vorsichtig, um die korrekte Anstrengung zurückzuschießen, um diese hereinkommenden Gegenanstrengungen auszubalancieren. Und wenn jemand sehr sorgfältig die Gegenanstrengung beobachtet und sie korrekt einschätzt und seine eigene Anstrengung nimmt und sie korrekt einschätzt, kann er den Status Quo einer ganzen Sache wahren. Und das ist schön sicher und vernünftig und man muß eine Menge denken, um das zu tun, und man darf keine plötzlichen Bewegungen machen, weil es einen Kanal öffnen könnte, durch den eine ungesehene Gegenanstrengung direkt hereinkommen und eindringen könnte.

Nun auf 3,5, haben wir wieder einen Zustand, in dem die Gegenanstrengungen sehr gut als das eingeschätzt werden, was sie sind, und es gibt auf dieser Stufe nicht viele Gründe dafür, Anstrengungen zurückzuschlagen. Nun, Sie können sie einfach mehr oder weniger aufhalten und so weiter. Es ist wieder Langeweile, tatsächlich – eine Art Langeweile – aber nicht annähernd so schlimm wie 2,5.

Wir kommen zu 4,0 und wir finden heraus, dass das Individuum etwas Interessantes mit Gegenanstrengungen macht. Der Bursche sagt: "Hurra, Hurra! Jemand greift mich an. Etwas passiert." Und er ist sehr erfreut über die Sache.

"Nun, nehmen wir diese Gegenanstrengungsvektoren und mal sehen, was wir damit tun können. Und wir werden ein paar Knoten mit ihnen binden und sie zurückwerfen. Nun, mal sehen, wie können wir diese Gegenanstrengung manipulieren?"

Nun, wenn Sie übrigens zum Beispiel einen Tennisschläger nehmen und wenn Sie den Ball einfach mit einem von der Senkrechten leicht geneigten Schläger auffangen und den Schläger drehen, wenn der Ball darauf trifft, wird die hereinkommende Kraft des Balles den Ball zurückwerfen. Und es erfordert eigentlich gar keine Anstrengung auf Seiten des Spielers. Er – er dreht einfach leicht den Schläger und der Ball fliegt zurück. Und ein guter Tennisspieler weiß genau, wie das gemacht wird.

Nun, das ist jemand, der sehr erfreut über die Sache ist. Er nimmt diese Gegenanstrengungen und er benutzt sie so schnell, wie sie hereinkommen. Er benutzt Gegenanstrengungen und er dreht sie geradewegs um – wumm! Er verwendet sie.

Und während man die Tonskala hinaufgeht, kommt eine Person an einen Punkt, wo eine Gegenanstrengung schließlich nicht einmal in ihre Nähe kommt.

Es gibt einen theoretischen Punkt auf der Tonskala, wo das Individuum einen Mack Laster herumspringen lassen würde. Theoretisch! Das ist ein theoretischer Punkt, verstehen Sie. Aber das ist die Richtung, in die Ihre Schlüsse gehen.

Am oberen Ende dieses Bandes, das sich mit Gegenanstrengungen und Anstrengungen befaßt, haben Sie also jemanden, der mitten auf einer Autobahn stehen könnte, wo ihm ein Mack Laster mit 100 Kilometern pro Stunde entgegenkommen könnte, wobei er einfach stehen bleiben könnte, und der Mack Laster entweder in die Luft springen oder in den Graben fliegen würde oder irgend so etwas täte. Mit anderen Worten, eine Gegenanstrengung macht – würde nicht einmal in seine Nähe kommen. Es ist so, als würde er einen Kraftschirm tragen oder irgendetwas in dieser Art.

Und übrigens habe ich es passieren sehen. Sehr bemerkenswert Es gibt eine Menge Leute ringsum, denen einfach nichts passieren kann. Das ist alles. Eine Menge Leute. Nur wie es dazu kommt, dessen sind Sie sich nie völlig sicher, aber aus dem einen oder anderen Grund, nun, alles, was anfängt, zu brechen oder lose herumzufliegen, oder sie schlagen will oder irgendetwas dieser Art, stellt plötzlich seine Bewegung ein. Es tut einfach irgendetwas völlig Unerwartetes. Und es verletzt übrigens nie irgendjemand anderen in der Umgebung.

Zum Beispiel gab es gewisse Leute während des letzten Krieges. Sie gehen in ein Gebiet und es findet keine Aktivität statt – ich meine, alles kommt zum Erliegen. Die Dinge kommen zum Erliegen.

Dieses Schiff hatte, sagen wir mal, wurde auf der ganzen Linie heiß und schwer beschossen und plötzlich bekommt es einen neuen Vorgesetzten oder irgend so etwas. Und der Vorgesetzte geht an Bord und das nächste Jahr ist das Schiff in Kampfgebieten, es ist in Kontakt mit dem Feind, nicht ein einziger Schuß wird auf es abgefeuert und nichts passiert diesem Schiff – niemand an Bord wird verletzt, niemand an Bord wird psychotisch, nichts geschieht.

Und übrigens ist dies sehr ekelhaft für Leute, die sehr tief auf der Tonskala sind. Und dies ist übrigens das Problem der Unfallanfälligkeit. Aber dies ist nur ein theoretisches Problem. Dies ist eine theoretische Stufe, um Ihnen ein gewisses Verstehen über die zwei möglichen Extreme zu geben.

Nun, das untere Extrem ist natürlich, wenn irgendeine Gegenanstrengung irgendeiner Sorte – die sich auch nur im Geringsten gegen das Individuum richten könnte – ihn treffen und durch ihn hindurchgehen wird; das ist Apathie. Wenn irgendetwas eventuell passieren könnte, indem man alle Gesetze des Zufalls strapazierte, indem man die verrücktesten Positionen schaffen würde, in denen sich Individuen zu dieser Zeit befinden könnten, höchst unwahrscheinliche Umstände werden hervorgebracht, damit dieses Individuum getroffen werden wird. So daß dieser Strohhalm, der die Straße entlang weht, niemanden sonst auf der Straße treffen wird, aber irgendwie hat er eine solche Geschwindigkeit, daß er in sein rechtes

Ohr hineingeht und ihn taub macht. Ich meine, das ist die Art von Sache, die Sie auf dem unteren Teil des Tonstufenbandbereichs haben.

Solche Leute um sich zu haben ist übrigens sehr gefährlich, wenn Ihre eigene Tonstufe tief ist. Es ist auf jeden Fall gefährlich, sie um sich zu haben, weil sie Faktoren, die Sie betreffen, irgendwie ein bißchen verändern und die Faktoren niederdrücken.

Ich kannte übrigens eine Person, in deren Nähe, wo immer sie ging, was immer sie tat, sie und Leute in ihrer Nähe wurden verletzt. Es spielte einfach keine große Rolle, was vor sich ging, irgendjemand würde verletzt werden. Sie schaffte es einfach irgendwie, verletzt zu werden, oder sie wurde verletzt. Das ist Unfallanfälligkeit.

Die National Casualty Company wird die tatsächliche Existenz von Unfallanfälligkeit in diesem Ausmaß demonstrieren: Eine Versicherungsgesellschaft führt genau Buch über Firmen, um sicherzustellen, daß – und übrigens, ich nehme nicht an, daß es bekannt ist, aber ich bin nie zur Geheimhaltung darüber verpflichtet worden – sie führt genau Buch, um sicherzustellen, daß gewisse Firmen die bei ihnen versichert sind, nicht Personen einstellen, die für ihre Unfallanfälligkeit bekannt sind. Sie könnten dies beinahe eine schwarze Liste der Arbeiterschaft nennen. Jedenfalls ist es fatal, gewisse Leute im Laden zu haben. Sie haben es einfach erfahrungsgemäß bemerkt und Aufzeichnungen darüber geführt. Und so ist es in den kalten, nackten Zahlen des Großbüros, das diese Statistiken in New York berechnet und zusammenstellt.

Nun, wenn man sich dem Thema Belastung für die Gesellschaft zuwendet, kann man gemäß der Tonskala den Wert eines Individuums oder seine Belastung dadurch messen, daß man einfach seine Handhabung von Gegenanstrengung mißt. Welche eigenen Anstrengungen setzt der Betreffende gegen welche Gegenanstrengungen ein?

Nun, lassen Sie uns dies bei einer sehr, sehr, sehr banalen Art von Beispiel anschauen. Nehmen wir Boxen. Hier sind zwei Boxer. Nehmen wir an, daß Boxer A in Apathie ist und Boxer B einfach ein Boxer ist Boxer A wird von Boxer B getroffen. Die Gegenanstrengung kommt herein; sie findet Boxer A ungedeckt vor. Der Schlag trifft ihn, schlägt ihn zu Boden, und er liegt dort. Das ist Apathie, sehen Sie.

Nun, das Merkwürdige daran ist, daß Boxer B seltsamerweise eine Tendenz hat, Boxer A viel öfter und härter zu treffen, wenn Boxer A in Apathie ist.

Nun, gehen wir die Tonskala ein Stück hinauf und wir haben Boxer A in der Position, wo er sicher ist, getroffen zu werden. Und er hat vielleicht seine Meisterschaft sowieso verloren und so weiter. Und er wird zuschlagen und er kämpft sich mehr oder weniger zurück in die Position, in der er war, aber er wird einfach weiterhin arg mitgenommen. Er befindet sich in Gram, aber tatsächlich lädt er gewissermaßen zu diesen Gegenanstrengungen von Boxer B ein.

In Ordnung. Nehmen wir Furcht. Boxer A boxt dort drin. Er weiß, daß diese Gegenanstrengungen ihn treffen werden. Er weiß, sie kommen herein. Er ist an einem Punkt von Erregtheit und die Gegenanstrengungen kommen herein. Nun, alles, was Boxer B zu tun hat, ist, mit der Rechten zu täuschen und mit der Linken zu schlagen. Alles, was er zu tun hat, ist, Boxer A einschätzen zu lassen, daß der Schlag von der falschen Seite kommt, und er erwischt

Boxer A. Denn Boxer A wird in dem Moment erstarren, wo er denkt, daß er weiß, woher die Gegenanstrengung kommt. Tatsächlich ist Furcht eine Art Zustand von Nichtwissen in Bezug auf Gegenanstrengungen.

Nun, nehmen wir Boxer A auf 1,5 auf der Tonskala. Knallharter Schlag, knallharter Schlag. Er will Boxer B zerstören und er macht das, ohne irgendeine Deckung aufzubauen. Er wird seinen ganzen Körper zum Stoppen der Schläge benutzen, er wird jeden Schlag, der gegen ihn zielt, stoppen und seine ganze Anstrengung ist dem gewidmet, Boxer B zu zerstören, so daß er weitermachen wird, die ganze Zeit mehr oder weniger dieselbe Bewegungsstufe beizubehalten.

Nun nehmen wir ihn auf 2,5, er ist gelangweilt – Boxer A ist gelangweilt. Boxer B behält leichte Schläge und Stöße und so weiter bei. Und dieser Bursche macht einfach weiter damit, diese Schläge abzuwehren. Er wehrt diese Schläge ab. Er ist nicht interessiert. Er schlägt Boxer B nicht. Er wehrt einfach diese Schläge ab. Schlag – Boxer B kommt herein – Schlag, Schlag, Schlag, und Boxer A auf Langeweile wehrt den Schlag ab, das ist alles; ziemlich unvorsichtig übrigens. Und so können wir dabei sehen, dort ist – ich benutze Boxer B, sehen Sie, als Gegenanstrengung, und Boxer A ist Anstrengung.

Nun, Sie können jemanden auf 3,0 nehmen: Er boxt vorsichtig. Er will den Kampf nicht verlieren, er boxt wirksam. Wenn ihm Schaden zugefügt wurde, wird er der anderen Person gerechterweise auch Schaden zufügen, ziemlich im selben Verhältnis. Wenn die andere Person nicht sehr hart kämpft, wird der Bursche auf 3,0 dazu neigen, nicht sehr hart zu kämpfen. Er will einen Status Quo mit der Sache halten. Aber er wird fortfahren, den Status Quo zu halten.

Auf 3,5, haben wir wieder Boxer A in einer Situation, wo er nicht ausdrücklich gewinnen wird. Was er tun wird, ist, diese Schläge wegzuschnippen, wenn sie hereinkommen und so weiter. Und es gibt übrigens ein wenig Sorglosigkeit oder eine Launenhaftigkeit auf 3,5, was gelegentlich verursacht – sehen Sie, sein Interesse am Leben nimmt zu, obwohl er ebenso irgendwie gelangweilt darüber zu sein scheint, und tatsächlich vollführt er etwas Verstecktes – er vollführt ein verstecktes 4,0. Er ist kurz unterhalb davon, er benimmt sich ein bißchen versteckt und er wird ab und zu Boxer B treffen, um komisch zu sein, oder an einer komischen Stelle oder an einer unerwarteten Stelle. Boxer B landet diesen sagenhaften Heuholer und Boxer A auf 3,5 wehrt ihn ab. Und als Boxer B vorbeigeht, hätte Boxer A dadurch sehr gut – in diesem Moment wahrscheinlich den Heuholer landen können, der den Kampf beendet hätte. Aber er tut das nicht. Er wird etwas zurückweichen und Boxer B leicht auf den Kopf schlagen und beobachten, während er weiter vorbeigeht. Wissen Sie, diese Art von Reaktion – das ist die Aktion von dieser Stufe. Sie werden sehen, daß ein 1,1er dies auf einer sehr *erzwungenen* Stufe aus Humor macht, aber ein 3,5 wird es tatsächlich tun.

Nun auf 4,0 haben Sie wahrscheinlich diese Situation: Jedes Mal – Boxer A ist jetzt auf 4,0, sehen Sie, nun – jedes Mal, wenn Boxer B fest und hart zuschlägt, wird er einen Ausfallschritt nach vorn machen. Und Sie werden sehen, dass Boxer A auf Boxer Bs Ausfall wartet. Boxer A wird den Moment des Vorwärtsschwungs von Boxer B nehmen und ihn für den Großteil seines eigenen Schlags benutzen. Er wird seine Faust in die richtige Position brin-

gen, so daß Boxer B sich selbst am Kiefer trifft, verstehen Sie? Er benutzt Boxer Bs Bewegung, um Boxer B zu besiegen. Das ist 4,0.

Nun, es geht weiter nach oben auf derselben Harmonik, geradewegs die Tonskala hinauf, zu einem Punkt, wo, wie ich vermute auf einer schweren gedanklichen Ebene, Boxer A – wenn auf dieser theoretischen Ebene dort geboxt würde – Boxer B beginnen würde, den Ring zu betreten, um Boxer A zu verletzen, seinen Fuß in den Wassereimer stellen würde, noch ehe er in den Ring käme, sich auf den Kopf stellen und auf wunderbare Weise nicht verletzt werden würde, aber nicht in der Lage wäre, den Kampf weiterzuführen. Und dann würden die Richter auf irgendeine bestimmte Art entscheiden, daß der Kampf ausgetragen worden war und den Meisterschaftstitel an Boxer A verleihen, der ihn natürlich überhaupt nicht verdient hatte, wie man erwarten könnte, daß jeder dies sagen würde, aber auf dieser theoretischen Stufe würde jeder jubeln und denken, dies wäre fair.

Nun, dort ist wieder die Tonskala als Anstrengung und Gegenanstrengung. Ich hoffe, Sie verstehen jetzt sehr klar, was ich mit Gegenanstrengung meine. Es macht keinen Sinn, dem auszuweichen oder es irgendwie anders zu nennen, um es einfach oder leicht zu machen. Es ist die Anstrengung, die sich gegen jemandes Überleben richtet.

Jemand macht eine Anstrengung zu überleben und er stößt auf Dinge, die ihm bewegungslos im Weg liegen, oder stößt auf Dinge, die in Bewegung sind, ohne es jedoch groß zu mögen. Denn diese Anstrengungen, die das Individuum aufnimmt und für sein eigenes Überleben nutzt, sind natürlich keine Gegenanstrengungen. Sie sind Anstrengungen.

Dieser Bursche geht hinaus und pflanzt einen Gemüsegarten an. Dieses Gemüse, das aus dem Boden herauswächst, stellt keine Gegenanstrengungen für den Gärtner dar. Es sind seine Anstrengungen. Selbst wenn er überhaupt nicht anwesend ist und das Gemüse wächst und so weiter, jede Anstrengung, die vom Gemüse gemacht wird, wird für den Gärtner gemacht, also sind es seine Anstrengungen. Somit sehen Sie, es gibt erweiterte Anstrengungen.

Früher wurde in der Psychoanalyse über Alter Egos gesprochen. Nun, lassen Sie uns das für unsere Zwecke auf eine verständlichere Art ausdrücken und sagen wir, daß die Anstrengung von – zum Beispiel Mutter und Jimmy: Jimmy ist Mutters Junge; er ist ein sehr aufgeweckter Junge und er geht los und gewinnt die nationale Stabhochsprung-Meisterschaft. Nun, was sagt man dazu – das ist Mutters Anstrengung. Sie sagt das zu sich selbst Es ist einfach so gründlich ihre Anstrengung, als ob sie selbst losginge und diesen Stab in ihre Hände nähme – nachdem sie ihren Spitzenkragen abgenommen hätte oder irgend so etwas – und geradewegs Stabhochsprung betrieben und die Meisterschaft selbst gewonnen hätte. Es sei denn, sie befindet sich tief auf der Tonskala, dann wird das zu viel Bewegung für sie sein, und sie wird sich entschließen, Jimmy in diesem Moment als Gegenanstrengung auszuwählen und entsprechend mit ihm umgehen.

Dies ist auch Verantwortung, nicht wahr, wenn Sie es sich einmal recht überlegen.

Wie viel Gegenanstrengung oder wie viel Anstrengung im Universum, nehmen Sie an, dient Ihnen oder gehört Ihnen? Nicht Ihnen als 1,5er "ich bin", sondern einfach Ihnen als Individuum. Wie viel Anstrengung in diesem Universum sind Sie bereit, als Ihre eigene zu akzeptieren? Je mehr Sie als Ihre eigene akzeptieren, desto weniger wird Sie treffen. Und das ist schlicht und rein Verantwortung – die Stufe von Verantwortung. Für wie viel Anstrengung

sind Sie bereit, Verantwortung zu übernehmen? Denn jede Anstrengung, für die Sie keine Verantwortung übernehmen, werden Sie als Gegenanstrengung bekommen.

Nehmen wir A und B, sie kämpfen nicht um Geld – sie treffen sich auf der Straße und A wird von B herausgefordert wegen irgendetwas, das A anscheinend getan haben soll. Wenn A sich weigert, die Verantwortung dafür zu akzeptieren, akzeptiert er gleichzeitig B als Gegenanstrengung; in diesem Moment wird B ihn treffen oder schlagen, bedrängen oder ihn auf die eine oder andere Art umherbewegen.

Ganz entgegengesetzt – lassen Sie es uns von der anderen Seite anschauen – wir finden heraus, wenn A den Protest von B als As eigenen Protest akzeptiert und A plötzlich sagt: "Oh, das ist verflixt schlecht; wir tun besser etwas dagegen", ist B plötzlich nicht auf der Hut und stellt fest, daß er ein Verbündeter von A ist, und übt Anstrengung gegen die Gegenanstrengung der Umgebung aus. Und es sind keine Kämpfe möglich! Das ist Verantwortung. Die Spalte von Verantwortung, die Sie im Handbuch finden, ist genau diese Einschätzung von Anstrengung, Einschätzung von Gegenanstrengung und das Akzeptieren davon, etwas zu besitzen.

Machen Sie sich zum Beispiel klar, daß jemand, der eine Immobilie festlegt, Meter für Meter oder Kilometer für Kilometer, und sagt: "Das ist meins", in dem Moment, wo er sie einzäunt, seinen Anteil an allen Anstrengungen außerhalb dieses Zaunes nicht mehr anerkennt und diese sofort als Gegenanstrengungen auf den Zaun treffen werden.

Das grundlegende Gesetz der Erde befaßt sich also zufällig mit Wasser und Land und damit, es abzuzäunen. Das ist das grundlegende Gesetz von allem: Wasserrechte und Landrechte.

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Mit anderen Worten wird die Menge an Gegenanstrengung, die jemand vom MEST-Universum erfahren wird, direkt dadurch bestimmt, wie sehr er die Anstrengung des MEST-Universums akzeptiert. In dem Maße, wie er das Universum als seine eigene Anstrengung akzeptiert, wird er keine Gegenanstrengungen erfahren.

Und das ist auf dieser Basis sehr interessant. Das ist ziemlich schlüssig, dieses Konzept ist sehr solide, es ist nicht sehr nebulös. Eines Tages war ein Bursche – oh, er war einfach in einem furchtbar schlechten Zustand und alles um ihn herum war bedrohlich, und so weiter, und er würde das so und so und – so und so – und – so machen. Und jemand erzählte mir, daß er am Telefon war, und also – "oh, so – und – so. Oh, ja. Nun, mal sehen, ich denke, ich werde ihn als hundertprozentige Anstrengung akzeptieren." Ich werde volle Verantwortung für alles, was er tut und sagt, übernehmen, mit anderen Worten, und ich postulierte dies, nahm den Telefonhörer ab und sprach mit ihm. Sagte nicht einmal irgendetwas sehr Sinnvolles zu ihm und er beruhigte sich sofort, und innerhalb von 24 Stunden schloß er ein paar Dinge ab, die ich abgeschlossen haben wollte, ohne daß ich es ihm auch nur gesagt hätte. Nun, seine Wut ging einfach über Bord.

Wenn Leute Akzeptanz wünschen – sehen Sie, ein Wunsch akzeptiert zu werden, das ist eine sehr nebulöse Sache; es wurde noch nicht definiert.

Akzeptiert. Nun, akzeptiert von der Gesellschaft. Was sollte die Gesellschaft tun? Ihnen eine Lizenz zum Überleben schreiben oder so etwas? Was wollen Sie, daß die Gesellschaft tut, um Sie zu akzeptieren? Sie wollen, daß die Gesellschaft Ihre Anstrengung als Anstrengung der Gesellschaft benutzt. Das ist *Akzeptanz*. Die Akzeptanz eines Individuums durch eine Gruppe sieht also so aus, daß die Gruppe ankündigt, daß sie bereit ist, die Anstrengungen dieses Individuums als Gruppenanstrengung zu verwenden.

Und übrigens erwächst beinahe das gesamte Thema Gruppenleitung aus diesem Gesetz. Das gesamte Thema Beitrag und was Sie in Bezug auf Beiträge unternehmen, erwächst daraus.

Eines der vorrangigen Dinge, die mit früheren Organisationen verkehrt waren, mit denen ich je irgendwie in Verbindung stand, war die Tatsache, daß deren Management die Anstrengungen von anderen nicht akzeptierte, sondern die Anstrengungen von anderen bekämpfte, sogar bis zu einem Punkt der Gewaltanwendung. Und so wurde niemand von diesen Organisationen akzeptiert, und ihr Management, und so weiter, brachte sie auf diese Art ziemlich zum Zusammenbrechen, weil sie die *Gegenanstrengungen* abbekamen. Was machen Sie mit einem Revolutionär? Wenn Sie eine Regierung wären und Sie auf allen Seiten von wilden Revolutionären bedrängt würden, wie würden Sie mit ihnen umgehen? Würden Sie sie erschießen? Mm-mm. Würden Sie ihnen einen Verweis erteilen? Mm-mm. Würden Sie viel Propaganda gegen Sie einsetzen? Mm-mm.

Sie finden heraus, wo sie sich genau befinden und wer sie sind, und Sie geben eine Proklamation heraus, mit dem Inhalt, daß Sie ungeheuer bedacht darauf sind, Kontakt mit ihnen aufzunehmen, weil sie eventuell irgendwelche Ideen haben und hilfreich sein können. Und dann erklären Sie diesen Leuten, was Ihre Probleme sind, und bitten sie, es sich einmal anzuschauen, und Ihre Situation einmal anzuschauen und zu sehen, wie ihre Ideen das allgemeine Wohl der gesamten Gruppe fördern können. Und wenn Sie ihre Ideen erhalten haben und jetzt einen klaren Überbück darüber haben, womit Sie es zu tun haben, können Sie einen Handlungsbereich nehmen und ihn an sie übergeben. Und wenn Management oder Regierungen immer so vorgegangen wären, hätte es auf der Erde nie eine Revolution gegeben. Sehen Sie, wie das sein könnte?

Wenn jemand natürlich unterhalb von 2,0 ist, wünscht er zu unterliegen. Und was ist der schnellste Weg, um zu unterliegen? Alle seine eigenen potenziellen Anstrengungen auszuwählen und sie als Gegenanstrengungen zu wählen, dann wird man schleunigst unterliegen. Das ist ein schneller Prozeß. Lassen Sie nicht zu, daß irgendjemand, der versucht, Ihnen zu helfen, Ihnen hilft; geben Sie jedem zu verstehen, der vorbeikommt und ein freundliches Wort zu Ihnen sagt, daß es kein freundliches Wort war; machen Sie jedem klar, der wünscht, dieselben Dinge zu benutzen wie Sie, daß er es nicht kann.

Und wenn Sie das gründlich genug so machen und wenn Sie es in sehr großem Umfang und sehr plötzlich machen, können Sie es wahrscheinlich schaffen, in etwa einer Stunde oder zwei zu unterliegen. Ich weiß nicht, warum Leute Pistolen zum Selbstmord benutzen. Sobald Sie dieses Gesetz kennen, können Sie beinahe augenblicklich Selbstmord begehen. Natürlich bestimmen Sie nicht, wie schmerzvoll er sein wird, aber Sie könnten in Ihrer Umgebung tatsächlich genug Anstrengungen auswählen, um genügend Gegenanstrengungen zu

erzeugen. Sehen Sie, Sie tun nichts weiter, als diese Anstrengungen zu nehmen und Gegenanstrengungen daraus zu machen, und natürlich fliegen Sie Ihnen gleich wieder entgegen, sobald Sie sie umgedreht haben. Peng! Und dann sind Sie in schrecklichem Zustand.

Was tut der Körper, wenn er anfängt, auseinander zu fallen, sowie eine Person die Tonskala hinuntergeht? Peu ä peu und Stück für Stück und Organ für Organ und Gelenk für Gelenk, hört das Individuum auf, die Aktivitäten dieses Bereiches im Namen des Individuums zu akzeptieren, und wählt sie als Aktivitäten gegen das Individuum in dem Gebiet aus, auf die eine oder andere Art. Und so ist dieser Teil nicht länger Teil der Gruppe und er fängt an, direkt gegen das Individuum zu arbeiten.

Ich kann mir vorstellen, daß Sie jemanden darin schulen könnten, wodurch er nahezu jede Krankheit nach Belieben erschaffen könnte. Sie könnten anfangen zu sagen: "Nun, mein linkes Ohr gehört nicht zu mir. Mein linkes Ohr gehört nicht zu mir. Mein linkes Ohr schmerzt die ganze Zeit. Es enthält ein Summen und ich mag es nicht; es ist nicht formschön", und Sie fahren fort, es sehr deutlich zu machen, daß Ihr linkes Ohr nicht Ihre Anstrengung, sondern Ihre Gegenanstrengung ist, und es wird Abszesse entwickeln und abfaulen und Ihnen Gehirnfieber geben oder Ihnen praktisch alles antun.

Sehen Sie, wie das ist? Dies sagt Ihnen sofort etwas über den physiologischen Zustand von Individuen. Ein Individuum behandelt sich selbst in großem Maße so, wie es seine Umgebung behandelt. Denn es selbst, das heißt sein Körper, ist ebenso Teil seiner Umgebung, ist ebenso Teil des MEST-Universums. Und eine Person handhabt ihren Körper und dessen Aktionen sehr stark so, wie sie das MEST-Universum handhabt. Also können Sie beobachten, wie jemand mit Dingen im MEST-Universum umgeht, und wissen, wie er mit sich selbst umgeht.

Wenn der Betreffende zum Beispiel alle Autos, die er fährt, kaputt macht und er dies und das ruiniert, wissen Sie, daß er auch potenziell krank ist oder bereits krank ist, auf die eine oder andere Art, von der einen oder anderen Sache. Wenn Sie ihn anschauen und Sie sehen, wie er für sich selbst sorgt oder wie er sich zurechtmacht oder wie er sich nicht zurechtmacht, dann wird er genau dasselbe mit dem MEST-Universum um ihn herum machen, denn er geht so damit um, wie er auch mit sich selbst umgeht. Somit können Sie eine Einschätzung machen, wie das Individuum etwas für Sie handhabt, indem Sie beobachten, wie es sich selbst handhabt; denn es wird es genau auf dieselbe Art handhaben, weil wir nach dem Prinzip verfahren, wie man Anstrengungen handhabt. Wählen Sie sie als Anstrengungen? Wählen Sie sie als Gegenanstrengungen? Wählt dieses Individuum seine Kleidung als Gegenanstrengungen?

Wissen Sie, beinahe jeder in der Gesellschaft, übrigens, in seiner – jede frühe Kindheit in seinem Leben hat – in jeder frühen Kindheit hat es Erwachsene um ihn herum gegeben, welche die Kleidung als eine Gegenanstrengung gegen das Kind auswählten.

Sie wissen schon: "Du kannst deine Schuhe heute nicht tragen, du mußt diese anderen Schuhe tragen, dies sind die Schuhe, die du Sonntag trägst; du mußt auf deine Kleidung aufpassen, du machst ständig Löcher in Höhe der Knie in deine Kniehose; oder du zerreißt ständig dein Kleid, und du mußt sorgfältig mit diesem Kleid umgehen", und so weiter und so weiter und so weiter. Und sie sagen: "Deine Kleidung, deine Schuhe sind Gegenanstrengungen,

deine Schuhe sind Gegenanstrengungen, deine Kleider sind Gegenanstrengungen, deine Kleider sind Gegenanstrengungen." Und plötzlich bekommt der Betreffende die Vorstellung, daß Kleidung Gegenanstrengungen sind. Und danach fängt er an, irgendwie dagegen zu kämpfen. Und Sie werden sehen, wie er Kragen trägt, die viel zu eng für ihn sind. Und Sie werden sehen, wie er Schuhe trägt, die ihm wehtun und so weiter. Er wählt sie als Gegenanstrengungen und sie werden auf diese Art wirksam sein. Er sagt: "Meine Schuhe tun mir weh", also wird er darauf achten, Schuhe zu kaufen, die ihm wehtun. Er muß es beweisen.

Denn der Faktor, der dahinter steht, ist die Sache, daß er – niemand kann Unrecht haben. Man kann nicht Unrecht haben – der Verstand muß Recht haben, er ist dazu gemacht, Recht zu haben und so weiter. Wenn das Individuum also seine Schuhe als Gegenanstrengung gewählt hat, wenn es das nun also getan hat, wenn es jetzt komfortable Schuhe bekommt, werden sie keine Gegenanstrengung sein, oder? Somit wird er Unrecht haben.

Es geht nicht darum, ob er sich wohler oder weniger wohl fühlen würde oder besser oder schlechter aussähe, es geht einfach darum, ob er Unrecht oder Recht haben wird. Nun, er sagte: "Meine Schuhe sind Gegenanstrengungen. Niemand läßt mich je meine Schuhe besitzen und niemand tut je etwas für mich mit Schuhen und deshalb sind diese Schuhe Gegenanstrengungen."

Nun, die Art, wie Schuhe Gegenanstrengungen sind, besteht darin, daß sie Ihnen wehtun. Somit ist die einzige Art von Schuhen, die Sie kaufen können, Schuhe, die Ihnen wehtun. Nun, dies ist offensichtlich, oder nicht?

Und dann, weil Sie nicht wollen, daß irgendjemand in irgendeinem Grad vermutet, daß Sie auch nur leicht darüber beunruhigt sind, ob Sie im Recht oder Unrecht sind – weil das an sich ein Geständnis darüber wäre, daß Sie vielleicht nicht Recht hätten – müssen Sie jetzt eine große Erklärung darüber abgeben, warum es so ist, daß Sie diese Schuhe tragen, die zu eng sind.

Und Sie sagen: "Nun, es gibt einen Gangster in New York, den ich sehr bewundere, der Schuhe trägt mit diesen doppelt spitz zulaufenden Zehen, so wie diese, und sie sind sehr elegant und so weiter, und das ist der Stil und darum trage ich sie." Das ist ein Vertuschen und eine Anstrengung, nicht sagen zu müssen: "Ich habe Unrecht. Ich könnte Unrecht haben, weil ich nicht Recht haben könnte, was diese Schuhe betrifft. Deshalb muß ich eine große Erklärung abgeben; deshalb muß ich mich dafür rechtfertigen, etwas ausgewählt zu haben, das eine Gegenanstrengung ist." Und Sie folgen dem sehr genau. Nun, erfassen Sie diesen nächsten Schritt.

Wenn der Betreffende eine Gegenanstrengung wählt, muß er einen Grund dafür haben, um nicht im Unrecht zu sein. Natürlich ist es im Wesentlichen hundertprozentig falsch, irgendetwas dazu auszuwählen, eine Gegenanstrengung zu sein. Aber um nicht im Unrecht zu sein, muß man einen Grund haben. Was man also tut, ist zu behaupten, daß die Schuhe einen Overt gegen einen begangen haben, so daß man das Recht dazu hat, im Gegenzug eine Overt-Handlung gegen die Schuhe zurückzugeben, indem man die Schuhe als eine Gegenanstrengung auswählt. Also, Sie sehen, es ist ein Zirkelschluß.

Wenn ein Individuum sich also in einen Kampf mit jemand anderem begibt, wird es sehr besorgt über die Tatsache, daß es diese Gegenanstrengung nicht freiwillig als eine Ge-

genanstrengung gewählt hat. Jemand anders hat diese Gegenanstrengung gewählt und nun hat er darunter zu leiden.

Mit anderen Worten, er erhält eine Overt-Handlung – er beweist, daß er selbst diese Overt-Handlung erhalten hat. Deshalb hat er das Recht, gegen die Schuhe zu kämpfen; er hat jetzt für alles, was er den Schuhen antut, eine Rechtfertigung. Er hat eine Rechtfertigung, sie als eine Gegenanstrengung zu wählen; er hat eine Rechtfertigung, die Gegenanstrengung mit einer Anstrengung zu bekämpfen.

Nun, dies ist – sollte Ihnen eine Menge über den menschlichen Mechanismus erzählen – geistige Aktivität im Hinblick auf das MEST-Universum. Sehen Sie, leider ist es so, daß Sie gar keine Aktion hätten, wenn es überhaupt keine Gegenanstrengungen gäbe. Sie hätten nicht das kleinste bißchen Aktion.

Und was würden Sie also als Aktion tun? Was würden Sie tun? Es gäbe nichts. Sie müßten ein anderes Universum finden. Und was würden Sie mit diesem anderen Universum tun? Sie würden sagen: "Nun, es ist eine Gegenanstrengung zu diesem Universum, daher müssen wir es bezwingen."

Nun, wenn Sie sagen: "Alle diese Gegenanstrengungen, die es hier gibt, sind meine Anstrengungen", werden Sie tatsächlich Ihre eigene Aktionsstufe reduzieren – notwendige Aktion. Nun, es ist übrigens ziemlich wünschenswert, es zu reduzieren, um die Tonskala in gewissem Maße hinaufzugehen. Aber oberhalb dieser Stufe müssen Sie in einer Position sein, wo es Ihnen freisteht, Ihre Gegenanstrengungen zu wählen.

Was wählen wir als eine Gegenanstrengung aus? Wählen wir einen anderen Menschen als Gegenanstrengung? Wählen wir Tiere als Gegenanstrengungen? Wählen wir die Anstrengung des Lebens beim Überleben, als eine Gegenanstrengung? Es ist alles sehr irrational, nicht wahr? Nein, beinahe die einzige sichere, wirklich sichere Gegenanstrengung, die man wählen kann – die einzig wirklich sichere Anstrengung, die man in eine Gegenanstrengung verwandeln kann – ist das MEST-Universum. Und wenn eine Person das MEST-Universum bekämpfen wird und Ausrichtung ins MEST-Universum bringt, dann kann sie jede Menge Aktion haben und weit oben auf der Tonskala bleiben, weil sie nur auf einer der Dynamiken tief ist, die genau genommen keine Dynamik des Denkens ist, sondern eine Dynamik des materiellen Universums. Also steht es ihr frei, das Universum zu bekämpfen.

Und tatsächlich wird jemand, der das Universum bekämpft und eine enorme Ausrichtung der Kräfte des Universums bewirkt, der Dinge ins Dasein rufen wird – in ein geordnetes, hilfreiches Dasein – aus dem physikalischen Universum, allgemein in sehr gutem Zustand sein. Und er ist allgemein als jemand akzeptiert, der Gutes tut.

Nun, wann immer der Physiker in dieser Hinsicht zu Werke geht und er in dieser Hinsicht triumphiert, wird jedermann sagen: "Dreimal hoch, dreimal hoch, dreimal hoch", und dann kommt irgendjemand anders daher und wählt diese Anstrengung des Physikers als etwas aus, das gegen das Leben benutzt werden soll. Und jeder sagt: "Oh, nein, nein, nein, nein, nein." Sehen Sie, das ist Unrecht.

Was Sie tun sollten, ist, die Atombombe zu nehmen und sie gegen Materie, Energie, Raum und Zeit zu richten. Und Sie können eine Menge damit tun. Zum Beispiel könnten Sie

– oh, ich gehe ungern auf die Anzahl der Dinge ein, die Sie mit einer Atombombe tun könnten. Aber das Letzte, was Sie tun sollten – sehr weit unten auf der Tonskala – ist, andere Menschen damit in die Luft zu jagen. Sehen Sie, das ist Unrecht.

Nun, das physikalische Universum ist Chaos. Und Sie bringen eine Ausrichtung in dieses Chaos, was tun Sie? Sie vollziehen die grundlegende Aktion des Lebens und diese Aktion ist, Stücke von Kraft aufzunehmen – Kraftstückchen, die auf Sie gerichtet sein könnten oder auch nicht – und sie in eine Richtung zu bringen, um mehr Kraft im physikalischen Universum zu treffen, die auf Sie gerichtet sein könnte oder auch nicht; diese Kraft aufzunehmen und sie auszurichten.

Nun, was Sie dabei gewinnen, ist Folgendes: Zuerst sind Sie von diesen willkürlichen Aktionsvektoren umgeben – dem Chaos des MEST-Universums. Nun, Sie greifen ein kleines Stückchen davon auf und Sie sagen: "Diese Kraft - dieses Durcheinander ist eine Kraft und ich erwähle sie zu einer Anstrengung. Und nun existiert sie hier als Anstrengung."

Übrigens machen Sie dies, indem Sie ein Theta-Faksimile davon herstellen. Wenn Sie daher genug Theta-Faksimiles davon bekommen, kennen Sie plötzlich das grundlegende Gesetz davon. Nun haben Sie dies in eine Anstrengung verwandelt. Nun, Sie haben eine Menge andere Dinge hier draußen als potenzielle Gegenanstrengungen gewählt, aber Sie veranlassen sie, so auf diese Anstrengung zu treffen, die Sie haben, daß jedes Mal wenn sie sie treffen, diese umgedreht werden und von einer Gegenanstrengung zu einer Anstrengung werden. Also wird Ihre Anstrengung größer und größer und stärker und stärker und mehr und mehr ausgerichtet.

Ein Ingenieur kann einen Fluß in den Griff bekommen, wenn er die Kräfte des Flußes dazu benutzt, den Fluß in den Griff zu bekommen. Aber ein Ingenieur kann einen Fluß nicht in den Griff bekommen, wenn er den Fluß zerstört; denn das ist es nicht, was er überhaupt zu tun versuchte. Er hat wahrscheinlich versucht, einen Damm zu bauen, oder er versucht, irgendetwas anderes zu machen. Aber wenn er die Kraft des Flußes nimmt, um den Fluß in den Griff zu bekommen, dann wird er gewinnen. Aber wenn er die Kraft des Flußes dazu verwendet, um Menschen zu ertränken, wird er nicht gewinnen. Und wenn er die Kraft des Flußes dazu verwendet, ihn so herzurichten, daß kein anderer den Fluß je wieder herrichten kann, wird er nicht gewinnen.

Wenn er zum Beispiel einen Krieg in Nord-China beginnt und die Deiche des Gelben Flußes öffnet, um die japanischen Truppen zu ertränken – und zufällig auch ein paar Millionen chinesische Zivilisten – dachte niemand, nicht einmal der Bursche, der es getan hat, daß es eine gute Aktion war. Der Gelbe Fluß peitschte quer durch Nord-China und zerstörte enorme Gebiete, weil der Gelbe Fluß sehr sorgfältig mit Deichen eingedämmt werden mußte, sehr sorgfältig. Er floß in erheblicher Höhe oberhalb seines – der tatsächlichen Höhe der Ebene um ihn herum. Er hinterließ so viel Schlamm, bis sein Flußbett in die Luft hinauf verlagert war. Und es war tatsächlich ein künstlicher Fluß, der dort weit oben in der Luft floß, sorgfältig mit Sandsäcken eingedämmt.

Japanische Truppen fielen ein. Das Erste, woran irgendjemand denken konnte, war natürlich: "Laßt sie uns alle ertränken." Also zerstörten sie den Gelben Fluß und kümmerten sich abgesehen davon nicht darum, die Deiche auf irgendeine Art wieder zu reparieren. Und

jahrelang peitschte dieser Gelbe Fluß durch Nord-China, hin und her und kreuz und quer durch die Ebenen, und kam in keine geregelte Bahn mehr.

Es hat niemandem auch nur irgendetwas Gutes getan. Das Japanische Reich ist geschlagen, wobei es nie in den Krieg hätte ziehen müssen, die Regierung der Vereinigten Staaten verlor eine Menge, was nie nötig gewesen wäre, wenn man jemals mit der japanischen Regierung darüber geredet hätte, anstatt die japanische Regierung auszuwählen, eine Gegenanstrengung zu sein; und soweit es China betrifft, seine aufwallende Anstrengung gegen die Japaner setzte es den Übergriffen des Kommunismus aus, und es verlor alles.

Also, sehen Sie, daß Sie aufgrund dieser Irrationalität, den Menschen als Gegenanstrengung auszuwählen, die Kontrolle über das physikalische Universum verlieren; denn es erfordert die ausgerichteten Vektoren der gesamten Menschheit, um das physikalische Universum zu bezwingen, somit ist dies ein lobenswertes Ziel. Aber wenn Menschen gegen Menschen kämpfen, wissen wir, daß es falsch ist, weil es dann bergab mit uns geht. Wenn man die Gesetze des physikalischen Universums benutzt, um gegen den Menschen zu kämpfen, heißt das auf Seiten des physikalischen Universums gegen den Menschen zu kämpfen – egal, welcher Seite Sie angehören. Können Sie sehen, wie das ist?

Nun, Sie können sehen, wie weit reichend und wie viel Sie begrifflich über Verhalten vom Standpunkt der Anstrengung allein verstehen und wissen können. Was ist Anstrengung? Was wählen Sie als Anstrengung aus? Was wird Ihre Anstrengung sein? Was sagen Sie, ist Gegenanstrengung?

Ihre Ziele, und das ganze Problem von Zielen ist tatsächlich nicht mehr als Ihre Idee oder die Idee Ihres Preclears darüber, welche Anstrengungen er als Gegenanstrengungen auswählen wird und welche Gegenanstrengungen er in Anstrengungen umwandeln wird. Und das sind Ziele. Und es gibt nichts Weiteres über Ziele als das. Das ist der gemeinsame Nenner von allen Zielen.

Und wollen Sie einen Preclear dazu bringen, seine Ziele auszurichten? Sie müssen nichts weiter tun, als mit ihm zu starten und ihn zu fragen beginnen: "Mal sehen, was stellt sich dir in den Weg?" "Was könnte auf dich zukommen?" und: "Was kannst du tun, um dagegen anzukämpfen?" – es wird ihn dazu bringen, auf einer Ebene von Bewertung zu erkennen, was mit Zielen zu tun ist.

Aber es gibt noch etwas Wichtigeres als das. Wann hat er zum ersten Mal von sich aus völlig selbstbestimmt seine gegenwärtigen Feinde als Gegenanstrengungen ausgewählt? Übrigens wird seine Erkenntnis darüber, wahrscheinlich das ganze Problem von Zielen aufklären und wird mit Sicherheit seine Unsicherheit in Bezug auf die Gegenwart klären. Er erkennt plötzlich diese schreckliche, heimtückische Tatsache – die ich in einem späteren Vortrag behandeln werde – daß er es selbst getan hat.

Sie wählen diese Dinge als Gegenanstrengungen aus, wenn Sie sie als Anstrengungen auswählen sollten, und früher oder später verursachen Sie Ihnen Schwierigkeiten.

Nun, auf der sehr technischen Anwendungsseite von Anstrengung und Gegenanstrengung werden Sie herausfinden, daß Sie bei Faksimiles mit dem Faksimile oder dem Bild von

alten Anstrengungen und Gegenanstrengungen arbeiten, so wie sie auf das Individuum ausgeübt wurden. Und dies ist sehr, sehr leicht zu verstehen.

Hier haben wir jemanden, der dort steht und der versucht, in einem Ruhezustand zu bleiben, und von einem Baseball getroffen wird. Und der Baseball sagt ihm, daß er sich bewegen sollte, aber er hatte entschieden, in einem Zustand von Ruhe zu bleiben, und bewegt sich nicht, also trifft ihn der Baseball und weil er sich nicht bewegt, geht der Baseball nicht durch ihn durch – er erhält ein blaues Auge. Der Baseball war eine Gegenanstrengung und seine Anstrengung war stillzustehen, als der Baseball ihn traf.

Und wenn Sie das Faksimile auditieren, werden Sie Folgendes vorfinden: Sie werden seine Anstrengung stillzustehen finden, und die Anstrengung des Baseballs, ihn niederzustrecken. Und Sie werden etwas sehr Interessantes finden. Seine Entschlossenheit stillzustehen ereignete sich ein bißchen, bevor ihn der Ball traf. Aber sie wurde eindeutig in dem Moment bestätigt, als der Ball ihn traf – im ersten Moment.

Und obwohl er offensichtlich von einem Baseball ins Auge getroffen worden war, und prompt hinfiel und er Ihnen sagen wird, daß er vom Baseball niedergestreckt wurde, sah der Ablauf des Geschehens eigentlich folgendermaßen aus: Der Baseball traf ihn und im ersten Moment des Aufpralls lehnte er sich in den Baseball hinein! Er traf tatsächlich den Baseball mit seinem Auge. Und er traf ihn hart. Er lehnte sich direkt in den Baseball hinein, hielt mit jeder Faser seines Wesens stand im Versuch, den Baseball verschwinden zu lassen, und ging bei der ganzen Sache die Tonskala hinunter, als er erkannte, daß es eine Gegenanstrengung *war.* Aber er versuchte, sie irgendwie in eine Anstrengung umzuwandeln oder sie zu fassen zu bekommen oder dieses Ding, das ihn traf, in sich aufzunehmen, und als Folge davon haben wir ein blaues Auge.

Und wenn Sie dieses blaue Auge auditieren, werden Sie herausfinden, daß das Individuum dazu neigt, in einem Ruhezustand zu bleiben. Es macht eins von drei Dingen. Es neigt dazu, in einem Ruhezustand zu bleiben, egal, wovon es getroffen wird, und im ersten Augenblick, nachdem irgendetwas versucht, ihn davon abzuhalten, in einem Ruhezustand zu sein, wird es versuchen, weiterhin in einem Ruhezustand zu bleiben.

Wenn Sie diesen kleinen Punkt nicht kennen, neigen Sie dazu, den ersten Augenblick eines Faksimiles zu verpassen. Und es wird der wichtigste Teil sein; er wird den meisten Schmerz beinhalten. Es schmerzte ihn nicht, nachdem er mit dieser Kraft des Baseballs mitging. Aber als er zu sagen versuchte: "Da ist kein Baseball" und versuchte den Baseball komplett mit seinem rechten Auge verschwinden zu lassen, hatte er es nicht mit den richtigen mystischen Symbolen versucht oder so etwas; dann bekam er ein blaues Auge; er versagte.

In Ordnung. Nächster Schritt: Der Betreffende versucht in einem Zustand der Bewegung zu bleiben. Sagen wir mal, er geht die Straße entlang, und irgendjemand hat ein Stück Bauholz quer über den Bürgersteig auf Schienbeinhöhe gelegt. Und er geht weiter die Straße entlang und er trifft das Bauholz mit seinem Schienbein. Er versucht im ersten Moment, nachdem er gegen das Bauholz gestoßen ist, weiterzugehen. Sein Schienbein versucht weiterhin ins Bauholz hineinzugehen. Das Bauholz traf ihn nicht einfach bösartig und schlug das Schienbein zurück und sein Schienbein war völlig unschuldig und so weiter – etwas derglei-

chen. Was er tun muß, ist, geradewegs weiter hineinzugehen, und er versucht geradewegs durch das Bauholz hindurchzulaufen.

Und er findet heraus, daß er nicht ganz auf der Höhe seiner Fälligkeit ist, durch Löcher im Raum oder so etwas hindurch zu gehen. Und in diesem Moment meint er, daß es besser ist, ein Somatik zu haben – einen Schmerz. Und dann nimmt er besser sein Schienbein davon zurück. Und dann wählt er das Bauholz als Sündenbock und sagt: "Dieses Bauholz …", und dann sagt er: "Der Bursche, der dieses Bauholz dorthin getan hat", und dann ist es die Welt generell und das Universum im Besonderen, und er verteilt die ganze Sache einfach als Gegenanstrengung, während seine Tonstufe wieder hinaufgeht, und dann sinkt sie wieder ab, nachdem sein Schienbein nicht mehr schmerzt und es ihm wieder gut geht.

Also können Sie sehen, wie ein Individuum durch einen einzigen Schmerz dieser Art, durch die ganze Tonskala und wieder hinaufgeht. Nun, was dann geschah war, daß das MEST-Universum oder ein Teil des MEST-Universums oder irgendeine andere – jede Gegenanstrengung war in diesem Fall bewegungslos, und das Individuum versuchte, sich zu bewegen. Und die Bewegungslosigkeit, relative Bewegungslosigkeit des Bauholzes, beeinträchtigte die selbstbestimmte Anstrengung des Individuums sich weiterhin zu bewegen. Somit wurde die Absicht eines Individuums, in einem Zustand der Bewegung zu bleiben, durch eine Bewegungslosigkeit im physikalischen Universum erschüttert.

Nun, ein Individuum geht in eine bestimmte Richtung und irgendetwas – ein Schneeball trifft es gegen die Schulter und versucht, es dazu zu bringen, in eine andere Richtung zu gehen, sehen Sie, versucht, es aus der Bahn zu bringen. Das Erste, was es versucht, ist, den Kurs zu halten. Und seine Anstrengung, den Kurs zu halten, verbindet sich mit der Anstrengung, sich dem Schneeball zu widersetzen, und Sie werden feststellen, wie es tatsächlich im ersten Moment zurück in den Schneeball hineingeht. Es wird eine Reaktion gegen den Schneeball aufweisen.

Sogar, wenn eine Person in Apathie ist, gibt es immer noch genug zellularen Tonus, um sich dem Schneeball zu widersetzen. Und genau das ist Schmerz. Es ist die Unwilligkeit des Individuums, durch eine Gegenanstrengung von einem Ruhezustand in einen Zustand der Bewegung versetzt zu werden, oder eine Unwilligkeit des Individuums, wegen einer Gegenanstrengung seinen Zustand der Bewegung zu einem Zustand von keiner Bewegung zu verändern, oder die Anstrengung des Individuums in einem stabilen Kurs zu verbleiben, trotz einer abratenden, störenden oder anderweitig "vom Weg abbringenden" Anstrengung. Verstehen Sie das Ganze? Das ist alles, was es dazu gibt.

Wenn Sie diese Gegenanstrengungen herausauditieren, werden Sie sehen, daß die Gegenanstrengung eine deutliche Anstrengung ist Und Sie werden übrigens auch herausfinden, daß Ihr Preclear herumgehen kann und die Gegenanstrengung sein kann. Er kann der Schneeball sein. Er könnte tatsächlich bis zu diesem Punkt gehen – Sie fordern ihn nie auf, das zu tun – aber er kann tatsächlich der Schneeball sein, der durch die Luft fliegt und die Schulter trifft. Er kann der Schneeball sein, den Schneeball treffen und er kann die Somatiken des Schneeballs bekommen! Natürlich ist er nie grundsätzlich verantwortlich für das materielle Universum. Ich meine, er kann unmöglich eine Anstrengung des physikalischen Universums gewesen sein. Unsinn!

Dies ist eine lächerliche Richtung, in der man sich bewegen kann, aber ich möchte, daß Sie realisieren, daß das Individuum die Gegenanstrengung sein kann. Sie müssen es nicht dastehend in der Valenz halten – bestehen Sie nicht darauf, daß es in Valenz bleibt und von diesem Schneeball getroffen wird. Drehen Sie es herum und lassen Sie es die Anstrengung des Schneeballs sein. Lassen Sie es den Schneeball haben. Und Sie werden nach einer Weile jemanden sehen, nachdem Sie auditiert haben, wie dieser Schneeball ihn getroffen hat, der sagt "Nun, ich – er versuchte, mich umzudrehen."

Und Sie sagen: "In Ordnung. Nun laß uns die Kraft erhalten, die dich umdreht." Wenn Sie gesagt hätten: "Laß uns die Kraft sein, die dich umdreht", würde er tatsächlich dasitzen und Sie würden sehen, wie er auf der Couch säße und kleine Stöße gegen die Schulter vollführen würde – Stöße gegen die Schulter. Und er bekommt das Somatik bei der Anstrengung – an der Stelle, wo er getroffen wurde. Und er macht sich auch eine seltsame Art von Begriff davon, das Ding zu sein, das ihn getroffen hat.

Wenn Sie dies vollständig weiterentwickeln würden, würden Sie herausfinden, daß er es tatsächlich die ganze Zeit irgendwo *war,* also war es nicht von Bedeutung.

Nichts ist gleich Unendlichkeit ist gleich nichts und wir alle stimmten vor langer Zeit damit überein, dass es irgendetwas gäbe, somit sehen Sie, es ist sehr einfach. Natürlich lasse ich Einstein die Mathematik dazu machen. Er kann das gerne tun.

In Ordnung. Das ist in der Tat das gesamte Gebiet von Anstrengung und tatsächlich praktisch alles, was Sie darüber wissen müssen.

Sie auditieren einige Einfachheit, einige einfache Anstrengungen, und Sie werden sehr schnell herausfinden, daß die Varianten, die ich genannt habe, die Varianten sind. Es gibt einfach diese Kombinationen von Individuen, die versuchen, in einem Ruhezustand zu bleiben, oder versuchen, in einem Zustand der Bewegung zu bleiben, die Gegenanstrengungen versuchen, in einem Ruhezustand zu bleiben oder in einem Zustand der Bewegung und diese Konflikte erzeugen – mit diesen zusätzlichen zwei Veränderungskomponenten – diese Konflikte erzeugen allen Schmerz und alle Somatiken und den Konflikt, den ein Individuum wo auch immer in seiner gesamten Bank haben kann.

Okay, lassen Sie uns hier eine Pause einlegen.

Angriff auf den Preclear

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard

gehalten am 6. März 1952

Ich möchte mit Ihnen über den Angriff auf den Preclear sprechen – den Angriff auf den Preclear. Natürlich ist es in Wirklichkeit gar kein Angriff auf den Preclear; es ist ein Angriff auf die Aberrationen des Preclears.

Denn, wenn Sie den Preclear tatsächlich direkt angreifen würden, würden Sie herausfinden, daß Sie ihn als die Gegenanstrengung ausgewählt hätten und seine Aberrationen als Ihre Anstrengung ausgewählt hätten, und das würde ihn natürlich überschwemmen.

Nun, wie sehr dies auch in der alten Psychotherapie in Gebrauch gewesen sein mag und wie häufig dies auch hier und da gemacht worden sein mag, so ist es in diesem Gebiet doch nicht ratsam, sich die Aberrationen Ihres Preclears als Ihre Verbündeten auszuwählen. Denn dann stellen Sie sie so auf, daß Sie und seine Aberrationen ihn und seine grundlegende Persönlichkeit attackieren, und natürlich wird er die Tonskala nicht nach oben kommen.

Was Sie wollen ist, den *Preclear* als Ihre Anstrengung zu nehmen, und seine Aberrationen als die Gegenanstrengung auszuwählen.

Nun, Sie gehen zu einem Preclear hin und Sie sagen etwas … "Du sagst immer dies oder das oder dies oder das. Nun, wer sagte das?" Nun, Sie machen sich selbst groß, zäh und stark, indem Sie einen Verbündeten machen, eine Anstrengung, aufgrund seiner Gegenanstrengungen, und Sie greifen ihn an. Dadurch reduzieren Sie ihn ganz deutlich auf der Tonskala.

Wenn Sie zu ihm hinübergehen und sagen würden – egal, wie merkwürdig das für ihn klingen könnte – wenn Sie zu ihm hinübergingen und sagten: "Wissen Sie, nachdem ich die Familie kenne, die Sie haben, müssen Sie ein schrecklich starker Kerl sein, um all diese Aberrationen zurückzuschlagen." Er würde die Tonskala hinaufkommen, ob er es nun mochte oder nicht, obwohl er sagen könnte: "Was für eine abgedroschene Bemerkung" oder etwas in der Art. Er könnte es nicht verhindern, weil Sie ihn als eine Anstrengung und seine Aberrationen als eine Gegenanstrengung ausgewählt haben.

Nun, einer der Mechanismen in der Gesellschaft, um Individuen zu kontrollieren, ist: "Kritik ist gut für dich. Wir üben *konstruktive* Kritik an dir."

Nun, wenn Sie an einer Person genügend konstruktive Kritik üben, wird sie aufhören, zu existieren. Wenn Sie an einem Künstler genügend konstruktive Kritik üben, wird er völlig damit aufhören, "Kunst zu machen".

Diese Praktik an der amerikanischen Universität ist verantwortlich für die Tatsache, daß die amerikanische Universität sich selbst als vollständig unfähig in der Ausbildung in irgendeiner der Künste erwiesen hat; an jeder Universität, in jedem Teil des Landes, unter jeder behäbigen Leitung. Ich möchte nicht detailliert oder gezielt auf diese Sache eingehen.

Eine früher durchgeführte Umfrage der American Fiction Guild demonstrierte, daß wir in unserer Mitte eine Person hatten, die englische Literatur als Hauptfach studiert hatte – eine – die die Schriftstellerei an einer Universität studiert hatte. Es war eine gute Universität, und er hatte das Ganze bis zum Ende studiert und überall erstklassig abgeschnitten. Dieser Bursche war ein Literaturagent.

Nun, sehen Sie, das hat ihn wunderschön fertig gemacht.

Nun, unsere ganze konstruktive Kritik, wenn man den Burschen in Bezug hierauf und darauf untersucht und das eine oder das andere macht, um zu versuchen, ihn einzustufen und ihn zu verbessern und seine Vorstellungskraft zu verbessern und dieses und jenes und noch mehr mit ihm zu machen, bestätigt seine Unfähigkeiten und wertet seine Fähigkeiten ab, etwas im Feld der Künste zu vollbringen.

Nun, das Gebiet der Künste muß von allen Aktivitäten des Menschen das am *meisten* selbstbestimmte sein. Ein Künstler, der nicht aufgrund *seiner* Vorstellung und *seiner* eigenen Interpretation arbeitet, oder eine Gruppe von Künstlern, die nicht aufgrund *ihrer* Interpretation des materiellen Universums und des Menschengeschlechts und den Dynamiken allgemein arbeitet, wird *keine* Kunst hervorbringen! Das ergibt Hollywood.

Nun, wenn wir also konstruktive Kritik haben, haben wir nichts als eine bösartige Methode, die Selbstbestimmung eines Individuums, seine Fähigkeit und sein Urteilsvermögen zu reduzieren – um es davon abzuhalten, zu produzieren. Grausam!

"Aber weißt du, du mußt es akzeptieren, weil es – ich sage es zu deinem eigenen Nutzen. Und ich möchte es dir eigentlich nicht erzählen, aber die Leute mögen dich eigentlich nicht und wenn ich … weißt du, sie würden es natürlich nicht zugeben – sie sagen es dir nicht ins Gesicht oder irgend so etwas – aber wenn du dich einfach besser kleiden würdest, glaube ich, daß du zurechtkommen würdest." Das ist eine sehr unverhohlene Stufe.

Und: "Ja, meine Liebe, ich finde, dein Hut ist einfach hinreißend; ich denke dies schon seit Jahren." Das ist auf einer versteckten Stufe. Aber es liegt alles auf der selben Linie.

Was heutzutage unter den "Normalen" als Konversation anerkannt wird, ist in Wirklichkeit sehr bittere, zerstörerische Beschimpfung, wenn Sie die Wahrheit wissen wollen.

Nun, was ich an der amerikanischen Universität und deren vollständiger und kompletter und bedrückender Unfähigkeit, auf dem Gebiet der Künste auszubilden, kritisiert habe, ist nicht an irgendjemanden an irgendeiner der Universitäten persönlich gerichtet. Und es ist nur aus Mitleid für einen Studenten gesagt, der sich dort eingeschrieben hatte.

Vor zwei Jahren haben die amerikanischen Universitäten zweihundertachtzigtausend Bakkalaurei der philosophischen Fakultät graduiert – keine Künstler. Angenommen, Sie würden in eine Gesellschaft zweihundertachtzigtausend klaräugige, gut ausgebildete, gut geschulte praktizierende Künstler hineingraduieren. Sie würden sehen, daß die Gesellschaft ihre

Form, Farbe und Struktur in einer einzigen Generation verändern würde, weit über irgend jemandes kühnste Träume hinaus.

Zweihundertundachtzigtausend Künstler. Sie brauchten für eine lange Zeit keinen weiteren zu graduieren. Und allein diese Handlung würde in einem einzigen Jahr die gesamte Gesellschaft verändern.

Nun, sehen Sie das? Sehen Sie, was das *Bestätigen* des Individuums als ein fähiges Wesen hinsichtlich Ausbildung bewirken könnte?

Nun, ein Preclear macht sich selbst tatsächlich sehr, sehr verwundbar, wenn er sich selbst erlaubt, auditiert zu werden. Und er erwartet von Ihnen, daß Sie *ihn* und seine Selbstbestimmung, so viel wie möglich, bestätigen und daß Sie gegen seine Aberrationen kämpfen. Ihr ständiges Drauf-Einhämmern und Drauf-Bestehen, daß er seinen Aberrationen unterliegt, wird dafür sorgen, daß er ihnen unterliegt. Denn was Sie tun, ist, ihm zu erzählen: "Nun, der Grund, warum du diese nicht laufen kannst, ist folgender: Du kannst sie deshalb nicht laufen, weil sie für dich zu stark sind, und du bist sie tatsächlich, und woher weißt du, daß dieses nicht du ist, und wo bist du überhaupt?"

Er würde in sehr, sehr schlechten Zustand kommen.

Tatsächlich besteht die ganze Kunst, wie man sich an einen Preclear wendet, in der Kunst, sein eigenes Vertrauen in *sich selbst* zu bestätigen und zu ermutigen.

Um gute, solide Ergebnisse bei einem Preclear zu erzielen, müssen Sie seine Fähigkeit, ein Geschehnis zu laufen, bestätigen. Sie könnten einen Preclear während eines Geschehnisses, in dem er sich plötzlich festfährt, sogar aufmuntern, indem Sie kein Mitleid mit ihm haben. Nicht, indem Sie ihn abwerten, verstehen Sie, sondern, haben Sie kein Mitleid mit ihm – sagen Sie: "Ja, ich weiß es ist schrecklich schlimm, aber laß uns versuchen, es trotzdem zu laufen."

Sie sollten ihm sagen: "Nun, gehe weiter, das Schlimmste, was passieren kann, ist, daß es dich umbringt" – etwas dieser Art. Sie betrachten es als eine Art Witz, den er von Ihnen nicht ganz erwartet; Sie haben kein Mitleid mit ihm. Wenn Sie aber kein Mitleid mit ihm haben, bedeutet es, daß Sie ihn nicht bedauern. Das bedeutet, er ist nicht unten auf der Tonskala. Das bedeutet, daß er es wahrscheinlich laufen kann.

Oder wenn Sie zu ihm sagten: "Nun, gehe weiter, lasse uns dieses Lock hier loswerden, als dieser Laster dich überfahren hat und in richtige Sachen hineingehen."

Und Donnerwetter! Dieses Geschehnis mit dem Laster wird, wenn Sie das sagen, sogar, wenn er weiß, daß Sie Witze machen, nur auf Grund dessen eine Tendenz haben zu *blowen,* weil er seine Einschätzung des Geschehnisses ändert.

Leute, die um jemanden herumstehen, der einen Unfall gehabt hat, und sagen mitleidige Dinge: "Du armer Kerl. Es tut mir so Leid, daß es geschehen ist. Oh, wie wird – ich werde mein Bestes tun, um dir darüber hinwegzuhelfen." Es bedeutet: "Du armer Tölpel, ich kann unmöglich sehen, wie du dich je davon erholen wirst, du Schwächling, und auf die eine oder andere Art werde ich dir genug Hilfe angedeihen lassen, daß du deine Glieder und Seele, die wie Gallert anmuten, wieder auf die Reihe bekommst."

Ich meine, lassen Sie es uns in anderen Worten sagen und dieselbe Bedeutung beibehalten, genau das ist Mitleid.

Nun, es gibt drei Stufen in Bezug darauf, etwas für einen Preclear zu tun. Eine ist, etwas für ihn zu *tun* und ihn dazu zu bringen, seine Aberration zu überwinden, und die nächste ist, es ihm bequem zu machen, ihn auf ganzer Linie oben zu halten, seinen Ton davon abzuhalten, abzufallen; und wenn Sie das nicht tun können, können Sie ihm Mitleid entgegenbringen. Denn, wenn Sie die Schritte eins und zwei nicht für ihn tun können, muß er beinahe tot sein. Er ist so nahe dem Ende, so kurz davor, sich von allem zu verabschieden, daß es ihn natürlich hinauf zu 0,5 oder so bringen würde, wenn Sie Mitleid mit ihm hätten.

Mitleid ist ein zweischneidiges Schwert. Es ist eine Waffe, die von den unverhohlen *Bösartigen* benutzt wird, um zu töten. Und es wird auch von Individuen bei den nahezu Toten benutzt, um sie genügend nach oben zu bekommen, daß sie leben werden. Es hängt davon ab, wo der Preclear ist, ob Sie wirklich überhaupt irgendwelches Mitleid mit ihm haben können oder nicht.

Aber ich habe es noch *nie* erlebt, daß Mitleid sich auszahlt.

Eines Tages kam ein Preclear herein, ich erinnere mich an den Kerl, dieser Bursche war ein wunderbarer Fall, ein Beispiel für die Tatsache, daß Bewegung durch einen Apathie-Fall hindurchgeht – durch Apathie hindurchgeht. Denn, wenn Sie seinen kleinen Finger aufgehoben und ihn wieder berührt hätten, hätten Sie einfach – wäre die Bewegung einfach durch ihn hindurchgegangen. Sie hätten wahrscheinlich ein Schwert nehmen und damit mitten durch ihn hindurchfahren können, und er hätte wahrscheinlich nicht einmal gezittert. Es wäre einfach nur durch ihn hindurchgefahren. Er hätte noch nicht einmal durch Sie – vorwurfsvoll auf Sie geschaut. Ich meine, das hätte zu viel Bewegung erfordert. Er wäre wirklich beinahe im Keller gelandet.

Und er kam herein und setzte sich hin und er fing an, ein wenig darüber zu sprechen, wie schrecklich die Welt zu ihm gewesen ist. Nun, ich habe ihm nicht gesagt, daß die Welt zu ihm schrecklich war, so daß es bei ihm hängen blieb. Ich bemitleidete ihn. Oh, ich habe ihn einfach von vorne bis hinten bemitleidet

Und plötzlich erkannte er, daß ich ihn unmöglich in *diesem* Ausmaß bemitleiden könnte, und er fing an, verärgert zu werden. Und er kam ganz hinauf zu 1,5. Und er kam hinauf von 1,5, ließ allmählich nach, zu etwa 2,2, und er lief anschließend wie ein gut geöltes Uhrwerk.

Wie ich das gemacht habe, war einfach folgendermaßen: Er erzählte mir: "Meine Mutter – und meine Mutter war immer gemein zu mir und sie hat mich jeden Tag geschlagen."

Und ich sagte: "Meine Güte! Jeden Tag. Hat sie dich auch sonntags geschlagen?" Und er fing wieder damit an, um bei Ihnen Mitleid zu erregen, und dann sagten Sie: "Oh, an Sonntagen? Dann war sie aber kein Christ, nicht wahr?" Nicht einfach nicht folgerichtig in Bezug auf diese ganze Sache. Und er kam die Tonskala hinauf und er zeigte mir, daß er Engramme laufen konnte – *"raaaah – rrrah – rrrah!"* – er lief Engramme.

In Ordnung. Ihre Einstellung gegenüber dem Preclear unterscheidet sich dadurch, ob Sie bereit sind oder nicht bereit sind, etwas für den Preclear zu tun, und dann, ob Sie den Preclear bestätigen werden oder seine Aberrationen bestätigen.

Nun, Ihre Bereitschaft oder Nicht-Bereitschaft, ihm zu helfen, wird davon abhängen, ob Sie irgendeine heimliche Idee im Hinterkopf darüber haben, ob Sie irgendeine seiner Aberrationen für Ihre eigene Kontrolle über ihn benutzen werden oder nicht. Fragen Sie sich das einfach selbst.

Sehr oft finden Sie heraus, daß der Preclear Sie an Ihre Großtante Agathe erinnert, der Sie am liebsten den Kopf weggepustet hätten. Und Sie waren nie in der Lage, Tante Agathe zu kontrollieren, aber Junge, Sie können sicherlich diesen Preclear jetzt kontrollieren. Ha-ha! Und Sie werden es schon schaffen. Und ehe Sie sich's versehen, stellen Sie fest, wie Sie diesen Preclear einfach abschlachten.

Und Sie sagen: "Ich frage mich, warum ich das mache?" Schlachten, schlachten, aufschlitzen, schneiden. "Nun, du hast das nur halb zu Ende gelaufen. Nun, lasse uns zu diesem späteren Geschehnis gehen." Sehr wohl wissend, daß spätere Geschehnisse sich viel weniger leicht reduzieren lassen, als frühere Geschehnisse.

Es ist also eine sehr gute Sache, sich selbst zu fragen: "Mal sehen. Gibt es irgendeinen Grund, weshalb ich nicht will, daß es diesem Preclear gut geht?" Und Sie werden wahrscheinlich aus einem sehr bestürzten Selbst, mit Straightwire, die Tatsache ermitteln, daß Sie *nicht* wollen, daß es diesem Preclear wieder gut geht. Warum nicht? Nun … äh … ähm … vielleicht, wenn Sie dieses Gefühl haben wie, daß diese Person Mitleid braucht. Und dann finden Sie heraus, daß dieses Mädchen Sie an Ihr erstes Mädchen erinnert, das Sie in diesem Leben hatten; und dieses Mädchen hat Sie sitzen gelassen, das hat Ihnen seitdem immer Leid getan. Aber als sie tatsächlich zurückkam und einen neuen Anfang mit Ihnen versuchte, fanden Sie heraus, daß, zu ihr gemein zu sein, ihr das Gefühl geben würde … wissen Sie, und Sie erhalten diese enorme Berechnung, die Ihnen einfach im Kopf herumgeht über irgendein Mädchen von irgendwann vor langer Zeit irgendwo, das nichts mit diesem Preclear zu tun hat.

Also sollten Sie sich selbst diese Frage stellen. Und Sie werden diese Ähnlichkeiten von früheren Personen mit dem Preclear zum Verschwinden bringen oder Schwierigkeiten, die Sie gegenwärtig haben – finanzielle, gesellschaftliche, familiäre – jegliche Schwierigkeiten, die Sie in der Gegenwart haben, die es wünschenswert erscheinen lassen könnten, daß dieser Preclear auf seiner gegenwärtigen Ebene bleibt, anstatt aufzusteigen.

Seien Sie fair gegenüber sich selbst. Sehr oft werden Sie entdecken, daß, obwohl Sie Sie selbst sind und tatsächlich vollständig entschlossen, Ihr Möglichstes zu tun, daß es in diesem einen bestimmten Fall dort einen kleinen Fehler gibt, der Sie, wenn Sie ihn herausbekommen und erkennen würden, plötzlich entdecken lassen würde, daß der Preclear ganz leicht zu auditieren ist.

Nun, es gibt Folgendes: Sie sind im Begriff, einen Preclear durch ein Geschehnis zu bringen, das nicht bei Ihnen selbst auditiert wurde – ein Standard-Geschehnis wie Faksimile Eins. Und Sie sollten sich selbst fragen: "Nun, möchte ich diesen Preclear auditieren?" Sie sollten erkennen: "Bei mir ist Faksimile Eins noch nicht auditiert worden. Und es ist durchaus möglich, daß ich restimuliert werde, wenn ich Faksimile Eins bei diesem Preclear auditiere.

Diese Somatiken werden sich wahrscheinlich einschalten", usw. "Bin ich bereit, das in Kauf zu nehmen?" Wenn Sie sich rundweg entscheiden, daß Sie es sind: "Sicher, in Ordnung; also es spielt keine Rolle. Wahrscheinlich werde ich nicht restimuliert werden. Postulieren wir, daß ich es nicht werde. Aber wenn, dann macht es nichts. Und ich werde weitermachen und den Preclear auditieren."

Und Sie werden dann herausfinden, daß Sie sich nicht auf halbem Wege aus der Sitzung herausziehen werden und sagen, "Oh, ich kann nicht weitermachen. Ich habe solche schrecklichen Kopfschmerzen. Meine Zähne tun mir alle weh und dieses Etwas, das mir gerade in den Bauch geschlagen hat – ich kann diesen Preclear einfach nicht weiter auditieren."

Sie sollten sich also um diese Sache kümmern. Und wenn Sie auf halbem Weg durch eine Sitzung, irgendeinen trügerischen Grund finden – Sie erkennen irgendwie, daß dies trügerisch ist – daß Sie die Sitzung vorzeitig beenden wollen; Sie wollen Feierabend machen und irgendwo anders hingehen und Sie erinnern sich plötzlich an eine Verabredung irgendwo, dann packen Sie sich selbst am Kragen (das können Sie, wissen Sie) und sagen zu sich selbst: "Nun, mal sehen, ähm, warum möchte ich diese Sitzung beenden?" Und Sie finden heraus, daß er gerade etwas angeschlagen hat, das wahrscheinlich sehr geladen war – bei Ihnen! Und so beißen Sie einfach die Zähne zusammen und machen weiter. Sehen Sie, Sie *können* das.

Es gibt keinen Grund für Sie, weder die Tonskala hinunterzugehen noch restimuliert zu werden noch sonst irgendetwas, wenn Sie es nicht sein wollen. Die Belastungen durch Ihr Auditing vom Preclear sind einfach etwas, das Sie für jeden Preclear einschätzen sollten, den Sie auditieren. Und Sie sollten es sich irgendwie vor jeder Sitzung anschauen, die Sie mit dem Preclear machen, einfach um zu sehen, ob es nun in Ordnung ist, wir haben alles geklärt und wir werden gut auditieren, und es ist ausgezeichnet.

Wenn Sie übervorsichtig sein wollen, bevor Faksimile Eins bei Ihnen selbst vollständig ausauditiert worden ist, dann machen Sie dies. Und Sie werden entdecken, daß Ihr Auditing viel besser ist.

Zum Beispiel stiess ich eines Tages – ich war selten irgendwo in der Nähe der alten Stiftung, irgendeiner der alten Stiftungen, ich war nahezu nie in deren Räumen, nach Juli 1950 – und ich stieß im Korridor auf einen Auditor, einen Mitarbeiter-Auditor, und ich fragte: "Wie kommen Sie zurecht? Soweit ich verstehe, hat mir jemand am Telefon erzählt, daß Sie – einen Psychotiker auditierten. Wie kommen Sie klar?"

"Huuhh. Nun, es ist in Ordnung. Es ist schön – und – hm …"

Meine Güte. Ich drehte mich zu jemandem um und sagte: "Wie geht es dem Psychotiker?"

"Nun, ihr Ehemann hat sie gestern mit nach Hause genommen."

"Nun, sie war nur für zwei Tage hier."

"Nun, sie mußten es tun. Der Psychotiker wurde hysterisch und wollte nicht bleiben. Der Ehemann hat sie nach Hause gebracht und konnte nichts für sie tun. Dianetik konnte ihr nicht helfen." Das war es, was sie damals praktiziert haben.

"Also was ist los?", fragte ich.

"Nun, sie war einfach ein derart schrecklicher Psychotiker, daß es keine wie auch immer geartete Aussicht gab, überhaupt irgendetwas für sie zu tun! Und deshalb konnte ich nichts für sie tun und darum war es das Humanste, was man machen konnte, ihr zu erlauben, nach Hause gebracht zu werden."

Und ich sagte: "Wann hattest du jemals mit Psychotikern zu tun?"

Und diese Auditorin schluckte hart und antwortete: "Nun, ich war eine psychiatrische Helferin in Brooklyns medizinischer Endstation Klapsmühle", oder so ein ähnlicher Name.

Und ich sagte: "Oh, warst du das?" Ich sagte: "Hattest du jemals irgendeine Erfahrung mit einem Psychotiker gemacht, an den dich diese Frau erinnert?"

Und dieses Mädchen hatte dagestanden, diese Auditorin, sie hatte am ganzen Körper gezittert – sie war normalerweise eine sehr gute Auditorin – und sie zitterte bis zu diesem Moment einfach am ganzen Körper.

Und plötzlich sagte sie: "Oooh! Oh, ja!" Sie hatte kein Erlebnis gehabt, sie hatte eine Katastrophe erlebt!

Diese Auditorin war von dem nahezu exakten Duplikat hinsichtlich Gesicht und Körper des Preclears, der hereingekommen war, angegriffen worden, sie war angegriffen, zerkratzt worden, ein Auge war ihr fast herausgerissen worden, das Haar war ihr büschelweise herausgerissen worden und niemand war ihr zur Hilfe gekommen. Und sie begrub dieses ganze Geschehnis einfach und ließ zu, daß diese arme Psychotikerin nach Hause gebracht wurde, sechs – oder siebenhundert Kilometer weg, indem sie Schritt Eins ausließ.

Als sie in das Geschehnis mit der Psychotikerin hineinging, als sie die Arbeit mit der Psychotikerin begonnen hatte, hatte sie keine Restimulation, nicht die leiseste Ahnung, daß irgendetwas schief laufen würde. Aber schon fünf Minuten, nachdem sie mit ihr gearbeitet hatte, lief etwas schief.

Anstatt die Sitzung in diesem Moment zu unterbrechen und zu sich selbst zu sagen: "Irgendwie restimuliert diese Person mich; es gibt irgendeinen Grund, weshalb ich diese Person nicht in Ordnung bringen kann", und anstatt hinauszugehen und eine Tasse Kaffee zu trinken und den Preclear auf der Couch sitzen zu lassen und über die Sünden der Welt nachzudenken oder so etwas, pflügte diese Auditorin weiter herum, pflügte den Preclear in mehr Somatiken hinein, mehr Somatiken.

Was versucht diese Auditorin mit dem Preclear zu tun? Sie versucht, den Preclear außer Gefecht zu setzen, so daß der Preclear sie nicht angreifen konnte! Und da sie ein Auditor ist und mit – schneller als Licht damit arbeitet, wie man einen Preclear außer Gefecht setzt, man genug Somatiken einschaltet und genug davon eingeschaltet läßt, so daß der Preclear *völlig* gelähmt ist und einen weder schlagen, noch einem die Augen auskratzen oder einem die Haare ausreißen kann.

Und sie erkannte sogar die Berechnung, in dem Moment, als sie dies verstand. Sehen Sie, was dies für sie bedeuten könnte?

Sie können das "Klären für die Sitzung" nennen. Und wenn Sie die Sitzung einfach mit Rückruf klären, werden Sie herausfinden, daß Sie viel weniger Zeit in der Sitzung verbrauchen werden.

Wenn Sie hingingen und sich in eine Ecke setzten und das Alphabet einige Male rückwärts sagten und verschiedene Rituale durchliefen und wenn es Sie zwei Stunden vor jeder Sitzung kosten würde, um die Gründe herauszufinden, zu scannen, damit zu arbeiten und mit allen Mitteln das aus dem Weg zu schaffen, weshalb Sie nicht wollen, daß es diesem Preclear gut geht, würden Sie bei dreistündigen Sitzungen Zeit sparen – wenn Sie zwei von diesen drei Stunden damit verbringen würden, herauszufinden, warum Sie nicht möchten, daß es diesem Preclear gut geht. Denn Faksimile Eins besagt: "Sie wollen nicht, daß es irgendjemandem gut geht Menschen sind gefährlich. Menschen sollten besser kontrolliert werden." Und es wird direkt zur Bildung von Locks bis praktisch in die Gegenwart führen.

Ein Auditor wird, nachdem er für eine Weile Preclears auditiert hat – wenn seine frühen Geschehnisse bei ihm nicht auditiert worden sind – in einen Zustand geraten, wo *er* stark genug ist, weiterzumachen und zu versuchen und zu versuchen und zu versuchen, und er glaubt, er bekämpft Preclears, und er bekämpft gar keine Preclears. Er bekämpft den Gesamtbetrag aller Zeiten, als er Preclears bei sich selbst nicht abgeklärt hatte, bevor er sie auditierte.

Und er gelangt schließlich an einen Punkt, an dem er das Gefühl hat, als ob er durch Leim watet, und die Preclears hören für ihn auf, zu laufen, weil er sie als Gegenanstrengungen ausgewählt hat. Er hat sie als Individuen als Gegenanstrengungen ausgewählt, hat ihre Aberrationen als Gegenanstrengungen ausgewählt, er hat alles als Gegenanstrengungen ausgewählt und dann wählt er sich selbst als eine Gegenanstrengung gegen sich selbst aus. Warum nicht einfach eine Bombe auf den Preclear werfen und es dabei bewenden lassen?

Daran gibt es nichts, was sehr mystisch oder metaphysisch ist; dies beruht ganz auf Tatsachen, weil es sich im Ton Ihrer Stimme zeigen wird. Es wird sich in Ihrer allgemeinen Einstellung zum Preclear zeigen, egal, wie sehr Sie versuchen, es zu unterdrücken.

Seit ich einmal einen Preclear hatte, den ich – ich vermute, einfach aus Gemeinheit – ich *verabscheute* ihn. Bis zum heutigen Tag habe ich diesen Preclear in der Bank nie weggewischt. Ich verabscheute ihn, also habe ich damit weitergemacht, ihn als Gegenanstrengung auszuwählen.

Er kam herüber und, nach höchst sagenhaft viel Aufregung, Abwertung, Schreien, Streiten, Sein-Wort-Nicht-Halten und so weiter, stimmte er jeder Sitzung zu, jedes Mal.

Man verbrachte jedes Mal von vielleicht vier oder fünf Stunden, die Sie ihn auditierten, zwei oder drei Stunden damit, mit ihm über unwichtige Dinge zu diskutieren, über dieses und jenes. Und er war auf so heimtückische Weise gewitzt, daß er irgendwie den Panzer durchdringen konnte.

Und er murmelte leise vor sich hin, anstatt Engramme zu laufen. Er sagte: "Oh, du heimtückischer Narr. Nun, du bist eindeutig ein aufgeblasener Wichtigtuer, stimmt's?"

"Ah, was hast du gesagt?", pflegten Sie zu ihm sagen.

"Ich habe gar nichts gesagt", pflegte er zu sagen, indem er Ihre Realität über alles vollkommen verdrehte und so weiter. Und dann fing er plötzlich damit an zu prahlen, die grausamsten, verabscheuungswürdigsten Dinge getan zu haben – ooh! Oh, Sie wissen schon, wie kleine Kinder sadistisch vergewaltigt zu haben und so weiter. Und so stolz darauf zu sein! So glücklich über die ganze Sache.

Nun, Sie können ihn die Tonskala hinauf – oder hinunterbringen.

Nach meiner vierten Sitzung mit ihm, war er höflich, das kann ich Ihnen sagen. Er war zu jedem höflich!

Eine ganze Weile später bekam ein anderer Auditor diesen Preclear in die Finger und begann, den Preclear nach oben zu bringen, und brachte ihn die Tonskala wieder hinauf, wo er wieder sein altes Ich wurde, und er erfuhr alles darüber, wieso er als Fall ein Fehlschlag war, was mich betraf.

Natürlich erhielt der Preclear danach vier oder fünf Sitzungen und wurde die Tonskala wieder hinuntergetrieben.

Nun, das ist einer der Gründe, warum ich mir das *Handbuch für Preclears* ausgedacht habe. Nun, seien Sie sich dieser Tatsache sehr, sehr bewußt: Von Zeit zu Zeit bekommen Sie irgendjemanden in die Finger, den Sie lieber ersäufen würden. Sie würden ihn lieber Stückchen für Stückchen lebendig verbrennen, als ihn auch nur anzurühren. Möglicherweise finden Sie nicht heraus, warum, wenn die grundlegenden Faksimiles bei Ihnen nicht ausauditiert wurden.

Wenn Sie sich da durchdrängen und trotzdem irgendwie arbeiten, ohne von Ihrer Bank aus alles vollständig geklärt zu haben, werden Sie hin und wieder auf so etwas stoßen. Und Sie werden vergeblich danach suchen: "Ist er wie Großvater? Ist er wie Großmutter? Nein, ich mag Großvater und Großmutter. Ist er wie dieser Lohnarbeiter? Nein, es war nicht der Stalljunge, der das Pferd schlug. Wer war es?" Und Sie werden herausfinden, daß es jemand im Jahre 1035 n.Chr. war oder so, der eine Nonne verbrannte, die eine Freundin von Ihnen war oder etwas in der Art. Ich meine, es wird etwas sehr tief Vergrabenes und Kompliziertes und lange Verlorenes sein.

Übrigens können Sie sich selbst an ein Psychometer setzen und sich fragen: "Gibt es irgendeinen Grund, weshalb ich diesen Preclear nicht auditieren will?" Und wenn es einen gibt, wird es *bop* machen. Und Sie werden sagen: "Ist es in diesem Leben?" Keine Antwort. "In einem früheren Leben? Wie früh? Vor zehn Leben? Zwanzig Leben? Zweitausend Jahre her? Tausende von Jahren her? Zehntausende von Jahren?" *bop!*

Und Sie finden heraus, daß der Preclear gewissermaßen wie ein Affe aussieht. Und plötzlich bekommen Sie dieses kleine Somatik, wie ein Affe Ihnen die Nase abfrißt, während Sie sterbend daliegen oder so etwas. Oh, irgendetwas, egal was, aber Sie können es tatsächlich am Gerät finden.

Aber manchmal könnte es vorkommen, daß Sie kein Gerät zur Hand haben und Sie diesen Preclear einfach lieber umbringen würden. Oder manchmal ist der Preclear selbst eine wandelnde, lebende Overt-Handlung. In diesem Moment (und das ist nicht der einzige Grund dafür – oh nein, weit gefehlt), aber in diesem Moment, in dem Sie erkennen, daß diese Situa-

tion sehr schwierig werden wird und so weiter, erwischen Sie jemanden in seiner Umgebung, der diese Person verabscheut, oder jemanden, der diese Person zwingen will, kontrollieren will; erklären Sie ihm, wie das Handbuch dies konstant ermöglichen wird; und dann machen Sie ihn dafür verantwortlich, daß der Preclear das Handbuch durcharbeitet. Und der Preclear wird viel weniger verabscheuungswürdig zu Ihnen zurückkehren und leichter zu auditieren sein. Das ist etwas, was – ein Nutzen des Handbuches.

Aber der Angriff auf den Preclear muß die Tatsache mit einschließen, daß einige Preclears, selbst die Heiligsten unter uns, es schlicht und einfach nicht verdienen, sich auch nur ein *bißchen* zu verbessern!

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Sie werden feststellen, daß viele Preclears die am offensichtlichsten vernünftigen, aber vollkommen trügerischsten Gründe benutzen, warum Sie keine gute Arbeit leisten. Sie werden Gründe *finden,* warum Sie keine gute Arbeit leisten. Sie werden Gründe finden, Kurven bei Ihnen abfallen zu lassen.

Sie können vollständig erwarten, daß ein Preclear – *vollständig* erwarten, daß ein Preclear – einen enormen Nutzen aus einer einzigen Sitzung zieht und plötzlich einen solchen Kurvenabfall bei Ihnen veranlaßt, daß Sie nach Luft schnappen würden, wenn Sie vor solchen Dingen nicht auf der Hut sind. Denn da sitzen Sie voller Stolz, den Preclear verbessert zu haben, und dann sagt der Preclear: "Nun, ich habe in einem Schlachthaus schon besseres Auditing gesehen", oder etwas dergleichen.

Was Sie gemacht haben, falls Sie darüber bestürzt sind, ist, es versäumt zu haben einzuschätzen, wohin Sie den Preclear auf der Tonskala gebracht haben. Denn sehr häufig auditieren Sie jemanden weit unter 2,0, weit unter 1,0, ziemlich häufig, ohne es tatsächlich zu bemerken, bis Sie sehen, wie sie beginnen, durch die Bandbereiche hinaufzukommen.

Wumm! – sie werden hinaufkommen. Sie werden hinauf zu versteckte Feindseligkeit kommen. Versteckte Feindseligkeit, denken Sie daran, ist besser und auf höherer Stufe als Gram, egal, wie einfach es scheint, mit einer Person klarzukommen, die auf Gram oder in Apathie ist. Sie nehmen deren Hand und legen sie dorthin und sie bleibt dort. Und Sie sagen: "Du solltest nun etwas sagen", und sie sagt etwas. In diesem Fall *sind Sie* deren Selbstbestimmung.

Aber während Sie diese Person nach oben bringen, kommt sie hinauf zu 1,1 oder 1,5 und sie wird Ihre Kurve entsetzlich abfallen lassen, vielleicht sehr offen und vielleicht sehr versteckt.

Sie mag plötzlich sagen – es lief einfach gut mit diesem Preclear, diese kleine Dame, sie ist so erbarmungswürdig, sie scheint so süß zu sein und alles, und Sie haben ihr so oft geholfen. Und plötzlich sagt sie: "Ich sollte dir das wahrscheinlich nicht erzählen, aber erinnerst du dich an den Preclear, den du letzte Woche auditiertest? Du weißt schon, der eine, dem du so viel geholfen hast. Nun, ich glaube, ihre Familie hat sie gestern in eine Irrenanstalt eingewiesen."

Zzzzzoom! Sehen Sie? Baut Sie auf – Sie entwickeln Stolz auf die Tatsache, daß Sie etwas vollbracht haben – und dann *"Sssong!"* läßt sie Ihre Kurve rasch abfallen! Oder *bedrängt* Sie einfach mit Wut.

Sehen Sie, wenn Sie sich an dem Preclear auf der gleichen Tonstufe rächen, werden Sie ihn dorthin zurückstoßen, wo Sie ihn ursprünglich nicht haben wollten, und Ihre eigene Arbeit zunichte machen.

Nun, denken Sie daran, daß Sie mit diesem Preclear in Übereinstimmung sind, daß Sie Affinität zu diesem Preclear haben und so weiter, und deshalb können Sie sehr stark davon überrascht werden. Weil Ihre Tonstufe – Sie schätzen seine Tonstufe als Apathie ein, um also in Übereinstimmung mit ihm zu gehen, bringen Sie sich tatsächlich selbst in geringem Maße auf Apathie. Und Sie brachten ihn die Tonskala hinauf und plötzlich hämmert er mit Wut auf Apathie ein. Und so trifft es Sie manchmal ziemlich hart, wenn Sie das nicht klar verstehen.

Nun, wenn Sie einen Preclear über 2,0 hinaufbekommen, dann sind Sie im offenen Fahrwasser. Natürlich müssen Sie auf den 2,5-Bandbereich vorbereitet sein. Und der 2,5-Bandbereich sagt: "Nun, ich komme schon irgendwie zurecht; es hat nicht sehr viel Wert. Ich weiß nicht, weshalb wir all diese Arbeit darauf verwenden. Ich schätze, es ist jetzt alles irgendwie ausauditiert; es ist alles erledigt – soweit es möglich ist. Es hat nicht viel Zweck weiterzumachen. Ich habe keine – es gibt sowieso nicht viel, wofür es sich zu leben lohnt, aber wenn es einem egal ist, spielt das keine Rolle."

Natürlich ist das eine Art Mischung von – es klingt wie Apathie für Sie – es klingt so, als wäre er wieder ganz unten. Er ist es nicht. Er hat einfach 2,5 erreicht

Und dann wird er auf dieser Stufe anfangen: "Nun, es gibt äh, äh – oh, es ist gut. Es ist ausauditiert. Es ist ausauditiert. Ich habe es so satt, es zu laufen. Warum muß ich noch einmal dadurch gehen? Ich muß aus … es ist … ich bin es Leid." Er ist einfach bei 2,5 – es ist einfach eine Haaresbreite darüber.

Nun, das nächste Mal, wenn Sie bei ihm das Geschehnis durchlaufen, ist er wahrscheinlich weiter oben – oder das nächste Mal, wenn Sie ihn in Sitzung sehen – wird er wahrscheinlich ein bißchen höher sein als das, so daß er respektlos ist und scheinbar wirklich hoch da oben ist, wissen Sie?

Er spricht über Mutter und sagt: "Nun, die alte Dame machte so und so und dann … und dann, natürlich, nachdem … nachdem sie meinen Kopf in einem Faß mit kochendem Teer eingeweicht hat und so weiter, dann fahren wir fort mit dem Rest des Geschehnisses und so weiter und das ist alles, was es zu diesem Geschehnis gibt."

Und Sie sollten eigentlich sagen: "Ha-ha-ha!", und es dabei belassen, weil es nicht mehr dazu geben kann. Oh-ho, nein! Sehen Sie, das Geschehnis, das Sie auditiert hatten, war, daß diese Person sich verbrannte oder so, und Mama schüttete das zerlassene Fett über sie und es fühlte sich heiß an oder so etwas. Sie hat eine Bemerkung gemacht, die darauf hinweist, daß es immer noch etwas zu diesem Geschehnis gibt.

Nun, wie bekommen Sie das, ohne sie wirklich zu drängen und zu sagen: "Schau, du sprichst immer noch aufgrund deiner Aberrationen" – das sollten Sie Preclears nicht erzählen. Die tun praktisch nichts anderes, als aufgrund ihrer Aberrationen zu sprechen, wenn Sie sie

zum ersten Mal in die Finger bekommen, aber das ist der Kernpunkt. Dies sollten Sie nicht bestätigen.

"Nun, gehen wir es noch einmal durch, einfach um sicher zu sein." Und dann werden sie dieses Geschehnis laufen, welches nahe legte, dass ihr Kopf tatsächlich in Teer gesotten wurde oder so etwas. Sie meinten damit, sehr keck zu sein.

Wenn sie zu einem vollständigen Release bei dem Geschehnis hinaufkommen, ist es komisch. Es ist komisch. Sie werden darüber lachen. Sie neigen dazu, weit mehr darüber zu lachen, als Sie je erwarten würden. Es ist manchmal für einen Auditor sehr, sehr entmutigend, wenn er einen Preclear nicht davon abhalten kann zu lachen. Denn für die Familie wird es so klingen, als ob er plötzlich in eine hysterische Manie irgendeiner Art geraten wäre und vollständig verrückt geworden ist, weil er nicht aufhören kann zu lachen. Und das Lachen erscheint ihnen ziemlich künstlich und gezwungen, weil es schrecklich laut ist und "er vorher nie gelacht hat".

Dieser Preclear bringt praktisch sein ganzes Leben zum Verschwinden und er bringt es in zig Dezibel zum Verschwinden. Das ist eine Line-Charge. Und ich habe Preclears gesehen, die Tage über Tage über Tage eine Line-Charge hatten. Die längste Line-Charge, an die ich mich aus dem Stegreif erinnern kann, dauerte, glaube ich, um die sieben Tage.

Hin und wieder kam es in der alten Stiftung vor, jemanden auf vier oder fünf Stunden zu bringen, manchmal zehn Stunden, manchmal vierundzwanzig Stunden – selten irgendetwas darüber hinaus. Es ist sehr wohltuend. Wenn Sie bei einem Preclear eine Line-Charge in Gang bringen können, können Sie ihm irgendein Wort, irgendeinen Satz zeigen, und er wird prompt einen weiteren Lachanfall bekommen.

Was er macht, ist, die gesamte Kette von Assoziationen zum Verschwinden zu bringen.

Wenn Sie beginnen, ihm Dinge einzugeben, die sehr traurig sind, wird er sogar noch stärker lachen. Sie sagen also: "Nun denn, schau. Schau, nimm dies ernst. Laß uns ernst sein" – kehren Sie den Vektor bei ihm um, sehen Sie. Er lacht: Sie versuchen, ihn dazu zu bekommen, ernst zu sein. Und je mehr Sie übrigens versuchen, ihn dazu zu bringen, ernst zu sein, umso stärker wird er lachen. Und Sie sagen: "In Ordnung, nun, erinnern wir uns an etwas Trauriges. Erinnern wir uns an die Zeit, als deine Mutter fast starb."

"Oh, ja! Ha-ha." Und dann ab in einen weiteren Anfall schallenden Gelächters.

Worüber lacht er? Nun, er lacht aufgrund der plötzlichen Befreiung, weil er die Tatsache erkannte, daß seine Mutter nicht gestorben war. Er wird es auf irgendeine andere Weise ausdrücken. Und Sie sorgen dafür, daß Ihr Preclear dabei vorankommt.

Nun, eine andere Sache, die einem Auditor passieren wird, ist, daß Sie einen Preclear halb durchs Geschehnis gebracht haben und der Preclear anfängt zu schreien. Nun, Preclears können schreien. Schlagen Sie sich die Idee aus dem Kopf, daß ein Preclear *nicht* schreien wird. Ein Preclear schreit.

Ich hatte einmal einen Preclear, der um zwei Uhr morgens anfing zu schreien. Er kam herein, lehnte sich an den Türpfosten, brach fast in meinen Armen zusammen – war in einem

grauenhaften Zustand, sagte er, und ich auditierte ihn – fing einfach an, die Daten mit Lock-Scanning anzugehen. Und er lief direkt in das Geschehnis hinein, das ein Auditor angetickt, aber nicht auditiert hatte. Dieser Bursche war sowieso in einem schrecklichen Zustand. Er war ein Psychotiker.

Aber er stürzte in den Anfang dieses Geschehnisses und fing an zu schreien. Die Fenster waren geschlossen, es war zwei Uhr morgens und die Beschwerde kam von zwei Blocks entfernt.

Da kann man vielleicht von Klangfülle sprechen! Ein menschliches Wesen kann nicht so viel Klang hervorbringen, das ist alles, was es dazu gibt! Es ist völlig ohrenzerschmetternd, nervenzerschmetternd. *R-r-r-r-r-r-r-r!* In was für eine Klangfülle Sie bei einigen von ihnen geraten werden.

Sitzen Sie da und bedecken Sie Ihre Ohren und sagen Sie: "Gehe nochmals hindurch." Das ist übrigens für einen Auditor ein bißchen schwer zu konfrontieren – ein Schreier.

Oder eine Schreckensladung. Eine Schreckensladung kann so groß sein, daß sie tatsächlich das Bett auf und ab auf dem Boden rattern lassen kann. Eine Wut-Ladung kann so stark sein, daß ein Preclear seine Faust geradewegs durch eine Wand schmettern kann. Es ist viele Male gemacht worden. Ein Preclear kann so involviert in das Geschehnis sein, das er läuft, er ist sich seiner Umgebung so vollständig unbewußt, er erlebt das Geschehnis vollständig wieder, daß er anfangen wird, seinen Kopf gegen die Wand zu schlagen, sich tatsächlich selbst zu verstümmeln. Nun, was Sie natürlich tun sollten ist … nun, es ist eine gute Sache, zu versuchen, ein Kissen zwischen ihm und der Wand zu platzieren.

Ein Preclear wird manchmal auf dem Bett hin und her rollen. Sie als Auditor machen übrigens enorme Verrenkungen durch, wenn Sie sehen, wie der Preclear dieses tut und jenes tut, weil Sie sich selbst zusammenreißen, sehen Sie, den Preclear davon abzuhalten, vom Bett herunterzurollen, und Sie werden Ihre eigenen Stimmbänder abschwächen, um seine davon abzuhalten zu zerspringen, und Sie werden versuchen, Tränen in Ihre Augen kommen zu lassen, um ihn zum Weinen zu bringen und alle möglichen merkwürdigen Dinge. Sie werden seine Somatiken aufgreifen, so daß er sie loswerden kann. Und übrigens werden Sie Ihre eigenen Somatiken einschalten, so daß Sie seine einschalten. Sie versuchen und versuchen und versuchen seine Somatiken einzuschalten, seine Somatiken, seine Somatiken, und plötzlich schalten sich Ihre eigenen ein. Seine nicht.

Und kurz gesagt, kurz gesagt, Sie können daran wirklich arbeiten und wenn Sie Engramme bei sich selbst an Ort und Stelle haben, insbesondere Faksimile Eins und so weiter, dann müssen Sie, einfach darauf vorbereitet sein, durch ein bißchen mehr Hölle hindurchzugehen, als Sie es für gewöhnlich im normalen Verlauf des Leben erwarten würden.

Aber *nie* sollte ein Auditor *jemals* einen Rückzieher machen – *jemals* einen Rückzieher machen! *Nie* sollte ein *Auditor jemals* darin versagen, ein Geschehnis abzuschließen, ungeachtet von Stimmung, Wörtern oder Emotion des Preclears.

Sie erkennen, daß Leute niedrig auf der Tonskala – unterhalb von 4,0 – große Schwierigkeiten beim Begehen von Overt-Handlungen haben. Auditing sieht wie eine Overt-Handlung aus. Vielleicht, vielleicht haben Sie irgendwo ein Mädchen oder eine Katze oder

irgendetwas umgebracht, und es schrie und es tat Ihnen anschließend Leid. Der Preclear beginnt zu schreien und plötzlich meinen Sie, daß Sie einen Overt gegen den Preclear begehen. Also schlagen Sie einen anderen Kurs ein und versuchen, es wiedergutzumachen beim Preclear, indem Sie ihn irgendwie zusammenflicken, anstatt ihn schreien zu lassen.

Als Auditor müssen Sie bereit sein, diesen Preclear zu verpfuschen – ihn einfach zu verpfuschen so gesehen, daß Sie ihn schreien lassen, ihn Somatiken laufen lassen, ihn Schmerzen haben lassen, ihn seine Gefühle ausdrücken lassen und so weiter. Das ist *keine* Overt-Handlung.

Es wird einfach irgendeine Overt-Handlung von Ihnen selbst gegen eine andere Dynamik sein, die manchmal beim Auditieren eines Preclears restimuliert wird. Das läßt Sie erscheinen, als seien Sie in der Position eines Missetäters. Die Reaktion eines Missetäters ist zu versuchen, es zu bedauern und es wieder gut zu machen. Und das ist natürlich Mitleid und das wird Ihren Preclear ruinieren!

Also werden Sie gelegentlich dieses Geschehnis auditieren und der Preclear wird in eine Schreckensladung hineingehen und zu schreien anfangen … und was tun Sie?

Sie sagen: "Meine Güte! Hier bin ich, und ich bringe ihn zum Schreien. Ich glaube, ich erwürge ihn", was das ist, was Sie getan hatten – jemandem in einer früheren Zeit angetan hatten.

Und Sie sagen: "Nun, ähm, ähm, äh, gibt es irgendwelche Locks darauf? Gibt es irgendwelche Locks darauf? Gibt es irgendwelche Locks in der Gegenwart darauf?"

Und der Preclear wird sagen: "Ja. Hm, ja." Er wird aufhören zu schreien. "Ja, da gibt es ein gegenwärtiges Lock dazu."

"Was ist geschehen?"

"Nun, ich sah dieses kleine Mädchen schreien. Ja. Ich glaube, Mutter hat ihr einen Splitter aus dem Finger gezogen und sie hat geschrieen. Genau."

"Gut, beginne am Anfang von diesem Lock."

Whoohh. Und Sie verspüren diese enorme Befreiungsempfindung in sich. "Donnerwetter! Ich glaube, ich bin da herausgekommen."

Ja, *Sie* sind da herausgekommen, aber Sie ließen den Preclear in einer Schreckensladung. Sie können Leute ziemlich krank machen, wenn Sie dies mit ihnen machen. Durchlaufen Sie es! Kämpfen Sie sich durch! Schlagen Sie sich da durch! Auf die eine oder andere Art.

Die beste Abhilfe für einen Auditor ist natürlich, in einer Gemütsverfassung zu sein, wo er bereit ist, jede Overt-Handlung zu begehen, um den Preclear in Ordnung zu bringen – jede Overt-Handlung, um den Preclear in Ordnung zu bringen. Eine Sache des Gesichtspunkts.

Übrigens, dieser Gesichtspunkt von ziemlicher – sogar kecker Bestimmtheit – "Nun, nur zu, durchlaufe es! Dann wird es dich eben umbringen; nur zu, durchlaufe es. Du sagst, deine Lungen sind wund vom Schreien? Nun, mal sehen, mal sehen. Vielleicht, wenn wir

dieses frühere Geschehnis laufen, ja, vielleicht könntest du sie wirklich aus deiner Brust hinausblasen. Lasse es uns durchlaufen!"

Und Sie wären überrascht, wie viele Male ein Preclear, der tief auf der Tonskala ist, darauf anspricht und die Tonskala hinauf auf Ihre Stufe kommt und es läuft. Aber Sie müssen gewillt sein, eine Overt-Handlung zu begehen.

Das bedeutet nicht, daß Sie tatsächlich hinausgehen werden, einen Baseballschläger packen und ihn damit auf den Kopf schlagen werden. Aber wenn Sie glauben, daß das Geschehnis ausauditiert würde, wenn Sie ihm mit einem Baseballschläger auf den Kopf schlagen und ihn in Ordnung bringen, dann schlagen Sie ihm mit einem Baseballschläger auf den Kopf. Ich meine, das muß Ihre Stimmung sein. "Wir werden diese Person in Ordnung bringen. Wumm. Die einzige Sache, die ihn krank macht, ist Aberration. Er möchte in Ordnung gebracht werden und ich möchte, daß er in Ordnung kommt Was soll's? Lassen Sie uns die Sache ins Rollen bringen. Er wird in Ordnung kommen und das ist alles, was es dazu gibt." Gewißheit. Betrachtung.

Nehmen Sie ein Geschäft, das von einem Individuum geleitet wird, das Angst davor hat, Leute zu verletzen. Dieses Geschäft wird scheitern. Die Angestellten werden unglücklich werden und es wird eine Menge verletzter Leute geben. Viele Leute werden verletzt von jemandem, der Angst hat, Leute zu verletzen.

Nun, der Punkt, auf den ich hinaus will, ist, daß Sie eine Menge Preclears verletzen können, indem Sie sich davor furchten, sie zu verletzen. Denn die einzige Art, wie Sie einen Preclear verletzen können, ist, ihn davon abzuhalten, Geschehnisse zu laufen. Und wenn Sie ihn genug davon abhalten können, Geschehnisse zu laufen, wenn Sie ihn davon abhalten können, diesen Gram zu laufen, wenn Sie ihn davon abhalten können, diesen Schrecken zu laufen, bis er weg ist, wenn Sie ihn davon abhalten können, zu werfen – durch diese Krämpfe hindurchzugehen, dann sind Sie startklar. Sie haben ihn damit auf Dauer krank gemacht. Nicht, daß ein anderer Auditor das nicht ungeschehen machen könnte. Aber Sie verderben wahrscheinlich seine Zugänglichkeit. Und irgendein anderer Auditor wird diesen Preclear wahrscheinlich von *weit unten* aufgreifen müssen. Warum? Weil Sie ihn nicht verletzen wollten. Also hatten Sie mit ihm Mitleid: Das könnte sehr schwerwiegend sein.

Der Auditorenkodex, so wie er im Buch *Die Wissenschaft des Überlebens* enthalten ist, ist eine sehr, sehr gute Sache, die man wissen sollte. Es gibt zwei bestimmte Dinge, die Sie nicht machen dürfen.

Sie dürfen die Daten des Preclears nicht abwerten. Sie dürfen ihm nicht sagen: "Oh, das ist Dub-in. Lass' uns etwas laufen, das real ist. Oh, du weißt es besser, als dies zu laufen; lass' uns etwas anderes laufen."

Woher wissen Sie, daß es nicht real ist? Sie sind nicht in seinem Kopf. Sie haben sein Leben nicht gelebt.

Natürlich, wenn er achtzehn Zugunglücke im Auditing behandelt, die alle im selben Jahr passiert sind, und Sie wissen, daß er in einem Land lebt, wo es keine Züge gibt, dann können Sie annehmen, daß das, was er läuft, leicht fragwürdig ist Aber seien Sie nicht in dem

Maße darüber sicher, daß Sie ihn abwerten werden. Nein, bringen Sie ihn ab vom Thema Zugunglücke, das ist alles – bringen Sie ihn einfach ab vom Thema Zugunglücke.

Werten Sie seine Daten nicht ab, das ist alles. Er wird jedes Mal leiden, wenn seine Daten abgewertet werden.

Nun, Sie auditieren dieses Geschehnis beim Preclear aus, Sie auditieren dieses Geschehnis, von dem er einfach fest entschlossen ist, diese Zeit zu laufen, als das Auto ihn im Alter von vier Jahren überfuhr. Vater setzte aus der Garage mit dem Auto zurück und überfuhr ihn mit dem Auto. Und er ist einfach fest entschlossen, dieses Geschehnis zu laufen. Und er wird auf nichts anderes hören, außer, daß er dieses Geschehnis laufen muß.

Sehen Sie, dies war eine Zeit, als Vater ihm etwas angetan hat, und er möchte Ihnen zeigen, daß er im Recht damit ist, was er Vater angetan hat oder Vätern generell.

Er will also dieses Geschehnis laufen. Nun, lassen Sie ihn dieses Geschehnis laufen. Machen Sie kein großes Tamtam darum. Schließlich fuhr wahrscheinlich ein Rad über sein Bein und es wurde amputiert – etwas Leichtes. Nicht, wie diese großen, frühen Geschehnisse, die es ihm thetamäßig wirklich gegeben haben. Ich mache Witze, wenn ich sage, fuhr über sein Bein. Das wäre wahrscheinlich ein etwas ernsthaftes Geschehnis, weil er ohne Bein wäre, und dieses wäre ein Restimulator davon. Und seine Chancen, daß ihm in seinem gegenwärtigen aberrierten Zustand ein neues Bein wachsen wird, sind gleich null. Nun, ich sage nicht, daß ihm ein Bein nachwachsen würde, wenn er in irgendeiner anderen Art von Zustand wäre; ich sage auch nicht, daß er es nicht könnte.

Wie auch immer, er will dieses Geschehnis laufen, also schicken Sie ihn in das Geschehnis und lassen es ihn laufen. Und er läuft es aus, und am Ende bekommt er eine sehr klare Realität und er ist in einem wunderbaren Zustand in Bezug auf dieses Geschehnis, er mag dieses Geschehnis, er denkt, dieses Geschehnis ist gut.

Und er geht nach Hause und spricht mit seiner Mutter am Telefon, die in Sioux Falls wohnt, und es trifft sich gerade, daß diese Mutter auf 1,2 auf der Tonskala ist. Und er sagt: "Erinnerst du dich noch an die Zeit, als Vater mich überfahren hat? Du weißt doch, du hattest einen Mantel, das war ein grüner Mantel mit purpurnen Punkten und so weiter. Ich habe all diese Daten dort hinten – vier – und ich hatte einen Bück ins Haus hinein bekommen und alle diese Bilder, die du von Engeln hattest …"

Und Mutter sagt: "Weißt du, ich hatte damals aber keine Bilder von Engeln. Sie wurden gekauft, als du acht warst."

Und er sagt: "Ja aber ich lief dieses Geschehnis, und dieses alte Auto der Marke Maxwell machte bop-bop, knirsch, bop-bop, Kn …"

"Dein Vater hat bis 1921 kein Auto der Marke Maxwell gekauft."

Er übersieht völlig die Tatsache, daß Autos von Maxwell 1921 nicht hergestellt worden sind; ihre Produktion wurde früher eingestellt, glaube ich. Ich glaube, das Auto war zu dieser Zeit das Hut-im-Ring-Auto oder der Rickenbacker oder so etwas geworden. Ich habe vergessen, was es genau war, aber das hat Mama auch. Und Junge, hat sie vergessen! Sie ist

viel älter als Ihr Preclear, und sie wurde während dieser Abfolge nicht groß verletzt, und ihre Daten darüber sind nicht besonders zuverlässig.

Aber sie möchte vielleicht nicht, daß der Preclear Bescheid weiß: Etwas in ihr sagt ihr, daß es gefährlich ist, wenn dieser Junge all dieses Zeug weiß.

Also wird sie einfach automatisch anfangen, ihn zu tadeln, ihn zu tadeln, bei allem, was er sagt.

"Aber das Auto kam aus der Garage und hat mich überfahren und wir hatten Dr. Watson."

Und sie sagt: "Nun, schau, da war ein Auto, das dich überfahren hat, Liebling, aber es hat dich nicht ganz überfahren, und es hat deinem Vater sehr leid getan. Und es passierte, als du neun warst. Und deinem Vater hat es sehr leid getan, und Tatsache ist, daß wir es an dir wiedergutgemacht haben. Wir haben dir deswegen ein neues Fahrrad gekauft. Und das Auto hat dich nicht überfahren, aber du warst so erschrocken, daß du glaubtest, es wäre so gewesen. Und deshalb, ha-ha, haben wir keine Overt-Handlung gegen dich begangen. Wir haben keine Overt-Handlung gegen dich begangen. Wir haben das nicht gemacht. Wir haben das nicht gemacht. Wir haben das nicht gemacht." Das ist alles, was sie sagt. "Laß uns das Thema wechseln", sagt sie. "Laß uns – he-he – laß uns über etwas anderes reden. Ich meine, dies ist nicht berechtigt."

Er kommt zu Ihnen zurück und Sie versuchen ihn zu auditieren und Sie stellen fest, daß sein Sonik, das er hatte, verschwunden ist. Sein Visio, das er hatte, ist verschwunden. Sein Rückruf hört nun beim Alter von 16 auf, er kann sich an nichts Früheres erinnern. Großartig! Aber die Abwertung eines vergangenen Lebens: Wenn Sie mit einem Preclear willkürlich Anstrengungs-Prozessing auditierten, werden Sie ihn in ein vergangenes Leben hineinauditieren; es ist mir egal, wer er ist. Selbst wenn er der materialistischste Wissenschaftler wäre, den es heute auf der Erde gibt, indem ich mit ihm etwa drei gewöhnliche einfache Routine-Anstrengungen auditieren würde, würde ich ihn in einem vergangenen Leben enden lassen.

Er würde in der Menschenmenge stehen und beobachten, wie Benjamin Franklin Drachen steigen ließ oder so etwas. Und er würde sagen: *(schnief!)* "Mensch! Ich glaube, ich denke mir eine Menge davon aus, und so weiter."

Und Sie sagen: "Nun, lass' uns zurückkehren zu der Zeit, als du vom Pferd gefallen bist", einfach in der Annahme, daß er in jenem Leben wahrscheinlich von einem Pferd gefallen ist – denn Pferde sind, was sie sind.

Also macht er – und plötzlich sagt er: "Oh! Weißt du, ich habe schreckliche Kopfschmerzen!"

Und sagen wir mal: "Nun, lasse uns das Geschehnis laufen und vom Pferd fallen."

Also fällt er vom Pferd. Und wir finden heraus, daß in Boston Derby-Tag ist oder so etwas, und sein Name war Annan und seine Leute lebten in 322 Back Bay, und er hat all die Informationen und es wird realer und realer und realer.

Dies sagt ihm etwas sehr Interessantes. Es sagt ihm plötzlich: "Ich habe nicht nur ein Leben gelebt."

Der größte abscheuliche Streich, den Sie jemandem beibringen könnten, wäre, ihn davon zu überzeugen, daß er durch all dieses nur einmal hindurchgeht und nie wieder eine weitere Chance hat. Daß er in die Welt hineingeboren wurde und dann stirbt. Und nachdem er tot ist, ist er für immer tot. Er wird es nie wieder haben.

Alles, was er dann verliert, ist für ihn schrecklich wichtig; alles, worin er versagt, wird ganz schrecklich bereut werden. Sie können jemanden am unteren Ende der Tonskala halten, indem Sie ihm beweisen, daß er nur einen Versuch hat, daß er kein Überleben als irgendeine persönliche Identität hat.

Nun, ich spreche zu Ihnen – von demonstrierbaren Phänomenen. Ich spreche zu Ihnen darüber, weil es sehr, sehr wichtig ist, daß Sie zu Ihrer eigenen Zufriedenheit die Existenz früherer Existenzen etablieren, bevor Sie irgendjemandem demonstrieren, daß Sie nicht wollen, daß sie existieren, indem Sie anderen erzählen, daß sie nicht existieren.

Mit anderen Worten, lassen Sie uns dem Kontrollmechanismus nicht Vorschub leisten, weil es *keinen* einzigen Beweis dafür gibt, daß ein Individuum nur einmal lebt. Es gibt *keinen* Beweis! Aber es gibt reichliche, angemessene Phänomene und Beweise, daß ein Individuum weiter und weiter und weiter und weiter lebt. Wir haben Phänomene; wir haben Beweise; es zeigt sich an jedem Lügendetektor. Jeder Polizist, der einen Lügendetektor bei einem Kriminellen benutzt, könnte ihm folgende Frage gestellt haben: "Haben Sie jemals vor diesem Leben gelebt?" Und der Lügendetektor würde äußern: "Bop! Ja."

Dieses Phänomen hat direkt dort an der Oberfläche gelegen. Es ist etwas, worauf Leute nicht schauen wollen. Weil es ihnen anders beigebracht wurde.

Also läuft diese Person diesen vergangenen Tod, sie läuft dieses vergangene Leben. Plötzlich erkennt sie etwas wie ein Blitzstrahl. Seine Rückrufe entlang der ganzen Zeitspur sind plötzlich wiederhergestellt und er sagt plötzlich: "Weißt du, ich habe viele Male gelebt!" Donnerwetter! Das bedeutet für ihn, daß er wieder leben wird. Das bedeutet für ihn, daß er eine weitere Chance haben wird.

Es ist, als würde man einen verurteilten Mann aus einer Zelle nehmen und sagen: "Dort ist das Sonnenlicht!"

Dann begegnet er irgendeinem miesen Typen, irgendwo, der ihm sagt "Es gibt niemanden, der je zuvor gelebt hat, und jeder weiß das." Das ist die beste Erklärung, sehen Sie, daß jeder weiß, daß niemand je zuvor gelebt hat. "Und außerdem sprichst du vom Römischen Reich, und ich werde dich wissen lassen, daß das Römische Reich im Jahre 221 unterging und danach ausschließlich von den Phöniziern betrieben wurde, und außerdem wurde diese Gesellschaft von den Ägyptern abgelöst, und dort kam die Freimaurerei her" und so weiter.

Es ist egal, wie verrückt die Begründung ist, die Tatsache, daß jemand auf diesem Individuum herumhämmert und ihm sagt: "Hast du nicht! Hast du nicht! Hast du nicht!" So jemand sagt nicht: "Dieses vergangene Leben existiert nicht." Er sagt zu ihm: "*Du* gehörst in eine tiefe, dunkle Zelle, wo du nie wieder Sonnenlicht sehen wirst – du wirst nie wieder eine Chance haben!"

Und was man ihm sagt, ist nicht einfach, daß er ein Lügner ist oder daß er Unrecht hat; man sagt ihm: "Du bist tot, wenn du tot bist, und du wirst für immer tot sein. Und jeder kleine

Aktionsbeitrag, den du in dieser Gesellschaft leistest, ist verloren. Es gibt keinen Nutzen dafür. Du bereitest nichts für deine eigene Zukunft vor. Gehe zurück in dieses Verlies und schließe diese Tür und lebe im Dunkeln, Bursche."

Genau das sagt man ihm. Und die Tonstufe des Preclears wird bei einer Abwertung eines vergangenen Lebens abtauchen, wie ein Raketenflugzeug – *kawumm!*

Es gibt nur eine Sache, die Sie dann hinsichtlich dieser Dinge tun sollten: Auditieren Sie sie zu einer so hohen Realitätsstufe hinauf, daß sie nicht abgewertet werden können. Und achten Sie sehr darauf, Preclears nicht abzuwerten, wenn Sie damit anfangen, irgendetwas Seltsames, Eigenartiges, Merkwürdiges zu laufen.

Es gab einmal ein armes Kind damals in Elizabeth, mit dem alle Mitarbeiter sehr viel Spaß hatten. Und wissen Sie, was es gelaufen ist? Es ist ein vergangenes Leben auf dem Mars gelaufen. Und wissen Sie: "Das ist – ist natürlich unmöglich." Außer der einen Sache: Bei geistig sehr gesunden Preclears bin ich kürzlich auf ein Leben auf dem Mars gestoßen.

Und dieses Kind wurde fast zum Durchdrehen gebracht. Es hatte eine gute Chance, geradewegs herauszukommen und in Ordnung und wieder in guten Zustand zu kommen, und sie verpfuschten es mit dieser Abwertung.

Von welchen Informationen gingen sie aus? Keinen Informationen, außer dem Wunsch, boshaft zu sein! Natürlich sagt einem Faksimile Eins, daß man nur einmal lebt. Man darf nicht Bescheid wissen!

Und die andere sehr wichtige Sache ist, bewerten Sie nicht die Daten für Ihren Preclear. Sie sind dazu da, ihn zum Denken zu bringen, nicht, um für ihn zu denken! Und obwohl es sehr lieb von Ihnen ist zu sagen: "Nun, oh, du … erinnerst du dich an das Geschehnis, das du neulich gelaufen bist?"

Und er sagt "Nun, ja, ich …"

Und Sie sagen: "Weißt du, das eine, das du gelaufen bist, mit dem Auto, als du überfahren wurdest, als du vier Jahre alt warst, und du erinnerst dich an die Engel und so weiter?"

Und er sagt: "Ja. Nun, ich habe nicht geglaubt, daß …"

"Nun", sagen Sie, "weißt du, du dachtest, es war sehr real." Daten, Daten, Daten, Daten, Daten, Daten, Daten – füttern Sie ihn. Und beobachten Sie, wie er die Tonskala hinuntergeht.

Was Sie tun, ist derselbe Streich, den viele Leute ihm gespielt haben; nämlich zu sagen: "Du kannst nicht selbst denken oder für dich selbst auswerten. Ich muß für dich denken und auswerten und mich für dich erinnern."

Sie gehen in eine Familie, wo es dem Ehemann zum Beispiel nicht gut geht, und sehr oft werden Sie erleben, daß die Ehefrau eifrig darauf bedacht ist, alle Fragen zu beantworten, die Sie dem Ehemann stellen – eifrig darauf bedacht – obwohl Sie nur auf gesellschaftlicher Basis mit dem Ehemann reden.

Sie sagen: "Nun, ich wette, das war etwas wie das 1918."

Und er sagt: "Nun, Tatsache ist …"

Und sie sagt: "Nun, Tatsache ist, es … es war ziemlich schlimm, nicht wahr, Liebling?"

Alle seine Meinungen – sie gibt ihm Meinungen ein, bevor er eine ausdrücken kann. Und dieser Bursche wird in schlechtem Zustand sein!

Sie als Auditor können einen Preclear die Tonskala hinunterdrücken, indem Sie dem Preclear sagen, was er worüber zu denken hat. Es kümmert Sie nicht, was er darüber denkt.

Und die einfachste Sache, nicht für ihn zu bewerten, ist, sich nicht darum zu kümmern, was er bewertet. Denn wenn Sie Ihre Arbeit machen, wird er automatisch bewerten.

Und Ihre Arbeit besteht darin, ihn in eine Position zu bringen, wo er bewerten *kann,* nicht für ihn zu bewerten.

Die zwei Arten, wie Sie einen Preclear ruinieren, sind, für ihn zu bewerten und auf der anderen Seite, ihn abzuwerten.

Und die einzige Sache, die Sie als Aktion falsch machen können, ist, ein Feigling zu sein und zu versagen, ihn weiter ein Geschehnis durchlaufen zu lassen, weil Sie sich fürchten.

Diese drei Dinge nehmen also beim "Angriff auf den Preclear" eine enorme Wichtigkeit ein, und Sie sollten dem Auditorenkodex allgemein sehr große Aufmerksamkeit schenken.

Vielen Dank.

Faksimiles: Wie man Aufzeichnungen handhabt

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard
gehalten am 7. März 1952

Sehen wir uns ein wenig mehr Eigenarten darüber an, auf welche Weise sich Denken in Form von Aufzeichnungen bildet – wie man Aufzeichnungen behandelt.

Nun, Sie wären kein bißchen überrascht, wenn Sie sich etwa in Hollywood befinden und sich um eine Arbeitsstelle in der Filmabteilung bewerben würden, und ich hätte Sie in Filmen ausbilden sollen, und ich stünde hier und würde Ihnen über alle verschiedenen Arten erzählen, wie man einen Film einordnet. Wie man Filme einordnen würde und welche Arten es gäbe. Wie man sie aufbewahren würde, wie man sie beschädigen könnte, in welcher alphabetischen Reihenfolge sie eingeordnet wären, in welchen Räumlichkeiten sie aufbewahrt würden, welche Art von Aufnahmen das Studio gewöhnlich gemacht hatte und wer berechtigt ist, sie anzufassen, und wer nicht berechtigt ist, sie anzufassen. Wissen Sie? Sie wären nicht überrascht. Sie würden dies alles sehr fleißig niederschreiben und es sich wahrscheinlich merken.

Nun, eigentlich ist das alles, worüber ich mit Ihnen spreche, einfach, wie Filme gemacht werden und wie sie aufbewahrt werden und wie sie beschädigt werden und wie Sie sie wieder in Ordnung bringen können und mit ihnen umgehen können.

Es existieren jedoch eine Menge Geheimnisse, die rund um den Verstand herum gebildet wurden, denn Geheimnisse machen sich bezahlt. Geben Sie mir ein gutes Geheimnis, jederzeit ein gutes Geheimnis, und ich kann Ihnen eine Eroberung des Planeten Erde zeigen. Ein gutes Geheimnis. Nicht die geringste Schwierigkeit. Ich sage dies als eine Tatsache. Es ist felsenfest in der Vergangenheit begründet.

Jede große Versklavung oder jede große Befreiung der Menschheit hier auf Planet Erde wurde auf ein verborgenes Datum hin betrieben – ein neues Phänomen, von dem keiner, außer einer ausgewählten kleinen Gruppe sehr viel wußte, die es an ihre Brust preßte und auf diese Weise in der Lage war. dem Rest der Menschheit zwanghaften Gehorsam einzuflößen. Dies ist sehr einfach. Es wurde viele Male in der Vergangenheit getan, und es ist Routine, es auf diese Weise zu tun.

Sie nehmen diese Sache, Sie machen ein Geheimnis daraus. Es beeindruckt die Leute, es erschreckt sie. Sie schmücken es aus. Sie lassen es auf die eine oder andere Weise ein we-

nig übernatürlich aussehen. Sie arrangieren es auf die eine oder andere Art. Und dann erzählen Sie irgendeinem unglücklichen Burschen, daß dies tatsächlich geschehen wird, wenn er keine Münze in den Beutel wirft – irgendetwas. Ich könnte tatsächlich sehr hart diesbezüglich werden, denn es ist eine Formel, die der Mensch seit vielen, vielen tausend Jahren verwendet hat und die an ihm verwendet wurde. Er wurde praktisch während seiner gesamten Existenz hier auf Planet Erde in dieser Lage vorgefunden.

Sie mögen nicht so darüber denken, bis es erwähnt wird, aber wissen Sie, daß in diesem Land eine Gruppe von Atomphysikern lebt, die bestimmte Phänomene in ihren Händen und in ihren Gedanken halten, die Nationen einschüchtern?

Nun. diese Leute betrachten sich nicht als jemand, der ein Geheimnis verwendet, aber sie benutzen ein Geheimnis. Sie verwenden Quantenmechanik und atomare und nukleare Phänomene und entwerfen aus diesem mystischen Gebräu eine Atombombe. Soweit es Sie betrifft, könnte dies tatsächlich nichts weiter sein als Dynamit oder eine Rauchwand oder falsche Nachrichten darüber, was in Hiroshima oder Nagasaki geschah. Man weiß nicht wirklich, ob eine Atombombe existiert oder nicht.

Alles, was Sie tun müßten, ist, eine Illusion zu erschaffen, daß es etwas dieser Art gäbe und daß ein gewaltiges Geheimnis dahinter steckte, und Sie werden wahrscheinlich diesem gewaltigen Geheimnis sehr viel Aufmerksamkeit schenken. Denn der Verstand strebt danach, sich an Dingen zu verankern, und wenn er daher mit dem Unbekannten konfrontiert wird, strebt er danach, sich an einem bekannten Faktor im Unbekannten zu verankern. Und wenn sich der Verstand nicht an irgendeinem Faktor verankern kann, wird er ängstlich und kann daher beeinflußt werden. Geheimnis!

Haschschaschin, der Alte vom Berge, nahm die Mystik des mohammedanischen Glaubens, schuf sich einen guten, gediegenen MEST-Garten voll Milch und Honig, nahm junge Männer, stopfte sie mit Haschisch voll, brachte sie herein und erzählte ihnen, sie wären im Paradies.

Sie erwachten aus einem betäubten Zustand, und es wurde ihnen erzählt, sie wären im Paradies. Und es wurde ihnen weiterhin gesagt, daß sie nur ins Paradies zurückkehren könnten, wenn sie hinausgingen und eine bestimmte Person töteten. Dann gab man ihnen nochmals Drogen, und sie wachten in irgendeiner weit entfernten Stadt auf und sehnten sich danach, nichts weiter zu tun, als ins Paradies zurückzukehren. So fand sich irgendein Prinz oder Machthaber, mit dem die Haschschaschine zu dem Zeitpunkt erzürnt waren, mit einem Dolch im Herzen wieder.

Der Bursche ging einfach auf die Person zu. lief auf sie zu, wo immer er sie finden konnte, und erdolchte sie und tötete sie. Natürlich drehten sich die Wachen des Burschen um und töteten den Assassinen. Daher stammt das Wort *Assassine* – von Haschschaschin, dem mohammedanischen Kult, der um das zwölfte, dreizehnte, vierzehnte Jahrhundert herum ungefähr dreihundert Jahre andauerte.

Nun, dies ist ein Geheimnis. Das Geheimnis in diesem Fall war die Tatsache, daß Haschschaschin eine Art und Weise herausgefunden hatte, den Menschen zu beweisen, daß das Paradies existierte, und er benutzte diese Leichtgläubigkeit dazu, Asien seine Forderungen aufzuzwingen. Er setzte seine Forderungen in Asien so gut durch, daß es während der

Herrschaft dieser Leute nirgendwo einen asiatischen Prinzen, König, Regenten oder Herrscher gab, der irgendwie daran dachte, den Bekanntmachungen des Alten vom Berge nicht Folge zu leisten. Dies ist die Verwendung von Phänomenen.

Dies ist etwas, das Sie beim Verstand nicht vergessen sollten: Er neigt dazu, Daten *fest zu machen* und zu *lokalisieren.* Wenn er sich zu stark an einem Datum festmacht, wird von ihm behauptet, er sei besessen. Wenn er sich an keinen Daten festmachen kann, sondern fortfährt, es zu versuchen, und dennoch keine entsprechenden Daten finden kann, wird er ängstlich. Das ist Furcht, eine der Erscheinungsformen, die er aufnimmt.

Daher wurden der Verstand des Menschen und alle seine Phänomene bereits seit langer Zeit dazu verwendet, den Menschen zu kontrollieren. Der Mensch wurde durch die Tatsache versklavt, daß andere nicht genug über ihren eigenen Verstand wußten, um zu verhindern, daß die Phänomene ihres eigenen Verstandes gegen sie verwendet wurden.

Dies ist die Geschichte des Menschengeschlechts. Jemand lernt etwas über den Verstand. Sofort macht er ein Geheimnis daraus, ein Rätsel daraus, und verwendet es gegen den Verstand. Das ist etwas sehr Besonderes an der Scientology und der Arbeit, mit der ich mich in den letzten zweiundzwanzig Jahren befaßt habe. Es war eine Anstrengung, *alle* Phänomene des Verstandes freizulegen, so daß dies nicht mehr getan werden konnte.

Nun, wenn ich daher zu Ihnen über das Einordnen von Filmen und der Herstellung von Filmen in Hollywood sprechen würde, dann wären Sie sehr entspannt und sehr erfreut und sehr liebenswürdig im Hinblick auf die ganze Sache, und Sie würden es routinemäßig durchführen, und Sie würden in diese Filmablage-Labors gehen und gute Arbeit leisten. Aber wie es aussieht, spreche ich offenbar zu Ihnen über etwas, das geheimnisvoll ist.

Nun, der Verstand ist genau jetzt in etwa so geheimnisvoll wie eine Filmrolle. Sehen Sie, Sie wissen nicht alles, was es über eine Filmrolle zu wissen gibt. Und selbst wenn ich Ihnen alles sagen würde, was Hollywood über eine Filmrolle weiß, dann würden Sie dennoch nicht alles wissen, was es über eine Filmrolle zu wissen gibt.

Wie macht man Zelluloid? Weiß irgendjemand hier, wie man Zelluloid herstellt? Ich meine den Herstellungsprozeß, so daß man mit einfachen Werkzeugen einfach hingehen und Zelluloid herstellen kann. Wie stellt man die Emulsion her, die der Film benötigt, und so weiter? Es existieren hier eine Menge Daten, sehen Sie.

Es gibt immer noch eine Menge Geheimformeln bei der Herstellung von Filmen. Du Pont möchte nicht daß Agfa weiß, möchte nicht, daß Eastman weiß, wie sich diese Formeln zusammensetzen. Es gibt eine Menge Heimlichkeit und Rätsel. Geheimnis macht sich auch im Gebiet des Films bezahlt, das macht Ihnen jedoch nichts aus, oder? Sie sagen: "Nun, das ist Routine und es ist alltäglich." Nun, wenn Sie die Tatsache akzeptieren werden, daß der Verstand in seinen "Rätseln" (in Anführungszeichen) routinemäßig und gewöhnlich arbeitet, dann werden Sie dies sehr schnell verstehen.

Worüber wir sprechen, ist also das Einordnen von Filmen. Diese Filme sind ein wenig besser als Hollywood Filme. Einige sind schlechter. Einige sind sehr ausdruckslos und einige sind schlecht aufgezeichnet – wie Republic Pictures und so weiter. Aber sie sind nur Film.

Eigentlich sind Sie nicht einmal Sie – diese Filme.

Sie stehen hier am Anbeginn der Zeit als eine Absicht "zu sein", und diese Absicht liegt jedem anderen Faksimile zugrunde, und sie ist selbst kein Faksimile.

Und dann haben Sie diese Aufzeichnungen des physikalischen Universums. Und ich gebe zu, daß der Film, den Sie mit sich herumtragen, sehr, sehr gut ist. und einige von Ihnen können ihn sogar manchmal erneut ansehen. Er ist jedenfalls riechbar, fühlbar – ganz abgesehen davon, daß auch gesprochen wird. Und er ist sehr gut aufbewahrt; er braucht keine Dose, um darin aufbewahrt zu werden. Er hat keine Masse, keine Größe. Sie müssen Ihren Rücken nicht beanspruchen, um ihn irgendwo hinzuschicken. Das Ablagesystem funktioniert ziemlich automatisch.

Ich bringe Ihnen nichts weiter bei, als die Blockade in diesem Film-Aufbewahrungsort zu entfernen, so daß der gesamte Film ordnungsgemäß eingeordnet werden kann. Und dieser Film hat sogar die wunderbare Eigenschaft, sich selbst automatisch in der richtigen Reihenfolge einzuordnen, sobald Sie die Dosen in Ordnung gebracht haben, um derentwillen er sich nicht einordnen ließ. Einfach?

Dies läuft so routinemäßig ab, daß Sie entdecken würden, daß Sie mit einem fünf-, sechsjährigen Kind, das überhaupt keine Ausbildung besitzt, keinerlei Schwierigkeiten hätten, ihm zu sagen, wie er seinen Film einzuordnen hat. Er würde sagen: "Ja. ja, ja. ja, ja, ja, ja, ja. Das ist interessant." Und er würde umhergehen, und Sie würden beobachten, wie er Kinder in der Gegend auditiert.

Ich habe einen zehnjährigen Jungen darin ausgebildet, zu auditieren. Ich kannte sechsjährige Jungen, die auditierten. Ein kleiner sechsjähriger Junge ging eines Tages in die Küche hinaus und fand einen Besucher. Dieses kleine Kind befand sich schon seit geraumer Zeit in der Dianetik, und er sah, daß dieser Besucher einen schrecklichen Kater hatte. Und der kleine Junge fragte: "Was ist los?" Und der Besucher sagte: "Au, ach! Ich habe einfach schreckliche Kopfschmerzen."

"Ah", sagte der kleine Junge: "Du hast einen Kater." Und: "Ich habe dich letzte Nacht gehört."

Und der Bursche sagte: "Nun, ich habe wahrscheinlich *tatsächlich* einen Kater."

Der kleine Junge sagte: "Nun, sehen wir uns das an, was war das erste Getränk, das du getrunken hast?"

Und der Bursche sagte: "Was hast du vor?"

Der kleine Junge sagte: "Mach schon, mach schon. Wo ist das erste Getränk? Komm, greif es auf." "In Ordnung, gehen wir vollständig hindurch. Gehen wir vollständig hindurch bis zu dem Zeitpunkt, als du heute morgen aufgewacht bist."

Das kleine Kind saß dort und zwang diesen Erwachsenen, der ungefähr fünfundvierzig oder so etwas war, durch dieses Geschehnis vom Anfang bis zum Ende zu gehen, immer und immer wieder, und das Kopfweh des Erwachsenen war verschwunden. Dieser Erwachsene wußte übrigens nicht viel über die Dianetik, und er war sehr beeindruckt, verblüfft und überrascht. Ich kann mir vorstellen, daß dies schlimmer als die Kopfschmerzen waren, die er losgeworden war.

Im Laufe Ihrer Ausbildung wurde Ihnen nun erzählt, daß viele geheimnisvolle Dinge existieren. Wenn ich Ihnen einfach geradeheraus über diese Phänomene erzählen würde, dann wäre es sehr einfach, Sie mit diesen Phänomenen bekannt zu machen. Wie es aber aussieht, erzähle ich es Ihnen über die Dämme aus Semantik hinweg, erzähle es Ihnen über Annahmen hinweg, die von beliebten Romanen aufgesogen wurden – sogar davon. Über Psychologie hinweg, über Philosophie hinweg, über Ausbildung und Glauben der Eltern hinweg, über Ausbildung und Glauben eines Geschlechts vieler tausend Jahre hinweg.

Und das Einzige, was ich über diese Barrieren sagen kann, ist, daß es sich um Anstrengungen in der Vergangenheit handelte, menschliches Verhalten unter den gegebenen Umständen für die größte Anzahl der Leute akzeptabel zu machen, mit Rücksicht auf das Wenige, was über diese Phänomene gewußt wurde. Daher ist jede einzelne von ihnen ein Lückenbüßer.

Jemand erschien eines Tages und sagte: "Du hast eine Seele. Du hast eine Seele." Vielleicht vor ungefähr viertausend Jahren, etwas dieser Art, erschien jemand, und er sagte: "Du hast eine Seele."

Und alle sagten: "Was ist eine Seele?" Sie wußten nicht, was sie hatten. Bis zu diesem Zeitpunkt wußten sie nicht, daß sie nicht wußten, daß sie irgendetwas besaßen. Ja, das war kompliziert, sehen Sie. Sie lebten in ihrer einfachen Unwissenheit – und sie waren darin auch sehr glücklich. Und dieser Bursche sagte: "Du hast eine Seele."

Und: "Was ist eine Seele?"

"Nun, du mußt gut für deine Seele sorgen."

Nun, jedermann besitzt ein Faksimile, das besagt, er solle für etwas sorgen. Und er hat ein Overt-Handlung-Faksimile, das besagt, daß er ganz sicherlich sorgen sollte für – daß er dem Befehl, für etwas zu sorgen, nicht gefolgt war, daher sagt er gleich darauf: "Meine Seele. Ich muß für meine Seele sorgen." Es kam niemandem in den Sinn, daß er seine eigene Seele wäre.

Es ist in etwa so, als wenn man die Straße entlangginge und einen Burschen sieht, der an der Ecke steht und einen Anzug trägt und ihn solange belästigt und bedrängt, bis er einen Anzug trägt. Und ihn dann so lange belästigt und bedrängt, bis er schließlich davon überzeugt ist, daß er unmöglich einen Anzug tragen kann. Und so schleicht er sich in seiner nackten Scham, vollständig bekleidet mit einem Anzug, in eine Seitengasse. Dies ist ungefähr die gleiche Vorgehensweise.

Die Phänomene, die das Einordnen von Faksimiles und so weiter umgeben, stellen sich als sehr einfach heraus. Enorm einfach. Es ist genauso wie das Produzieren und Einordnen von Kinofilmen. Sogar einfacher! Bei Kinofilmen haben Sie Regisseure und derlei Dinge. Nun, Sie sind einfach die gesamte Filmgesellschaft und Sie stellen einfach endlos Film her, das ist alles! Noch dazu guten Film!

Ich möchte Sie gerne in einen Zustand bringen, in dem Sie in der Lage sind, sich ihn hin und wieder sogar anzusehen und herauszufinden, welche Art von Film Sie produziert haben. Sie produzieren tatsächlich Film ohne die Belästigung der Zensurbehörde oder irgendetwas dieser Art. Teile dieses Films sind wahrscheinlich sehr interessantes Filmmaterial.

Aber nun wissen Sie, daß, ihn einzuordnen und wieder hervorzuholen nur erfordert, daß Sie verstehen, was er ist, wie er beschriftet wird und welche Arten existieren. Dies ist gar keine große Anforderung. Danach sind Sie in der Lage herauszufinden, was mit dem Film geschieht, zuerst müssen Sie jedoch verstehen, was Film ist: Es ist eine Substanz, die nicht in Zeit und Raum existiert, auf der die fünfzig Wahrnehmungseindrücke, die Sie in der Lage sind aufzuzeichnen, eingeprägt sind. Etwa fünfzig Wahrnehmungseindrücke – es existiert eine enorme Liste von ihnen. Und sie alle werden gleichzeitig auf demselben Film aufgezeichnet, und er läuft weiter, und Sie produzieren ihn in kurzen oder langen Einheiten, aber es ist fortlaufend.

Leute sprechen von Abschnitten in ihrem Leben. Tatsächlich ist ein Leben ein Abschnitt, ein vollständiger Abschnitt. Man könnte sagen, es ist ein komplettes Theaterstück. Ihre Schulzeit. In dem Augenblick, wo Sie: "Ihre Schulzeit" sagen, gibt es einen großen Filmkatalog, eine Reihe von Bildern mit dem Titel: "Komplette Schulzeit. Hans Müller, Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts." Das würde auf dem Etikett tatsächlich geschrieben stehen. "Schulzeit." Dies ist nur die allgemeine Rubrik. Nun sagen Sie: "Realschule", "höhere Schule", "Vorbereitungsschule", "Hochschule." Vier spezifische Filme.

Sie beginnen so: Sie sagen zum Vater: "Nun, ich werde versuchen, mit meiner Zuteilung auszukommen", und Sie gehen hinaus, um die Hochschule zu besuchen. Und Sie treten durch die Eingangstüre und dort ist der Registrierungszuständige, und sie sagen: "Nun, daran können Sie nicht teilnehmen, denn dazu fehlen Ihnen die Voraussetzungen." Und dies wird ein kurzes Thema, das "Voraussetzungen: meine Auseinandersetzung damit" genannt wird. "Meine Laufbahn: warum ich sie nicht verfolgen konnte" – wäre ein anderes kurzes Thema. Ein anderes wäre "Sind Professoren menschlich?"

Das wären diese kurzen Themen, die sich durch die ganze Sache ziehen würden. Denn sehen Sie, die Hochschullaufbahn ist in Abschnitt eins, zwei, drei und vier unterteilt. Oder, im Falle eines Mädchens, *Die Gefahren, denen Pauline ausgesetzt war.* Student des ersten, zweiten, dritten, vierten Studienjahrs – jedes von ihnen ist eine Episode. Und dann ist da – oh, das ist sehr interessant. Dies sind einfach Filmpakete.

Leute verwenden dies zum Beispiel, wenn sie Autobiografien schreiben. Jemand erscheint und sagt: "Mein Leben" und "von Hans Müller." Und dann versucht er, den vollständigen Film in gedruckter Form darzustellen. Nun, er bringt tatsächlich eine ziemlich zweitrangige Wiedergabe zu Papier, selbst wenn es wunderschön geschrieben wurde, denn es ist alles auf seinem Film. Und bis zum heutigen Tage war noch niemand in der Lage, irgendeinen Hans Müller an einen Filmprojektor anzuschließen, um seinen Film für jedermann sichtbar auf einer Leinwand ablaufen zu lassen. Das wäre eine sehr gute Erfindung. Aber sehen Sie, es wird zu diesem Zeitpunkt nicht gemacht. Und als Resultat davon sehen Leute ihre Filme nicht als Filme an, denn andere Leute sehen sie sich nicht an, und niemand bezahlt fünfundzwanzig Cents dafür.

In der Tat ist dies eine kleine Lüge. Über einen langen Zeitraum haben Leute eine Menge Fünfundzwanzig-Cent-Stücke bezahlt, um meine Filme zu sehen. Ich entdecke, daß die meisten meiner Geschichten völlig autobiografisch waren. Mein Vertrauen in meine eigene Vorstellungskraft ist gerade über Bord gegangen.

Nun, wenn Sie sie einordnen würden, wie würden Sie sie einordnen? Sie würden sie nach verschiedenen Dingen einordnen, so daß Sie sie wieder finden können. Die erste Sache, nach der Sie sie einordnen würden, ist Zeit. Das wäre die breite Gliederung des Einordnens. Und jeder Film oder jedes Faksimile in Ihrem Verstand ist mit einem Zeitschild versehen, und jedes einzelne wird mitgeführt. Alles ist aufgezeichnet, und der gesamte Film ist vorhanden.

Dies war ein weiterer Kontrollmechanismus, der Ihnen sagte, daß Sie nicht den gesamten Film besäßen. Sie sagten: "Jemand anders hat ihn" oder: "Du hast ihn verloren", oder etwas dieser Art. Das ist nicht wahr. Sie besitzen alles. Sie haben also dieses Zeitschild auf jeder Filmrolle. Sie haben es auf jedem Augenblick jeder Filmrolle. Dies ist viel besser als Hollywood. Die haben auf der Seite eines Vierecks nicht notiert, welche Aufnahme es ist, Sie haben es jedoch. Bei jeder Aufnahme. Sie nehmen mit den Augen ungefähr fünfundzwanzig bis fünfundsiebzig Aufnahmen pro Sekunde auf und haben sogar notiert, welche Aufnahme und welche Sekunde es ist – sehr, sehr gut in seinem Verzeichnissystem. Gutes Verzeichnissystem, sehr schlechte Archivare.

Nun, wie dem auch sei, Sie erhalten eine Person, die neun Zehntel, zehn Zehntel – nicht ganz zehn Zehntel ihres Films dort drüben in die Ecke geworfen hat, scheinbar vollkommen verwickelt, mit der Katzenschüssel mitten darin und ein paar alten Overalls darüber geworfen und dem Schraubenschlüssel eines Installateurs irgendwie darauf gefallen, und auf diese Weise ging das Zimmer irgendwo verloren. Der Rest ist das, was Sie als Sie kennen und was Sie verwenden – der Rest der nicht ganz zehn Zehntel.

Tatsächlich ist der gesamte Rest des Films vorhanden. Und was Sie in dieser Wissenschaft zu tun versuchen, ist einfach, den Rest des Films in die Hände zu bekommen und ihn zurück in die Stahlkammer zu bringen, denn er sollte sich dort befinden, zusammen mit der Katzenschüssel und so weiter. Es ist wirklich keine gute Behandlung von Film.

Glücklicherweise hat dieser Film viele andere Vorteile: er verfällt nicht. Sie können ihn bei Wind und Wetter für lange, lange Zeit draußen lassen, und er zersetzt sich nicht, schrumpft nicht und erhält keine Flecken. Dies ist bemerkenswert. Er zersetzt sich nicht und verfällt nicht. Wenn Sie einmal ein Bild aufgenommen haben, ist das Bild vorhanden.

Nun, irren Sie sich in dieser Tatsache nicht. Wenn Sie eine Menge Bilder mit einer kurzsichtigen Linse oder verkalktem Gehörsystem aufgenommen haben, ist die Qualität dieses Films nicht gut, Sie werden jedoch auf dem Film so viel aufgenommen haben, wie Sie wahrgenommen haben und in der Lage waren, wahrzunehmen, und das ist viel mehr, als Sie denken. Er nimmt übrigens die ganze Nacht hindurch auf. Schreckliche Materialverschwendung. Es nimmt die ganze Nacht und den ganzen Tag über auf und wenn Sie betrunken sind und wenn Sie wütend sind und wenn Sie denken, daß Sie nicht da sind, und wenn Sie tot sind, es nimmt die ganze Zeit auf. Es kennt das Wort "Stopp" nicht. Ich erkenne natürlich die Verbindung zu einigen dieser langatmigen Filme mit Bette Davis. Die wissen nicht, wann dort "Ende" stehen soll. Er geht jetzt jedenfalls schon seit einer schrecklich langen Zeit weiter, dieser Film.

Er nimmt auch auf, wenn Sie bewußtlos sind. Jemand kommt daher und gibt Ihnen eine Spritze in den Arm, schlägt Sie bewußtlos, schlägt Sie auf den Kopf, überfährt Sie mit einem Lastwagen, etwas in der Art, der Film nimmt weiterhin mit genauso vielen Wahrneh-

mungen auf, wie bei Ihnen eingeschaltet sind. Wenn Sie nur betäubt sind, nimmt der Film weiterhin auf.

Wenn Sie sich theoretisch in betäubtem Zustand befänden und sich hinlegten, ohne irgendetwas zu berühren, und Sie nicht einmal Ihre Lagerstatt berühren würden, wären Sie einfach betäubt, dann haben Sie eine vollständige Aufzeichnung von der Auswirkung der Droge auf Ihren Körper, von Anfang bis Ende, was man einfach als ein empfindungsloses Gefühl bezeichnen könnte. Aber glauben Sie keine Sekunde lang, daß dies keine Aufzeichnung ist. Es ist eine Aufzeichnung.

Wenn jemand halbwegs zwischen Ihrem Einschlafen und Aufwachen unter dem Einfluß von Drogen erscheinen und Sie schlagen würde – bumm! und sagen würde: "buuh!" – wenn ein Auditor auf diese Sache hin auditieren würde, dann würde er früher oder später auf "bumm!" und "Auuh!" stoßen, und Sie würden dies aus dem Film aufgreifen.

Viele Leute haben versucht, dies zu beweisen. Die nehmen ein eingebautes Drogen-Engramm, das sich oben auf acht Millionen hoch acht Millionen Drogen-Engrammen oder Engrammen von Bewußtlosigkeit während Ihrer vielen Leben befindet, und die versuchen, dieses als das Letzte aufzunehmen und sagen dann: "Nun, das ist sehr einfach. Wir nehmen dies auf und setzen es außer Gefecht." Oh, ja? Denn es ist tatsächlich schwieriger, Ihre späteren Filme zu zerstören als die früheren. Sie haben größere Haltbarkeit. Es ist schwieriger, sich durch einen Augenblick der Bewußtlosigkeit hindurchzupflügen, der später geschah, als durch einen früheren. Etwas, das Sie erkennen sollten. Dies hat übrigens erheblich mit Faksimile Eins zu tun, denn je älter man wird, desto stärker keyt es ein, und das ist wahrscheinlich alles, was Alter ist.

Mit diesen Filmen sind mehrere besondere Faksimiles vermischt, die mit Klebstoff versehen sind. Nun nehmen Sie all dies, Filme, die dort hinüber in die Ecke geworfen wurden, mit der Katzenschüssel vermengt … Wenn Sie sich vorstellen könnten, einen eisernen Keil, der gründlich mit Klebstoff bedeckt wäre, hineinzuwerfen und ihn in diesem anderen nicht eingeordneten Film irgendwie umzurühren, dann erhalten Sie eine gewisse Vorstellung, was Faksimile Eins mit der Gedächtnisbank tun wird.

Nun, glücklicherweise kann nichts diesen Film zerstören. Nur weil es oben auf Faksimile Eins gelegt wurde, ist kein großartiger Grund, warum er zerstört werden wird. Sie holen Faksimile Eins wieder von unten hervor und Sie erhalten eine Aufzeichnung. Mit anderen Worten, Sie können den Klebstoff entfernen. Ich werde Ihnen sagen, wie man den Klebstoff entfernen kann. Das geschieht mit einem Prozeß, der als Auditing bekannt ist. So kann man den Klebstoff entfernen.

Nun, unter keinen Umständen sollte irgendjemand einfach deshalb verwirrt sein, weil eine Menge Film existiert. Die Filmkammern von Warner Brothers werden am besten auf einem Motorrad besichtigt. Es existieren einfach Kammern, Kammern, Kammern, Kammern, Kammern, Kammern, Kammern – sehr viele. Das Kartei-Katalogsystem, das zu diesen Filmen gehört – Akten, Akten, Akten, Akten – davon gibt es sehr viele, jeder Homo sapiens besitzt sehr viele. Homo sapiens ist ein Menschenschlag, für die die restlichen null Zehntel seiner zehn Zehntel an Filmakten sichtbar sind.

Nun, Sie versuchen zu erreichen, dem Burschen seine Filme wieder zurückzugeben – als Auditor – und er sollte nicht besonders irritiert oder überrascht darüber sein, daß so viel Film existiert. Wir haben dies zu einem Großteil gelöst, indem wir über Faksimile Eins und seine Existenz Bescheid wissen und in der Lage sind, es zu auditieren. Es trennt den Film, so daß er mit großer Einfachheit wieder eingeordnet werden kann.

Und daher möchte ich Ihnen einschärfen, daß in Bezug auf diesen Film keine Geheimnisse existieren – es ist einfach Film! Es sind Theta-Aufzeichnungen mit fünfzig Wahrnehmungseindrücken oder Gesichtspunkten des materiellen Universums von Materie, Energie, Raum und Zeit, mit *Ihnen* in der Hauptrolle. Das ist alles, was es dazu gibt. Und es enthält Folgen, die sagen: "Tagträume, als ich fünf war!" und Sie wissen, daß es Tagträume waren. Nach einer Weile geben Sie vor, es nicht zu wissen oder so etwas, aber Sie wußten, daß es Tagträume waren, als Sie fünf waren.

Sie nehmen diesen Film, bringen ihn in Ordnung und ordnen ihn in den passenden Kammern ein, und danach ist der Körper in der Lage, besser zu funktionieren, denn Sie sind in der Lage, Ihren Körper funktionsfähiger zu machen. Denn Sie haben einige dieser alten Filme nicht mehr, wie etwa: "Die Abenteuer von Stock Verrückt, dem großen Geistesgestörten", "Die Zeit, als er von einer Klippe fiel und seinen Kopf verletzte", oder etwas dieser Axt. Dieser kann völlig durcheinander gekommen sein, so daß Sie diesen bestimmten Film in ungeklärtem Zustand nicht zur Verfügung haben. Nun, wenn Sie es abklären, dann haben Sie alle diese Beulen am Kopf und dieses spezielle haarsträubende Geschehnis steht ganz zu Ihrer Verfügung und Sie können es ebenso in der dafür vorgesehenen Akte einordnen.

Und solange ein Film verloren ist, wird Ihnen, so seltsam das klingen mag, jemand deswegen die Hölle heiß machen, daher dürfen Sie keinen Film verlieren. Und dies ist offensichtlich die einzige Bedingung, unter der Sie als Hersteller und Aufnehmender von Theta-Bildern arbeiten. Jeder Einzelne von Ihnen ist ein enormes Produktionsunternehmen. Ich versuche, Ihnen nichts weiter beizubringen, als – keineswegs, wie man Film produziert, sondern ich versuche nur, Ihnen beizubringen, wie Sie ihn einordnen.

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Was Sie tatsächlich nur wissen müssen, wie man es auditiert, ist das Verhalten eines Preclears, der einen Film laufen läßt. Und Sie als Auditor werden dann zu diesem Grade ein. Filmvorführer. Sie werden jedoch nur zu dem Grade ein Filmvorführer, wie Sie den Film hervorholen und einordnen wollen.

Sie sind eine Art Filmvorführer, der nicht versucht, das Publikum zu unterhalten, sondern die Art von Filmvorführer, die versucht, diesem anderen Studio zu helfen, diese schreckliche Unordnung in Ordnung zu bringen, die entstand, als die Chase National Bank ihm kündigte oder so etwas.

Nun, das ist sehr einfach. Sie bringen dieses andere Unternehmen dazu, einige seiner ziemlich wichtigen Bilder ablaufen zu lassen, um herauszufinden, was es hatte. Das ist alles. Sobald es entdeckt, was es wirklich war, ist dieses andere Unternehmen natürlich in der Lage, wohlhabend zu werden, seine Angelegenheiten in Ordnung zu bringen und sich selbst zu tragen.

Und als Filmvorführer – Auditor – können Sie sogar manchmal unter dem Geist des Wettstreits leiden. Sie erkennen, daß etwas mit Ihren Filmen geschehen könnte, wenn Sie dieses andere Studio in hundertprozentige Funktionstüchtigkeit bringen. Daß dieser neue Blickwinkel, den Sie dazu einnehmen, Filme aufzunehmen, indem Sie als Verkäufer in einem Lebensmittelladen tätig sind oder so etwas – daß dies nicht so gut sein könnte, wenn Lebensmittelläden nur Clears als Verkäufer anstellten oder etwas dieser Art. Sie haben daher eine Neigung – beinahe jedermann hat eine Neigung dazu, ob er es zugibt oder nicht – dabei dieses kleine Konkurrenzgefühl zu erleben.

Es ist sehr interessant, im Bereich der geistigen Arbeit zu entdecken, daß jemand erscheint und sagt, daß er sehr bescheiden ist und daß er sehr dies ist und daß er sehr jenes ist und daß er will, daß Sie in richtig gutem Zustand sind und Ihnen helfen will, und ehe Sie sich's versehen, geraten Sie in einen schrecklichen Streit darüber, wer am bescheidensten ist. Und sie behaupten, daß sie viel heiliger sind als Sie, da haben Sie's. Und sie zeigen keine Eitelkeit und sie sind völlig selbstlos, da haben Sie's.

Ich habe gesehen, wie diese Sache sich zu einem vollständig ausgetragenen Kampf darüber entwickelte, wer stärker beten konnte. Sie müssen daher erkennen, daß Sie möglicherweise Ihr eigenes Geschäft zu einem gewissen Grade in Gefahr bringen, indem Sie diesem anderen Unternehmen behilflich sind, das immer, egal wie sehr es ein Freund sein, mag, immer die Gestalt eines Konkurrenzunternehmens annimmt, solange es irgendwie bankrott ist. Und solange sich dieses andere Unternehmen übrigens in einem verzweifelten Zustand befindet, sind Sie als Person wirklich in Gefahr; wenn dieses andere Unternehmen jedoch reich ist, dann macht Sie dies reicher. Auf diese Weise funktioniert das tatsächlich.

Ja, denn es sind bessere Filme auf dem Markt, und Ihre Filme sind ebenfalls besser, und vielleicht müssen Sie sich weniger Sorgen darüber machen, Aufnahmen zu zeigen. Vielleicht können Sie loslegen und mehr Filme drehen. Und es wäre sehr schön, nicht jeden Tag von neun bis fünf an einem Schreibtisch sitzen und Filme produzieren zu müssen – ich meine, einfach Filme zu zeigen. Spulen eins bis vier von "College-Ausbildung" vorzuzeigen. Es wird langweilig. Vielleicht wollen Sie lieber hinausgehen und – zur Abwechslung lieber Außenaufnahmen machen. Die Wüste besuchen und wilde Blumen pflücken. Nun, das wäre möglich, wenn nicht für jeden auf der Welt solche Adleraugen nötig wären, um ihn davon abzuhalten, aus dem Rahmen zu fallen.

Denken Sie an die Menge an Zwang, der Ihnen als Person auferlegt wird, weil so viele Verbrecher existieren. Ihnen wird als Person sehr viel Zwang auferlegt. Sie mögen ein ehrlicher, aufrechter Bürger sein, weil es jedoch Verbrecher in der Umgebung gibt, müssen Sie sich nach bestimmten Gesetzen richten. Und als ehrlicher, aufrichtiger, verständnisvoller Bürger sind Sie natürlich der Einzige, der sich danach richtet – was der Haken ist – der Verbrecher tut dies jedoch nicht. Das ist das Sullivan-Gesetz: es hindert den anständigen Bürger daran, sein Leben zu verteidigen, und ermöglicht es dem Verbrecher, als Einziger Schußwaffen zu tragen. Es ist nicht sehr sinnvoll. Es ist jedoch genau so sinnvoll, wie wenn jemand eine andere Person geisteskrank oder in seinen Aktivitäten eingeschränkt haben möchte.

Nun, wenn Sie diesen Film vorführen, wollen Sie nur so viel Film vorführen, wie nötig ist, um diesen Film zu bearbeiten. Sagen wir mal, daß dieses andere Unternehmen einige

schlechte Filme produzierte – wirklich schlechte Filme. Wissen Sie, Mongogram Filme oder etwas von Rank in England. Und sie produzierten diese schrecklichen Filme. Sie waren seither nicht mehr in der Lage, sich zu erholen. Und wenn sie einfach irgendwie etwas mehr Film erhalten könnten, um einige Bilder mehr damit zu machen, dann wären sie vielleicht in der Lage, sich zu erholen.

Nun, was Sie tun, ist, diesem anderen Unternehmen zu erlauben, einige seiner Aufnahmen abzukratzen, um daher aufrichtig und geradeheraus sagen zu können: "Ich besitze diese Aufnahmen nicht mehr." Die Leute in der Umgebung dieser Person werden weiterhin sagen: "Aber du hast diese Bilder gemacht – wir wissen es. Wir wissen, daß du diese Bilder gemacht hast." Dieser Bursche kann nun ehrlich sagen: "Nein, ich habe keine derartigen Aufnahmen in meinen Akten", und kann sich daher erholen.

Wenn Sie übrigens einen Verbrecher nähmen, ihn klärten und ihn zum ehrlichsten Burschen der Stadt machen würden, dann würden die Leute immer noch darauf bestehen, daß der Polizeipräsident ehrlicher sei als er. Die Leute würden immer noch darauf bestehen, daß dieser betrügerische Polizeipräsident – ich meine, dieser gewöhnliche Polizeipräsident – viel ehrlicher sei als dieser geklärte Verbrecher. Das würde natürlich von den Polizeipräsidenten heftig bestritten werden, wenn sie wüßten, daß ich so etwas gesagt hätte. Ich habe übrigens nichts gegen Polizeipräsidenten. Ich liebe Polizisten. Anwälte sind etwas anderes. Wie dem auch sei … Wenn Sie diesen Film bearbeiten, dann erhalten Sie irgendwie – wir lassen den Burschen seine Akten in Ordnung bringen.

Sagen wir, das gesamte Filmstudio hatte die ganze Zeit nichts anderes getan, als umhergesessen und sich Sorgen über diesen Film "Forth vom Meeresarm vom Forth" gemacht oder so etwas, den er produziert hatte und der genügend Schnitzer gemacht hatte, um die Gegend für lange Zeit mit Möbeln zu beliefern. Und sie machen sich ständig Sorgen. Und sie sagen: "He, wir haben diesen Film produziert, Forth vom Meeresarm vom Forth!. Mensch! Wir haben diesen Film produziert und hier ist er." und so weiter, und sie gelangen zu einem Punkt, wo sie denken, daß dies der einzige Film sei, den sie besitzen. Sie werden dermaßen irrational. Und sie sagen: "Dies ist der einzige Film, den wir besitzen."

Sie laufen also hinaus und bestehen darauf, jedermann "Forth vom Meeresarm vom Forth" zu zeigen. Und sie werden damit weiterhin kein Geld verdienen. Sie werden weiterhin dieses Engramm dramatisieren, das "Forth vom Meeresarm vom Forth" genannt wird. Was Sie machen wollen ist, ihnen zu zeigen, daß "Forth vom Meeresarm vom Forth" keine beständige Produktion ist. Es ist schließlich nur ein weiterer Film, und sie besitzen wahrscheinlich Hunderttausende oder Millionen von besseren Filmen, und die sollten sie zeigen.

Nun, leider werden sie mit Ihnen ziemlich oft in Streit geraten und sagen: "Nun, wir müssen damit weitermachen, diesen Film zu zeigen."

Und Sie sagen: "Nun, nein, das mußt du nicht."

Und sie sagen: "Nun, das müssen wir."

Also führen Sie einen schrecklichen Trick bei ihnen durch; Sie sagen: "Nun, zeig ihn mir. Laß ihn für mich laufen."

Wenn Sie ihn mit Auditing ablaufenlassen, dann lassen Sie ihn an dem Augenblick beginnen, als er ihn machte. Er denkt möglicherweise, er projiziert ihn nur, aber Sie lassen ihn an dem Augenblick beginnen, wo er mit der Produktion davon begann, und Sie laufen durch die tatsächliche *Produktion* dieses Films hindurch – die Absicht des Unternehmens hinsichtlich dieser Produktion und allem, was produziert wurde, und Sie lassen es bis ganz zum Ende durchlaufen. Und dann sagen Sie ihm: "Nun, ich habe diesen Film nicht genau verstanden. Laß uns diesen Produktionsablauf noch einmal ansehen."

Nachdem Sie dies zwei – oder dreimal getan haben, wird die lichtempfindliche Schicht irgendwie – nun, die Aufnahmen werden irgendwie dünn. Ihre Dichte ist nicht so gut, und sie erhalten Flecken, die wie Flecken der Lichthofbildung aussehen – hier wird schlecht aufgenommen – und plötzlich halten sie ein leeres Stück Film in der Hand. Was Sie getan haben, ist, diesen Film zurückzuspulen und ihn gegen das materielle Universum auszuradieren. Sie haben ihn wieder ausradiert.

Er hätte vielleicht auf das Unternehmen zum Zeitpunkt der Herstellung einen schlimmen Einfluß gehabt und hat seit dieser Zeit immer einen schlimmen Einfluß auf das Unternehmen gehabt, aber nachdem Sie dieses Stück Zelluloid außer Gefecht gesetzt haben, macht es niemandem mehr Schwierigkeiten.

Dann müssen Sie die Person irgendwie überreden: "Nun, sehen wir uns die Ablage an, um zu sehen, was du sonst noch hast." Und plötzlich entdeckt er, daß er nichts weiter in seiner Ablage hat, worüber er sich Sorgen machen muß; daß die meisten seiner Aufnahmen gute Aufnahmen waren. Also gehen sie hinaus und stellen einige Aufnahmen aus, die gute Aufnahmen sind, oder sie gehen hinaus und machen Außenaufnahmen und nehmen einige Filme auf, und Sie müssen sich über sie keine Sorgen mehr machen. Und das ist ungefähr, was Sie machen.

Ich verwende diese Begriffe und es ist verständlicher, aber Sie denken möglicherweise, daß ich es zu einfach darstelle. Nein. Die Herstellung von Kinofilmen ist tatsächlich komplizierter als die Herstellung von Theta-Aufzeichnungen – die uns als Faksimiles bekannt sind. Komplizierter.

Zunächst einmal sind Ihnen diese Vorgänge angeboren, und sie mußten Filme entwickeln. Filme haben Gewicht und Masse und sie sind schwierig aufzubewahren und man verrenkt sich den Rücken, wenn man sie herumträgt. Nun, einen Film ablaufen zu lassen, ein Filmvorführer, der einen Film ablaufen läßt, verrenkt sich möglicherweise nicht so schnell groß den Rücken.

Wenn Sie ihn jedoch hinaus zur Produktion schicken würden und ihn alle Requisiten herumschleppen ließen, die er bereits vorher herumgetragen hatte, dann würde er sich den Rücken verrenken. Verstehen Sie, was ich meine? Indem Sie die Herstellung des Films erneut laufen lassen, werden Sie alle Schmerzen und Qualen des Films erhalten. Bedauerlich daran ist, daß Sie einfach Film ablaufen lassen. Sie lassen tatsächlich keine Energie oder Anstrengung des physikalischen Universums ablaufen, Sie lassen nur die Aufnahmen davon ablaufen. Und daher reduziert sich die ganze Sache oder verlöscht und verschwindet – es bereitet niemandem mehr Schwierigkeiten.

Die ganze Schwierigkeit des menschlichen Verstandes liegt darin, daß er sich in einem ungeordneten Zustand befindet. Kaum jemand kann an irgendwelche seiner Aufnahmen gelangen. Kaum jemand kann an sie gelangen. Und es existieren verschiedene Prozesse in dieser Wissenschaft, durch die eine Person an diese Bilder gelangen kann.

Nun, was eigentlich geschieht, ist, daß die oberen Bilder zu schwer werden, daß sie ein alter Hut sind, daß sie etwas sind, das bereits viele Male getan wurde. Und sie werden langweilig; sie sind nicht sehr interessant Aufgrund der vorausgehenden Produktion ist viel an ihnen nicht in Ordnung. Von einem der Produktionsleiter oder einem der Regisseure oder etwas in der Art könnte gesagt werden, daß er eine Fixierung auf die Zeit hatte, als er diesen Film produzierte, als er sehr jung war, und der Film war ein schrecklicher Fehlschlag; deshalb versuchte er seither, diesen Fehlschlag dadurch zu rechtfertigen, daß er nun gerade Filme wie diesen produzierte. Er versuchte Leute dazu zu bringen, diesen Film, den er machte, als er jung war, zu akzeptieren, denn das würde bedeuten, daß er damals im Recht war, und genau das versucht der Verstand eigentlich zu tun.

Er stellt einen sehr schlechten Film her und besteht dann ständig darauf, daß es ein guter Film war. Und er entschuldigt sich ständig und beweist es dem Körper. Und er sagt der gesamten Welt ständig: "Das ist ein guter Film, das ist ein guter Film – damit ist nichts verkehrt. Nun, du mußt einen Blick darauf werfen! Nichts ist verkehrt mit mir, verkehrt mit mir, verkehrt mit mir, verkehrt mit mir. Ich bin nicht verrückt, verrückt, verrückt. Schau, alles vollkommen logisch und normal. Und der Grund, warum ich immer die Straße auf einem Fuß entlanglaufe und auf den Bordstein auf einem Fuß hüpfe und dabei ‚Drück mich' sage, ist einfach … ist einfach, weil … – nun, ich hatte … Ich hatte – ich habe einmal ein Buch gelesen, und darin stand, daß das die Art und Weise wäre, wie man seine Wehwehchen loswird", und Sie erhalten einige bemerkenswerte Erklärungen.

Das ist übertrieben, aber nicht sehr stark. Sie erhalten jemanden, der sagt: "Nun, der Grund, warum du diese kleinen Kinder bestrafen mußt, liegt darin, weil du sie gut machen mußt." Dabei ist es offensichtlich, daß Sie Kinder schlecht machen werden, wenn Sie sie ständig bestrafen.

Nun, die Leute haben die Tatsache beobachtet, daß Kinder umso schlimmer wurden, je mehr sie bestraft wurden, je gemeiner man ihnen gegenüber war. Das beobachtet man nun schon seit einigen Jahrtausenden – und Kinder werden ständig bestraft.

Hin und wieder wenden sie sich genau dem Gegenteil zu, und dann sagen sie: "Nun, es gibt überhaupt keinen Grund, Kinder zu bestrafen. Wir lassen das Kind sich selbst zum Ausdruck bringen." Also bilden sie das Kind überhaupt nicht aus. Sie zeigen dem Kind nie, was um es herum im materiellen Universum existiert, sie lassen das Kind sozusagen automatisch ablaufen. Und das Kind läuft danach ab, hier und dort schikaniert und dieses und jenes, scheppert umher und kommt in Schwierigkeiten und fällt hin und ist nicht ausgebildet, irgendetwas zu tun, und erhält eine übertriebene Vorstellung von der Welt, die ihn umgibt und seiner Rolle in diesem bestimmten Leben, und hat es schrecklich schwer. Dazu neigt die moderne Kinderpsychologie.

Es gibt tatsächlich nur ein paar Dinge, die Sie mit einem Kind tun müssen, um es aufzuziehen. Wenn Sie ihm etwas geben – stellen Sie einfach sicher, daß Sie es ihm gegeben

haben und daß es diese Sache danach besitzt. Kontrollieren Sie es nicht weiter. Und bestreiten Sie nicht, was ein Kind sagt, und reden Sie ihm nicht ständig ein, seine Meinung zu ändern, wenn keine Notwendigkeit dafür besteht. Versuchen Sie, seine Forderungen als real oder unreal anzusehen, und handeln Sie entsprechend. Denn wenn Sie seine unrealen Forderungen beständig dadurch bestätigen, daß Sie es bestrafen oder irgendetwas anderes mit ihm tun, dann werden Sie seine Realität zerstören. Sie können sehen, wie das geschieht.

Hier haben Sie also unvernünftige Praktiken, die sich auf eine verrückte Weise abspielen. Wann trat diese unvernünftige Praktik, Kinder zu bestrafen, zum ersten Mal auf? Nun, der Bursche veranstaltete zu irgendeiner weit zurückliegenden Zeit ein Riesentheater, bestraft zu werden, und er beschloß, daß er mit Leuten dafür abrechnen wollte, die ihn bestraft haben, und daher begann er, Leute zu bestrafen, um ihnen zu zeigen, warum man Leute nicht bestrafen sollte. Und ehe man sich's versah, sagte er: "Nun, man muß Leute bestrafen" – denn er hatte bereits jemanden bestraft, er muß seine Handlung rechtfertigen. So funktioniert es.

Nun, diese Filme haben die merkwürdige Eigenschaft, den menschlichen Körper zu einer Marionette zu machen. Solange die Ablage einer Person in schlechtem Zustand ist, können diese Dateien im menschlichen Körper eine Reaktion hervorrufen und auf ihn einwirken, indem sie seine Form und Struktur verändern.

Es wird auf der Welt vielleicht viel darüber diskutiert, ob die Struktur die Funktion kontrolliert oder ob die Funktion die Struktur kontrolliert. Es ist ein großer Zankapfel.

Jedes Mal, wenn Sie an eine ausgebildete Person herantreten, die an die Vorstellung glaubt, daß die Struktur den Verstand verändert und daß der Verstand nicht die Struktur verändert, werden Sie in einen Streit geraten, denn sie wird sehr stark an ihrer Meinung festhalten.

Sie müssen sich nicht besonders anstrengen, ihm dies zu beweisen. Ich habe im Gebiet der Endokrinologie gearbeitet, bis ich damit zufrieden war, daß die Funktion die Struktur beherrscht. Denn Sie könnten einer Person wie wild Hormonspritzen verabreichen, ohne Ergebnisse zu erzielen, Sie könnten jedoch einige Aberrationen aufgreifen und ihr danach Hormonspritzen verabreichen, und dann würden die Hormone jetzt eine Wirkung erzielen. Mit anderen Worten, das Gehirn verhinderte, daß der Organismus die Hormone aufnahm.

Dies war Beweis genug für mich, wenn Sie jedoch einen besseren Beweis wollen, dann hält dieser stand: Die meisten dieser neuartigen Drogen funktionieren nur, weil Leute *glauben,* daß sie funktionieren. Und obwohl dies von beinahe jedermann als schlecht angesehen wird, ist es ein direkter Beweis dafür, daß die Funktion die Struktur beherrscht. Und wenn Sie den Ingenieur in seiner eigenen Falle fangen wollen, wie es in Shakespeare so schön heißt, dann zitieren Sie einfach die Meinungen der Leute, die sich in dem Glauben befinden, die Struktur kontrolliere die Funktion. Sie sagten die ganze Zeit, daß der einzige Grund, warum dies eine Wirkung auf Leute hat, darin liegt, daß sie einfach glauben, daß sie es hat. Wenn die Person einfach daran glaubt, daß es eine Wirkung ausübt, dann verwendet sie mit Sicherheit Funktion, um die Struktur zu verändern, und es wird mit diesem Atemzug bewiesen.

Ein Arzt kann tatsächlich Pillen aus Mehl und Wasser verteilen – eine Menge Pillen aus Mehl und Wasser. Und wenn er die Pillen aus Mehl und Wasser verteilt hat und dem Pa-

tienten erzählt hat, daß dies das neueste Heilmittel ist und daß es gerade von Blitz und Blatz Laboratorien herausgekommen ist; und daß es genehmigt und gründlich von der Amerikanischen Ärztevereinigung, dem Magazin für *Gute Haushaltsführung* und anderen Organisationen getestet wurde, dann geht der Patient nach Hause und wird gesund. Dies ist ein direkter Beweis dafür, so direkt, wie Sie wollen, daß die Funktion die Struktur kontrolliert.

Wenn Sie eine neue Arznei nehmen und sie achtzig Leuten verabreichen würden, ohne ihnen zu sagen, daß sie irgendeine Wirkung auf sie ausüben würde, dann hätten Ihre Ergebnisse, sagen wir, zehnprozentige Wirksamkeit. Sagen wir einfach, daß dies eine zehnprozentige Wirksamkeit hätte. Wenn Sie jedoch achtzig Leute nähmen und ihnen in einem großartigen Verkaufsgespräch von dieser neuen Erfindung erzählten und ihnen danach eine Spritze mit destilliertem Wasser gäben, dann würden vierzig davon gesund werden.

Das ist übrigens ein Test, der dazu verwendet wurde, um irgendeine Ursache für Geschwüre zu ermitteln. Und man hat entschieden, daß Geschwüre nur der Einbildungskraft zuzuschreiben sind und daher nicht behandelt werden sollten. Was man daher verwenden sollte, um sie zu beheben, wären operative Eingriffe. Ich konnte dieser "Logik" nicht folgen, es war jedoch der logische Schluß in dem Artikel, den ich über dieses Thema las. Weil sie einer langen Reihe von Patienten Injektionen mit destilliertem Wasser verabreicht hatten – indem sie ihnen sagten, es sei eine neue Droge, die Geschwüre heilen könne – und 50 Prozent erholte sich von ihren Geschwüren.

Mit anderen Worten, Sie erhalten sehr positive Ergebnisse, wenn Sie es vom Gesichtspunkt aus angehen, daß die Funktion die Struktur beherrscht. Und Sie erhalten ziemlich magere Resultate, wenn Sie versuchen, die Struktur dazu zu bringen, die Funktion zu beherrschen.

Nun, diese Filme können mit Sicherheit das Studio verändern. Das tun sie mit Sicherheit. Wenn ein Bursche genügend Beulen am Kopf erhält und beginnt, diese Filme zu tragen, dann wird sich die Form seiner Stirn verändern. Der beste Beweis dafür besteht darin, einige der Filme zu nehmen, sie zu reduzieren oder auszulöschen und sie wegzuwerfen oder sie zurück in die dafür vorgesehenen Akten zu legen oder etwas dieser Art mit ihnen zu tun und zuzusehen, wie sich die Form seiner Stirn verändern wird.

Als guter Auditor sollten Sie in der Lage sein, die Veränderung in der Gesichtsstruktur des Preclears nach jeder Sitzung zu erkennen. Es sollte in diesem Maße erkennbar sein. Es sollte genügend erkennbar sein, so daß Sie es entdecken können.

Nun, ich hoffe, Sie haben ein klein wenig besseres Verstehen darüber, was Sie tun. Sobald Sie den Faktor mit einbeziehen, daß Sie eine Menge Unbekanntes bereinigen – eine Menge Xe, eine Menge unbekannte Faktoren – über die Sie nicht Bescheid wissen, jedoch wünschten, darüber Bescheid zu wissen, und "sie würden wenn" und all diese Dinge, werden Sie keine gute Arbeit leisten. Denn sehen Sie, Sie bringen Faktoren in die Maschine ein, die nicht vorhanden sind.

Sie versuchen, mit Filmen umzugehen, indem Sie annehmen, daß der gesamte Film, sagen wir, auf Bleiplatten produziert wird, und das wird er nicht. Aber wenn Sie weiterhin darauf bestehen, daß der Film auf Bleiplatten produziert wird, dann werden Sie Bleiplatten

bearbeiten und keine Filme einordnen. Sie werden Bleiplatten einordnen, die nicht vorhanden sind. Und dies ist ein schwieriges Unterfangen.

Was Sie also erreichen wollen, ist, ganz klar in Ihrem eigenen Verstand festzulegen – falls nötig sehr energisch für Sie selbst – daß dies Filmmaterial ist, auf dem durch fünfzig Wahrnehmungskanäle Abbildungen des physikalischen Universums aufgenommen werden. Und ich bringe Abbildungen des physikalischen Universums in Ordnung und die Absicht der Person in Bezug auf diese Abbildungen, und das ist alles, was Sie auditieren.

Es existieren keine weiteren Schreckgespenster. Sie werden nicht plötzlich einen Preclear erhalten, der sich in zwei Teile teilt oder dem Flügel wachsen, mit denen er wegfliegt oder etwas dieser Art. Sie werden nicht später in diesem Kurs lernen, daß all dies wirklich sehr interessant war, was Sie jedoch tun sollten, um den Verstand zu heilen, ist, den Preclear mit einem Gummiballon auf den Kopf zu schlagen.

Und dies wird sich nicht ändern. Dies ist bereits seit langer Zeit der Standard. Tatsächlich besteht diese Vorstellung von Film und seiner Auslöschung und so weiter in seinem grundlegenden Verstehen bereits seit über vierzehn Jahren, und eine große Menge Menschen wurde durch diesen Standpunkt und Gesichtspunkt gesund. Sie behandeln nicht eine Menge Zusätze, Sie behandeln nicht eine Menge unbekannter Faktoren, Sie behandeln nicht eine Menge Nippes.

Nehmen Sie zum Beispiel Sprache. Sprache ist zwar sehr interessant, ist aber mit Sicherheit nicht sehr wichtig. Sprache ist ein Code-System. Sie als Schiff sind in der Lage, bestimmte Flaggen auszuhängen, die eine andere Person, als Schiff, lesen könnte und dann informiert wäre. Diese Flaggen sind Worte. Ihr Gedanke ging den Flaggen voraus, und sein Gedanke folgt dem Lesen der Flaggen.

Nun, diese Gedanken sind übrigens seit langem zu einer bestimmten und eindeutigen Übereinstimmung darüber gelangt, was die Flaggen bedeuten. Sie arbeiten beide mit demselben Signalbuch. Er arbeitet nicht mit dem MERSIGS, während Sie mit dem amerikanischen Kode des Wetterdienstes arbeiten. Sie sprechen beide englisch. Sie wissen beide, was es bedeutet. Oder Sie sprechen beide japanisch oder etwas dieser Art. Und wenn Worte – in Streit geraten, dann haben Sie Worte zur Hand, mit denen Sie einander die Worte erklären können. "Dies meine ich mit …"

Die Bedeutung von Sprache wurde überbetont, denn sie ist ein wenig wie – sich über Sprache zu streiten wäre in etwa so, wie wenn zwei Marineoffiziere in eine großartige Diskussion über den Angriffsplan des letzten Kampfes geraten, den sie gefochten haben, einzig und allein dadurch, daß sie über die ursprünglichen und grundlegenden Bedeutungen der Worte Alpha, Bravo, Charlie, Delta, Echo, Foxtrott als Flaggenzeichen streiten. Mit anderen Worten, sie würden nie über den Kampf sprechen, sie würden über die Signalflaggen sprechen.

Dies ist natürlich ein großartiger akademischer, schulmäßiger Mechanismus, um jemanden daran zu hindern, über irgendeine wichtige Sache zu sprechen. Wenn Sie lange genug über die Signalflaggen, und nur über die Signalflaggen, sprechen, dann können Sie jedermann, der versucht, etwas Sinnvolles zu sagen, behindern, verwirren oder zugrunde richten.

Haben Sie übrigens je mit jemandem gesprochen, der Sie mitten in Ihrer Konversation unterbrach, indem er ein Wort für Sie definierte? Sie arbeiteten sehr glücklich vor sich hin und Sie sagten: "blah-blah-blah-blah" und Sie erzählten ihm gerade irgendetwas; Sie versuchten, ihm etwas von dieser Vorstellung zu erzählen, die Sie über das Fahren eines Autos haben. Und Sie haben gerade von der Idee erfahren, daß Autos in der Kurve beschleunigt werden müssen, und Sie sagen: "Daher beschleunigt man …" Und er sagt "Nun, Moment … Moment … was hast du gesagt?"

Sie sagen: "Man beschleunigt."

Nun, Sie haben ein Bild einer Beschleunigung. Er könnte ebenso ein Bild davon haben, wenn er nicht hier unten bei 0,6 oder darunter auf der Tonskala wäre, denn genau dort ist er.

Und er sagt: "Beschleunigen. Was meinst du mit beschleunigen?"

Und Sie sagen: "Nun, schneller werden."

Und er sagt "Nun, beschleunigen, du sprichst davon, um eine Kurve zu fahren. Beschleunigen, beschleunigen. Nun, könntest du damit die … äh … ahm … äh … volkstümliche Beschleunigung oder so etwas gemeint haben?"

Und Sie sagen: "Nein, nein, einfach beschleunigen. Weißt du, schneller werden." Sie versuchen, ihm ein anderes Code-Signal zu geben. Er will dieses Code-Signal nicht. Er hängt völlig an der Tatsache fest, daß Sie ihm die falsche Flagge gezeigt haben, und nur daran kann er denken.

Es ist, wie wenn zwei Schiffe sich fortbewegen. Und ein Schiff sagt zum anderen: "William Queen George." Mit anderen Worten: "Du läufst auf Grund." Und das andere Schiff kommt zurück und sagt: ",George' ist ein Signal, das nur dann verwendet wird, wenn man einen Konteradmiral oder jemanden mit höherem Rang an Bord hat. Nun, warum hast du das Signal ‚George' benutzt?" Und natürlich wird er auf Grund auflaufen, und dies wird tatsächlich mit jeder Person geschehen, die Ihnen diesen Streich spielt. Sie wird schließlich auf Grund laufen, ganz großartig auf Grund laufen. Nicht in Ihren Untiefen, aber er wird veranlassen, daß andere Leute um ihn herum ihm gegenüber so abgeneigt werden, daß er schließlich keine Gesprächspartner und keine Nahrung mehr haben wird. Sein Körper ist ohnehin in schlechtem Zustand. Er ist ziemlich tief auf der Tonskala, wenn er dies tut.

Mit anderen Worten, Sie werden eine Menge Leute entdecken, die herumstehen und über Signale mit Ihnen sprechen. Und Sie können sich mit diesen Leuten hinsetzen und Sie können den gesamten Signalkode mit ihnen aufklären. Sie könnten sagen: "Nun schau, wir arbeiten damit. Basic English, bitte. Und Sie benutzen dieses Wörterbuch, und ich werde das gleiche Wörterbuch verwenden, und ich werde die Wörter nachsehen, bevor ich sie verwende. Und du siehst die Wörter nach, nachdem ich sie benutzt habe, und daher wissen wir beide genau, wovon wir sprechen."

Und der Bursche wird sagen: "Nun denn, was meinst du mit beschleunigen?"

Sie sagen: "Es bedeutet ‚schneller werden'."

Er sagt "Nun, beschleunigen bedeutet …" Dies ist abgebrochene Kommunikation, und sehr, sehr tief auf der Tonskala wird jemand Kommunikation abbrechen. Er wird eine Ausrede finden, Ihre Flaggen nicht zu lesen.

In Ordnung. Sprache: Ein Wort ist nicht mehr und nicht weniger als ein symbolischer Geräuschkode des physikalischen Universums in Bewegung oder statisch und weist auf nichts anderes hin als auf einen Zustand oder das Fehlen eines Zustands von Beingness des physikalischen Universums.

Worte stammen alle aus dem physikalischen Universum, denn sie sind dazu entworfen, auf einem System des physikalischen Universums – einem Akustiksystem oder Augensystem – zu funktionieren. Die Gliederung für Sprache sollte visuelles – akustisches Signalisieren sein, denn das ist alles, was sie ist.

Es existieren Bedeutungen und Gedanken dahinter, und glauben Sie mir, wir alle haben im physikalischen Universum gelebt und wir wissen tatsächlich alle, woraus dieses physikalische Universum besteht. Und daher besteht nicht die geringste Chance, daß wir das falsche Universum beschreiben, wenn wir Sprache verwenden. Mit anderen Worten, manchmal kann Sprache eine Barriere für Sie sein.

Zum Beispiel liegt der einzige Grund, warum man alten Psychotherapeuten diese Wissenschaft nicht einfach beibringen kann, darin, daß sie ein Kodebuch hervorgebracht haben, das ein unbrauchbares Kodebuch ist, und ich sage dies sehr offen, ohne damit irgendeine Beleidigung zu beabsichtigen. Ich zitiere sie übrigens in Bezug auf die Unbrauchbarkeit ihres Kodebuchs. Der Professor für Psychologie an der Universität von Illinois schrieb den verdammendsten Artikel über das Thema der psychiatrischen und psychologischen Gliederung, den ich je gelesen habe. Der war fantastisch.

Er sagte: "Alles, was wir getan haben, ist, zu benennen, benennen, benennen, benennen und wir haben keine Bedeutung von irgendeiner Sache ermittelt!" Sie erscheinen daher mit der Bedeutung von etwas und stoßen auf eine Barriere von Etiketten.

Sie sagen: "Dieser Preclear."

Und sie sagen: "Was meinst du mit ‚Preclear'?"

Und Sie sagen: "Nun, diese – diese Person, die ich zu klären versuche."

"Ah, was meinst du mit ‚klären'?"

"Nun, es ist ein Zustand, in dem der gesamte Film der Person in dem richtigen Ding abgelegt wurde. Er hat alle seine Tassen im Schrank."

Und er sagte: "Tassen, Tassen. Ich pflegte Tassen zu verwenden, als ich – wovon hast du gesprochen?"

Und Sie sagen: "Nun, das Beste, was ich tun kann", würden Sie sagen, "um dir beizubringen, dieses Material zu verwenden, besteht darin, dir zu zeigen, daß es so etwas wie ein Postulat oder ein Lock gibt. Nun, ein Postulat oder ein Lock ist ein Gedanke und so weiter."

"Oh" sagt er: "Du sprichst über die Libido-Theorie. Die superkomplizierte, beziehungslose Libido-Theorie. Oh ja, Freud hat sich das ausgedacht. Ja, wir wissen alles darüber. Nun, da wir davon sprechen, die einzig gute Sache für diesen Patienten ist Elektroschock."

Und Sie sagen: "Moment mal, wir sprechen von einem *Lock*. Einem Lock. Der Art und Weise, wie man ein Lock auditiert. Eine Person ist zu Hause, sie erhält – macht eine unerfreuliche Erfahrung; sie nimmt sozusagen etwas Unerfreuliches auf. Sie kommt zurück, um dich wieder zu besuchen, und du bist nicht in der Lage, mit ihr zu arbeiten, weil sie ständig an diese unerfreuliche Sache denkt. Nun, was du tust, ist, sie zum Beginn dieser Sache zurückzuschicken und sie aufzufordern, sie vom Anfang bis Ende wieder zu erleben."

"Oh", sagt er: "Psychodrama. Ja, nun, wir wissen alles über Psychodrama. Wir führen sie seit langer Zeit durch, aber das Problem dabei ist, wenn sie ihre Mutter bitten, den Teufel darzustellen oder ihren Vater bitten, den Teufel darzustellen, arbeiten sie selten mit, daher funktioniert es nicht."

Sie sagen: "Nein." Ja, ich weiß, ich bin wahrscheinlich sehr beleidigend, aber ich spreche nur aus leichter Verärgerung heraus. Ich fühle mich wie ein Bursche, der sich hier draußen auf einem Kundschafterschiff befindet, und ich habe gerade gesagt: "Ich habe den Feind entdeckt. Sie bewegen sich mit dreiunddreissig Knoten nach Nord-Nordwest, und sie kommen in einer Flügel-Formierung voran. Wo sind eure Bomber? Wo sind eure Bomber?"

Und sie senden ständig zurück, und sie sagen: "Wo ist Ihr Bestellformular für die zwölf Arbeitshosen, die Sie bestellt haben?"

Es ist eine ärgerliche Lage, in der man sich befinden kann. Denn es würde tatsächlich überhaupt keine Zeit in Anspruch nehmen, jeden Psychotherapeuten im Dienst umzuschulen, so daß er am Morgen ins Büro gehen könnte, sich in seinen Stuhl setzen könnte, Patienten kommen herein – schwuppdiwupp, schwuppdiwupp, peng, peng – Leute gehen aus der Tür hinaus, guter Zustand, alles in Ordnung. Stattdessen geht er am Morgen ins Büro, er sagt: "Ich weiß, daß das, was ich weiß, nicht funktioniert. Diese Leute kommen hier herein – sie sind verrückt, und sie gehen verrückt hinaus. Und nachdem ich zwei, drei, sieben Jahre mit ihnen gearbeitet habe, sind sie immer noch verrückt. Ich weiß, daß ich versage." Sie wissen es, und als menschliche Wesen leiden sie tief in ihrem Inneren darunter. Sie können nicht ständig so versagen, ohne nicht wirklich darunter zu leiden. Und hier sind wir, wir sagen nur: "Schau mal, du mußt es nicht mehr ständig vermasseln."

Und sie sagen: "Vermasseln. Ja, ich kenne dieses Wort! Du meinst, wir vermasseln es?" Mit anderen Worten, ich gelange hier an einen Punkt, an dem ich bereit bin, jedes Kodesystem zu verwenden.

Anmerkung: Die Aufnahme endet abrupt.

Unterweisung des Preclears

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard
gehalten am 7. März 1952

Ich möchte mit Ihnen gerne über das Unterweisen des Preclears sprechen. Das steht in engem Zusammenhang damit, wie man zum Preclear durchdringt und ihm beibringt, was man will, und ihn tun läßt, was man will. Ein Preclear ist in dem Maße leicht zu auditieren, wie er keine Barrieren in Bezug darauf hat, daß Sie ihn auditieren.

Nun, die erste und grundlegende Barriere gegenüber Ihrem Auditing ist natürlich das Geschehnis, das Sie zu auditieren versuchen. Das ist wirklich die erste Barriere, die *ihm* Schwierigkeiten bereitet. Erwarten Sie nicht, daß es Ihnen keine Schwierigkeiten bereiten wird, denn es wird Ihnen definitiv auf die eine oder andere Art Schwierigkeiten bereiten.

Sie können völlig davon ausgehen, daß jedes Geschehnis ein schweres Geschehnis ist. Der einzige Fehler, den Sie ihn dieser Hinsicht machen werden – der *einzige* Fehler, den Sie in dieser Hinsicht machen werden, ist, anzunehmen, daß dieses Geschehnis irgendwelche anderen Gesetze befolgt als die, die Sie kennen. Und dürfte ich Sie bitten, sich das sehr gut einzuprägen. Sie werden das durch Erfahrung lernen, aber es wäre besser, Sie würden es zunächst einmal glauben: daß ein Geschehnis, egal wie es klingt oder aussieht, genau die Dinge befolgen wird, die Ihnen hier darüber beigebracht werden.

Ich habe das beim Ausbilden von Auditoren vor langer, langer Zeit bemerkt – daß der Auditor, der ungenügend mit seinen Werkzeugen vertraut war, nur allzu glücklich war, plötzlich annehmen zu können, daß er auf neue Phänomene gestoßen war, auf die man nie zuvor gestoßen war. Und dies daher als Anlaß nahm, seine Auditingweise zu ändern, im Versuch, den Preclear etwas anderes tun zu lassen. Und auf diese Weise hätte er das Geschehnis nicht auditiert und hätte immer und ausnahmslos einen Preclear vor sich, dem es nicht gut geht.

Wenn Sie sich mit Standard-Prozessing an ein Geschehnis machen würden und dann, nachdem Sie ein Geschehnis ein oder zwei Mal durchlaufen hätten, dazu überwechseln würden den Preclear zu beraten, würden Sie Ihren Preclear bei einem hohen Prozentsatz der Vorkommnisse in einen sehr traurigen, unten auf der Tonskala liegenden Zustand bringen. Und Sie könnten ihn sogar ins Krankenhaus bringen.

Das erinnert mich – ein Bursche beobachtete einmal drüben im Haus, wie sich zwei Preclears, einer nach dem anderen, von ziemlich aufgeweckten, ziemlich normalen Individuen zu kranken Menschen veränderten. Er beobachtete dies bei einem nach dem anderen. Er sah, wie ein Preclear von keinem Fieber zu einem Fieber von 39,5 kam, nur indem er auf der Zeitspur zurückgeschickt wurde und in ein Maserngeschehnis hinein. Er sah, wie dieser rot wurde, sah, wie er anfing, Qualen zu leiden, und versuchte sofort, die Sitzung zu beenden und so

weiter, weil der Preclear offensichtlich krank gemacht wurde. Er wurde offensichtlich krank gemacht Nun, das ist "Furchtbar, furchtbar, furchtbar, furchtbar. So schrecklich, das darf nicht sein, das darf nicht sein, das darf nicht sein."

Einfach zum Spaß ließ ich ihn also die Temperatur des Preclears messen. Sie stellte sich als 39,5 heraus. Der Preclear hatte die feuchtkalten Hände, er schien einen Ausschlag zu haben – er sah furchtbar aus. Und dieser Mann, ein unbekannter Endokrinologe, bestand darauf – nein, verlangte –, daß dieser Preclear unverzüglich ins Bett geschickt und kein weiteres Auditing durchgeführt würde.

Der andere Preclear wurde in ein Geschehnis hinein auditiert, und ich auditierte das Geschehnis nicht fertig aus, aus dem guten und ausgezeichneten Grund, daß er darin schläfrig wurde. Und er hatte gesehen, wie ein Mann ohnmächtig wurde oder das Bewußtsein verlor, und daher brauchte diese Person offensichtlich sofort Behandlung, und er fuhr mit dem Versuch fort, diese zu verabreichen. (Er wurde ziemlich lästig.) Und der zweite Preclear wurde wütend auf ihn.

Natürlich befand sich der Bursche in einem Boil-off, und es handelte sich um ziemliches Hochspannungszeug, das er lief. Plötzlich stellt er fest, daß man ihm mit einem nassen Handtuch ins Gesicht schlägt, wofür er kein Verständnis hat.

Ich habe nicht allzu viel unternommen, um das alles zu verhindern, denn das würde ich tun, sobald der Bursche unbeliebt würde. Und letzten Endes lief es darauf hinaus, daß ich, wobei ich diesen Gegner fast gewaltsam unten hielt, das Maserngeschehnis beim ersten Preclear ausauditierte und den Boil-off beim zweiten Preclear zum Abschluß brachte. Und beide lächelten am Ende, sahen besser aus, beim ersten Preclear war die Temperatur normal; beim zweiten Preclear war sämtliche nervöse Spannung verschwunden.

Das war wirklich schlimm, weil es völlig gegen die Realität eines anderen Menschen verstieß, völlig gegen seine Realität verstieß. Wenn jemand Fieber bekommt, hat er einen Virus und er ist krank. Wenn er krank ist, sollte er ins Bett gehen. Wenn jemand bewußtlos wird, sollte er wiederbelebt werden. Das war die festgelegte Realität dieser Person.

Diese Realität gilt nicht für das Auditing. Wenn ein Preclear Fieber entwickelt, sollten Sie es ausauditieren. Und zu Beginn halten Sie es vielleicht für kaum glaubhaft, daß das Fieber Ihres Preclears durch den einfachen Prozeß des Auditings verschwinden wird. Fieber ist lediglich ein Faksimile mit darin enthaltener Wärme. Es ist ein Faksimile mit darin enthaltener Wärme. Und um das zu demonstrieren, können Sie jeden Preclear auditieren – oder erinnern Sie sich einfach lebhaft, sehr lebhaft, erinnern Sie sich genau daran, wie alles an einem heißen Tag war, oder auditieren Sie den Preclear in den heißen Tag hinein, und er wird wieder die Hitze spüren. Das ist Wärme. Bei Fieber ist es nicht anders.

Nun, die darin enthaltene Lektion besteht darin, daß Sie bei den ersten paar Malen, wenn Sie jemanden auditieren, die Regeln befolgen. Danach wird Ihnen die Erfahrung sagen, daß Sie die Regeln befolgen sollen. Wenn Sie bei einem Preclear keine Ergebnisse erzielen, so stehen die Chancen neunzig zu eins, daß Sie etwas, das im üblichen Auditing-Verfahren verlangt wird, nicht tun. Die Hälfte der übrigen einen Chance wird darin bestehen, daß das Geschehnis irgendeine Art außergewöhnlichen Satz oder Schleife enthält, die eine Illusion verursacht, was aber trotzdem noch nach dem Lehrbuch auditiert wird. Und die restliche eine

Hälfte hat mit der Tatsache zu tun, daß der Preclear nicht darin unterwiesen worden ist, es zu auditieren, und er versucht etwas anderes zu auditieren.

Nun, eines der entmutigendsten Dinge bezüglich eines Preclears, ist, daß ihm, unten auf der Tonskala, sehr oft gesagt wird, etwas Bestimmtes zu tun, und er etwas anderes tun wird. Wenn Sie versuchen, ihn zu überprüfen und herauszufinden, ob er tut, worum Sie ihn bitten, wird er Ihnen sagen, daß er es tut, und macht weiterhin etwas anderes. Preclears auf 1,1 sind darin sehr gut – *sehr gut* darin.

Nun, ich mache Sie auf die Tatsache aufmerksam, daß das Auditieren eines Geschehnisses sehr, sehr eindeutige Manifestationen zum Vorschein bringt. Eine Person, die ein Geschehnis auditiert, auditiert ein Geschehnis. Wenn sie wirklich das Geschehnis auditiert, ändert sie ihre Körperhaltung, sie ist aufmerksam und interessiert daran, was sie auditiert, und sie zieht die Sache durch. Und sie hat keine Skrupel, den Auditor darüber zu informieren, was vor sich geht.

Ein Preclear, der es markiert, könnte etwas anderes auditieren. Sie könnten mit diesen langen Pausen herumplumpsen, und in ihrer Antwort zum Auditor gibt es eine wahrnehmbare Pause – eine wahrnehmbare Pause. Und wenn Sie einen Preclear finden, der Ihnen sehr, sehr langsam antwortet – Sie stellen ihm die Frage und dann gibt es eine *lange* Pause und dann beantwortet er sie, sollten Sie diesem Preclear gegenüber sofort skeptisch werden, da er etwas anderes auditiert, worum Sie ihn nicht gebeten haben. Was er zu tun versucht, ist, sich wieder zurechtzufinden, damit er Ihnen antworten kann – und er versucht sich eine Lüge auszudenken. Und er denkt nicht schnell, wenn er hinten auf der Zeitspur ist; er denkt einfach nicht schnell, wenn er sich mitten in einem Faksimile befindet. Er mag vielleicht denken, daß er unmittelbar antwortet – knall – nur, daß er das nicht tut.

Wie man das sonst noch verhindern kann, ist, die Tonskala zu kennen und eine sehr, sehr gute Einschätzung vorzunehmen, wo sich Ihr Preclear auf der Tonskala befindet und sich die Verhaltensskala auf der Tonskala anzuschauen. Schauen Sie sich das Verhalten an, und so weiter – was kann von diesem Preclear erwartet werden –, denn er wird Ihnen sein Geschehnis genauso kommunizieren, wie es auf der Tabelle steht.

Sagen wir mal, er befindet sich auf 1,1, dann wird er das Geschehnis kommunizieren oder mit Ihnen kommunizieren, so wie es unter "Kommunikation" auf der Tabelle steht. Davor müssen Sie sich also in Acht nehmen. Sie müssen sich vor einem Preclear in Acht nehmen, der etwas anderes als das auditiert, worum Sie ihn gebeten haben.

Sie werden Preclears bekommen, die anfangen, überall auf der Zeitspur abzuschweifen. Und Sie sagen: "Nun, läufst du die Geburt oder etwas Derartiges? Läufst du dies? Läufst du jenes?"

"Oh ja, ja, ja, ja." Sie sind bei zwanzig und sie sind bei fünfzehn und sie machen Lock-Scanning in Bezug auf eine Zeit. Wenn Sie anfangen, einen Preclear Lock-Scanning machen zu lassen, kommunizieren Sie eine ganze Weile lang nicht mit ihm. Sie lassen ihn einen Lock-Scan anfangen und dann sind Sie eine ganze Weile lang still. Und Sie fragen ihn hin und wieder, was er macht, und so weiter. Sie stellen ziemlich oft fest, daß er von der Zeitspur abgeschweift ist, also wollen Sie mit ihm in Kommunikation bleiben. Sie starten für ihn die Kette. Sie lassen ihn am Anfang beginnen. Sie erhalten von ihm die Information, wenn er

am Ende angekommen ist, und wenn er Ihnen die Information nicht gibt, wenn Sie glauben, daß er es sollte, bitten Sie ihn darum. Sie werden sehr oft feststellen, daß er zu etwas anderem abgeschweift ist.

Die Lektion hier ist, daß der Preclear sehr oft einfach nicht weiß – in einem umnebelten, anatenartigen Zustand, wo er mitten in einem Faksimile ist – er weiß schlicht und einfach nicht, was er tut, und er kann nicht gut genug auswerten, was er tut, um auf der richtigen Spur zu bleiben und für ihn das Beste zu tun. Wenn ihm irgendein Geschehnis sagt, daß es vermieden werden sollte, wird er es vermeiden. Und Sie als Auditor sind da, um ihn davon abzuhalten, es zu meiden. Das dürfen Sie also nicht vergessen.

Es gibt also einen goldenen Mittelweg zwischen dem Zurücklehnen und Schnarchen, während der Preclear läuft, und dazusitzen und zu treiben und zu treiben, zuzusetzen und zuzusetzen und zu treten und zu treten, um den Preclear in Gang zu halten. Wenn Sie feststellen, daß der Preclear mit der Art, wie Sie ihn auditieren, sehr unruhig und unglücklich wird, sollten Sie sicherlich besser eine Geschwindigkeitsangleichung an seine Tonstufe vornehmen, und Ihr Auditing-Verfahren zwischen sich und ihm in Ordnung bringen. Sie sollten keine Schwierigkeiten damit haben, einen Preclear zu auditieren.

Nun, Phänomene, die Sie entdecken, sollten Ihnen sehr bekannt sein, ehe Sie sie entdecken.

Es gibt etwa zweihundertzehn, oder so etwas, Phänomene über den Verstand, die in dieser Wissenschaft entdeckt worden sind. Und es gibt ungefähr einhundertsechsundneunzig davon, die nicht in Verwendung sind und sich Ihnen nicht aufdrängen. Dies sind Manifestationen, mit denen Sie im Auditing nicht viel zu tun haben. Und sie halten nicht plötzlich eine rote Flagge hoch und sagen Ihnen, daß Sie da sind und das Auditing stören.

Sie können dies also auf zwei Arten lernen. Sie können einfach anfangen, jeden Aspekt studieren, den es über die Filmaufnahme und Archivierung zu wissen gibt – jeden, den es zu wissen gibt, und sie alle wissen und sie alle untersuchen. Und die andere besteht darin, genug zu wissen, um gute Arbeit beim Auditing zu leisten. Nun, Nummer zwei ist natürlich das, was Sie zuerst wissen sollten. Und Sie sollten Nummer zwei sehr, sehr gut wissen und alle Antworten aus dem Effeff beherrschen, damit Sie ihn einfach weiter durchrollen lassen können. Und dann können Sie später interessiert genug sein, wenn Sie in dieser Richtung über Erfahrung verfügen, um sich daranzumachen und die restlichen davon zu untersuchen, wenn Sie wollen.

Es existiert zum Beispiel eine ungeheure Menge an rätselhaften Phänomenen, die Sie untersuchen können. Der Zeitpunkt, diese zu untersuchen, ist nachdem Sie mit dem Auditieren von Geschehnissen fertig sind. Denn sie treten nicht beim Auditieren von Geschehnissen hervor.

Genau genommen, wissen Sie, daß ein Preclear eigentlich vom Sofa aufstehen kann und durch das Zimmer gehen kann und beim Kamin stehen und Sie beobachten kann? Nun, hin und wieder auditieren Sie irgendeinen Mystiker und er wird anfangen, dieses Kunststück vorzuführen. Er auditiert nicht. Er springt aus sich heraus und – man nennt das Astralwanderung. Das ist ein Phänomen, das sehr gut bekannt ist. Es ist ein Phänomen, daß es schon lange

gegeben hat und eine Menge Leute können es ohne Anstrengung oder Schwierigkeiten tun. Es hat viel mit Auditing zu tun.

Aber glauben Sie nicht, daß jemand, der zu Ihnen kommt und sagt: "Weißt du, ich auditiere dich jede Nacht, wenn du schläfst", Ihnen irgendetwas sagt. Er kann vielleicht vorbeikommen und neben Ihrem Bett stehen und Ihnen einen Alptraum geben. Aber glauben Sie mir, er kann Sie nicht auditieren. Ich habe dies übrigens versucht und derartiges Auditing ist nicht erfolgreich.

Es würde Sie erstaunen. Ich habe mehrere Briefe von Leuten im ganzen Land bekommen, in denen steht: "Ich wollte dir helfen, also bin ich jede Nacht vorbeigekommen, und ich hoffe meine Arbeit hat dir genützt." Ich bekomme hin und wieder Alpträume. Ich nehme an, genau das passiert. Sie glauben, ich scherze, aber dies ist durchaus wahr.

Das sind Phänomene. Es sind berechtigte Phänomene. Sie sind im Auditing zufällig nicht von Nutzen, das ist alles. Es ist nicht so, daß ich versuche diesbezüglich streng oder gemein zu sein, es ist nur so, daß es bestimmte Phänomene gibt, die im Auditing von Nutzen sind. Und dies sind diejenigen, die Sie wissen und mit denen Sie umgehen können sollten, und wenn Sie diese gut unter Kontrolle bekommen, dann gibt es jede Menge mehr.

Nun, ich werde Ihnen ein nutzloses Phänomen erzählen. Sie können die Hälfte des Verstands nehmen und sie so einrichten, daß sie die andere Hälfte des Verstands auditiert. Und sie wird vierundzwanzig Stunden am Tag die andere Hälfte des Verstands auditieren. Sie können den gesamten analytischen Verstand nehmen und ihn einen Meter oder sechs Meter oder 13 Kilometer vom Körper entfernt hinstellen und ihn sämtliches Berechnen für die Person machen lassen. Weil Theta nicht in Raum oder Zeit existiert, spielt es keine Rolle, was Sie mit diesem Theta anstellen. Sie erschaffen eine Illusion dieser Art, und die Person wird auf diese antworten.

Sie können den gesamten analytischen Verstand nehmen und ihn zum Beispiel von unterhalb seiner Faksimiles herausbewegen, und ihn die Arithmetik für die Person berechnen lassen, so daß er seine Lösungen auf einer Blitzantwortbasis erhalten wird. Sie geben ihm ein Problem, er wird Ihnen Blitzantworten geben. Dies sind mehr oder weniger nutzlose Phänomene – momentan sind sie nutzlos. Aber sie sind interessant, sie sind sehr faszinierend.

Nun, Sie können im Verstand einen Auditor einrichten und den Preclear auditieren wenn der Preclear schläft. Vielleicht wußten Sie darüber nicht Bescheid. Was Sie tun könnten, ist, Sie können einen Preclear unverwandt anschauen und Sie können sagen: "Wenn du heute Nacht schlafen gehst, wird die linke Hälfte deines Verstands die rechte Hälfte deines Verstands durch sämtliche Gramgeschehnisse deiner sämtlichen Leben auditieren und den Gram entladen."

Und Sie sagen: "Hast du das verstanden?"

Und er sagt: ‚Ja."

"In Ordnung, das ist gut."

Nun, dieser Preclear wird tatsächlich nach Hause gehen und seinen Kopf gegen das Kissen drücken und schlafen gehen und am nächsten Morgen mit einem nassen Kopfkissen aufwachen. Er hat die ganze Nacht geweint.

Sie können einen Preclear dazu bringen, sämtlichen Schrecken auszuauditieren, während er schläft, so daß das Bett die ganze Nacht verrückt spielt und zittert und schaukelt. Und wenn er am nächsten Morgen aufwacht, nun … Er fühlt sich übrigens aufgrund irgendeiner dieser Dinge kein bißchen besser, da es sich um Tätigkeit auf unterbewußter Stufe handelt, und es handelt sich einfach um die Restimulation von Geschehnissen und die Illusion von Geschehnissen, daß sie auditiert werden. Und um gehorsam zu sein, wird er einfach die Manifestation einschalten, ohne sich bewußter darüber zu werden, was vor sich geht.

Nun, ich kenne jede Menge von Phänomenen, wie dieses – einfach Dutzende und Dutzende und Dutzende und Dutzende von Mitteln, wie der menschliche Verstand dazu gebracht werden kann, auf irgendeine Weise zu reagieren. Es ist genau genommen überhaupt kein Kunststück, einen Menschen dazu zu bringen, sehr schwach zu werden, und ihm Erkältungen zuzufügen, sogar während Sie vor ihm stehen und mit ihm sprechen. Alles, was Sie tun, ist, in seine Valenz hineinzugleiten und Schwäche und Erkältungen zu denken, und er bekommt sie.

Nun, das ist komisch, nicht wahr? Nun, Sie wissen vielleicht nicht, ob es das nun gibt oder nicht. Genau genommen kann es nicht sehr oft bewerkstelligt werden und, genau genommen haben Sie es wahrscheinlich nie ausprobiert, aber es kann bewerkstelligt werden. Worin dessen Nutzen liegt, das ist etwas anderes. Es ist in der Therapie nicht nützlich. Dies ist also alles eine sehr interessante Reihe an Material.

Wissen Sie, daß Sie einen Preclear eigentlich nehmen und ihn dazu bringen können, sich ein paar Minuten lang eine flackernde Kerze anzuschauen, und ihm dann sagen können, daß er jedes Engramm, das er hat, vergessen wird und daß sie ihn nicht mehr belästigen werden, und daß er herumgehen und jedem zusichern wird, daß er alle seine Probleme vergessen hat und sie ihn nicht belästigen? Er ist nicht gesund. Er hat immer noch den Pips und die Epizukitis, und so weiter, aber etwas ist geschehen – aber etwas ist geschehen.

Nun, es gibt zwei Phasen, wie man etwas geschehen läßt: Die eine besteht darin, etwas geschehen zu lassen, das sensationell ist. Wenn Sie das Sensationelle wollen, so ist das eine Sache. Und wenn Sie wollen, daß ein Preclear gesund wird, dann ist das etwas anderes – etwas völlig anderes. Sie könnten immer noch das Sensationelle haben. Ich kann Ihnen versichern, daß fast jeder Preclear, den ich annehme, daß ich ihn dazu bringen könnte, Schaum vor dem Mund zu haben, wie ein Hund zu bellen, im Kreis herumzurennen, zu schreien und alles Mögliche zu tun. Sensationell.

Ich habe sogar einmal einen Preclear genommen, bei dem niemand je zuvor – niemand je imstande gewesen ist, ihn dazu zu bringen, etwas zu tun. Dieser Preclear – nicht in Dianetik –, niemand ist in der Psychiatrie je imstande gewesen, diesen Patienten dazu zu bringen, irgendetwas zu tun. Und die vier Psychiater, die sie über einen Zeitraum von acht Jahren behandelt hatten, kamen zu einem Vortrag in Oakland, und schafften es, mir diese Patientin als Freiwillige für die Bühnendemonstration anzudrehen. Und der Bursche, der dort die Show führte, war so dämlich, sie anzunehmen. Und Junge, sie war dämlich, wie ein hölzerner Indianer! *Huuu!*

Ich kam herein, um mir das Sofa anzuschauen und ich sagte ganz plötzlich: "Heiliger Strohsack, was haben wir denn hier?" Hier ist ein großes Publikum dort draußen, verstehen Sie, und hier ist die Bühne und so weiter. Und ich dachte: "Hier ist etwas faul. Es ist hier etwas ein klein wenig faul."

Also setzte ich mich hin und fand heraus, daß sie eine Weile lang Psychotherapie gemacht hatte, und plötzlich sagte ich: "Nun, wenn sie eine Show wollen, werde ich ihnen eine Show geben!" Also drehte ich diesen Preclear auf achtzehn Dutzend Dezibel hinauf und ließ sie schreien. Ich brachte sie auf das hohe C und dann in den Überschallbereich und zerschmetterte praktisch die Fenster auf der Rückseite des Hörsaals.

Der Bulle im Foyer und die Platzanweiser und jeder, der in der Nähe des Hörsaals war, kam herein und sie standen dort in den Mittelgängen mit blassem Gesicht, und schauten sich dieses Unterfangen an, verstehen Sie? Da sie nie gewußt hatten, daß eine menschliche Stimme so laut sein konnte. Es gibt in fast jeder Bank, in jedem Fall Geschehnisse, bei denen Sie wirklich anfangen können, diese zum Vorschein zu bringen. Da kann man wirklich von Affektbefreiung reden, sie bekam eine Affektbefreiung, in Ordnung.

Und ich brachte sie in die Kulissen und hinter den Kulissen schlössen sie das Auditieren des Geschehnisses ab, in dem dieser Preclear – in das ich sie hineingebracht hatte. Es kam so weit, daß sie nur leicht schrie, also warf ich das Sofa von der Bühne und beendete den Vortrag.

Die vier Psychiater – drei der vier Psychiater saßen in der vorderen Reihe. Und ich hatte sie entdeckt, als sie hereinkamen, und mir wurde plötzlich klar, daß sie etwas mit diesem Patienten zu tun hatten, den ich gerade auditiert hatte, weil sie hohnlächelnd hereingekommen waren, und sie saßen da und sahen blaß aus. Sie waren tatsächlich sehr blaß. Sie sind sehr leicht zu restimulierende Leute.

Am nächsten Abend war das Publikum fast doppelt so groß; dem Preclear ging es ebenfalls ein bißchen besser. Sie hatte zumindest herausgefunden, daß sie so laut schreien konnte, ohne daß ihr ein Stimmband riß.

Sie können im Auditing alle möglichen Sachen anstellen. Wenn Sie über Phänomene Bescheid wissen und Sie das Gebiet von vorne bis hinten kennen, können Sie auf einem menschlichen Wesen spielen, wie Sic auf einem Spielzeugklavier spielen können. Das ist alles, was es dazu gibt, es ist nichts dabei.

Ich betrachte es immer als ziemlich ungerecht, all dies – irgendetwas von diesem Material für etwas anderes zu verwenden, als mit Preclears zu arbeiten oder für Nachforschung. Und Sie sollten das übrigens auch. Ihnen ist klar, daß ein großer Prozentsatz der Menschen draußen in der Öffentlichkeit, wenn Sie denen einfach sagen würden, in das Engramm zu gehen, daß für die Lösung des Falls erforderlich ist und mit den Fingern schnippen würden, würde der Bursche Sie verdutzt anschauen und sich wahrscheinlich zu einer Kugel zusammenrollen. Und das wird er, das wird er tun! Besonders, nachdem das Ansehen dieses Gebietes weit oben steht. Er weiß, daß Sie ein Auditor sind. Sie fangen an, jemanden ziemlich unverwandt anzusehen, und zu sagen: "Wissen Sie, eine Menge Leute können ohne große Schwierigkeiten auf dem Boden zu einer Kugel zusammengerollt werden."

Und der Bursche sagt: "J-j-j-a? Irgendwie bezweifle ich das", sagt er.

"Nun, es geht so", und während Sie anfangen, Ihre Hand zu heben, wird er sich auf dem Boden zu einer Kugel zusammenrollen. Das würde die Technik verkürzen.

Nun, die Phänomene, an denen Sie im Auditing interessiert sind, sind sehr einfache Phänomene – Gedanke, Emotion und Anstrengung, wie sie in Faksimiles aufgezeichnet werden. Sie sind an der Tatsache interessiert, daß ein Faksimile von dessen Anfang bis zu dessen Ende auditiert werden kann und daß der Preclear von dessen Anfang bis zu dessen Ende wieder hindurchgehen kann. Und das ist übrigens phänomenal. Das ist seltsam, daß irgendjemand dies bewerkstelligen könnte, aber sie bewerkstelligen es. Und Sie als Auditor sitzen irgendwie dort als Aufpasser und helfen ihm dabei. Vielleicht hat ihn das Faksimile ein bißchen festfahren lassen, aber Sie plus der Preclear ermöglichen es ihm, das Faksimile mit Leichtigkeit zu auditieren.

Sie stellen übrigens fest, daß Sie sich sieben Meter entfernen (spreche von einem weiteren Phänomen) – Sie entfernen sich sieben Meter vom Preclear und seine Fähigkeit, das Geschehnis zu auditieren, wird nachlassen. Sie läßt manchmal so sehr nach, daß er es nicht auditieren kann. Manchmal kann er es weiterhin auditieren, aber nicht ganz so gut.

Nun, einige Auditoren, die das Gebiet sehr, sehr gut kennen, können diese Faksimiles übrigens vom Anfang bis Ende selbst auditieren. Aber das ist nicht dasselbe, wie ein Psychotiker, der herumgeht aus der Valenz heraus und Engramme bei sich auditiert. Sie werden Psychotiker finden, die dies tun werden.

Sie fangen an, diese zu auditieren und plötzlich werden sie sich einen Schaltkreis nehmen und sie werden mit dem Schaltkreis dort hineinspringen, und sie sind immer aus der Valenz heraus. Und sie bewegen sich ein klein bißchen aus der Valenz heraus und fangen an, sich selbst zu auditieren – nur daß sie das selbst sind, verstehen Sie? Jemand anders. Und sie auditieren sich durch die Geschehnisse und sie erleben die Somatiken und so weiter.

Was machen die? Sie gehen in die Valenz von jemandem, der versucht sie zu verletzen. Diese Valenz hat die Fähigkeit, sie zu verletzen, also fahren sie sofort fort und verletzen sich, und diese Art von Selbstauditing ist lediglich Selbstbestrafung; sie ist eine Art masochistische Praktik. Sie werden Leute finden, die das tun. Sie werden feststellen, daß sie das tun. Bringt nicht allzu viel.

Aber es gibt keinen Grund, warum jemand, der sich in der Valenz befindet, nicht alle Engramme, die er will, bei sich selbst auditieren kann. Es sind seine Akten. Es kann ihm nur dann nicht gelingen, sie zu auditieren, wenn er überzeugt ist, daß sie als Akten nicht ihm gehören. Er hat ihre Ursache jemand anderem zugewiesen.

In Ordnung. Diese Faksimiles enthalten fünfzig Wahrnehmungen, und es sind alles Wahrnehmungen des physikalischen Universums. Sie enthalten Klang, Geschmack, Geruch, Sehen, Hören, Wärmesinn, Bewegung – dies sind Wahrnehmungen. Es gibt mehr als fünfzig davon. Sie enthalten die Schlußfolgerungen des Individuums, seine Auswertungen, seine Postulate – und dies sind wichtige Teile von ihnen. Und das Ganze bildet eine Zusammensetzung von Gedanke, Emotion und Anstrengung. Und das ist es, was Sie auditieren.

Nun, Sie auditieren Gedanke, Emotion und Anstrengung – jedes Geschehnis, das Gedanke, Emotion und Anstrengung enthält – und wenn Sie es immer und immer wieder durchlaufen, sind Gedanke, Emotion und Anstrengung plötzlich verschwunden. Es ist ein leeres Stück Zeitspur – es ist ein leeres Geschehnis. Bevor es verschwindet, müssen Sie es jedoch auf dessen höchstmögliche Stufe von Affinität, Kommunikation und Realität bringen.

Auf dessen höchstmögliche Stufe, Sie bringen es auf diese Weise hinauf, und danach blowt es und es belästigt Sie nicht mehr. Es ist ziemlich faszinierend, daß dies passiert, aber das sind so ziemlich alle Phänomene, die Sie wissen müssen – die einzige Art und Weise, wie Sie es auditieren müssen.

Es stimmt zum Beispiel, daß er in einem Geschehnis auf einen Satz stoßen kann, wo jemand "Bleib unten" sagt, und er wird unten bleiben. Mit anderen Worten, das Faksimile wird ihm die Vorstellung geben, daß er sich immer noch in ihm befindet. Aber Ihr Preclear wird das nur machen, wenn er sich ziemlich weit unten auf der Tonskala befindet. Das ist es, was als Festhalter bekannt ist; es gibt Rausschmeißer und Festhalter und Zusammenpacker. "Es passiert alles gleichzeitig" wird eigentlich als Zusammenpacker wirken, der in einem schweren Geschehnis vorkommt, und andere Geschehnisse dort als Illusion hineinzuziehen scheint. Aber Sie müssen nicht darüber Bescheid wissen.

Sie können auditieren, ohne irgendetwas über die Wirkung von Sprache auf ein Engramm zu wissen, weil es viel wichtiger ist, die Anstrengung herauszubekommen und die Emotion herauszubekommen und die eigenen Postulate der Person herauszubekommen, als herauszubekommen, was zu ihm gesagt wird.

In der Reihenfolge der Wichtigkeit – in der Reihenfolge der Wichtigkeit, sind die Dinge, die man aus einem Engramm herausbekommen muss: *Gedanke,* womit die eigenen Gedanken der Person gemeint sind, Bewertungen, Postulate, Schlußfolgerungen, *Emotion,* die eigene Emotion der Person; und die *Anstrengung und Gegenanstrengung:* und die *Hemmer* der Affinität, Realität und Kommunikation; *Gegen-Gedanke,* als letzter Schlag. Sie können ebenfalls *Gegen-Emotion* daraus herausnehmen.

Nun, das ist die Reihenfolge der Wichtigkeit aber es ist nicht die Reihenfolge der Wichtigkeit, die beim Reduzieren eines Geschehnisses verwendet wird. Die Reihenfolge, mit der man ein Faksimile reduziert, bei der man diese verschiedenen Items verwendet und bei der man diesen verschiedenen Items des Faksimiles anspricht, ist eine andere Reihenfolge. Was ich Ihnen gerade gesagt habe, ist die Reihenfolge des *Wertes,* der wichtigen Dinge im Geschehnis. Und die erste Wichtigkeit ist Gedanke: die eigenen Postulate und Selbstbestimmung des Individuums.

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Die Reihenfolge, in der diese verschiedenen Dinge aus einem Faksimile auftauchen, ist nicht völlig gleichbleibend. Mit anderen Worten, ich kann Ihnen die Reihenfolge der Wichtigkeit mit Leichtigkeit geben, aber die Reihenfolge, mit der sie aus dem Faksimile auftauchen, während Sie den Preclear auditieren, ist keine gleichbleibende Reihenfolge. Sie wird schwanken, nicht nur von Geschehnis zu Geschehnis, aber sie wird von Preclear zu Preclear schwanken.

Nun, es gibt Preclears, die, wenn Sie sie am Beginn des Geschehnisses absetzen, einfach geradewegs hindurchsegeln werden, alles darin aufnehmen werden und am anderen Ende herauskommen – *puh!* einfach so. Sie lassen ihn einige Male hindurchgehen und es ist weg, und Sie mußten ihn um keine einzige Sache bitten.

Es gibt Preclears, die hindurchgehen werden und alles, außer der Anstrengung, herausbekommen werden. Sie werden einen Hauch von der Anstrengung bekommen wenn sie den Schmerz bekommen. Sie werden die Schmerzen daraus aufnehmen, ohne die Anstrengungen und Gegenanstrengungen aufzunehmen, die den Schmerz verursachen. Denn, verstehen Sie, Schmerz ist keine getrennte Wahrnehmung. Schmerz ist einfach der Aufprall von Gegenanstrengung und Anstrengung. Und wenn es zu viel Aufprall gibt, bekommen Sie zu viel Randomität, und dieses zu viel an Randomität ist Schmerz.

Wenn diese beiden Dinge zusammenkommen, der unbewegliche Körper und die unwiderstehliche Kraft – Aufprall –, wird das Ergebnis als Schmerz registriert.

So daß sie diese Höhepunkte an Schmerz bekommen werden. Sie werden einfach den Schmerz bekommen und sie werden hindurchgehen und sie werden denken, daß sie das Geschehnis durchlaufen haben.

Zusätzlich zu diesem Schmerz gibt es deren Anstrengung und die Gegenanstrengung, und das Geschehnis kann nicht als ausgelöscht betrachtet werden, bis die Anstrengung und Gegenanstrengung aus ihm heraus sind. Sie sollten also darauf achten.

Die sehr schwere Art von Fall könnte anfangen, nichts als Anstrengung zu auditieren, und alles, was Sie von diesem Fall entfernen können, ist wirklich nur etwas Anstrengung und etwas Gegenanstrengung.

Und Sie spielen mit Anstrengung und Gegenanstrengung und Anstrengung und Gegenanstrengung herum, und plötzlich taucht daraus etwas Emotion auf, also auditieren Sie die Emotion. Und nachdem Sie die Emotion eine Weile lang auditiert haben und besonders die emotionalen Kurven, erscheint hier plötzlich das Postulat. Denn, was der Preclear selbst als wichtig betrachtete, ist wichtig, weit wichtiger als das, was ihm gesagt wurde oder was jemand anders darüber gedacht hat.

Nun daher ist die übliche Reihenfolge beim Auditieren von Preclears, daß man wahrscheinlich etwas Schmerz und etwas Anstrengung und etwas Gegenanstrengung erhält, und dann erhält man wahrscheinlich etwas Emotion und dann wird man einige Postulate und Schlußfolgerungen erhalten.

Das heißt, vielleicht beim ersten Durchgang – vielleicht werden Sie nichts weiter als ein bißchen Anstrengung bekommen; und beim nächsten Durchgang werden Sie etwas Anstrengung und Gegenanstrengung bekommen; und beim nächsten Durchgang werden Sie ein klein wenig Emotion bekommen; und beim nächsten Durchgang, werden Sie – nun, er bekommt etwas mehr Emotion. Und dann wird die Emotion sehr offen und plötzlich fangen Postulate an, daraus hervorzufliegen. Und ungefähr beim fünften Durchgang, fangen Sie an, die Postulate daraus herauszubekommen. Das ist als Reihenfolge ziemlich normal.

Aber in vielen Fällen ist alles, was Sie dort finden werden, wenn Sie zum ersten Mal durchgehen, Emotion – keine Postulate, keine Absichten, nichts – einfach nichts als Emotio-

nen. Und Sie durchlaufen Sie von Anfang bis zum Ende, und Sie werden feststellen, daß sie nichts als Emotion auditieren. Und aus dieser Emotion könnten Postulate hervorkommen, oder aus dieser Emotion könnte Anstrengung hervorkommen. Es könnte in beide Richtungen ablaufen, denn auf jeder Seite von Emotion – oberhalb von Emotion haben Sie Denken und unterhalb von Emotion haben Sie Anstrengung. Sie müssen das also einfach reduzieren, sowie es auftaucht.

Dann werden Sie feststellen, daß Ihr Preclear das, was er tut, nicht sehr gut einschätzt. Er schätzt das, was er zu tun versucht, sehr schlecht ein. Und er wird anfangen, sich hindurchzuwursteln und weiß der Himmel, was er nicht auditiert.

Sie nehmen jemanden, der sieben, acht, zehn Jahre Psychoanalyse durchgemacht hat – zehn Jahre lang vier Mal die Woche psychoanalysiert worden – er ist wahrscheinlich ein ziemlich kranker Bursche. Er hat nahezu jedes Geschehnis in der Bank aufgerührt. Mit anderen Worten, dieser Bursche ist mit Faksimiles völlig zugehäuft und er ist nicht imstande, irgendetwas aus diesen zu machen. Und er versucht, ein Geschehnis zu laufen, und er befindet sich in einem anderen Geschehnis. Und die ganze Zeit über denken Sie vielleicht, daß er ein Faksimile läuft, aber er läuft eigentlich lediglich irgendeine Art von Vorstellung darüber, was sein Faksimile gemäß der Auswertung von jemand anderem sein soll. Er läuft keine Anstrengung, er läuft kein Denken und er läuft keine Emotion. Er sitzt weit vorn in der Gegenwart oder irgendwo hinten auf der Zeitspur und wirft einen weiten Teleskopblick auf etwas.

Der Auditor, der nicht weiß, was sein Preclear läuft, befindet sich in einem sehr schlechten Zustand, weil Preclears das Ganze basierend auf einer schwachen Erinnerung daran laufen können, was ihnen jemand erzählt hat, und der Auditor könnte glauben, daß er das Geschehnis auditiert. Verstehen Sie, was ich meine?

Aber wenn Sie den Preclear einfach fragen: "Nun, wie bekommst du das?"

Und der Preclear beschreibt: "Nun, ähm, ich … ich bekomme es gut."

"Nun, was bekommst du?"

"Nun, es ist genauso, wie meine Mutter gesagt hat."

"Nun, in Ordnung. Wie steht es – was hat deine Mutter gesagt?"

"Nun, ich erinnere mich jetzt, daß sie soundso gesagt hat."

"Was läufst du im Geschehnis?"

"Nun, natürlich das, was sie gesagt hat! Was könnte ich sonst laufen?"

Sie haben es mit jemandem zu tun, der nur das tun kann, wovon jemand anders ihm gesagt hat, daß er es tun könne, verstehen Sie? Sie auditieren übrigens jemanden mit Faksimile Eins in voller Blüte.

Nun, das ist ein sehr interessanter Fall! Und Sie müssen etwas leichtes Lock-Scanning durchführen und einige andere Sachen. Sie müssen diese Person ein bißchen unterweisen. Und übrigens, wenn Sie jemanden treffen, der psychoanalysiert worden ist, dann verwenden Sie etwas Lock-Scanning und löschen Sie die Psychoanalyse aus. Es dauert höchstens einige Stunden. Manchmal können Sie es in zehn oder fünfzehn Minuten bewerkstelligen. Ich bin

besonders stolz darauf, daß ich imstande bin, fünf Jahre Psychoanalyse in fünf Minuten auszulöschen, und ich …

Oh, es ist wunderbar. Ich hatte einmal einen Burschen, der mit Psychoanalyse lange Zeit auf Geschwüre behandelt worden war. Und er lernte schließlich, mit ihnen zu leben. Und wenn er vorsichtig war und nicht in irgendeiner Weise falsch lag, ging es ihm einfach gut. Und er redete irgendwie auf diese Weise, als ob er gerade im Begriff wäre, von einer Klippe zu fallen, oder als ob er auf einem Träger dreißig Meter in der Luft herumlaufen würde oder so. Und so sagte ich: "Nun, wann hat dir dein Analytiker das erste Mal erzählt, du wärst geheilt?"

"Ohhh", sagte er. "Ich erinnere mich nicht, daß er – ja, er hat mir tatsächlich erzählt, daß ich gesund wäre. Mal sehen."

"Wo saß er?"

"Nun, er saß an seinem Schreibtisch – nein, er saß nicht an seinem Schreibtisch! Er stand draußen im Korridor, als er mit das sagte. Und ich stand dort, und er sagte: ‚Nun', sagte er, ‚du wirst eben lernen müssen, damit zu leben.' Genau. Das hat er gesagt. ‚Mußt einfach lernen, damit zu leben.' Und: ‚Geh vorsichtig mit dir um, und achte darauf, was du ißt, und vergiß nicht für den Augenblick zu leben, versuch nicht, in die Zukunft hineinzuplanen.'" Und *glup!* – seine Geschwüre waren gleich wieder da.

Was es war, war ein hypnotisches Abschneiden. Er hatte angefangen, mit dem Analytiker in Rapport zu stehen, und der Analytiker hatte die Geschwüre mit einem Befehl ausgeschaltet. Und ich mußte nichts weiter tun, als ihn dazu zu bringen, sich den Augenblick zurückzurufen, als sie mit einem Befehl ausgeschaltet wurden, und natürlich kamen die Geschwüre sofort zurück.

Er saß dort also und war sehr krank und er krümmte sich, und so weiter. Und ich sage: "Nun, was ist mit der Psychoanalyse passiert? Sie hat dich bloß fünfzehntausend Dollar gekostet."

Ich habe mit ihm in Bezug auf alle Male Lock-Scanning gemacht, als er dachte, daß er krank werden würde. Und wir machten in Bezug auf all das Lock-Scanning, und er kam daraus heraus, und seine Geschwüre machten ihm keine Beschwerden mehr. Und es hat eine Stunde gedauert oder etwas in der Richtung.

Verstehen Sie die Auswirkungen und die Kraft Ihrer Techniken?

Ich lache die Psychoanalytiker übrigens nicht aus. Ich habe Mitleid mit den Jungs. In dem Moment, wo sie von Freud abwichen und sagten, daß Freud nichts taugte, hörten sie auf, allzu viel zu erreichen.

Freud und Breuer mit ihrer Katharsisbehandlung, taten übrigens nicht das, was ein heutiger Psychoanalytiker tut. Freud und Breuer taten etwas ganz anderes. In Ordnung. Sie verbrachten übrigens sehr viel Zeit, und Freud verbrachte eine Menge Zeit damit, zu erklären, wie er es machte – er war nie erfolgreich. Das läßt die Leute gegenüber Therapien für eine Einzelperson mißtrauisch werden. Sie glauben, sie fallen unter die Kategorie Gesundbeten.

Setzen Sie sich also von der Filmspeicherungsbank dieses Preclears in Kenntnis. Finden Sie heraus, wer sich sonst noch mit ihr befaßt hat, und finden Sie heraus, wie er normalerweise mit ihr umgeht. Und finden Sie um Himmels willen heraus, wie er mit ihr umgeht, wenn er auf dem Sofa ist, denn Sie könnten ihn bitten: "Nun, laß uns einige Postulate daraus herausauditieren", und Sie glauben, er weiß, was Postulate sind, aber Ihr Kodesystem hat versagt. Sie haben ihm nicht erklärt, was Sie mit Postulaten meinen, und daher werden Sie beim Versuch, Postulate zu auditieren, scheitern. Stattdessen durchläuft er wieder die Zeit, als er Geometrie hatte oder so. Er glaubt, daß Sie das meinen.

Und wenn Sie sagen: "Auditiere Anstrengung", weiß er, was Sie mit Anstrengung meinen – das ist Emotion. Und wenn Sie sagen: "Nun, auditiere die Emotion daraus heraus", sagt er: "Es gibt keine Emotion darin, es gibt nur Apathie." Und Apathie ist natürlich Emotion. Entschlossenheit übrigens auch; dies sind Emotionen.

Sagen Sie ihm, er solle die Emotion daraus ausauditieren und er sagt: "Es gibt hier keine Emotion."

"Nun, kannst du das Gefühl bekommen, ertragen zu müssen?" (Wenn er ganz unten auf der Tonskala ist.)

Und: "Sicher, ich kann das Gefühl bekommen, ertragen zu müssen."

Nun, auditieren Sie das Gefühl des Ertragens aus dem Geschehnis heraus und Sie haben die erste Emotion. Verstehen Sie, was ich meine?

Wenn er im Geschehnis ein Gefühl durchläuft und Sie ihn nach einem Gefühl bitten oder wie er sich darüber fühlt, werden Sie sehr oft etwas bekommen, bei dem er sich nicht die Mühe machen wird, es überhaupt auszusprechen, aber Sie werden das bekommen, was vom Faksimile entladen werden muß. Verstehen Sie, was ich meine?

Sie brauchen nicht allzu technisch mit ihm zu sprechen, aber eine gute Methode, um ihn zu unterweisen, besteht darin, daß Sie ihm einen Stuhl geben und sagen: "Hebe den mit deiner rechten Hand hoch", und er es tut. Dann nehmen Sie den Stuhl und Sie sagen: "In Ordnung." Nehmen Sie ihn ihm weg und sagen Sie: "In Ordnung. Durchlaufe das."

Und er sagt: "Was meinst du damit, ‚das durchlaufen'?"

"Nun, geh zu dem Augenblick zurück, als du den Stuhl hochhobst und hebe ihn wieder hoch. Nein, nein, greife nicht nach dem Stuhl. Hebe ihn einfach wieder hoch, als ob du dir vorstellen würdest, daß es passiert", oder so, verstehen Sie?

Also macht er es, und: "Mach das jetzt, bis du das Gewicht des Stuhls in deiner Hand bekommst."

"Nun, ja! Ja, ich kann das machen."

"In Ordnung. Das ist Anstrengung. Durchlaufe es jetzt drei oder vier Mal."

Er tut es. Und: "Verstehst du, die Anstrengung verschwindet aus dem Geschehnis. Das stimmt, das stimmt. Nun, das ist das Reduzieren von Anstrengung."

"Oh! Ist es das, was du meinst? Nun, das ist in Ordnung."

Wenn Sie ihn dann auf die Schulter schlagen, ihm einen Klaps auf die Schulter geben oder etwas in der Richtung, und sagen: "Nun, das ist eine Gegenanstrengung. Gehen wir noch einmal dadurch hindurch und auditieren diese Anstrengung aus dem Aufprall gegen die Schulter aus."

Mmm. Er auditiert vielleicht seine eigene Anstrengung, um dem Aufprall zu widerstehen, Sie können sehen, ob er das macht. Und Sie sagen: "Nun, bekomme nur die Kraft, die die Schulter trifft, nicht die Kraft deiner Schulter, die gegen die Hand zurückschlägt."

Und er arbeitet daran und arbeitet daran und Sie sagen: "Weißt du, es ist die Anstrengung der Atmosphäre oder der Umgebung. Es ist das Drücken der Atmosphäre oder der Umgebung gegen dich oder dessen eigene Bewegung gegen dich. Danach suchen wir."

"Oh, ist es das, was es ist? Ja, ich kann das bekommen."

Nun, Sie haben seine Anstrengung und seine Gegenanstrengung für ihn differenziert. Jetzt sagen Sie: "In Ordnung, auditieren wir eine emotionale Kurve."

"Nun, wie auditiert man eine emotionale Kurve?"

"Nun, kannst du eine Zeit aufgreifen, als du dich glücklich fühltest und dir jemand etwas gesagt hat und du dich traurig fühltest? Kannst du das bekommen?"

"Mm-hm."

"Nun, kannst du das letzte Mal aufgreifen, als du dich gut fühltest und dir jemand sagte, daß du dich nicht gut fühlen solltest?"

"Oh, ja. Ja, meine Frau."

"Oh, in Ordnung. In Ordnung. Greife das letzte Mal auf, als dies passierte."

"Nun, ich kann mich nicht daran erinnern."

"Nun, fühle dich so, wie du dich fühlen würdest, kurz bevor sie etwas sagte, und fühle dich dann so, wie du dich fühlen würdest, *nachdem* sie etwas sagte."

"Okay."

"Nun, fühle kurz bevor. Hast du dieses Gefühl?"

"Ja", sagt er. "Ja, ich habe das."

"In Ordnung. Bekomme jetzt das Gefühl gleich danach."

Und er sackt irgendwie zusammen. Er sagt: "In Ordnung, ich habe dieses Gefühl."

"Bekomme jetzt diese beiden Gefühle, eines nach dem anderen, eines nach dem anderen: das ziemlich fröhliche und dann das traurige."

"Nun, schau ob du das Gefühl bekommen kannst, durch mehrere Emotionen hindurch zu sinken, um das traurige zu erreichen."

"*Arrrr-ja-ja-ja-ja.* Oh, ja! Ich hab's bekommen. Ja! Ich hab's bekommen. Ja."

In Ordnung. Er ist eine emotionale Kurve gelaufen. Und übrigens, wenn Sie ihn dazu bringen, dies mehrere Male zu durchlaufen, wird er am Anfang eines Service-Faksimile-

Locks landen. Er wird in einem schweren Geschehnis landen, wenn Sie nicht aufpassen, denn diese emotionale Kurve geht allen schweren Geschehnissen voraus.

Nun, das ist eine emotionale Kurve.

Sie sagen: "Wir werden dich jetzt …" – wenn er sehr große Schwierigkeiten hat, Emotion zu fühlen, wie es bei vielen Leuten der Fall ist – Sie sagen: "Nun, wir werden eine Emotion fühlen. Hast du jemals Angst gehabt? Erinnerst du dich an eine Zeit, als du Angst gehabt hast? Erinnerst du dich an eine Zeit, als du Gram empfunden hast?"

Sie können mit ihm zuerst die schwereren üben. Er kann diese nicht fühlen. In Ordnung. Vielleicht kann er es – das ist gut, aber sagen wir einmal, daß er es nicht kann.

"Nun, kannst du dich an eine Zeit erinnern, als du dich über etwas entschlossen fühltest?"

"Mm-hm. Ja, ja. Ich fühle mich ständig so."

"Nun, erlebe das."

"Okay", sagt er. "Ich erlebe es in diesem Augenblick."

"Okay. Das ist eine Emotion."

"Oh!", sagt er. "Ist das eine Emotion? Nun, in Ordnung, ich fühle das. Ich fühle das ständig."

"Nun, laß uns das ein paar Mal überall auf der Zeitspur fühlen. Ich meine, laß uns das in verschiedenen Situationen fühlen. Laß uns das wiedererleben."

Und plötzlich sind wir direkt auf der Kette – der wesentlichen aberrierenden Kette: sein Gefühl der Entschlossenheit, das ständig gedämpft wird. Und er wird plötzlich anfangen, nicht nur auf die Entschlossenheit zu stoßen, sondern er wird auf das Dämpfen stoßen und sein Absinken der Tonstufe. Sie bringen ihn dazu, dies als eine emotionale Kurve zu auditieren.

Oder vielleicht ist der Preclear ein bißchen in Apathie und Sie sagen: "Laufe eine Emotion."

Und er sagt: "Ich kann keine Emotion laufen."

"Nun, laufe das Gefühl der Apathie."

"Ich kann das Gefühl der Apathie nicht laufen." (Das ist übrigens alles, was er ständig fühlt.)

Sie sagen: "Auditiere das Gefühl des Ertragens. Fühle, wie du dich fühlst, wenn du etwas ertragen mußt."

"*(seufzt)* Okay."

"In Ordnung. Das ist eine Emotion."

"Oh, ist das eine Emotion? Oh, ich fühle mich ständig so."

"Nun, laß uns das einfach eine Weile lang auditieren", und natürlich befinden Sie sich gleich in der Hauptberechnung beim Fall.

Nun, Sie können ihn Scham fühlen lassen. Nicht Scham für sich selbst, aber wenn Sie darauf hinwiesen: "Bist du jemals bei jemand anderem gewesen und hast Scham für den Betreffenden empfunden, als dieser sie nicht empfunden hat?"

Und er wird sagen: "Oh ja. Das ist meine Tante Tibia" oder so "Ja, ich kann mich an eine Menge von diesen erinnern." Und er errötet irgendwie und wird rot und windet sich ein bißchen.

‚Ja, wenn sie Kellnerinnen zusammenstaucht. Heh."

Sie sagen: "In Ordnung. Nun, laß uns das mehrere Male auf und ab in der Bank fühlen", und Sie holen tatsächlich eine Menge Emotion vom Fall heraus.

Und das ist Emotion, und das sind sehr berechtigte Sachen, die man von einem Fall beseitigen kann.

In Ordnung. Diese Unterweisung sollte einschließen, was Sie mit einem Faksimile meinen. Und Sie können sagen, daß ein Faksimile einfach das Bild ist, das Sie von dem, was passierte, machten.

Und der Typ sagt: "Nun, ich habe es noch nie so betrachtet."

"Nun, versuche, das Bild davon zu bekommen, wie du am Frühstückstisch sitzt oder hier sitzt oder dort und etwas machst."

"Nun, ich weiß nicht. Nun, ich habe ein Bild bekommen, das ich ständig sehe", sagt er.

"War das das einzige Bild, das du bekommen hast?"

"Ja. Ja, das ist das einzige Bild, das ich bekommen habe. Ich … das ist … das ist es. Ja. Ich habe nie darüber nachgedacht, aber weißt du, ich … ich … ich habe dieses Bild ständig. Ich – ich sehe es ständig. Es ist ein – es ist ein Bild von meinem Hund."

Sie sagen: "Wann ist dein Hund gestorben?"

Und der Bursche sagt: "Nun … stimmt, der Hund ist gestorben."

Sie sagen: "Nun, laß uns das Gefühl des Bereuens darüber auditieren."

"Was tun?"

Und Sie sagen: "Nun, schau dir das Bild einfach an und fühle Bereuen. Und fühle ein paar Mal Bereuen darüber."

Und der Bursche sagt: "Ja, das habe ich und es ging weg."

"Nun, fühle noch ein paar Mal mehr Bereuen in Bezug darauf."

"Ja!"

Da liegt der Hund begraben. Er wird wahrscheinlich eine Gramladung zum Verschwinden bringen, irgendetwas derartiges. Denn Menschen behalten Bilder, die traurig sind,

bei denen sie Reue empfinden, da sie versuchen, das Geschehnis erneut durchzuarbeiten, verstehen Sie?

Und somit haben Sie einen Fall geöffnet, der praktisch nicht zu öffnen ist.

Und dann gibt es den Fall sondergleichen – und jetzt kommen wir zu immer schwereren Fällen, von denen ich gesprochen hatte – der Fall, der von einem Ende der Zeitspur zum anderen völlig leer ist, und er ist völlig schwarz und es gibt *keinerlei* Bilder. Und dieser Fall kann eine Anstrengung nicht fühlen und er kann eine Gegenanstrengung nicht fühlen und er kann eine Emotion nicht fühlen, aber er kann Ihnen davon erzählen, als das Empire State Building auf ihn fiel, weil er weiß, daß das Empire State Building auf ihn gefallen ist, oder etwas in der Art.

Juchhe! Sie können als Auditor arbeiten und schwitzen und sich abmühen, sich winden und versuchen, etwas mit diesem Fall anzustellen, da dieser Fall – vielleicht können Sie ihn nicht dazu bringen, überhaupt etwas zu auditieren.

Doch, das können Sie. Doch, das können Sie. Es gibt etwas, das dieser Fall auditieren kann. Dies fällt unter die Überschrift von Ursache und Wirkung, Bereuen und Beschuldigen. Die Handlung, etwas zu Bereuen, ist die Handlung, zu versuchen es ungeschehen zu machen. Bereuen bedeutet: "Ich wünschte, ich könnte alles noch einmal machen. Ich wünschte, es wäre nicht passiert." Was heißt: die beste Methode, dieses Geschehnis zu beseitigen, besteht darin, einen Vorsprung davor zu bekommen und davor zu kommen, damit es nicht passiert wäre. Und wenn Sie das Geschehnis einfach rückwärts auditieren, vom Ende bis zum Anfang – alle Handlungen rückwärts auditieren – nehmen Sie das Bereuen davon weg. Sie auditieren das Geschehnis rückwärts.

Dies sind übrigens bloß Filmstreifen. Sie laufen rückwärts oder vorwärts; Sie können sie auf beide Arten auditieren. Die Menschen sind es gewohnt, das Leben zu leben, indem sie den Film vorwärts laufen lassen. Der Film läuft ständig vorwärts durch das Leben, also glauben sie, das ihr Leben nur vorwärts laufen kann. Das stimmt nicht. Es ist nur Film. Sie können es umdrehen und ihn auch rückwärts laufen lassen.

Und wenn sie es rückwärts auditieren, wird das Bereuen und das Gefühl des Bereuens daraus herauskommen. Es ist ziemlich praktisch, dies zu wissen, weil die meisten Ihrer Preclears kurz vor einem Geschehnis feststecken, das sie zutiefst bereuen. Und wenn sie ein Bild vom Geschehnis haben, geben sie sich selbst die Schuld daran. Sie sagen: "Ich bin die Ursache davon. Ich bereue es, daher wage ich es nicht, etwas in Bezug auf irgendetwas zu unternehmen, und ich sollte lieber genau hier bleiben, kurz vor diesem Geschehnis."

Dieses Geschehnis ist dort also in Restimulation. Sie sagen: "Auditiere es einige Male rückwärts." Das Bild verschwindet. Das Geschehnis wird blowen und Sie können es loswerden und mit etwas anderem weitermachen.

Nun, wenn die Person kein Bild irgendeiner Art hat, bedeutet das, daß sie allem und jedem in diesem Universum Ursache zuweist, außer sich selbst. Verstehen Sie, jemand sollte weder sich selbst noch anderen die Schuld geben. Schuld zuzuschieben ist nur das Zuweisen von Ursache. Also gibt er dem gesamten Universum um ihn herum die Schuld, aber nie irgendetwas anderem. Er sollte sich übrigens als Alternative dazu nicht selbst die Schuld ge-

ben. Er sollte einfach imstande sein, die Tatsache zu akzeptieren, daß er Dinge verursachen kann. Er tut das nicht.

In Ordnung. Seine Zeitspur wird leer sein. Warum? Einfach weil er das physikalische Universum verleugnet hat. Er sagt: "Ich habe es nicht verursacht und es ist nicht meine Schuld, und andere Leute sind Schuld, und ich bin keine Ursache, und ich war nicht daran beteiligt. Ich bin unschuldig; mich trifft keine Schuld." Also sagt er im gleichen Atemzug: "Ich kann mit meinen eigenen Faksimiles nicht umgehen."

Es sind die Ursachen anderer Leute. Andere Leute verursachen – also verursachen auch andere Leute meine Faksimiles. Verstehen Sie, wie das wäre?

Die Faksimiles sind vom physikalischen Universum, welches er verleugnet hat, also hat er auch die Faksimiles verleugnet, ebenso wie das physikalische Universum. Er verleugnet das Bild mit der Wirklichkeit, und wenn Sie ihn daher bitten, etwas zu auditieren, kann er es natürlich nicht, weil es ihm nicht gehört. Er kann nicht damit umgehen. Es ist nicht seine Schuld. Und Sie bekommen jemanden mit einer völlig leeren Zeitspur, auf der absolut nichts drauf ist.

Sie können Dinge auf diese Zeitspur bekommen und Geschehnisse darauf bekommen, indem Sie "andere beschuldigen" auditieren. Lassen Sie ihn einfach ein Geschehnis nach dem anderen "andere beschuldigen" scannen, und ehe Sie sich’s versehen, wird er anfangen, eine Vorstellung von Bildern und Realität dazu zu bekommen.

Der Grund, warum das Individuum völlig abgesperrt ist, liegt darin, daß es mitten in einem schwarzen Geschehnis feststeckt. Und Visio auf Faksimile Eins ist schwarz. Schwärze. Und Visio in diesen Dingen, die wir zu auditieren pflegten, jedoch nicht mehr – vorgeburtliche Geschehnisse – ist völlig schwarz. Und, als Folge davon steckt das Individuum in einem Geschehnis fest oder wird darin festgehalten.

Aber kehren wir es um. Schließlich ist er selbstbestimmt, also hält er in einem gewissen Grad ein Faksimile vor sich, das ein schwarzes Visio hat. Und anstatt sich andere Faksimiles anzuschauen, versucht er, durch dieses Faksimile hindurch andere Faksimiles anzuschauen. Und natürlich kann er sie nicht sehen. Er führt sein ganzes Denken jenseits dieses Faksimiles durch, in dem er ständig zu denken und zu handeln und zu sein versucht. Er *ist* also und handelt und arbeitet in diesem einen Faksimile, während diese anderen Faksimiles weiter vorbeiziehen.

Das bedeutet nicht, daß jetzt alle seine Faksimiles schwarz sind. Es bedeutet, daß, wenn Sie dieses schwarze Visio-Faksimile loswerden und wenn Sie dieses ausschalten, er das Leben nichtlänger ausschließlich durch dieses betrachten muß, also sieht, fühlt und hört er seine regulären Faksimiles. Mit anderen Worten, das "Ich", das Individuum selbst, hat diese Faksimiles aufgezeichnet. Diese Faksimiles existieren. Es geht nur darum, ob er sich entscheidet, zu versuchen zu den anderen Faksimiles, die er hat, durch ein Faksimile zu kommen, durch das er nicht hindurchsehen oder hindurchhören kann.

Mit anderen Worten, er hat ein Faksimile, das seine Faksimiles absperrt. Er hält an einem durch Bereuen, Schuld oder Schmerz oder so etwas fest, und zwar so fest, daß er keines von den anderen Faksimiles sehen, fühlen oder hören kann. Und auch dies ist Emotion.

Die Position, die ein Fall auf der Tonskala hat, wird durch die momentane Tonstufe in dem Faksimile bestimmt, das der Fall die ganze Zeit festhält.

Nun, nehmen wir ein – nehmen wir einfach ein Faksimile, das der Patient hat – das der Preclear beständig hat. Er hält dieses Faksimile die ganze Zeit vor sich. Wo befindet er sich in dem Faksimile? Das sollte für Sie von großem Interesse sein. Sie denken gewöhnlich, das sämtliche Faksimiles von Fällen in Apathie sind, wenn der Fall in Apathie ist. Nein. Es gibt eine Apathie, die *sämtlichen* Faksimiles zugrunde liegt, die er gemacht hat, seit er in Apathie hineingeraten ist. Und wenn Sie dieses grundlegende Faksimile ausschalten, tauchen die anderen mit einer anderen Tonstufe auf. Verstehen Sie, wie sich das verhält?

Hier ist also eine Person, die sich bewußt voranbewegt und plötzlich bewußtlos wird. Am tiefsten Punkt der Bewußtlosigkeit – im Zentrum davon, dem tiefsten Teil des Schwingens – ist die Person in Apathie. Sie ist beinahe tot. Auf der Tonskala ist sie auf 0,1 hinabgesunken.

Sie ist bewußtlos; sie ist beinahe tot. Aber es liegen übrigens immer noch 0,1 zwischen ihr und dem Tod, also ist sie nicht völlig tot.

Hier oben, hier oben war sie wütend, als sie in dieses Geschehnis hineinging. Sie versuchte, sich festzuhalten, sie versuchte es zu stoppen. Also ist ihre Tonstufe, ihre Tonstufe an diesem Punkt, ist Wut. Die Tonstufe dieses Punktes ist Apathie.

Hier drüben, sagen wir mal, genau wie hier, hier und hier bei dem Geschehnis befinden sich Punkte von Furcht. Sie hat plötzlich große Angst bekommen.

Sie war wütend. Nun, sie hat herausgefunden, daß ihre Wut nicht funktioniert hat, also sinkt sie auf der Tonskala ab – obwohl sie die ganze Zeit über bewußtlos wird – sie bekommt Angst, und ihre Furcht bringt sie zu diesem Punkt hinunter.

Nun, etwas tiefer als dies hier drinnen, dort ist sie tatsächlich in Gram. Und dort ist sie in Gram, während sie wieder daraus heraus und nach oben kommt.

Nun, es gibt an jedem dieser Punkte Anstrengung und Gegenanstrengung, und es gibt auch an jedem dieser Punkte Postulate. Und ihr Leben ist auf einen derartigen Punkt hinausgelaufen, daß sie sich an diesem Bewußtlosigkeit-Faksimile bei einem dieser Punkte am Zipfel festhält: sie hält sich entweder bei Wut daran fest oder sie hält bei Furcht daran fest oder bei Gram oder bei Apathie. An einem dieser Punkte hält sie daran fest, und das bestimmt ihre chronische Tonstufe. Sehen Sie, wie sich das verhalten würde? Nun, sie kann von dieser chronischen Tonstufe ein wenig abweichen, aber nicht viel, wenn das Faksimile wirklich stark ist.

Faksimile Eins hat durchweg eine enorme Variabilität von Emotion, und es hängt alles davon ab, wo der Einzelne chronisch darin hängen geblieben ist, welche Tonstufe er hatte.

Wenn Sie ihn von diesem Punkt zu einem höheren Punkt losrütteln können, wird er als völlig anderer Fall laufen. Verstehen Sie das? Denn es ist ziemlich wichtig, daß Sie erkennen, daß es nichts Physiologisches ist oder daß nichts mit dem Theta des Burschen verkehrt ist, was ihn auf eine niedrige Tonstufe bringt – noch ist es eine mengenmäßige Sache. Es ist nicht

so – es bedeutet nicht, daß er auf einer niedrigen Tonstufe ist, weil sämtliche Geschehnisse seines Daseins Geschehnisse niedriger Tonstufe sind.

Nein. Es gibt eines, das es ist – einen Punkt. Der erste Punkt auf der Zeitspur – das heißt, der erste Punkt, an dem die Person an einem Faksimile niedriger Tonstufe festhält – ist der Erste, was diese niedrige Tonstufe festlegt. Und wenn diese Sache restimuliert wird, das heißt, wenn er sie immer mehr und mehr und mehr und mehr verwendet, wird er immer chronischer zu dieser Tonstufe, bis Sie als Auditor daherkommen – daherkommen und ihn daraus herausschlagen.

Sie schlagen ihn daraus heraus, und Sie werden seine Tonstufe verändern. Und Sie können seine Tonstufe nach Beheben nach unten oder nach oben verändern, vor allem, wenn Sie Faksimile Eins ansprechen. Sie können ihn in Faksimile Eins auf der gesamten Tonskala herumbewegen, einfach indem Sie ihn zu verschiedenen Punkten des Geschehnisses bewegen, verschiedene Stufen der Bewußtlosigkeit, was verschiedene Punkte von Emotion sind, durch verschiedene darin enthaltene Postulate. Er sieht wie eine Achterbahn aus, wenn Sie ihn auf der Tonskala grafisch darstellen würden – auf, ab, im ganzen Bereich. Es gibt hohe Manien, es gibt Haß, es gibt Furcht, es gibt panische Angst, es gibt Verwirrung, es gibt Apathie, es gibt Feigheit, es gibt Mut – es gibt alles bei diesem Ding. Denn die Leute, denen man es angetan hat, nämlich Ihnen, waren sehr unbeständig, unbeständig in ihren Emotionen, und somit sprachen sie wirklich darauf an.

In Ordnung. Das vermittelt Ihnen eine gewisse Vorstellung davon, was Sie aus einem Geschehnis herauszunehmen versuchen. Wenn Sie einen Preclear haben, der sehr, sehr tief auf der Tonskala ist, ist es Ihnen vielleicht einfach möglich, indem Sie ihn ein klein wenig im Faksimile Eins verlagern, festzustellen, daß Sie mit einem Preclear auf recht hoher Tonstufe arbeiten – genauso einfach ist es.

Wenn er in Apathie ist und Sie ihn auf der Tonskala ein wenig hinaufbringen wollen, dann erleichtern Sie einfach den Punkt ein wenig, an dem er steckt. Es ist ein Apathiepunkt. Lassen Sie ihn Zeiten scannen, als er sich apathisch fühlte, und Sie werden sämtliche Locks loswerden, und plötzlich wird sich das grundlegende Apathiegeschehnis zeigen. Auditieren Sie ihn durch das grundlegende Apathiegeschehnis, lassen Sie ihn das Gefühl der Apathie erleben, und er wird anfangen, die Tonskala nach oben zu kommen. So lösen Sie es.

Sehr häufig stellen Sie fest, daß ein Fall zu schreckhaft ist, zu tief auf der Tonskala, um bei ihm mit schwerem Auditing zu arbeiten – das heißt, durch schwere Geschehnisse hindurch hart mit ihm zu arbeiten. In diesem Fall arbeiten Sie mit ihm mit dem Handbuch, Sie leiten ihn sehr sorgfältig, Sie arbeiten mit ihm.

Wenn er psychotisch ist, verwenden Sie die zehn grundlegenden Schritte, die im Handbuch erscheinen und Ihnen mitteilen, wie man Psychotiker auditiert. Aber wir gehen davon aus, daß der Großteil Ihrer Leute nicht so tief auf der Tonskala sein wird. Es sollte nicht Ihre Sache sein, mit Psychotikern herumzuspielen. Nicht, daß Sie sie nicht in Ordnung bringen könnten, aber das sollte besser jemand aufgreifen, dessen Arbeit definitiv in diesem Bereich liegt. Und es ist nichts damit verkehrt, Sie können Psychotiker in Ordnung bringen, aber es ist für eine kleine Weile eine ziemlich undankbare Aufgabe. Und wozu ich Sie zu ermutigen versuche, ist, dort hinauszugehen und die Fähigen bis zu einem Punkt zu verbessern,

das die gesamte Tonstufe der Gesellschaft hinaufschnellen wird und sie sich um ihre Psychotiker kümmern wird. Den Weg einzuschlagen, mit Psychotikern zu arbeiten, ist derzeit kein guter Weg für Sie.

Deshalb, nehmen Sie Preclears auf niedriger Stufe, weisen Sie sie einem Handbuch zu und lassen Sie sie gemäß dem Handbuch arbeiten. Veranlassen Sie sogar, daß ihnen ein anderer das Handbuch vorliest, machen Sie verschiedene Dinge, um sie die Tonskala hinaufzubringen und dann, *wumm!* – sollten Sie imstande sein, sie durch das restliche schwere Geschehnis hindurchzuführen, das Sie auditieren müssen, um den Fall zu klären.

In Ordnung.

ANSTRENGUNG UND GEGENANSTRENGUNG: OVERTHANDLUNGEN

Vortrag vom 8. März 1952

Ich möchte heute Abend zu Ihnen über die Überwindung von Anstrengung und Gegenanstrengung sprechen.

Der einzige Grund, warum sich ein Engramm nicht auditieren läßt, und der einzige Grund, warum ein Augenblick des Schmerzes, der einzige Grund, warum ein Augenblick von Bewußtlosigkeit nicht ordentlich reduziert oder ausgelöscht werden kann, liegt in der Frage von Anstrengung und Gegenanstrengung. Anstrengung und Gegenanstrengung bilden eine so schwere Blockade für manche Engramme, daß es sehr schwer wird, sie zu überwinden.

Natürlich begreifen Sie, daß es noch einen anderen Punkt gibt, und dieser ist die eigene Absicht oder die eigene Selbstbestimmung in Bezug darauf. Das, was das Individuum sagt, bedeutet viel mehr als das, was man zu ihm sagt. Also kann die eigene Selbstbestimmung ein sehr großer Faktor beim Ausauditieren eines Engramms sein.

Aber die Anstrengung und Gegenanstrengung sind tatsächlich das, was es unten hält, weil sie sozusagen die Selbstbestimmung einwickeln, sie liegen sozusagen drum herum. Selbstbestimmung kann von Anstrengung und Gegenanstrengung verschluckt werden. Folgende Situation: Jemand kommt aus einer Tür heraus und ein anderer kommt zur Tür herein und sie stoßen zusammen. Also, jeder der beiden hat die Absicht und das Postulat, in der Richtung, in die er geht, vorwärts zu kommen, und sie stoßen zusammen. Und sie halten für einen Moment an. Und für A, der aus der Tür herauskommt, stellt B eine plötzliche Gegenanstrengung dar. Und für B, der durch die Tür geht, stellt A eine plötzliche Gegenanstrengung dar. Die beiden treffen aufeinander, vielleicht stoßen sie mit ihren Köpfen zusammen, beide werden bewußtlos. Sehen Sie, Bewußtlosigkeit ist tatsächlich eine Manifestation davon, dass die eigene Selbstbestimmung durch Gegenanstrengung durcheinander gebracht wurde; darum handelt es sich bei Bewußtlosigkeit.

Die Gleichung, an der jemand tatsächlich arbeitet, lautet "Wenn ich meine Selbstbestimmung nicht geltend machen kann, muß ich tot sein", und er bewegt sich auf der Kurve schnell nach unten in Richtung Tod. Bewußtlosigkeit – leicht oder schwer – ist also nichts als ein Absinken in Richtung Tod.

Also, Anstrengung und Gegenanstrengung beinhalten somit einen sehr großen Teil der Antwort zur Frage, wie man ein Engramm ausauditiert. Ihr Preclear kann in irgendeinem Postulat, in einer Äußerung, die er selbst gemacht hat, so feststecken, und zwar *unterhalb* dieser Anstrengung und Gegenanstrengung, die er unternahm, als er es empfing, oder die er unternahm, kurz bevor er es empfing, daß er sich auf eine Art und Weise auf diese Anstrengung und Gegenanstrengung konzentriert, daß er sie nicht empfängt.

Es mag Ihnen nun ziemlich seltsam erscheinen, daß man sich auf eine Gegenanstrengung konzentrieren könnte und dann unfähig wäre, sie zu kontaktieren. Der Trick ist, sich auf einen anderen Punkt als den Punkt des Aufpralls zu konzentrieren, und nur dann wird man die Gegenanstrengung erhalten.

Der Grund dafür ist sehr leicht dargestellt. Jemandes Anstrengung ist immer zu einem geringen Grad in Richtung des Empfangs und Ausschlusses von Gegenanstrengung gerichtet. Also, zum Empfang und Ausschluß von Gegenanstrengung ist es nötig, daß man die Aufmerksamkeit auf die Gegenanstrengung richtet. Und jemandes Aufmerksamkeit ist daher auf die Anstrengung gerichtet, um sie auszuschließen.

Was tatsächlich geschieht, ist, daß Sie nicht mehr und nicht weniger sind als ein komplettes Bündel von Gegenanstrengungen. Das Denken empfing seine erste Gegenanstrengung weit zurück zu Beginn der Zeit, drehte sie um und verwendete sie, um das physikalische Universum zu überwinden. Und diese Abfolge: eine Gegenanstrengung empfangen und sie dann verwenden, eine Gegenanstrengung empfangen und sie verwenden, eine Gegenanstrengung empfangen und sie verwenden, sollte Ihnen demonstrieren, daß jede Anstrengung, die Sie ausüben, irgendwann einmal eine Gegenanstrengung war. Eine physikalische Kraftanstrengung war also irgendwann einmal, immer, auf jeden Fall eine Gegenanstrengung.

Der einzige Grund, warum die Gegenanstrengung in einem Faksimile Schwierigkeiten verursacht, ist, weil die Selbstbestimmung eines Individuums in großem Maße von seinem Recht abhängt, jegliche Gegenanstrengung, die er empfängt, zu benutzen und sie umzudrehen und sie in die andere Richtung zu schicken. Also, er betrachtet dies als ein ihm innewohnendes Recht. Wenn er somit eine Gegenanstrengung erhält und dann daran gehindert wird, sie zu benutzen, wird die Gegenanstrengung schließlich auf ihn zurückfallen, weil er zu dem Punkt zurückkehren wird, wo er erkennt, daß die Gegenanstrengung gefährlich ist. Und er wird beginnen, sie zu untersuchen, und er wird sich selbst ins erste Faksimile ihres Empfangs zurückwerfen. Das ist sehr mechanisch – sehr, sehr mechanisch.

Eine Gegenanstrengung, wie zum Beispiel von einem Lastwagen hart angefahren zu werden, um ein sehr typisches Beispiel zu nehmen (von einem Lastwagen angefahren zu werden, ist heutzutage durchaus üblich, angesichts der Fahrer, die man hat, vor allem in Kansas) – somit kommt Ihre Gegenanstrengung herein – rums!

Also, um dies tatsächlich zu benutzen, müßte das Individuum tatsächlich jemanden mit einem Lastwagen anfahren. Also, er weiß natürlich, daß er besser niemanden mit einem Lastwagen anfahren sollte, weil das sowohl eine Verletzung der Dynamiken als auch der städtischen Verordnung wäre. Zumindest die meisten Städte haben Verordnungen gegen derlei Dinge; bei dieser bestimmten Stadt bin ich mir nicht so sicher.

Der Punkt ist, daß man eine Gegenanstrengung empfangen hat, die man nicht verwenden kann, und das ist beunruhigend. Also, es gibt zwei Dinge, die man dagegen tun kann: Das eine ist, nicht von einem Lastwagen angefahren zu werden, und das andere ist, wenn man angefahren wurde, auf einem genügend hohen Tonstufenbereich zu sein, so daß dieses Faksimile, welches sich in dem Bandbereich von Gegenanstrengung befindet, nie wieder von einem kontaktiert wird – oder man auditiert es aus. Dies sind also die verschiedenen Kurse, die Sie einschlagen können. In Ordnung.

Hier geht es also darum, eine Gegenanstrengung zu empfangen und nicht fähig zu sein, sie zu benutzen. Sagen wir mal, jemand wird getötet. Ich hoffe, das hört sich für Sie nicht allzu witzig an – er wird getötet und später kann er diese Gegenanstrengung nicht verwenden, aber genau das passiert. Jemand wird getötet, sagen wir, er wird erwürgt – und später tut ihm jemand etwas an, und seine Antwort darauf ist, seine lilienweißen Hände zu nehmen und die andere Person zu erwürgen.

Er mag dies mehrere Male tun. Er mag es mehrere Male sehr erfolgreich tun, und eines Tages, nachdem er gerade fertig damit ist, jemanden zu erwürgen, damals in der Steinzeit vielleicht oder etwas in dieser Art, sieht er sich die Sache noch einmal an und es ist ein Mädchen, und das war der falsche Gebrauch dieser Gegenanstrengung. Oder es war ein Baby – falsche Verwendung der Gegenanstrengung. Er versucht, diese Gegenanstrengung zu benutzen und hier hat er sie falsch benutzt Was geschieht mit ihm? Augenblicklich und unmittelbar bekommt er das Somatik von erwürgt werden – weil er versucht, diese Angelegenheit zu bereuen, er versucht, sie zu begreifen. Er sagt zu sich selbst: "Meine Güte, wie konnte ich nur diese Frau erwürgen?" "Wie konnte ich nur dieses Baby erwürgen?" – Was auch immer er getan hat. "Also, wie konnte ich das nur tun?"

Also, wenn er zu sich selbst sagt: "Wie konnte ich das nur tun?", beginnt er, die Faksimiles, welche ihm die Gegenanstrengung gaben, einzusammeln, was ihm erlaubte, es zu tun. Und natürlich bleibt er beim ersten Mal hängen, als es ihm angetan wurde. Und wir nennen dieses erste Geschehnis, als es ihm angetan wurde, den Motivator. Der Motivator wird dann eingesetzt, und er wird vielleicht relativ erfolgreich eingesetzt.

Er kann herumgehen und Tiere erwürgen, Pferde erwürgen, irgendetwas erwürgen, es macht nichts, Menschen erwürgen, sie sind alle auf einer Ebene mit ihm – es macht einfach nichts.

Er bereut diese Typen nicht. Und dann eines Tages erwürgt er die falsche Person, was bedeutet, er erwürgt jemanden, der kein legitimes Angriffsziel ist, was bedeutet, er hat keine Rechtfertigung für die Tat. Unzureichende Rechtfertigung erzeugt dann das, was wir die Overt-Handlung nennen. Eine Overt-Handlung ist die unsachgemäße Anwendung einer Gegenanstrengung – die unsachgemäße Anwendung einer Gegenanstrengung. Und die auf diese Weise gegen ein Ziel gerichtete Gegenanstrengung, welches kein rechtmäßiges Ziel ist, geht nach hinten auf die Person los. Sie wird die Zeitspur zurückgehen und in den Motivator geraten. Sie gerät direkt in den Motivator hinein. Sie bekommt schlicht und ergreifend die Somatiken, die ihm verpaßt wurden. Sie selbst bekommt diese Somatiken.

Folglich stellen Sie auf der Zeitspur fest, daß eine Person beginnt, Overt-Handlungen anzuhäufen – viele davon. Sie hat vielleicht einen großen Motivator, ein Geschehnis, gegen

das sie nichts unternehmen kann. Sie hat eine Gegenanstrengung empfangen und jedes Mal, wenn sie versucht, diese Gegenanstrengung zu nutzen, was ihr absolutes Recht ist (denkt sie), findet sie heraus, daß dies einen derart großen Angriff gegen die anderen Dynamiken darstellt, daß sie zurückschreckt und ihr Recht aufgibt. Und somit kann sie nicht selbstbestimmt sein. Ihre Selbstbestimmung sinkt also, weil sie diese Gegenanstrengung nicht nutzen kann.

Als Ergebnis davon können die angehäuften Overt-Handlungen so viele werden, daß das Individuum leiden wird, egal was es mit jemandem macht. Es beginnt zu glauben, daß es keine einzige Gegenanstrengung nutzen kann. Dies ist ein Zustand, den wir als Apathie kennen: Alle Gegenanstrengungen gehen durch, und man macht keinerlei Anstrengung, um ihnen zu widerstehen. Das ist Apathie. Das ist außerdem eine Weigerung, sich sein eigenes Recht zu nehmen und Gegenanstrengungen zu nutzen. Damit ist das Ende der Selbstbestimmung erreicht. Man kann keine Gegenanstrengung nutzen, also hat man keine Selbstbestimmung, folglich ist man in Apathie, weil alle Anstrengungen durch einen hindurchgehen – alle Gegenanstrengungen gehen durch einen hindurch.

Die Tonskala – die ganze Tonskala kann bis zu diesem Grad von diesen Emotionen abgeleitet werden: Unter wie viel Overt-Handlungen hat der Betreffende gelitten? Das heißt, wie viele Male hat er versagt, als er versuchte, eine Gegenanstrengung einzusetzen? Der Grad, in dem er unfähig ist, Gegenanstrengung einzusetzen, ist der Grad oder der Bandbereich, in dem er sich auf der Tonskala befindet. Das sollte sehr simpel, sehr einfach zu verstehen sein.

Wenn ein Mann keinerlei Gegenanstrengung nutzen kann, kann er sich über nichts, was zu ihm gesagt wird, ärgern, er kann es niemandem heimzahlen, der ihm etwas getan hat, er ist weiterhin unfähig, sich selbst oder die anderen Dynamiken zu verteidigen, und als Ergebnis hört er mehr oder weniger auf zu existieren. Das ist Apathie. Das untere Ende von Apathie ist Tod. Man wird dann nicht einmal mehr der Gegenanstrengung von Sonnenlicht oder dergleichen widerstehen.

Weit oben im Bandbereich hat man so viel erweiterten Spielraum gegenüber Gegenanstrengungen, daß sie eigentlich nicht ankommen. Sie kommen nicht an. Er ist nicht nur fähig, alle Gegenanstrengungen einzusetzen, er hat es nicht nötig; er ist viel weiter oben. Wenn jemand also beispielsweise weit oben im Bandbereich ist, so daß er, sagen wir mal aus irgendeinem Grund anfängt, Gegenanstrengungen – er benutzt irgendeine alte Gegenanstrengung gegen eine der Dynamiken. Er sinkt im Bandbereich ein bißchen ab. Er benutzt eine andere Gegenanstrengung gegen eine der Dynamiken. Sehen Sie, es ist nicht überlebensfreundlich, gegen die Dynamiken loszulegen, es ist nicht vernünftig.

Also, er benutzt diese Gegenanstrengungen und er benutzt sie und er benutzt sie und er benutzt diese Motivatoren, einen nach dem anderen, und benutzt sie allmählich dieses Mal falsch und jenes Mal falsch und kommt schließlich am unteren Ende der Tonskala an. Um ihn wieder nach oben zu auditieren, könnte man tatsächlich einfach nur seine Overt-Handlungen aufnehmen. Sie können sie mit einem Psychometer lokalisieren. Seine Overt-Handlungen. Was hat er getötet und wann? Wann hat er Gegenanstrengungen falsch verwendet? Wogegen? Gegen ihn, gegen Kinder, gegen Frauen, gegen Gruppen, gegen Menschen, gegen Tiere, gegen das MEST-Universum und so weiter, einfach immer weiter nach oben.

Besonders interessant ist die Gegenanstrengung gegen sieben, Theta – die siebte Dynamik. Die Overt-Handlung gegen sieben ist sehr interessant, weil sie in einem Individuum resultiert, welches glaubt, daß es in einem solchen Ausmaß gegen etwas verstoßen hat, daß es in die Valenz von etwas hineingeht, wogegen verstoßen wurde. Also, das läßt sich leicht entwirren.

Christus trug die Last aller Menschen und der Welt, nicht wahr? Wenn eine Person also immer weiter gegen die siebte Dynamik verstößt, verstößt, verstößt, wird er schließlich so falsch und umfassend und beträchtlich dagegen verstoßen, daß seine einzige Lösung dafür sein wird, als Christus zu enden.

Indem wir uns die Skala nach oben bewegen, wird die Person dann tatsächlich weniger und weniger Gegenanstrengungen ausüben, aber sie ist fähig, mehr und mehr auszuüben. Das untere Ende der Skala, in Apathie, ist, wenn eine Person so viele Gegenanstrengungen ausgeübt hat, so viele Overt-Handlungen begangen hat, so viel ohne gute Rechtfertigung getan hat, daß sie jetzt nichts tun kann, ohne alles zu rechtfertigen. Und was tut sie, um zu rechtfertigen? Sie beginnt, die Somatiken aufzuweisen, die Schmerzen und die Krankheiten seines Motivators. *Er* hat sich am Ende gegen ihn gewandt und dann haben Sie dieses …

Man kann übrigens sehr viele Menschen durch die Kreuzigung gehen lassen. Man kann sie tatsächlich durch die Kreuzigung gehen lassen. Sie werden sie sehr, sehr gut bekommen. Sie nehmen genug Faksimiles und bauen sie zusammen, um eine wundervolle Kreuzigung zu haben. Sie schaffen es, wirklich gekreuzigt zu werden. Warum? Also, jedes Mal, wenn man jemanden findet, der eine Kreuzigung im Prozessing behandelt, fängt man an, sich umzuschauen und herauszufinden, wann er gegen die siebte Dynamik verstoßen hat, und Sie werden reichlich Verstöße finden. Und anstatt die Kreuzigung zu auditieren, was schließlich nur die Person zufrieden stellen würde, findet man ihre Overt-Handlungen dagegen und auditiert diese aus, und die Tonstufe des Individuums wird sehr deutlich nach oben kommen. Und das ist eine symbolische Aufführung in dieser Gesellschaft, so wie diese Gesellschaft ist – die Kreuzigung zu auditieren. Sie werden sie bei vielen Menschen als Geschehnis finden. Machen Sie sich nicht die Mühe, sie zu auditieren.

Finden Sie heraus, wann sie die Kehle des Priesters durchschnitten, wann sie die Nonnen anzündeten und anderen kleinen Zeitvertreib, mit dem sie beschäftigt waren während eines eintönigen Tages und eines müßigen Moments.

Offensichtlich ist der Umfang von Overt-Handlungen gegen die siebte Dynamik, der nötig ist, um die siebte Dynamik *wirklich* zu aberrieren, ziemlich groß – ziemlich groß. Ich habe die Kreuzigung nie im Prozessing behandelt und habe doch offensichtlich eines Tages die hübscheste kleine Kirche völlig ausgeplündert, die Sie je gesehen haben. Ich schmolz auch das ganze Altarsilber ein. Und – soweit es die Nonnen und Priester betraf, und so weiter, brauchte es nur ein Minimum an Zeit – nur ein paar Stunden auf der Folterbank – um sie dazu zu bringen, zu sagen, wo es war.

Und ich habe dieses Geschehnis nie durchlaufen. Ich habe keine Erfahrung damit, außer objektiv, wenn ich Preclears veranlasse, darauf zu stoßen. Also habe ich es nie ganz ergründet, wie offen ein Preclear auf der siebten Dynamik sein kann. Es mag einige schreckliche, dunkle und furchtbare Geheimnisse geben …

Deswegen braucht man ein Psychometer. Sie werden Ihnen nie von ihren Overt-Handlungen erzählen. Sie werden Ihnen einfach nichts über sie sagen. Sie werden sagen – sie werden Ihnen alles über die Dinge erzählen, die ihnen angetan wurden, aber sie werden nicht sagen, was sie anderen angetan haben. Also, die Overt-Handlung stellt ein sehr wichtiges Stück Information für Sie dar.

Die Overt-Handlung wird ganz für sich genommen Fälle knacken und sie mit beträchtlicher Leichtigkeit die Tonskala nach oben schleudern. Weiterhin wird ein Fall, der nie geweint hat, nie wütend gewesen ist – wenn man *die* Overt-Handlung findet, eimerweise Tränen vergiessen. Man wird Wut und Furcht und den ganzen Rest davon bei einer Overt-Handlung ausschütten. *Wessen* Tränen? Die der Person, der er geschadet hat. *Wessen* Wut? Die der Person, die er verletzt hat. Wessen Somatiken?

Es gibt übrigens eine Menge Leute, die herumgehen, eine *Menge* Leute, die herumgehen, die … sagen wir, jemand hat ein krankes Auge oder etwas dergleichen, und Sie gehen zu ihm hin und Sie sagen: "Haben Sie je jemandem ins Auge gepiekt?"

Und er sagt: "Oh, nein!"

"Warum haben Sie das kranke Auge?"

"Das habe ich eben einfach, das ist alles. Ich habe es eben einfach."

"Gehe durch die Handlung, jemandem ins Auge zu pieken. Wie würdest du jemandem ins Auge pieken?"

Und der Bursche wird sagen: "Nun, ich würde äh … den rechten Zeigefinger benutzen, vermute ich."

Sie sagen: "Nun, in Ordnung, nimm deinen rechten Zeigefinger und pieke jemandem ins Auge. Also, jetzt pieken wir ihn noch einmal. In Ordnung, pieken wir ihn noch einmal. Pieken wir ihn noch einmal. Pieken wir ihn noch einmal." Und es ist sehr gefährlich für Sie, zu versuchen, dies genau jetzt zu demonstrieren, nebenbei bemerkt, weil es hier kaum jemanden gibt, der niemandem ins Auge gepiekt hat.

Und Sie lassen ihn ein paar Mal durch diese körperliche Bewegung gehen, und er weiß nicht einmal, wo sie sich auf der Zeitspur befindet – es könnte damals bei den Kreuzzügen sein oder tausend Jahre vor Christus, es ist egal. Plötzlich, bums!, hat er ein sehr krankes Auge. Und im Übrigen können Sie dies beibehalten, bis er ein blaues Auge hat. Wenn das Geschehnis nicht identifiziert wird – Sie werden das Geschehnis in keiner Weise identifizieren, er wird es nicht identifizieren – können Sie ihn weiterhin eine Overt-Handlung begehen lassen (wenn er z.B. eine Overt-Handlung, die er begangen hat, wiederholt), bis er das *Somatik sehr* ausgiebig bekommt.

Also, der einzige Grund, warum jemand ein Somatik oder eine Aberration mit sich herumträgt, ist, nebenbei bemerkt, der Theorie nach, daß er irgendeine Gegenanstrengung, die er irgendwann einmal erhielt, benutzte, um entlang einer oder mehrerer Dynamiken zu zerstören. Das ist etwas, das Sie beim Auditing beachten sollten.

Das Phänomen einer Overt-Handlung ist sehr wichtig. Sie schlagen Willi, Sie schlagen ihn, und ein paar Tage oder Wochen später geht es Ihrem Auge nicht so gut, und Sie können

nicht herausfinden warum. Der Grund ist, weil Sie Willi geschlagen haben, Sie bereuten es, Willi geschlagen zu haben.

Wenn man eine Overt-Handlung nimmt und sie rückwärts auditiert, bekommt man das Bereuen davon weg. Denn was versucht eine Person, mit einer Overt-Handlung zu tun? Sie versucht, sie rückgängig zu machen. Sie möchte nicht wieder vorwärts durch sie hindurchgehen. Sie möchte sie rückgängig machen, sie möchte sie ungeschehen machen. Der Betreffende schlug diesen Kerl – er war in ungeheurer, schrecklicher Wut – und er schlug diesen Kerl und der Kerl fiel um und im gleichen Moment, als der Kerl umfiel, sagte er plötzlich: "Ich habe meinen Bruder geschlagen. *Huhhh!* Nein, ich war es nicht. Das war nicht ich." Und dann wertet er alles überall ab. "Ich hab es nicht getan, ich hatte …" Dann sagt er: "Ich hatte hinreichende Gründe." Er weiß, daß er keine hinreichenden Gründe hat. Er kann dieses Ding nicht so recht entwirren, weil dort der Kerl in keiner guten Verfassung auf dem Boden liegt – das ist genau so, wie jemandem ins Auge zu pieken.

Man findet in fast – in jedermanns Kindheit, daß er ein anderes Kind geschlagen hat. Und Sie können das finden. Und Sie werden herausfinden, daß, dieses andere Kind zu schlagen, ein zusätzlicher Faktor gewesen ist, nur einer der vielen Faktoren, der das Somatik in der Schwebe hält, das dieser Mann als Erwachsener aufweist.

Hier wird also einfach ein Kind in einem albernen Streit geschlagen. Wie werden Sie das wieder los? Auditieren Sie es, identifizieren Sie es. Setzen Sie ihn an ein Psychometer und finden Sie es – das ist die beste Art, es zu tun, weil man eine *Menge* Zeit damit verbringen kann, nach Overts zu suchen, wenn man einfach nur rät. Sie können eine Menge Zeit damit verbringen, aber ein Psychometer wird Ihnen sofort sagen, wo sie sind.

Auditieren Sie das Geschehnis rückwärts. Lassen Sie ihn den Schlag zurückziehen, den Schlag zurückziehen, den Schlag zurückziehen, und plötzlich wird er merken, daß er – unmöglich, daß er damit fortfährt, diesen Schlag zurückzuziehen, und der Film wird anfangen, in die andere Richtung zu laufen. Und dann wird er ein paar Mal in die andere Richtung laufen, und dann fängt er wieder an, ihn zurückzuziehen. Und auf diese Weise arbeiten Sie die *Zeit* aus dem Geschehnis heraus. Denn, sehen Sie, der Grund, warum es in Restimulation gerät, ist sehr einfach – sehr einfach, der Grund, warum ein Geschehnis in Restimulation gerät. Die Person hat Zeit darauf gestopft, sie möchte nicht, daß es passiert. Und indem sie Zeit darauf gestopft hat, wird die Zeit zeitlos, und somit kann die Overt-Handlung von da an mit ihr frei herumdriften. Sie hat sich selbst dahin gebracht, *bevor* das Geschehnis stattfand; daher findet jedes Mal, wenn sie sich nach vorn bewegt, das Geschehnis statt. Hier liegt also vielleicht einer der Gründe, warum sie Nebenhöhlenentzündung hat und so weiter.

Jedes Mal, wenn eine Person eine Overt-Handlung begangen hat, hat sie zu irgendeinem Grad darunter gelitten.

Also, nehmen Sie – eines Tages vor langer Zeit hatte der Mensch offenbar ziemlich große Zähne. Sie können jemanden einfach dazu bringen, zu beißen – bringen Sie ihn einfach dazu, zu beißen, irgendetwas zu beißen, und schon bald werden Sie feststellen, daß er ein Somatik im Mund hat. Aber was noch wichtiger ist, er hat wahrscheinlich eins in seinem Bauch. Irgendwann einmal hat er jemanden in den Bauch gebissen. Und Sie lassen ihn beißen und beißen und beißen und das Bauch-Somatik wird angedreht.

Wessen Somatik ist es? Also zunächst war es seines, anfänglich wurde er in den Bauch gebissen. Aber das ist nicht – er könnte praktisch ständig in den Bauch gebissen werden; jedes Jahr könnte er in den Bauch gebissen werden, ohne dadurch aberriert zu werden, bis er plötzlich jemand anderen in den Bauch beißt.

Mit anderen Worten, ein Organismus, das Individuum ist so angelegt, so konstruiert, daß es zu jeder Zeit eine enorme Menge Bestrafung empfangen und verkraften kann. Es ist ein Schwamm für Bestrafung. Und der einzige Grund, warum es ein Somatik aufrechterhält und sagt: "Es tut mir weh, es tut mir weh", ist, wenn es sagt: "Ich entschuldige mich dafür, Sir Lady Custabula im Boudoir geschlagen zu haben." Es hält dieses Somatik als Beweis hoch, damit der Rest der Welt günstig gestimmt wird. "Es tut mir leid, daß ich es getan habe. Es tut mir leid, daß ich es getan habe", bedeutet das.

Also, das Gegenanstrengung-Anstrengungs-Phänomen ist für den Auditor sehr wichtig. Und nur weil wir ein Faksimile Eins haben, nur weil wir eine Menge andere Dinge haben, ist kein Grund, warum wir dieses merkwürdige Phänomen vernachlässigen sollten, daß Willi Hans schlägt, und Willi den Schlag abbekommt. Man kann sich das ausrechnen. Man kann irgendeinen Preclear nehmen und anfangen, ihn jemanden boxen zu lassen, irgendwie, in den Magen, und man wird das Somatik bei dem Preclear bekommen, der anscheinend die Aktion unternimmt.

Overt-Handlungen wurden während der letzten vielen Tausenden von Jahren übrigens immer weniger verdaulich für den Menschen. Er ist immer weniger fähig geworden, sie auszuüben, so daß er sich dabei ausstreckt. Zuerst beging er Overt-Handlungen mit seinen Zähnen, und dann begann er mit Overt-Handlungen mit seinen Fäusten und seinen Fingern – würgte, schlug. Und dann griff er auf Dolche zurück, Steindolche, und dann Steinäxte und dann kurze Metalldolche (nicht zu kurz, ungefähr in der Länge einer Steinaxt), weiter zu einem Rapier, und dann zu einem Breitschwert. Bis jetzt kam er von der Muskete mit geringer Schußweite zum Gewehr mit weiter Schußweite, zum Artilleriegeschoß (75 Millimeter, 155 Millimeter, Eisenbahngeschütz Kaliber 41) zur Atombombe, die durch ein menschliches Wesen abgeworfen wird, zu einer Atombombe, die von einem unbemannten Flugzeug abgeworfen wird. Sie beginnen zu ahnen, wie weit er sich von seinen Overt-Handlungen zurückzieht. Und er zieht sich eben einfach so zurück; er zieht sich vor Overt-Handlungen in sein Schneckenhaus zurück.

Also vergessen Sie nicht, daß Overt-Handlungen einen ganzen Fall absperren können, einen ganzen Fall davon abhalten können, vorwärts zu kommen. Die Overt-Handlung mag die ganze Quelle für Gram beim Fall sein. Vernachlässigen Sie also nicht diesen Typ von Geschehnis, und betrachten Sie es und bewerten Sie es zu allen Zeiten als viel wertvoller zu auditieren als irgendein Geschehnis, welches das Individuum selbst empfing.

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Ein Auditor muß nur – um dies selbst zu überprüfen, um eine gute subjektive Erfahrung davon zu bekommen – muß sich nur fragen, was er täte, um das Somatik, das er hat, zu erschaffen, die Schmerzen, die er hat, zu erschaffen. Fragen Sie ihn einfach, was er jemand anderem antun müßte, um diesen Schmerz zu erschaffen. In Ordnung.

Es ist tatsächlich so, daß es eine riesige für Sie unnötige Datenmenge darüber gibt, wie man ohne ein Psychometer die Overt-Handlung identifiziert. Es ist ein beträchtliches Kunststück, man muß fast ein Swami sein, um es zu tun. Aber man kann tatsächlich eine Person ansehen und sagen: "Also ja, die Overt-Handlung dieser Person ist es, eine Frau zu töten." Warum? Also, schauen Sie den Betreffenden einfach an, das ist alles; er wird irgendein weibliches Charakteristikum aufweisen.

Also, Bereuen, daß man getötet oder verstümmelt oder verletzt hat, resultiert in einem anderen Phänomen: das Phänomen des Lebenskontinuums. Ein Auditor muß dieses Phänomen kennen – Lebenskontinuum. Wenn jemand eine Overt-Handlung gegen eine andere Person begangen hat, meint er, daß er die Verantwortung und die Zuständigkeiten dieser anderen Person übernommen hat, inklusive die Verantwortlichkeiten dieser Person im Leben – ihre Ziele, ihre Physiologie, ihre Schwächen, ihre Berechnungen, ihre Methode, Geschäfte zu machen. Alle diese Dinge, jedes einzelne davon, können das Lebenskontinuums-Muster bilden.

Also, Sie werden herausfinden, daß dieses Phänomen ebenfalls existiert: Großmama stirbt und danach kann man sie, als Eigenarten, im Enkel wieder finden. Das ist fast so, als ob auf Großmamas Tod hin Großmamas Seele ins Kind übergesiedelt wäre oder sich dort reinkarniert hätte.

Keineswegs. Alles, was dieses Kind getan hat, ist, sich die Tatsache anzusehen: "Großmama ist tot. Ich möchte nicht, daß sie tot ist, weil dies Nicht-Überleben auf den Dynamiken ist. Wie kann ich Großmama daher ‚untot' machen? In Ordnung, ich mache Großmama ‚untot', indem ich herausfinde, was man mit Großmama getan hat, und das ungeschehen mache. Und dann kann ich Großmama ‚untot' machen." Es ist eine ziemlich seltsame Berechnung, aber sie existiert, und sie existiert in genau dieser Reihenfolge.

Also sagt er sich: "Fangen wir mit mir an." Immer. "Was habe ich getan, um Großmama zu töten?" Er vollführt also das Kunststück, in Großmamas Valenz zu gehen.

Valenz ist eine sehr interessante Manifestation. Jemand wird plötzlich wie jemand anders und so bleiben. Jemand hat sich selbst, und dann hat er Valenzen, und er kann in Dutzende von Valenzen gehen. Es gibt alle möglichen Valenzen: Es gibt künstliche Valenzen, es gibt Bettpfosten-Valenzen, es gibt … Doch, das stimmt; man findet Leute in Irrenanstalten in der Valenz eines Bettpfostens oder in der Valenz einer Ziegelwand oder etwas dergleichen.

Und dann gibt es zusammengesetzte Valenzen. Weiterhin gibt es Valenzen von imaginären Leuten, so wie praktisch jedes Mädchen in Amerika irgendwann einmal in die Valenz einer Schauspielerin gegangen ist. Saß da, und … Einer der Gründe, warum Leute ins Kino gehen, ist, um die Valenzen der Schauspieler zu stehlen, und sie zu benutzen – in diese Valenzen zu gehen.

Das ganze Thema Schauspielen ist tatsächlich im Thema Valenzen zusammengefaßt. Ein Schauspieler muß *nur* fähig sein, in die Valenz des Charakters zu gehen – den Charakter gut zu sehen und dann in die Valenz einzutreten – und danach wird er fast automatisch spielen.

Also, folglich ist diese Manifestation von Valenzen etwas, womit der Auditor umzugehen haben wird. Zusätzlich dazu kann er tatsächlich das Verhalten derer, die ihn umgeben,

vorhersagen, indem er weiß, in wessen Valenz sie sich befinden – wenn er die Charakteristika der anderen Valenz kennen würde. Zum Beispiel heißt es: "Wie der Vater, so der Sohn." Die Chancen stehen gut, daß sich der Sohn in gewissem Maße in Vaters Valenz befindet oder in gewissem Maße *außerhalb* der Valenz des Vaters und in der entgegengesetzten Polarität. Wie wenn man sagt: "Ich werde nie wie mein Vater, und wenn es das Letzte ist, was ich tue, ich – *argh-argh-argh-argh.*" Und so wird er in allem, was der Vater tun kann, das Gegenteil. Der Vater ist zufällig ein guter Geschäftsmann, also wird der Sohn natürlich ein schrecklicher Geschäftsmann.

Folglich kann eine Person notgedrungen außerhalb von Valenzen bleiben und sich von allem fern halten, was einer Charakteristik dieser Valenz entspricht, oder er kann in der Valenz sein oder er kann sie einfach in Ruhe lassen.

Das Beste ist, wenn der Einzelne in seinem *eigenen Wesen* ist. Das zu tun ist ziemlich schwierig für den Einzelnen. Die meisten Klagen, die sie von Preclears zu hören bekommen, lauten tatsächlich: "Ich kann nicht ich selbst sein." Und die Leute, die sie am meisten hassen, sind die Leute, die sie davon abhielten, sie selbst zu sein – Leute, die sie dabei störten, sie selbst zu sein. Das ist ihr größter Haß.

Diese Valenz-Manifestation wird bestätigt und geht tatsächlich in Aktion, und sie wird bestätigt, durch eine Overt-Handlung. Die liebe, liebe Großmama würde nie unter keinen Umständen von dem Kind imitiert werden, es sei denn, das Kind wäre gegenüber Großmama schuldig durch Taten, Bestrafung oder Sonstiges. Dieses Kind hat Großmama etwas angetan. Vielleicht trat es Großmama vors Schienbein, vielleicht kreischte und brüllte es und beschwor die Hölle herauf, als Großmama versuchte, es anzuziehen – irgendetwas.

Aber kümmern Sie sich nicht so viel darum, den Tod zu auditieren, von Großmama – es wird viel Gutes bewirken, wenn Sie den Tod auditieren können und die ganzen Tränen davon wegbekommen, aber die meiste Zeit werden Sie das nicht können.

Nein, wenn Sie einen Preclear finden, der in jemandes Valenz steckt (das ist seine Großmama – er ist seine Großmama, er ist seine Tante, er ist sein Onkel, irgend so etwas), finden Sie die Zeit, als er vor dem Tod eine Missetat dagegen beging, und diese Zeit wird existieren.

Seltsamerweise wird jemand das Leben von Einzelnen viele Leben lang weiterfuhren. Wenn Sie also versuchen, herauszufinden, warum ein Ehemann immer in die Valenz seiner Frau geht, werden Sie den Schlüssel dazu nicht immer in diesem Leben finden. Das Psychometer wird ihn für Sie finden. Sie können Jahrhundert für Jahrhundert zurückgehen, bis Sie auf die Zeit stoßen, als er die Frau verletzte oder tötete, die zufällig ein Duplikat seiner jetzigen oder verstorbenen Frau ist. Sie werden vor jedem Lebenskontinuum eine davor liegende Overt-Handlung finden.

Vernachlässigen Sie nicht das Lebenskontinuum als Phänomen; denn hier wird die Overt-Handlung restimuliert durch die vollständige Erkenntnis, daß die Person gelitten hat, die Person tot ist. Und vielleicht war diese Overt-Handlung sehr unbedeutend, vielleicht fand sie in einem viel früheren Leben statt.

Plötzlich geht der Junior ins Schlafzimmer und dort haben die Leichenbestatter, mit Farbe und Puder, Großpapa aufgebahrt. Er geht hinein und da ist der tote Großpapa. Er sagt nicht: "Oh, Ich glaube, ich werde sterben, weil Großpapa tot ist, und ich bin wie Großpapa." Das ist sehr einfach. Das würde er nicht sagen. Er sagt sich: "Es tut mir leid, daß Großpapa tot ist." Aber wichtiger, viel wichtiger ist, daß er sich sagt … Sagen wir, Junior ist erst fünf Jahre alt, er hat Großpapa nie wirklich etwas angetan, nichts wirklich von Belang. Das Erste, was er sich selbst sagt, ist: "Himmel, was habe ich getan, das ihn umgebracht hat!", denn jeder lädt sein schlechtes Gewissen auf die Overt-Handlungen. "Was habe ich getan, das ihn umgebracht hat?"

Sie werden feststellen, daß die Masse der Leute, die Sie auf der Straße und im Salon befragen, irgendwann einmal in diesem Leben das Gefühl hatten, daß sie jemanden umgebracht haben. Das ist eine der gängigsten Manifestationen, die in der althergebrachten Psychotherapie diskutiert wurden. Die althergebrachte Psychotherapie hat sich daran die Zähne ausgebissen, einfach weil die Person offensichtlich, den Akten gemäß, den polizeilichen Aufzeichnungen gemäß, niemanden in diesem Leben getötet hatte – niemanden in diesem Leben getötet hatte.

Folglich war es irrational, daß die Person annahm, sie hätte jemanden getötet. Und weil sie in dieser Weise dachten und nichts über die Fortsetzung des Lebens über Generationen und die Fortsetzung der individuellen Persönlichkeit wußten, schrieben sie es sofort der Einbildung zu. Und von da an begannen sie, das Wort *Einbildung* allem zuzuschreiben, was eine Person denken oder tun konnte. Und das, sehen Sie, ist wirklich das hauptsächlich und eigentlich das *Einzige,* was mit dem Verstand verkehrt ist. Er wird unfähig, zwischen Wirklichkeit und Einbildung zu unterscheiden. Und wenn auf ihn eingehämmert wird und ihm eingebläut wird und ihm gesagt wird, dass er "halluziniert", wird er viel unsicherer, und dann haben wir es – die geistige Gesundheit geht dahin.

Es ist keine Einbildung, wenn sich ein junges Kind oder ein Erwachsener an seine Kindheit zurückerinnert und glaubt, er hätte jemanden umgebracht. Ich kann mich gut erinnern, wie ich mit zwei Jahren im Dunkeln in meinem Bett lag und vor Grausen erschauderte bei dem Gedanken, einen Mann umzubringen. "Das ist etwas, das ich niemals tun darf." Ich habe mir das einfach immer wieder und wieder gesagt. "Ich darf einfach niemanden umbringen; ich darf niemandem das Leben nehmen; ich darf das einfach nicht tun, das ist alles." Ich habe einfach einen Kerl zu viel umgebracht in der Vergangenheit – über die Jahre hinweg, so wie jeder von Ihnen.

Der Mensch war früher viel wilder, als er es jetzt ist. Das ist eine komische Sache – ein kleines, unschuldiges Kind von zwei Jahren sitzt nicht herum und sorgt sich über seinen Teddybären oder so etwas; er sorgt sich über "ich darf in diesem Leben niemandem die Kehle durchschneiden." Wenn Sie einen Moment lang zurückdenken, können Sie sich selbst daran erinnern – so ein Gefühl, daß – sich das eine oder andere Mal fragend: "Ich frage mich, ob ich je in diesem Leben jemanden umgebracht habe." Unheimliche Vorstellung, die Sie irgendwie verfolgt.

Wir setzen jemanden an ein Psychometer, und Sie sagen: "Haben Sie je jemanden umgebracht?"

"Nein, nein." Das Gerät ist bewegungslos, tot, nicht antwortend.

"Hm", sagen Sie. "Also, das ist dieses Leben. Nehmen wir ein früheres Leben: Haben Sie je jemanden umgebracht?" Und die Maschine zittert ein wenig. "Nun, wie sieht es mit dem letzten Leben aus?" Keine Bewegung. "Wie wär's mit dem Leben davor?" Keine Bewegung. "Lassen Sie uns es der Größe nach angehen, sagen wir … Haben Sie vor fünfhundert Jahren jemanden umgebracht? Vor tausend Jahren?" Das Gerät tanzt zu dieser Zeit schon irgendwie herum. Sie sagen: "Gehen wir ein bißchen näher heran. Haben Sie vor hundert Jahren jemanden umgebracht?" Rums!

"Schauen wir mal, war es ein Mann?" Keine Bewegung. "War es eine Frau?" Keine Bewegung. "War es ein Kind?" *Zzzzong!* Der Kerl fuhr also zu schnell mit einem Heuwagen die Straße entlang, und ein kleiner Junge kam unter dem Zaun hervor gerannt und er überfuhr ihn – bang.

Wenn Sie so lange gelebt haben, wie Sie gelebt haben, dann haben Sie eine fürchterliche Menge Erfahrungen angesammelt, und darunter befindet sich die Overt-Handlung, und die steht da wie ein Leitstern.

Also, Sie schicken irgendjemanden ein paar tausend Jahre zurück, oder Zehntausende von Jahren, und Sie bekommen eine tanzende Nadel auf Frauen töten und alles andere, weil Sie irgendwann einmal Kannibalen waren. Na klar, warum hätten Sie sonst so einen Ekel gegen die Vorstellung, menschliches Fleisch zu essen? Setzen Sie sich an irgendeinen Tisch in irgendeiner Gesellschaft und fragen Sie in einem unterhaltenden Tonfall: "Haben Sie jemals einen Oberschenkelbraten gegessen?"

Und man wird sagen: "Mm, also, was meinen Sie damit, Braten – Sie meinen, Braten – Sie meinen eine Rinderkeule, oder?"

Und Sie sagen: "Nein, nein. Menschenoberschenkel – filetiert." Sie können am Tisch auf und ab schauen, sie werden die Leute grün anlaufen sehen. Und warum laufen sie grün an? Menschenfleisch ist recht gut eßbar. Ja, wirklich. Sie haben schon schrecklich lange niemanden mehr gegessen, aber es gibt kaum jemanden, der anwesend ist, der nicht schon etwas gespeist hat, was man im Südpazifik "langes Schwein" nennt – sehr langes Schwein. Und dieser Ekel zieht sich durch das Menschengeschlecht hindurch. Sie können eines dieser Geschehnisse ausauditieren, aber diese Geschehnisse sind übrigens keine sehr schlimmen – sie sind nicht schlimm. Nur, wenn eine Overt-Handlung in einem *großen* Vielleicht hängen bleibt, wird es *sehr* schlimm.

Wissen Sie, der menschliche Verstand denkt in Ja und Nein. Das sind Entscheidungen. Ein Mensch entscheidet mit Ja oder Nein. Solange er Probleme lösen kann auf die Art von "Ja größer als Nein" oder "Nein größer als Ja", ist er ziemlich geistig gesund. Aber lassen Sie ihn auf ein Problem stoßen, welches auf keine dieser Arten gelöst werden kann, das als Vielleicht in der Mitte hängt: Ist es Ja? Ist es Nein? Ist es Ja? Ist es Nein? Nein, es ist nicht Ja; Ja, es ist nicht Nein. Ja, Nein? Nein, Ja?

Sie könnten sich eine ganze Therapie ausdenken, einfach indem Sie eine Person darum bitten, auf diese Art ihre sämtlichen Probleme zu lösen, und Sie beseitigen unaufhörlich ein

bißchen von diesem Faksimile und ein bißchen von jenem Faksimile, bis eine Person von all ihren Vielleichts abläßt. Sie können die Vielleichts mit einem Psychometer finden.

"Hast du irgendwelche Vielleichts bezüglich Frauen?" Bang! Oder im Fall eines Mädchens: "Hast du irgendwelche Vielleichts bezüglich Männern?" Bang! Sie bekommen immer eine Reaktion. "Sind Männer gut?" Die Nadel bewegt sich ein bißchen. "Sind Männer schlecht?" Die Nadel bewegt sich ein klein wenig. Das ist ein Vielleicht. "Sind Männer gut oder schlecht?" "Vielleicht."

Also, diese Person konnte sich natürlich, was Männer anbelangt, nicht entscheiden – oder sie konnte sich nicht ganz bezüglich Männern entscheiden, also war sie nie fähig, einen schlüssigen, entschiedenen Weg einzuschlagen.

Eine Person, die gänzlich entschieden hat, was sie tut, und die fähig ist, zu entscheiden, was sie tut, kann Aktion vollbringen. Eine Person, die nicht entschieden hat, was sie tun kann, kann keine Aktion vollbringen. Untätigkeit heißt vielleicht. Sie lassen eine Person mit 50 Prozent der Faktoren auf der Ja-Seite hängen und mit 50 Prozent der Faktoren auf der Nein-Seite, bringen Sie sie bei einem wichtigen Problem genau in die Mitte, und sie wird unschlüssig und unentschlossen, ihr Selbstvertrauen verschwindet, ihre Selbstbestimmung sinkt *weit* ab.

Wenn Sie ein kleines Kind nehmen, und jedes Mal, wenn das kleine Kind Ja sagt, bringen Sie es dazu, Nein zu sagen, jedes Mal wenn es Nein sagt, bringen Sie es dazu, Ja zu sagen – Standard-Training – Sie bringen es schließlich zu einem Punkt, wo Sie alle seine Entscheidungen mit einem Vielleicht zum Erliegen gebracht haben.

Er sagt: "Ich gehe zur Ecke und kaufe mir ein Comicheft."

"Oh nein, Liebling, du willst doch nicht zur Ecke gehen und ein Comicheft kaufen, oder?"

"Ja, also gut, dann gehe ich eben nicht dorthin."

"Aber auf der anderen Seite täte es dir vielleicht gut, ein wenig frische Luft zu schnappen."

Mama kann sich mit ihm auf eine große Auseinandersetzung darüber einlassen, warum man Comichefte kaufen sollte oder warum man keine Comichefte kaufen sollte. Alles, was er anfänglich wußte, war, daß er ein Comicheft kaufen wollte, und am Ende hat er eine Menge Faksimiles, aber keine gelösten Daten – viele Faksimiles, ohne daß irgendeines davon gelöst wäre.

Man könnte eine ganze Ausbildung auf ein Vielleicht in den Kopf einer Person bringen. "Vielleicht? … Vielleicht? …"

Betrachten Sie das Rechnen: Es heißt: "Nun, du mußt rechnen können."

Der Jugendliche sagt: "Vielleicht." Also lernt er alles über Rechnen, und alles, was er danach berechnet – jedes Mal sagt er: "Zwei plus zwei ist vier, vielleicht."

Jeder, der mit Scientology anfängt und das Gefühl hat, daß man nichts für den menschlichen Verstand tun kann, wird seine anfängliche Ausbildung mit einem Vielleicht

erhalten. "Existiert dieses Phänomen? Existiert es nicht? Also, ich weiß nicht. Es ist alles vielleicht. Vielleicht – vielleicht existiert es; vielleicht existiert es nicht. Ich weiß nicht. Ich weiß nicht. Ich weiß nicht. Ich weiß nicht." Wenn er am Ende angelangt ist, lassen Sie ihn ein bißchen üben, für sich selbst herausfinden, einige dieser Dinge lösen, und dann gehen Sie sicher, daß er durch alle Instruktionen genau durchgegangen ist, und sein Entscheidungsvermögen bezüglich Auditing wird sich geradewegs verbessern, und er wird ein besserer Auditor, weil fast jeder bei diesem Zeug ein Vielleicht herumhängen hat.

"Stimmt es, daß, wenn ich Hans Dunk eins aufs Auge gebe, ich ein blaues Auge bekomme?" Mm-Hm. Aber bis Sie Hans Dunk eins aufs Auge gegeben haben, ist es ein kleines Vielleicht.

Also ist Entscheidung sehr wichtig, sie ist mechanisch sehr wichtig. Faksimiles werden gemacht, damit sie behoben werden und in die richtige Reihenfolge gebracht werden, Entschlüsse müssen aus ihnen gefaßt werden. Jedes Mal, wenn eine Person versucht, zu denken, nimmt sie einfach neue Faksimiles her – mit anderen Worten, Daten – und kombiniert sie mit alten Faksimiles, um neue Schlüsse zu ziehen. Sie kombiniert einfach, und kombiniert neu und kombiniert neu. Und dieser Kombinationsvorgang – souveränes Denken – geht sehr hübsch und nett weiter, geradewegs weiter bis zum Ende, bis eine Person plötzlich auf ein großes Vielleicht stößt. Sie kann dieses Problem nicht lösen.

"Hätte ich Agnes umbringen sollen oder nicht? Mal sehen. Agnes war schrecklich gemein zu mir, und sie ging mit diesen beiden anderen Jungs aus, und ich habe sie zweimal erwischt, wie sie mir Gift in meinen Orangensaft geschüttet hat. Aber andererseits war sie ein liebes, süßes Mädchen. Und sie war sehr nett und sie war sehr begehrenswert in vieler Hinsicht. Und sie war sparsam und kümmerte sich um die Kinder, und die Kinder vermissen sie. Mal sehen, hätte ich sie umbringen sollen? Nun, ja. Hätte ich Agnes umbringen sollen? Nein. Ja. Nein. Ja. Nein. Ja. Nein."

Also, was geschieht hier? Es ist ein ungelöstes Problem, genau das ist es, und deswegen bleibt es in der Gegenwart und fängt an, Faksimiles dazu anzuhäufen. "Hätte ich es tun sollen? Hätte ich es nicht tun sollen? Hätte ich es tun sollen? Hätte ich es nicht tun sollen?" Und schließlich wird Agnes umzubringen zu: "Hätte ich heute morgen Müsli zum Frühstück essen sollen oder hätte ich heute Morgen kein Müsli zum Frühstück essen sollen?"

Sehen Sie, das verbindet sich sehr leicht miteinander, sehr einfach, weil Frühstück ein Tisch bedeutet und Agnes oft an einem Tisch saß. Also ist das ein sehr großes Vielleicht. Aber deswegen ist die Person sehr unentschlossen, und dann wird sie unschlüssig, ob oder ob ihr nicht schlecht ist Und dann entscheidet sie, daß das daran liegt, daß sie bei einigen geschäftlichen Angelegenheiten unentschlossen ist, und so entscheidet sie, daß sie ihre geschäftlichen Angelegenheiten nicht entscheiden kann.

Mit anderen Worten, sie hätte Agnes offensichtlich nie umbringen sollen, aber das entscheidet sie nicht. Sie hält es in der Schwebe und bekommt ein Vielleicht.

Sie können einen Preclear nehmen und ihn auditieren … Natürlich benutze ich Agnes' Tod als Übertreibung. Kaum 100-Prozent der Männer haben je Agnes umgebracht. Wenn Sie das nicht glauben, gehen Sie mit dem Psychometer Leben für Leben durch, Jahr für Jahr, Tausende von Jahren mal Tausende von Jahren, und sie werden Mädchen finden. Die Leute wer-

den etwas wütend in ihrer Leidenschaft und sie regen sich manchmal über Untreue oder das falsche Baby auf oder so etwas und sie bekommen einen Tobsuchtsanfall und schneiden jemandem die Kehle durch, oder beißen jemandem die Kehle aus, so wie man es früher tat, als man größere Zähne hatte als heute.

Mit anderen Worten, hier ist diese seltsame Manifestation: Vielleicht. Vielleicht.

Jedes Mal, wenn jemand gegen die Dynamik verstößt, kann er sich selbst nicht eingestehen, dass er gegen die Dynamik verstoßen hat, also muß er sich selbst sagen: "Ich hatte gute Gründe." Aber er weiß, daß er keine guten Gründe hatte. Aber er muß sagen, daß er doch gute Gründe hatte, also kann er es nicht mit Ja/Nein lösen. Er muß es mit vielleicht, vielleicht, vielleicht lösen.

Danach wird er herumgehen und versuchen, Leute dazu zu bringen, Overt-Handlungen gegen ihn zu begehen. Er wird herumgehen und sagen: "Schlag mich." "Bringe mich dazu, zu versagen." "Erschieße mich." "Tu mir etwas an." Sie können nicht verstehen, warum er das tut.

Er *sagt* es übrigens nicht. Er stößt Sie so lange herum, bis Sie es tun, indem er Ihnen heimlich auf die Nerven geht, Ihre Sachen kaputt macht, alles, was Sie anfangen, zerstört. Und er macht immer weiter damit, immer weiter, und früher oder später holen Sie eine Luger hervor und durchlöchern ihn. Und dann ist er zufrieden, weil er jetzt eine Overt-Handlung gegen sich selbst empfangen hat, was klar und schlüssig beweist, daß er eine Rechtfertigung hat.

Aber das behebt die Sache auch nicht, weil die Rechtfertigung nach der Zeit kam – wie ihm im nächsten Leben bewußt und klar wird – sie kommt nach der Zeit, als er die Tat gegen Agnes verübte. Mit anderen Worten, das behebt es einfach nicht. Und solange die Zeit dort bleibt, wird es nicht behoben. Zeit ist der große Nichtbeheber.

Im gleichen Moment, wo eine Person eine Overt-Handlung begeht, sagt sie: "Ich muß zu einem Zeitpunkt davor zurückgehen." Und so ist sie es – sie ist an einem Zeitpunkt davor. Und dann fängt sie an zu sagen: "Der Grund dafür, warum ich an einem anderen Zeitpunkt davor bin, ist ein anderer."

Bereuen dreht einfach die Zeit zurück, das ist alles. Es ist genauso mechanisch, wie wenn man einen Film rückwärts laufen läßt. In Ordnung.

Wenn Sie mit irgendeinem Preclear arbeiten, werden Sie merken, daß das Lebenskontinuum von Overt-Handlungen ausgehend weitergeführt wird. Er nahm etwas, das ihm passiert ist – das ist jetzt sein Motivator, und er hat ihn benutzt, um jemandem oder etwas auf den Dynamiken zu schaden. Das war die Overt-Handlung. Diese beiden zusammen und alle ihre Locks und alle Geschehnisse dazugefügt, bilden das Service-Faksimile. Der Motivator und der Overt plus alle Geschehnisse und Locks entsprechen dem Service-Faksimile.

Dieses Service-Faksimile ist Faksimile Eins, plus Overt-Handlung Eins, plus alle Locks. So einfach ist das.

Dieses Service-Faksimile wird benutzt. Es wird Service-Faksimile genannt, weil es gemacht wurde, um jemand anderem zu dienen – es wurde erfunden, um jemand anderem zu

dienen, aber Sie benutzen es selbst. Wenn Sie etwas nicht tun wollen, sagen Sie: "Ich bin krank." Wenn Leute wütend auf Sie werden, sagen Sie: "Ich möchte, daß man Mitleid mit mir hat", also schalten Sie dieses Service-Faksimile ein. Sie benutzen es auf unzählige Arten.

Eines Tages denken Sie nicht sehr schnell, Sie haben die Antwort nicht gleich parat, und so sagen Sie sich: "Also, ich vergesse es", und natürlich ist das Teil des Service-Faksimiles. Sie vergessen es eigentlich nicht, aber es hat seinen Nutzen. Nachdem Sie das Service-Faksimile beseitigt haben, erkennen Sie, daß Sie sich an alles erinnern.

Und das könnte übrigens für manche Leute ein wenig beängstigend sein. Sie setzen sie an ein Psychometer und fragen sie: "Wie würde es Ihnen gefallen, zu wissen?" Und das Psychometer macht – rums! Falsche Seite. Nein, sie möchten nicht wissen. Aber es ist Ihre Aufgabe als Auditor, sie wissend zu machen. Und wenn Sie einen guten Grund dafür brauchen, ist das: "Es geschieht ihnen recht!"

Also, die Situation mit Anstrengung und Gegenanstrengung ist ziemlich wichtig bei der Reduzierung von Geschehnissen, ganz abgesehen von der feinen, kleinen Art, ein Engramm auszulöschen – einfach direkte Anwendung. Eine Person benutzt eine alte Gegenanstrengung, um selbst eine Anstrengung zu erbringen. Und wenn sie eine Gegenanstrengung verwendet, gerät sie ins Unrecht, wenn sie andere Dynamiken in größerem Ausmaß verletzt. Eine sehr einfache Gleichung, mit der man arbeiten kann.

Seltsamerweise wird eine Person ihre Anstrengungen und Gegenanstrengungen bis zu einem Punkt unten halten und festnageln, wo sie nicht einmal von einem Auditor oder sonst jemandem erreicht werden können, wenn sie eine Overt-Handlung auf ihnen liegen hat. Der Grund dafür ist, daß sie die Zeit eingefangen hat – sie hat die Zeit rückwärts laufen lassen – in einem Ausmaß, daß sie nicht nach vorn marschieren und nicht durch das Geschehnis laufen wird.

Warum geht sie nicht durch das Geschehnis? Weil sie eine Overt-Handlung begangen hat und die Overt-Handlung liegt darauf.

Also haben Sie einen Motivator: Hier erhält man die Gegenanstrengung – das ist, was ihr angetan wird. Dann benutzt sie die Gegenanstrengung als ihre eigene Anstrengung, sie begeht eine Overt-Handlung und dann muß sie sich davon zurückziehen, die Overt-Handlung begangen zu haben, und sagen, daß sie sie nicht begangen hat, und sagen: "Ich bin unschuldig." Der einzige Weg, dies zu tun, besteht darin, zurückzugehen – vor den ersten Motivator. Also können Sie den Betreffenden nicht dazu bringen, den Motivator zu durchlaufen, ohne daß Sie bei ihm zuerst die Overt-Handlung auditieren, weil dieses Anstrengung – Gegenanstrengungsunterfangen …

Zuerst *besaß* er die Gegenanstrengung. Sehen Sie, sie wurde ihm angetan und er besaß sie. Er sagte: "Sie gehört mir und ich kann damit machen, was ich will, egal was mir angetan wurde." Er besaß sie. Dann nutzte er die Tatsache, daß er sie besaß, um einer Dynamik zu schaden. Und das ist gegen das Überleben. Das ist kein gutes Überleben. Also erkannte er, daß es das nicht war, und bereute es. Also sagte er: "Ich bereue es; folglich hatte ich kein Recht, es zu tun." Tatsächlich gibt ihm die Tatsache, daß es ihm angetan wurde, jedes Recht der Welt, es zu tun, aber die Tatsache, daß er es falsch verwendete, sagt ihm, daß er kein Recht dazu hat; er hatte offenbar nicht das Recht dazu, weil es dies verletzte.

Das ist also Ihr hauptsächliches und größtes und einzig wirkliches Vielleicht bei dem Fall. "Ich hatte das Recht, es zu tun, aber ich hatte kein Recht, es zu tun. Ich hatte das Recht, es zu tun, und dann tat ich es, und dann hatte ich kein Recht, es zu tun." Also sagt diese Person dann: "Ich *besitze* diese Somatiken nicht. Ich *besitze* diese Gegenanstrengungen nicht; folglich können sie mich beliebig treffen, sie können mich herumstoßen, sie können alles, was sie wollen, mit mir machen, weil ich sie nicht besitze. Ich könnte sie auch unmöglich besitzen, weil ich dann zugeben müßte, dass ich sie benutzt habe. Also habe ich einfach gar nichts damit zu tun, und deswegen habe ich Sinusitis, Asthma, Lungenentzündung, Niednägel, den Grund dafür, daß ich hinke, linksseitig gelähmt bin und generell normal bin."

Wenn Sie also an einen Fall herangehen …, ist es sehr, sehr klug, ein Psychometer zu benutzen, und zwar sehr, sehr gut benutzen und nach den Overt-Handlungen der Person suchen. Es mag sein, daß Sie zuerst einige Overt-Handlungen von dem Fall beseitigen müssen, bevor Sie zur Overt-Handlung von Faksimile Eins vordringen können, um dann das eigentliche Faksimile Eins als Motivator zu auditieren.

Sie sollten dieses Thema sehr gut kennen und sehr, sehr klug bei Ihrer Diagnose sein.

Danke.

Unterweisung im Gebrauch des E-Meters

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard gehalten am 8. März 1952

Ach möchte Ihnen einen Vortrag über den Gebrauch 2 eines Psychogalvanometers halten und Sie darin unterweisen.

Jeder, der für sich eine Kenntnis von Auditing in Anspruch nimmt, sollte zumindest auch eine Kenntnis darüber in Anspruch nehmen, wie man eines dieser Geräte verwendet.

Dieses Gerät ist eine kleine Ausgabe derjenigen Geräte, die von Polizeidienststellen eingesetzt werden und die sie "Lügendetektoren" nennen. Der Unterschied zwischen diesem Gerät und einem Gerät der Polizeidienststelle ist elementar: Ein Gerät der Polizeidienststelle ist einfach mehr davon.

Ein Gerät der Polizeidienststelle mißt normalerweise Atmung, Blutdruck, normalerweise den elektronischen Impuls. Es mißt ungefähr vier bis fünf Faktoren. Der springende Punkt ist der, daß dieses Gerät *einzig und allein* den elektrischen Widerstand des Körpers mißt.

Der elektrische Widerstand des Körpers steigt und sinkt in direktem Verhältnis zur Menge an Widerstand, den jemand gegen seine Faksimiles leistet. Mit anderen Worten, hier ist die Person. Der Verstand wirkt auf einen physischen Organismus ein. Durch diesen physischen Organismus kann ein sehr schwacher elektrischer Strom geleitet werden.

Nun, der Verstand *hat keinen* solchen Strom, der durch ihn hindurchfließt. Das ist lediglich die Gehirnstruktur, die Schalttafel. Das wäre so, als ob man messen würde, was am Telefon gesagt würde, indem man den Strom mißt, der durch eine Telefonleitung fließt. Sie sehen, daß ein Telefonist keinen Apparat an sich angeschlossen hätte – der eigentliche Telefonist hätte keinen Apparat an sich angeschlossen. Was der Telefonist tun würde, wäre, in ein Schalttafel-System hineinzusprechen oder durch es Gespräche weiterzuleiten.

Nun, Sie könnten dieses Schalttafel-System messen und eine vage Annährung an das bekommen, wie sich diese Person über das, worüber sie sprach, fühlte, denn Sie könnte unter schwerem Streß sprechen oder mit Wut; sie könnte apathisch sprechen und könnte, kurz gesagt, verschiedene elektrische Impulse beim Lautsprecher des Telefons erzeugen.

Auf diese Weise kontrolliert der Verstand das Schalttafel-System des Körpers. Und indem man einen geringen Strom durch das Schalttafel-System des Körpers leitet, kann man

herausfinden, welche Faksimiles dem Körper aufgedrückt sind und wie viel emotionale Ladung oder Druck sich auf diesen Faksimiles befindet. Zu keiner Zeit fließt dieser elektrische Strom durch den Verstand. Er fließt nicht durch die Faksimiles. Er fließt durch die Neuronen, die von den Faksimiles kontrolliert werden, genau so, wie der Apparat nicht mit dem Telefonisten verbunden ist, der durch die Schalttafel spricht, sondern mit der Schalttafel. Mit anderen Worten, dies ist ein elektrischer Reaktionsmechanismus zum Messen der Reaktion des physischen Körpers auf seine Gedanken.

Nun, merkwürdigerweise verändern und verschieben sich jemandes Gedanken unterhalb seiner Bewußtseinsebene, da jemand seine Faksimiles oder seinen Verstand so eingerichtet hat, um darin Barrieren zu erzeugen. Es gibt Dinge, von denen er nicht glaubt, daß er sie wissen will, Dinge, derer er nicht schuldig sein will, Dinge, von denen er nicht wünscht, daß er mit diesen Items überhaupt zusammentrifft, und so läßt er eine Barriere zwischen dem, was er als seinen analytischen Verstand eingerichtet hat und dieser Bank von Daten herunter.

Nun, tatsächlich ist jeder Tod, den jemand stirbt, eine solche Barriere. Der Tod ist einem elektrischen Schock großer Stärke nicht unähnlich. Der physische Körper bekommt beim Tod einen Krampf – der Tod ist ein ziemlicher Schock und hat eine Tendenz, eine Barriere vor diese Bank an Daten zu stellen, und schottet diese so ab. Die Person glaubt, daß sie, wenn sie sich an irgendetwas aus dem Leben erinnert, den Schmerz des Todes bekommen wird. Dem ist nicht so. Und dort, wo es so ist, ist es nur aufgrund von Faksimile Eins so.

Es gibt eigentlich keinen Grund, warum Sie sich nicht die ganze Strecke all die Jahre hindurch zurückerinnern können sollten, die Sie je gelebt haben. Und Sie werden sogar mit einer relativ kleinen Menge Auditing imstande sein, dies zu tun.

Diesem Gerät und diesen Faksimiles sind die Barrieren zufällig egal. Diese Faksimiles werden den Körper bewegen und umstellen und beeinflussen, ohne daß die Person sich in ihrem Verstand dessen bewußt ist – ohne das Bewußtsein zu wissen, was die Bewegung bewirkt.

Der Verstand spielt ein kleines Spiel mit sich selbst. Er sagt: "Ich werde meine kleine rechte Hand nicht wissen lassen, was meine linke Hand macht." Nun, dieses Gerät wird Ihnen mitteilen, wenn er seine rechte Hand deutlich sichtbar draußen hat, was er mit seiner linken macht.

Der Wert und Nutzen dieses Geräts besteht darin, daß es konkret und exakt die Geschehnisse bei einem Fall durch alle Generationszeitspannen der Person hindurch ausfindig macht, indem es Ihnen zeigt, welches Geschehnis geladen ist und welches nicht geladen ist.

Als Auditor haben Sie momentan nicht die elektrische Empfindsamkeit, die notwendig ist, um sich den anderen Organismus anzuschauen oder den anderen Organismus zu berühren und genau zu fühlen, was hinter der Barriere vor sich geht. Als Verstand machen Sie zu diesem Zeitpunkt keinen guten Gebrauch von dem Potenzial, die meisten von Ihnen – in der Tat alle von ihnen hier, außer Sie wurden sehr gut freigeräumt – von dem Potenzial, plötzlich den Verstand des anderen zu ergreifen und die Faksimiles zu untersuchen, so wie Sie ein Kartenspiel durchsortieren würden.

Da diese beiden Fähigkeiten fehlen, ist das Angewiesensein auf ein Stück elektronischer Maschinerie eindeutig angebracht. Sie könnten einen Preclear tatsächlich auditieren und auditieren und auditieren und auditieren, ohne das Item zu kontaktieren, das erforderlich ist, um seinen Fall zu lösen. Sie könnten einen Faktor von fünf zu eins Stunden an Auditing verschwenden, wenn Sie dieses Gerät nicht verwenden würden.

Und der Grund dafür ist in einigen der Untersuchungen von Mathison enthalten, der dieses Gerät gebaut hat. Mathison schloß mehrere Reihen von Auditoren/Ko-Auditoren – als Ko-Auditing-Teams – schloß jedes Mitglied des Teams an ein Gerät an. Das macht zwei Geräte: da ist der Auditor und da ist der Preclear; jeder ist an ein anderes Gerät angeschlossen.

Er suchte sich besonders Fälle aus, die stecken geblieben waren und die die Dianetik aufgegeben hatten, und brachte sie mit ihrem Auditor zurück und testete sie dann, um herauszufinden, warum diese Fälle mit der Behandlung aufgehört hatten. Und er stellte in jedem einzelnen Fall fest, daß es daran lag, daß der Auditor versuchte, das beim Preclear auszuauditieren, was beim Auditor hätte ausauditiert werden sollen. Er beobachtete diese beiden Geräte und er fragte den Preclear, was bei ihm auditiert worden war, und drehte sich dann um und fragte den Auditor, was bei ihm auditiert werden sollte.

Und der Auditor hatte jedes Mal tüchtig auf den Preclear eingehämmert in dem Versuch, ihn dazu zu bringen, Geschehnisse wiederzuerlangen und zu reduzieren, die beim Auditor hätten reduziert werden sollen. Und so gaben diese Fälle das Prozessing auf. Diese Fälle scheiterten.

Nun, das ist ein Mechanismus, der bei einer Person, die noch nicht Clear ist, sicher ablaufen wird – *sicher* ablaufen wird. Dieses Gerät macht es unmöglich, daß er abläuft. Wenn Sie Ihren Preclear an dieses Psychometer setzen und ihn fragen, was auditiert werden sollte, und ihm verschiedene Fragen stellen, so wie sie in einem galvanometrischen Testbogen enthalten sind – wie er hier am Hubbard College zusammengestellt wurde – dann werden Sie herausfinden, was auditiert werden sollte. Nun, Sie werden ziemlich oft feststellen, daß Sie Faksimile Eins aus dem einfachen Grund nicht bekommen können, daß es zu viele Overt-Handlungen gibt. Sie werden herausfinden, daß Sie aufgrund von gegenwärtigen Situationen nicht einmal in die Lock-Kette von Faksimile Eins gelangen können. Und das Gerät wird Ihnen das schnell anzeigen. Und es wird Ihnen auch den Zeitpunkt anzeigen, wo das früheste Engramm, das Sie auditieren können, auftauchen wird.

Wenn Sie auf einer Overt-Handlung eine sehr große Ladung bekommen, dann werden Sie nicht viel Ladung auf einem früheren Geschehnis wie Faksimile Eins bekommen.

Nachdem Sie diese Overt-Handlung vom Fall entfernt haben, werden Sie danach Ladung bei Faksimile Eins bekommen. Das ist so, weil zu viele Barrieren aufgestellt worden sind und das Gerät nicht bis zur frühesten Barriere zurück anzeigt; und auch der Verstand der Person wird nicht zurück bis zur frühesten Barriere oder davor anzeigen.

Wir bekommen also folgenden Mechanismus: Wir haben eine Kette von zwölf ähnlichen Geschehnissen, die schwere Anstrengung und Gegenanstrengung enthalten. Und das erste Mal, wenn wir uns den Fall anschauen, finden wir nur ein Geschehnis, Nummer zwölf, nichts ahnend, daß es elf frühere Geschehnisse gibt.

Wir auditieren das zwölfte aus, von dem wir glauben, daß es das einzige sei, und wir auditieren es gründlich aus. Und der Preclear erholt sich nicht und das Geschehnis war sehr schwer zu auditieren. In Ermangelung eines Geräts vermuten wir vielleicht nie, daß es elf frühere Geschehnisse genau wie dieses gab.

Mit diesem Geschehnis, das Sie zuerst wiedererlangt haben, hätten Sie nichts weiter tun sollen, als es ein paar Mal zu durchlaufen, damit Sie das elfte finden könnten. Und Sie finden das elfte und behandeln es einfach lange genug, um das achte zu bekommen, und Sie behandeln das achte einfach lange genug, so daß Sie das fünfte bekommen könnten, und Sie behandeln das fünfte und auditieren es lange genug, so daß Sie zum zweiten zurückgelangen können, und Sie auditieren das zweite lange genug, so daß er ins erste zurückfällt. Und dann auditieren Sie das erste gründlich aus, und die elf Geschehnisse über dem ersten verschwinden.

Nun, das ist kurz gesagt ein übliches Verfahren beim Auditing. Und dieses Gerät zeigt Ihnen an, welches Geschehnis momentan oben ist – momentan.

Und wenn Sie bei einem Geschehnis, das relativ belanglos zu sein scheint, eine große Ladung bekommen, dann leiht sich dieses Geschehnis, das können Sie mir glauben, seine Ladung von früheren Geschehnissen. Und dennoch enthüllen sich diese früheren Geschehnisse dem Blick vielleicht noch nicht ganz deutlich. Sie auditieren also dieses schwer geladene Geschehnis weg, und auf diese Weise legen Sie die früheren Geschehnisse frei. Und so gehen Sie durch den Fall direkt weiter. Dieses Gerät wird den Fall für Sie steuern. Und das Steuern des Falls ist der einzige Grund in der Vergangenheit, weshalb Auditoren einheitlich scheiterten.

Viele Auditoren sind ständig gescheitert und der *einzige* Grund, warum sie scheiterten, war der, daß Sie nicht richtig steuerten, assessierten und Bestandsaufnahmen machten.

Im medizinischen Bereich wird dies Diagnose genannt. Jeder Arzt kann Ihnen erzählen, daß es viele praktische Ärzte gibt, aber sehr, sehr wenige Diagnostiker. Ein guter Diagnostiker ist im medizinischen Berufsstand alle Edelsteine der Westindischen Inseln wert. Und trotzdem muß sich ein Diagnostiker in hohem Maße auf etwas verlassen, wie – nun, vielleicht sogar auf seine übernatürliche Wahrnehmung.

Der alte Doktor Pottenger, der größte Tuberkuloseexperte in den Vereinigten Staaten, diagnostiziert, indem er seine Hände auflegt. Dieser Mann versagt nie dabei, einen Fall auszuloten. Er verwendet keine Röntgenstrahlen, er verwendet überhaupt nichts. Jemand kam in seine Praxis und fragte: "Habe ich TB?" Und er klopft ihm auf die Brust. "Hm!!", sagt er. "Nein, Sie haben noch eine lange Zeit vor sich."

Wie macht er das?

Nun, eine große Versammlung von Ärzten hatte den alten Doktor Pottenger einmal vor sich auf der Bühne. Und sie stellten siebenundzwanzig Patienten, ich glaube es waren so viele, in einer Reihe auf. Und diese siebenundzwanzig Patienten sollten vom alten Doktor Pottenger diagnostiziert werden. Und einige davon hatten TB in fortgeschrittenen Stadien, und einige davon hatten TB in Stadien, wo diese zum Stillstand gekommen war, und einige davon hatten sie nur im Anfangsstadium und einige davon hatten sie überhaupt nicht. Und ein

Publikum von vielen hundert Ärzten saß da und sah dem alten Doktor Pottenger zu, wie er die Reihe entlang ging, ihnen auf die Brust klopfte, seine Hände auflegte und sagte: "Dies ist der Zustand dieses Patienten." Und er hatte Recht. Röntgengeräte und anschließende mühselige Diagnosen besagten, daß er Recht hatte.

Aber Sie verstehen, daß andere Ärzte, die Tuberkulose behandeln, diese Begabung nicht haben. Irgendwie haben sie sie nicht.

Nun, Sie würden von einem Arzt, der nicht über diese Begabung verfügt, nicht erwarten, daß er nie ein Röntgengerät verwendet, solange Röntgengeräte existieren würden. Sie würden nicht von ihm erwarten, ins Blaue hinein zu raten und zu sagen: "Diese Person hat Tuberkulose, diese Person hat keine Tuberkulose." Nein. Nein, er würde sie ins Röntgenlabor schicken – er würde sicher gehen. Dieses Röntgengerät wird in der Mehrheit der Fälle Tuberkulose in ihren unterschiedlichen Stadien zeigen.

Also, das wird Ihnen Geschehnisse in ihren unterschiedlichen Stadien zeigen. Und solange Sie *Vermutungen anstellen,* sind Sie für Folgendes anfällig: daß Sie den Preclear so diagnostizieren werden, wie Sie diagnostiziert werden sollten. Ich kenne übrigens Ärzte, die alle ihre Patienten gemäß ihrer eigenen Krankheit behandeln. Tun Sie das nicht!

Dies bringt es aus der Kategorie des Vermutens heraus. Doch obwohl es dies tut, muß eine gewisse Gewandtheit – eine mechanische Gewandtheit – über dieses Gerät erworben werden. Dieses Gerät sagt Ihnen oder einem Bediener, der nichts darüber weiß, nicht automatisch und sofort, was mit einem Fall nicht stimmt. Sie müssen wissen, wie man es bedient. Und dieses Gerät hat Eigenheiten.

Von Gerät zu Gerät haben Sie, so wie bei jeder elektronischen Ausrüstung, Eigenarten. Und geben Sie aus verschiedenen Gründen, wenn Sie Ihr Gerät bekommen, sehr, sehr gut darauf Acht und lassen Sie keine anderen Leute es verwenden. Und verwenden Sie nur dieses Gerät und erlernen Sie seine charakteristischen Merkmale und lernen Sie, es durch Erfahrung zu bedienen. Sie können damit eine Menge bewerkstelligen. Sie können Ihre Frau hereinbringen und sagen: "Liebling, ich würde gerne deinen Fall diagnostizieren. Wir kehren zu früheren Leben zurück", und so weiter. Und dann sagen Sie plötzlich zu ihr: "Äh, bist du letzte Nacht mit einem Mann ausgegangen?" Das Gerät tanzt – da haben Sie es.

Dieses Gerät ist auch ein "Lügendetektor", ganz abgesehen davon, daß es ein diagnostisches Instrument ist. Aber merkwürdigerweise, trotz der guten Arbeit, die Mathison in dieses Gerät gesteckt hat, um es für den dianetischen und scientologischen Gebrauch anzupassen, trotzdem hatte das Gerät relativ wenig Nutzen verglichen mit seinem jetzigen Nutzen, denn Geschehnisse mit ungeheuer großer Ladung waren in der Scientology und Dianetik unbekannt. Vor allem in der Dianetik gab es keine ungeheuer geladenen Geschehnisse.

Dieses Gerät würde also, wenn es sehr empfindlich eingestellt ist, vielleicht um zwei, drei Punkte fallen. Ein Preclear kann es um zwei oder drei Punkte fallen lassen, indem er schnell atmet. Er kann einen tiefen Atemzug nehmen und das Gerät zu diesem Grad verändern. Aber mit jetzigen Geschehnissen und wenn das Gerät richtig eingestellt ist, wird dieses Gerät bei den Geschehnissen, nach denen wir suchen und die wir auditieren, ganze Skalen weit fallen. Es wird über die ganze Skalenbreite fallen und wieder über die ganze Skalenbreite fallen, und noch einmal über die ganze Skalenbreite fallen und noch einmal und noch einmal,

wenn ein Geschehnis wirklich da ist und bereit ist, auditiert zu werden, und wenn es das Geschehnis ist, das Sie auditieren sollten.

Es gibt verschiedene Geschehnisse, die auf diese Weise auftauchen. Was wir den Helfer nennen, bei dem es sich um die Mitose zu Beginn einer evolutionären Zeitspur handelt. Nun, diese Mitose ist ein Spalten des Körpers und ist ziemlich häufig stark geladen. Es gibt den Buhu: ein kleines Tier, das, als es aus dem Meer kam, es schwer hatte, sich an eine Umgebung anzupassen oder die Umgebung dazu zu bringen, sich an es anzupassen. Es mußte Salzwasser herauspumpen, und so lassen sich alle Grampakete und alles Schluchzen beim Menschen, und so weiter, bis zu diesem Buhu zurückverfolgen, wie man es nennen könnte.

Nun, vor allem zeigen sich ihre Overt-Handlungen an diesem Gerät. "Hast du je eine Frau umgebracht?" "Hast du je einen Mann umgebracht?" "Hast du je ein Kind umgebracht?" "Hast du je ein Tier umgebracht?" "Hast du je gegen eine Gruppe gesündigt?" "Hast du je dies getan?" "Hast du je das getan?" – eine lange Reihe von Fragen wird an diesem Gerät eine Overt-Handlung anzeigen. Schließlich stoßen Sie auf *die* Handlung, die auditiert werden sollte, und Sie werden skalenweit Umdrehungen am Gerät bekommen. Genau danach halten Sie also Ausschau.

Die erforderliche Gewandtheit, Fragen zu stellen, ist nicht sehr groß. Aber auf dieses Gerät gut Acht zu geben, ist etwas, wofür Sie sich interessieren sollten.

Genau so, wie Sie nicht hinausgehen, in ein Auto springen, einen hohen Gang einlegen und den Fuß plötzlich bei heulendem Motor von der Kupplung nehmen und erwarten würden, daß noch eine Kupplung im Auto übrig bliebe und Sie das Auto noch irgendetwas machen lassen könnten, genau so würden Sie dieses Gerät nie einschalten, bis der Preclear die Hände an den Dosen hätte und er es sich bequem gemacht hätte. Mit anderen Worten, lassen Sie das Gerät ausgeschaltet, bis Sie Ihren Preclear vorbereitet haben, und dann schalten Sie das Gerät ein und lassen Sie es sich aufwärmen und regulieren es dann. Denn es könnte leicht sein, daß Ihr Preclear diese Dosen zusammenschlägt. Er könnte leicht zwei Dinge zusammenschlagen und das Gerät kurzschließen und diese Nadel zur Seite gegen einen Anschlagstift befördern. Und es ist ein Wunder, daß diese Geräte nicht öfter den Geist aufgeben, als es der Fall ist. Und plötzlich werden Sie ein totes Gerät vor sich haben, ganz abgesehen von der Tatsache, daß Sie danach der Genauigkeit des Geräts geschadet haben werden.

Was Sie also tun, ist, Ihren Preclear vorzubereiten, wobei hier alles ausgeschaltet ist – lassen Sie es ausgeschaltet. Legen Sie die zwei Dosen in die Hände des Preclears und schalten Sie dann das Gerät ein, langsam von unten nach oben. Das bewahrt Sie davor, das Gerät kurzzuschließen. Genauso, wie Sie Ihre Hand nicht in einen elektrischen Ventilator stecken würden, und von etwa diesem Wichtigkeitsgrad – legen Sie die Dosen nicht in die Hände eines Preclears, während das Gerät eingeschaltet oder angeschlossen ist.

Nun, die meisten Preclears sind an diesem Gerät ziemlich ruhig, aber Sie werden ein paar bekommen, die nervös sind. Anstatt eine Reaktion vom Gerät zu bekommen, wenn Sie ihnen eine Frage stellen, die besonders heiß ist, werden die anfangen, ihre Hände hin und her zu werfen und sich an der Nase zu kratzen und ihre Sitzposition zu verändern – das ist fast so gut wie eine Anzeige am Gerät, denn dies – die wissen, daß dieses Gerät sie verraten wird. Deshalb sind sie so nervös.

Und so entwickelte Mathison etwas Nagelneues bei diesen Geräten: er entwickelte einen Gummihandschuh. Es ist ein großer Fausthandschuh und Sie legen die Pole in die Hände des Preclears und ziehen dann einen Gummi-Fausthandschuh über die eine Hand. Es ist ein großer Fausthandschuh und er geht über die Elektrode und er geht über den Draht und alles andere, und Sie ziehen den einfach an.

Er kann mit den Dosen jetzt Backe-backe-Kuchen spielen und er kann sich die Nase abwischen und er kann sich winden und jemandem zuwinken, der vorbeigeht, und nach Zigaretten greifen und alles Mögliche machen, ohne die Nadel in solchem Ausmaß zu verändern, daß sie beschädigt sein wird.

Die Nadel wird sich übrigens immer noch verändern, wenn er weiterhin herumwinkt und Ihnen mit diesen Dosen ein Winkeralphabet liefert, anstatt es Sie einfach an der Nadel ablesen zu lassen.

Daher sollten Sie sich für diesen Fausthandschuh interessieren. Denn glauben Sie mir, ungefähr einer von vier Preclears wird diese Dosen ständig zusammenschlagen – die Elektroden ständig zusammenschlagen – und jeder Preclear, den Sie ans Gerät setzen, wird irgendwann die Pole tatsächlich zusammenbringen. Er wird es tun. Jeder wird es tun. Er nimmt die Dosen auf und das Gerät ist eingeschaltet. Peng! Die Nadel legt sich auf die Seite. Er versucht die Dosen mit einer Hand zu nehmen, eine vollkommen natürliche Reaktion.

Anstatt also diese Qualen mitzumachen, lassen Sie Ihr Gerät ausgeschaltet, wenn es nicht in Verwendung ist. Und wenn er die Pole aufnimmt und Sie auseinander hält und Sie den Fausthandschuh anziehen, schalten Sie das Gerät ein. Dann kann er das Gerät nicht beschädigen. Und bevor er die Dosen hinlegt, beziehungsweise die Pole, schalten Sie das Gerät aus. Selbst wenn es sich nur um eine Zigarettenpause handelt. Schalten Sie Ihr Gerät einfach aus, das ist alles. Schließlich wird es auch die Röhren schützen.

Nun, dieses Gerät ist das neueste, das zu haben ist. Ich werde ihn bitten, dieses Gerät in ein graues Gehäuse zu montieren.

Ich habe heute Nachmittag mit dem Gerät gearbeitet – es hat eine erweiterte Skala. Das alte Gerät besaß leider nicht die Fähigkeit, bei Leuten eine Anzeige zu geben, die auf der Tonskala hinauf katapultiert worden waren. Tatsächlich gab das alte Gerät bei einem "Normalen" eine sehr, sehr gute Anzeige, und in dem Moment, wo er anfing zu 0,5 hinaufzugehen – oberhalb von normal – verließ die Nadel des Geräts natürlich die Skala. Das ist übertrieben, aber es war ein ziemlich enger Bandbereich.

Dieses Gerät kann übrigens für jeden, der eines hat, ziemlich einfach von jedem Elektroniker angepaßt werden. Man baut einfach einen zweistufigen Verstärker ein – und er wird wissen, wovon Sie sprechen –, so daß das Gerät bei sogar noch geringerem Widerstand anzeigen wird.

Nun, dieses Gerät mag Ihnen anhand von Zahlen die tatsächliche Tonstufe der Person anzeigen oder auch nicht. Es wird Ihnen ziemlich genaue Anzeigen geben, wenn es richtig eingestellt ist. Sie als Auditor werden jedoch beim Bedienen dieses Gerätes herausfinden, daß Sie – Sie werden ziemlich gut wissen, nachdem Sie ein paar Leute damit auditiert haben – Sie werden ziemlich gut wissen, was Sie messen. Sie brauchen diese Zahlen nicht abzulesen, um

es herauszufinden, denn eine riesige Menge Preclears wird den Bereichserweiterer hier drüben bis ganz nach dort unten haben, und das ist weit hier unten, und um ihn überhaupt auf das Ding zu bekommen, schalten Sie den Empfindlichkeitserhöher eben ein, und dann können Sie ihn ans Meter nehmen. Er befindet sieht derart tief unterhalb des unteren Endes. Diese Person ist in Apathie. Von Apathie bis hinauf zu etwa 1,0 – sehr, sehr tief.

In Ordnung. Die ganze Baueinheit darin ist eigentlich nichts weiter als eine Wheatstonebrücke. Sie ist geeicht, um die relativen Widerstände oder das Fehlen von Widerständen bei einem sehr geringen elektrischen Strom zu messen, der durch den Körper fließt.

Nun, es fließt tatsächlich ein elektrischer Strom heraus – ein sehr schwacher elektrischer Strom – und fließt in die eine Hand des Preclears, bewegt sich durch seinen Körper, fließt aus der anderen Hand des Preclears heraus und fließt zum Gerät zurück. Und *diese* kleine Menge an Strom wird durch das, worüber die Person nachdenkt, relativ behindert oder nicht behindert. Mit anderen Worten, das Faksimile schaltet sich ein, wirkt sich auf den physischen Organismus aus, der diesen elektrischen Strom überwacht, und hier lesen Sie es auf der Skala ab – Sie lesen das auf einer Skala ab.

Nun, während sich diese Skala bewegt, wird sie Ihnen mitteilen, ob jemand den Gedanken an etwas genießt oder ob ihm der Gedanke an etwas mißfällt. Und wenn ihm etwas ein sehr gutes Gefühl gibt, wenn er sich über etwas, das Sie ihn fragen, sehr gut fühlt, werden Sie sehen, daß Sie eine Zunahme auf der Skala bekommen. Und wenn er sich über etwas nicht gut fühlt, werden Sie auf dieser Skala eine Abnahme bekommen.

Nun, es wird als Fallen und Steigen gekennzeichnet. Einige der alten Geräte verhalten sich umgekehrt zu dieser Skala, aber Sie können ganz ohne weiteres sehen, in welche Richtung es geht. Und außerdem achten Sie eigentlich nicht allzu sehr darauf, weil niemand so beachtliche Aufwärtsbewegungen bekommt, wie er Abwärtsbewegungen bekommt, und vor allem bei den Geschehnissen, nach denen Sie fragen.

Wir sind nicht so sehr daran interessiert, was die Tonstufe des Preclears steigen lassen wird, wie wir daran interessiert sind, was ihn deutlich sinken lassen wird, so daß wir das ausauditieren können, weil es seinen gesamten Ton festnagelt.

Wir verwenden dieses Gerät also, um 1) den Ton des Preclears zu messen – relativ – nicht allzu genau auf der Tonskala, sondern als Kontrolle; und 2) wir verwenden es, um herauszufinden, welches Geschehnis wir als nächstes auditieren sollten; 3) wir können das Gerät verwenden, um beim Preclear Straightwire durchzuführen – das heißt, ihm Fragen stellen und tatsächlich Locks brechen. Und Sie werden auf der Skala die geladenen Themen beim Fall sehen, und Sie werden die Locks brechen sehen, wenn die Nadel zuckt. Sehr einfach. Und 4) Sie können das Gerät dazu verwenden, um herauszufinden, ob er Ihnen die Wahrheit sagt oder nicht. Denn Sie werden auf dem Gerät beachtliche Sprünge bekommen, wenn er Sie anlügt. Es ist ziemlich viel Anstrengung erforderlich, um zu lügen, und deshalb liefert Ihnen die Lüge so ziemlich das gleiche Erscheinungsbild wie eine emotionale Ladung.

Sie werden bemerken, daß das Gerät, wenn ein Preclear die Pole berührt, dazu gebracht werden kann, sich zu verändern. Wenn Sie bewegliche Pole, Dosen verwenden sollten, etwas von der Art, werden Sie herausfinden, daß es eine Veränderung bei der Nadel bewirken wird, wenn man sie drückt– ein plötzliches Drücken. Wenn der Preclear seine Daumen über

die Dosenoberfläche bewegt, hat man ein plötzliches Drücken. Gute Pole sind weitgehend die Lösung dafür. Es besteht offensichtlich mehr Leitfähigkeit in den Fingern als in der Handfläche, so daß das Gerät bei Veränderungen der Finger mehr variieren wird, als bei Veränderungen der Handfläche.

Dieses Gerät wird auf sehr einfache Art und Weise eingeschaltet. Sie greifen hier hinüber zum Empfindlichkeitserhöhungs-Knopf und er sollte auf "Aus" zeigen. Der Preclear hält zu diesem Zeitpunkt die Pole in seinen Händen, und sie wurden für ihn angepaßt und festgelegt, bevor Sie das Gerät einschalten. Jetzt schalten Sie das Gerät ein, bis es klickt – einfach ein Klicken. Das Gerät ist jetzt eingeschaltet, das heißt, es wärmt sich auf. Es braucht einen oder zwei Augenblicke, um sich aufzuwärmen.

Man spart übrigens nicht wirklich Zeit, wenn man das Gerät eingeschaltet hat und sie dann dem Preclear gibt – dem Preclear die Pole gibt –, weil der Preclear die Pole aufwärmen muß. Und die Anzeige des Geräts wird sich entweder dadurch verändern, daß man das Gerät sich aufwärmen läßt oder daß man die Pole sich aufwärmen läßt. Sie könnten also zuerst die Pole aufwärmen oder Sie könnten zuerst das Gerät aufwärmen. Beide Arten werden Sie die gleiche Menge an Zeit kosten, denken Sie also nicht, daß Sie irgendwelche Zeit sparen, wenn Sie das Gerät eingeschaltet lassen, weil die Pole sich immer auf seine Körpertemperatur aufwärmen müssen.

Nun, dieser Empfindlichkeitserhöhungs-Knopf sollte etwa eine viertel Drehung nach oben gestellt werden, stellen Sie ihn also ungefähr eine viertel Drehung nach oben. Jetzt, einfach aus experimentellen Gründen, denn dieses Gerät muß für jeden Preclear, den Sie haben, unterschiedlich eingestellt werden, drehen Sie diesen Empfindlichkeitserhöhungs-Knopf bis in die Horizontale, wobei – während Sie dem Gerät zugewandt sind – die Nadel nach links zeigt. Das heißt, der Zeiger auf diesem Empfindlichkeitserhöhungs-Knopf zeigt nach links.

Nun, Sie schauen vom Empfindlichkeitserhöhungs-Knopf einfach nach links und Sie sehen einen weiteren Knopf beim modernen Gerät – dieser Knopf fehlt bei den früheren Geräten – und auf diesem Knopf steht "KORTIKALBLOCKIERUNGSANZEIGE: Nur dann verwenden, wenn andere Regler voll aufgedreht sind". Nun, Sie lassen diesen Knopf ausgeschaltet. Sie lassen Ihn einfach so, wie er ist. Ich werde ihn für Sie einschalten, einfach um Ihnen zu zeigen, was geschieht. Sie schalten ihn einfach ein und Sie bekommen dort ein rotes Licht. Das bringt das Gerät in einen höheren Empfindlichkeitsbereich hinauf.

Jetzt kommen Sie hier hinüber zum Bereichserweiterer. Der Bereichserweiterer ist so gestaltet, daß er direkt auf Neutral gestellt werden kann. Sie kommen also hier zu diesem Bereichserweiterer und Sie stellen ihn auf neutral hinauf. Jetzt finden wir heraus, daß Ihr Bereichserweiterer hinaufgestellt wurde und die Nadel des Geräts hat sich über die ganze Skala bewegt. Sie wollen nun, daß sich diese Nadel auf diesem Gerät zwischen zehn und vierzig bewegt. Stellen Sie ihn irgendwo zwischen zehn und vierzig ein. Und hier ist sie, Ihr Bereichserweiterer stellt sie bis ganz hier hinüber auf einhundert ein.

Anmerkung: Während dieser Auditing-Demonstration liefert ein Kommentar zusätzliche Information über die Reaktionen des Preclears am E-Meter.

Commentator: As the range expander *Kommentator: Während der Bereichserweiterer in*

moved into the neutral position the needle moved completely to the right.

die Position neutral bewegt wurde, bewege sich die Nadel vollständig nach rechts.

LRH: Well, that just means that the preclear who is now holding these cans is good, high Tone Scale. He's well up the Tone Scale. So what do you do about this?

LRH: Nun, dass heißt einfach, daß der Preclear, der jetzt diese Dosen hält, richtig weit oben auf der Tonskala ist. Er ist sehr weit oben auf der Tonskala. Was unternehmen Sie also diesbezüglich?

We look up here and we find that this tone lever on the face of the machine up here says tone rising, falling – the one which has 2.0 at its top, 2.5 all the way over to the right, 1.5 all the way over to the left. We bring this thing all the way back to 1.5 and we find that it still doesn't come off a hundred. The machine, then, is reading clear up on the top of the dial.

Wir schauen hier hinauf und wir stellen fest, daß bei diesem Tonhebel oben an der Vorderseite des Geräts "Ton Steigen, Fallen" steht – der Hebel, bei dem oben 2,0 steht, ganz rechts 2,5, ganz links 1,5. Wir stellen dieses Ding bis ganz zu 1,5 zurück und wir stellen fest, daß sie immer noch nicht von einhundert wegkommt. Das Gerät zeigt also ganz am oberen Ende der Skala an.

Now, what do we do to get this preclear on the machine? He's above the machine at this point. Well, there's two or three things that we can do, but the right thing to do is to reach over here and pull this tone all the way back to 1.5. He's not on the top of the dial, the next thing to do is pull back the range expander, regardless of what it says.

Nun, was tun wir, damit wir diesen Preclear am Gerät sehen können? Er befindet sich zu diesem Zeitpunkt oberhalb des Geräts. Nun, es gibt zwei oder drei Dinge, die wir tun können, aber das Richtige ist, hier hinüberzulangen und diesen Ton ganz bis zu 1,5 zurückzudrehen. Wenn sich der Preclear nicht oben auf der Skala befindet, dann dreht man als Nächstes den Bereichserweiterer zurück, egal, was dieser anzeigt.

Commentator: The needle is now moving to the left as Mr. Hubbard moves the range expander to the left.

Kommentator: Die Nadel bewegt sich jetzt nach links, während Mr. Hubbard den Bereichserweiterer nach links dreht.

LRH: Pull back this range expander back here to its medium point between minus 2.5 and neutral.

LRH: Ich drehe diesen Bereichserweiterer hier in seine Mittelstellung zwischen Minus 2,5 und Neutral.

Commentator: Needle is now centered.

Kommentator: Die Nadel ist jetzt in der Mitte.

LRH: Now this machine, by the way, is not telling anybody at this moment what his tone is.

LRH: Diese Geräte teilen übrigens im Moment niemandem mit, was sein Ton ist.

But you, by experience and by operation, know that when you've done this you simply have a preclear who is above scale. Preclear is above scale. All right.

Sie wissen jedoch, aus Erfahrung und durch Tun, daß Sie, wenn Sie das gemacht haben, einfach einen Preclear haben, der sich oberhalb der Skala befindet. Der Preclear ist oberhalb der Skala. In Ordnung.

Now let's see if we can get him up here.

Nun, es ist also notwendig, ihn irgendwie auf die Tonskala zu bekommen. In Ordnung, nehmen wir diese Kortikalblockierungsanzeige und schalten wir sie ein. Jetzt schauen wir mal, ob wir ihn hier oben bekommen können.

Commentator. The needle has gone dear to the right.

Kommentator: Die Nadel hat sich ganz nach rechts bewegt.

LRH: Nope, we can't. So let's bring back here, range expander, neutral. Let's bring it back well over to here and set the machine lower with the range expander.

LRH: Nein, können wir nicht. Stellen wir also den Bereichserweiterer hier auf Neutral zurück. Stellen wir ihn ganz hierher zurück und stellen das Gerät mit dem Bereichserweiterer niedriger ein.

Commentator: With the upper range now on, needle is now positioned just to the left of center.

Kommentator: Während der obere Bereich jetzt eingeschaltet ist, steht die Nadel jetzt links von der Mitte.

LRH: But we still have no latitude here with this upper-tone indicator so that we bring it over toward center, the machine goes down again. So we have to bring this range expander lower to bring this up higher. Range expander lower, this up higher – we're centering the machine.

LRH: Aber wir haben hier immer noch keinen Spielraum mit diesem Anzeiger für den oberen Ton, sodass wir ihn zur Mitte hin drehen und das Gerät wieder zurückgeht. Wir müssen also diesen Bereichserweiterer tiefer stellen, um diesen Anzeiger weiter hinaufzubringen. Bereichserweiterer tiefer, diesen Anzeiger weiter hinauf – wir zentrieren das Gerät.

Commentator: The needle is now just to the right of center.

Kommentator: Die Nadel befindet sich jetzt genau rechts neben der Mitte.

LRH: You will operate this machine by alternating between the range expander and the tone handle. These three lower things we call knobs. The upper one, let's call it a handle. And that makes it rather easy to understand. Now, let's ask this preclear a question. "Do you beat your wife?"

LRH: Sie werden dieses Gerät bedienen, indem Sie zwischen dem Bereichserweiterer und dem Tonhebel abwechseln. Diese drei unteren Dinge nennen wir Knöpfe. Das obere nennen wir einen Hebel. Und dadurch läßt es sich ziemlich leicht verstehen. Nun, stellen wir diesem Preclear eine Frage. "Schlägst du deine Frau?"

PC: *Not much.*

PC: *Nicht sehr.*

LRH: Not much.

LRH: Nicht sehr.

Commentator: Needle is rising.

Kommentator: Die Nadel steig.

LRH: Now, what are we getting a tone rise on there for? Are you married?

LRH: Nun, auf was bekommen wir dabei einen Anstieg des Tons? Bist du verheiratet?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Have you ever been married?

PC: *Twice.*

LRH: Oh, you've been twice married.

PC: *Yeah.*

LRH: Did you ever beat either wife, by the way?

Commentator: Needle is full against the right side of the dial.

PC: *Very little.*

LRH: Very little, huh?

Machine is back up here too high again, so, as an operator, I have to bring the machine back on. Now I'm taking this handle up here and I'm bringing it back. Hereafter, I will locate the point of the needle with this handle. Now, something might be wrong here, something might be wrong here. This needle might be fluctuating too greatly. So I ask him a question like, "Are you a man?" Well, are you a man?

PC: *Well, naturally.*

LRH: Naturally. We're getting a little bit of fluctuation there and the machine is going up a little bit. Now let me show you something. Let's set this sensitivity increase up higher – set the sensitivity increase up higher until it is center, and now let me ask you: Are you a man?

PC: *Naturally.*

LRH: Now you notice that sensitivity increase is sitting at what would be, according to a plot's rating, 10 o'clock on a dial.

Commentator: Needle went home against the right, almost against the right side of the dial and then flipped back and now falling.

LRH: If this was a clock face, this is

LRH: Warst du je verheiratet?

PC: *Zweimal.*

LRH: Oh, du warst zweimal verheiratet?

PC: *Ja.*

LRH: Hast du übrigens eine von beiden Frauen je geschlagen?

Kommentator: Die Nadel befindet sich ganz an der rechten Seite der Skala.

PC: *Ganz wenig.*

LRH: Ganz wenig, hm?

Das Gerät ist hier schon wieder zu weit oben, also muß ich als Bediener die Nadel wieder zurück auf die Skala bringen. Ich nehme jetzt diesen Hebel hier oben und bringe ihn zurück. Künftig werde ich die Position der Nadel mit diesem Hebel ausfindig machen. Nun, hier könnte etwas nicht stimmen, hier könnte etwas nicht stimmen. Diese Nadel könnte zu sehr schwanken. Also stelle ich ihm eine Frage wie: "Bist du ein Mann?" Nun, bist du ein Mann?

PC: *Nun, natürlich.*

LRH: Natürlich. Wir bekommen dabei ein kleines Schwanken und das Gerät geht ein bißchen nach oben. Lassen Sie mich Ihnen jetzt etwas zeigen. Stellen wir diesen Empfindlichkeitserhöher weiter nach oben – stellen wir den Empfindlichkeitserhöher weiter nach oben, bis er in der Mitte steht, und jetzt frage ich dich: Bist du ein Mann?

PC: *Natürlich.*

LRH: Jetzt bemerken Sie, daß sich der Empfindlichkeitserhöher dort befindet, was gemäß der Einschätzung eines Piloten 10 Uhr auf einer Skala wäre.

Kommentator: Die Nadel ging nach rechts zurück, fast bis zur rechten Seite der Skala, bewegte sich dann mit einem Ruck zurück und fällt jetzt.

LRH: Wenn das ein Zifferblatt wäre, dann befindet

sitting at about – sensitivity increase is sitting at about 10 o'clock. And notice the needle is swinging on this business, "Are you a man?" It's swinging very widely. Now, there's obviously very little charge on that. That means that our sensitivity increase was probably properly set. Now, this sensitivity increase button is very sensitive. It is very critical. A little, tiny bit of change on it will make a very wide and marked change on the scale. So let's pull it back down here a little bit and let's ask you, "Did you ever know somebody who wasn't a man?"

sich das bei etwa – der Empfindlichkeitserhöher befindet sich bei etwa 10 Uhr. Und beachten Sie, daß die Nadel bei dieser Sache schwingt: "Bist du ein Mann?" Sie schwingt sehr weit. Nun, es gibt offensichtlich sehr wenig Ladung darauf. Das heißt, daß unser Empfindlichkeitserhöher wahrscheinlich richtig eingestellt wurde. Nun, dieser Empfindlichkeitserhöhungs-Knopf ist sehr empfindlich. Er ist sehr kritisch. Eine winzig kleine Veränderung daran wird eine sehr große und ausgeprägte Veränderung auf der Skala hervorrufen. Drehen wir ihn also ein kleines bißchen hierher zurück und fragen wir dich: "Hast du je jemanden gekannt, der kein Mann war?"

Commentator: Needle is now against the left edge of the dial, rising.

Kommentator: Die Nadel befindet sich jetzt am linken Rand der Skala und steigt.

PC: *Yeah, I reckon.*

PC: *Ja, ich denke schon.*

LRH: Now, we're getting a little tiny bit of change on that. Okay? You evidently never lived in Hollywood. Well…

LRH: Nun, wir bekommen eine winzig kleine Veränderung darauf. Okay? Du hast offensichtlich nie in Hollywood gewohnt. Nun …

PC: *(laugh)*

PC: *(Lachen)*

Commentator: Tone has risen, now rising.

Kommentator: Der Ton ist gestiegen, steigt jetzt.

LRH: Now, let's – this machine is set. Did I amuse you?

LRH: Nun, laß uns – dieses Gerät ist eingestellt. Habe ich dich amüsiert?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: That remark?

LRH: Mit dieser Bemerkung?

Commentator: It is now centered. The tone control is at about 9 o'clock,

Kommentator: Sie ist jetzt in der Mitte. Der Tonregler steht auf etwa 9 Uhr.

LRH: Pass over the moment you laughed. Pass over the moment I said it. Now watch this machine dial. Go over the moment I said it.

LRH: Gehe noch einmal durch den Augenblick, als du gelacht hast. Gehe durch den Augenblick, als ich es gesagt habe. Beobachten Sie jetzt die Skala dieses Geräts. Geh durch den Augenblick, als ich es sagte.

Commentator: The range control is full to the left. Center knob or cortical blockage knob is on.

Kommentator: Der Bereichsregler befindet sich ganz links. Der mittlere Knopf oder Kortikalblockierungsknopf ist eingeschaltet.

LRH: Get the moment of surprise

LRH: Bekomme den Augenblick der Überra-

when I said it.

Commentator: Sensitivity is at 9 o 'clock, The preclear is scanning, needle fluctuating, tone falling and then rising about four points on the dial.

LRH: Go over it again.

PC: *Still funny.*

LRH: Yeah?

PC: *Yeah.*

LRH: Still funny. Okay. You finally contacted it. It took you a moment or two to contact it, didn't it, huh?

PC: *(laughing) Yeah, I guess so.*

LRH: Yeah. You notice this machine is now rising. That means his tone is up on his contact with it. If I had said something which was a shock to him, which shocked him, and he went over it, it'd go down.

Commentator: As Mr. Hubbard talks the needle is centered.

LRH: Now I'll demonstrate. That's all right with you if I…

PC: *Oh, anything.*

LRH: … if I demonstrate it? Okay?

Commentator: Preclear is not fluctuating.

PC: *All for science.*

Commentator: Needle is now rising.

LRH: All right. Now, let's get a – let's get a good, solid pinch on here – good, solid pinch.

Commentator: As he is pinched, the needle is now rising.

LRH: What's the machine doing?

schung, als ich es sagte.

Kommentator: Empfindlichkeit ist auf 9 Uhr. Der Preclear durchläuft es, Nadel schwankt, Ton fällt und steigt dann etwa vier Punkte auf der Skala.

LRH: Geh es noch einmal durch.

PC: *Es ist immer noch lustig.*

LRH: Ja?

PC: *Ja.*

LRH: Immer noch lustig. Okay. Du hast es schließlich kontaktiert. Du hast ein oder zwei Augenblicke gebraucht, um es zu kontaktieren, nicht wahr, hm?

PC: *(lacht) Ja, ich denke schon.*

LRH: Ja. Sie bemerken, daß dieses Gerät jetzt steigt. Das heißt, daß sein Ton, wenn er es kontaktiert, oben ist. Wenn ich etwas gesagt hätte, das für ihn ein Schock wäre, das ihn schockierte, und er es durchgegangen wäre, dann würde er nach unten gehen.

Kommentator: Während Herr Hubbard spricht, befindet sich die Nadel in der Mitte.

LRH: Nun, ich werde es demonstrieren. Ist es dir recht, wenn ich …

PC: *Ob, alles.*

LRH: … wenn ich es demonstriere? Okay?

Kommentator: Der Preclear schwankt nicht.

PC: *Alles für die Wissenschaft.*

Kommentator: Die Nadel steigt jetzt.

LRH: In Ordnung. Nun, kneifen wir dich hier richtig kräftig – kneifen wir dich richtig kräftig.

Kommentator: Während er gekniffen wird, steigt die Nadeljetzt.

LRH: Was tut das Gerät?

Audience: Down. Down.

Publikum: Nach unten. Nach unten.

LRH: Now it's going down? Mm-hm. In other words, he wasn't quite sure what I was doing there, up and down. Now, you felt that effort I was putting in as I pinched your arm? All right, let's run it out. Go back to the moment I pinched it.

LRH: Geht es jetzt nach unten? Mm-hm. Mit anderen Worten, er war nicht ganz sicher, was ich da tat, hinauf und hinunter. Nun, hast du diese Anstrengung gespürt, die ich hineingelegt habe, als ich deinen Arm gekniffen habe? In Ordnung, laufen wir es aus. Kehre zum Augenblick zurück, als ich ihn kniff.

Commentator: As the preclear runs out the pinch the needle is dropping and then rising, fluctuating about three points on the dial.

Kommentator: Während der Preclear das Kneifen ausläuft, fällt die Nadel und steigt dann, schwankt um etwa drei Punkte auf der Skala.

LRH: Going through it? *(pause)* Can you feel the pinch? *(pause)* Get your effort not to be pinched, *(pause)*

LRH: Gehst du hindurch? *(Pause)* Kannst du das Kneifen fühlen? *(Pause)* Fühle deine Anstrengung, nicht gekniffen zu werden. *(Pause)*

Commentator: As the Preclear contacts the effort, the needle fluctuates about two points.

Kommentator: Während der Preclear die Anstrengung kontaktiert, schwankt die Nadel um etwa zwei Punkte.

LRH: Get it again: not to be pinched.

LRH: Fühle die Anstrengung noch einmal: nicht gekniffen zu werden.

Commentator: Needle is now dropping as much as five full points on the dial.

Kommentator: Die Nadel sinkt jetzt um fünf volle Punkte auf der Skala.

LRH: What did you hit at that moment?

LRH: Worauf bist du in diesem Augenblick gestossen?

PC: *Passed me by, If I hit something.*

PC: *Das ist mir entgangen, wenn ich auf etwas gestoßen bin.*

LRH: Well, you got it – the pinch there?

LRH: Nun, hast du es – das Kneifen dort?

PC: *Mm-hm.*

PC: *Mm-hm.*

LRH: All right, let's run it – through it again.

LRH: In Ordnung, durchlaufen wir es noch einmal.

Commentator: Immediate fluctuation of about three points fatting, falling more. Needle remaining stationary at the bottom of the drop. Now it's rising.

Kommentator: Sofortiges Schwanken von etwa drei fallenden Punkten, fällt weiter. Nadel bleibt am Ende des Fallens stehen. Jetzt steig sie.

LRH: You feel a pinch? Get the fingernail dig I did to you. There should be a little somatic on that. Is there?

LRH: Fühlst du ein Kneifen? Fühle, wie ich den Fingernagel bei dir eingegraben habe. Es sollte darauf ein kleines Somatik geben. Gibt es eines?

PC: *A little worried, now – there it*

PC: *Ein wenig Besorgnis, nun – schon ist sie*

goes.

Commentator: As the preclear contacts the fingernail dig the needle again drops about four points.

LRH: Have you got it?

PC: *(laughing)*

LRH: Okay.

Commentator: And is now giving a full rise to the top band that it rested at at the beginning of this run.

LRH: Let's go over it again.

Commentator: Again a drop of about three points on the dial. This fluctuation of the needle is occurring Immediately In the center band – the center band between the two numbers on the center of the dial.

LRH: I don't figure you mind being pinched too much.

Here's an example of a facsimile. And by the way, this is a very excellent method of demonstrating to people the reality of these things called facsimiles. Set up this machine and put the terminals in the hands of the preclear, have the machine set up the way it's supposed to be set up and then paste him one.

Commentator: As Mr. Hubbard said, "paste him one" the needle dropped about ten points, and Is now rising pretty rapidly.

LRH: People to whom you're demonstrating this machine will see it immediately – I'm not going to.

PC: *I don't care. Go ahead.*

LRH: They will see immediately that the machine does a dive. It changes. As a matter of fact, if you were to strike him suddenly – let's say in the pit of the

weg.

Kommentator: Während der Preclear kontaktiert, wie sich der Fingernagel eingräbt, fällt die Nadel wiederum etwa vier Punkte.

LRH: Hast du es?

PC: *(lacht)*

LRH: Okay.

Kommentator: Und jetzt vollführt sie einen vollständigen Rise zum oberen Bandbereich, wo sie zu Beginn dieses Durchlauf s geruht hat.

LRH: Gehen wir noch einmal hindurch.

Kommentator: Wieder ein Fallen um etwa drei Punkte auf der Skala. Dieses Schwanken der Nadel findet unmittelbar im mittleren Bandbereich statt – dem mittlerem Bandbereich zwischen den zwei Zahlen in der Mitte der Skala.

LRH: Ich glaube nicht, daß es dir etwas ausmacht, zu sehr gekniffen zu werden.

Hier ist ein Beispiel eines Faksimiles. Und das ist übrigens eine ganz ausgezeichnete Methode, um Leuten die Realität dieser Dinge namens Faksimiles zu demonstrieren. Stellen Sie dieses Gerät ein und legen Sie die Pole in die Hände des Preclears, stellen Sie das Gerät so ein, wie es eingestellt werden sollte, und kleben Sie ihm dann eine.

Kommentator: Als Mr. Hubbard "kleben Sie ihm eine" sage, fiel die Nadel etwa um zehn Punkte, und sie steigt jetzt ziemlich schnell.

LRH: Die Leute, denen Sie dieses Gerät demonstrieren, werden es sofort sehen – ich werde das nicht tun.

PC: *Ist mir egal. Mach weiter.*

LRH: Die werden sofort sehen, daß das Gerät einen starken Ausschlag vollführt. Es verändert sich. Es ist sogar so, wenn Sie ihn plötzlich schlagen sollten – sagen wir mal, in die Magengrube mit ein

stomach with a couple of fingers or something like that – you'd see the machine do quite a change. People have seen the machine change once, so now the next time you ask the preclear to run through the moment he was hit and then finally make him contact the moment he was hit, contact his own thought when he was hit, contact his emotion the moment he was being hit, and in short, run it out. And they will see that he has pulled back the facsimile and is actually running it through. Of course, they may believe it's still contained in the cells or some such thing, but when you ask him this question, "Have you ever lived before?"

PC: *Yeah.*

Commentator: Needle did a drop of about two points and now coming up very rapidly, approaching the right side of the dial.

LRH: See? You get a shift on it. Obviously the cells couldn't contain charge across life spans, which is, by the way, one of the proofs on the non-energy content of theta. All right.

Be sure you get what I mean when I tell you about this sensitivity increase button. That button can be set so low that the machine doesn't even wobble. The needle doesn't even wobble. It can be set so low. Now, it can be set so high that anything will make the needle wobble. It's up to you to establish for the preclear the point on the machine where you get optimum needle reaction. In other words, where you only get a big show of charge where there is charge. You don't want a whole-dial drop on the machine when you say, "Do you remember the last time you lost

paar Fingern oder so – dann würden Sie sehen, wie sich das Gerät ziemlich verändert. Die Leute haben gesehen, wie sich das Gerät einmal verändert hat, also bitte Sie jetzt den Preclear das nächste Mal, den Augenblick, als er getroffen wurde, zu durchlaufen, und lassen ihn dann schließlich den Augenblick kontaktieren, als er getroffen wurde, und seinen eigenen Gedanken kontaktieren, als er getroffen wurde, und seine Emotion kontaktieren, in dem Augenblick, als er getroffen wurde, und es, kurz gesagt, ausauditieren. Und die Leute werden sehen, daß er das Faksimile zurückgezogen hat und es wirklich durchläuft. Natürlich können sie glauben, es sei immer noch in den Zellen enthalten oder etwas dergleichen, aber wenn Sie ihm diese Frage stellen: "Hast du je zuvor gelebt?"

PC: *Ja.*

Kommentator: Die Nadel vollführte ein Fallen um etwa zwei Punkten und kommt jetzt sehr schnell nach oben, nähert sich der rechten Seite der Skala.

LRH: Sehen Sie? Sie bekommen dabei eine Änderung. Offensichtlich könnten die Zellen keine Ladung über Lebensspannen hinweg enthalten, was übrigens einer der Beweise dafür ist, daß Theta keine Energie enthält. In Ordnung.

Stellen Sie sicher, daß Sie verstehen, was ich meine, wenn ich Ihnen von diesem Empfindlichkeitserhöhungs-Knopf erzähle. Dieser Knopf kann so niedrig eingestellt werden, daß das Gerät nicht einmal wackelt. Die Nadel wackelt nicht einmal. Er kann so niedrig eingestellt werden. Nun, er kann so hoch eingestellt werden, daß alles die Nadel zum Wackeln bringen wird. Es liegt an Ihnen, für den Preclear den Punkt am Gerät festzulegen, wo Sie die optimale Nadelreaktion bekommen. Mit anderen Worten, wo Sie nur eine große Demonstration von Ladung bekommen, wo auch Ladung ist. Sie wollen kein Fallen über die gesamte Skala am Gerät, wenn Sie sagen: "Erinnerst du dich an das letzte Mal, als du deine Brieftasche verloren hast?"

your wallet?"

PC: *Hm. Been quite a spell.*

PC: *Hm. Das ist eine ganze Weile her.*

LRH: Been quite a spell.

LRH: Das ist eine ganze Weile her.

PC: *Didn't have much money in It anyway.*

PC: *Ich hatte sowieso nicht viel Geld drin.*

LRH: Didn't, huh?

LRH: Hattest du nicht, hm?

Commentator: Theresa rise in tone here, approaching twenty points.

Kommentator: Es gibt hier einen Anstieg im Ton, nähert sich zwanzig Punkten.

LRH: Well now, you see, that's quite a drop. So obviously setting this needle at this sensitivity level, is set just a little bit too high. So I ought to trim it off just a hair, maybe half an hour if that were a clock face.

LRH: Also, sehen Sie, das ist ein ganz schönes Fallen. Diese Nadel auf diese Empfindlichkeitsstufe einzustellen, ist also offensichtlich einfach eine etwas zu hohe Einstellung. Also sollte ich es einfach um Haaresbreite herunterstellen, vielleicht um eine halbe Stunde, wenn das ein Zifferblatt wäre.

PC: *One thing.*

PC: *Eine Sache.*

LRH: What?

LRH: Was?

PC: *One thing. When you started asking me if I remembered something, it wasn't a wallet I remembered, but I don't know what it was.*

PC: *Eine Sache. Als du angefangen hast, mich zu fragen, ob ich mich an etwas erinnere, war es keine Brieftasche, an die ich mich erinnerte, sondern ich weiß nicht, was es war.*

LRH: What was it?

LRH: Was war es?

PC: *Ah-ha, that's it – what was it?*

PC: *Ah-ha, das ist es – was war es?*

LRH: What was it that you didn't remember? Is this Facsimile One?

LRH: Was war es, woran du dich nicht erinnert hast? Ist das Faksimile Eins?

PC: *Doubt it.*

PC: *Ich bezweifle es.*

LRH: You're not supposed to remember?

LRH: Du sollst dich nicht erinnern?

PC: *Well, it's different than that. I'm not afraid of Facsimile One. At least I don't think lam.*

PC: *Also, es ist anders. Ich habe keine Angst vor Faksimile Eins. Zumindest glaube ich, daß ich keine habe.*

LRH: Are you afraid of Facsimile One?

LRH: Hast du vor Faksimile Eins Angst?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Were you afraid at the time?

LRH: Hattest du damals Angst?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Have you run the fear

LRH: Mm-hm. Hast du die Furcht aus ihm herau-

out of it?

PC: *I run some terror out of something.*

LRH: Yeah?

PC: *Bucketsful.*

LRH: Bucketsful?

PC: *Yeah. Bucketsful.*

LRH: Feel good since?

PC: *Yeah.*

LRH: I notice you're pretty well up on this dial here. Well, that's good – that's good. Have you ever used Facsimile One on anyone?

Commentator. The needle reads tension, and not tone.

PC: I *wouldn't use it…*

LRH: Have you ever used it on anyone? Would you shut off the information from yourself if you've used it on someone?

PC: *If I used it on someone, I* did *shut off the information from myself.*

LRH: Yeah. How many times did you use it? Order of magnitude. Tens? Hundreds?

PC: *I got fifteen the first time you said anything.*

LRH: Fifteen, huh? Used it about fifteen times on people?

PC: *Uh-huh.*

LRH: Who died? Did anybody die when you used Facsimile One on them?

PC: *I almost said everyone I used it on died.*

LRH: Everyone. Oh, eventually.

sauditiert?

PC: *Ich habe einige nackte Angst aus etwas herausauditiert.*

LRH: Ja?

PC: *Eimerweise.*

LRH: Eimerweise?

PC: *Ja. Eimerweise.*

LRH: Fühlst du dich seitdem gut?

PC: *Ja.*

LRH: Ich stelle fest, daß du auf dieser Skala hier recht weit oben bist. Nun, das ist gut – das ist gut. Hast du Faksimile Eins je bei irgendjemandem verwendet?

Kommentator: Die Nadel zeigt Spannung an und nicht Ton.

PC: *Ich würde es nicht verwenden…*

LRH: Hast du es je bei jemandem verwendet? Würdest du die Information vor dir selbst absperren, wenn du es bei jemandem verwendet hättest?

PC: *Falls ich es bei jemandem verwendet habe, habe ich die Information* tatsächlich *vor mir abgesperrt.*

LRH: Ja. Wie viele Male hast du es verwendet? Größenordnung. Zig Male? Hunderte von Malen?

PC: *Ich habe beim ersten Mal, als du etwas sagtest, fünfzehn bekommen.*

LRH: Fünfzehn, hm? Du hast es etwa fünfzehn Mal bei Leuten verwendet?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Wer starb? Ist irgendjemand gestorben, als du Faksimile Eins bei ihm verwendet hast?

PC: *Ich hätte fast gesagt, daß jeder, bei dem ich es verwendet habe, gestorben ist.*

LRH: Jeder. Oh, eines Tages.

PC: *Yeah, eventually, (laugh)*

LRH: They all died. All right.

[to audience] I notice this needle here, by the way, is swinging just a little bit too little. So I'll bring back the sensitivity indicator to 9 o'clock, horizontal. Now, you'll sometimes find preclears very anxious to invalidate this machine. They come up and they take a look at the machine, and they say, "Mmmmm-mmm, that thing can tell on me!" And so they go away and they say all sorts of things: "Well, it didn't register." And I had somebody up at the house the other night that was working with this machine, and his wife promptly took the cans away from him and said, "Look dear, the machine varies every time you move your thumbs." So she moved her thumbs all over the surface of the machine. He was not moving *his* thumbs. But what he was doing was crossing and uncrossing his hands and arms, and every time he did this you'd get a quiver on the machine. She was very anxious that this machine would not show up something about him, or something about her with regard to him. And she was very anxious for the machine to be wrong. What she overlooked was this fact: A good operator on this machine knows very well whether his preclear is moving his thumbs, moving his fingers, shirting his feet, yawning, and so on. And when the preclear does these things, it makes a certain kind of a motion on the machine, an agitated quiver of one sort or another, which he reads as such. He doesn't pay any attention to these shifted thumbs and that sort of thing. They register on the machine. So they register. He doesn't say anything about them, except

PC: *Ja, eines Tages. (Lachen)*

LRH: Sie sind alle gestorben. In Ordnung.

[zum Publikum] Ich stelle übrigens fest, daß diese Nadel hier einfach ein kleines bißchen zu wenig schwingt. Also werde ich den Empfindlichkeitszeiger waagerecht auf 9 Uhr zurückbringen. Nun, Sie werden manchmal feststellen, daß Preclears sehr bestrebt sind, dieses Gerät abzuwerten. Sie kommen her und werfen einen Blick auf das Gerät und sagen: "Mmmmm-mmm, dieses Ding kann mich verraten!" Und so gehen sie weg, und sie sagen alles Mögliche: "Nun, es hat nicht angezeigt." Und ich hatte neulich Abend jemanden beim Haus, der mit diesem Gerät arbeitete, und seine Frau nahm ihm prompt die Dosen aus der Hand und sagte: "Schau Liebling, das Gerät verändert sich jedes Mal, wenn du deine Daumen bewegst." Also bewegte sie ihre Daumen über die ganze Oberfläche des Gerätes. Er hatte *seine* Daumen nicht bewegt. Aber was er tat, war, seine Hände und Arme zu überkreuzen und wieder aus der gekreuzten Position zu nehmen, und jedes Mal, wenn er das tat, bekam man ein Zittern am Gerät. Sie war sehr darauf bedacht, daß dieses Gerät nicht irgendetwas über ihn aufdecken würde, oder irgendetwas über sie in Bezug auf ihn. Und sie wartete ungeduldig darauf, daß das Gerät etwas verkehrt machte. Was sie übersehen hatte, war folgende Tatsache: Jemand, der dieses Gerät gut bedienen kann, weiß sehr gut, ob sein Preclear seine Daumen bewegt, seine Finger bewegt, seine Füße bewegt, gähnt und so weiter. Und wenn der Preclear diese Dinge tut, ergibt das eine bestimmte Art von Bewegung am Gerät, ein aufgeregtes Zittern der einen oder anderen Art, das er als solches abliest. Er schenkt diesen Daumen, die ihren Platz verändert haben, und dergleichen keine Aufmerksamkeit. Sie zeigen am Gerät an. Dann zeigen sie eben an. Er sagt nichts dazu, abgesehen davon, daß es ihm jedes Mal mitteilt, wenn er eine Frage stellt und er eine plötzliche Bewegung bekommt, daß dieser Preclear über dieses Thema beunruhigt ist oder über irgendein Thema im Zusammenhang damit beunruhigt ist. In Ordnung, gehen wir jetzt ein

it tells him every time he asks a question and gets a sudden shift, it says this preclear is agitated about that subject, or is agitated about some related subject. All right, now let's go into this a little more deeply.

bißchen tiefer darauf ein.

[to pc] Did you ever eat any women?

[zum PC] Hast du jemals irgendeine Frau gegessen?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: No?

LRH: Nein?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Never, huh?

LRH: Niemals, hm?

PC: *Never.*

PC: *Niemals.*

LRH: Thought doesn't even make you quiver?

LRH: Der Gedanke läßt dich nicht einmal erschaudern?

Commentator. Preclear's tone is now falling.

Kommentator: Der Ton des Preclears fällt jetzt.

PC: *Sure it does.*

PC: *Natürlich tut er das.*

LRH: It does?

LRH: Das tut er?

PC: *Sure.*

PC: *Sicher.*

LRH: Well then, did you ever eat any?

LRH: Also, hast du jemals irgendeine gegessen?

PC: *Well, I don't think so.*

PC: *Nun, ich glaube nicht.*

LRH: Well, did you ever see one eaten?

LRH: Nun, hast du je gesehen, wie eine gegessen wird?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Yeah?

LRH: Ja?

Commentator: Falling more rapidly.

Kommentator: Fällt schneller.

LRH: Yeah, so you did.

LRH: Ja, das hast du also.

Commentator: Needle is now about four points from the right side of the dial.

Kommentator: Nadel befindet sich jetzt ungefähr vier Punkte von der rechten Seite der Skala entfernt.

LRH: Okay. How long ago was this?

LRH: Okay. Wie lange ist das her?

PC: *Quite a spell.*

PC: *Eine ganze Weile.*

LRH: Million years? *(pause)* Two million years? Million and a half?

LRH: Millionen Jahre? *(Pause) Zwei* Millionen Jahre? Anderthalb Millionen Jahre?

PC: *I got "yes."*

PC: *Ich bekam ein "Ja."*

LRH: On what?

PC: *A million and a half.*

LRH: Million and a half.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Well, the reason I said million and a half is because you quivered both on a million and two million.

PC: *Mm-hm.*

LRH: And changed on a million and a half.

PC: *Changed?*

LRH: I mean, the needle…

PC: *Ob.*

LRH: … that's the needle action.

PC: *Oh.*

LRH: All right. Now, that sounds like a silly question, but I wonder why everyone has this feeling about cannibalism.

PC: *Mm-hm.*

LRH: There must have been something in the racial line sometime or other that gives them this jolt about cannibalism. All right. You ever been up in an airplane?

PC: *Yeah.*

LRH: Scare you?

PC: *Yeah.*

LRH: So it did.

PC: *Still does.*

LRH: Still does, huh?

PC: *Yeah.*

LRH: Okay.

Commentator: Needle is rising almost to the pin on the right side of the dial.

LRH: Auf was?

PC: *Anderthalb Millionen.*

LRH: Anderthalb Millionen.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Nun, der Grund, warum ich anderthalb Millionen sagte, ist der, daß es sowohl bei einer also auch bei zwei Millionen Zittern gab.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Und bei anderthalb Millionen eine Veränderung hattest …

PC: *Eine Veränderung?*

LRH: Ich meine, die Nadel …

PC: *Ob.*

LRH: … das ist die Aktion der Nadel.

PC: *Ob.*

LRH: In Ordnung. Nun, das klingt wie eine dumme Frage, aber ich frage mich, warum jeder dieses Gefühl in Bezug auf Kannibalismus hat.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Es muß irgendwann irgendetwas auf der Rassen-Linie gegeben haben, daß einem diese Erschütterung in Bezug auf Kannibalismus haben läßt. In Ordnung. Bist du jemals in einem Flugzeug geflogen?

PC: *Ja.*

LRH: Macht dir das Angst?

PC: *Ja.*

LRH: Das tat es also.

PC: *Das tut es immer noch.*

LRH: Tut es immer noch, hm?

PC: *Ja.*

LRH: Okay.

Kommentator: Nadel steigt fast bis zum Anschlagstift auf der rechten Seite der Skala.

LRH: You don't like these airplanes.

PC: *I like them, but I – and I'd like to…*

LRH: Well, is this falling sensation fixed on an earlier incident?

PC: *It's not the falling.*

LRH: What is it? Fear of falling? What is it?

PC: *No, it seems like the engine is going to explode.*

LRH: Oh, the engine is going to explode!

PC: *Yeah.*

LRH: Uh-huh. Would you say the motor-the motor noise?

Commentator: Mr. Hubbard has now moved the needle into the center of the dial by adjusting the tone control, and it is now at about 8 o'clock.

PC: *Well, it seems like the engine is laboring too hard.*

LRH: Laboring too hard…

PC: *Yeah.*

LRH: … and it's liable to explode?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Is this in Facsimile One?

PC: *I've wondered about that. Is it? I don't know.*

LRH: You don't know.

PC: *Probably is.*

LRH: Is it in Facsimile One?

PC: *Well, there's noise in Facsimile One.*

Commentator: Preclear's tone is dropping. Moving-needle moving to the right as this gentleman discusses Fac-

LRH: Du magst diese Flugzeuge nicht.

PC: *Ich mag sie, aber ich – und ich würde gerne …*

LRH: Nun, ist dieses Gefühl des Fallens an einem früheren Geschehnis befestigt?

PC: *Er ist nicht das Fallen.*

LRH: Was ist es? Furcht vor dem Fallen? Was ist es?

PC: *Nein, es scheint, als ob das Triebwerk explodieren wird.*

LRH: Oh, das Triebwerk wird explodieren!

PC: *Ja.*

LRH: Ah-ha. Würdest du sagen, der Motor – der Lärm des Motors?

Kommentator: Mr. Hubbard hat die Nadel jetzt in die Mitte der Skala bewegt, indem er den Tonregler angepaßt hat, und er steht jetzt auf etwa acht Uhr.

PC: *Nun, es scheint, als ob das Triebwerk zu schwer arbeitet.*

LRH: Zu schwer arbeitet …

PC: *Ja.*

LRH: … und es könnte leicht explodieren?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Ist das im Faksimile Eins?

PC: *Das habe ich mich auch gefragt. Ist es das? Ich weiß es nicht.*

LRH: Du weißt es nicht.

PC: *Wahrscheinlich ist es das.*

LRH: Ist es im Faksimile Eins?

PC: *Nun, im Faksimile Eins gibt es Lärm.*

Kommentator: Der Ton des Preclears fällt. Die Nadel bewegt sich nach rechts, während dieser Herr über Faksimile Eins spricht.

simile One.

LRH: That's right. Is it like an engine noise?

PC: *Well, I figure there's some kind…*

LRH: Did you ever have an engine explode on you?

PC: *Not lately.*

LRH: Some past life, did an engine explode on you?

PC: *Well, maybe. Yeah, I guess so.*

LRH: Some kind of a steam engine, maybe?

PC: *Nab. Steam? About have to be, wouldn't it?*

LRH: Oh, I don't know. Might have been a rocket engine.

PC: *Yeah, it might have been.*

LRH: Might have been.

Commentator: Needle is moving to the left, indicating a rising tone.

LRH: Okay. I don't think you're very worried about it, though, are you?

PC: *Well, I'd like to solve it, that's all…*

LRH: You would?

PC: *… so I wouldn't be afraid up in an airplane.*

LRH: Mm-hm. That's very bad. Has the fear of falling got anything to do with it?

PC: *Oh, slightly. I wouldn't – if the engines exploded that's what would happen – I'd fall.*

LRH: Mm-hm.

PC: *Wouldn't like that.*

LRH: Das stimmt. Ist es wie der Lärm von einem Triebwerk?

PC: *Nun, ich denke mir, daß da eine Art …*

LRH: Ist dir je ein Triebwerk explodiert?

PC: *Nicht in letzter Zeit.*

LRH: Ist dir in irgendeinem vergangenem Leben ein Triebwerk explodiert?

PC: *Nun, vielleicht. Ja, vermutlich schon.*

LRH: Irgendeine Art Dampftriebwerk, vielleicht?

PC: *Nein. Dampf? Müßte es aber fast gewesen sein, oder?*

LRH: Oh, ich weiß nicht. Könnte ein Raketentriebwerk gewesen sein.

PC: *Ja, das könnte es gewesen sein.*

LRH: Könnte es gewesen sein.

Kommentator: Nadel beweg sich nach links, zeigt einen steigenden Ton an.

LRH: Okay. Ich glaube jedoch nicht, daß du darüber sehr besorgt bist, oder?

PC: *Nun, ich würde es gern aufklären, das ist alles …*

LRH: Das würdest du?

PC: *… damit ich in einem Flugzeug keine Angst habe.*

LRH: Mm-hm. Das ist sehr schlimm. Hat die Furcht zu fallen etwas damit zu tun?

PC: *Oh, ein wenig. Ich würde nicht – wenn die Triebwerke explodieren würden, würde genau das passieren – ich würde fallen.*

LRH: Mm-hm.

PC: *Das würde mir nicht gefallen.*

LRH: Did you ever run the Boohoo?

PC: *Some, yeah.*

LRH: This little gimmick that comes out of the waves. Was there any charge on it?

PC: *Well, I got quite a line charge on it.*

LRH: Got a line charge on it, did you?

PC: *Yeah.*

LRH: How about the Helper?

PC: *Well, I didn't get through it somehow or other.*

Commentator: The needle moved towards the left, a rising tone on the discussion of Boohoo.

LRH: Didn't get through it? What's the matter with this splitting?

PC: *Well, it wouldn't resolve for some reason or other.*

Commentator: Dropped about two points on the discussion of Helper.

LRH: By the way, were you ever rejected from some society or other and sent down to Earth?

PC: I *expect so. Weren't we all?*

Commentator: Needle is waving and starting to move-move towards the right as they talk about rejection.

LRH: Yeah, but do you recall anything about this?

PC: *Offhand, no.*

LRH: Offhand, no. How do you feel about being rejected from groups?

PC: *Well, I – up until this… and I got in Dianetics, I never cared.*

LRH: Bist du je den Buhu gelaufen?

PC: *Ein wenig, ja.*

LRH: Dieses Meine Ding, das aus den Wellen kommt. Gab es irgendwelche Ladung darauf?

PC: *Nun, ich hatte eine ganz schöne Line-Charge darauf.*

LRH: Du hattest eine Line-Charge darauf, nicht wahr?

PC: *Ja.*

LRH: Wie steht es mit dem Helfer?

PC: *Nun, ich bin da irgendwie nicht durchgekommen.*

Kommentator: Die Nadel bewegte sich nach links, ein steigender Ton bei der Besprechung des Buhu.

LRH: Du bist nicht durchgekommen? Was ist mit diesem Trennen?

PC: *Nun, es wollte sich aus irgendeinem Grund nicht lösen.*

Kommentator: Fiel um etwa zwei Punkte bei der Besprechung des Helfers.

LRH: Bist du übrigens jemals aus irgendeiner Gesellschaft abgewiesen und auf die Erde geschickt worden?

PC: *Davon gehe ich aus. Sind wir das nicht alle?*

Kommentator: Die Nadel flattert und fang an, sich – sich nach rechts zu bewegen, während sie über Abweisung sprechen.

LRH: Ja, aber kannst du dir irgendetwas darüber zurückrufen?

PC: *Aus dem Stand, nein.*

LRH: Aus dem Stand, nein. Wie fühlst du dich darüber, von Gruppen abgewiesen zu werden?

PC: *Nun, ich – bis zu diesem … und bis ich in die Dianetik kam, war es mir immer egal.*

LRH: Never cared.

PC: *At least, I thought I didn't.*

LRH: How about being rejected by mankind?

PC: *Oh, I wouldn't like that, I wouldn't like that.*

LRH: Wouldn't like that at all.

Commentator: Needle has now moved towards the right, and dropped in tone, approximately four points on the dial.

LRH: Did you ever get court-martialed for anything?

PC: *Well, I got in the jug, all right.*

LRH: Yeah? And you didn't like that?

PC: *No sir!*

Commentator: A very rapid drop in tone.

PC: *I did 't like that.*

LRH: Has this got anything to do with Facsimile One?

Commentator: The needle has moved past the center of the dial towards the right.

PC: *No.*

LRH: No?

PC: *No. It couldn't have.*

Commentator: A couple towards the left, about five points.

LRH: It just – it had something to do with just it.

PC: *Yeah.*

LRH: Have you ever been in jail in any past life?

PC: *Don't know.*

LRH: You don't know. Have you

LRH: War dir immer egal.

PC: *Zumindest dachte ich, daß es mir egal sei.*

LRH: Wie steht es damit, von der Menschheit abgewiesen zu werden.

PC: *Oh, das würde mir nicht gefallen, das würde mir nicht gefallen.*

LRH: Das würde dir überhaupt nicht gefallen.

Kommentator: Nadel hat sich jetzt nach rechts bewegt und ist im Ton gefallen, ungefähr um vier Punkte auf der Skala.

LRH: Bist du jemals für irgendetwas vors Kriegsgericht gestellt worden?

PC: *Nun, ich kam in den Knast, zweifellos.*

LRH: Ja? Und das hat dir nicht gefallen?

PC: *Auf keinen Fall!*

Kommentator: Ein sehr rasches Fallen im Ton.

PC: *Das hat mir nicht gefallen.*

LRH: Hat das irgendetwas mit Faksimile Eins zu tun?

Kommentator: Die Nadel hat sich über die Mitte der Skala hinaus nach rechts bewegt.

PC: *Nein.*

LRH: Nein?

PC: Nein. Es kann nichts damit zu tun haben.

Kommentator: Ein paar Punkte nach links, etwa fünf Punkte.

LRH: Es hatte einfach – es hatte einfach nur damit selbst zu tun?

PC: *Ja.*

LRH: Bist du je in irgendeinem früheren Leben im Gefängnis gewesen.

PC: *Ich weiß es nicht.*

LRH: Du weißt es nicht. Warst du es?

been?

Commentator: Needle rising.

PC: *No.*

LRH: No?

PC: *No.*

LRH: Never have been?

PC: *No.*

LRH: Did you ever put anybody in jail?

Commentator: Moving towards the left or rising in tone.

PC: *No.*

LRH: You ever put anybody in jail and have them die?

PC: *No.*

LRH: A little needle quiver here. Did you ever put anybody in jail? Who did you lock in a dark closet? Did you ever get locked in a dark closet?

PC: I *don't like to be locked in a dark closet.*

LRH: You don't, huh?

PC: *No.*

LRH: You don't not like it too much, though.

PC: *Well, I can get out, probably.*

LRH: All right. What about – is there a particular incident ought to be hit next in your case?

PC: *I reckon.*

LRH: What is it?

PC: *Overt act.*

LRH: Overt act against what?

Kommentator: Nadel steigt.

PC: *Nein.*

LRH: Nein?

PC: *Nein.*

LRH: Niemals gewesen?

PC: *Nein.*

LRH: Hast du jemals jemanden ins Gefängnis gesteckt?

Kommentator: Bewegt sich nach links oder steigt im Ton.

PC: *Nein.*

LRH: Hast du jemals jemanden ins Gefängnis gesteckt und ihn sterben lassen?

PC: *Nein.*

LRH: Ein kleines Zittern der Nadel hier. Hast du jemals jemanden ins Gefängnis gesteckt? Wen hast du in einem dunklen Abstellraum eingeschlossen? Bist du je in einem dunklen Abstellraum eingeschlossen worden?

PC: *Ich mag es nicht, in einen dunklen Abstellraum eingeschlossen zu sein.*

LRH: Magst du nicht, hm?

PC: *Nein.*

LRH: Du magst das jedoch nicht allzu sehr nicht.

PC: *Nun, ich kann wahrscheinlich herauskommen.*

LRH: In Ordnung. Wie steht es um – gibt es ein bestimmtes Geschehnis, das bei deinem Fall als nächstes angegangen werden sollte?

PC: Ich schätze schon.

LRH: Was ist es?

PC: *Overt-Handlung.*

LRH: Overt-Handlung wogegen?

Commentator: The needle has now moved rapidly towards the right.

Kommentator: Die Nadel hat sich jetzt schnell nach rechts bewegt.

PC: *Another guy.*

PC: *Gegen jemand anderen.*

LRH: Another man?

LRH: Einen anderen Mann?

PC: *I think.*

PC: *Ich denke schon.*

LRH: What'd you do to him?

LRH: Was hast du ihm angetan?

Commentator: Still dropping.

Kommentator: Fällt immer noch.

PC: *Well, that's it, what'd I do to him?*

PC: *Nun, darum geht es, was könnte ich ihm antun?*

LRH: Hit him?

LRH: Ihn schlagen?

PC: *Maybe.*

PC: *Vielleicht.*

LRH: Kick him?

LRH: Ihn treten?

PC: *Maybe.*

PC: *Vielleicht.*

LRH: Bite him?

LRH: Ihn beissen?

PC: *Maybe. I got a little somatic in my left arm.*

PC: *Vielleicht. Ich habe ein kleines Somatik in meinem linken Arm bekommen.*

Commentator: Needle moved back to the left on "Kick him?"

Kommentator: Die Nadel bewege sich bei "Ihn treten?" nach links zurück.

LRH: Bite him?

LRH: Ihn beißen?

PC: *I...I had...*

PC: *Ich ... ich hatte ...*

LRH: Did you bite his arm off?

LRH: Hast du ihm den Arm abgebissen?

Commentator. Slight drop on "bite."

Kommentator: Geringes Fallen auf "abgebissen".

PC: *Well, hardly.*

PC: *Nun, kaum.*

LRH: Well, not "hardly." Did you ever look at any pictures of anybody on the anthropoid line? They're mostly teeth.

LRH: Nun, nicht "kaum". Hast du dir je irgendwelche Bilder von jemandem auf der Menschenaffenlinie angeschaut? Sie bestehen zum größten Teil aus Zähnen.

PC: *Yeah, yeah.*

PC: *Ja, ja.*

LRH: You know, go get an *Encyclopaedia Britannica* sometime and just look at those teeth.

LRH: Weißt du, geh und hol dir irgendwann mal eine *Enzyclopaedia Britannica* und schau dir einfach diese Zähne an.

PC: *Well, I read a couple of stories on evolution, too.*

PC: *Nun, ich habe auch ein paar Artikel über die Evolution gelesen.*

LRH: Mm-hm.

LRH: Mm-hm.

PC: *Yes.*

Commentator: Needle has now moved back towards its original position on the left before the discussion of overt acts started.

LRH: All right. Did you bite him?

PC: *Aw… (laugh)*

LRH: Come on. How did you bite him?

PC: *You want me to show you, huh?*

LRH: Yeah, just bite at him.

PC: *(laugh)*

Commentator: Needle is moving to the right. Now moved past the center of the dial.

LRH: All right let's bite at him.

PC: *What do you think I'm doing?*

Commentator: Preclear is biting…

PC: *Hold your arm out here, (laughter)*

LRH: Oh, you want to do it again, huh? How does it feel biting him?

PC: *Hard – hard to bite him and chew my gum, too.*

Commentator: Preclear continues to bite.

LRH: What about biting him? Do you bite his arm off?

Commentator: Needle is slight…

LRH: Bite his throat out?

PC: *That's more like it.*

Commentator: …starting to move towards the left indicating rising tone.

LRH: Oh, bit his throat out?

PC: *Mm-hm.*

PC: *Ja.*

Kommentator: Nadel ist jetzt wieder zu ihrer ursprünglichen Position auf der linken Seite zurückgekehrt, bevor die Besprechung von Overt-Handlungen anfing.

LRH: In Ordnung. Hast du ihn gebissen?

PC: *Aw … (Lachen)*

LRH: Komm schon. Wie hast du ihn gebissen?

PC: *Du willst, daß ich es dir zeige, hm?*

LRH: Ja, beiß ihn einfach.

PC: *(Lachen)*

Kommentator: Nadel bewegt sich nach rechts. Hat sich jetzt über die Mitte der Skala hinausbewegt.

LRH: In Ordnung, beißen wir ihn.

PC: *Was glaubst du, was ich tu?*

Kommentator: Der Preclear beißt …

PC: *Streck deinen Arm hier aus. (Gelächter)*

LRH: Oh, du willst es wieder tun, hm? Wie fühlt es sich an, ihn zu beißen?

PC: – Er *ist schwer – es ist schwer, ihn zu beißen und auch noch meinen Kaugummi zu kauen.*

Kommentator: Preclear beißt weiter.

LRH: Wie steht es damit, ihn zu beißen? Beißt du ihm den Arm ab?

Kommentator: Nadel fängt an…

LRH: Beißt du ihm die Kehle durch?

PC: *Das schon eher.*

Kommentator: … sich leicht nach links zu bewegen und zeigt einen steigenden Ton an.

LRH: Oh, du hast ihm die Kehle durchgebissen?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Well, you'd have to turn your head on the side to bite his throat out.

PC: *Oh, okay. Whew!*

LRH: Oh, you don't like to do that?

PC: *Well, I got a little tiny twinge.*

LRH: Oh, you did, didn't you? Well, go ahead and bite his throat out.

PC: *Let's see… (pause)*

LRH: Well, bite his throat out good now. Do esophaguses and jugular veins bleed much when you bite them out?

Commentator: Needle moves towards the right, tone falling.

PC: *Pretty good tasting.*

LRH: You got a twinge?

PC: *Wait – I'll get it on the other side, maybe I bit him the other way.*

LRH: Okay.

PC: *Guess I didn't bite him.*

LRH: Why?

PC: *No somatics.*

LRH: No somatics?

PC: *No somatic.*

LRH: Maybe you didn't regret it?

PC: *I didn't.*

Commentator: Needle fluctuated on that question.

LRH: Did you ever kick him?

PC: *No.*

LRH: Stab him?

PC: *No. Probably – let's see, what could I have done to him?*

LRH: Nun, du müßtest deinen Kopf zur Seite neigen, um ihm die Kehle durchzubeißen.

PC: *Oh, okay. Puh!*

LRH: Oh, du tust das nicht gern?

PC: *Nun, ich habe ein winzig kleines Stechen bekommen.*

LRH: Oh, hast du, nicht wahr? Nun, mach weiter und beiß ihm die Kehle durch.

PC: *Mal sehen … (Pause)*

LRH: Beiß ihm jetzt so richtig die Kehle durch. Bluten Speiseröhren und Drosselvenen sehr, wenn du sie durchbeißt?

Kommentator: Nadel beweg sich nach rechts, der Ton fällt.

PC: *Recht guter Geschmack.*

LRH: Hast du ein Stechen?

PC: *Warte – ich werde es auf der anderen Seite bekommen, vielleicht habe ich ihn anders herum gebissen.*

LRH: Okay.

PC: *Ich vermute, ich habe ihn nicht gebissen.*

LRH: Warum?

PC: *Keine Somatiken.*

LRH: Keine Somatiken?

PC: *Kein Somatik.*

LRH: Vielleicht hast du es nicht bereut?

PC: *Das habe ich nicht.*

Kommentator: Nadel schwankte auf dieser Frage.

LRH: Hast du ihn je getreten?

PC: *Nein.*

LRH: Auf ihn eingestochen?

PC: *Nein. Wahrscheinlich – mal sehen, was könnte ich ihm angetan haben.*

LRH: Choke him? Claw his eyes out?

PC: *Nab.*

Commentator: Tone rise on "choke him" and on "clawing his eyes out"...

LRH: You steal something from him, too?

Commentator.... about three points rise on the needle.

LRH: Was it in the cave period?

PC: *You got me.*

LRH: Oh yeah, yeah, yeah. Hit him in the teeth with a stone ax?

PC: *I'd...I don't like that. Nab, I don't like that.*

LRH: Don't like that one, huh? Needle says you don't mind it.

PC: *Well, I must be a big liar then, (laughs)*

LRH: All right. What about stabbing him with a stone knife?

Commentator: Needle is now moving towards the right, tone falling.

PC: *That'd be all right.*

LRH: How about bashing his brains out with a rock?

Commentator: There's a rise on that question of about three points.

PC: *That'd be all right.*

LRH: Oh, you did that once, but that isn't it, huh?

PC: *I just got a little tiny somatic on that.*

LRH: Tiny somatic.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Well, what about stamping on him with both feet?

LRH: Ihn erwürgt? Ihm die Augen ausgekratzt?

PC: *Nee.*

Kommentator: Anstieg des Tons auf "Ihn erwürgt" und auf "Ihm die Augen ausgekratzt" ...

LRH: Hast du ihm auch etwas gestohlen?

Kommentator: ... etwa drei Punkte Anstieg bei der Nadel.

LRH: War es zur Zeit der Höhlenmenschen?

PC: *Du hast mich erwischt.*

LRH: Oh ja, ja, ja. Hast du ihm mit einer Steinaxt die Zähne eingeschlagen.

PC: *Ich ... das gefällt mir nicht. Nein, das gefällt mir nicht.*

LRH: Das gefällt dir nicht, hm? Die Nadel sagt, es macht dir nichts aus.

PC: *Nun, dann muß ich ein großer Lügner sein. (Lacht)*

LRH: In Ordnung. Wie steht es damit, auf ihn mit einem Steinmesser einzustechen?

Kommentator: Nadel bewegt sich jetzt nach rechts, der Ton fällt.

PC: *Das wäre in Ordnung.*

LRH: Wie steht es damit, ihm mit einem Stein das Gehirn herauszuschlagen?

Kommentator: Es gibt einen Rise um etwa drei Punkte auf diese Frage hin.

PC: *Das wäre in Ordnung.*

LRH: Oh, das hast du mal gemacht, aber das ist es nicht, hm?

PC: *Ich habe gerade ein winzig kleines Somatik darauf bekommen.*

LRH: Winziges Somatik.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Nun, wie steht es damit, mit beiden Füßen auf ihm zu stampfen?

PC: *Well, I got another somatic in the arm.*

Commentator. Little fluctuation.

LRH: Is this all the same incident?

PC: *Is it?*

LRH: Is it?

PC: *I don't know.*

LRH: Might be, but this isn't the principal overt-act incident. Did you ever duel with anybody?

PC: *Well, don't recollect it.*

LRH: You don't recollect it?

PC: *No.*

LRH: Did you – oh, you have, huh?

PC: *(laughs)*

LRH: Gun?

Commentator. Needle now moving to the right and getting a dropping tone.

LRH: Oh, a gun.

PC: *Hard to believe.*

LRH: Pistols at dawn? Or was it in back of him?

Commentator: Slight rise.

LRH: Or did you shoot him from ambush?

PC: *Ob, I wouldn't do that.*

LRH: Did you shoot him from ambush?

PC: *No.*

LRH: Did you duel with him?

PC: *Sounds better.*

Commentator: Needle now moving towards the left, about three points.

LRH: Did you back to back and walk

PC: *Nun, ich habe ein weiteres Somatik im Arm bekommen.*

Kommentator: Kleine Schwankung.

LRH: Ist das alles das gleiche Geschehnis?

PC: *Ist es das?*

LRH: *Ist es das?*

PC: *Ich weiß nicht.*

LRH: Könnte sein, aber das ist nicht das hauptsächliche Overt-Handlung- Geschehnis. Hast du dich je mit jemandem duelliert?

PC: *Nun, ich erinnere mich nicht daran.*

LRH: Du erinnerst dich nicht daran?

PC: *Nein.*

LRH: Hast du – oh, hast du, hm?

PC: *(lacht)*

LRH: Pistole?

Kommentator: Nadel bewegt sich jetzt nach rechts und ist im Ton fallend.

LRH: Oh, eine Pistole.

PC: *Kaum zu glauben.*

LRH: Pistolen im Morgengrauen? Oder hast du ihn von hinten erschossen?

Kommentator: Geringer Rise.

LRH: Oder hast du ihn aus dem Hinterhalt erschossen?

PC: *Oh, das würde Ich nicht machen.*

LRH: Hast du ihn aus dem Hinterhalt erschossen?

PC: *Nein.*

LRH: Hast du dich mit ihm duelliert?

PC: *Kling besser.*

Kommentator: Nadel bewegt sich jetzt nach links, um etwa drei Punkte.

LRH: Standet ihr Rücken an Rücken und gingt

off so many paces, and you turned first?

PC: *I turned first.*

LRH: Oh, yes, so you did. You turned before you were supposed to turn, didn't you?

PC: *Ah, I got him.*

LRH: You got him.

Commentator: Tone now dropping very rapidly to the right.

LRH: So you did. What did your friends say?

Commentator: Remaining stationary about the center dial.

PC: *Oh, they didn't like it.*

LRH: They didn't like him?

PC: *No, they didn't like that.*

Commentator: Moving to the left now, three points, four points.

LRH: They didn't like that.

PC: *Mm.*

LRH: Said you weren't a gentleman.

PC: *Yeah, something like that. Said I was a stinker, and…*

LRH: Uh-huh. Would they associate with you afterward?

PC: *That – sure, sure.*

LRH: Oh, they did, huh?

PC: *Oh, yeah.*

LRH: It all wore off in a…

PC: *Oh!*

LRH: … few gallons of – what? What country was this in?

PC: *I don't know. I got too many answers here all at once.*

soundso viele Schritte weg und du hast dich zuerst umgedreht?

PC: *Ich habe mich zuerst umgedreht.*

LRH: Oh ja, das hast du. Du hast dich umgedreht, bevor du es solltest, nicht wahr?

PC: *Ah, ich hob ihn erwischt.*

LRH: Du hast ihn erwischt.

Kommentator: Ton fällt jetzt sehr schnell nach rechts.

LRH: Du hast es also getan. Was haben deine Freunde gesagt?

Kommentator: Bleibt unverändert etwa in der Skalenmitte.

PC: *Oh, es gefiel ihnen nicht.*

LRH: Sie haben ihn nicht gemocht?

PC: *Nein, diese Sache hat ihnen nicht gefallen.*

Kommentator: Beweg sich jetzt nach links, um drei Punkte, vier Punkte.

LRH: Es hat ihnen nicht gefallen.

PC: *Mm.*

LRH: Sie sagten, du wärst kein Gentleman.

PC: *Ja, etwas Derartiges. Sie sagen, ich sei ein Fiesling, und …*

LRH: Mm-hm. Verkehrten Sie hinterher noch mit dir?

PC: *Das – sicher, sicher.*

LRH: Oh, das taten Sie, hm?

PC: *Oh, ja.*

LRH: Es hat sich alles gegeben, bei …

PC: *Ob!*

LRH: … einigen Litern von – was? In welchem Land war das?

PC: *Ich weiß nicht. Ich bekam hier zu viele Antworten auf einmal.*

LRH: Well, what were the too many answers?

LRH: Nun, wie lauteten die zu viele Antworten?

PC: *I got Asia, New York and At – – and…*

PC: *Ich habe Asien bekommen, New York und At – und …*

LRH: Are they all correct?

LRH: Stimmen Sie alle?

PC: *Oh-ho, they might be!*

PC: *Oh-ho, sie könnten stimmen!*

LRH: Uh-uh. You make a habit of doing this?

LRH: Mm-hm. Du läßt dir das zur Gewohnheit werden?

Commentator: The needle is moving – moving towards the right indicating a drop in tone.

Kommentator: Die Nadel bewegt sich – bewegt sich nach rechts und zeigt ein Fallen im Ton.

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: You walk away from the guy and turn around and shoot, huh?

LRH: Du gehst von dem Burschen weg und drehst dich um und schießt, hm?

PC: *Do I? Do I do that?*

PC: *Mache ich das? Mache ich das wirklich?*

LRH: Well, is that the way you do it?

LRH: Nun, ist das die Art und Weise, wie du es machst?

PC: *If you say so.*

PC: *Wenn du das sagst.*

LRH: Well, did you ever shoot a guy the morning before you were supposed to duel?

LRH: Nun, hast du je einen Kerl am Morgen, bevor du dich duellieren solltest, erschossen?

PC: *That would be a good deal. That would get him, wouldn't it? And then bury him.*

PC: *Das wäre eine gute Sache. Das würde ihn erwischen, nicht wahr? Und ihn dann begraben.*

Commentator: A drop in tone of about five points.

Kommentator: Ein Fallen im Ton um etwa fünf Punkte.

LRH: And then bury him?

LRH: Und ihn dann begraben?

PC: *And then bury him.*

PC: *Und ihn dann begraben.*

LRH: And he never reported for the duel and that cost him his honor. He must have been a coward, because he didn't show up.

LRH: Und er ist also zum Duell erschienen und das brachte ihn um seine Ehre. Er muß ein Feigling gewesen sein, weil er nicht aufgetaucht ist.

PC: *Ah-ha!*

PC: *Ah-ha!*

LRH: What about that?

LRH: Was ist damit?

PC: *Well…*

PC: *Nun, ich …*

LRH: So help me God!

LRH: Der Himmel steh mir bei!

PC: *That – that's it.*

LRH: That's awful hot, isn't it?

Commentator: Needle is now moving towards the right, dropping tone.

PC: *That's it. I shot him and then buried him and that son of a gun's still trying to get out of the ground.*

LRH: Uh-huh. Does that kind of haunt you sometimes?

PC: *Yeah, lots.*

LRH: Was this in Asia?

PC: *No.*

LRH: Europe?

PC: *Probably.*

Commentator: Needle rising on these questions.

LRH: England?

PC: *Yeah.*

LRH: England?

PC: *Mm-hm.*

LRH: America?

PC: *America?*

Commentator: Slight drop to the right on that question.

LRH: America?

PC: *Maybe.*

LRH: An Englishman in America?

PC: *Yeah. Could be.*

Commentator: A rise in tone on that question.

LRH: England? England?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Which is it? England?

PC: *Well, it seems like England.*

PC: *Das – das ist es.*

LRH: Das ist furchtbar geladen, nicht wahr?

Kommentator: Nadel bewegt sich jetzt nach rechts, Ton fällt.

PC: *Das ist es. Ich habe ihn erschossen und dann begraben und dieser alte Gauner versucht immer noch aus dem Erdboden zu kommen.*

LRH: Äh-hm. Verfolgt dich das manchmal irgendwie?

PC: *Ja, sehr oft.*

LRH: War das in Asien?

PC: *Nein.*

LRH: Europa?

PC: *Wahrscheinlich.*

Kommentator: Nadel steig bei diesen Fragen.

LRH: England?

PC: *Ja.*

LRH: England?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Amerika?

PC: *Amerika?*

Kommentator: Geringes Fallen nach rechts bei dieser Fräse.

LRH: Amerika?

PC: *Vielleicht.*

LRH: Ein Engländer in Amerika?

PC: Ja. Könnte sein.

Kommentator: Ein Steigen des Tons bei dieser Frage.

LRH: England? England?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Welches ist es? England?

PC: *Nun, es scheint, als ob es England wäre.*

LRH: Seems like England.

Commentator: Slight drop on England.

LRH: Maybe Scotland.

PC: *Ob, boy!*

LRH: Scotland. Okay.

Commentator: A drop on Scotland.

LRH: Yep, that's fine. What part of Scotland?

Commentator: Needle is continuing to move to the right or dropping in tone as the discussion of Scotland continues.

LRH: "In lone Glenartney's hazel shade" or some such thing?

PC: *No. Edinburgh?*

LRH: Edinburgh?

PC: *Mm, that's one I thought of.*

LRH: Were you a medical student in Edinburgh?

PC: *Ob, no!*

LRH: No?

PC: *Don't bring that out.*

LRH: Why?

PC: *Oh, I wouldn't want to be a medical student in Edinburgh.*

LRH: Why not?

PC: *… think much of that outfit.*

LRH: A medical student in Edinburgh, huh? Well, what else are you thinking of? Are you thinking of anything else than just being a medical student in Edinburgh?

PC: *Well, I thought of a story I read about it.*

Commentator: Needle has now moved about ten points to the right.

LRH: Scheint, als ob es England wäre.

Kommentator: Geringes Fallen bei England.

LRH: Vielleicht Schottland.

PC: *Oh, junge!*

LRH: Schottland. Okay.

Kommentator: Ein Fallen bei Schottland.

LRH: Ja, das ist in Ordnung. Welcher Teil von Schottland?

Kommentator: Nadel bewegt sich weiterhin nach rechts oder sinkt im Ton, während die Besprechung von Schottland weiter geht.

LRH: "Im Schatten des Hasselnußstrauches des einsamen Glenartney" oder so?

PC: *Nein. Edinburgh?*

LRH: Edinburgh?

PC: *Mm, das ist etwas, woran ich gedacht hatte.*

LRH: Warst du in Edinburgh ein Medizinstudent?

PC: *Ob, nein!*

LRH: Nein?

PC: *Heb das bloß nicht hervor.*

LRH: Warum?

PC: *Oh, ich würde kein Medizinstudent in Edinburgh sein wollen.*

LRH: Warum nicht?

PC: *… denke viel an diese Kleidung.*

LRH: Ein Medizinstudent in Edinburgh, hm? Nun, woran denkst du sonst noch? Denkst du noch an etwas anderes als nur daran, ein Medizinstudent in Edinburgh zu sein?

PC: *Nun, ich habe an eine Geschichte gedacht, über die ich etwas gelesen habe.*

Kommentator: Nadel hat sich jetzt um etwa zehn Punkte nach rechts bewegt.

LRH: Oh. Bad, huh?

PC: *Well, it wasn't a very pretty story.*

LRH: Robert Louis Stevenson?

PC: *No.*

LRH: "The Body Snatchers"?

PC: *No. I never read that.*

LRH: You never did?

PC: *I have read a lot of junk about these guys, you know, and muggers and so forth in Scotland and England.*

LRH: Well, what's the matter with going to school in Edinburgh?

PC: *Well, I don't think they got much of a school there.*

LRH: Is it medical?

PC: *Yeah, that's one thing.*

LRH: Mm-hm. You don't like that school.

PC: *Nah.*

LRH: You ever stop to wonder why you didn't like it?

PC: *Nope.*

LRH: Did you ever go there?

PC: *No!*

LRH: Ha-ha, I guess you did. Well… All right. I wouldn't argue with that. Is the overt act that we're looking for associated with killing a guy the night before the duel, burying him, in Edinburgh?

PC: *Yeah.*

LRH: Is there any wrong datum there anyplace? Where did you shoot him?

PC: *In the bead, I guess.*

LRH: Oh. Schlimm, hm?

PC: *Nun, es war keine sehr schöne Geschichte.*

LRH: Robert Luis Stevenson?

PC: *Nein.*

LRH: "Die Leichenräuber"?

PC: *Nein. Ich habe das nie gelesen.*

LRH: Du hast es nie gelesen?

PC: *Ich habe eine Menge Schund über diese Typen gelesen, weißt du, und über Straßenräuber und so weiter in Schottland und England.*

LRH: Nun, was ist los damit, in Edinburgh zur Schule zu gehen?

PC: *Nun, ich glaube nicht, daß die dort eine anständige Schule haben.*

LRH: Ist sie medizinisch?

PC: *Ja, das ist eine Sache.*

LRH: Mm-hm. Dir gefällt diese Schule nicht.

PC: *Nee.*

LRH: Hast du dich jemals gefragt, warum sie dir nicht gefällt?

PC: *Nein.*

LRH: Bis du jemals hingegangen?

PC: *Nein!*

LRH: Ha-ha, ich glaube, du bist hingegangen. Nun … In Ordnung. Ich widerspreche dem nicht. Steht die Overt-Handlung, nach der wir suchen, im Zusammenhang damit, in Edinburgh einen Kerl in der Nacht vor dem Duell umzubringen und ihn zu begraben?

PC: *Ja.*

LRH: Gibt es da irgendwo ein falsches Datum? Wohin hast du bei ihm geschossen?

PC: *In den Kopf, glaube ich.*

LRH: Which side of the head?

PC: *Right side.*

LRH: Right side of the head?

PC: *Maybe. Maybe the left side.*

Commentator: Fluctuation to the right on "the right side of the head."

LRH: Left side of the head?

PC: *Maybe. That's where I get the most somatic running this BT – BE all the time.*

LRH: Oh, yeah? What did you shoot him with? A pistol?

PC: *I guess.*

LRH: Which side of the head?

PC: *Left side's where I get the somatic. When I have a headache the rest of the…*

LRH: Well, did you shoot him in the… What did you think of then?

PC: *Well, when I have a headache the rest of the time, it's on the right side.*

LRH: Lock on an earlier incident. The earlier incident very similar to this?

Commentator: Tone is gone down to the right about ten points.

PC: *No.*

LRH: No?

PC: *No.*

LRH: It was killing somebody, though.

PC: *I would never have killed anybody.*

LRH: You wouldn't. You were the guy that brought it up. I didn't bring it up.

LRH: Welche Seite vom Kopf?

PC: *Rechte Seite.*

LRH: Rechte Seite vom Kopf?

PC: *Vielleicht. Vielleicht die linke Seite.*

Kommentator: Schwanken nach rechts bei "die rechte Seite vom Kopf."

LRH: Linke Seite vom Kopf?

PC: *Vielleicht. Dort bekomme ich die meisten Somatiken, wenn ich ständig dieses VZ – VE laufe.*

LRH: Oh, ja? Womit hast du ihn erschossen? Mit einer Pistole?

PC: *Ich glaube.*

LRH: Welche Seite vom Kopf?

PC: *Die linke Seite ist die, wo ich das Somatik bekomme. Wenn ich Kopfschmerzen habe, ist der Rest der …*

LRH: Nun, traf dein Schuß in die … Woran hast du da gedacht?

PC: *Nun, wenn ich den Rest der Zeit Kopfschmerzen habe, ist es auf der rechten Seite.*

LRH: Ein Lock zu einem früheren Geschehnis. Ist das frühere Geschehnis dem sehr ähnlich?

Kommentator: Der Ton ist um etwa zehn Punkte nach rechts gesunken.

PC: *Nein.*

LRH: Nein?

PC: *Nein.*

LRH: Es ging jedoch darum, jemanden umzubringen.

PC: *Ich hätte nie irgendjemanden umgebracht.*

LRH: Hättest du nicht. Du warst der Bursche, der es zur Sprache gebracht hat. Ich habe es nicht zur Sprache gebracht.

PC: *Did 12*

LRH: Yeah.

PC: *But you were asking me questions.*

LRH: Yeah.

PC: *Yeah.*

LRH: You confessed to it, you know.

[At this point there is a gap in the original recording.]

Commentator: Tone is falling, needle moving to the right as this discussion continues.

PC: *That's all right. If I did it, I'd take responsibility.*

LRH: Now, what did they do to people that killed people?

PC: *Hang them.*

LRH: Hang them? Bad stuff, huh?

PC: *Yeah.*

LRH: Doesn't seem to bother you much.

PC: *Well… Got over this idea you only live once.*

LRH: Oh, got over it, huh? Nearly everybody has.

Commentator: Needle has now returned to its original position.

LRH: Okay. This gives you some sort of an idea of needle reaction. Now that needle, by the way, has not acted very wildly. We haven't gotten really down to it yet. Why don't you break down and tell me what the girl's name was that you shot?

PC: *Girl? I want to because I want to run this out. So I want to locate it.*

PC: *Habe ich das?*

LRH: Ja.

PC: *Aber du hattest mir Fragen gestellt.*

LRH: Ja.

PC: *Ja.*

LRH: Du hast es gestanden, weißt du.

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Kommentator: Der Ton sinkt, die Nadel bewegt sich nach rechts, während diese Besprechung weitergeht.

PC: *Das ist in Ordnung. Wenn ich es getan habe, übernehme ich Verantwortung dafür.*

LRH: Nun, was hat man mit Leuten gemacht, die Leute umgebracht haben?

PC: Man hängte sie.

LRH: Man hängte sie? Schlimmes Zeug, hm?

PC: *Ja.*

LRH: Es scheint dir nicht viel auszumachen.

PC: *Nun … Bin über diese Vorstellung hinweggekommen, daß man nur einmal lebt.*

LRH: Oh, du bist darüber hinweggekommen, hm? Das ist beinahe jeder.

Kommentator: Nadel ist jetzt in ihre ursprüngliche Position zurückgekehrt.

LRH: Okay. Das vermittelt Ihnen eine gewisse Vorstellung von Nadelreaktion. Diese Nadel hat jetzt übrigens nicht sehr wild reagiert. Wir sind noch nicht wirklich auf den Punkt gekommen. Gib doch nach und erzähle mir, wie das Mädchen hieß, das du erschossen hast.

PC: *Mädchen? Ich möchte es erzählen, reell ich das auslaufen möchte. Also möchte ich es lokalisieren.*

LRH: Yeah. What was her name?

PC: *Ethel.*

LRH: You shot a girl named Ethel?

PC: *Oh, yeah.*

LRH: Where did you shoot her? Left side?

PC: *Where did I shoot her?*

LRH: Or did you cut her head off?

PC: *Shot her in the throat, maybe.*

LRH: Think you shot her in the throat – by accident, maybe?

PC: *Maybe.*

LRH: You got a somatic? By accident?

Commentator: Needle has dropped very rapidly to the right about twelve points.

PC: *Oh, maybe.*

LRH: Was it by accident?

PC: *No.*

LRH: Did you think she was a man? Do it on purpose?

PC: *Think she was a man?*

LRH: Mm-hm. I mean, she walk around the corner of the house all of a sudden?

PC: *Oh. Oh, I see. Think she was a man…*

LRH: The incident we're looking for – the year of that incident will flash when I count from one to five. One-two-three-four-five, *(snap)*

PC: *1640, I get.*

LRH: You get 1640. Is this right?

Commentator: Needle moved to the

LRH: Ja. Wie hieß sie?

PC: *Ethel.*

LRH: Du hast ein Mädchen namens Ethel erschossen?

PC: *Ob, ja.*

LRH: Wo hast du sie getroffen? Linke Seite?

PC: *Wo ich sie getroffen habe?*

LRH: Oder hast du ihr den Kopf abgeschnitten?

PC: *Hab ihr vielleicht in den Hals geschossen.*

LRH: Du glaubst, daß du ihr in den Hals geschossen hast – aus Versehen, vielleicht?

PC: *Vielleicht.*

LRH: Hast du ein Somatik bekommen? Aus Versehen?

Kommentator: Nadel ist sehr schnell nach rechts gefallen, um etwa zwölf Punkte.

PC: *Oh, vielleicht.*

LRH: War es aus Versehen?

PC: *Nein.*

LRH: Hast du sie für einen Mann gehalten? Hast du es mit Absicht gemacht?

PC: *Sie für einen Mann gehalten?*

LRH: Mm-hm. Ich meine, ist sie plötzlich um die Hausecke gekommen?

PC: *Oh. Oh, ich verstehe. Ob ich sie für einen Mann gehalten habe …*

LRH: Das Geschehnis, nach dem wir suchen – das Jahr dieses Geschehnisses wird als Blitzantwort auftauchen, wenn ich von eins bis fünf zähle. Eins-zwei-drei-vier-fünf. *(Schnipp)*

PC: *1640 bekomme ich.*

LRH: Du bekommst 1640. Stimmt das?

Kommentator: Nadel bewege sich nach rechts.

right.

LRH: All right. What's the happenstance in 1640? No use pacing around, just tell me.

LRH: In Ordnung. Was hat sich zufälligerweise im Jahre 1640 ereignet? Es bringt nichts herumzusuchen, sag es mir einfach.

PC: *Well, I'm trying to figure it out.*

PC: *Nun, ich versuche es auszutüfteln.*

LRH: Well, you don't have to figure it out. Were you trying to figure it out in the incident?

LRH: Nun, du brauchst es nicht auszutüfteln. Hast du im Geschehnis versucht, es auszutüfteln?

PC: *Probably.*

PC: *Wahrscheinlich.*

LRH: All right What were you trying to figure out in the incident?

LRH: In Ordnung. Was hast du im Geschehnis auszutüfteln versucht?

PC: *What'd I do it for, I expect.*

PC: *Warum ich es tun würde, nehme ich an.*

LRH: Try to figure out why you did it?

LRH: Du hast versucht auszutüfteln, warum du es getan hast?

PC: *Mm-hm.*

PC: *Mm-hm.*

LRH: What did you do in this year? Yes or no, were you lolled in this year? *(snap)*

LRH: Was hast du in diesem Jahr gemacht? Ja oder nein, bist du in diesem Jahr getötet worden? *(Schnipp)*

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Did you kill somebody in this year?

LRH: Hast du jemanden in diesem Jahr umgebracht?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: You knew I was going to ask that next, didn't you? Huh?

LRH: Du wußtest, daß ich das als Nächstes fragen würde, nicht wahr? Hm?

PC: *(laughing)*

PC: *(lacht)*

LRH: Anticipated it.

LRH: Das habe ich erwartet.

Commentator. Needle drops very rapidly, and is still dropping.

Kommentator: Nadel fällt sehr schnell und fällt immer noch.

LRH: Was it a man? *(snap)*

LRH: War es ein Mann? *(Schnipp)*

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Was it a woman? *(snap)*

LRH: War es eine Frau? *(Schnipp)*

PC: *I got no.*

PC: *Ich bekam Nein.*

LRH: Was it a kid? *(snap)*

LRH: War es ein Kind? *(Schnipp)*

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

Commentator: A drop on the question

Kommentator: Ein Fallen bei der Frage nach einem

about a kid

LRH: Was it a boy? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: Was it a girl? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: Was it an accident? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: On purpose? *(snap)*

PC: *Yeah.*

Commentator: Tone now rising, needle moving left.

LRH: Uh-huh. Her age will flash: One-two-three-four-five, *(snap)*

PC: *That's it – five.*

LRH: Five, huh?

PC: *Yeah.*

LRH: Five.

PC: I *thought of twelve, but it was five.*

LRH: Was she your child?

PC: *No.*

LRH: Somebody else's child?

PC: *Yeah.*

LRH: Did she know something?

PC: *No.*

LRH: She didn't?

PC: *Well, I got a no.*

LRH: Well, why did you kill her? What's the motive?

PC: *She wouldn't understand me. I got this kind of a phrase or something.*

Commentator: Needle is dropping.

LRH: Are you still trying to understand the death? Do you have to do a

Kind.

LRH: War es ein Junge? *(Schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: War es ein Mädchen? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: War es ein Unfall? *(Schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: Mit Absicht? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

Kommentator: Ton steig jetzt, Nadel bewegt sich nach links.

LRH: Äm-hm. Ihr Alter wird als Blitzantwort auftauchen: Eins-zwei- drei-vier-fünf. *(Schnipp)*

PC: *Das ist es – fünf.*

LRH: Fünf, hm?

PC: *Ja.*

LRH: Fünf.

PC: *Ich dachte an zwölf, aber es war fünf.*

LRH: War sie dein Kind?

PC: *Nein.*

LRH: Das Kind von jemand anderem?

PC: *Ja.*

LRH: Wußte sie etwas?

PC: *Nein.*

LRH: Sie wußte nichts?

PC: *Nun, ich habe ein Nein bekommen.*

LRH: Nun, warum hast du sie umgebracht? Was war das Motiv?

PC: *Sie verstand mich einfach nicht. Ich habe eine solche Art von Satz oder so bekommen.*

Kommentator: Nadel fällt.

LRH: Versuchst du immer noch, den Tod zu verstehen? Mußt du jetzt ein Lebenskontinuum für Sie

life continuum on her now?

PC: *Well, I hope not.*

LRH: Mm-hm.

Commentator: Slight drop.

LRH: All right. Now, that incident isn't hot enough. That incident isn't anywhere near hot enough. Let's find a hotter incident. Now, when I count to – one to five, an earlier incident, overt act on this chain, a serious one, the date of it will flash: one-two-three-four-five, *(snap)* No flash.

PC: *Got 2031. That ain't come around yet.*

LRH: 2031.

PC: *Yeah.*

LRH: B.C.? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: All right.

PC: *I forgot about that.*

Commentator: Needle is dropping.

LRH: What happened in 2031 B.C.?

PC: *Killed my mother.*

LRH: Okay. Killed your mother?

PC: *Mm-hm.*

Commentator: Needle dropped, then moved again to the left.

LRH: She a nice lady?

PC: *Yeah, I reckon.*

LRH: Did you regret it?

PC: *Nab.*

LRH: Was she old?

PC: *Yeah, she was getting pretty old anyway…*

LRH: Getting pretty old anyway?

betreiben?

PC: *Nun, ich hoffe nicht.*

LRH: Mm-hm.

Kommentator: Geringes Fallen.

LRH: In Ordnung. Nun, dieses Geschehnis ist nicht genügend geladen. Dieses Geschehnis ist nicht annähernd genug geladen. Laß uns ein geladeneres Geschehnis finden. Nun, wenn ich von eins bis fünf zähle, wird ein früheres Geschehnis als Blitzantwort auftauchen, eine schwere Overt-Handlung auf dieser Kette, das Datum davon: eins-zwei-drei-vier-fünf. *(Schnipp)* Keine Blitzantwort.

PC: *Habe 2031 bekommen. Das hatten wir noch nicht.*

LRH: 2031.

PC: *Ja.*

LRH: Vor Christus? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: In Ordnung.

PC: *Ich hatte das ganz vergessen.*

Kommentator: Nadel fällt.

LRH: Was ist im Jahre 2031 v.Chr. passiert?

PC: *Habe meine Mutter umgebracht.*

LRH: Okay. Du hast deine Mutter umgebracht?

PC: *Mm-hm.*

Kommentator: Nadel fiel, bewege sich dann wieder nach links.

LRH: War sie eine nette Frau?

PC: *Ja, ich denke schon.*

LRH: Hast du es bereut?

PC: *Nein*

LRH: War sie alt?

PC: *Ja, sie wurde sowieso schon ziemlich alt …*

LRH: Wurde sowieso schon ziemlich alt? Was war

What was it, a tribal custom or something?

Commentator: Needle if rising.

LRH: Was it a tribal custom?

Commentator: Slight drop here.

PC: *Well, if it had been a tribal custom, I wouldn't regret it at all.*

LRH: Mm-hm. All right. Yes or no, is the overt act earlier? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: Is it later? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: All right, the date of the later one will flash: one-two-three-four-five, *(snap)*

PC: *1624 this time.*

LRH: 1624. A.D.? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: Okay, what happened in 1624?

PC: *Paralyzed somebody.*

LRH: How?

PC: *My hands.*

LRH: Which side did you paralyze them on?

PC: *Left.*

LRH: Is that the side you're paralyzed on?

PC: *If I'm paralyzed, that's where I'm paralyzed.*

LRH: Well, you say you always get the somatic on the left side.

PC: *Well, that little one. It's not a very big one.*

LRH: You see, when you face somebody that you knock off, you get a mir-

es, ein Stammesbrauch oder so?

Kommentator: Nadel steigt.

LRH: War es ein Stammesbrauch?

Kommentator: Geringes Fallen hier.

PC: *Nun, wenn es ein Stammesbrauch gewesen wäre, würde ich es keineswegs nicht bereuen.*

LRH: Mm-hm. In Ordnung. Ja oder Nein, liegt die Overt-Handlung früher? *(Schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: Liegt sie später? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: In Ordnung, das Datum der späteren wird als Blitzantwort auftauchen: eins-zwei-drei-vier-fünf. *(Schnipp)*

PC: *1624 dieses Mal.*

LRH: 1626 n.Chr.? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Okay, was ist im Jahre 1624 passiert?

PC: *Hab jemanden gelähmt.*

LRH: Wie?

PC: *Mit meinen Händen.*

LRH: Auf welcher Seite hast du ihn gelähmt?

PC: *Links.*

LRH: Ist das die Seite, auf der du gelähmt bist?

PC: *Wenn ich gelähmt bin, dann ist das die Seite, auf der ich gelähmt bin.*

LRH: Nun, du sagst, daß du das Somatik immer auf der linken Seite bekommst.

PC: *Nun, dieses kleine Somatik. Es ist kein besonders großes.*

LRH: Siehst du, wenn du jemandem gegenüber stehst, den du kaltmachst, bekommst du in Bezug

ror image of them on the somatic.

PC: *Well, the big somatic have is on the right side.*

LRH: Big somatic is on the right side. So therefore the left tunes down further than the right. Is this a woman?

PC: *I get a yeah.*

LRH: Yeah?

PC: *Mm-hm.*

LRH: All right. Now that we got that one into view, let's get the real one.

PC: *Oh-ho, no! More?*

LRH: Yeah, yeah. The date of the overt act, regardless of what it is – oh, yes or no, is it against Christ? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: Did you ever do anything against Christ?

PC: *No.*

Commentator: Needle is dropping, to the right.

LRH: You always been a good Christian?

PC: *No.*

LRH: You ever been otherwise than a good Christian?

PC: *Indifferent one.*

LRH: Indifferent.

Commentator: Tone rise on this.

LRH: All right. Let's get this – the date of the real honest-to-goodness overt act. You know what we're doing here. We're unstacking. Trying to scrape, more or less, just bring off enough charge so we get this thing into view to save auditing. Because this thing is –

auf das Somatik ein Spiegelbild von ihm.

PC: *Nun, das große Somatik, das ich habe, ist auf der rechten Seite.*

LRH: Das große Somatik ist auf der rechten Seite. Die linke schwächt sich daher also weiter ab als die rechte. Handelt es sich um eine Frau?

PC: *Ich bekomme ein Ja.*

LRH: Ja?

PC: *Mm-hm.*

LRH: In Ordnung. Nun, da wir diese Sache ins Blickfeld gerückt haben, finden wir die wirkliche.

PC: *Oh-ho, nein! Mehr?*

LRH: Ja, ja. Das Datum der Overt-Handlung, unabhängig davon, worum es sich handelt – oh, ja oder nein, ist sie gegen Christus gerichtet? *(Schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: Hast du je etwas gegen Christus gemacht?

PC: *Nein.*

Kommentator: Die Nadel fällt nach rechts.

LRH: Bist du immer ein guter Christ gewesen?

PC: *Nein.*

LRH: Warst du jemals etwas anderes als ein guter Christ?

PC: *Ein gleichgültiger.*

LRH: Gleichgültiger.

Kommentator: Tonanstieg darauf.

LRH: In Ordnung. Finden wir diese – das Datum der wirklichen wahrheitsgetreuen Overt-Handlung. Du weißt, was wir hier machen. Wir bauen den Stapel ab. Wir versuchen es mehr oder weniger abzuschürfen, schaffen einfach genügend Ladung weg, damit wir dieses Ding ins Blickfeld rücken, um Auditing zu sparen. Denn dieses Ding ist – im Moment

very minor charges have shown up on this machine at this time. We want a nice big one. When I count to one to five, the date of *the* overt act will flash: one-two-three-four-five. *(snap)*

PC: *1234.*

LRH: 1234. A.D.? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: B.C.? *(snap)*

PC: *Yeah.*

LRH: 1234 B.C. You like snakes?

Commentator: Drop to the right.

PC: *Not very much.*

Commentator: Further drop.

LRH: Mm. Where was this? What continent? The continent will flash. *(snap)*

PC: *Asia.*

Commentator: Drop to the right.

LRH: Asia. How about India?

PC: *No.*

LRH: What part of Asia?

PC: *Persia.*

LRH: Persia. Okay, Persia, 1234.

Commentator: Rise in tone on Persia.

LRH: What calendar?

PC: *Khayyam's calendar.*

LRH: Khayyam's calendar. Okay. Would that compare to 1216 on another calendar? *(snap)*

PC: *Ob, yeah.*

Commentator: Drop here.

LRH: Yeah. I guess it would. Now, did you ever hear of a cult of the snake?

haben sich ganz geringfügige Ladungen an diesem Gerät gezeigt. Wir wollen eine schön große. Wenn ich von eins bis fünf zähle, wird das Datum *der* Overt-Handlung als Blitzantwort auftauchen: eins-zwei-drei-vier-fünf. *(Schnipp)*

PC: *1234.*

LRH: 1234 nach Christus? *(Schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: Vor Christus? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: 1234 vor Christus. Magst du Schlangen?

Kommentator: Fallen nach rechts.

PC: *Nicht sehr.*

Kommentator: Weiteres Fallen.

LRH: Mm. Wo war das? Welcher Kontinent? Der Kontinent wird als Blitzantwort auftauchen. *(Schnipp)*

PC: *Asien.*

Kommentator: Fallen nach rechts.

LRH: Asien. Wie sieht es mit Indien aus?

PC: *Nein.*

LRH: Welcher Teil Asiens?

PC: *Persien.*

LRH: Persien. Okay, Persien, 1234.

Kommentator: Anstieg des Tons bei Persien.

LRH: Nach welchem Kalender?

PC: *Dem Kalender von Khayyam.*

LRH: Dem Kalender von Khayyam. Okay. Ließe sich das mit 1216 auf einem anderen Kalender vergleichen? *(Schnipp)*

PC: *Oh, ja.*

Kommentator: Ein Fallen hier

LRH: Ja. Ich glaube, es ließe sich vergleichen. Nun, hast du jemals von einem Schlangenkult ge-

	hört?
PC: *Mm-hm.*	PC: *Mm-hm.*
LRH: Were you one?	LRH: Warst du einer von ihnen?
Commentator: Drop in tone.	*Kommentator: Fallen des Tons.*
PC: *Just a moment: I have been questioned on this before.*	PC: *Moment mal: Ich bin schon zuvor darüber befragt worden.*
LRH: You've been questioned on it?	LRH: Du bist darüber befragt worden?
PC: *Uh-huh.*	PC: *Mm-hm.*
LRH: You've been questioned on it?	LRH: Du bist darüber befragt worden?
PC: *Yeah.*	PC: *Ja.*
LRH: How did you register?	LRH: Wie hast du angezeigt?
PC: *I didn't see the machine. But if it was anything like I felt I must have fell through the bottom.*	PC: *Ich habe das Gerät nicht gesehen. Aber wenn es irgendetwas von der Art war, wie ich es empfunden habe, dann muß meine Anzeige in den Keller gefallen sein.*
LRH: Yeah?	LRH: Ja?
PC: *Yeah.*	PC: *Ja.*
LRH: You don't feel as bad about 1216 now?	LRH: Fühlst du dich jetzt nicht mehr so schlecht über 1216?
Commentator: Tone is dropping now.	*Kommentator: Der Ton fällt jetzt.*
PC: *Got a little charge off of it, I suppose.*	PC: *leb bin etwas Ladung davon losgeworden, nehme ich an.*
LRH: Yeah? You don't feel as bad about it?	LRH: Ja? Du fühlst dich nicht mehr so schlecht darüber?
Commentator: About three points.	*Kommentator: Etwa drei Punkte.*
PC: *No.*	PC: *Nein.*
LRH: Well, as a matter of fact it isn't registering very much. Gee whiz. I guess we'll just have to swamp you up the rest of the line. Let's see what happens now when we turn this cortical blockage off on the level.	LRH: Nun, tatsächlich zeigt es nicht sehr viel an. Menschenskind. Ich glaube, wir werden einfach im restlichen Verlauf bei dir aufräumen müssen. Mal sehen, was jetzt geschieht, wenn wir diese Kortikalblockierung auf der Stufe ausschalten.
Commentator: Clicking the switch off; needle Is now centered.	*Kommentator: Schaltet den Schalter auf aus; Nadel ist jetzt in der Mitte.*
LRH: All right, should we just stop running your case entirely?	LRH: In Ordnung, sollten wir einfach ganz aufhören, deinen Fall zu auditieren?

Commentator: It's the cortical blockage switch.

Kommentator: Es ist der Kortikalblockierungsknopf.

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: How would you feel if we did?

LRH: Wie würdest du dich fühlen, wenn wir das täten?

Commentator. Slight rise in tone.

Kommentator: Kleiner Anstieg des Tons.

PC: *I'd run it myself.*

PC: *Ich würde ihn selbst auditieren.*

LRH: Oh, you would, huh? You want to get rid of this stuff?

LRH: Oh, das würdest du, hm? Willst du dieses Zeug loswerden?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: You're really guilty.

LRH: Du bist wirklich schuldig.

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Are you guilty?

LRH: Mm-hm. Bist du schuldig?

PC: *I reckon I am.*

PC: *Ich denke, daß ich das bin.*

LRH: Should you be hanged?

LRH: Solltest du gehängt werden?

PC: *Uh… No.*

PC: *Ah … Nein.*

LRH: No.

LRH: Nein.

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Burned?

LRH: Verbrannt?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: What did you think of?

LRH: Woran hast du gedacht?

Commentator: Starting to rise – a nice rise in tone here.

Kommentator: Fängt an zu steigen – ein schöner Anstieg des Tons hier.

PC: *I figure I'll own up to it, that's all.*

PC: *Ich schätze, ich werde es zugeben, das ist alles.*

LRH: You going to own up to it?

LRH: Du wirst es zugeben?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Okay. You're going to confess, in other words.

LRH: Okay. Du wirst es gestehen, mit anderen Worten.

PC: *Yeah, to myself. That's the guy I want to confess to.*

PC: *Ja, mir selbst gegenüber. Das ist derjenige, dem ich es gestehen will.*

LRH: Okay. Your other name will now flash: one-two-three-four-five, *(snap)*

LRH: Okay. Dein anderer Name wird jetzt als Blitzantwort auftauchen: eins- zwei-drei-vier-fünf. *(Schnipp)*

PC: *I got John. I always get John.*

PC: *Ich habe John bekommen. Ich bekomme immer John.*

LRH: John what? *(snap)*

LRH: John was? *(Schnipp)*

PC: *John Paul Jones, I guess, (laughs)*

PC: *John Paul Jones, glaube ich. (Lacht)*

Commentator: Ten-point drop.

Kommentator. Zehn-Punkte-Fallen.

LRH: What about John Paul Jones?

LRH: Was ist mit John Paul Jones?

PC: *Nothing, I guess.*

PC: *Nichts, vermute ich.*

LRH: I got some – very much.

LRH: Ich habe einen – sehr viel.

PC: *I got – I got John Paul, is what I got.*

PC: *Ich habe – Ich habe John Paul bekommen, genau das habe ich bekommen.*

LRH: John Paul was the proper name of John Paul Jones. Were you aware of that?

LRH: John Paul war der richtige Name von John Paul Jones. Warst du dir dessen bewußt?

PC: *Yes, sir.*

PC: *Auf jeden Fall!*

LRH: Yeah. Was he your captain once?

LRH: Ja. War er einmal dein Kapitän?

PC: *Uh…*

PC: Äh …

Commentator: Tone rising.

Kommentator: Ton steigt.

LRH: Were you ever John Paul Jones?

LRH: Warst du jemals John Paul Jones.

PC: *Nab, couldn't be.*

PC: *Nee, kann nicht sein.*

Commentator: Needle stabilized very close to left-hand edge of the dial.

Kommentator: Nadel stabilisierte sich sehr nahe am linken Rand der Skala.

LRH: Did you ever fight him?

LRH: Hast du je gegen ihn gekämpft?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Were you on the *Serapis?*

LRH: Warst du auf der *Serapis?*

PC: *Yeah, whatever that was.*

PC: *Ja, was immer das war.*

LRH: It says yes, huh?

LRH: Es heißt ja, hm?

PC: *Uh-huh.*

PC: *Mm-hm.*

LRH: He shot you to pieces. Did you get killed? *(snap)*

LRH: Er hat dich in Stücke geschossen. Bist du getötet worden? *(Schnipp)*

PC: *Nah.*

PC: *Nee.*

LRH: Were you a limey at the time? *(snap)*

LRH: Warst du damals ein englischer Matrose? *(Schnipp)*

PC: *Who, me? No.*

Commentator: Needle is now moving towards the right.

LRH: Well, we won't worry about it. We won't worry about it. What we've got here is a case that's remarkably well swamped…

PC: *Uh-huh.*

LRH: … at the time. You've got a lot of charge to come up, a lot to go, but we haven't got any hot incidents.

PC: *Whew!*

LRH: Very interesting, very interesting. Now you…

PC: *Do you want me to hold onto them?*

LRH: Before you let go of these cans, we'll turn off the machine – swing all knobs down to – all the way over counter-clockwise. Just turn all knobs counter-clockwise and we're off the machine on this.

Okay. Let's take another demonstration on this.

PC: *Wer, ich? Nein.*

Kommentator: Nadel bewegt sich jetzt nach rechts.

LRH: Nun, wir werden uns keine Sorgen darum machen. Wir werden uns keine Sorgen darum machen. Was wir hier haben, ist ein Fall, bei dem bemerkenswert gut aufgeräumt wurde …

PC: *Mm-hm.*

LRH: … zu jener Zeit. Du hast eine Menge Ladung, die hochkommen muß, eine Menge die verschwinden muß, aber wir haben keine geladenen Geschehnisse bekommen.

PC: *Hui!*

LRH: Sehr interessant, sehr interessant. Jetzt wirst du…

PC: *Willst du, daß ich sie weiterhin festhalte?*

LRH: Bevor du diese Dosen losläßt, werden wir das Gerät ausschalten – alle Knöpfe hinunterdrehen bis – die ganze Strecke gegen den Uhrzeigersinn. Einfach alle Knöpfe gegen den Uhrzeigersinn drehen, und wir sind hierbei vom Gerät getrennt.

Okay. Führen wir in Bezug darauf eine weitere Demonstration durch.

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Sie werden mit diesem Gerät feststellen, daß jemand in Apathie fast 100 Prozent Ladung darstellt. Aus diesem Grund ist er in Apathie. Verstehen Sie die Tatsache nicht falsch, denn er ist in dem Maße tief auf der Tonskala, wie die Nadel bei allem Ladung anzeigt. Sie zeigt bei allem so beständig Ladung an, daß sie sich einfach nicht bewegt. Bei der Person in Apathie muß also der Empfindlichkeitserhöhungszeiger dort so weit wie möglich aufgedreht werden. Und auf diese Weise, wenn Sie ihn so weit wie möglich aufgedreht haben, haben Sie trotzdem eine Nadelanzeige. Also drehen Sie alles so weit wie möglich gegen den Uhrzeigersinn zurück, mit Ausnahme des Empfindlichkeitserhöhers, und bringen diesen dann so weit wie möglich nach oben und halten den Betreffenden somit immer noch auf der Skala. Und Sie werden bei ihm einen Read bekommen.

Die Schwierigkeit mit einem Apathie-Fall liegt darin, daß sich einfach zu viel Ladung auf ihm befindet. Sie fangen an, die Ladung vom Fall zu entfernen, und sein Ton fängt an, nach oben zu kommen. Es ist sehr elementar.

Aber derjenige, der einen sehr hohen Ton hat, bei dem müssen Sie anfangen, diese Empfindlichkeitserhöhung *hinunter*zustellen, um die Größe Ihrer Anzeige zu vermindern. Andernfalls beginnt man einfach auf alles einen Read zu bekommen. Die Nadel fängt einfach an, sich überall herumzubewegen, denn was Sie da bekommen, ist seine geistige Aktivität.

Er kann seine Faksimiles sehr schnell hin und her wechseln. Und während er sie hin und her wechselt, erhalten Sie eigentlich das Spiegelbild seiner wechselnden Faksimiles. Sie müssen diesen Empfindlichkeitszeiger bei einem Fall auf hoher Tonstufe also herunterbringen, bis Sie jemanden haben, der in einem einigermaßen schmalen Bereich Anzeigen ergibt.

Nun, ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf etwas an dieser Skala lenken. Die erste Skala, die ursprünglich im Gerät eingesetzt wurde, hat auf ihrer linken Seite Fallen; das obere Ende ist Spannung und auf der rechten Seite drüben befindet sich Steigen. Das bezieht sich auf *Spannung,* nicht auf *Ton.* Die Geräte, so wie sie vom Hubbard College vertrieben werden, haben ein Transparent am oberen Ende kleben, auf dem steht "Ton hinauf, Ton hinunter." Wenn Sie ein Gerät haben, bei dem das *nicht* auf dem oberen Ende klebt, sollten Sie erkennen, daß dieses Steigen und Abfallen von Spannung einfach genau das Gegenteil zum Ton ist.

Während der Ton also fällt, bewegt sich Ihre Nadel also tatsächlich in Richtung einhundert auf der Skala zu. Mit anderen Worten, Ihre Nadel geht nach rechts, wenn der Ton fällt und sich nach links bewegt.

Das Gerät wurde ursprünglich für den allgemeinen Gebrauch in der Psychotherapie entworfen und wurde dann vor allem für den Gebrauch in der Dianetik entworfen und für den Gebrauch in der Scientology erneut entworfen. Diese kleine Beschriftung wurde also noch nicht entfernt. Bei späteren Modellen wird diese Beschriftung nicht mehr drauf sein.

Ich möchte es noch einmal mit Ihnen durchgehen – diese Fakten. Nun, wir setzen den Preclear auf den Stuhl; wir überreichen ihm die Dosen. Nun, Sie wollen sicher sein, daß seine Hände um die Dosen herumgelegt sind, wenn Sie Dosen verwenden; Sie wollen sicher sein, daß er sehr eng mit den Polen verbunden ist, wenn Sie Schwämme verwenden. Wenn Sie feststellen, daß dieses Gerät mit den mitgelieferten Schwämmen nicht allzu gut funktioniert, dann gehen Sie einfach hinaus und besorgen sich ein übliches, gewöhnliches Paar Blechdosen und wickeln Sie den nackten Draht um die Deckel, während Sie sie eindrücken, und Sie haben zwei ganz ausgezeichnete Pole. Der einzige geringe Nachteil – bei diesen Polen – ist der, daß sie sich ein bißchen leichter drücken lassen. Aber tatsächlich haben wir mit diesem Gerät den besten Erfolg, wenn wir einfach ein Paar gewöhnliche Blechdosen von großer Größe verwenden. Und wenn ich große Größe sage, dann *weiß* ich nicht, um welche Nummer es sich bei der Dose handelt: Ist es die Dose mit der Nummer Acht, oder die Dose mit der Nummer Zehn?

Männliche Stimme: Mit der Nummer Zwei.

Die Dose mit der Nummer Zwei. Das zeigt Ihnen, daß ich die Nummern meiner Dosen nicht weiß.

Wie auch immer, hier haben wir Dosen mit der Nummer Zwei. Und die haben einfach ein Stück von einfachem gewöhnlichem dünnem Kabeldraht – das heißt, die Hälfte eines dünnen Kabeldrahts – die Art von dünnem Gummikabel, bei dem Sie die zwei Kabel nehmen,

die mehr oder weniger miteinander verbunden sind, und Sie ziehen einfach daran und sie lösen sich voneinander zu zwei isolierten Drähten. Und einer davon ist für diesen oberen Knopf und einer davon ist für diesen unteren Knopf. Sie werden einfach an den Dosen befestigt.

Nun, es spielt keine Rolle, ob dieses dünne Kabel verdreht ist oder in welcher Hand er welche Dose hält – das spielt keine Rolle – er kann sie austauschen. Er kann sogar die Arme überkreuzen, während er die Dosen hält.

Nun, Sie stellen sicher, daß er die Dosen hat, daß er sie auf eine solche Weise hält, daß seine Hände den maximalen Kontakt zu den Dosen haben, daß er sie ziemlich entspannt hält und daß seine Arme ziemlich entspannt sind.

Nun, während er die Dosen festhält – es dauert ein oder zwei Augenblicke, bis sich die Dosen aufgewärmt haben, also spielt es keine Rolle, was Sie ihm zuerst geben – Ihr Gerät ist ausgeschaltet und alle Skalen am Gerät sind so weit wie möglich gegen den Uhrzeigersinn gedreht.

Langen Sie hier hinüber – Empfindlichkeitserhöhungs-Knopf – dieser schaltet das Gerät ein. Nun, es dauert ein oder zwei Augenblicke, bis die Dosen aufgewärmt sind. Es dauert also ein oder zwei Augenblicke, bis sich das Gerät aufgewärmt hat.

Wir beobachten hier, daß unser Preclear, sofort wenn das Gerät eingeschaltet wird, noch kein Zittern bei der Nadel hervorruft. Die Nadel ist immer noch bei null. Nun, drehen wir diesen Empfindlichkeitsknopf in eine waagerechte Position oder auf etwa 9 Uhr, und wir sehen, daß dieser Preclear – wobei alle anderen Knöpfe ganz gegen den Uhrzeigersinn gedreht sind – daß er anzeigt, wobei sich dieser Knopf in waagerechter Stellung befindet. Wir holen jetzt einen ziemlich guten Read heraus.

Nun, wir nehmen diesen Bereichserweiterer hier drüben und wir bewegen ihn von Minus 0,05 ein bißchen die Skala nach oben, bis wir diese Nadel ungefähr in der Mitte der Skala haben. Nun, wahrscheinlich wird dieser Preclear genau dort mit dieser Einstellung anzeigen.

LRH: Will you read right there with that setting?

LRH: Wirst du genau dort mit dieser Einstellung anzeigen.

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: All right. Did you ever have a girl touch you on the back of the neck?

LRH: In Ordnung. Hast du je ein Mädchen dazu gebracht, dich am Nacken zu berühren?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: I guess you did. Okay. I have to reset now the range expander over here and get the needle back on the dial. I can actually slack off this sensitivity increase needle about to 8:30 in order to give myself a little more needle latitude and bring this range expander up a trifle. Okay, now we've

LRH: Ich glaube, das hast du. Ich muß jetzt den Bereichserweiterer hier drüben erneut einstellen und die Nadel auf die Skala zurückbringen. Ich kann diesen Empfindlichkeitserhöhungs-Zeiger eigentlich auf etwa 8.30 Uhr reduzieren, um mir selbst ein wenig mehr Nadel-Spielraum zu verschaffen und diesen Bereichserweiterer ein bißchen hinaufzubringen. Okay, wir haben es wieder geregelt. Hast du jemals

got it settled again. Have you ever had any auditing?

irgendwelches Auditing bekommen?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: How long has it been since you were audited?

LRH: Wie lange ist es her, seitdem du auditiert worden bist.

PC: *Three months.*

PC: *Drei Monate.*

LRH: About three months? Anybody leave you stuck in any engrams?

LRH: Etwa drei Monate? Hat dich irgendjemand in irgendwelchen Engrammen feststecken lassen?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: What engram did they leave you stuck in?

LRH: In welchen Engrammen hat man dich feststecken lassen?

PC: *Facs One.*

PC: *Faksimile Eins.*

LRH: Oh, they did? Right back there, huh? Gee. Service Facsimile One. Okay. That feel comfortable?

LRH: Oh, hat man das? Direkt dort hinten, hm? Mannomann. Service Faksimile Eins. Okay. Fühlt sich das angenehm an?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: You like your auditor for doing it?

LRH: Magst du deinen Auditor dafür, daß er es getan hat?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: What did you think of when I said to you "Does it feel comfortable?" What is it? What are you thinking of?

LRH: Woran was hast du gedacht, als ich zu dir sagte: "Fühlt es sich angenehm an?" Was ist es? Woran denkst du?

PC: *Stomach somatic.*

PC: *Magen-Somatik.*

LRH: Stomach somatic turned on! Did he leave you parked in the stomach somatic?

LRH: Das Magen-Somatik hat sich eingeschaltet! Hat er dich im Magen-Somatik sitzen lassen?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Is there terror on that?

LRH: Gibt es in Bezug darauf nackte Angst?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Is this what we have to get off the case in order to resolve it next?

LRH: Mm-hm. Ist es das, was wir vom Fall entfernen müssen, um ihn als Nächstes zu lösen?

PC: *Maybe.*

PC: *Vielleicht.*

LRH: You got an overt act sitting on top of that stomach somatic?

LRH: Hast du eine Overt-Handlung oben drauf auf diesem Magen-Somatik sitzen?

PC: *Yes.*

LRH: What kind of an overt act is it?

PC: *This life, I get.*

LRH: This life? Did you hit somebody in the stomach?

PC: *Yes.*

LRH: Would you rather I wouldn't ask you about this?

PC: *Yes.*

LRH: Have to do with a girl?

PC: *No.*

LRH: No? Guy?

PC: *Maybe.*

LRH: Baby?

PC: *Maybe.*

LRH: Maybe. Mm-hm. What's this tone rise? Is this a realization you're getting out of it?

PC: *Yes.*

LRH: Yeah. Well, what if you had to answer anyhow?

PC: *That wouldn't be good.*

LRH: That wouldn't be good. You ever been drugged?

PC: *Yes.*

LRH: Operations?

PC: *No.*

LRH: Ohhh, you had some operation or other.

PC: *Don't remember it.*

LRH: Don't remember it. Tonsillectomy?

PC: *I've been told that, yes.*

LRH: Oh, you've been told there's a

PC: *Ja.*

LRH: Was für eine Art von Overt-Handlung ist es?

PC: *In diesem Leben, bekomme ich.*

LRH: Dieses Leben? Hast du jemanden in den Magen geschlagen?

PC: *Ja.*

LRH: Wäre es dir lieb er, wenn ich dich nicht danach fragen würde?

PC: *Ja.*

LRH: Hat es mit einem Mädchen zu tun?

PC: *Nein.*

LRH: Nein? Mit einem Kerl?

PC: *Vielleicht.*

LRH: Baby?

PC: *Vielleicht.*

LRH: Vielleicht. Mm-hm. Was ist dieser Tonanstieg? Ist das die Erkenntnis, daß du aus der Sache herauskommst?

PC: *Ja.*

LRH: Ja. Nun, was wäre, wenn du die Frage trotzdem beantworten müßtest?

PC: *Das wäre nicht gut.*

LRH: Das wäre nicht gut. Hast du je unter Drogen gestanden?

PC: *Ja.*

LRH: Operationen?

PC: *Nein.*

LRH: Ohhh, du hattest die eine oder andere Operation.

PC: *Ich erinnere mich nicht daran.*

LRH: Du erinnerst dich nicht daran. Mandeloperation?

PC: *Das hat man mir gesagt, ja.*

LRH: Oh, man hat dir gesagt, daß es eine Mandel-

tonsillectomy?

PC: *Yes.*

LRH: Uh-huh. Yeah, there's been a tonsillectomy. Didn't bother you too much though, did it?

PC: *No.*

LRH: Well, all right. What do we find, now, on other kinds of drugging? Did you ever get awfully drunk?

PC: *Yes.*

LRH: Mm-hm. You just thought of what you did when you got drunk. A little lag there on the needle.

PC: *Hm.*

LRH: Do something pretty bad?

PC: I *don't remember.*

LRH: Don't remember. Have you ever been drugged?

PC: *Yes.*

LRH: How did it affect your stomach?

PC: *Badly.*

LRH: Very badly?

PC: *No.*

LRH: Mm-hm. Does it have anything to do with Fac One?

PC: *No.*

LRH: It doesn't? How long ago were you drugged?

PC: *Three thousand.*

LRH: Three thousand years ago? Three thousand B.C.?

PC: *Yes.*

LRH: Three thousand B.C.?

PC: *Mm-hm.*

operation gab?

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Ja, es hat eine Mandeloperation gegeben. Hat dir jedoch nicht allzu viel zu schaffen gemacht, oder?

PC: *Nein.*

LRH: Nun, in Ordnung. Was finden wir nun bei den anderen Arten des Unter-Drogen-Setzens. Bist du jemals furchtbar betrunken gewesen?

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Du hast gerade daran gedacht, was du gemacht hast, als du betrunken warst? Eine kleine Verzögerung hier auf der Nadel.

PC: *Hm.*

LRH: Du hast etwas recht Schlimmes gemacht?

PC: *Ich erinnere mich nicht.*

LRH: Du erinnerst dich nicht. Hast du je unter Drogen gestanden?

PC: *Ja.*

LRH: Wie hat es sich auf deinen Magen ausgewirkt?

PC: *Schlecht.*

LRH: Sehr schlecht?

PC: *Nein.*

LRH: Mm-hm. Hat es irgendetwas mit Faksimile Eins zu tun?

PC: *Nein.*

LRH: Hat es nicht? Vor wie langer Zeit hast du unter Drogen gestanden?

PC: *Dreitausend.*

LRH: Vor dreitausend Jahren? Dreitausend vor Christus?

PC: *Ja.*

LRH: Dreitausend vor Christus?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Who drugged you? Come on, a name will flash, *(snap)* Woman?

LRH: Wer hat dich unter Drogen gesetzt? Komm schon, dir wird ein Name als Blitzantwort einfallen. *(Schnipp)* Eine Frau?

PC: *Priest.*

PC: *Priester.*

LRH: A priest? Priest drugged you three thousand years ago? Is that locked on top of Fac One?

LRH: Ein Priester? Ein Priester hat dich vor dreitausend Jahren unter Drogen gesetzt? Ist das ein Lock zu Faksimile Eins?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Mm-hm. Some different kind of a drug. Were you told you'd have dreams?

LRH: Mm-hm. Irgendeine andere Art von Droge. Hat man dir gesagt, daß du Träume haben würdest?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. As long as we were asking questions here about 1216 B.C., what did you have to do with twelve something-or-other B.C.? Have anything to do with it?

LRH: Mm-hm. Solange wir hier Fragen zu 1216 vor Christus stellten, was hattest du mit zwölf irgendetwas vor Christus zu tun? Hast du etwas damit zu tun?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Your nickname is Snake, isn't it?

LRH: Mm-hm. Dein Spitzname ist Schlange, nicht wahr?

PC: *Right.*

PC: *Richtig.*

LRH: Mm-hm. You don't like that. You don't like the nickname?

LRH: Mm-hm. Das gefällt dir nicht. Dir gefällt der Spitzname nicht?

PC: *I believe I do.*

PC: *Ich glaube, er gefällt mir.*

LRH: You believe you like the nickname?

LRH: Du glaubst, dir gefällt der Spitzname?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. You ever kill a snake?

LRH: Mm-hm. Hast du jemals eine Schlange getötet?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Are you out of valence?

LRH: Bist du aus der Valenz heraus?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Whose valence are you in? Whose valence are you in?

LRH: In wessen Valenz bist du? In wessen Valenz bist du?

[to audience] I'm shifting this needle here – sensitivity increase – up to horizontal and bringing back the range

[zum Publikum] Ich verändere diesen Zeiger hier – die Empfindlichkeitserhöhung – in die Waagrechte hinauf und stelle den Bereichserweiterer ein bißchen

expander a little bit to give the needle a little more action.

zurück, um der Nadel ein bißchen mehr Bewegung zu verschaffen,

[to pc] Whose valence are you in?

[zum PC] In wessen Valenz bist du?

PC: *I got Father.*

PC: *Ich habe Vater bekommen.*

LRH: Your father's valence?

LRH: Die Valenz deines Vaters?

PC: *Mm-hm.*

PC: *Mm-hm.*

LRH: Is he pretty mean?

LRH: Ist er ziemlich gemein?

PC: *Maybe.*

PC: *Vielleicht.*

LRH: No. He wasn't that mean. Your mother mean?

LRH: Nein. Er war nicht so gemein. War deine Mutter gemein?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. You in her valence?

LRH: Mm-hm. Bist du in ihrer Valenz?

PC: *I got "no."*

PC: *Ich habe ein "Nein" bekommen.*

LRH: Are you determined not to be in her valence?

LRH: Bist du entschlossen, nicht in ihrer Valenz zu sein?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. What if you found you *were* in her valence?

LRH: Mm-hm. Was wäre, wenn du herausfändest, daß du in ihrer Valenz *wärst?*

PC: *Whew!*

PC: *Hui!*

Commentator: The needle is now acting up, playing back and forth rapidly.

Kommentator: Die Nadel spielt jetzt verrückt, hüpft schnell hin und her.

LRH: Okay. You ever been drugged in this life?

LRH: Okay. Hast du in diesem Leben je unter Drogen gestanden?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Oh-oh-oh-oh-oh-oh-oh! Have you been drugged within the last five years?

LRH: Oh-oh-oh-oh-oh-oh-oh! Hast du in den letzten fünf Jahren unter Drogen gestanden?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: The last four years?

LRH: In den letzten vier Jahren.

PC: *Still no.*

PC: *Immer noch nein.*

LRH: The last three years?

LRH: Den letzten drei Jahren?

PC: *Still no.*

PC: *Immer noch nein.*

LRH: More than five?

LRH: Mehr als fünf?

PC: *Yes.*

LRH: The last two years?

PC: *No.*

LRH: The last year?

PC: *No.*

LRH: The last eleven months?

PC: *No.*

LRH: The last ten months?

PC: *No.*

LRH: Nine months?

PC: *No.*

LRH: Seven?

PC: *No.*

LRH: Six?

PC: *No.*

LRH: Six months ago? Five months ago?

PC: *No.*

LRH: Four months ago?

PC: *Still no.*

LRH: Oh, you suddenly realized I went out of the band. It's ten months, isn't it? Nine months? Ten months? Eleven months? All right, eleven months. What happened to you eleven months ago?

PC: *I was in school. Or was I?*

LRH: You've been told to forget this?

PC: *Yes.*

LRH: Who did it? Student? Professor? Psychology class? What did you think of?

Commentator: Preclear – twenty-four-

PC: *Ja.*

LRH: In den letzten zwei Jahren?

PC: *Nein.*

LRH: Im letzten Jahr?

PC: *Nein.*

LRH: In den letzten elf Monaten?

PC: *Nein.*

LRH: In den letzten zehn Monaten?

PC: *Nein.*

LRH: Neun Monaten?

PC: *Nein.*

LRH: Sieben?

PC: *Nein.*

LRH: Sechs?

PC: *Nein.*

LRH: Vor sechs Monaten? Vor fünf Monaten?

PC: *Nein.*

LRH: Vor vier Monaten?

PC: *Immer noch nein.*

LRH: Oh, dir ist plötzlich bewußt geworden, daß ich den Bandbereich verlassen habe. Es sind zehn Monate, nicht wahr? Neun Monate? Zehn Monate? Elf Monate? In Ordnung, elf Monate. Was ist mit dir vor elf Monaten geschehen?

PC: *Ich war in der Schule. War ich das eigentlich?*

LRH: Ist dir gesagt worden, daß du das vergessen sollst?

PC: *Ja.*

LRH: Wer hat es getan? Ein Student? Professor? Psychologie-Klasse? Woran hast du gedacht?

Kommentator: Preclear – vierundzwanzigjahre alter

year-old male…

LRH: I said, "Student? Professor?" then what did you think of?

Commentator: ... very agitated.

PC: *I'm not thinking.*

LRH: You're not supposed to think about this?

PC: *Right.*

LRH: What would happen if you thought about this?

Commentator: Ten-point dial drop.

PC: *Probably die.*

LRH: Mm-hm. You supposed to forget about it?

PC: *Yes.*

LRH: Hm. What if I dug it up? Eleven months ago was what month?

PC: *February '51.*

LRH: Is it February '51 when this happened? Did it happen two or three times?

PC: *I got "yes."*

LRH: In a row?

PC: *Yes.*

LRH: Over a period of about six weeks maybe?

PC: *Yes.*

LRH: That carry it through into April?

PC: *No.*

LRH: What did they want you to do?

PC: *I don't know.*

LRH: Who wanted you to do it? *(pause)* Give me a flash answer on this. Was it a man? *(snap)*

Mann …

LRH: Ich sagte: "Student? Professor?", woran hast du da gedacht?

Kommentator: ... sehr aufgeregt.

PC: *Ich denke nicht.*

LRH: Sollst du nicht darüber nachdenken?

PC: *Genau.*

LRH: Was würde geschehen, wenn du darüber nachdenken würdest?

Kommentator: Zehn-Punkte-Fallen auf der Skala.

PC: *Wahrscheinlich sterben.*

LRH: Mm-hm. Du sollst es vergessen?

PC: *Ja.*

LRH: Hm. Was ist, wenn ich es ausgraben würde? Vor elf Monaten hatten wir welchen Monat?

PC: *Februar ’51*

LRH: War es Februar ’51, als das passierte? Passierte es zwei – oder dreimal?

PC: *Ich habe ein "Ja" bekommen.*

LRH: Hintereinander?

PC: *Ja.*

LRH: Über einen Zeitraum von etwa sechs Wochen vielleicht?

PC: *Ja.*

LRH: Würde es damit bis in den April hineingehen?

PC: *Nein.*

LRH: Was wollten die, daß du tun sollst?

PC: *Ich weiß es nicht.*

LRH: Wer wollte, daß du es tust? *(Pause).* Gib mir eine Blitzantwort darauf. War es ein Mann? *(Schnipp)*

PC: *Yes.*

LRH: Was it more than one man? *(snap)*

PC: *Yes.*

LRH: Was it two men? *(map)*

PC: *Yes.*

LRH: Were they men who belonged to the university? *(snap)*

PC: *Yes!*

LRH: Mm-hm. Did they belong to the university, or did they belong to another university?

PC: *I get "yes" on that.*

LRH: Did they belong to a group? *(snap)*

PC: *Yes.*

LRH: What kind of a group?

Commentator: Twenty-point tone drop.

LRH: A word will flash. What kind of a group? *(snap)*

PC: *Rosicrucians. (sigh)*

LRH: Rosicrucians. Okay, boy. Did they belong to Rosicrucians? Did they belong to another group in addition to Rosicrucians? *(snap)*

PC: *Yes.*

Commentator: Three-point tone drop.

LRH: What's the name of *that* group? *(snap)* It'll flash, *(snap)*

PC: *I got theosophy.*

LRH: Theosophy?

PC: *But that's impossible.*

LRH: Why?

PC: *Ja.*

LRH: War es mehr als ein Mann? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Waren es zwei Männer? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Waren es Männer, die zur Universität gehörten? *(Schnipp)*

PC: *Ja!*

LRH: Mm-hm. Gehörten sie zur Universität, oder gehörten sie zu einer anderen Universität?

PC: *Ich bekomme ein "Ja" darauf.*

LRH: Gehörten sie zu einer Gruppe? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Welcher Art von Gruppe?

Kommentator: Zwanzig-Punkte-Fallen des Tons.

LRH: Ein Wort wird als Blitzantwort auftauchen. Welcher Art von Gruppe? *(Schnipp)*

PC: *Rosenkreuzer. (Seufzer)*

LRH: Rosenkreuzer. Okay, Junge. Gehörten die zu den Rosenkreuzern? Gehörten sie neben den Rosenkreuzern noch zu einer anderen Gruppe? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

Kommentator: Drei-Punkte-Fallen des Tons.

LRH: Wie heißt der Name *dieser* Gruppe? *(Schnipp)* Er wird dir als Blitzantwort einfallen. *(Schnipp)*

PC: *Ich habe Theosophie bekommen.*

LRH: Theosophie?

PC: *Aber das ist unmöglich.*

LRH: Warum?

PC: *They're so fine.*

LRH: Oh, they're so fine.

PC: *They're sweetness-and-light boys.*

LRH: Is this part of it?

PC: *Yes.*

LRH: Is this part of the PDH, how fine they are?

PC: *Yes.*

LRH: How good they are? Do you want to be a part of them?

PC: *No!*

LRH: "No "is right. Okay. What did they drug you with? Did they knock you out with a Mickey Firm? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: Did they simply shoot you in. the arm when you were asleep? *(snap)*

PC: *Yes.*

LRH: Mm-hm. Is there an emotional shut-off in it? *(snap)*

PC: *Yes.*

LRH: I notice you're quivering. Which arm is it?

PC: *Left.*

LRH: The left arm. Left arm. Needle go in the left arm?

PC: *Yes.*

LRH: Mm-hm. Did it go in intravenously?

PC: *Muscular.*

Commentator: Thirty-point drop.

LRH: Intramuscular. Did you just sit there and submit to it?

PC: *Yes.*

PC: *Die sind so fein.*

LRH: Oh, die sind so fein.

PC: *Das sind Eitel-Freude-und-Sonnenschein-Jungs.*

LRH: Ist das Teil davon?

PC: *Ja.*

LRH: Ist das Teil der Schmerz-Drogen- Hypnose, wie fein sie sind?

PC: *Ja.*

LRH: Wie gut sie sind? Willst du zu ihnen gehören?

PC: *Nein!*

LRH: "Nein" ist richtig. Okay. Womit haben sie dich unter Drogen gesetzt? Haben Sie dich mit einem Mickey Finn bewußtlos werden lassen? *(Schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: Haben Sie dich einfach in den Arm gespritzt, als du geschlafen hast? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Gibt es darin eine emotionale Absperrung? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Ich merke, daß du zitterst. Welcher Arm ist es?

PC: *Links.*

LRH: Der linke Arm. Linke Arm. Geht die Nadel in den linken Arm?

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Ist sie intravenös eingeführt worden?

PC: *In die Muskeln.*

Kommentator: Dreißig-Punkte-Fallen.

LRH: Intramuskulär. Hast du einfach dagesessen und dich dem unterworfen?

PC: *Ja.*

LRH: Do you recall it now?

PC: *No.*

LRH: Come on, let's plow it out. What do the men look like? Would something bad happen to you if you told?

PC: *Yes.*

LRH: No. It's not part of the incident. Come on, it's wide open. Let's remember it, Snake. Let's remember it. Was it in your rooms?

PC: *No.*

LRH: Was it in their rooms?

PC: *Yes, I guess.*

LRH: Mm-hm. Was it in a laboratory?

PC: *No.*

LRH: There's several of them. Their rooms? Their apartment?

PC: *No.*

LRH: Their dormitory?

PC: *No.*

LRH: Their office?

PC: *No.*

LRH: What's first cousin to an office with regard to such people?

PC: *Meeting place.*

LRH: Hm?

PC: *A meeting place.*

LRH: A meeting place. Was it in front of several people?

PC: *Yes.*

LRH: Mm-hm. Do you remember walking in there?

PC: *No.*

LRH: Kannst du es dir jetzt zurückrufen?

PC: *Nein.*

LRH: Komm schon, graben wir es aus. Wie sehen die Männer aus? Würde dir etwas Schlimmes zustoßen, wenn du es sagen würdest?

PC: *Ja.*

LRH: Nein. Es gehört nicht zum Geschehnis. Komm schon, es ist weit offen. Erinnere dich daran, Schlange. Erinnere dich daran. War es in deinen Zimmern?

PC: *Nein.*

LRH: War es in ihren Zimmern?

PC: *Ja, ich vermute.*

LRH: Mm-hm. War es in einem Labor?

PC: *Nein.*

LRH: Es gibt mehrere. Ihren Zimmern? Ihrer Wohnung?

PC: *Nein.*

LRH: Ihrem Schlafsaal?

PC: *Nein.*

LRH: Ihrem Büro?

PC: *Nein.*

LRH: Was ist in Bezug auf solche Leute einem Büro am nächsten?

PC: *Versammlungsort.*

LRH: Hm?

PC: *Ein Versammlungsort.*

LRH: Ein Versammlungsort. War es vor mehreren Leuten?

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Erinnerst du dich daran, wie du dort hineingingst?

PC: *Nein.*

LRH: Was the weather cold?

PC: *I get "yes."*

LRH: Was it good and cold?

PC: *No.*

LRH: Was it warm?

PC: *No.*

LRH: What were you wearing when you went in?

PC: *Leather jacket.*

LRH: You had a jacket on. Okay. And who was the first person that spoke to you? His first name will flash. One-two-three-four-five, *(snap)*

PC: I *don't want to answer.*

LRH: Why?

PC: *I just don't want to.*

LRH: You don't want to?

PC: *No.*

LRH: Would it embarrass you to answer?

PC: *Yes.*

LRH: Why? Yes or no: Is the person present? *(snap)*

PC: *Yes.*

LRH: Person is present. Now do you remember?

PC: *No.*

Commentator: Twenty-point tone drop.

LRH: You're sure, though, the person is present.

PC: *No, I'm not sure.*

LRH: You're not sure. But a name flashed, didn't it?

LRH: War das Wetter kalt?

PC: *Ich bekomme "Ja".*

LRH: War es so richtig kalt?

PC: *Nein.*

LRH: War es warm?

PC: *Nein.*

LRH: Was hast du angehabt, als du hineingingst?

PC: *Eine Lederjacke.*

LRH: Du hattest eine Jacke an. Okay. Und wer war die erste Person, die dich angesprochen hat? Ihr Vorname wird dir als Blitzantwort einfallen. Eins-zwei-drei-vier-fünf. *(Schnipp).*

PC: *Ich will nicht antworten.*

LRH: Warum?

PC: *Ich will einfach nicht.*

LRH: Du willst nicht?

PC: *Nein.*

LRH: Würde es dich in Verlegenheit bringen, wenn du antworten würdest?

PC: *ja.*

LRH: Warum? Ja oder Nein: Ist die Person anwesend? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Die Person ist anwesend. Erinnerst du dich jetzt?

PC: *Nein.*

Kommentator: Zwanzig-Punkte-Fallen des Tons.

LRH: Du bist dir jedoch sicher, daß die Person anwesend ist.

PC: *Nein, ich bin mir nicht sicher.*

LRH: Du bist dir nicht sicher. Aber dir ist ein Name als Blitzantwort eingefallen, nicht wahr?

PC: *Yes.*

LRH: Mm-hm. Got the name?

PC: *I get "no."*

LRH: No, that's not the name.

Commentator: The needle is moving erratically.

LRH: Is there a later incident? *(pause)* How is this person associated with this earlier incident? *(pause)* Is this person connected with it? Was this person there? *(snap)*

PC: *Yes.*

LRH: This person was present? *(pause)* Was he?

PC: *I got "yes."*

LRH: Mm-hm. Is there a later incident on this? *(snap)*

PC: *No.*

LRH: Any use been made of this incident?

PC: *No.*

LRH: What is this, just an experiment? *(snap)*

PC: *Yes.*

LRH: It's very easy to audit out PDH. Nothing to it. You just audit it out with Effort Processing – there's nothing to it, see? Boil it off. Don't try to pick up the phrases, just audit it out with Effort Processing. Well, that's a fine arm quiver if I ever saw one. Good. Are you supposed to be a Rosicrucian now?

PC: *No.*

LRH: Rosicrucian ninth class or eighteenth class?

PC: *No.*

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Hast du den Namen?

PC: *Ich bekomme "Nein".*

LRH: Nein, das ist nicht der Name.

Kommentator: Die Nadel bewegt sich unregelmäßig.

LRH: Gibt es ein späteres Geschehnis? *(Pause)* In welchem Zusammenhang steht diese Person mit diesem früheren Geschehnis? *(Pause)* Steht diese Person damit in Verbindung? War diese Person da? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: War diese Person anwesend? *(Pause)* War sie anwesend?

PC: *Ich habe ein "ja" bekommen.*

LRH: Mm-hm. Gibt es in Bezug darauf ein späteres Geschehnis? *(Schnipp)*

PC: *Nein.*

LRH: Ist dieses Geschehnis irgendwie benutzt worden?

PC: *Nein.*

LRH: Was ist das, nur ein Experiment? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: Es ist sehr leicht, Schmerz-Drogen-Hypnose auszuauditieren. Es ist kinderleicht. Sie auditieren es einfach mit Anstrengungs-Prozessing aus – es ist kinderleicht, verstehen Sie? Bringen Sie es zu einem Boil-off. Versuchen Sie nicht, die Sätze aufzugreifen, auditieren Sie es einfach mit Anstrengungs-Prozessing aus. Nun, das ist ein schönes Armzittern, falls ich je eines gesehen habe. Gut. Wirst du jetzt für ein Rosenkreuzer gehalten?

PC: *Nein.*

LRH: Rosenkreuzer neunter Klasse oder achtzehnter Klasse?

PC: *Nein.*

LRH: You knew a lot of Rosicrucians?

PC: *No.*

LRH: The name of the person who held the needle will flash. One-two – three-four-five, *(snap)*

PC: *Bill.*

LRH: Bill. Bill hold the needle?

PC: *Yes.*

LRH: All right. What did he do with it? What did he say? How did he persuade you? Did he persuade you before he put it in?

PC: *No.*

LRH: Were you standing?

PC: *Yes.*

LRH: Were you on a platform? Oh, you were stood and then sat down in a chair? Stood and sat down on a bed? Which was it? You got the somatic in that arm?

PC: *No.*

LRH: How would you like to get the resistance to a needle penetrating?

PC: *All right.*

LRH: Get the resistance now of the point-needle penetration. Get what your arm did the moment it penetrated. Get it again. Get your resistance to that penetration. That's a boy. Get it again. Get it again. Get it again. Get it again. Did you get the pain?

PC: *No.*

LRH: Hah! Yes or no: Is there a somatic shut-off here? *(snap)*

PC: *Yes.*

LRH: All right. The shut-off will

LRH: Kanntest du eine Menge Rosenkreuzer?

PC: *Nein.*

LRH: Der Name der Person, die die Nadel hielt, wird als Blitzantwort auftauchen. Eins-zwei-drei-vier-fünf. *(Schnipp)*

PC: *Bill.*

LRH: Bill. Bill hielt die Nadel?

PC: *Ja.*

LRH: In Ordnung. Was hat er damit gemacht? Was hat er gesagt? Wie hat er dich überredet? Hat er dich überredet, bevor er sie einführte?

PC: *Nein.*

LRH: Hast du gestanden?

PC: *Ja.*

LRH: Warst du auf einer Plattform? Oh, du hast gestanden und hast dich dann auf einen Stuhl gesetzt? Gestanden und hast dich auf ein Bett gesetzt? Was davon war es? Hast du das Somatik in diesem Arm?

PC: *Nein.*

LRH: Wie würde es dir gefallen, den Widerstand gegen eine eindringende Nadel zu fühlen?

PC: *In Ordnung.*

LRH: Fühle jetzt den Widerstand des Eindringens der Nadel. Fühle, was dein Arm in dem Moment tat, wo sie eindrang. Fühle es noch einmal. Fühle deinen Widerstand gegen dieses Eindringen. So ist's gut. Fühle ihn noch einmal. Fühle ihn noch einmal. Fühle ihn noch einmal. Fühle ihn noch einmal. Hast du den Schmerz bekommen?

PC: *Nein.*

LRH: Ha! Ja oder nein: Gibt es hier eine Somatikabsperrung? *(Schnipp)*

PC: *Ja.*

LRH: In Ordnung. Die Absperrung wird dir als

flash when I count from one to five. One – two-three-four-five, *(snap)* What flashed? Is it "You won't feel this?" Some such thing?

Blitzantwort einfallen, wenn ich von eins bis fünf zähle. Eins-zwei-drei-vier-fünf. *(Schnipp)* Was war die Blitzantwort? Ist es: "Du wirst das nicht spüren?" Irgend so etwas?

PC: *I didn't get it.*

PC: *Ich habe es nicht bekommen.*

LRH: Get the counter-thought of somebody saying – is reassuring you. Get their feeling, their emotion-reassuring you, "Oh, this isn't going to hurt, Snake." Go on. Get that feeling. Can you get it?

LRH: Fühle den Gegen-Gedanken bei jemandem, der sagt – der dich beruhigt. Spüre sein Gefühl, seine Emotion – wie er dich beruhigt: "Oh, das wird nicht weh tun, Schlange." Mach weiter. Spüre dieses Gefühl. Kannst du es spüren?

PC: *Vaguely.*

PC: *Vage.*

LRH: AU right. What is the emotion? Are they being mean when they do it? Disinterested? What are they being?

LRH: In Ordnung. Was ist die Emotion? Sind sie gemein, während sie es tun? Desinteressiert? Was sind sie?

PC: *Stupid.*

PC: *Dumm.*

LRH: They're being stupid. They feel stupid to you?

LRH: Sie sind dumm. Empfindest du sie als dumm?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Uh-huh. All right. The somatic shut-off – the phrase will flash when I count from one to five: one-two-three-four-five, *(snap)*

LRH: Ah-hah. In Ordnung. Die Somatikabsperrung – der Satz wird als Blitzantwort auftauchen, wenn ich von eins bis fünf zähle: Eins-zwei-drei-vier-fünf. *(Schnipp)*

PC: *Don't get it.*

PC: *Ich bekomme es nicht.*

LRH: You're not supposed to get a single word of this?

LRH: Sollst du kein einziges Wort davon finden?

PC: *That's right.*

PC: *Das stimmt.*

LRH: Hm? Kick back against the effort again – of the needle penetration. Get it again. Get it again. Get it again. Get it again. There you are. Getting a somatic? Get it again. And again. And again. What does your right ear do at the moment the needle goes in? What's your left ear do at the moment the needle goes in?

LRH: Hm? Tritt erneut gegen die Anstrengung zurück – gegen das Eindringen der Nadel. Fühle sie noch einmal. Fühle sie noch einmal. Fühle sie noch einmal. Fühle sie noch einmal. Na, bitte schön. Bekommst du ein Somatik? Fühle sie noch einmal. Und noch einmal. Und noch mal. Was macht dein rechtes Ohr, in dem Moment, wo die Nadel eindringt? Was macht dein linkes Ohr in dem Moment, wo die Nadel eindringt?

PC: *It's burning.*

PC: *Es brennt.*

LRH: What do your knees do at the

LRH: Was machen deine Knie in dem Moment, wo

moment the needle goes in? How's the nerve in the insides of your legs feel when the needle goes in?

die Nadel eindringt? Wie fühlt sich der Nerv innen in deinen Beinen an, wenn die Nadel eindringt?

PC: *That's pain.*

PC: *Das ist Schmerz.*

LRH: All right. Let's feel that again. Let's get it again. Let's get it again. Have you felt the needle penetrate yet?

LRH: In Ordnung. Fühl das noch einmal. Fühl das noch einmal. Fühl das noch einmal. Hast du schon gefühlt, wie die Nadel eindringt?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: What's the small of your back do when the needle penetrates?

LRH: Was macht dein Kreuz, wenn die Nadel eindringt?

PC: *Cringes.*

PC: *Es schreckt zurück.*

LRH: All right. Let's feel that cringe. Now let's get your own postulate. What do you want this needle to do? Do you want it to hurt you?

LRH: In Ordnung. Fühle dieses Zurückschrecken. Finden wir jetzt dein eigenes Postulat. Was willst du, daß diese Nadel macht? Willst du, daß sie dir weh tut?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Do you make a postulate that you don't want it to hurt you?

LRH: Machst du ein Postulat, daß du nicht willst, daß sie dir weh tut?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: What do you say to yourself?

LRH: Was sagst du zu dir selbst?

PC: *It won't hurt.*

PC: *Es wird nicht weh tun.*

LRH: Okay. Where do you agree with them that you won't remember it afterwards?

LRH: Okay. Worin stimmst du mit ihnen überein, daß du dich hinterher nicht daran erinnern wirst?

Commentator: Preclear seems very fixed on the incident.

Kommentator: Preclear scheint sehr auf das Geschehnis fixiert zu sein.

LRH: Where do you agree with them that you won't remember it? Where do you say, "That was pretty good but I won't remember it?"

LRH: Worin stimmst du mit ihnen überein, daß du dich nicht daran erinnern wirst? Wobei sagst du: "Das war ziemlich gut, aber ich werde mich nicht daran erinnern?"

PC: *I get that it was at the – toward the last.*

PC: *Mir kommt in den Sinn, daß es beim – so gegen Schluß war.*

LRH: Toward the last?

LRH: So gegen Schluß?

PC: *Mm-hm.*

PC: *Mm-hm.*

LRH: And you agreed with them not to remember it?

LRH: Und hast du mit ihnen übereingestimmt, dich nicht daran zu erinnern?

PC: *Yes.*

LRH: Mm-hm. All right. Were you ever told somebody had hypnotized you?

PC: *No.*

LRH: Oh, yeah? Have you ever been told that you shouldn't be audited?

PC: *Yes.*

LRH: Mm-hm. Who told you you shouldn't be audited?

PC: *Don't get it.*

Commentator: A twenty-point tone drop.

LRH: Supposed to forget it?

PC: *Yes.*

LRH: Who told you you'd been hypnotized?

PC: *Still nothing there.*

LRH: Mm-hm. Well? You get nothing there?

PC: *That's right.*

LRH: How – would you feel good if this were run out?

PC: *Yes, I would.*

LRH: Are you satisfied that – yeah – are you satisfied that there is something there?

Commentator: Tone rise on it…

PC: *Yes.*

Commentator: … on that question.

LRH: Good. Do you want it audited?

PC: *Yes.*

LRH: Is the word *Dianetics* in the incident?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. In Ordnung. Hat man dir jemals gesagt, daß dich jemand hypnotisiert hat?

PC: *Nein.*

LRH: Oh, ja? Hat man dir jemals gesagt, daß du nicht auditiert werden solltest?

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Wer hat dir gesagt, daß du nicht auditiert werden solltest?

PC: *Ich komme nicht darauf.*

Kommentator: Ein Zwanzig-Punkte-Fallen des Tons.

LRH: Solltest du es vergessen?

PC: *Ja.*

LRH: Wer hat dir gesagt, daß du hypnotisiert worden bist?

PC: *Immer noch nichts da.*

LRH: Mm-hm. Nun? Bekommst du da nichts?

PC: *Das stimmt.*

LRH: Wie – würdest du dich gut fühlen, wenn das ausauditiert wäre?

PC: *Ja, das würde ich.*

LRH: Bist du überzeugt, daß – ja – bist du überzeugt, daß es dort etwas gibt?

Kommentator: Tonanstieg dabei …

PC: *Ja.*

Kommentator: … bei dieser Frage.

LRH: Gut. Willst du, daß es auditiert wird?

PC: *Ja.*

LRH: Ist das Wort *Dianetik* im Geschehnis enthalten?

PC: *Ja.*

LRH: Dianetics is good?

PC: *Maybe.*

LRH: Dianetics is bad? *(pause)* Dianetics can't help you?

PC: *I get "no."*

LRH: You're supposed to leave it alone?

PC: *Yes.*

LRH: Mm-hm. Does that make you leave the whole incident alone?

PC: *Yes.*

LRH: Do you yourself believe Dianetics is good?

PC: *Yes.*

LRH: Yeah. And you don't believe it's bad?

PC: *No!*

LRH: Therefore, you'd be in cross-purposes with such an incident?

PC: *Yes.*

LRH: Uh-huh. Well, get it audited out. Okay.

[to audience] Now, just on procedure, we will turn the machine off and turn its knobs all the way back counterclockwise again. Turn the machine off, and *now* take the cans, or terminals, away from the preclear. Otherwise you're liable to knock them together and short the machine out.

[to preclear] Thank you very much.

PC: *Thank you, Ron.*

LRH: You're quite welcome. I've been waiting to get to you for some time.

LRH: Ist Dianetik gut?

PC: *Vielleicht.*

LRH: Ist Dianetik schlecht? *(Pause)* Dianetik kann dir nicht helfen?

PC: *Ich bekomme "nein."*

LRH: Du sollst die Finger davon lassen?

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Bringt dich das dazu, die Finger vom ganzen Geschehnis zu lassen?

PC: *Ja.*

LRH: Glaubst du selbst, daß Dianetik gut ist?

PC: *Ja.*

LRH: Ja. Und du glaubst nicht, daß sie schlecht ist?

PC: *Nein!*

LRH: Wären deine Absichten daher einem solchen Geschehnis entgegengesetzt?

PC: *Ja.*

LRH: Ah-hah. Nun, sorg dafür, daß es ausauditiert wird. Okay, [zum Preclear] Vielen Dank.

[zum Publikum] Nun, einfach im Hinblick auf die Verfahrensweise werden wir das Gerät ausschalten und seine Knöpfe wieder ganz gegen den Uhrzeigersinn zurückdrehen. Das Gerät ausschalten und *jetzt* dem Preclear die Dosen oder Pole aus der Hand nehmen. Anderenfalls kann es leicht sein, daß Sie sie zusammenschlagen und das Gerät kurzschließen.

[zum Preclear] Vielen Dank.

PC: *Danke, Ron.*

LRH: Gern geschehen. Ich habe schon einige Zeit daraufgewartet, dich dran zu nehmen.

Ganz abgesehen davon (ich schätze, man wird das aus dem Tonband herausschneiden müssen), kann ich immer einen Burschen erkennen, der bezüglich einer Schmerz-Drogen-Hypnose erschreckt aussieht, und Schlange hat so ausgesehen.

Das liegt übrigens über und jenseits der Leistung und Aktivität des Gerätes. Aber wenn man nicht an etwas gelangen kann, dann geht man heran, man stellt Fragen über Hypnotismus, man stellt Fragen über Drogen, man stellt Fragen über das eine oder das andere.

Der Grund, warum ich zu fragen anfing, ist der, daß der Arm dieses Preclears zu zittern anfing, als er sich auf den Stuhl setzte. Ich lenkte während der Sitzung die Aufmerksamkeit teilweise darauf und sagte, sein Arm finge an zu zittern. Aber sein Arm fing fast sofort zu zittern an. Das Erste, was Aufmerksamkeit erregte oder was er vorbrachte, damit es über ihn herausgefunden werden sollte, war etwas über seinen Arm. Also stieß ich auf ein paar Sachen und stieß dann – wollte wissen, ob jemand – ihn unter Drogen gesetzt hatte – eine Nadel in ihn gesteckt hatte. Ich dachte nur, es sei vielleicht eine Mandeloperation oder so. Wir bekamen sehr, sehr wenig Reaktion, um einen zitternden Arm in Bezug auf eine Mandeloperation zu erklären.

Das Nächste also, nachdem man natürlich fragt, ist die Schmerz-Drogen-Hypnose. Schmerz-Drogen-Hypnose ist ziemlich weit verbreitet. Es ist eine politische Waffe; es wird in Rußland verwendet. Es wird von vielen, vielen Kulten in den Vereinigten Staaten und auf der ganzen Welt verwendet. Es wird von verschiedenen Kulten verwendet und ist, gemäß meines derzeitigen Wissens aufgrund geschichtlicher Forschung, tatsächlich seit mindestens dreitausendzweihundert Jahren in Gebrauch. Es ist sehr seltsam, daß etwas ein so weit verbreiteter Brauch wie dieser sein kann, ohne daß er von der breiten Öffentlichkeit gründlicher verstanden wird.

In der Dianetik zum Beispiel war es – die Leute werteten die Dianetik in der Anfangszeit sehr gerne ab, indem sie sagten, daß sich jemand während der Bewußtlosigkeit nicht erinnern kann. Und übrigens verwendeten dieselben Leute Drogen bei Preclears, um sie dazu zu bringen, sich zu erinnern. Sie verwendeten Drogen bei Patienten – Narkosynthese, und so weiter. Dianetik deckte eigentlich lediglich die Mechanismen einer Schmerz-Drogen-Hypnose auf, wenn sie darüber sprach, und die Leute erhoben sehr heftig Einspruch dagegen. So wie ich es sage, das haben viele Kulte verwendet Die Griechen und die Anhänger Äskulaps verwendeten Schmerz-Drogen-Hypnose, um die "Traumtherapie" ins Dasein zu rufen. Und sie wird heute immer noch fast in derselben Form von einigen anderen Kulten verwendet, die man in Universitäten findet und so weiter – Narkosynthese und so weiter.

Nun, er sagte Rosenkreuzer. Nun, ich wüßte nicht, daß dies eine Standardpraxis der Rosenkreuzer ist, und sicherlich kann kein Orden oder keine Gruppe von Leuten für die Handlungen bestimmter Mitglieder von ihnen speziell verantwortlich gemacht werden.

Sie haben bemerkt, daß wir dieses Ding dazu gebracht haben, sich am Gerät zu zeigen. Zweifellos enthält dieses Geschehnis einen Vergesser. Der Grund, warum er es vergessen hat, ist der, dass es besagt "Du wirst dich nicht daran erinnern; du wirst damit übereinstimmen, dies zu vergessen", und so weiter. Und für seinen analytischen Verstand hat er somit übereingestimmt, es aus dem Gedächtnis zu streichen. Aber auf dem Gerät ist es nicht gestrichen.

Nun, es gibt eine Sache, die man beim Aufspüren von PDH – wie man Schmerz-Drogen-Hypnose nennt – beachten sollte, eine Sache sollte man beim Aufspüren davon beachten, und zwar, daß der tatsächliche Befehl: "Dies wird sich nicht an einem Lügendetektor oder mit elektronischen Geräten zeigen" alle Teile des Geschehnisses absperren kann, mit Ausnahme von: "Dies wird sich nicht an einem Lügendetektor zeigen." Sie stellen diese Frage und das Gerät reagiert sofort.

"Ist dieses Geschehnis speziell abgesperrt worden, so daß es nicht an einem Lügendetektor zu verzeichnen ist?" Bop. Sie sehen also, nicht einmal auf diese Weise kann man jemanden absperren. Und die Art und Weise, wie Sie diese Sache auditieren, ist übrigens sehr einfach. Sie gewinnen es einfach so schnell wieder zurück, wie Sie können. Es sollte jedoch nicht voll und ganz in Angriff genommen werden. Es sollte nicht voll und ganz durch eine Schilderung von Satz für Satz, Spielzug für Spielzug, Spielzug für Spielzug in Angriff genommen werden, denn ein Preclear könnte sich zu weit unten auf der Tonskala befinden, um dem standzuhalten. Was Sie also tun, ist, all dessen Locks zu entlasten. Finden Sie jede Zeit, als *er* einen Impuls hatte, es jemand anderem anzutun – jedes Mal, als er einen Impuls hatte, es jemand anderem anzutun. Nun, das ist ziemlich wichtig, denn Sie werden die Locks entlasten und das Geschehnis selbst wird vollständig verschwinden. Außerdem gibt es ein Basik zu diesem Geschehnis. Er sagt, daß er ein Magensomatik hat, und in Faksimile Eins ist ein Magensomatik enthalten.

In Ordnung. Ich habe Sie über dieses Gerät informiert. Es wird Ihnen fast alles aufzeigen. Wenn Sie eine örtliche Polizeidienststelle haben, die Sie unter die Lupe nehmen wollen, werden Sie imstande sein, den Lügendetektor-Experten ein wenig Kulleraugen bekommen zu lassen. Der Lügendetektor-Experte hat vollständiges Vertrauen in sein Gerät. Er hat ihm Kriminelle gezeigt, wo es Kriminelle gibt. Er liefert ihm keine Fehler. Der Fehler, den er normalerweise macht, besteht darin, aus irgendeinem Grund nicht anzuzeigen – manchmal kommt jemand durch. Die Leute zeigen sehr selten nicht bei dem bestimmten Verbrechen an, nach dem sie gefragt werden. Der Grund, warum das normalerweise passiert, liegt darin, daß sie sich in Apathie befinden. Sie sind zu tief. Der ganze Fall besteht durch und durch aus Ladung, und infolgedessen zeigt er nicht an. Nun, das ist übrigens sehr selten. Und es sind ungefähr neunzehn von hundert Leuten, die an dem Gerät keine Reaktion zeigen. Das sind gemäß den Lügendetektoren die Statistiken. Aber Sie variieren dieses Gerät hin und her, und Sie stellen die richtige Frage, und es wird darauf reagieren. "Gibt es hier eine emotionale Absperrung?" Peng! Das Gerät wird weitermachen, obwohl es bei Emotion kein bißchen anzeigt.

In Ordnung. Ich möchte Ihnen ausdrücklich sagen, daß zweifellos viele Kriminelle zu diesem Gerät gebracht werden und auf Verbrechen anzeigen, die *lange* vor diesem Leben begangen wurden. "Hast du ihn umgebracht?" Und das Gerät macht Bop! *(Schnipp)* Und der Polizeibeamte sagt nicht: "Hast du ihn in diesem Leben umgebracht?" Denn egal, wie viele Kriminelle er da drangesetzt hat, jeder von ihnen hatte eine Reihe früherer Leben und jeder von ihnen hat Verbrechen. Und jeder von ihnen wird auf diesem Gerät bei diesen Verbrechen anzeigen. Und wenn Sie wollen, daß einem Polizeibeamten in Ihrer örtlichen Polizeidienststelle, der für dieses Gerät zuständig ist, die Augen aus dem Kopf fallen, dann sagen Sie: "Bringen Sie mir den ehrlichsten Polizisten her, den Sie haben." Und Sie setzen den Polizis-

ten hin, stellen Sie das Gerät auf ihn ein und dann fragen Sie diesen ehrlichen Polizisten – Sie fragen: "Haben Sie jemals etwas gestohlen?"

"Nein. Nein."

"In irgendeinem früheren Leben, haben Sie jemals irgendetwas gestohlen?" *Bap!*

Deswegen ist er ein Polizist.

Sie können ihm zeigen, indem Sie nach Geschehnissen aus früheren Leben fragen, daß jeder, vom Chef abwärts bis zum Hausmeister Verbrechen begangen hat. Aus diesem Grund sind sie in der Polizeidienststelle.

Und somit empfehle ich Ihnen, wenn Sie die örtliche Polizeidienststelle wirklich zum Durchdrehen bringen wollen, dann gehen Sie einfach herein und fangen Sie an, mit dem Verantwortlichen für das Lügendetektor-Gerät zu sprechen, und fangen Sie an, ihn zu fragen, ob er jemals jemandem diese Frage gestellt hat "Hast du jemals vor diesem Leben gelebt?"

Und er wird Ihnen sagen: "Ach, das ist Unsinn. Sie sind verrückt. Was meinen Sie? Gehören Sie irgendeinem religiösen Kult oder so an?"

"Nein. Nein. Haben Sie das jemals jemanden gefragt? Nun, ich sage Ihnen, wenn Sie das nächste Mal jemanden testen, stellen Sie ihm bitte diese Frage" – weil er ein Ja bekommen wird, sehen Sie? Und lassen Sie ihn versprechen, daß er diese Frage stellen wird und legen Sie diese auf seinen Schreibtisch – "Denn", sagen Sie, "es ist sehr merkwürdig, wie dieses Gerät auf diese Frage reagiert."

Und Sie kommen in ein paar Tagen zurück und fragen ihn, ob er sie gestellt hat, und er wird wahrscheinlich sehr bestrebt sein, mit Ihnen zu sprechen: "*Was* tun wir eigentlich?"

Hier gab es dieses riesige Gebiet über dieses Gerät, das vollkommen unerforscht war – vollkommen unerforscht.

Nun, ich habe Sie relativ schnell darüber informiert, was Sie auf diesem Gerät ausfindig machen und wie Sie es ausfindig machen. Es gibt ein Check-Sheet, ein Galvanometer Check-Sheet, das mit dem Gerät herausgegeben wird und das Ihnen eine standardgemäße Reihe an Fragen gibt, die Ihnen Dinge anzeigen werden.

Ich hoffe, Sie verstehen, wie man dieses Gerät verwendet, und ich hoffe, daß es Ihnen einige gute Dienste erweisen wird, denn, wenn Sie beim Auditing gute Arbeit leisten wollen oder wenn Sie genau jetzt mit Ihrem Preclear feststecken, dann setzen Sie besser hier im Unterricht einen Preclear ans Gerät und finden heraus, warum.

Aber denken Sie daran, auf dieses Gerät muß Acht gegeben werden. Sie müssen auf dieses Gerät gut Acht geben. Und wenn Sie ein eigenes bekommen, dann lassen Sie um Himmels willen niemand anderen es verwenden. Es wird so launisch werden, daß Sie nicht einmal imstande sein werden, mit ihm zu sprechen.

Ich danke Ihnen vielmals für Ihre freundliche Aufmerksamkeit für diejenigen, die hier hochkamen und sich freiwillig befragen liessen.

Dankeschön und gute Nacht.

Gedanke, Emotion, Anstrengung und die Overt-Handlung

[vormals: Gedanke, Emotion, Anstrengung und Gegenanstrengung]

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard

gehalten am 9. März 1952

Das tatsächliche Auditieren eines Geschehnisses erreicht man durch den Einsatz von relativ wenigen Faktoren Ihres Wissens. Und diese Faktoren sind Gedanke, Emotion und Anstrengung. Und wenn es Gedanke, Emotion und Anstrengung gibt, muß es natürlich zwangsläufig auch Gegen-Gedanke, Gegen-Emotion und Gegenanstrengung geben.

Nun, wir kennen Gegenanstrengung. Gegenanstrengung ist sehr einfach. Jemand schlägt einen anderen; derjenige, der den Angriff vornimmt, erzeugt eine Anstrengung; derjenige, der ihn empfängt, empfängt diesen Schlag als Gegenanstrengung.

Gegen-Emotion ist etwas weniger spürbar, aber nichtsdestoweniger real. Sie sind oft in einen Raum gekommen, wo Sie wußten, daß die Leute über Sie gesprochen hatten, wo Sie wußten, daß etwas nicht gut war, wo eine Auseinandersetzung stattgefunden hatte. Sie kennen die Emotion oder Atmosphäre eines Krankenzimmers zum Beispiel oder einer kranken Person. Sie empfangen diese Dinge als Gegen-Emotion.

Gegen-Emotion ist relativ vage. Eigentlich enthält Gegen-Emotion in gewissem Maße Wahrnehmungen – Gegenwahrnehmungen. Sie bekommen mit, wie jemand Gegen-Emotion erhält, und Sie wissen auf Anhieb, daß er auch die Wahrnehmungen von Dingen mitbekommt.

Wenn Sie jemanden fragen, der ziemlich apathisch ist, *wer* um ihn herum wütend war, und ihn dann zu überzeugen versuchen, diese Wut als Gegen-Emotion zu fühlen, wird er Ihnen sofort sagen, daß Wut nicht existiert – die Gegenwut existiert nicht. Er vollführt einen fantastischen Sturzflug. Wenn Sie ihn aber ein bißchen überreden, wird er dazu in der Lage sein, die Gegen-Emotion von jemandem zu finden, der fortbesteht – das ist seinem Tonstufenbandbereich nahe. Und wenn Sie ihn dazu überreden, dies zu tun, dann kann er herausfinden, wie sich die Gegen-Emotion von Furcht anfühlt. Er kann Geschehnisse in seinem Leben finden, als Leute Furcht hatten, und kann selbst die Furcht fühlen. Es ist die Furcht der anderen Person ihm gegenüber, so wie eine Welle. Und dann können Sie ihn zur Wut hin aufbauen. Er wird feststellen, daß diese Wut als Gegen-Emotion irgendwie ziemlich schwer vor ihm hängt, wie eine schwarze Wolke.

Auf solche Weise strömen Menschen aus, die glücklich sind, und Menschen um sie herum fühlen diese Ausströmung. Das ist Gegen-Emotion in Aktion.

Nun, Gegen-Emotion ist natürlich von einer Gegen-Emotionskurve begleitet. Sie können die emotionale Kurve der anderen Person spüren.

Wenn Sie je auf jemanden zugegangen sind und ihm einige schlechte Neuigkeiten erzählt haben, dann haben Sie gefühlt, wie seine Emotion sank. Ein PC sollte sich dieser Tatsache bewußt sein, und insbesondere der Auditor sollte darüber Bescheid wissen, damit der Preclear dieses Absinken bei anderen Menschen mitbekommen kann.

Gegen-Gedanke ist sehr vage, aber er ist dennoch vorhanden. Wenn Sie anfangen, die Vorstellung derjenigen um Sie herum mitzubekommen – nicht deren Worte, keine ausgedrückten Gedanken, keine Bilder oder sonst etwas – Sie gehen zurück durch Ihr Leben und bekommen die Vorstellungen der anderen um Sie herum mit, dann werden Sie feststellen, wo sie mit *Ihren* Vorstellungen im Konflikt standen. Und dort werden Sie eine Verkreuzung vorfinden, die dazu tendiert, diese Faksimiles festhängen zu lassen und sie für Sie weniger nützlich zu machen.

Wenn Sie zum Beispiel hereinkämen und sagten – Sie drückten mehr oder weniger die Tatsache aus, daß Sie etwas tun möchten, und jemand anders würde sagen, Sie sollten es nicht tun. Nun denn, die Wahrnehmungen wären das eine; sie sind in starkem Maße physikalisches Universum, und sie gehören genau genommen in die Kategorie der Gegenanstrengungen, denn sie sind nicht mehr und nicht weniger als Kräfte des physikalischen Universums. Sie sind Anstrengungen, das sind Wahrnehmungen. Aber weil sie eine emotionale Konnotation haben, gehen sie ein wenig nach oben in den Bereich der Gegen-Emotion.

Aber hier sind Ihre Anstrengungen. Schall ist zum Beispiel eine Welle. Sehen ist eine Sichtwelle. Schall bewegt sich durch die Luft – wenn es keine Luft gäbe, gäbe es keinen Schall. Licht kann sich durch ein Vakuum bewegen, aber dennoch ist es – ist es Wellenbewegung; es ist ein Partikelfluß.

Und nehmen Sie Wärme: Wärme ist eine Vibration von Material – Luft und so weiter. Wenn ein Material rasch vibriert, dann sagen wir, es sei heiß, und wenn ein anderes langsam vibriert – langsamer, dann sagen wir, es sei kalt. Wenn die Luft um Sie herum vibriert mit einer bestimmten – Moleküle fliegen oder strömen mit einer bestimmten Geschwindigkeit, dann sagen Sie, es sei warm, und wenn sie viel langsamer um Sie herumfliegen, dann sagen Sie, es sei kalt.

Tatsächlich ist der Grund, warum Gas einen Ballon aufbläst, der, daß seine Moleküle sich rasch bewegen – schneller als die Luft um es herum – und deswegen wird der Beutel mehr ausgedehnt. Sie müssen lediglich Luft aufheizen und sie in einen Ballon stecken – solange die Luft heiß ist, wird der Ballon steigen.

Mit anderen Worten verringert die Bewegung die Masse und steigert die thermische Erregung und so weiter.

Tatsächlich liegt der Grund dafür, warum es Ihnen warm wird, und der Grund dafür, daß Sie Wärme fühlen, innen wie außen, darin, daß man von den Molekülen der Gase und Feststoffe schneller getroffen wird – man wird schneller getroffen, das ist alles. Die treffen

Sie. Moleküle in dieser Luft treffen Sie genau jetzt in ungeheurem Maße, und das hält Sie warm. Das ist Lebendigkeit. Es ist nicht so, daß in den Molekülen sonst irgendetwas geschieht. Sie dehnen sich nicht sonderlich aus oder ziehen sich zusammen, sie bewegen sich einfach schneller. Nun, all dies ist etwas für einen Physiker, aber ich demonstriere Ihnen nur, das all diese Kategorien von Wahrnehmungen Gegenanstrengungen sind.

Nun, ein Geräusch: Ein Geräusch kann Sie so heftig treffen, daß es schmerzhaft ist – körperlich schmerzhaft. Wenn Sie je in einer U-Bahn in New York gewesen sind, dann wissen Sie, warum die Menschen in New York alle verrückt sind. Ich sage nicht, sie seien *alle* verrückt, es gibt ein paar, die es nicht sind … Aber – körperlich schmerzvolles Geräusch. In der Tat schmerzt jemandes Trommelfell; in der Tat kann er das Geräusch fühlen, das seine Haut trifft. Und es gibt keinen Grund dafür, warum er es nicht sollte, denn er wird von einer Wellentätigkeit getroffen. Waren Sie je am Strand und Hefen ins Wasser, während eine große, hoch aufragende Welle daherkam und Sie ins Gesicht traf, Sie mir nichts, dir nichts umhaute und Sie auf den Sand spülte? Nun, das ist eigentlich genau die gleiche Art von Welle, die Schall hat. Sie überträgt sich von Partikel zu Partikel in der Luft und trifft Sie mit der übertragenen Kraft.

Wenn Sie zum Beispiel fünf Billardkugeln aufnehmen und aufreihen, sie eng zusammennehmen, und Sie die erste Billardkugel treffen, dann fliegt die fünfte Billardkugel los. Nun also, wenn dies fünf Luftmoleküle wären, dann würde die Bewegung Nummer Eins treffen, und die anderen würden vibrieren, die Bewegung übertragen und Nummer fünf trifft Sie. Somit ist das ein konkreter körperlicher Schlag. Schall ist ein Schlag.

Und Menschen, deren Sonik ausgeschaltet ist, die abgesperrt sind, wurden einfach von zu viel Schall getroffen. Menschen, deren Visio ausgeschaltet ist, sind von zu viel Licht getroffen worden. Sie sind zu einem Punkt gekommen, an dem sie sich davor fürchten, zu schauen, sonst nichts. Nun, es spielte keine Rolle, ob das in einem Geschehnis oder in einem Dutzend Geschehnisse war, oder ob sie darüber verwirrt waren, was Schall und was Licht ist und was in Wirklichkeit physikalische Schläge sind – sie können über diese Dinge verwirrt sein – der Punkt ist der, daß ihr Rückruf ausfällt.

Nun, man kann visuell zurückrufen, Geräusche zurückrufen, Wärme zurückrufen und so weiter.

Wenn jemand ein paar Mal zu oft geröstet worden ist, werden Sie feststellen, daß er sich sträubt, Wärme aus Faksimiles wahrzunehmen – verständlicherweise. Die Spanier haben ein Sprichwort: sie sagen: "*Un gato escaldado de agua fria huye*" – eine verbrühte Katze flüchtet vor kaltem Wasser. Die meisten Preclears waren verbrühte Katzen. Und Sie bitten sie, sich an einen sonnigen Tag zu erinnern, und sie weigern sich, sich an den sonnigen Tag zu erinnern, aus dem guten Grunde, daß sie einen Tag erlebt haben, der glühend heiß, weißglühend war. Und somit – sie fürchten sich davor, sich an diesen *anderen* Tag zu erinnern, also fliehen sie vor dem eigentlich kühlen Wasser eines strahlenden Frühlingstages. Also bitten Sie sie: "Erinnere dich an einen Vergnügensmoment." Sie fürchten sich davor.

Es gibt eine ganze Technik, die darum herum aufgebaut werden kann. Einfach dadurch, daß man jemanden dazu bringt, die Wahrnehmungseindrücke leicht zu fühlen, angenehme Wahrnehmungseindrücke zu fühlen, Wahrnehmungseindrücke, die ihm nicht wehge-

tan haben, damit bringen Sie ihn schrittweise zu dem Punkt, an dem er nicht nur Wahrnehmungseindrücke fühlt, sondern auch Anstrengungen. Und wenn Sie hart daran arbeiten wollen, für eine lange Zeit, könnten Sie jemandes Wahrnehmungen künstlich einschalten.

Ich habe das am Anfang dieser Forschung gemacht. Das war die einzige Art und Weise, wie ich Wahrnehmungen einschaltete. Ich ließ die Leute sich erst den großen Zeh naß machen, dann ihren Fuß, dann sich bis zum Knie naß machen und dann bis zu den Hüften, und plötzlich warf ich sie hinein. Und sie erhielten volle Wahrnehmungen bei dem einen oder anderen Engramm und durchliefen es. Sie gingen am Ende immer mit einem Gefühl größerer Zuversicht daraus hervor. Sie sagten: "Mensch, ich *kann* sie fühlen." Sie sagten: "Ich kann tatsächlich eine Vibration fühlen, ohne zu sterben."

Dies ist eine Ermutigung zur Differenzierung. Ermutigung zur Differenzierung als Technik ist etwas, das in viele Bereiche des Prozessings hineingespielt werden kann.

Nehmen Sie zum Beispiel Direkterinnerung. Jemand kommt auf Sie zu und sagt – dies liegt auf dem Gebiet des Denkens – er sagt zu Ihnen: "Oh, ich kann mich einfach an nichts erinnern. Ich kann mich nicht an Leute erinnern."

Sie sagen zu ihm: "Wie heiße ich?"

Und er sagt: "Nun, George."

"Nun", sagen Sie, "das ist eine Person. Nun, mal sehen, ob du dich nicht an eine weitere erinnern kannst."

Der Grund, warum er sich nicht an Leute erinnern kann, ist der, daß es ein paar Leute gibt, an die er sich nicht zu erinnern wagt. Und wenn Sie ihn überreden, sich an ein paar Leute zu erinnern, wird er plötzlich differenziell.

Der einzige grundlegende Unterschied zwischen Aberration und geistiger Vernunft liegt in dem Unterschied zwischen Identifizierung und Differenzierung. Wenn jemand alles mit allem identifiziert, ist er natürlich ziemlich verrückt. Und wenn jemand ziemlich leicht differenziert, dann kann er Ungeheures erleben und dennoch nicht verrückt werden.

Der Unterschied zwischen Identifizierung und Differenzierung ist einfach unterschiedliche Zeit. Wenn alles ordentlich nach Zeit abgelegt ist, bewirkt das gute Differenzierung. Wenn alles unter einem einzigen Augenblick abgelegt ist oder alles einem einzigen Augenblick zugeordnet ist, wie zum Beispiel: "Opa ist tot. Opa ist ein Mann. Alle Männer laufen Gefahr, zu sterben. Ich wage es nicht, mich mit einem Mann zu befreunden, weil er Gefahr läuft, zu sterben, weil Opa tot ist" – dies ist das Zeug, was die Menschen davon abbringt, zwischenmenschliche Beziehungen einzugehen.

Diese Identifizierung erfolgt anhand einer Gleichung. Sie besagt: "A gleich A gleich A gleich A: alles ist alles ist alles ist alles." Es wird nicht differenziert. Diese Differenzierung kann in die Sprache gelangen, kann in die Wahrnehmung gelangen. Sie können Leute antreffen, die den Unterschied zwischen Sehen und Schall nicht erkennen können. Und tatsächlich gibt es in Krankenhäusern Veteranen, die im Krieg dermaßen zerschossen wurden, daß sie Sehen hören und Schall sehen.

Diese Dinge können also nicht nur vertauscht werden, sondern sie können völlig gleichgesetzt werden. Jemand, der alles mit allem identifiziert, ist natürlich völlig geisteskrank.

Was hat ein toter Mann getan? Tatsächlich hat er alles mit allem identifiziert. Wie Unrecht kann man haben? Tot. Wie identifiziert kann man werden? Tot. Das funktioniert gleichermaßen.

Das ist nicht allzu schwer zu verstehen, wenn man erkennt, daß die gesamte MEST-Form eines Wesens ein toter Körper wäre – absolut kein Verstand damit verbunden, alles physikalische Kraft.

Und übrigens liegt der Grund, warum zwischen allem Identifizierung stattfindet, ausschließlich im Bereich der physikalischen Kraft. Es gibt zu viel Kraft; sie preßt Dinge zu fest zusammen. Zu viel Bewegung wird zu fest zusammengepreßt. Das heißt, daß in Bezug auf Zeit nichts unterschieden werden kann. Man ist startklar.

Man könnte sagen, daß Menschen in direktem Verhältnis zu ihrem Gewicht aberriert sind. Das stimmt – denn Schwerkraft an sich, ist eine physikalische Kraft. Es ist ein sehr einfaches Problem.

Nun, wir nehmen – im Bereich der Emotion gilt das Gleiche. Sie bitten Ihren Preclear, seinerseits eine Gegen-Emotion oder eine Emotion zu fühlen, und er ist nicht bereit, selbst diese Emotion zu fühlen, er ist nicht bereit, die Gegen-Emotion zu fühlen und so weiter.

Nehmen Sie eine leichte, einfache Emotion. Wenn er sich in Apathie befindet, werden Sie feststellen, daß es am wahrscheinlichsten ist, daß er die Emotion von Apathie fühlt, und es ist am wahrscheinlichsten, daß er die Gegen-Emotion von entweder Apathie oder Gram fühlt – etwas, das seiner eigenen Tonskala nahe ist.

Wenn er in Wut ist, wenn er ein 1,5er ist, wenn er stämmig ist, bullig ist, wenn er sich an allem festhält und nichts loslassen will, können Sie ziemlich sicher sein, daß diese Person nicht viel mehr als Wut fühlen wird.

Wut ist übrigens einfach der Vorgang, zu versuchen, alles still zu halten. Das ist alles, was Wut im Wesentlichen ist. Wenn Sie einen Menschen dazu bringen können, etwas lange genug still zu halten und lange genug darum zu kämpfen, es still zu halten, wird er wütend werden. Sie könnten eine Art kleine Kiste bauen, dessen Deckel er geschlossen halten sollte. Sie könnten diese Kiste so bauen, daß der Deckel immer aufklappen würde und man eine Menge physikalische Kraft brauchen würde, um ihn geschlossen zu halten. Und dann würden Sie es so kraftvoll machen, daß er es nicht so recht bewältigen könnte, und Sie bringen ihn einfach dazu, diese Kiste geschlossen zu halten.

Nun, er wird diese Kiste nur eine gewisse Zeit lang geschlossen halten und dann wird er wütend werden. Es ist mechanisch, sehr mechanisch. Wenn er Erfolg hat, die Kiste geschlossen zu halten, er sie aber im Auge behalten muß, damit sie geschlossen bleibt, wird er lediglich Groll empfinden.

Aber wenn er die Kiste gar nicht geschlossen halten kann und sie ihm zahlreiche zufällige Streiche spielt – zum Beispiel, daß nicht nur der Deckel aufgeht, sondern daß auch die

Seiten anfangen herauszufallen und der Boden herausfällt und der Tisch gewissermaßen zusammenbricht und sich dann ein paar Mal selbst zusammensammelt – wird er Furcht empfinden. Er kann es nicht richtig bewältigen, aber er muß es im Auge behalten und so weiter.

Wenn die Kiste einfach auseinander fliegt, wird er Gram empfinden. Er hat sie verloren. Sie ist weg – angenommen, sie hat sich in ihre Bestandteile aufgelöst.

Und wenn er jedes Mal, wenn diese Kiste kaputtging, das Zittern in seinem ganzen Körper fühlte und er sich nicht dagegen wehren könnte, dieses Zittern in seinem ganzen Körper zu fühlen, und obwohl er durch das Zimmer ginge und die Tür verschlossen vorfände, er immer noch fühlen könnte, wie diese Kiste auseinander fällt, und wenn die Kiste darauf bestünde, auseinander zu fallen, und dann der Fußboden auseinander brechen würde und dann die Pfeiler an der Decke auseinander zu fallen anfingen – glauben Sie mir, dann würde er schnurstracks die Tonskala hinuntergehen und in Apathie landen. Er würde schließlich aufgeben. Er würde auch sagen: "Ich bin nicht hier." Er würde sich selbst verneinen und so weiter.

Jede dieser Emotionen hat ihre eigene Einstellung. Aber Sie gehen sachte an sie heran. Bitten Sie nicht jemanden, der sich in Apathie befindet, die Gegen-Emotion von Glücklichsein zu fühlen. Es ist unwahrscheinlich, daß – zu hoher Bandbereich.

In Ordnung. Was Gedanke betrifft, werden Sie herausfinden, wenn Sie jemanden nur in Bezug auf Begriffe auditieren (Sie können ihn in Bezug auf Begriffe ganz für sich auditieren; das heißt, Gedanken oder Berechnungen), daß das einzige Mal, wenn Denken aberrierend geworden ist, jenes Mal ist, als es sich widersprach, das ist alles. Jemand hat Daten, die ihm sagen, daß er zu 50 Prozent im Recht ist, und Daten, die ihm sagen, daß er zu *50* Prozent im Unrecht ist. Und die Daten auf der Seite des Rechts und die Daten auf der Seite des Unrechts werden ein Datum ergeben: "vielleicht". Und es geschieht nur, *wenn* dies in der Schwebe hängt.

Jemand kann mit der Tatsache leben, daß er eigentlich im Unrecht ist, und er weiß, daß er im Unrecht ist. Er könnte tatsächlich damit leben, aber er wird es selten versuchen. Er versucht es so zu verstehen, daß er im Recht ist. Deshalb bekommt man diese enormen Auseinandersetzungen.

Sie fragen irgendein kleines Kind: "Warum hast du das gemacht?" Und es hat es ganz offensichtlich gemacht und gewußt, daß es das gemacht hat. Es hat das Marmeladenglas hochgehoben und es auf den Fußboden geworfen. Und da liegt es auf dem Boden. Und Sie fragen es: "Warum hast du das Marmeladenglas auf den Boden geworfen? Sieh dir das an, überall ist Marmelade auf dem Boden, er ist ganz voll mit Scherben und so weiter, und jetzt kannst du keine Marmelade mehr haben."

Der Junge sagt: "Das war ich nicht. Es ist vom Tisch gefallen."

Aber Sie sagen: "Aber ich – ich habe dich gesehen!"

"Aber es ist einfach vom Tisch gefallen."

"Aber ich habe gesehen, wie *du* es auf den Boden geworfen hast!"

"Ja, aber das war der Hund. Nun, der Hund kam zur Tür herein, und so weiter, und er hat mich gestreift und deswegen ist es heruntergefallen. Und der Hund ist schuld, und ich war

nicht schuld. Ich kann unmöglich im Unrecht sein." Wie sehr können Sie im Unrecht sein? Tot. Und so vermeidet er es, auf diese Weise zu sterben.

Zuwiderlaufende Berechnungen, die in einem Vielleicht enden, sind alles, was im Bereich des Denkens nicht stimmt. Sie können alles Mögliche denken, ohne verstimmt zu werden, solange es nicht mit einem Vielleicht endet.

Nun, Sie können einen Preclear nehmen und Sie können einfach mit dem anfangen, was wir Straightwire nennen, und Sie können anfangen, ihm Fragen zu stellen: "Wann ist es dir nicht gelungen, eine Entscheidung zu treffen?", "Wann warst du außerstande, in der Vergangenheit etwas zu entscheiden?", "Was kannst du in der Gegenwart nicht entscheiden?" und: "Was kannst du über die Zukunft nicht ausklamüsern oder über die Zukunft nicht entscheiden?"

Und Sie werden jedes Mal herausfinden, daß er zu schwere Daten hat, was ihn davon abhält, sie wegzuwerfen. Die Probleme sind nicht ernst. Was zufälligerweise ernst ist, ist die Tatsache, daß er ein Vielleicht hat.

Ein Psychotiker versucht *nur,* ein Vielleicht in der Vergangenheit zu lösen. Ein Neurotiker versucht ein Vielleicht in der Gegenwart zu lösen und jemand, der lediglich leicht beunruhigt ist, aber Theater macht, versucht etwas bezüglich der Zukunft zu lösen. Jemand, der nur an die Vergangenheit denkt, ist im Grunde psychotisch. Jemand, der nur an die Gegenwart denkt und nicht in die Zukunft hineindenken kann, ist neurotisch. Jemand, der an die Zukunft denkt und für die Zukunft plant und handelt, damit die Zukunft Wirklichkeit wird, ist geistig gesund. Das ist eine sehr einfache Klassifikation. Nun, Sie können Preclears einfach anhand dieser Klassifikation angehen.

Sie können Gedanke und Gegen-Gedanke in den Griff bekommen. Fragen Sie sie nach einer Zeit, als sie sich entschlossen hatten, etwas zu tun, und jemand sie – sie dazu brachte, es sich anders zu überlegen. Fragen Sie sie, wann sie entschieden hatten, etwas zu tun, und herausfanden, daß es unmöglich bewerkstelligt werden konnte. Und Sie werden schließlich Dinge finden, die sie immer noch in der Vergangenheit zu lösen versuchen – sie versuchen immer noch, es auszuklamüsern. Etwas, das sie völlig vergessen hatten, das völlig verdeckt unter einer dieser Berechnungen liegt – unter einem dieser Vorhänge sozusagen.

Jemand kommt herein und fragt ihn, ob er Aktien einer Firma kaufen möchte, die Tische baut – sehr gute Aktien, sehr wohlhabende Firma, ein sehr guter Kauf; absolut nichts verkehrt daran. Und er wird "Nein!" sagen und er wird sehr wütend werden. Warum wird er sehr wütend? Jemand hat gerade ein neues Vielleicht bezüglich Tische hinzugefügt.

Als er zehn Jahre alt war, hatte er einen Handwerkslehrer, und jedes Mal, als er anfing, diesen Tisch zu bauen, kam der Handwerkslehrer vorbei und sagte ihm, er solle es anders machen. Und zu Beginn glaubte er, daß er einen Tisch bauen könnte, aber nach einer Weile fragte er sich, ob er wirklich einen Tisch bauen könnte. Aber er wußte, daß er einen Tisch bauen könnte, und dann entschied er, daß er keinen Tisch bauen könnte. Aber er wußte, daß er einen Tisch bauen könnte, aber er wollte keinen Tisch bauen, aber er wollte einen Tisch bauen …

Mit anderen Worten, wenn er einfach aufgegeben und gesagt hätte: "In Ordnung, ich kann keinen Tisch bauen", und sich so entschieden hätte, dann würde er keine späteren Auswirkungen bekommen. Aber so, wie es ist, hat er ein: "Vielleicht könnte ich es, vielleicht könnte ich es nicht." Er steckt immer noch damals – zehn Jahre alt und versucht, einen Tisch zu bauen.

Er hat diese Daten über Tische. Sie kommen herein und Sie reden mit ihm darüber, Aktien einer Firma zu erwerben, die mit Tischen zu tun hat, und er wird wütend werden. Warum wird er wütend werden? Er hat ein großes Vielleicht. Und seither sitzen Tische, einschließlich des Eßtisches, bei jedem Abendessen auf diesem Vielleicht drauf, bis es eine riesige Kugel von Fehlberechnungen darstellt.

Wenn Sie das für ihn lösen würden, würde es ihm sehr schnell viel besser gehen.

Nehmen wir die Sache mit dem Tod. Hier gab es ein großes Vielleicht. "Lebe ich nach dem Tod? Lebe ich nach dem Tod nicht? In Ordnung, man sagt mir, ich solle glauben. Was würde geschehen, wenn ich nicht glaubte? Nun, wenn ich glaube, dann werde ich nach dem Tod leben; aber wenn ich nicht glaube, dann kann ich nach dem Tod nicht leben. Nun, was muß ich tun? Man sagte, ich muß gut sein, um nach dem Tod zu leben, und zwar gut nach dem Tod zu leben. Aber wenn ich nicht gut bin, dann werde ich das nicht. Was ist gut? Nun, gut heißt, diesen bestimmten Kodex zu befolgen. Aber ich kann diesen Kodex nicht befolgen."

In dem Moment, wo jemand auf dieses Vielleicht kommt, wird er jahrelang mit diesem Vielleicht treiben. Und er fangt an zu glauben, daß er sich ständig über den Tod Sorgen macht, während das Vielleicht irgendwo anders sein mag oder auf irgendetwas anderem liegen mag. Er macht sich immer mehr und mehr Sorgen um Sorgen über den Tod, über den Tod, über den Tod, über den Tod.

Und einer der größten Releases, die Sie bei einer Person bekommen können, besteht darin, ihr zu beweisen – in ihr drin, subjektiv und am E-Meter –, daß sie einfach immer und immer und immer weitergeht. Nicht, weil das für sie aus irgendeinem anderen Grund besonders nützlich wäre, als – es bringt sie von einem großen Vielleicht weg. Jetzt weiß sie Bescheid. Sie weiß, daß sie lebt.

Jeden, der das subjektiv erkennt, könnten Sie zu einer Beerdigung bringen und er könnte sehr gelangweilt dastehen – sehr ratlos, genau genommen.

Das erste Mal, als mir das je aufging, sah ich einen Trauerzug die Straße entlanggehen, mit einem großartigen großen Sarg und überall Blumen und Leute in Autos und so weiter. Und ich sagte mir: "Junge, was für ein Ort für einen Dianetik Auditor. Er könnte dort auf den Friedhof gehen und all diese Gramladung ausauditieren und könnte wahrscheinlich viel Gutes tun, viel Gutes tun."

Und dann erkannte ich plötzlich, daß dieser Leichnam wahrscheinlich – oh, er war wahrscheinlich völlig herausgeputzt und in einem Sarg und so weiter, und man brachte ihn hinaus und begrub ihn an einem schönen – und so weiter, und alle diese Leute weinten, und so weiter. Oh, was für ein Haufen materialistischer Ungläubiger sie doch waren! Das war der erste Gedanke, der mir einfiel. Und der nächste Gedanke, der mir einfiel – was für ein großer

Witz auf ihre Kosten: Dieser Bursche ging in dem Augenblick wahrscheinlich durch die Sperma-Eizelle-Folge!

Nun, wie auch immer, es schien mir … Und plötzlich, bum! Und niemand ist seither imstande gewesen, mich über das Sterben zu beunruhigen. Niemand. Ich war auch zuvor nicht besonders beunruhigt, aber ich dachte hin und wieder, daß – daß Versagen sehr hart war. Versagen war etwas Hartes; Versagen war etwas Furchtbares.

Versagen ist bloß die Gradientenskala von Tod. Wenn jemand zu oft versagt, wird er sterben, das ist sicher – denn diese Gesellschaft wird ihm Nahrung, Kleidung und Unterkunft verweigern. Wenn er zu oft versagt, wird er sterben. Es ist nicht schlimm, wenn man sich den Finger schneidet, aber schneiden Sie sich nicht die Kehle durch. Sich den Finger zu schneiden ist ein klein bißchen sterben. Wenn Sie sich den Finger zu sehr und zu schlimm schneiden, könnten Sie sich dadurch umbringen. Mit anderen Worten, auf diese Weise betrachten die Menschen das. Das ist deren Gradientenskala von Versagen, die Gradientenskala der Niederlage. Und sie betrachten das Leben genau in dem Maße als ernst, wie sie den Tod als ernst betrachten. Und sie betrachten Versagen und Niederlage genau in dem Maße als ernst, wie sie die ganze Berechnung des Überlebens betrachten werden.

Wie ernst ist es, daß Sie leben? Nun, wenn Sie sterben werden, wird es sehr ernst, daß Sie leben – es wird zu einer sehr ernsten Angelegenheit. Und jemandes Position auf der Tonskala wird dadurch bestimmt, wie ernst er das Leben nimmt Er ist außerdem in umgekehrtem Verhältnis zu seiner Ernsthaftigkeit effektiv. Zeigen Sie mir irgendjemanden, der die Dinge sehr, sehr, sehr ernst nimmt, und ich werde Ihnen eine lange Kette von Versagen zeigen. Jemand nimmt das Leben am meisten ernst, wenn er stirbt.

Nun, ein Hinweis auf die Vernunft ist nicht nur ein Hinweis auf die Zukunft, sondern ein "Ernst"-Hinweis – der Ernst-Knopf.

Nun, bei einem Overt-Handlung-Problem – und hier kommen wir zurück zu Denken, dem Handhaben von Denken – haben die Leute, die Sie von diesem und jenem zu überzeugen versuchten, Sie zu einem gewissen Grad aberriert, wenn die Überzeugungen im Widerspruch zu Ihren Überzeugungen standen. Aber, verstehen Sie, aufgrund von früheren Overt-Handlungen, war das, was Sie anderen angetan hatten, viel aberrierender.

Machen wir uns also bei Gedanke und Gegen-Gedanke nicht so sehr Sorgen darüber, was Ihnen entgegengesetzt wurde oder dem Preclear entgegengesetzt wurde, sondern vielmehr darüber, was der Preclear anderen entgegengesetzt hat.

Nun, wir haben eine ganze Tabelle der Einstellungen. Das ist eine Tabelle von Begriffen, und wenn Sie diese Tabelle der Einstellungen nehmen und den Preclear in diesem einen Leben in Bezug auf diese Einstellungen auditieren, wobei wir jede Zeit finden, als er versuchte, diese Einstellung jemand anderem gegen dessen Wünsche aufzuzwingen, oder als er einfach versuchte, diese Einstellung jemand anderem aufzuzwingen, werden wir eine Aberration finden, die stärker ist als das, was dem Preclear angetan wurde.

Diese entstand, als ersieh *seinen* Gedanken entgegensetzte. Und besonders, als er sich dem Gedanken eines anderen entgegensetzte und dann dabei scheiterte, sich dem Gedanken eines anderen entgegenzusetzen, brachte er sich in einen schlechten Zustand, denn dann muß-

te *er* sich mit dem Gedanken/Gegen-Gedanken abgeben. Er versuchte diesen Gedanken jemand anderem anzudrehen – diese Einstellung jemand anderem anzudrehen: "Du mußt mir gehorchen!" Und er versucht den Leuten dieses "Du mußt mir gehorchen, du mußt mir gehorchen" anzudrehen.

Und er wird schließlich in den ernsten Zustand geraten, wo er sich selbst bedingungslos gehorcht. Oh, das kann schlimm sein. Jemand nimmt die eigenen Postulate und die eigenen Schlußfolgerungen und die eigenen Vorhersagen unglaublich ernst. Jemand fängt an, sich mit einer eisernen Stange und einer Peitsche anzutreiben. Ja, weil er versucht hat, andere dazu zu bringen, ihm zu gehorchen. Er hat versucht, andere dazu zu bringen, zu gehorchen. "Sie müssen gehorchen. Sie müssen gehorchen." Und letztlich geht er mit sich so um, wie er mit anderen umgeht. Und genau damit sind Sie auf der Tabelle der Einstellungen konfrontiert. Das ist eine kleine Gleichung hier – Sie nennen es eine Gleichung oder eine Formel: Eine Person neigt dazu, mit sich selbst so umzugehen, wie andere mit ihr umgegangen sind; eine Person neigt dazu, so mit sich umzugehen, wie sie versucht hat, mit anderen umzugehen.

Wenn Sie wissen wollen, was jemand von sich hält, dann schauen Sie sich an, was er von anderen hält. Und genau das wird er auch von sich halten. Schließlich ist er nur eine von den acht Dynamiken.

Nehmen Sie also diese Tabelle der Einstellungen … Und dies kommt übrigens vor dem *Handbuch für Preclears.* Und das *Handbuch für Preclears* wird zu diesem zusätzlichen Grad für Sie wertvoll gemacht: Sie als Auditor, können die Tabelle ganz für sich nehmen und mit einer Technik, die als Lock-Scanning bekannt ist, Ihren Preclear dazu bringen – für jede Zeile auf dieser Tabelle, einschließlich der Emotionsspalte –, durch die Zeit hindurchzugehen, als er versuchte, diese Einstellung anderen aufzuzwingen. Mit anderen Worten, Sie haben seinen gedanklichen Begriff, sowie er versucht, sie an andere zu richten – an Kinder, an Frauen, an Männer, an die Familie, an Gruppen, oder an die gesamte Menschheit, oder an Tiere, oder an das MEST-Universum, oder in den geistigen Bereich, oder tatsächlich gegen Gott.

Und Sie nehmen das als Tabelle von Overt-Einstellungen. Und Sie könnten dies so nennen – eine Tabelle von Overt-Einstellungen. Und Sie auditieren den Preclear einfach – jedes Mal, als er diese Einstellung gegen jene um ihn herum hatte. Und Sie werden herausfinden, daß der Fall sehr schnell in Ordnung kommt – *sehr* schnell, denn das ist das heißeste Straightwire, daß man auf die Bank anwenden kann. Es liegt genau oben auf der Kette von Overt-Handlungen. Jede dieser Einstellungen liegt oben auf Overt-Handlungen.

Nun, ich gebe Ihnen das als ein optimales Straightwire – ein optimales Straightwire. Und lassen Sie mich Ihnen das nicht nur empfehlen, sondern Sie bitten, dies zu Ihrem Haupt-Straightwire zu machen, denn die Person wird anfangen, von ihren Vielleichts wegzukommen. Und Sie lassen sie von ihren Vielleichts wegkommen.

Der Betreffende vermittelt diese Einstellung, er vermittelt diese Einstellung, er vermittelt diese Einstellung, und plötzlich wird er Ihnen eine Berechnung sagen. Sie müssen ihn nicht einmal nach einer Berechnung fragen. Er wird sagen: "Nun, ich habe mir mein ganzes Leben lang Sorgen gemacht, über …" Und dann wird er Ihnen sagen, worüber er sich Sorgen gemacht hat, und Sie gehen zurück, und das ist der Punkt, an dem Sie sich einschalten. Sie sagen: "Nun, hast du dich je unentschlossen darüber gefühlt?" Und er wird sagen: "Ja."

Wenn Sie die Unentschlossenheit bekommen könnten oder das, was durch ein Geschehnis oder Engramm unentschlossen gemacht wurde, würde dieses Geschehnis oder Engramm blowen, weil der *einzige* Grund, warum *jedes* Geschehnis in der Gegenwart bleibt, darin besteht, daß ein Vielleicht damit verbunden ist. Es wurde keine Entscheidung getroffen.

Berechnung ist, Faksimiles in der Gegenwart zu halten, um mit ihnen zu denken. Mit allen Vielleichts – Unentschlossenheiten – wird also immer noch gedacht. Daher kann Ihr Preclear nicht geistig gesund sein.

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

Nun, Sie verwenden somit die Tabelle der Einstellung, wie Sie im *Handbuch für Preclears* enthalten ist, als Gegen-Gedanke. Der Preclear agiert zu einem gewissen Grad als Gegen-Gedanke zu den Gedanken von jemand anderem. Mit anderen Worten, er mischt sich in dessen Selbstbestimmung ein. Aber mehr davon in Kürze.

Sie haben somit den Preclear als Gegen-Gedanken zu den Gedanken anderer Leute. Und Sie werden herausfinden, daß sich dies in höherem Maße auf seine Aberration ausgewirkt hat als zu der Zeit, als er Gedanke zu jemandes Gegen-Gedanke war. Nun, verstehen Sie das?

Als seine eigenen Gedanken und Selbstbestimmung unterbrochen wurden, war der einzige Grund, daß er das hinnehmen konnte, daß er der Gegen-Gedanke zu den Gedanken von jemand anderem war. Mit anderen Worten, Sie haben auf beide Arten ein Spiel. Und Sie können die Tabelle der Einstellungen nehmen und sie als die Gedanken des Preclears auditieren, die durch Gegen-Gedanken unterbrochen werden.

Mit anderen Worten, Sie nehmen den Preclear als Gedanken und Sie auditieren ihn kreuz und quer durch sein Leben und greifen die Zeiten auf, als Mutti, Vati, Oma, die Familie, Lehrer und andere, sich seinen Gedanken und Zielen entgegengesetzt hatten. Er kann dazu gebracht werden, sich sehr zu bemitleiden, wenn Sie das tun, aber Sie werden ziemlich viele Locks zum Verschwinden bringen und ziemlich viele Dinge leisten.

Nun, stellen Sie ihn als Gegen-Gedanken zu den Gedanken anderer hin. Sie können das auf beide Arten machen. Was ich Ihnen zu zeigen versuche, ist, daß es Gedanke und Gegen-Gedanke gibt Der Preclear unterbricht seine eigene Selbstbestimmung jedoch schneller, indem er sich den Gedanken anderer entgegenstellt.

Nun, wir würden das in Emotion einbringen. Indem er sich gegen die Emotionen anderer stellt, sperrt sich der Preclear viel gründlicher ab, als wenn andere sich gegen seine eigenen Emotionen stellen.

Sagen wir – nehmen wir alle Zeiten, als er ins Haus tollte und sagte: "Hier ist etwas sehr Schönes und ich bin sehr glücklich." Und jemand sagte zu ihm: "*Nyawwr*! Geh weg. Geh weiter spielen" – etwas Derartiges. "Belästige Mutti jetzt nicht. Mutti ist beschäftigt." Diese Zeiten sind eigentlich nicht so wichtig, wie die Zeiten, als jemand auf ihn zugetollt kam und sagte: "Ich bin glücklich und hier ist etwas Schönes", und der Betreffende sagte: "*Nerrrarrw*!"

Denn sehen Sie, was er getan hat? Er hat etwas sehr Abscheuliches getan. Er hat aus sich jemanden gemacht, den er verabscheute. In dem Moment, wo er sich einem Gedanken

entgegenstellt, in dem Moment, wo er sich einer Emotion entgegenstellt, hat er sich mit der Person verglichen, die ihm das angetan hat. Und dies ist der Punkt, wo Sie Valenzschwierigkeiten haben.

Wenn jemand dies jemand anderem in genügendem Maß antut, wird dieser in dessen Valenz gehen. Wenn er sich dessen Denken und Emotion genügend entgegenstellt, wird er in dessen Valenz überwechseln. Es ist ein sehr einfacher Mechanismus. Er wird eher dieser andere werden, anstatt er selbst zu bleiben.

Und der Grund, warum er nicht er selbst bleiben wird, liegt darin, daß er sich mit zu vielen verabscheuungswürdigen Leuten verglichen hat, und er nicht mehr er selbst sein kann, weil er sagt: "Ich bin wie zu viele Leute, die ich hasse. Und deshalb werde ich wie jemand sein, den ich verletzt habe, und dies wird ein Lebenskontinuum für ihn bewirken und wird all die schrecklichen Dinge, die ich getan habe, mit Reue, Sack und Asche vergelten."

In dem Moment, wo er den Mechanismus verwendet, der bei ihm verwendet wurde, spricht er über sich selbst das Urteil, daß er wie diese Person ist, die das bei ihm verwendet hat.

Wenn ein Mann sich genügend wie sein Vater aufführt, wird er letztendlich nicht nur ein Lebenskontinuum in Bezug auf seinen Vater betreiben, sondern auch anfangen, Lebenskontinua in Bezug auf diejenigen zu betreiben, bei denen er sich wie sein Vater aufführt. Wenn er seinen Vater nicht gemocht hat, wird er dann für sich verabscheuungswürdig werden. Das ist sehr einfach.

Genau so verhält es sich mit Gegenanstrengung und Anstrengung. Sie nehmen die Zeiten, als eine Person als Gegenanstrengung gehandelt hat – diese Zeiten sind viel aberrierender als die Zeiten, als Gegenanstrengung auf die Person ausgeübt wurde.

Mit anderen Worten, hier ist jemand, der eine Anstrengung unternimmt zu überleben, und Ihre Person kommt vorbei – Ihr Preclear ist vorbeigekommen und hat gesagt "*Verbeuge dich*! Überlebe nicht!" Nun, hier bekommen Sie noch einmal den Mechanismus des Lebenskontinuums und Sie bekommen ihn, weil der Preclear die Gegenanstrengungen dramatisiert oder verwendet, die gegen ihn verwendet wurden. Sie bekommen diesen Mechanismus – das ist ein sehr wichtiger Mechanismus. Er hat die Gegenanstrengungen, die gegen ihn verwendet wurden, gegen jemand anderen oder gegen eine andere Dynamik verwendet.

Wenn Ihr Preclear einen Kinnhaken bekommen hat, dann mochte er natürlich die Person, die ihm den Kinnhaken verpaßt hat, nicht. Und dennoch hat er eine Bewegung erhalten – Bewegung, eine Gegenanstrengung eines Kinnhakens. Nun, um völlig selbstbestimmt zu sein, glaubt er, daß er jemandem einen Kinnhaken verpassen muß. Also geht er los und verpaßt jemandem einen Kinnhaken. In dem Moment, wo er das tut, wird ihm bewußt, daß er eine Tat begangen hat, die an ihm von jemandem verübt wurde, den er nicht mochte. In dem Moment also, wo er das tut, vergleicht er sich somit selbst mit der Person, die ihn zuerst geschlagen hatte und die er nicht mochte. Er kann daher nicht mehr er selbst sein. Also wird er in einem bestimmten Grade in die Valenz der Person wechseln, die er gerade geschlagen hat, und er wird das Somatik als Lebenskontinuum selbst mit sich führen, oder als Anstrengung, diesem Somatik Einhalt zu gebieten und zu verhindern, daß er wie jemand ist, den er nicht mag.

Das ist nicht sehr kompliziert. Es ist etwas, was Sie auf einem Blatt Papier niederschreiben und anschauen sollten, bis Sie es gründlich verstehen, denn es ist ziemlich wichtig.

Nun, im Bereich der Emotion … Dies behandelt Overt-Handlungen und es behandelt das Lebenskontinuum und es behandelt sämtliche Knöpfe, die Sie im Handbuch finden – sämtliche – es erklärt diese sehr gut. Und wenn Sie sich irgendeinen beliebigen Preclear ansehen, können Sie ihm diese Frage stellen und die wesentliche Berechnung oder das wesentliche Gewirr in seiner Gedächtnisbank oder in seinem Denken finden – seinem Computer. Sie fragen ihn, was er vor allem verteidigen würde. Sie fragen ihn das einfach, und er wird einen Moment nachdenken und er wird sagen: "Meine Familie." Oder er wird sagen: "Oh, Babys." Oder er wird sagen: "Katzen." Oder er wird sagen: "Regierungen" oder: "Gott" oder etwas Derartiges.

Nun, genau in diesem Moment haben Sie ihn in einer Bärenfalle. Warum? Warum würde er vor allem das verteidigen? Er muß es verteidigen oder er wird zu der Sache, die es angreift! Warum muß er das tun? Er muß diese Dinge verteidigen, weil er gegen sie verstoßen hat und ein Lebenskontinuum für sie betreibt. Sehr einfach. Er hat – er betreibt ein Lebenskontinuum für Katzen oder Babys oder etwas Derartiges, und irgendwann hat er das Wesen, das er verteidigt, verletzt. Er hat eine Overt-Handlung gegen diese Sache begangen.

Sie werden irgendeinen Preclear bekommen, und Sie werden feststellen, daß dieser Preclear sagt "Oh, diese fürchterlichen brutalen Männer – diese brutalen Männer, die diese kleinen armen Katzen quälen!"

Und Sie werden, nur als Scherz gemeint, sagen: "In Ordnung, gehen wir jetzt auf der Zeitspur zurück und finden wir die Zeit – finden wir eine Zeit, als du eine Katze getötet hast."

"Oh! So etwas würde ich doch nie *tun*! Arme Miezekatzen. Ich … ich liebe Miezekatzen und sie sind viel besser als Menschen" und so weiter. "So etwas würde ich *nie* tun; völlig ausgeschlossen."

Diese arme kleine Miezekatze also, von der wir feststellen, daß sie von unserem Miezekatzenverteidiger im Alter von vier Jahren auf so wundervolle Weise erwürgt wird.

Ein Fall hatte zum Beispiel eine Miezekatze in Babykleidung gesteckt und ohne böse Absicht in eine Kiste gesteckt und war zurückgekommen und die Katze war tot, hatte sich mit der Babykleidung erwürgt. Und diese Person fing seitdem an, Katzen zu verteidigen, sieht dann aber jemanden eine Katze quälen – nämlich ein paar Männer, die auf die eine oder andere Weise eine Katze quälen oder einer Katze etwas antun –, also haßt sie die Männer. Sie muß die Männer hassen und die Katze verteidigen, sonst wird sie zu den Männern, da sie ebenfalls eine Miezekatze getötet hat, verstehen Sie? Das ist sehr einfach. Sehr einfach. Sie können das zeichnen. Sie können das mit Leichtigkeit zeichnen. Und, genau genommen, sollte ich das besser für Sie zeichnen.

Nun, hier haben wir eine Zeitspur. Wir werden einfach ein Leben nehmen. Wir werden einen sehr, sehr mikroskopischen Blick auf jemandes Dasein werfen und wir werden ein Leben nehmen.

Und übrigens hat irgendjemand, der hier anwesend ist, irgendwelche Zweifel, daß man – bis jetzt in der Scientology –, daß man nur einmal lebt? Glauben Sie, daß man nur einmal

lebt? Wer hier glaubt, daß man nur einmal lebt? *(Pause)* Ah, Sie haben Angst – jemand hier glaubt, daß man nur einmal lebt.

Männliche Stimme: Sicher, man hört nie auf zu leben; man lebt nur einmal.

Ha-ha-ha-ha! Sehr gut, man hört nie auf, zu leben; man lebt nur einmal. Das stimmt, das stimmt. Okay, ich hatte nur gehofft, daß jemand darauf anbeißt. Ich habe viele sehr interessante Versuche, die ich gerne durchführen würde, denn ich liebe es, zu sehen, wie jemandem der Mund offen stehen bleibt.

Ich werde zur Organisation gehen, welche die meisten Lügendetektoren für Polizeireviere in den Vereinigten Staaten herstellt, und ich werde sie damit versorgen – und ich werde auf Schreibpapier des Hubbard College ein paar Briefe mit ihnen über dieses Thema austauschen –, nachdem ich es ihnen bewiesen habe. Damit sie an sämtliche Polizeireviere schreiben können und diesen Brief zeigen, auf dem "Hubbard College" steht und all ihre Maschinenbediener darüber in Kenntnis setzen, was los ist, nachdem dies in diesem Institut eindeutig bewiesen wurde, verstehen Sie? Und so werden dann alle Polizeireviere von vergangenen Leben in Kenntnis gesetzt, und danach haben wir das Ganze ins Rollen gebracht.

In Ordnung, hier ist die Empfängnis und hier ist die Gegenwart und hier ist die Geburt. Nun, lassen Sie mich Ihnen den Mechanismus einer Standard-Overt-Handlung zeigen, die eigentlich keine Overt-Handlung ist.

Die Overt-Handlung der Geburt. Sehr, sehr viele Leute glauben, daß ihre Geburt eine Overt-Handlung war. Das ist übrigens nichts. Manche Menschen glauben, daß einfach der Umstand, daß sie am Leben sind, eine Overt-Handlung gegen die Gesellschaft darstellt. Und nicht nur das. Daß viele Menschen am Leben sind, *stellt* eine Overt-Handlung gegen die Gesellschaft dar!

Nun, hier haben Sie die Geburt, und dieses Kind war sich einige Jahre lang nicht darüber bewußt, daß die Geburt eine Overt-Handlung war. Als es etwa vier Jahre alt war, saßen viele alte Damen mit Mama herum, und Mama sagte: "Oh! Wie schwer ich es hatte." Und: "Oh, es war furchtbar. Die Wehen dauerten acht Wochen lang, und noch etwa drei Monate danach stand ich unter Beruhigungsmitteln, und man mußte mich siebenmal operieren, und man mußte die gesamte Mayo-Klinik hierher verlegen, und ich konnte nicht einmal bewegt werden und der Arzt sagte, es sei die schwerste Geburt, der er je beigewohnt hatte", sagte sie voller Stolz.

Nun, das kleine Kind hört all dem zu und findet heraus, wie viel Mühe es darstellte. Und da es weichherzig und mitfühlend und noch nicht arg eingekeyt und noch nicht menschlich ist, sagt das kleine Kind: "Arme Mama, arme Mama", und fängt an, Mama zu bemitleiden, und erkennt, was es Mama angetan hat. Nun, das – allein das kann eine Overt-Handlung sein. Es kann sich also vorstellen, daß es eine Overt-Handlung begangen hat.

Aber die meiste Zeit geschieht es viel offenkundiger. Das Kind wird geboren und etwa die ersten Worte, die es hört, sind: "Wie ich für dich leiden mußte. Was ich alles für dich durchmachen mußte. Wie viel ich durchgemacht habe", und: "Nach allem, was ich für dich getan habe, tust du mir das an."

Und das kann endlos weitergehen. Es könnte weitergehen, bis – ich habe Männer und Frauen gesehen – vierzig, fünfzig Jahre alt –, deren Mamas noch lebten und das taten.

Ich weiß nicht, was Mama dem Kind dabei angetan hatte, das es heimzahlen muß, aber es muß schrecklich gewesen sein. Wahrscheinlich versuchte Abtreibung, oder wahrscheinlich war das Kind unehelich oder es gibt dort irgendetwas. Um mit dieser Sache zu kommen, muß Mutter glauben, daß sie etwas getan hat, das sie rechtfertigen muß. Nun, lassen wir einfach mal offen, was dieses Etwas ist. Aber in dem Moment, wo Sie ein Kind bekommen, dem man das antut, haben Sie sofort eine Mutter gefunden, die irgendeine schlechte Absicht gegen das Kind rechtfertigt. Ausnahmslos haben Sie diese andere Sache gefunden. Denn, verstehen Sie, sie gibt das als Overt-Handlung zu erkennen. Nun, das ist eine mittlere Phase. Das ist die Phase des Rechtfertigens.

In Ordnung, die Geburt ist eine Overt-Handlung. Nun, wir stellen hier im Alter von achtundzwanzig fest, daß diese Person nichts weiter tut, als Vereine zu verteidigen. Er verteidigt mit großer Vehemenz den Königlichen Orden der Elche. Und der Königliche Orden der Elche muß verteidigt werden – muß mit allen Mitteln verteidigt werden.

Und Sie sagen: "Gut – gut." Sie haben diesen Preclear und Sie haben ihn Folgendes gefragt "Was verteidigst du um jeden Preis?", und er sagt Ihnen: "Den Königlichen Orden der Elche." Nun, wann hat er versucht, diese oder eine andere Organisation zu zerstören? Und Sie werden auf der Stelle entdecken, daß einer seiner bevorzugten Hallensportarten früher darin bestand, einen Jungenclub zu zerstören oder einen Nähverein für Mädchen oder etwas Derartiges. Er ist tatsächlich in diesem Leben, in seiner Jugend, für die Auflösung von Gruppen verantwortlich gewesen. Er hat sie auf die eine oder andere Weise zerschlagen, und jetzt kommt er daher und fängt an, sie zu verteidigen.

Nun, wenn Sie ihn ans Gerät nehmen, werden Sie eine *wirkliche* Overt-Handlung gegen Gruppen in irgendeinem früheren Leben finden. Eine große. Er hat zum Beispiel dreißig Silberstücke von jemandem genommen und gesagt: "Kennst du diese Menschenmenge dort drüben, hm? Die bereiten sich darauf vor, die gesamte Regierung zu stürzen und hier sind Staatsbeweise." Und er verpfeift sie alle oder läßt sie köpfen oder irgendetwas Derartiges.

Ich bin denen einmal begegnet – ich begegnete einmal einem der Regierungsangestellten, der mit der Guy Fawkes Verschwörung zu tun gehabt hatten. Es klingt seltsam, aber das Gerät begann bei Regierungen einfach hin – und herzutanzen. Also dachte ich an all die Revolutionäre, die gescheitert waren oder angezeigt oder denunziert worden waren, und ich fand heraus, daß Guy Fawkes … Dieser Bursche war inzwischen ein vehementer Revolutionär. Dieser Bursche – dieser Preclear – war in diesem gegenwärtigen Leben vehement gegen Regierungen eingestellt. Mit anderen Worten, er hatte die Valenz gewechselt.

Zum Zeitpunkt, als er diese Overt-Handlung beging, war er äußerst pro-Regierung, verstehen Sie? Niemand sollte eine Regierung stürzen. Aber er verpfiff einige der Verschwörer bei der Pulververschwörung und diese wurden entsprechend eingesperrt, gefoltert, gehängt, gestreckt, gevierteilt – was immer man ihnen antat – und dies saß dort als Overt-Handlung mit Ausrufezeichen. Also auditierte ich es aus. Und – und Tränen und Selbstmitleid und Stöhnen und so weiter, über das Ganze – jede Menge Bedauern. Und seine Einstellung wechselte zu etwas Vernünftigerem.

Nun, das läßt sich – Sie sagen: "Diese Person verteidigt Frauen sehr – verteidigt Frauen sehr stark. Was hat er Frauen angetan?" Verstehen Sie, so funktioniert das einfach.

Nun, merkwürdigerweise wurde das, was er Frauen angetan hat, auch ihm angetan – früher, viel früher. Denn Sie müssen einen Motivator haben, um eine Overt-Handlung zu bekommen. Es ist also eine Art schwindelerregender kleiner Kreislauf.

Und Ihre grafische Darstellung sieht also folgendermaßen aus. Nehmen wir nun eine Reihe von Leben. Dies sind Leben – Geburten und Tode. Hier haben wir, wie A die zweite Dynamik verteidigt – oh, sie vehement verteidigt. Nun, hier hinten, vielleicht vor zwei Leben, finden wir, wie A sich vehement auf der zweiten Dynamik vergeht – Er *vergeht sich*, zweite Dynamik.

Und jetzt gehen wir hierhin zurück und stellen fest, vor vielen Leben (zeichnen wir ein weiteres Leben – sagen wir, daß tausend Leben hier zwischen kommen), und wir finden ein Vergehen auf der zweiten Dynamik gegen A. Und vor diesem Augenblick, finden wir keine Aberration. Jemand hat sich auf der zweiten Dynamik gegen A vergangen. Jemand hat sich gegen A auf der zweiten Dynamik vergangen, A hat es enorm lange nicht dramatisiert, aber eines Tages dramatisierte er es *so richtig*, bedauerte es, versuchte, es rückgängig zu machen, bekam die Aberration, nahm tatsächlich dieses erste Faksimile hier auf der zweiten Dynamik, trug seine Somatiken und verteidigt jetzt eifrig die zweite Dynamik.

Nun, das ist die Karte. Und diese Karte betrifft jede Dynamik, jede Bewegung, jede Anstrengung und jeden Gedanken oder jede gedankliche Einstellung, weil es die Overt-Anstrengung, die Overt-Emotion und den Overt-Gedanken gibt, verstehen Sie?

Nun, Sie finden zum Beispiel jemanden, der sich nach einem kurzen Zeitraum schlecht fühlt – ja, Sie könnten das gesamte Ding aus ihm herausscannen und Sie könnten sämtliche Locks davon aufgreifen, was ihm in diesem Augenblick zugestoßen ist Aber es ist viel besser, den Overt-Gedanken und dessen Verhinderung zu finden. Weil er den Overt-Gedanken denken und dann sagen wird: "Ich kann es nicht tun", oder etwas Derartiges. Und es wird ihn restimulieren.

Er geht zu diesem Basketballspiel, und er verläßt das Basketballspiel und er fühlt sich einfach nicht wohl. Ihm ist im Magen schlecht oder etwas Derartiges. Sie fragen ihn, bei welchem Spieler er den Drang hatte, diesem in den Magen zu treten oder in den Magen zu schlagen. Und der Bursche wird Sie ansehen, als ob Sie ein Mystiker wären oder etwas Derartiges, denn er war dort auf dem Spielfeld und, ja, er hatte diesen Drang tatsächlich. Er hatte einen Drang, einem dieser Jungs einen Ellbogen in den Magen zu stoßen, der ihm in die Quere kam. Und er hat es nicht getan! Warum hat er es nicht getan? Weil er diese Overt-Handlung bereits einmal zu oft begangen hat und zu viel Reue darüber empfand. Also hält er sich selbst davon ab, es zu tun. Und in dem Moment, wo er sich davon abhält, die Handlung auszuführen, ist es somit bloß ein Overt-Gedanke, nicht wahr? Und es ist ein Overt-Gedanke, und der Overt-Gedanke ist, was sich gegen ihn richtet. Also verläßt er das Basketballspiel mit einem kranken Magen.

Wenn Sie nur den Augenblick herausscannen, als er das dachte und *warum* er das dachte (und das "Warum" ist bei diesen Sachen übrigens immer wichtig, weil es eine Bewertung ist) – wenn Sie ihn fragen, warum er es dachte und wann er es dachte, und um die Emp-

findung des Zurückhaltens zu bekommen, bekommen Sie die Emotion, den Gedanken zurückzuhalten, verstehen Sie? Gedanke wird durch Emotion in Anstrengung umgewandelt oder durch Emotion daran gehindert, sich in Anstrengung umzuwandeln. Bitten Sie ihn – bekommen Sie die Emotionsänderung, als er es *nicht tat*, und Sie werden den Augenblick bekommen, als er den kranken Magen bekam. Und der kranke Magen wird verschwinden – bum!

Nun, dies zu wissen, macht es sehr einfach, diese Dinge aufzugreifen.

Ich war eines Tages ziemlich amüsiert – ein Auditor sagte: "Ich werde nie wieder jemanden auditieren, der nicht ein bißchen in Overt-Handlungen unterwiesen worden ist. Denn dieses Mädchen nebenan hatte lange Zeit Magenverstimmungen und ich brachte sie schließlich dazu, sich eine Zeit zurückzurufen, als sie postuliert hatte, einem anderen Mädchen in den Magen zu treten, und ihre Magenschmerzen verschwanden sofort. Sie hat nur diese Zeit bekommen – sie erinnerte sich daran –, aber sie kam sofort in die Gegenwart und sie sagte: ‚Und wenn sie hier wäre, würde ich es liebend gerne wieder tun!‘, und bekam ihre Magenschmerzen sofort wieder." Das ist Overt-Gedanke.

Nun, Sie sollten das alles wissen, wenn Sie sich das Problem der Selbstbestimmung anschauen.

Selbstbestimmung wird durch das modifiziert, was der Person zustößt und was die Person mit dem, was ihr zustößt, anfängt.

Männliche Stimme: Bei diesem bestimmten Fall haben Sie erklärt, daß sie den Overt-Gedanken durch Emotion in Anstrengung gegen sich selbst umgewandelt hat. Ist das richtig?

Man könnte sagen, daß sie das getan hat, ja. Das wäre ein Zirkelschluß-Problem.

Verstehen Sie, eine Person – eine Person ist ein Teil des MEST-Universums. Und wenn sie anfängt, gegen das MEST-Universum zu schlagen – sie setzt eine Handlung in Gang – wenn die Umgebung die Handlung nicht erhalten kann, tut *sie* es dann, weil sie ein Teil des MEST-Universums ist. Ihr Körper ist Teil des MEST-Universums; ihr Verstand ist es nicht. Aber ihr Körper ist Teil des MEST-Universums und so bekommt sie die Handlung zurück – rums!

Nun, Selbstbestimmung wird daher modifiziert. Und Selbstbestimmung kann direkt daran gemessen werden, für wie viele Dynamiken jemand bereit ist, Verantwortung zu übernehmen – oder mit anderen Worten, an der Größe des Einflußbereichs der Person. Welchen Einflußbereich ist jemand zu übernehmen bereit? Das wird Ihnen sofort sagen, wo er sich auf der Tonskala befindet, und es wird Ihnen sofort sagen, wie viele Overt-Handlungen er begangen hat, und es wird Ihnen eine Art Einschätzung geben, was ihm angetan worden ist. Der Einflußbereich ist eine Modifizierung von Selbstbestimmung. Klingt kompliziert, ist es aber nicht.

Man könnte sagen, wenn jemand die gesamte Galaxie verletzt hat, glauben Sie mir, wird er keinen Gedanken haben, imstande zu sein, diese Galaxie zu kontrollieren. Und wenn er etwas verletzt hat – nun, das ist nur eine Analogie –, wenn er etwas im Bereich des Sonnensystems verletzt hat, ist er nicht mehr bereit, für seine Tat Verantwortung zu übernehmen, er ist auch nicht länger imstande, Verantwortung für das Sonnensystem zu übernehmen. Wenn er die Erde verletzt hat – er ist bereit, *weniger* Verantwortung als das zu übernehmen,

aber wenn er die Erde verletzt hat, wird er keine Verantwortung für die Erde übernehmen, weil er für seine eigene Tat Verantwortung übernehmen muß.

In jedem Fall sieht die Person, daß sie sich an den Dynamiken vergangen hat, und wenn sie diese Verantwortung übernehmen würde, würde sie zugeben, im Unrecht zu sein. Wenn sie zugeben würde, im Unrecht zu sein, würde sie ebenfalls zugeben, tot zu sein. Und was sie also tut, ist, einfach ihren Einflußbereich zurückzuziehen.

Nun, sagen wir mal, daß sie sich erheblich gegen die Vereinigten Staaten vergangen hat, und sie hat keinen Einflußbereich über diesen Teil des Kontinents. Sie wird diesen nicht mit einschließen.

Und ziehen wir sie herein – und ich ziehe sie jetzt sofort einfach räum- und zeitmäßig ein – es wird viel komplizierter, aber ich zeige Ihnen einfach einen sich zusammenziehenden Bereich.

Nun, sagen wir einmal, die Person hat Straftaten gegen Gruppen begangen – sie will keine Verantwortung mehr für diese Gruppen übernehmen – und die Gruppendynamik ist somit etwas, daß sie nicht mehr anrühren wird.

Und sagen wir mal, der Betreffende hat sich an Kindern vergangen, er ist also nicht bereit, für Kinder Verantwortung zu übernehmen, und er fehlt auf dieser Dynamik. Und er hat sich an Frauen vergangen – er ist nicht bereit, Verantwortung für Frauen zu übernehmen, daher ist seine zweite Dynamik ganz draußen. Das läßt ihm Dynamik Nummer eins übrig. Er ist noch sehr gut im Besitz seines Körpers, solange er am Leben ist. Und so könnte sein Einflußbereich nur sein Körper oder die erste Dynamik sein. Und wenn er sich oft genug dagegen vergangen hat, wird er nicht einmal Verantwortung für die erste Dynamik übernehmen.

Und so zieht er seinen Verantwortungsbereich zusammen. Und wenn er seinen Verantwortungsbereich in dieser Hinsicht zusammengezogen hat, dann können ihn sämtliche Dynamiken, sämtliche Gegenanstrengungen, sämtliche Gegen-Emotionen und sämtliche Gegen-Gedanken aller Dynamiken treffen. Und die meisten Menschen bewegen sich übrigens in diesem sehr kleinen, dünnen Spielraum zwischen nicht so richtig imstande zu sein, alle diese Anstrengungen zu stoppen, und kaum imstande zu sein, ihnen auszuweichen, um in ihrem eigenen Körper am Leben zu bleiben. Das ist nur eine Vorstellung, die sie haben.

Ihr Körper ist nicht Ihr Verstand. Ihre Faksimiles sind nicht Ihr Körper, obwohl diese Faksimiles diesen Konstruktionsentwurf beinhalten. Die Größe Ihres Verstands ist nicht die Größe Ihres Gehirns. Die Größe Ihres Verstands ist nicht die Größe Ihres Körpers. Ihr Verstand ist so groß wie die Galaxien oder so groß wie die Insel-Universen oder so groß, wie alle Universen, die es überhaupt gibt – es spielt keine Rolle, wie groß er ist, aber er wird so groß sein und so viel beeinflussen, wie Sie von ihm wollen. Das ist sehr unverblümt. Sie könnten sich Ihren Verstand als etwas vorstellen – er könnte in seiner Peripherie zu etwas von der Größe eines Stecknadelkopfs zurückgezogen werden, wie bei Politikern. Oder Sie könnten ihn ausweiten, so daß Sie die Kontrolle über Ihren eigenen Körper haben könnten, so wie ein Athlet. Er hat zumindest die Kontrolle über seinen eigenen Körper. Oder Sie könnten ihn auf die Größe einer Gruppe ausweiten, wenn Sie versuchen, mit einer Gruppe umzugehen oder eine zu leiten. Sie können Ihren Verstand so weit ausweiten.

Und Sie werden mit dieser Gruppe übrigens nicht umgehen können, wenn Sie sich Ihren Verstand nicht als so groß wie diese Gruppe vorstellen können!

Sie müssen imstande sein, sich Ihren Verstand als so groß vorzustellen wie das, was auch immer Sie zu beeinflussen versuchen, denn es bedeutet, daß Sie Verantwortung für was auch immer Sie zu beeinflussen versuchen übernehmen müssen. Deshalb müssen Sie sich also vorstellen, diese Größe zu haben.

Verstehen Sie, der Trick hierbei ist, daß der Verstand keine Größe hat. Er hat weder Raum noch Zeit. Er hat bloß Aufzeichnungen von Raum oder Zeit.

Die meisten Menschen betrachten sich im Spiegel und schauen auf Raum und Zeit um sie herum, und sie schauen sich an, und sie stellen sich ihren Verstand als so groß vor wie sie selbst. Nun, die meisten Menschen glauben nicht, daß sie mit einem großen Einflußbereich fertig werden. Die meisten Menschen haben tatsächlich Schwierigkeiten mit sich selbst Sie haben Schwierigkeiten mit sich selbst

Wenn Sie sich nicht an eine Schreibmaschine setzen und innerhalb von fünfzehn bis zwanzig Minuten lernen können, wie man tippt, haben Sie Schwierigkeiten mit sich selbst. Wenn Sie sich nicht eine besser aussehende Nase wachsen lassen können, haben Sie Schwierigkeiten mit sich selbst. Ganz direkt gesagt! Das heißt, verglichen mit einer optimalen – mit einer optimalen Situation.

Um daher irgendwelche Freiheit zu gewährleisten oder um sich in irgendeinem Grad als selbstbestimmt bezeichnen zu können, müssen Sie eine Vorstellung von sich selbst im Hinblick auf die Größe und den Einflußbereich haben, den Sie zu bestimmen versuchen.

Was ist Selbstbestimmung? "Selbstbestimmung" könnte als etwas viel Besseres bezeichnet werden, aber für die meisten Menschen wäre das zu hoch. Es sollte etwas wie "Allbestimmung" genannt werden. *All* ... bedeutet ganz durchweg oder herum oder umfassend. *Allbestimmung* – Bestimmung auf allen Dynamiken. Und wenn Sie sich zu 100 Prozent im Besitz Ihres Verstands und Ihrer Handlungen und so weiter befinden würden, hätten Sie einen hundertprozentigen Einflußbereich über sämtliche Dynamiken.

Allbestimmung. Sie sind genauso sehr dafür verantwortlich, daß Rußland in diesem Augenblick einen Krieg anfängt oder dem Rest der Zivilisation damit droht, einen Krieg zu beginnen, wie Rußland. Und in Anbetracht der Tatsache, daß Rußland nicht einmal entfernt dafür verantwortlich ist, was es tut, da es sich in jedem einzelnen Verstand auf die *bloße* Notwendigkeit der Selbstkontrolle zusammengezogen hat und da es nach dem Motto denkt: "Wir sind alle zusammen etwas, aber einzeln nichts" – ziemlich schlimm. Wenn Sie *wissen* – wenn Sie wissen, daß Sie gänzlich bestimmt sein können, einfach potenziell bestimmt auf allen Dynamiken – verstehen Sie, dann müssen Sie die Verantwortung dafür übernehmen, daß sich Rußland in der Gemütsverfassung befindet, in der es ist, wie auch für die Gemütsverfassung, in der sich die Vereinigten Staaten befinden.

Und wenn Sie einfach allgemein Verantwortung für die atomare Situation in der heutigen Welt akzeptieren würden, dann würden Sie natürlich eine Menge dagegen unternehmen. Aber solange Ihre Vorstellung die ist, daß Sie kaum für sich selbst sorgen können, werden Sie nicht imstande sein, irgendetwas gegen den Krieg zu unternehmen.

Okay.

Demonstration: Straightwire und Overt-Handlung am E-Meter

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard gehalten am 9. März 1952

Ich werde Ihnen jetzt eine Demonstration von Straightwire geben. Dies ist Straightwire an einem Psychogalvanometer.

Sie verstehen, daß dieses Straightwire auf einer Art Versuchsbasis, die nur dieses Leben umfaßt, auditiert werden kann, einfach indem man die Tabelle der Einstellungen nimmt und den Preclear nach jedem Mal fragt, als er diese Einstellung gegenüber jemand anderem hatte, in einer Bemühung ihn einzuschränken oder ihn zu zwingen, etwas zu tun. Sie verstehen, daß das Straightwire umfassen würde und in sich selbst ein vollständiges Straightwire ist.

Oder Sie könnten die Tabelle der Einstellungen nehmen und den Preclear auffordern, eine Zeit zu laufen oder sich zurückzurufen – und zwar jede Zeit – als er diese Gegen-Einstellung zu etwas, das *er* tun wollte, empfangen hat.

Oder Sie könnten beide zusammen nehmen und das wäre im Grunde ein sehr weit reichendes Prozessing.

Oder Sie könnten das ganze *Handbuch für Preclears* nehmen, von Anfang bis Ende – und die Overt-Handlung hinzufügen – und Sie hätten einen sehr vollständigen Prozeß nur bei Straightwire.

In Ordnung. Ich habe dem Preclear die Dosen gereicht. Ich werde jetzt dieses Gerät einschalten und es zu einem Punkt hinaufdrehen, daß wir die Nadel ablesen können. Und ich habe den Empfindlichkeitsknopf horizontal geschaltet. Das Gerät ist aufgewärmt. Und wir haben das Gerät so eingestellt, daß der Empfindlichkeitsverstärker auf etwa 8:30 ist, der Tonarm ganz unten bei 1,5, der Bereichserweiterer bei 0,5, was praktisch ganz aus bedeutet Und wir werden diesem Preclear jetzt einige Fragen am Gerät stellen.

Nun, dies ist ein Prozeß von Straightwire, der eine Bemühung wäre, das grundlegende Vielleicht im Leben einer Person zu finden, das, wenn es geknackt wird, verursacht, daß die Person auf der Tonskala etwas höher kommt.[4]

[4] Anmerkung: Während dieser Auditing-Demonstration liefert ein Kommentar zusätzliche Information über die Reaktionen des Preclears am E-Meter.

LRH: All right. Have you ever been indecisive about women?

PC: *Yes.*

Commentator: Dropping two points.

LRH: Particularly indecisive? What woman comes up as the one you were most indecisive about?

PC: *Seems to me my sister.*

LRH: Your sister.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Was it wondering whether she liked you or didn't like you?

Commentator: Needle is wavering back and forth one point.

PC: *No, I knew she didn't.*

LRH: She didn't like you.

PC: *At times.*

LRH: All right, how about being forbidden to hit your sister?

PC: *Uh, understood.*

LRH: That was just understood. Is it your sister we're looking for here?

PC: *No.*

LRH: How about your mother as being the most indecisive woman?

PC: *Yes.*

LRH: Very indecisive?

PC: *No.*

LRH: Did you have a grandmother?

PC: *Yes, two.*

LRH: Well, two grandmothers! We'll call them grandmother maternal – was grandmother maternal the one you were most indecisive about?

PC: *No.*

LRH: Nun gut. Warst du jemals unschlüssig in Bezug auf Frauen?

PC: *Ja.*

Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte.

LRH: Besonders unschlüssig? Welche Frau kommt als diejenige hoch, über die du am unschlüssigsten warst?

PC: *Mir scheint es, als sei es meine Schwester.*

LRH: Deine Schwester.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Fragtest du dich, ob sie dich mag oder dich nicht mag?

Kommentator: Die Nadel schwingt um einen Punkt hin und her.

PC: *Nein, ich wußte, daß sie mich nicht mag.*

LRH: Sie mochte dich nicht.

PC: *Hm und wieder.*

LRH: Gut, wurde dir verboten, deine Schwester zu schlagen?

PC: *Ah, das verstand sich.*

LRH: Das verstand sich einfach. Ist es deine Schwester, nach der wir hier suchen?

PC: *Nein.*

LRH: Wie sieht es mit deiner Mutter aus, als die unschlüssigste Frau?

PC: *Ja.*

LRH: Sehr unschlüssig?

PC: *Nein.*

LRH: Hattest du eine Großmutter?

PC: *Ja, zwei.*

LRH: Schön, zwei Großmütter! Wir werden sie Großmutter mütterlicherseits nennen – war es die Großmutter mütterlicherseits, über die du am unschlüssigsten warst?

PC: *Nein.*

LRH: How about grandmother paternal?

LRH: Wie steht es mit der Großmutter väterlicherseits?

PC: *I don't know or remember her very well.*

PC: *Ich kenne sie weder, noch erinnere ich mich sehr gut an sie.*

LRH: You're very indecisive about her?

LRH: Bist du sehr unschlüssig, was sie anbelangt?

PC: *No, I think not.*

PC: *Nein, ich denke nicht.*

LRH: How about your first girlfriend? Is she the one you were indecisive about?

LRH: Was ist mit deiner ersten Freundin? Ist sie diejenige, bezüglich der du unschlüssig bist?

PC: *Her, too.*

PC: *Sie auch.*

LRH: Her, too. It's just indecisive about women in general here?

LRH: Sie auch. Haben wir es hier einfach mit Unschlüssigkeit in Bezug auf Frauen im Allgemeinen zu tun?

PC: *I believe.*

PC: *Ich glaube.*

LRH: Uh-huh.

LRH: Ah-ha.

Commentator: Drop of three points on that question.

Kommentator: Ein Fallen um drei Punkte bei dieser Frage.

LRH: Well, now, let's go off onto the other dynamics. How about being indecisive about yourself?

LRH: Nun, jetzt laß uns an die anderen Dynamiken herangehen. Wie ist es mit Unschlüssigkeit in Bezug auf dich selbst?

PC: *Mostly.*

PC: *Größtenteils.*

Commentator: One-point, two-point drop.

Kommentator: Ein Fallen um einen Punkt, zwei Punkte.

LRH: And what period of your life were you most indecisive?

LRH: Und in welcher Periode deines Lebens warst du am unschlüssigsten?

PC: *About when I was – eighth or ninth grade.*

PC: *Etwa als ich – in der achten oder neunten Klasse war.*

LRH: Eighth or ninth grade. Something bad happen to you that – so on?

LRH: In der achten oder neunten Klasse. Ist dir etwas Schlimmes widerfahren, das – und so weiter?

PC: I *thought so at the time.*

PC: *Damals dachte ich das.*

LRH: Yeah, now we're getting a little bit more needle reaction. Had to do with a girl?

LRH: Ja, jetzt bekommen wir ein bißchen mehr Nadelreaktion. Hatte es mit einem Mädchen zu tun?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Had to do with your studies?

PC: *No.*

LRH: Parental relationship with you?

PC: *No, not the one I was thinking of.*

LRH: Well, what is the incident you're thinking of?

PC: *A homosexual contact.*

LRH: Oh, I see. Some other guy?

PC: *Yeah.*

LRH: Yeah. Older than you?

PC: *Yeah.*

LRH: Uh-huh. And how did this make you feel about yourself? What did this do? Something to your pride?

PC: *Yeah.*

LRH: Mm-hm.

Commentator: Rising two points.

LRH: Is this whole thing located around indecisiveness about whether or not you were any good or not?

PC: *Don't know.*

LRH: You don't know.

Commentator: One-point fluctuation, two points. A drop in tone.

LRH: Is it located around whether or not men are any good or not?

PC: *There are one or two.*

LRH: Yeah. If I asked this question bluntly," Should you be proud of yourself?" what would you answer?

PC: *No.*

LRH: You shouldn't be proud of yourself.

LRH: Hatte es mit deinem Lernen zu tun?

PC: *Nein.*

LRH: Die Beziehung deiner Eltern zu dir?

PC: *Nein, es war nicht das, woran ich dachte.*

LRH: Nun, was ist das Geschehnis, an das du denkst?

PC: *Ein homosexueller Kontakt.*

LRH: Oh, ich verstehe. Ein anderer Kerl?

PC: *Ja.*

LRH: Ja. Älter als du?

PC: *Ja.*

LRH: Ah-ha. Und was hattest du für Gefühle dir gegenüber wegen dieser Sache? Was hat dies verursacht? Ist etwas mit deinem Stolz geschehen?

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm.

Kommentator: Ansteigen um zwei Punkte.

LRH: Geht es bei dieser ganzen Sache von Unschlüssigkeit darum, ob du zu etwas gut warst oder nicht?

PC: *Weiß nicht.*

LRH: Du weißt es nicht.

Kommentator: Eine Schwankung um einen Punkt, zwei Punkte. Ein Fallen des Tons.

LRH: Hat es etwas damit zu tun, ob Männer irgendetwas taugen oder nicht?

PC: *Es gibt ein oder zwei.*

LRH: Ja. Wenn ich ganz schlicht diese Frage stellte: "Solltest du stolz auf dich sein?", was würdest du antworten?

PC: *Nein.*

LRH: Du solltest nicht stolz auf dich sein.

Commentator: One-point fluctuation.

LRH: Is this computation we're looking for before the age of fifteen?

PC: *I thought no.*

LRH: After the age of fifteen?

PC: *I think yes.*

LRH: Uh-huh. Is this break of personal pride with yourself later than when you were fifteen?

PC: *I didn't get a response.*

LRH: Uh-huh. When you were sixteen?

Commentator: Tone dropped about two points.

PC: *I didn't get anything.*

LRH: When you were seventeen? Break of confidence in yourself?

PC: *It seemed to be continuous.*

LRH: Continuous, right straight through that period. When did it start? When you were fifteen, or sixteen?

PC: *I don't know.*

LRH: Sixteen?

PC: *Maybe.*

LRH: Seventeen?

PC: *No, I...I get that it was earlier.*

LRH: Was it this incident we were talking about in high school?

PC: *I think it is.*

LRH: You think that's it?

Commentator: One-point fluctuation on "sixteen" and on this last question.

Kommentator: Schwankung um einen Punkt.

LRH: Fällt diese Berechnung, nach der wir suchen, in die Zeit, bevor du fünfzehn warst?

PC: *Ich dachte nicht.*

LRH: In die Zeit, nachdem du fünfzehn warst?

PC: *Ich glaube ja.*

LRH: Ah-ha. Ist dieser Bruch von persönlichem Stolz später als mit fünfzehn?

PC: *Ich habe keine Antwort erhalten.*

LRH: Ah-ha. Als du sechzehn warst?

Kommentator: Der Ton fiel um etwa zwei Punkte.

PC: *Ich habe nichts bekommen.*

LRH: Als du siebzehn warst? Ein Vertrauensbruch mit dir selbst?

PC: *Er schien kontinuierlich zu sein.*

LRH: Kontinuierlich durch die ganze Periode hindurch. Wann fing er an? Als du fünfzehn oder sechzehn warst?

PC: *Ich weiß es nicht.*

LRH: Sechzehn?

PC: *Vielleicht.*

LRH: Siebzehn?

PC: *Nein, ich ... ich bekomme, daß es früher war.*

LRH: War es dieses Geschehnis aus der High School, über das wir gesprochen haben?

PC: *Ich denke, es ist das.*

LRH: Du denkst, es ist das?

Kommentator: Eine Schwankung um einen Punkt bei "sechzehn" und bei dieser letzten Frage.

LRH: Uh-huh. When did you do something so bad that you felt you couldn't trust yourself to act freely anymore?

LRH: Ah-ha. Wann hast du so etwas Schlimmes getan, daß du das Gefühl bekamst, du könntest dir selbst nicht mehr zutrauen, frei zu handeln?

PC: *There seemed to be something else there…*

PC: *Es schien da noch etwas Anderes zu geben …*

LRH: Yeah.

LRH: Ja.

PC: *… IIII1 jumped to – wanted to tell you the other thing was there.*

PC: *… bevor ich es in Angriff nahm – wollte ich dir sagen, daß das andere Ding da ist.*

LRH: Mm-hm.

LRH: Mm-hm.

PC: *I don't know what the other one was.*

PC: *Ich weiß nicht, was das andere war.*

LRH: Now, you know what it is.

LRH: Jetzt weißt du, was es ist.

PC: *Yeah, I suppose 1 do.*

PC: *Ja, ich nehme an, ich weiß es.*

LRH: Sure. What does it have to do with – women? Men?

LRH: Sicher. Womit hat es zu tun – mit Frauen? Männern?

PC: *I got the idea of women.*

PC: *Ich hab den Gedanken an Frauen bekommen.*

LRH: Did you do something to a woman?

LRH: Hast du einer Frau etwas angetan?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

Commentator: Tone has risen now two points.

Kommentator: Der Ton ist jetzt um zwei Punkte gestiegen.

LRH: Your mother?

LRH: Deiner Mutter?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Uh-huh.

LRH: Ah-ha.

Commentator: And fluctuating on up the scale further.

Kommentator: Und schwankt die Skala weiter hinauf.

LRH: What did you do to her?

LRH: Was hast du ihr angetan?

PC: *Oh, I think it was, I made her make me some pancakes and she didn't want to, and she cried.*

PC: *Oh, ich denke, es war, daß ich sie dazu gebracht hatte, mir einige Pfannkuchen zu machen, und sie es nicht wollte, und sie weinte.*

LRH: I'll be a son of a gun.

LRH: Ich fress' einen Besen.

Commentator: Tone dropped four points – two more points.

Kommentator: Der Ton ist um vier Punkte gefallen – noch zwei Punkte.

PC: *She was very unhappy about it. I was too.*

PC: *Sie war sehr unglücklich darüber. Ich auch.*

LRH: Very unhappy about it. That's trying to force women to do something?

LRH: Sehr unglücklich darüber. Ist das, Frauen zu zwingen etwas zu tun?

PC: *Yeah. Yeah.*

PC: *Ja. Ja.*

LRH: Mm-hm. How'd you feel afterwards about forcing women to do things?

LRH: Mm-hm. Wie hast du dich nachher darüber gefühlt, Frauen zu zwingen, Dinge zu tun?

PC: *It didn't pay off.*

PC: *Es hat sich nicht gelohnt.*

LRH: Didn't pay off. Have you forced a woman since to do anything?

LRH: Hat sich nicht gelohnt. Hast du *seither* eine Frau zu irgendetwas gezwungen?

PC: *You know, I can't recall.*

PC: *Weißt du, ich kann mich nicht daran erinnern.*

LRH: You can't recall forcing anybody to do anything since.

LRH: Du kannst dir nicht zurückrufen, seither jemanden gezwungen zu haben, etwas zu tun.

PC: *(laugh)*

PC: *(lacht)*

Commentator: Needle is remaining stationary.

Kommentator: Die Nadel bleibt an Ort und Stelle.

LRH: Well, this doesn't put you in very good control of women, does it?

LRH: Nun, dies versetzt dich nicht in eine Lage, wo du gute Kontrolle über Frauen hast, nicht wahr?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Would you say that women were within your control sphere?

LRH: Würdest du sagen, daß Frauen innerhalb deines Kontrollbereiches sind?

PC: *I…1 wanted to say I think it's up to them.*

PC: *Ich ... ich wollte sagen, daß ich denke, es ist ihre Entscheidung.*

LRH: Uh-huh. Well, tell me, was this incident with the boy an offense against women?

LRH: Ah-ha. Nun, sag mir, war dieses Geschehnis mit dem Jungen ein Angriff auf Frauen?

PC: *Yeah. Mm-hm.*

PC: *Ja. Mm-hm.*

Commentator: One-point rise and then two-point rise.

Kommentator: Ein Anstieg um einen Punkt und dann um zwei Punkte.

LRH: When did this pancake incident happen, after that or before it?

LRH: Wann ist dieses Pfannkuchengeschehnis passiert, danach oder davor?

PC: *Oh no, when I was very young.*

PC: *Oh nein, damals war ich noch sehr klein.*

LRH: Very young. But you do remember your mother breaking down and crying when you forced her to make some pancakes?

LRH: Sehr klein. Aber du erinnerst dich daran, wie deine Mutter zusammenbrach und weinte, als du sie zwangst, ein paar Pfannkuchen zu backen?

PC: *Yeah.*

LRH: Have you thought about this before?

PC: *Yes, I have.*

LRH: Uh-huh.

PC: *I've run across it in sessions.*

LRH: Well, why'd you force her?

PC: *I never have figured that out.*

LRH: To make the pancakes?

PC: *I think that I just liked pancakes, and I wanted to have some pancakes. I was hungry.*

LRH: Uh-huh.

Commentator: Needle is remaining stationary.

LRH: And your mother objected to this?

PC: *Yeah, she was ironing.*

Commentator: And moving up the dial.

LRH: Mm-hm. And she actually cried?

PC: *Yeah.*

LRH: Have you ever run this?

PC: *Yes.*

LRH: What happens to it?

PC: I *don't know; nothing particularly. I know about it.*

LRH: Uh-huh. Has this got anything to do with breast-feeding?

PC: *I thought yes.*

LRH: Mm-hm.

Commentator: One-point needle and fluctuating.

PC: *Ja.*

LRH: Hast du dir schon vorher darüber Gedanken gemacht?

PC: *Ja, hab ich.*

LRH: Ah-ha.

PC: *Ich bin dieser Sache in Sitzungen begegnet.*

LRH: Nun, warum hast du sie gezwungen?

PC: *Ich hab das nie herausgefunden.*

LRH: Pfannkuchen zu backen?

PC: *Ich glaube, ich mochte einfach Pfannkuchen und ich wollte Pfannkuchen haben. Ich war hungrig.*

LRH: Ah-ha.

Kommentator: Die Nadel bleibt an Ort und Stelle.

LRH: Und deine Mutter sträubte sich dagegen?

PC: *Ja, sie war am Bügeln.*

Kommentator: Und sie bewegt sich auf der Skala nach oben.

LRH: Mm-hm. Und hat sie tatsächlich geweint?

PC: *Ja.*

LRH: Bist du das jemals gelaufen?

PC: *Ja.*

LRH: Was passiert damit?

PC: *Ich weiß es nicht; nichts Spezielles. Ich weiß darüber.*

LRH: Ah-ha. Hat dies irgendetwas mit Stillen zu tun?

PC: *Ich dachte ja.*

LRH: Mm-hm.

Kommentator: Die Nadel bewegt sich um einen Punkt und schwankt.

LRH: She ever push you away?

PC: *I think no.*

LRH: Mm-hm.

Commentator: Dropping two points.

LRH: Let's see if you can get a straight recall on that. Now, you can remember that.

PC: I *think I can. I remember once in…*

LRH: Your mother feeding you. Your mother feeding you.

Commentator: Two-point drop.

LRH: Overt act on your part because your mother had to feed you?

PC: *I don't know, Ron.*

LRH: What have you got?

PC: *(laugh)*

LRH: Is there an overt act on your part because your mother had to feed you?

PC: *This I don't know. No.*

LRH: Is she the kind of a person that would have said so?

PC: *Maybe.*

LRH: Mm-hm. Would she have had to have stayed home to feed you?

PC: *No.*

LRH: No?

PC: *No.*

LRH: Were you bottle-fed exclusively? You know.

PC: *Yeah. No, I wasn't exclusively bottle-fed.*

LRH: Not exclusively.

PC: *No, but I had trouble with it.*

LRH: Hat sie dich jemals weggestoßen?

PC: *Ich glaube nicht.*

LRH: Mm-hm.

Kommentator:Ein Fallen um zwei Punkte.

LRH: Sehen wir einmal, ob du dir das ordentlich zurückrufen kannst. Nun, du kannst dich daran erinnern.

PC: *Ich glaube, ich kann. Ich erinnere mich daran, einmal in …*

LRH: Deine Mutter stillt dich. Deine Mutter stillt dich.

Kommentator:Ein Fallen um zwei Punkte.

LRH: Betrachtest du es als Overt-Handlung deinerseits, daß deine Mutter dich stillen mußte?

PC: *Ich weiß es nicht, Ron.*

LRH: Was hast du bekommen?

PC: *(lacht)*

LRH: Gibt es eine Overt-Handlung von deiner Seite, weil deine Mutter dich stillen mußte?

PC: *Das weiß ich nicht. Nein.*

LRH: Ist sie die Art von Person, die das gesagt hätte?

PC: *Vielleicht.*

LRH: Mm-hm. Mußte sie zu Hause bleiben, um dich zu stillen?

PC: *Nein.*

LRH: Nein?

PC: *Nein.*

LRH: Wurdest du ausschließlich mit der Flasche gefüttert? Verstehst du?

PC: *Ja. Nein, ich wurde nicht ausschließlich mit der Flasche gefüttert.*

LRH: Nicht ausschließlich.

PC: *Nein, aber ich hatte Schwierigkeiten damit.*

LRH: Can you remember a time when she made – somebody seemed to make fun of you on this or got upset about this?

LRH: Kannst du dich daran erinnern, als sie – als jemand sich darüber lustig zu machen schien oder sich darüber aufregte?

Commentator: Tone now dropping two points.

Kommentator: Der Ton fällt jetzt um zwei Punkte.

PC: *No, but I remember them – I remember knowing that I had trouble keeping food in my stomach and I was a lot of trouble to her.*

PC: *Nein, aber ich erinnere mich daran – ich erinnere mich daran, daß ich wußte, daß ich ein Problem damit hatte, die Nahrung im Magen zu behalten, und daß ich ihr eine Menge Schwierigkeiten machte.*

LRH: Uh-huh. That was a lot of trouble?

LRH: *Ah-ha. Waren das eine Menge Schwierigkeiten?*

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Well, was that being fed by Mother?

LRH: Nun, war es das, von Mutter gestillt zu werden?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Was your mother upset during a very, very early period of your life?

LRH: War deine Mutter während einer sehr, sehr frühen Phase deines Lebens aufgebracht?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Emotionally upset because of domestic affairs?

LRH: Emotional verstimmt wegen häuslichen Angelegenheiten?

Commentator: A tone rise now of two points.

Kommentator: Der Ton steigt jetzt um zwei Punkte.

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm. Mm-hm. Do you recall offhand, now, suddenly – look, I'll give you one – an incident. Do you have a picture of such an incident?

LRH: Mm-hm. Mm-hm. Erinnerst du dich jetzt spontan, unvorhergesehen – schau, ich gebe dir eins – ein Geschehnis. Hast du ein Bild von einem solchen Geschehnis?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: You got a little picture of it?

LRH: Hast du ein kleines Bild davon bekommen?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Is it a little still picture?

LRH: Ist es ein kleines ruhiges Bild?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: How about scanning regret across this picture? Just scan the feeling of regret across that picture a few times.

LRH: Was hältst du davon, Bereuen quer durch dieses Bild zu scannen? Scanne einfach ein paar Mal das Gefühl von Bereuen, von einem Ende des Bildes zum anderen.

Commentator: As the Preclear scans regret the needle has dropped three points.

Kommentator: Während der PC Bereuen scannt, ist die Nadel um drei Punkte gefallen.

LRH: Get the feeling of regret across the picture a few times.

LRH: Bekomme einige Male das Gefühl von Bereuen quer durch das Bild.

Commentator: Now rising one point, two points.

Kommentator: Steigt jetzt um einen Punkt an, um zwei Punkte.

LRH: What's it a picture of, by the way?

LRH: Übrigens, wovon ist das ein Bild?

PC: *Dad and Mom fighting.*

PC: *Vater und Mutter, wie sie sich streiten.*

LRH: Oh.

LRH: Oh.

Commentator: Two points up.

Kommentator: Zwei Punkte aufwärts.

LRH: How old do you think you were when that happened?

LRH: Wie alt, glaubst du, warst du, als das geschah?

PC: *I could walk.*

PC: *Ich konnte laufen.*

LRH: You could walk. Have anything to do with feeding you? Have anything to do with feeding your father?

LRH: Du konntest laufen. Hat es irgendetwas damit zu tun, dir Essen zu geben? Hat es irgendetwas damit zu tun, deinem Vater zu essen zu geben?

PC: *Money.*

PC: *Geld.*

LRH: Money. Does that have to do with food?

LRH: Geld. Hat das etwas mit Essen zu tun?

PC: *Yeah.*

PC: *ja.*

LRH: Food and money identified?

LRH: Essen und Geld gleichgesetzt?

PC: *(laugh)*

PC: *(lacht)*

LRH: Huh?

LRH: Hm?

PC: *Oh, yeah.*

PC: *Oh, ja.*

LRH: Okay, let's scan some more regret across that picture until you get a fuller view of all that.

LRH: Okay, scannen wir noch etwas mehr Bereuen quer durch das Bild, bis du das alles vollständiger sehen kannst.

Commentator: Tone has moved up to four points again, five points. Coming up two points.

Kommentator: Der Ton hat sich wieder vier Punkte hinaufbewegt, fünf Punkte. Er kommt jetzt zwei Punkte hoch.

LRH: How did you cause this?

LRH: Wie hast du dies verursacht?

PC: *Probably just think…*

PC: *Wahrscheinlich hab ich nur gedacht …*

LRH: Huh? *(pause)* Why did you blame yourself for this fight?

LRH: Hm? *(Pause)* Warum hast du dir an diesem Streit die Schuld gegeben?

Commentator: Needle up two points.

Kommentator: Die Nadel ist um zwei Punkte gestiegen.

PC: *You've got me now.*

PC: *Jetzt hast du mich.*

LRH: Did you? Did you blame yourself for this fight?

LRH: Hast du das gemacht? Hast du dir an diesem Streit die Schuld gegeben?

PC: *I don't know. I don't know.*

PC: *Ich weiß nicht. Ich weiß nicht.*

LRH: You got a picture, haven't you?

LRH: Du hast ein Bild bekommen, nicht wahr?

PC: *Yeah. Yeah, I've got one.*

PC: *Ja. Ja, ich hab eins.*

LRH: It says "blame yourself" – still picture. All right, let's clip it again. Let's clip it again. Here he is able to walk, just barely able to walk and blaming himself for a domestic upset. Did you cost too much money coming into the world?

LRH: Es sagt: "Beschuldige dich" – ruhiges Bild. In Ordnung, rekapitulieren wir kurz. Rekapitulieren wir kurz. Da ist er, er kann laufen, er kann gerade erst laufen und gibt sich selbst die Schuld an einem häuslichen Streit. Hat es zu viel Geld gekostet, daß du zur Welt gekommen bist?

PC: *(laugh)*

PC: *(lacht)*

Commentator: Tone has dropped three points on that question.

Kommentator: Bei dieser Frage ist der Ton um drei Punklegefallen.

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: Yeah.

LRH: Ja

Commentator: Come up two, three points again-fluctuating now.

Kommentator: Er ist wieder zwei, drei Punkte hinaufgekommen – er ist jetzt am Schwanken.

LRH: That have something to do with the fight?

LRH: Hat das etwas mit dem Streit zu tun?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Yeah.

LRH: Ja.

Commentator: Tom dropped on that question two points.

Kommentator: Der Ton ist bei der Frage um zwei Punkte gefallen.

LRH: Does your father like you?

LRH: Mag dein Vater dich?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: No.

LRH: Nein.

PC: *I think now he does.*

PC: *Ich denke, jetzt mag er mich.*

LRH: Does your mother have to defend you against your father?

LRH: Muß deine Mutter dich gegenüber deinem Vater verteidigen?

Commentator: Tone rise, two points.

Kommentator: Anstieg des Tons, zwei Punkte.

PC: *Mm-hm.*

PC: *Mb-hm.*

LRH: Does she really?

LRH: Tut sie es im Grunde?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Do you know this now?

LRH: Weißt du es jetzt?

PC: *I think so.*

PC: *Ich denke.*

LRH: Scan some more regret across that picture.

LRH: Scanne etwas mehr Bereuen in diesem Bild.

Commentator: Needle fluctuating, rising two points as the preclear scans.

Kommentator: Die Nadel schwankt, sie steig: um zwei Punkte an, während der Preclear scannt.

PC: *I…leant rightly hold on to that.*

PC: *Ich ... ich kann nicht so richtig daran festhalten.*

LRH: It's going!

LRH: Es verschwindet!

PC: *I'm sorry!*

PC: *Tut mir leid!*

LRH: Okay. Okay. Now, when were you unable to control some MEST? That is to say, control some matter, energy, space or time?

LRH: Okay. Okay. Nun, wann warst du unfähig, MEST zu kontrollieren? Das heißt, Materie, Energie, Raum oder Zeit zu kontrollieren?

PC: *Car spun on an icy pavement.*

PC: *Das Auto drehte sich auf vereistem Pflaster.*

LRH: Oh, a car spun?

LRH: Oh, ein Auto drehte sich?

PC: *Mm-hm.*

PC: *Mm-hm.*

LRH: Who got hurt?

LRH: Wer wurde verletzt?

PC: *No one.*

PC: *Keiner.*

LRH: What got hurt?

LRH: Was wurde beschädigt?

Commentator: Tone drop – has risen two points.

Kommentator: Fallen des Tons – er ist um zwei Punkte angestiegen.

PC: *Oh, nothing much; I just got excited.*

PC: *Oh, nichts besonders stark; ich hab mich bloß aufgeregt.*

LRH: The car get hurt?

LRH: Wurde das Auto beschädigt?

PC: *Mm, bumped its… its wheels against the curb a little.*

PC: *Mm, stieß seine ... seine Räder ein wenig gegen den Bordstein.*

LRH: Who blamed?

LRH: Wer beschuldigte?

PC: *I…I was blamed.*

Commentator: A tone drop of ten points.

LRH: You blamed yourself?

PC: *Yeah.*

LRH: You did, huh?

PC: *I think I did then, yeah.*

LRH: Sure. Who had cautioned you not to drive fast?

PC: *Well, Mom and Dad.*

LRH: Is this an overt act against them that you spun the car?

PC: *I hadn't thought of it that way.*

LRH: Or an overt act against the car?

PC: *Might be.*

LRH: Or just a demonstration making you realize that you couldn't handle the MEST universe?

Commentator: Needle rising two points; fluctuating on a two-point rise.

PC: *More that.*

LRH: Oh, you got that?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Now, where in that incident did you suddenly recognize this?

PC: *Well, when I realized I.. when I realized I couldn't steer or stop the car of going from the course it wanted to go – it was going.*

LRH: Do you remember the moment you thought this?

PC: *I think I do.*

LRH: Uh-huh. Where in the moment did you try to make it unreal?

PC: *Ich … ich wurde beschuldig.*

Kommentator: Ein Fallen des Tons von zehn Punkten.

LRH: Beschuldigtest du dich selbst?

PC: *Ja.*

LRH: Das hast du, hm?

PC: *Ich denke, ich tat es damals, ja.*

LRH: Sicher. Wer hatte dich ermahnt, nicht schnell zu fahren?

PC: *Nun, Mutti und Vati.*

LRH: Ist das eine Overt-Handlung gegen sie, daß du das Auto zum Schleudern gebracht hast?

PC: *Ich hatte nicht so darüber gedacht.*

LRH: Oder eine Overt-Handlung gegenüber dem Auto?

PC: *Könnte sein.*

LRH: Oder einfach eine Demonstration, die dir klar machte, daß du das MEST- Universum nicht handhaben konntest?

Kommentator: Die Nadel steigt um zwei Punkte; sie schwankt, während sie um zwei Punkte steigt.

PC: *Eher das.*

LRH: Oh, du hattest das verstanden?

PC: *Mm-bm.*

LRH: Nun, wo in diesem Geschehnis hattest du das plötzlich erkannt?

PC: *Nun, als mir klar wurde… als mir klar wurde, daß ich das Auto nicht lenken oder daran hindern konnte, von der Richtung abzukommen, in die es wollte – in die es fuhr.*

LRH: Kannst du dich an den Augenblick erinnern, als du dies dachtest?

PC: *Ich glaube, ja.*

LRH: Ah-ha. Wo in jenem Augenblick versuchtest du es unwirklich zu machen?

PC: *I think it was after I…* I *realized there was nothing I could do about it.*

PC: *Ich glaube, es war nachdem ich ... Es wurde mir klar, das es nichts gab, was ich tun konnte.*

LRH: Uh-huh. So then you wished it out of existence.

LRH: Ah-ha. Dann hättest du es also gerne weggewünscht.

PC: *(laugh)*

PC: *(lacht)*

LRH: Okay, now let's recall the moment you realized you weren't handling it.

LRH: Okay, laß uns jetzt den Augenblick zurückrufen, als dir klar wurde, daß du es nicht handhaben konntest.

Commentator: Tone rise of about three points.

Kommentator: Der Ton steigt um etwa drei Punkte.

PC: *Well, yeah.*

PC: *Nun, ja.*

LRH: Got that again? Got it more clearly now?

LRH: Hast du das noch einmal bekommen? Hast du das jetzt klarer bekommen?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Good. Who'd you withhold the information from?

LRH: Gut. Vor wem hältst du die Information zurück?

PC: *Me, I guess. What do you mean?*

PC: *Vor mir, nehme ich an. Was meinst du?*

LRH: Well, did you try not to tell your mother and father about it?

LRH: Nun, hast du versucht es deiner Mutter und deinem Vater nicht zu sagen?

PC: *My mother was in the car with me.*

PC: *Meine Mutter war mit mir im Auto.*

LRH: Oh, she was!

LRH: Oh, war sie das!

Commentator: Tone drop of three points.

Kommentator: Fallen des Tons um drei Punkte.

LRH: Where is the thought there that she's going to be hurt?

LRH: Wo ist der Gedanke, daß sie verletzt werden wird?

PC: *Well, almost immediately as I realized we were out of control and* I…

PC: *Nun, fast sofort, nachdem mir klar wurde, daß wir keine Kontrolle hatten und ich ...*

LRH: Overt act against women? *(pause)* Is it?

LRH: Overt-Handlungen gegen Frauen? *(Pause)* Ist es das?

PC: *Well, I don't think I had time to think all that.*

PC: *Nun, ich glaube nicht, daß ich Zeit hatte, all das zu denken.*

LRH: Oh, you don't think so. Well, when did you realize that your mother was there and she might have been hurt?

LRH: Oh, du glaubst nicht. Nun, wann kam es dir zu Bewußtsein, daß deine Mutter dort war und verletzt sein könnte?

PC: *I knew it all the time.*

PC: *Ich wußte es die ganze Zeit.*

LRH: You knew it all the time.

LRH: Du wußtest es die ganze Zeit.

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: When you started to drive the car…

LRH: Als du anfingst, das Auto zu fahren …

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: … you thought she might be hurt. Is that right?

LRH: … du dachtest, sie könnte verletzt sein. Stimmt das?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Boy!

LRH: Junge!

PC: *I know. Yeah.*

PC: *Ich weiß. Ja.*

LRH: Do you feel this way around women a lot?

LRH: Fühlst du dich in der Nähe von Frauen oft so?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: How about when you touch women?

LRH: Wie ist es, wenn du Frauen berührst?

PC: *Shouldn't do that.*

PC: *Ich sollte das nicht tun.*

LRH: You shouldn't do that? They're liable to be hurt?

LRH: Du solltest das nicht tun? Könnten sie verletzt werden?

PC: *Maybe.*

PC: *Vielleicht.*

Commentator: Two-point fluctuation.

Kommentator: Eine Schwankung um zwei Punkte.

LRH: Is there a maybe of this magnitude: "Maybe I'm going to hurt or kill a woman"?

LRH: Gibt es da ein Vielleicht von dieser Größenordnung: "Vielleicht werde ich eine Frau verletzen oder töten"?

PC: *I'm never conscious of it.*

PC: *Ich bin mir dessen nicht bewußt.*

LRH: Well, let's look at that as sort of a broad maybe: "Maybe I'm going to kill a woman."

LRH: Nun, schauen wir uns das als eine Art allgemeines Vielleicht an: "Vielleicht werde ich eine Frau umbringen."

Commentator: Needle fluctuates on this question.

Kommentator: Die Nadel schwankt bei dieser Frage.

LRH: What have you got?

LRH: Was hast du bekommen?

PC: *Maybe.*

LRH: "Maybe I'm going to hurt a woman."

PC: *I have!*

LRH: When?

PC: *Lots of times.*

LRH: Who?

PC: *This girl I knew in…*

LRH: Did you drown her or…?

Commentator: Two points.

PC: *Not quite.*

LRH: We're talking about hurting a woman.

PC: *Well, she made me think I was hurting her.*

LRH: Oh! Oh, her counter-thought was "You're going to hurt me."

PC: *Uh-huh.*

LRH: When did she say, "You're going to kill me, you brute!"

Commentator: Needle is now losing three points.

PC: *Well, she led me to know that if I wasn't doing things she – the way she liked it, that that was what was happening.*

LRH: Oh! Liable to kill her. She really put it that broadly?

Commentator: Tone has now dropped about five points.

PC: *No. Not – not…*

LRH: Just "going to hurt me."

PC: *Yeah.*

LRH: She found out this was the way to really handle you.

PC: *Vielleicht.*

LRH: "Vielleicht werde ich eine Frau verletzen."

PC: *Ich hab's!*

LRH: Wann?

PC: *Viele Male.*

LRH: Wen?

PC: *Dieses Mädchen, das ich kannte…*

LRH: Hast du sie ertränkt oder…?

Kommentator: Zwei Punkte.

PC: *Nicht ganz.*

LRH: Wir reden darüber, eine Frau zu verletzen.

PC: *Nun, sie machte mich glauben, daß ich ihr weh tue.*

LRH: Oh! Oh, ihr Gegen-Gedanke war: "Du wirst mir weh tun."

PC: *Mm-hm.*

LRH: Wann sagte sie: "Du wirst mich umbringen, du Scheusal!"?

Kommentator: Die Nadel fällt jetzt um drei Punkte.

PC: *Nun, sie gab mir zu verstehen, daß, wenn ich die Sachen nicht so machte – wie es Ihr gefiel, daß genau das geschehen – würde.*

LRH: Oh! Würdest sie wahrscheinlich töten. Hat sie es tatsächlich so deutlich gesagt?

Kommentator: Der Ton Ist jetzt um etwa fünf Punkte gefallen.

PC: *Nein. Nicht – nicht …*

LRH: Nur: "Du wirst mir weh tun."

PC: *Ja.*

LRH: Sie fand heraus, daß sie dich auf diese Art wirklich handhaben konnte.

PC: *Yeah.*

LRH: Is that right?

PC: *Yeah.*

LRH: Well, how did you feel when she walked away from you finally?

PC: *Well, it didn't work out that way.*

LRH: You walked away from her?

PC: *Yeah. We both walked away from each other.*

LRH: Mm-hm.

Commentator: Tone rise now to four points.

LRH: Is this the way it was?

PC: *Yeah.*

LRH: Yeah. But who decided to break it up?

PC: *I think I did.*

Commentator: Tone rise, two points.

LRH: You think you did.

PC: *Yeah.*

LRH: Do you have to break it up because you're liable to really hurt them if you keep on with it?

PC: *Yeah.*

LRH: Yeah.

Commentator: A fluctuation of one point down on that.

LRH: Gee. When's the first time you hurt a little girl in school?

PC: *(laugh)*

LRH: You got one, haven't you?

PC: *Yeah.*

LRH: Okay.

PC: *Ja.*

LRH: Stimmt das?

PC: *Ja.*

LRH: Nun, wie fühltest du dich, als sie schließlich von dir weg ging?

PC: *Nun, es ist anders gekommen.*

LRH: Bist du von ihr weggegangen?

PC: *Ja, wir sind beide voneinander weggegangen.*

LRH: Mm-hm.

Kommentator: Der Ton steigt jetzt vier Punkte.

LRH: Ist es so gewesen?

PC: *Ja.*

LRH: Ja. Aber wer hatte sich entschlossen, es zu beenden?

PC: *Ich glaube, ich war es.*

Kommentator: Ton-Anstieg, zwei Punkte.

LRH: Du denkst, du warst es.

PC: *Ja.*

LRH: Mußt du es beenden, weil die Gefahr besteht, daß du sie wirklich verletzt, wenn du damit fortfährst?

PC: *Ja.*

LRH: Ja.

Kommentator: Eine Schwankung um einen Punkt abwärts auf diese Sache.

LRH: Mensch. Wann war das erste Mal, als du ein kleines Mädchen in der Schule verletzt hattest?

PC: *(lacht)*

LRH: Du hast eins, nicht wahr?

PC: *Ja.*

LRH: Okay.

Commentator: Tone dropped four points.	*Kommentator: Der Ton fiel um vier Punkte.*
PC: *I didn't hurt her, I kissed her.*	PC: *Ich hatte sie nicht verletzt, ich hatte sie geküßt.*
Commentator: Tone dropped five points.	*Kommentator: Der Ton fiel um fünf Punkte.*
LRH: And what happened?	LRH: Und was ist geschehen?
Commentator: Fluctuating in a five-point fluctuation and back down to original position.	*Kommentator: Schwankt über fünf Punkte hinweg und zurück hinunter zur ursprünglichen Position.*
PC: *Excuse me, but I'm a little bit embarrassed. Nothing much happened; I got teased about it.*	PC: *Verzeihung, aber es ist mir ein bißchen peinlich. Es ist nicht viel geschehen; ich wurde deswegen geneckt.*
LRH: Oh, you got teased about it.	LRH: Oh, du wurdest deswegen geneckt.
PC: *Mm-hm.*	PC: *Mm-hm.*
Commentator: Tone now rising another three points.	*Kommentator: Der Ton steigt um weitere drei Punkte an.*
LRH: Is this the first moment you realized it wasn't serious?	LRH: Ist dies der erste Moment, wo dir klar wurde, daß es nicht ernst war?
PC: *I guess.*	PC: *Ich schätze.*
LRH: Yeah.	LRH: Ja.
Commentator: Another four-point rise.	*Kommentator: Ein weiterer Anstieg um vier Punkte.*
LRH: How about another girl? What about the girl you hit?	LRH: Wie war's mit einem anderen Mädchen? Was ist mit dem Mädchen, daß du geschlagen hast?
Commentator: Six-point rise.	*Kommentator: Ein Anstieg von sechs Punkten.*
LRH: Did you ever hit a girl?	LRH: Hast du jemals ein Mädchen geschlagen?
PC: *Yeah. My sister, though I think* I…	PC: *Ja. Meine Schwester, obwohl ich denke, ich …*
LRH: Hit her hard?	LRH: Hast du sie heftig geschlagen?
PC: *No.*	PC: *Nein.*
LRH: Did you ever try to strangle a girl?	LRH: Hast du jemals versucht ein Mädchen zu erwürgen?
PC: *Not one in this life that I know of.*	PC: *Keines in diesem Leben, soweit ich weiß.*
LRH: Well…	LRH: Nun …

Commentator: One-point fluctuation on this question.

Kommentator: Eine Schwankung von einem Punkt bei dieser Frage.

LRH: What did you think of?

LRH: Woran hast du gedacht?

Commentator: Four-point now.

Kommentator: Vier Punkte jetzt.

PC: *Just then?*

PC: *Gerade in dem Moment?*

LRH: Uh-huh.

LRH: Mm-hm.

PC: *I was thinking of other lives.*

PC: *Ich dachte an andere Leben.*

LRH: Oh, you were thinking of other lives.

LRH: Oh, du dachtest an andere Leben.

PC: *And then I remembered you said this is… this is on this life, and then I thought no.*

PC: *Und dann fiel mir ein, daß du sagtest, dies sei … dies beziehe sich auf dieses Leben, und dann dachte ich nein.*

LRH: No, you better not think of other lives. Well, can we clean up this life? I mean, can we just straightwire women and get it off on this life only?

LRH: Nein, es ist besser, du denkst nicht an andere Leben. Nun, können wir in diesem Leben aufräumen? Ich will damit sagen, können wir einfach in Bezug auf Frauen Straightwire laufen, und es nur in Bezug auf dieses Leben wegbekommen?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Well, what's the incident we want?

LRH: Nun, was ist das Geschehnis, nach dem wir suchen?

Commentator: Tone now rising.

Kommentator: Der Ton steigt jetzt.

LRH: The age of the incident we're looking for will flash, *(snap)*

LRH: Die Zeit des Geschehnisses, nach dem wir suchen, wird als Blitzantwort auftauchen, *(schnipp)*

Commentator: Needle dropping at three points.

Kommentator: Die Nadel fällt um drei Punkte.

LRH: What did you get?

LRH: Was hast du bekommen?

PC: *Before you got – I got eight, and then when you snapped I got ten. I don't know.*

PC: *Bevor du – hab ich acht bekommen und als du schnipptest bekam ich zehn. Ich weiß nicht.*

LRH: Eight and ten? You do something to a girl when you were eight? Somebody tell you you were doing something to a girl when you were eight?

LRH: Acht und zehn? Hast du einem Mädchen etwas angetan, als du acht warst? Hat dir jemand erzählt, daß du einem Mädchen etwas angetan hattest, als du acht warst?

Commentator: Needle fluctuating very slightly.

Kommentator: Die Nadel schwankt: ganz leicht.

PC: *I didn't get any memory on that, so…*

PC: *Ich habe darüber keinen Rückruf erhalten, so …*

LRH: Bad deal.

LRH: Schlechte Sache.

Commentator: Dropping three points.

Kommentator: Fällt drei Punkte.

PC: *I don't know.*

PC: *Ich weiß nicht.*

LRH: What did you do?

LRH: Was hast du getan?

PC: *Probably pushed her off a cliff; I don't know. Wait a minute, uh…*

PC: *Wahrscheinlich hab ich sie von einer Klippe gestoßen; Ich weiß es nicht. Moment mal, ab…*

LRH: Push her downstairs?

LRH: Hast du sie Treppen hinunter gestoßen?

PC: *No. Momentarily I thought of a… a hole in the ground we dug, when I was eight or ten.*

PC: *Nein, ich dachte in diesem Moment an ein … ein Loch, das wir in den Boden gegraben hatten, als ich acht oder zehn war.*

LRH: You didn't push a girl in that?

LRH: Du hast dort kein Mädchen hinein gestoßen?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: When did you stand around and think you might?

LRH: Wann standest du herum und überlegtest, daß du es tun könntest?

Commentator: Four-point fluctuation on this series of questions.

Kommentator: Schwankungen über vier Punkte bei dieser Reihe von Fragen.

LRH: Did you insist it had to be filled back up?

LRH: Hast du darauf bestanden, daß es wieder aufgefüllt werden müßte?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Who did?

LRH: Wer hatte darauf bestanden?

PC: *I don't remember.*

PC: *Ich erinnere mich nicht.*

LRH: Did somebody tell you it had to be filled up right away because some girl was liable to be hurt?

LRH: Sagte dir jemand, daß es sofort wieder zugeschüttet werden müsse, weil es sein könnte, daß ein Mädchen sich sonst verletzt?

PC: *Well, I wasn't responsible. I don't know. That could have happened, though.*

PC: *Nun, ich war nicht verantwortlich dafür. Ich weiß nicht. Trotzdem hätte das passieren können.*

LRH: Could have happened. Wasn't particularly.

LRH: Es hätte passieren können. Nichts Spezielles.

Commentator: Two-point drop and rise on this question.

Kommentator: Zwei Punkte Fallen und Ansteigen bei dieser Frage.

LRH: As far back as you can recall, you've been very sensitive about women.

LRH: So weit zurück, wie du dich erinnern kannst, warst du sehr sensibel was Frauen anbelangt.

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm.

LRH: Mm-hm.

Commentator: One-point drop.

Kommentator: Ein Fallen um einen Punkt.

LRH: Well, you must have hurt one badly-just one – that you can remember?

LRH: Nun, du mußt eine stark verletzt haben – nur eine – kannst du dich daran erinnern?

PC: *I guess I don't want to remember it very bad.*

PC: *Ich nehme an, Ich möchte mich daran nicht als etwas sehr Schlimmes erinnern.*

LRH: Is it in this life?

LRH: Ist es in diesem Leben?

PC: *I thought so.*

PC: *Ich dachte schon.*

Commentator: Tone dropping very rapidly.

Kommentator: Der Ton fällt sehr schnell.

LRH: Yeah. Yeah, you must have hurt one badly.

LRH: Ja. Ja, du mußt eine schlimm verletzt haben.

Commentator: Eight points.

Kommentator: Acht Punkte.

LRH: The age you hurt her will flash, *(snap)*

LRH: Das Alter, als du sie verletzt hast, wird dir als Blitzantwort einfallen. *(Schnipp)*

PC: *Then I thought of Mother again.*

PC: *Ich habe in dem Moment wieder an Mutter gedacht.*

LRH: Yeah.

LRH: Ja.

Commentator: A one-point fluctuation.

Kommentator. Schwankung um einen Punkt.

PC: *I know it had something to do with my father.*

PC: *Ich weiß, daß es etwas mit meinem Vater zu tun hatte.*

LRH: You did something awful bad to her?

LRH: Hast du ihr etwas schrecklich Schlimmes angetan?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Birth? *(snap)*

LRH: Geburt? *(Schnipp)*

PC: *I got a "yeah" on that.*

PC: *Ich habe ein "Ja" daraufbekommen.*

LRH: Yeah?

LRH: Ja?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

Commentator: One-point drop.

Kommentator: Ein Fallen um einen Punkt.

LRH: When did your mother complain to you about birth?

PC: *Gee, I don't recall her complaining about my birth.*

LRH: Did she ever complain to you about her birth – your birth?

PC: *No. She'd tell me mine was the easiest of the kids.*

Commentator: Five-point fluctuation.

LRH: It was the easiest?

PC: *Yeah.*

LRH: But the rest were awfully difficult?

PC: *Yeah.*

LRH: Oh-oh-oh. Yours, then, by comparison, still was pretty bad. Did she ever make the crack "After everything I've done for you…"?

PC: *Lots of times.*

LRH: "After everything…"

PC: *Oh, no, she'd not say it that way, but that was the theme of it.*

LRH: Uh-huh. Make you unhappy about it?

PC: *Yeah.*

LRH: Have you ever had the feeling that maybe you should contribute to her but you can't?

PC: *Yeah.*

LRH: Is this a big maybe?

PC: *I don't think anymore, somehow.*

Commentator: Two-point rise.

LRH: It's there a little bit.

PC: *Damn machine! (laugh)*

LRH: Wann hat sich deine Mutter bei dir über die Geburt beschwert?

PC: *Mensch, ich kann mich nicht daran erinnern, daß sie sich über meine Geburt beschwert hätte.*

LRH: Hat sie sich jemals bei dir über die Geburt beschwert – deine Geburt?

PC: *Nein. Sie hat mir erzählt, daß meine die leichteste von allen Kindern war.*

Kommentator: Schwankung um fünf Punkte.

LRH: Es war die leichteste?

PC: *Ja.*

LRH: Aber die anderen waren sehr schwer?

PC: *Ja.*

LRH: Oh-oh-oh. Deine war also im Vergleich immer noch ziemlich schlimm? Hat sie jemals geistreich bemerkt: "Nach allem, was ich für dich getan habe …"

PC: *Viele Male.*

LRH: "Nach allem …"

PC: *Ob nein, sie hat es nicht auf diese Weise gesagt, aber das war das Thema.*

LRH: Ah-ha. Hat dich das unglücklich darüber gemacht?

PC: *Ja.*

LRH: Hattest du jemals das Gefühl, daß du sie vielleicht unterstützen solltest, es aber nicht kannst?

PC: *Ja.*

LRH: Ist dies ein großes Vielleicht?

PC: *Ich denke irgendwie nicht mehr.*

Kommentator: Ein Ansteigen von zwei Punkten.

LRH: Es ist ein kleines bißchen da.

PC: *Verflixtes Gerät! (lacht)*

LRH: You remember the first time you sat down and worried about this?

LRH: Kannst du dir das erste Mal zurückrufen, als du dich hingesetzt und dir darüber Sorgen gemacht hast?

PC: *I think of times, yes.*

PC: *Ich denke an solche Zeiten, ja.*

LRH: When did you make an effort to contribute to your mother, and your mother told you that it was not an effort to contribute to her and you – "maybe I can't contribute to my mother"?

LRH: Wann machtest du Anstalten, deiner Mutter zu helfen, und deine Mutter sagte dir, daß es kein Bemühen sei beizutragen und du – "vielleicht kann ich meiner Mutter nicht helfen"?

PC: *Divorce proceedings about '45,1 think.*

PC: *Das Scheidungsverfahren etwa '45, denke ich.*

LRH: With her husband, your father?

LRH: Mit ihrem Mann, deinem Vater?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: What made you realize you couldn't contribute to her?

LRH: Was machte dir klar, daß du sie nicht unterstützen könntest?

PC: *She wouldn't let me. I mean, that's…*

PC: *Sie hätte mich nicht gelassen. Ich will sagen, das ist …*

LRH: Remember the moment of failure?

LRH: Kannst du dich an den Augenblick des Versagens erinnern?

PC: *Not particularly, no.*

PC: *Nicht speziell, nein.*

LRH: Hm?

LRH: Hm?

PC: *Not offhand.*

PC: *Nicht spontan.*

LRH: Not offhand.

LRH: Nicht spontan.

PC: *Just a general feeling there.*

PC: *Da ist nur ein allgemeines Gefühl.*

LRH: Yeah. Did you make – ever make any defenses – offenses against God?

LRH: Ja. Hast du – hast du jemals Gott verteidigt – Angriffe gegen ihn getätigt?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Hm? Bad ones?

LRH: Hm? Schlimme Angriffe?

Commentator: Needle dropped two points.

Kommentator: Die Nadel ist zwei Punkte gefallen.

PC: *Hardly know how to evaluate It. I think so.*

PC: *Ich weiß kaum, wie ich das beurteilen soll. Ich denke.*

LRH: How about – against Christ?

LRH: Wie steht es mit – gegen Christus?

PC: *I think no.*

LRH: No? How about against mankind?

PC: I *don't know that.*

LRH: How about against children, little children? Did you ever run over a kid on a bicycle?

PC: *No.*

LRH: Did you ever run over a kid while you were on a scooter?

PC: *No.*

LRH: Did you ever knock a kid down and get him hurt?

PC: *I think there might be something there, maybe.*

LRH: Ever knock a little girl down and get her hurt?

PC: *I think no.*

LRH: No. Yes or no. Is the incident we're looking for in this life? *(snap)*

PC: *Got a yes.*

LRH: Yes?

Commentator: Fluctuation of three points and a drop.

LRH: But the age of it will flash, *(snap)*

PC: *I got ten again.*

LRH: Ten again. What happened when – this "ten"?

PC: *Gee, I don't even know where I was when I was ten.*

LRH: Oh, gee. Well, when did you decide to forget it?

Commentator: Three-point drop.

PC: *When I was ten, probably.*

PC: *Ich denke nicht.*

LRH: Nein? Wie steht es mit Angriffen gegen die Menschheit?

PC: *Das weiß ich nicht.*

LRH: Was ist mit Kindern, gegen Kinder, kleinen Kindern? Hast du jemals ein Kind mit dem Fahrrad über den Haufen gefahren?

PC: *Nein.*

LRH: Hast du jemals ein Kind mit einem Roller über den Haufen gefahren?

PC: *Nein.*

LRH: Hast du jemals ein Kind niedergeschlagen und es verletzt?

PC: *Ich denke, da könnte vielleicht etwas sein.*

LRH: Hast du jemals ein kleines Mädchen niedergeschlagen und verletzt?

PC: *Ich glaube nicht.*

LRH: Nein. Ja oder nein. Befindet sich das Geschehnis, das wir suchen, in diesem Leben? *(schnipp)*

PC: *Ich habe ein Ja bekommen.*

LRH: Ja?

Kommentator: Eine Schwankung von drei Punkten und ein Fallen.

LRH: Das Alter wird dir als Blitzantwort einfallen. *(schnipp)*

PC: *Ich habe wieder zehn bekommen.*

LRH: Wieder zehn. Was ist geschehen, als – diese "zehn"?

PC: *Meine Güte, ich weiß nicht einmal, wo ich gewesen bin, als ich zehn war.*

LRH: Oh je. Nun, wann hast du beschlossen, es zu vergessen?

Kommentator: Ein Fallen um drei Punkte.

PC: *Wahrscheinlich, als ich zehn war.*

LRH: When you were ten?

Commentator: Five-point drop.

LRH: Oh, you got a sort of inkling of it right now, haven't you?

PC: *I've been listening to your lectures, I think.*

Commentator: The needle has now dropped an additional two points, fluctuating back, and now in its original position at start of this series.

PC: *Sorry.*

LRH: Just don't get it, huh?

PC: *No.*

LRH: Well, all right. Now, as the remaining part of this, let me just ask you this and clarify this matter. It's a relief to have me stop questioning you, isn't it?

PC: *It sure is.*

LRH: Were we really on to – up to something hot? We almost get something awful hot?

Commentator: Needle went up about five points and now dropping, down to seven from the original position.

LRH: Real hot? Something you wouldn't dare face? *(pause)* Is this in an earlier life?

PC: *Well…*

LRH: The basis on this hurting women-earlier life? *(pause)* Hurting mothers?

PC: I… *I don't have any information on that.*

LRH: Well, the machine does.

PC: *I don't know.*

LRH: Als du zehn warst?

Kommentator: Ein Fallen von fünf Punkten.

LRH: Oh, du hast jetzt irgendwie eine Ahnung davon bekommen, nicht wahr?

PC: *Ich habe deinen Vorträgen zugehört, glaub ich.*

Kommentator: Die Nadel ist jetzt um weitere zwei Punkte gefallen, sie schwing zurück und ist jetzt in ihrer ursprünglichen Stellung, wie zu Beginn dieser Reihe.

PC: *Tut mir leid.*

LRH: Du bekommst es einfach nicht, hm?

PC: *Nein.*

LRH: Nun, in Ordnung. Nun, als letzter Teil, laß mich dir diese Frage stellen und diese Angelegenheit klarstellen. Es ist eine Erleichterung, daß ich aufhöre, dir Fragen zu stellen, nicht wahr?

PC: *Sicherlich.*

LRH: Waren wir wirklich – nahe an etwas Heißem dran? Sind wir beinahe auf etwas fürchterlich Heißes gestoßen?

Kommentator: Die Nadel stieg um etwa fünf Punkte und fällt jetzt, umstehen Punkte tiefer als die ursprüngliche Position.

LRH: Wirklich heiß? Etwas, das du nicht wagst anzuschauen? *(Pause)* Ist es in einem früheren Leben?

PC: *Nun …*

LRH: Die Basis von diesem Frauen Verletzen – früheres Leben? *(Pause)* Mütter verletzen?

PC: *Ich … ich habe keine Information darüber.*

LRH: Nun, das Gerät schon.

PC: *Ich weiß nicht.*

LRH: Did you ever hurt your mother in some earlier life?

LRH: Hast du jemals deine Mutter in einem früheren Leben verletzt?

Commentator: The needle fluctuating one point.

Kommentator: Die Nadel schwankt um einen Punkt.

PC: *(mumble)*

PC: *(Gemurmel)*

LRH: Did you ever hurt your wife after she'd given birth to a baby?

LRH: Hast du jemals deine Frau verletzt, nachdem sie ein Baby zur Welt gebracht hat?

Commentator: Two-point drop.

Kommentator: Ein Fallen von zwei Punkten.

LRH: Did you ever lose a wife giving birth to a baby?

LRH: Hast du jemals eine Frau verloren, während sie ein Baby gebar?

Commentator: Two-point drop. Fluctuation three points.

Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte. Schwankung um drei Punkte.

PC: *I don't know.*

PC: *Ich weiß nicht.*

LRH: Now we got it.

LRH: Jetzt haben wir es.

PC: *Have we?*

PC: *Ja?*

LRH: Can you remember something like that?

LRH: Kannst du dich an etwas in der Art erinnern?

PC: I *have a fertile imagination.*

PC: *Ich habe eine reiche Vorstellungskraft.*

LRH: Go ahead, imagine it.

LRH: Mach weiter, stell es dir vor.

Commentator: Four-point drop.

Kommentator: Ein Fallen um vier Punkte.

LRH: Always happy to have somebody use a fertile imagination.

LRH: Ich bin immer froh, jemanden zu haben, der eine reiche Vorstellungskraft benutzt.

PC: *Yeah, I could imagine certain events happening.*

PC: *Ja, ich könnte mir vorstellen, wie bestimmte Dinge geschahen.*

LRH: Mm-hm.

LRH: Mm-hm.

Commentator: The needle has dropped six points.

Kommentator: Die Nadel ist um sechs Punkte gefallen.

LRH: Is she a blonde or brunette?

LRH: Ist sie blond oder brünett?

PC: *Dark hair, I got.*

PC: *Dunkle Haare, hob ich bekommen.*

LRH: Did you bury her?

LRH: Hast du sie vergraben?

PC: *I don't know.*

PC: *Ich weiß nicht.*

LRH: Did you ever shoot a woman?

LRH: Hast du jemals eine Frau erschossen?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

Commentator: Three-point fluctuation.	*Kommentator: Schwankung um drei Punkte.*
LRH: Did you ever choke one?	LRH: Hast du jemals eine erwürgt?
PC: *Yeah.*	PC: *Ja.*
Commentator: Tone lose one point.	*Kommentator: Der Ton fällt um einen Punkt.*
LRH: Did you ever loot a town?	LRH: Hast du jemals eine Stadt geplündert?
PC: *Seems like an awful lot of effort.*	PC: *Es scheint eine fürchterlich große Anstrengung zu sein.*
LRH: Yeah.	LRH: Ja.
Commentator: No fluctuation.	*Kommentator: Keine Schwankung.*
LRH: Oh, it seems suddenly like a lot of effort to loot a town?	LRH: Oh, scheint es plötzlich eine Menge Anstrengung zu sein, eine Stadt zu plündern?
PC: *Yeah.*	PC: *Ja.*
Commentator: One-point change.	*Kommentator: Veränderung um einem Punkt.*
LRH: Bum it? Rape?	LRH: Sie niederzubrennen? Zu vergewaltigen?
PC: *(yawns)*	PC: *(gähnt)*
LRH: Did you ever violate a temple?	LRH: Hast du jemals einen Tempel entweiht?
PC: *Yes.*	PC: *Ja.*
LRH: Did you ever commit rape?	LRH: Hast du jemals eine Vergewaltigung durchgeführt?
PC: *(yawns) Yeah.*	PC: *(gähnt) Ja.*
Commentator: A two-point drop.	*Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte.*
LRH: Winding up in die death of the girl involved?	LRH: Resultierte sie im Tod des beteiligten Mädchens?
PC: *That wouldn't be so pretty.*	PC: *Das wäre nicht so nett.*
LRH: That wouldn't be pretty?	LRH: Wäre das nicht nett?
PC: *No.*	PC: *Nein.*
LRH: Did you do it?	LRH: Hast du es getan?
PC: *No.*	PC: *Nein*
Commentator: One-point drop.	*Kommentator: Ein Fallen um einen Punkt.*
LRH: How about just plain strangling one?	LRH: Was ist damit, einfach eine zu erdrosseln?
PC: *Yeah, I can see that.*	PC: *Ja, ich kann das sehen.*

LRH: How about biting the throat out of one?

Commentator: Two-point rise.

PC: *I don't like that.*

LRH: You don't like that?

PC: *No, it's too messy.*

LRH: They bleed, huh?

PC: *Yeah.*

LRH: Well, what have we got here?

Commentator: Needle went up three points and is now dropping to four, five points.

PC: *Blood!*

Commentator: Twelve points down.

LRH: Women's blood? Women's blood?

PC: *Yep. I hear you.*

LRH: Children's blood?

PC: *That, too.*

LRH: Your blood? Women's blood, huh?

PC: *Yeah.*

LRH: Women's blood. What do you do, cut their throats? (The most accepted method.)

Commentator: Drop of three on "women's blood."

PC: *Yeah, there's more blood there, I guess.*

LRH: Yeah, more blood there. Do you ever have a cough?

PC: *Not too much. No.*

LRH: Was she pretty? In order of magnitude, how many years ago was this?

LRH: Was ist damit, einer den Hals herauszubeißen?

Kommentator: Ein Steigen um zwei Punkte.

PC: *Ich mag das nicht.*

LRH: Du magst das nicht?

PC: *Nein, es ist zu schmutzig.*

LRH: Sie bluten, hm?

PC: *Ja.*

LRH: Nun, was haben wir hier?

Kommentator: Die Nadel stieg um drei Punkte und fällt jetzt vier, fünf Punkte.

PC: *Blut!*

Kommentator: Zwölf Punkte nach unten.

LRH: Das Blut von Frauen? Das Blut von Frauen?

PC: *Ja, ich hör dich.*

LRH: Das Blut von Kindern?

PC: *Das auch.*

LRH: Dein Blut? Das Blut von Frauen, hm?

PC: *Ja.*

LRH: Das Blut von Frauen. Was tust du, schneidest du ihnen die Hälse durch? (Die am meisten akzeptierte Methode.)

Kommentator: Ein Fallen um drei auf "das Blut von Frauen".

PC: *Ja, ich schätze, da gibt es mehr Blut.*

LRH: Ja, da ist mehr Blut. Hast du jemals Husten?

PC: *Nicht sehr viel, nein.*

LRH: War sie hübsch? Vor wie viel Jahren war dies, was ist die Größenordnung?

PC: *About 500.*

LRH: About five hundred years ago? Was she a nice girl till you came along?

PC: *Yes, I think so.*

LRH: Was she pretty? Was she somebody's wife?

PC: *I thought no.*

LRH: Was she a virgin?

PC: *Yeah.*

LRH: Was she a nun? »

PC: *Oh, God.*

LRH: Well, was she?

PC: *Was she?*

Commentator: A fluctuation of three points, down and up.

LRH: Well, let's have it. Was she?

PC: *Well, okay.*

Commentator: Down three points again.

LRH: Well, she might have been, might not have been. How about hundreds of years ago, killing a woman hundreds of years ago. How about killing one thousands of years ago?

PC: *Seems like it would be easier then than now.*

LRH: Tens of thousands of years ago? Hundreds of thousands of years ago?

PC: *Okay.*

LRH: How about around a million years ago?

PC: *(mumble)*

PC: *Etwa 500.*

LRH: Vor etwa 500 Jahren? War es ein hübsches Mädchen, bis du vorbeikamst?

PC: *Ja, ich glaube.*

LRH: War sie hübsch? War sie jemandes Frau?

PC: *Ich dachte, nicht.*

LRH: War sie eine Jungfrau?

PC: *Ja.*

LRH: War es eine Nonne?

PC: *Oh, Gott.*

LRH: Nun, war sie?

PC: *War sie?*

Kommentator: Eine Schwankung von drei Punkten abwärts und hinauf.

LRH: Nun, laß es uns bekommen. War sie?

PC: *Nun, okay.*

Kommentator: Wieder drei Punkte abwärts.

LRH: Nun, es mag sein, es mag nicht sein. Wie steht’s damit vor hundert Jahren, vor hundert Jahren eine Frau getötet zu haben. Wie steht’s damit, vor tausend Jahren eine getötet zu haben?

PC: *Es scheint, als wäre es damals leichter als jetzt.*

LRH: Vor Zehntausenden von Jahren? Vor Hunderttausenden von Jahren?

PC: *Okay.*

LRH: Wie steht es mit vor einer Million von Jahren?

PC: *(Gemurmel)*

LRH: How about Facsimile One? You got Facsimile One?

LRH: Was ist mit Faksimile Eins? Hast du Faksimile Eins bekommen?

PC: *(mumble)*

PC: *(Gemurmel)*

LRH: You didn't ever have it? Anybody try to audit it on you?

LRH: Du hattest es noch nie? Hat jemand versucht, es mit dir zu auditieren?

PC: *Oh yeah, I've got it. But* I *mean, I haven't got it run out.*

PC: *Ob ja, ich hab es bekommen. Aber ich will damit sagen, es wurde bei mir nicht ausauditiert.*

LRH: You haven't got it run out all the way?

LRH: Es wurde bei dir nicht vollständig ausauditiert?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Did you ever use Facsimile One on anybody?

LRH: Hast du jemals Faksimile Eins bei jemandem eingesetzt?

PC: *Mm-hm.*

PC: *Mm-hm.*

LRH: On a woman?

LRH: Bei einer Frau?

Commentator: Very slight fluctuation.

Kommentator: Sehr leichte Schwankung.

LRH: I must say, you're not very conscience-stricken about it. Well, are there a lot of overt acts all through these lives against women, finally tapering off to being scared of women?

LRH: Ich muß sagen, du bist diesbezüglich nicht sehr bewußt. Nun, gibt es in all diesen Leben viele Overt-Handlungen gegen Frauen, was schließlich darauf hinausläuft, daß du jetzt vor Frauen Angst hast?

Commentator: Tone rise two points.

Kommentator: Der Ton steigt um zwei Punkte an.

LRH: Scared of hurting them? Are there?

LRH: Angst, sie zu verletzen? Gibt es welche?

PC: *I don't know, might be.*

PC: *Ich weiß nicht, könnte sein.*

LRH: Oh, just on a generality. How about this young girl that we were talking about? Blood.

LRH: Oh, nur ganz allgemein. Was ist mit diesem jungen Mädchen, über das wir sprachen? Blut?

PC: *That seems more…*

PC: *Es scheint mehr …*

LRH: Blood.

LRH: Blut.

Commentator: Three points, now dropping.

Kommentator: Sie fällt jetzt um drei Punkte.

LRH: What did she do? Bleed and bleed and bleed?

LRH: Was tat sie? Bluten und bluten und bluten?

Commentator: Five points.

Kommentator: Fünf Punkte.

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: After a while did you try to stop it? Or did you just stand there or go away?

PC: *I don't know.*

LRH: Did you just stand there?

PC: *Yeah.*

LRH: Had she been untrue to you?

PC: *I don't know.*

LRH: Don't know.

PC: *I... I get the idea it was something else.*

Commentator: Two-point rise.

LRH: What was it?

PC: *All I remember was I was mad.*

LRH: Lust? Lust, huh? And you just up and killed her?

PC: *Served her right.*

LRH: That good for her? Because she was a woman. What had a woman done to you just before that? Woman ever murder you?

Commentator: Point drop.

LRH: Girl ever kill you?

Commentator: Two-point fluctuation down.

PC: *Don't know.*

LRH: Well, I must say you've got this one pretty well buried.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Got this pretty well buried. Did you bury her?

PC: *I didn't tell.*

LRH: You didn't tell, huh?

PC: *Hm-mm.*

LRH: Versuchtest du nach einer Weile, es zu stoppen? Oder hast du einfach nur dagestanden oder bist weggegangen?

PC: *Ich weiß nicht.*

LRH: Hast du einfach da gestanden?

PC: *Ja.*

LRH: War sie dir untreu gewesen?

PC: *Ich weiß nicht.*

LRH: Weiß nicht.

PC: *Ich ... ich bekomme die Vorstellung, daß es etwas Anderes war.*

Kommentator: Ein Ansteigen um zwei Punkte.

LRH: Was war es?

PC: *Alles, woran Ich mich erinnere, ist, daß ich wütend war.*

LRH: Begierde? Begierde, hm? Und du bist einfach auf sie losgegangen und hast sie umgebracht?

PC: *Geschah ihr recht.*

LRH: War das gut für sie? Weil sie eine Frau war. Was hatte eine Frau dir kurz davor angetan? Hatte eine Frau dich jemals umgebracht?

Kommentator: Ein Fallen um einen Punkt.

LRH: Hat ein Mädchen dich jemals umgebracht?

Kommentator: Eine Schwankung um zwei Punkte abwärts.

PC: *Weiß nicht.*

LRH: Nun, ich muß schon sagen, du hast das sehr gründlich vergraben.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Du hast das sehr gründlich vergraben. Hast du sie vergraben?

PC: *Ich hab es nicht erzählt.*

LRH: Du hast es nicht erzählt, hm?

PC: *Hm-mm.*

Commentator: Two-point drop.

LRH: Well, I guess you didn't. And you're not going to tell now, are you? They finally find you?

Commentator: Three-point drop.

LRH: Oh, boy! They finally find you and hang you?

Commentator: Five points.

LRH: Who got you, her brother?

PC: *Don't know.*

LRH: Her father?

PC: *No.*

LRH: Did somebody catch up with you?

PC: *Yeah.*

LRH: The whole town?

PC: *Yeah!*

LRH: Yeah, I guess they did.

Commentator: Three-point drop.

LRH: Were you a soldier?

PC: *I thought not.*

LRH: No. Were you a monk?

PC: *Maybe.*

LRH: Were you a gentleman?

PC: *Wasn't!*

LRH: Yeah. That was part of it, wasn't it? Maybe you weren't a gentleman anymore.

PC: *No.*

Commentator: Tone's dropped five points.

LRH: Would that have convinced you you weren't a gentleman?

PC: *I think it did pretty well.*

Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte.

LRH: Nun, ich nehme an, du hast es nicht getan. Und du wirst es jetzt nicht erzählen, nicht wahr?

Kommentator: Ein Fallen um drei Punkte.

LRH: Oh, Junge! Hat man dich schließlich gefunden und gehängt?

Kommentator: Fünf Punkte.

LRH: Wer hat dich gefaßt, ihr Bruder?

PC: *Weiß nicht.*

LRH: Ihr Vater?

PC: *Nein.*

LRH: Hat dich jemand eingeholt?

PC: *Ja.*

LRH: Die ganze Stadt?

PC: *Ja!*

LRH: Ja, ich schätze, so war es.

Kommentator: Ein Fallen um drei Punkte.

LRH: Warst du ein Soldat?

PC: *Ich dachte nicht.*

LRH: Nein. Warst du ein Mönch?

PC: *Vielleicht.*

LRH: *Warst du ein Gentleman?*

PC: *War ich nicht!*

LRH: Ja. Das war Teil davon, nicht wahr? Mag sein, daß du kein Gentleman mehr warst.

PC: *Nein.*

Kommentator: Der Ton ist um drei Punkte gefallen.

LRH: Hat dich das überzeugt, daß du kein Gentleman warst?

PC: *Ich denke, das hat es ziemlich gründlich.*

LRH: Gee. Yes sir, yes sir, yes sir, yes sir.

Commentator: Twelve-point drop.

LRH: Your loss of personal pride on this moment… Is that where you lost your personal pride the last time? Admitting to yourself finally that you had done it?

Commentator: The needle is now hovering about ten points…of the scale.

LRH: The refusing to tell. Maybe you weren't a gentleman anymore if you could do things like this.

PC: *No.*

LRH: Do you have to restrain yourself because of this?

PC: *Yeah, I have to watch.*

LRH: You have to watch for what? The guys to come for you? Huh?

PC: *1 don't know.*

LRH: The guys to come for you?

PC: *No, the way I acted then.*

[At this point there is a gap in the original recording.]

LRH: Would this have to be audited out?

PC: *It depends on Fac One. I don't know.*

LRH: Why don't you just go back to the – what would you kill her with? Which hand would you strike her with? *(pause)* Would you strike her?

PC: *No, 1 don't think so.*

LRH: With your right hand?

PC: *Yeah, I could.*

LRH: Menschenskind. Jawohl, jawohl, jawohl, jawohl.

Kommentator:Ein Fallen um zwölf Punkte.

LRH: Der Verlust deines persönlichen Stolzes bei diesem Augenblick … Hast du dort deinen persönlichen Stolz zum letzten Mal verloren? Indem du schließlich dir selbst gegenüber zugegeben hast, daß du es getan hattest?

Kommentator:Die Nadel schwebt jetzt über zehn Punkte ... der Skala.

LRH: Daß du dich geweigert hast, es zu erzählen. Vielleicht warst du kein Gentleman mehr, wenn du imstande warst, solche Dinge zu tun.

PC: *Nein.*

LRH: Mußt du dich deswegen zurückhalten?

PC: *Ja, ich muß aufpassen.*

LRH: Weswegen mußt du aufpassen? Daß die Kerle dich holen kommen? Hm?

PC: *Ich weiß nicht.*

LRH: Daß die Kerle dich holen kommen?

PC: *Nein, wegen der Art, wie ich damals gehandelt habe.*

[An dieser Stelle gibt es eine Unterbrechung in der Originalaufnahme.]

LRH: Muß dies ausauditiert werden?

PC: *Es hängt vom Faksimile Eins ab. Ich weiß nicht.*

LRH: Geh doch einfach zurück zum – womit hast du sie getötet? Mit welcher Hand hast du sie getroffen? *(Pause)* Hast du ihr einen Schlag versetzt?

PC: *Nein, ich glaube nicht.*

LRH: Mit deiner rechten Hand?

PC: *Ja, es könnte sein.*

LRH: Strike her with your right hand?

LRH: Du hast sie mit deiner rechten Hand niedergeschlagen?

Commentator: Two-point needle fluctuation.

Kommentator: Eine Schwankung der Nadel um zwei Punkte.

LRH: Did your right hand hold a weapon?

LRH: Hat deine rechte Hand eine Waffe gehalten?

PC: *I get the idea I cut her on something that was stationary.*

PC: *Ich bekomme die Vorstellung, daß ich sie auf etwas Feststehendem erdolcht habe.*

LRH: Threw her into something stationary and cut her?

LRH: In etwas Feststehendes geworfen und sie erdolcht?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Cut what?

LRH: Wo?

PC: *Throat, breast.*

PC: *Hals, Brust.*

LRH: Throat and breast?

LRH: Hals und Brust?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

Commentator: Two points drop.

Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte.

LRH: What did you do, throw her away from you?

LRH: Was hast du gemacht, hast du sie von dir fortgeworfen?

PC: *More like shoved, I think.*

PC: *Eher geschubst, glaube ich.*

LRH: Shove her away from you? You can still hold on to the cans and do this. Just imagine the position of your arms and start shoving this girl away from you.

LRH: Sie von dir weggeschubst? Du kannst die Dosen immer noch festhalten und Folgendes tun. Stelle dir die Position deiner Arme vor und beginne dieses Mädchen von dir wegzuschubsen.

PC: *Yeah. Rrrrh! Pardon me.*

PC: *Ja. Rrrrh! Verzeihung!*

LRH: Go ahead, shove her away.

Mach weiter, schubse sie weg.

Commentator: Preclear shoves. Tone rising, a three-point rise.

Kommentator: Der Preclear schubst. Der Ton steigt – ein Anstieg um drei Punkte.

LRH: What's it feel like?

LRH: Wie fühlt es sich an?

PC: *I'm wondering, (laugh)*

PC: *Ich wundere mich. (Lachen)*

LRH: All right, let's get an imaginary visio. Let's just get an imaginary visio.

LRH: In Ordnung, laß uns ein imaginäres Visio bekommen. Laß uns einfach ein imaginäres Visio bekommen.

PC: *Mm-hm.*

PC: *Mm-hm.*

LRH: And just sit there and watch this imaginary visio: watch the blood flow back off the pavement into her body, and her come off of what she was shoved against and then sort of feel your arms pulling back to stand her upright. Now, just get – run that sequence. *

LRH: Sitz nur da und schau dir dieses imaginäre Visio an: Schau, wie das Blut vom Pflaster zurück in ihren Körper fließt und wie sie davon wegkommt, wogegen sie geschubst wurde, und dann fühle, wie deine Arme sich zurückziehen, um sie aufrecht hinzustellen. Nun, bekomme – laufe diese Reihenfolge.

Commentator: Tone dropped five points and is now rising, remaining stationary. Dropping two points, rising slowly.

Kommentator: Der Ton fiel um fünf Punkte und steigt jetzt wieder, bleibt an Ort und Stelle. Fällt um zwei Punkte, steigt langsam.

LRH: Until she's again upright.

LRH: Bis sie wieder aufrecht steht.

PC: *Mm-hm. Yeah. I did once.*

PC: *Mm-hm. Ja. Ich habe es einmal gemacht.*

LRH: All right, let's run her again. Let's just do that – just consistently, over and over and over and over.

LRH: Gut, dann laufen wir sie noch einmal. Tun wir das – einfach immer weiter, noch mal, und noch mal und noch mal und noch mal.

Commentator: Drop of one point, hovering back. Needle is fluctuating about two points, dropping and then rising.

Kommentator: Sie fällt um einen Punkt und schwebt zurück, Die Nadel schwankt: um zwei Punkte, sie fällt und dann steigt sie an.

PC: *Seems peculiar.*

PC: *Es erscheint mir sonderbar.*

Commentator: Remaining stationary now.

Kommentator: Sie bleibt jetzt an einer Stelle.

LRH: What's peculiar?

LRH: Was ist sonderbar?

PC: *It's going backwards.*

PC: *Daß es rückwärts geht.*

Commentator: Dropping one point.

Kommentator: Fällt um einen Punkt.

LRH: All right, keep rolling it.

LRH: Ist gut, laß es weiter laufen.

PC: *(yawns)*

PC: *(gähnt)*

LRH: What was her name? *(snap)*

LRH: Was war ihr Name? *(schnipp)*

PC: *I got the name of a person a preclear gave me and it's the name of a bad girl.*

PC: *Ich bekomme den Namen einer Person, die ein Preclear mir nannte, und es ist der Name von einem bösen Mädchen.*

Commentator: Two-point fluctuation.

Kommentator: Eine Schwankung um zwei Punkte.

LRH: What is it?

LRH: Wie lautet er?

Male voice: Alicia.

Männerstimme: Alicia.

LRH: Was her name Alicia?

LRH: War ihr Name Alicia?

PC: *No.*

LRH: No? It says yes.

Commentator: Two points drop.

LRH: Go on, pick her up.

Male voice: The same girl? (laughter)

LRH: Pick her up. Why, out of all the names preclears have given you for women, does this one stand in your mind?

PC: *Yeah.*

LRH: Get your effort now to…

Commentator: Three-point drop.

LRH: … pour the blood back into her body and your effort to bring her upright-draw her upright with your hands.

Commentator: Rising now – up. Fluctuating approximately two points around the center of the dial.

LRH: Do it again.

PC: *Yeah.*

LRH: Get your effort to do it again.

PC: *Yeah.*

LRH: Get your effort to do it now. *(pause)* Having a hard time finding the effort?

PC: *Yeah.*

LRH: All right, let's find the emotion. Feel the apathy after you realize that nothing could be done about it, and then track your emotions right backward to the moment you push her.

PC: *(clears throat)*

PC: *Nein.*

LRH: Nein? Es sagt ja.

Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte.

LRH: Los, greife sie auf.

Männliche Stimme: Dasselbe Mädchen? (Gelächter)

LRH: Greife sie auf. Warum ist dir von allen Namen, die Preclears dir genannt haben, ausgerechnet dieser eine im Sinn geblieben?

PC: *Ja.*

LRH: Bekomme jetzt deine Anstrengung …

Kommentator: Ein Fallen um drei Punkte.

LRH: … das Blut zurück in ihren Körper strömen zu lassen, und die Anstrengung, sie aufrecht hinzustellen – ziehe sie mit deinen Händen in die aufrechte Stellung.

Kommentator: Ist jetzt im Steigen begriffen. Sie schwankt etwa um zwei Punkte in der Mitte der Skala.

LRH: Tue es noch einmal.

PC: *Ja.*

LRH: Bekomme deine Anstrengung, es noch einmal zu tun.

PC: *Ja.*

LRH: Bekomme deine Anstrengung, es jetzt zu tun. *(Pause)* Ist es schwer, die Anstrengung zu finden?

PC: *Ja.*

LRH: In Ordnung, finden wir die Emotion. Fühle die Apathie, nachdem dir klar wird, daß nichts mehr zu machen ist, und dann verfolge deine Emotionen geradewegs zurück bis zu dem Augenblick, wo du sie schubst.

PC: *(räuspert sich)*

LRH: Mm-hm! That's right. I call to your attention – not because I'd call this to a preclear's attention – but you got her throat hitting, didn't you? Did you or didn't you?

LRH: Mm-hm! Genau. Ich mache dich darauf aufmerksam – nicht, weil ich normalerweise einen Preclear darauf aufmerksam mache – aber du hast ihren Hals getroffen, nicht wahr? Hast du das, oder nicht?

PC: *What's that?*

PC: *Was ist das?*

LRH: Her throat hitting. Did you feel a constriction in your throat?

LRH: Du hast ihren Hals getroffen. Hast du gefühlt, wie sich dein Hals zusammenzieht?

PC: *I didn't notice.*

PC: *Ich habe es nicht bemerkt.*

Commentator: Mentioned the word "throat," two-point drop.

Kommentator: Beim Erwähnen des Wortes "Hals", gab es ein Fallen um zwei Punkte.

LRH: You cleared your throat. All right, let's get her back again. Feel – run that emotion backwards up to the time just before you shove her.

LRH: Du hast dich geräuspert. Okay, bekommen wir sie wieder zurück. Fühle – laufe diese Emotion rückwärts bis zu der Zeit, kurz bevor du sie geschubst hast.

PC: *I find I'm getting distracted, Ron.*

PC: *Ich finde, ich werde abgelenkt, Ron.*

LRH: Getting what?

LRH: Du wirst was?

PC: *Distracted.*

PC: *Abgelenkt.*

LRH: By what?

LRH: Wodurch?

PC: *The audience, I guess. I don't know.*

PC: *Ich schätze, durch das Publikum. Ich weiß nicht.*

LRH: Oh. Get your postulate right there that you aren't there; it didn't happen. You'll tell people that you weren't there. Go on, get your postulate. You know what it is. Postulates are there, aren't they?

LRH: Oh. Bekomme das Postulat genau dort, daß du nicht dort bist; es ist nicht geschehen. Du wirst den Leuten sagen, daß du nicht dort warst. Los, bekomme dein Postulat. Du weißt, was es ist. Postulate sind da, nicht wahr?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: All right, get it.

LRH: Gut, bekomme es.

Commentator: A one-point fluctuation. Rising now. Now dropping about seven points.

Kommentator: Eine Schwankung um einen Punkt. Steigt jetzt. Fällt jetzt um etwa sieben Punkte.

LRH: All right, now run through the incident forwards, and just feel the reality of the environment just go right on down the Tone Scale as she falls, hits, so forth.

LRH: In Ordnung, laufe jetzt vorwärts durch das Geschehnis, und fühle einfach, wie die Wirklichkeit der Umgebung die Tonskala hinuntergeht, sowie sie umfällt, aufschlägt und so weiter.

Commentator: Needle moving slowly to the right, tone dropping.

Kommentator: Die Nadel bewegt sich langsam nach rechts, der Ton sinkt.

LRH: Feel your sphere of influence now just close right on down as she falls.

LRH: Fühle, wie dein Einflußbereich jetzt endet, sowie sie fällt.

Commentator: Dropping again, coming back up.

Kommentator: Wieder ein Fallen und dann steigt er wieder hinauf.

LRH: Can you get that concept? All right, do it again. Feel as though you're – start in and feel as though you own a great deal, then you're going to hold on to what you own, and then feel it taper right on off to nothing. And then feel the end. Did you get it? Are you getting it plainer now?

LRH: Kannst du diese Vorstellung bekommen? Na schön, tu es noch einmal. Fühle, als ob du – beginne von vorne und bekomme das Gefühl, als ob dir ein Großteil gehört, dann halte an dem fest, was dir gehört, und dann fühle, wie es dahinschwindet und zu nichts wird. Und dann fühle das Ende. Hast du es? Wird es jetzt klarer?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Huh?

LRH: Hm?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: All right. Let's get that reality just closing right on – sphere of influence closing right on in. Get that sphere of influence closing right on in now.

LRH: In Ordnung. Lassen wir die Realität sich – den Einflußbereich sich allmählich verringern. Sorge dafür, daß sich der Einflußbereich jetzt allmählich verringert.

Commentator: Tone has dropped about twelve points.

Kommentator: Der Ton ist um etwa zwölf Punkte gefallen.

LRH: Dwindling just to nothing.

LRH: Er schwindet einfach zu nichts.

Commentator: Rising four points.

Kommentator: Ein Steigen um vier Punkte.

PC: *Okay.*

PC: *Okay.*

LRH: You got it?

LRH: Hast du es?

PC: *Yes.*

PC: *Ja.*

LRH: What's it dwindling in ratio to? I mean, at what points does it dwindle the most?

LRH: Im Verhältnis wozu schwindet er? Was ich sagen will, bei welchen Punkten schwindet er am meisten?

PC: *To her, you mean?*

PC: *Meinst du für sie?*

LRH: To you.

LRH: Für dich.

Commentator: Two points.

Kommentator: Zwei Punkte.

LRH: We're talking about your reality.

LRH: Wir sprechen über deine Realität.

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Do you just switch valence in it? *(snap)*

LRH: Wechselst du einfach die Valenzen darin? *(schnipp)*

PC: *I don't know.*

PC: *Ich weiß nicht.*

Commentator, It's a three-point drop, four-point drop.

Kommentator: Es ist ein Fallen um drei Punkte – vier Punkte.

LRH: All right, let's get your sphere of reality closing right on down to nothing.

LRH: In Ordnung, lasse deinen Realitätsbereich zu nichts dahinschwinden.

PC: *Yes, faster that time.*

PC: *Ja, diesmal ging es schneller.*

LRH: Get it again.

LRH: Bekomme es noch einmal.

Commentator: Four-point drop, fluctuation back to original position.

Kommentator: Ein Fallen von vier Punkten, Schwankung zurück zur ursprünglichen Stellung.

LRH: And again.

LRH: Und noch einmal.

Commentator: Two-point drop.

Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte.

LRH: Going very fast now?

LRH: Geht es jetzt sehr schnell?

Commentator: Fluctuation back to original position.

Kommentator: Ein Schwingen zurück zur ursprünglichen Stellung.

PC: *Well, it didn't – hung up the last time.*

PC: *Nun, es ist – das letzte Mal nicht hängen geblieben.*

LRH: All right. Get your unwillingness to communicate with any part of this. First, you're wide-open on communication. Just get your communication to closing down to nothing. You're on to the point where it's reversing; you don't want to communicate.

LRH: In Ordnung. Bekomme deine Nichtbereitschaft, mit irgendeinem Teil davon zu kommunizieren. Zuerst bist du weit offen bezüglich Kommunikation. Bekomme deine Kommunikation soweit, daß sie zu nichts dahinschwindet. Du hast es auf den Punkt abgesehen, wo es sich umkehrt; du möchtest nicht kommunizieren.

PC: *(yawns)*

PC: *(gähnt)*

Commentator: Two-point drop.

Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte.

LRH: Get it again.

LRH: Bekomme es noch einmal.

Commentator: Fluctuation back to original position.

Kommentator: Ein Schwingen zurück zur ursprünglichen Stellung.

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Get it again. It's easier, isn't it?

LRH: Bekomme es noch einmal. Es ist leichter, nicht wahr?

PC: *Mm-hm. Right.*

PC: *Mm-hm. Genau.*

Commentator: A one-point fluctuation.

Kommentator: Eine Schwankung um einen Punkt.

LRH: Do it again.

LRH: Tue es noch einmal.

Commentator: Two-point drop, coming back to original position.

Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte, steigt wieder zurück zur ursprünglichen Stellung.

LRH: All right, now get the way your affinity runs. Much earlier, how do you feel about her? Before you push her, how do you feel about her? Well, before you push her, how do you feel about her?

LRH: Gut, bekomme jetzt die Art und Weise, wie deine Affinität fließt. Viel früher, wie fühlst du dich über sie? Bevor du sie stößt, wie fühlst du dich über sie? Nun, bevor du sie stößt, wie fühlst du dich über sie?

PC: *I liked her very much.*

PC: *Ich mochte sie sehr gerne.*

LRH: Well, get that feeling: liking her very much and then down, down, down the Tone Scale to the bottom.

LRH: Nun, bekomme das Gefühl: sie sehr gerne zu haben, und dann hinunter, hinunter, die Tonskala hinunter bis zum unteren Ende.

Commentator: Three-point rise.

Kommentator: Ein Ansteigen um drei Punkte.

LRH: How does it go?

LRH: Wie geht es?

Commentator: Needle fluctuating on one point.

Kommentator: Die Nadel schwankt an einem Punkt.

PC: *Well, I…1 liked her, and then the next thing I know, I'm angry.*

PC: *Nun, ich … ich mochte sie, und ehe ich michs versah, bin ich dann wütend.*

LRH: Mm-hm.

LRH: Mm-hm.

Commentator: Two-point drop – three, four; now rising one, two.

Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte – drei, vier; jetzt steig sie um eins, zwei.

PC: *I bated her; push her. I see that…*

PC: *Ich haßte sie; stieß sie. Ich sehe, daß …*

Commentator: Still moving up about three points up.

Kommentator: Beweg sich immer noch aufwärts, etwa drei Punkte aufwärts.

PC: *I see that I killed her.*

PC: *Ich sehe, daß ich sie getötet habe.*

Commentator: Now in original position.

Kommentator: Jetzt in ursprünglicher Position.

LRH: Mm-hm. Which one of those emotions are most real to you as you go down the line?

LRH: Mm-hm. Welche der Emotionen ist dir am realsten, während du nach unten gehst?

PC: *The hate.*

LRH: The hate. Run hatred through the incident.

PC: *(yawns)*

LRH: Run it again through the incident.

Commentator: Two-point fluctuation as the preclear runs hatred.

LRH: All right, now run the entire emotional gamut through the incident, *(pause)*

Commentator: Needle remains stationary in this run.

LRH: Try it again.

Commentator: Now up one point.

PC: *Okay.*

LRH: What's the matter?

PC: *It's harder to hold on to right now.*

LRH: It's getting hard to hold on to?

PC: *A slight fading. Yeah. I don't know if I'm…*

LRH: All right. Now, run the feeling of apathy, and you will have to endure it somehow, wherever it occurs there.

PC: *Yeah.*

LRH: You got that? Is that very plain?

Commentator: Three-point drop.

PC: *Yeah.*

LRH: All right, just scan that wherever it occurs there.

PC: *Well, that seems to be from…from that point until the trial or then whatever happened after that.*

PC: *Der Hass.*

LRH: Der Hass. Laufe Hass durch das Geschehnis hindurch.

PC: *(gähnt)*

LRH: Laufe ihn noch einmal durch das Geschehnis hindurch.

Kommentator:Eine Schwankung über zwei Punkte, während der Preclear Hass läuft.

LRH: In Ordnung, laufe jetzt das ganze Emotionsspektrum durch das Geschehnis hindurch. *(Pause)*

Kommentator:Die Nadel bleibt bei diesem Durchgang an Ort und Stelle.

LRH: Versuche es noch einmal.

Kommentator:jetzt ein Anstieg um einen Punkt.

PC: *Okay.*

LRH: Was ist los?

PC: *Im Moment ist es schwerer, daran festzuhalten.*

LRH: Es wird schwerer, daran festzuhalten?

PC: *Ein leichtes Verblassen. Ja. Ich weiß nicht, ob ich …*

LRH: In Ordnung. Laufe nun das Gefühl von Apathie, und du mußt es jetzt irgendwie ertragen, wo auch immer es dort auftaucht.

PC: *Ja.*

LRH: Hast du es bekommen? Ist es sehr deutlich?

Kommentator:Ein Fallen um drei Punkte.

PC: *Ja.*

LRH: Gut, scanne es einfach, wo immer es dort auftaucht.

PC: *Gut, das scheint von … von dem Punkt an zu sein bis zur Gerichtsverhandlung, oder danach, was auch immer danach geschehen ist.*

LRH: All right, scan it: feeling of apathy.

LRH: In Ordnung, scanne es: das Gefühl von Apathie.

Commentator: Three-point drop during this questioning, rising one point.

Kommentator: Ein Fallen um drei Punkte während dieser Befragung, Ansteigen um einen Punkt.

PC: *I get I am…*

PC: *Ich bekomme, ich bin …*

LRH: Hm?

LRH: Hm?

PC: *Yeah, I got it.*

PC: *Ja, ich hab's.*

LRH: Do it again. Do you get a feeling of enduring?

LRH: Tu es noch einmal. Bekommst du ein Gefühl von Ertragen?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: All right, let's run this feeling of enduring, *(pause)* Do it again: feeling of enduring, *(pause)* Once more.

LRH: In Ordnung, laufen wir dieses Gefühl von Ertragen. *(Pause)* Tu es noch einmal: das Gefühl von Ertragen. *(Pause)* Noch einmal.

Commentator: sup five points.

Kommentator: Der Ton ist jetzt um fünf Punkte angestiegen.

PC: *It just seems to be waiting.*

PC: *Es scheint bloß so, daß es Warten ist.*

LRH: All right, run that feeling of waiting through there.

LRH: Gut, laufe das Gefühl von Warten durch das Geschehnis hindurch.

Commentator: A three-point drop, moving back two points.

Kommentator: Ein Fallen um drei Punkte, ein Zurückbewegen um zwei Punkte.

LRH: Run it again.

LRH: Laufe es noch einmal.

Commentator: Again, three-point drop. Tom up.

Kommentator: Wieder ein Fallen um drei Punkte. Ton steigt an.

LRH: What visio are you picking up now?

LRH: Welches Visio greifst du jetzt auf?

PC: *I'm looting at a stone wall.*

PC: *Ich schaue auf eine Steinwand.*

LRH: A stone wall.

LRH: Eine Steinwand.

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: What's the connection with the stone wall?

LRH: In welchem Zusammenhang steht die Steinwand?

PC: *Well, this is where I kill her.*

PC: *Nun, dort bringe ich sie um.*

LRH: Oh. What are you waiting for there at the stone wall?

LRH: Oh. Worauf wartest du dort an der Steinwand?

PC: *Somebody to come and get me and punish me, I guess. I don't know.*

PC: *Daß jemand kommt und mich erwischt und mich bestraft, schätze ich. Ich weiß nicht.*

LRH: Yeah, so you were.

Commentator: Four-point drop.

LRH: All right, run that feeling.

PC: *Yeah.*

LRH: Run it again.

PC: *Yeah, it's very plain.*

LRH: Very plain.

PC: *Yeah.*

LRH: Is that where this incident is hung up?

PC: *Mm-hm.*

Commentator: Five-point fluctuation.

LRH: Yeah. All right, let's run it again – that feeling. All right, let's draw her upright again. Let's put the blood back in her body and draw her upright again and stand her up. *(pause)* Let's do it again.

Commentator: Needle drops two points and returns to original position as the Preclear runs through this.

PC: *(laugh)*

LRH: Let's do it again.

Commentator: Just had a very deep drop: ten, twelve points.

PC: *I realize what it is, it's backwards!*

LRH: Sure. Sure. Do it again.

Commentator: Dropping another two points.

PC: *Yeah.*

LRH: And again.

PC: *Yeah.*

LRH: And again.

PC: *Yeah.*

LRH: Ja, das also.

Kommentator: Ein Fallen um vier Punkte.

LRH: In Ordnung, laufe dieses Gefühl.

PC: *Ja.*

LRH: Laufe es noch einmal.

PC: *Ja, es ist sehr klar,*

LRH: Sehr klar.

PC: *Ja.*

LRH: Ist es diese Stelle, an der das Geschehnis stecken geblieben ist?

PC: *Mm-bm.*

Kommentator: Ein Schwanken um fünf Punkte.

LRH: Ja. Gut, laufe das Gefühl noch einmal. Gut, ziehe sie wieder in eine aufrechte Stellung. Bringe das Blut in ihren Körper zurück und ziehe sie hoch und stelle sie aufrecht hin. *(Pause)* Laß uns das noch einmal tun.

Kommentator: Die Nadel fällt um zwei Punkte und kehrt, während der Preclear dies durchläuft, in die ursprüngliche Position zurück

PC: *(lacht)*

LRH: Wiederholen wir es noch einmal.

Kommentator: Es gab gerade ein sehr starkes Fallen: zehn, zwölf Punkte.

PC: *Es wird mir klar, was es ist, es ist rückwärts!*

LRH: Sicher. Sicher. Mach es noch einmal.

Kommentator: Sie fällt um weitere zwei Punkte.

PC: *Ja.*

LRH: Und noch einmal.

PC: *Ja.*

LRH: Und noch einmal.

PC: *Ja.*

LRH: Get the physical effort of pulling her upright now.

PC: *Okay.*

LRH: And again.

Commentator: The needle is fluctuating gradually moving off to the left.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Physical effort of pulling her upright now.

Commentator: Tone rising about five points.

PC: *Well, I'm just locked there – I mean* I…

LRH: What is it? It's what?

PC: *I said I'm locked there. I'm kind of paralyzed, too.*

LRH: Mm-hm, all right. Get that feeling as you pull her up again.

Commentator: Two points drop, tone band fluctuating.

PC: *Mm-hm.*

LRH: And once more. Are you busting loose from that spot yet?

PC: *Yeah, I… I can get her to where – before.*

LRH: Oh, you can?

PC: *Mm-hm.*

LRH: All right, let's run her backwards some more.

Commentator: One-point needle fluctuation.

LRH: What's happening?

PC: *A fantasy.*

LRH: What's the fantasy?

Commentator: Three-point drop.

LRH: Bekomme jetzt die körperliche Anstrengung, sie in eine aufrechte Position zu ziehen.

PC: *Okay.*

LRH: Und noch einmal.

Kommentator: Die Nadel schwankt; sie bewegt sich allmählich nach links.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Körperliche Anstrengung, sie jetzt in eine aufrechte Position zu ziehen.

Kommentator: Der Ton steig um etwa fünf Punkte.

PC: *Nun, ich bin dort einfach eingesperrt – ich meine …*

LRH: Wie bitte? Was war das?

PC: *Ich sage, ich bin dort eingesperrt. Ich bin auch irgendwie gelähmt.*

LRH: Mm-hm, in Ordnung. Bekomme dieses Gefühl, während du sie noch einmal hochziehst.

Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte, der Tonbandbereich schwankt.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Und noch einmal. Kommst du jetzt von dem Punkt los?

PC: *Ja, ich … ich kann sie dorthin bekommen, wo – sie vorher war.*

LRH: Oh, kannst du das?

PC: *Mm-hm.*

LRH: In Ordnung, laufen wir sie noch ein paar Mal rückwärts.

Kommentator: Nadel schwankt um einen Punkt.

LRH: Was geschieht?

PC: *Ein Fantasiegebilde.*

LRH: Was ist das Fantasiegebilde?

Kommentator: Ein Fallen um drei Punkte.

PC: *I was kissing her this time.*

LRH: All right, run her back.

PC: *All right.*

Commentator: Now back to original position.

LRH: Run her back again, *(pause)* And again. What's happening when you do that?

PC: *I'm not getting it as clear; I... I've got to kind of put her on the floor again and… and I sort of...*

LRH: Is it trying to run forwards? *(pause)* Well, pull her backwards again.

PC: *Uh-huh. (mumble)*

Commentator: Needle fluctuating.

LRH: Mm-hm. Pull her backwards again.

Commentator: Range around three points.

LRH: Tell me when it starts to run forwards. Pull her backwards again.

PC: *I think it's trying to run forward now.*

LRH: You having a harder and harder time to pull it backwards? Pull it backwards a couple of more times.

Commentator: Preclear runs this backwards; the needle fluctuates by a swing of three points.

PC: *(pause) It's going again.*

LRH: What's happening?

PC: *She's going against the wall right now.*

LRH: She is?

PC: *Yeah.*

PC: *Diesmal habe ich sie geküßt.*

LRH: In Ordnung, laufe sie rückwärts.

PC: *Okay.*

Kommentator: Jetzt zurück in die ursprüngliche Stellung.

LRH: Laufe sie noch einmal rückwärts. *(Pause)* Und noch einmal. Was geschieht, wenn du das tust?

PC: *Ich bekomme es nicht so ganz klar; ich ... ich muß sie irgendwie wieder auf den Boden stellen und ... und irgendwie ...*

LRH: Versucht es vorwärts zu laufen? *(Pause)* Nun, zieh sie wieder rückwärts.

PC: *Ah-ha. (Gemurmel)*

Kommentator: Die Nadel schwankt.

LRH: Mm-hm. Zieh sie wieder rückwärts.

Kommentator: Sie schwankt um etwa drei Punkte.

LRH: Sag mir, wenn es anfängt vorwärts zu laufen. Zieh sie wieder rückwärts.

PC: *Ich glaube, es versucht jetzt vorwärts zu laufen.*

LRH: Wird es für dich immer schwerer, es rückwärts zu ziehen? Ziehe es noch ein paar Mal rückwärts.

Kommentator: Der Preclear läuft dies rückwärts; die Nadel schwankt: mit einem Schwingen um drei Punkte.

PC: *(Pause) Es geht wieder.*

LRH: Was geschieht?

PC: *Sie geht in diesem Augenblick gegen die Wand.*

LRH: Tut sie das?

PC: *Ja.*

LRH: You getting motion in this now?

LRH: Kommt jetzt Bewegung dort hinein?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Gee! Pull her backwards some more. *(pause)* Now this time, feel your reality…

LRH: Meine Güte! Zieh sie noch etwas mehr rückwärts. *(Pause)* Dieses Mal, fühle, wie deine Realität …

Commentator: Tone has dropped four points.

Kommentator: Der Ton ist um vier Punkte gefallen.

LRH: This time, feel your reality expand. Feel it at its smallest point of reality while you're waiting, and then feel your whole reality of the world open up around you. Just run it backward and feel that expansion of the – in the environment.

LRH: Dieses Mal fühle, wie deine Realität sich ausweitet. Fühle sie an ihrem kleinsten Punkt von Realität, während du wartest, und dann fühle, wie deine ganze Realität über die Welt sich um dich herum öffnet. Laufe es einfach rückwärts und fühle diese Expansion der – in der Umgebung.

PC: *Nothing.*

PC: *Nichts.*

LRH: Do it again.

LRH: Tu es noch einmal.

Commentator: Needle has moved extreme right.

Kommentator: Die Nadel hat sich extrem nach rechts bewegt.

LRH: All right. Now, is there a sequence like "Not wanting to touch her, wanting to touch her, not wanting to touch her," as you run backwards?

LRH: In Ordnung. Nun, gibt es da eine Reihenfolge wie "sie nicht berühren wollen, sie berühren wollen, sie nicht berühren wollen", wenn du rückwärts läufst?

PC: *I didn't hit it.*

PC: *Ich bin nicht darauf gestoßen.*

LRH: All right, let's get that tactile. Let's run all feeling of tactile backwards now.

LRH: In Ordnung, laß uns den Tastsinn bekommen. Laß uns alles, was mit Tastsinn zu tun hat, rückwärts laufen.

PC: *Mm.*

PC: *Mm.*

LRH: What have you got?

LRH: Was hast du bekommen?

Commentator: Needle fluctuating three points.

Kommentator: Die Nadel schwankt: um drei Punkte.

PC: *I'm going over it. Didn't want to touch her.*

PC: *Ich gehe da drüber. Ich wollte sie nicht berühren.*

LRH: Good.

LRH: Gut.

PC: *I'm to the point where I... I wanted to touch her, but not like this.*

PC: *Ich bin bei dem Punkt angekommen, als ich ... ich sie berühren wollte, aber nicht auf diese Art.*

LRH: Oh, sure.

LRH: Oh, natürlich.

PC: *I mean, it gets kind of confused.*

PC: *Ich will sagen, es wird irgendwie verwirrend.*

LRH: Okay. Let's run that again.

LRH: Okay. Laufen wir das noch einmal.

Commentator: Needle dropping seven – -four points fluctuation as the preclear rum this particular phase.

Kommentator: DieNadel fällt um sieben – vier Punkte Schwankung, während der Preclear diese spezielle Phase durchläuft.

LRH: Do it again.

LRH: Tue es noch einmal.

PC: *(mumble)*

PC: *(Gemurmel)*

LRH: Let's run looking at her backwards now.

LRH: Lass uns jetzt Auf-sie-Schauen rückwärts laufen.

Commentator: Needle, three-point fluctuation.

Kommentator: Die Nadel schwankt um drei Punkte.

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Let's run looking at her backwards again.

LRH: Laß uns noch einmal Auf-sie-Schauen rückwärts laufen.

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: All right, let's run hearing her backwards.

LRH: Gut, laß uns sie-Hören rückwärts laufen.

Commentator: Very slight motion of the needle, one point.

Kommentator: Sehr geringe Nadelbewegung um einen Punkt.

PC: *I can do that.*

PC: *Ich kann das tun.*

LRH: Hearing her backwards again, *(pause)* What have you got?

LRH: Sie-hören noch einmal rückwärts. *(Pause)* Was hast du bekommen?

PC: *Her hollering at me.*

PC: *Wie sie mich anschreit.*

LRH: All right, run it backwards.

LRH: In Ordnung, laufe es rückwärts.

Commentator: The tone has now dropped another three points, fluctuating on a three-point drop.

Kommentator: Der Ton ist jetzt um weitere drei Punkte gesunken, ein Schwanken bei einem Fallen um drei Punkte.

PC: *Mm-hm.*

PC: *Mm-hm.*

LRH: And backwards again.

LRH: Und noch einmal rückwärts.

PC: *It seems to be going the other way.*

PC: *Es scheint andersherum zu laufen.*

LRH: Oh, going the other way. All right, let her holler. Run it forwards.

LRH: Oh, es läuft andersherum. In Ordnung, laß sie schreien. Laufe es vorwärts.

Commentator-.Tone has dropped the slightest bit over to the right.

Kommentator: Der Ton ist ein ganz klein wenig nach rechts gefallen.

PC: *Mm-hm.*

LRH: Make you feel good?

PC: *Not particularly.*

LRH: All right, let her run forwards again. Get that nice mellow voice at first, and then let's find out what happens to her.

PC: *I started to tell you she was mad at me too.*

LRH: Okay. Justified, huh?

PC: *(laugh)*

Commentator: The needle has moved to the extreme right. Sensitivity control now being adjusted.

PC: *Yeah.*

LRH: Roll it again.

Commentator: Sensitivity control is now at 8.

LRH: Getting sonic on it?

PC: *A little.*

LRH: A little?

PC: *Conceptual sonic… (mumbles)*

LRH: Conceptual sonic?

PC: *Yeah.*

LRH: Yes or no: You been trying to close her voice out? *(snap)*

PC: *Mm-hm.*

LRH: Not very seriously though. Okay. Now, let's run your body position straight through, forward.

Commentator: One-point fluctuating.

PC: *Doesn't seem to change too much there.*

LRH: You don't change too much?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Verursacht es, daß du dich gut fühlst?

PC: *Nicht besonders.*

LRH: In Ordnung, laß sie wieder vorwärts laufen. Bekomme zuerst die schöne weiche Stimme, und dann laß uns herausfinden, was mit ihr geschieht.

PC: *Ich hatte angefangen, dir zu erzählen, daß sie auch auf mich wütend war.*

LRH: Okay. Gerechtfertigt, hm?

PC: *(lacht)*

Kommentator: Die Nadel hat sich ganz nach rechts bewegt. Der Empfindlichkeitsknopf muß jetzt angepaßt werden.

PC: *Ja.*

LRH: Laß es noch einmal ablaufen.

Kommentator: Der Empfindlichkeitsknopf ist jetzt auf 8.

LRH: Hast du Sonik darauf?

PC: *Ein wenig.*

LRH: Ein wenig?

PC: *Begriffliches Sonik ... (murmelt)*

LRH: Begriffliches Sonik?

PC: *Ja.*

LRH: Ja oder nein: Hast du versucht ihre Stimme loszuwerden? *(Schnippen)*

PC: *Mm-hm.*

LRH: Aber nicht wirklich ernstlich. Okay. Nun laß uns deine Körperposition laufen, geradewegs durch, vorwärts.

Kommentator: Schwankung um einen Punkt.

PC: *Es scheint sich dort nicht sehr viel zu verändern.*

LRH: Du veränderst nicht allzu viel?

PC: *No.*

Commentator: Quick drop.

LRH: Mm-hm. How do you feel emotionally at this moment?

PC: *Right now here in present time? I've got the shakes.*

LRH: You getting shaky over this?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Okay. And long as this is just a demonstration to give techniques, rather than otherwise, how about scanning off the incident?

Commentator: Three-point drop, needle rising slowly.

LRH: Scan it off again.

Commentator: Needle continues to rise.

PC: *Yeah.*

LRH: You remember when you agreed to run this incident?

PC: *Yeah.*

LRH: Mm-hm.

Commentator: One-point fluctuation and rising.

LRH: Remember when you agreed to be a demonstration subject?

PC: *Yeah.*

Commentator: One-point drop.

LRH: Mm-hm. Remember when you agreed to go back and pick up that facsimile and run it?

PC: *Yeah.*

Commentator: Needle rising.

LRH: Do you recall now agreeing to scan over the session?

PC: *Nein.*

Kommentator: Schnelles Fallen.

LRH: Mm-hm. Wie fühlst du dich in diesem Augenblick bezogen auf deine Emotion?

PC: *Genau jetzt hier, in der Gegenwart? Es schüttelt mich.*

LRH: Wird dir unwohl dabei?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Okay. Und dies alles ist nur eine Demonstration, um Techniken zu zeigen, viel mehr als alles andere, wie war's damit, das Geschehnis zu scannen?

Kommentator: Ein Fallen um drei Punkte, die Nadel steig langsam.

LRH: Scanne es noch einmal.

Kommentator: Die Nadel steigt weiter an.

PC: *Ja.*

LRH: Kannst du dich daran erinnern, als du damit übereingestimmt hast, dieses Geschehnis zu laufen?

PC: *Ja.*

LRH: Mm-hm.

Kommentator: Eine Schwankung um einen Punkt und Ansteigen.

LRH: Kannst du dich daran erinnern, als du damit übereingestimmt hast, ein Demonstrationsobjekt zu sein?

PC: *Ja.*

Kommentator: Ein Fallen um einen Punkt.

LRH: Mm-hm. Erinnerst du dich daran, als du damit übereingestimmt hast, zurückzugehen und das Faksimile aufzugreifen und es zu laufen?

PC: *Ja.*

Kommentator: Die Nadel steigt.

LRH: Kannst du dir jetzt zurückrufen, wie du damit übereingestimmt hast, die Sitzung zu scannen?

PC: *Mm-hm.*

Commentator: One-point fluctuation.

LRH: Agreeing to run it backwards?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Do you recall your postulate that you had the shakes?

PC: *Yeah.*

LRH: Do you have them now?

Commentator: Needle in original – highest position reached yet.

PC: *Not as bad.*

LRH: Are they less?

PC: *Yes.*

Commentator: One-point drop.

LRH: All right. You know what it is that's holding them in suspension.

PC: *Yeah.*

LRH: All right, what is it?

PC: *I thought Fac One.*

LRH: Fac One.

PC: *Yeah.*

LRH: What part of Fac One?

Commentator: One-point drop.

LRH: An overt-act use of Fac One?

PC: *Don't know.*

LRH: Huh?

PC: *Don't know that. Could be – this is it.*

LRH: Is it? Huh?

PC: *I mean, that was it!*

PC: *Mm-hm.*

Kommentator: Eine Schwankung um einen Punkt.

LRH: Daß du übereingestimmt hast, es rückwärts zu laufen?

PC: *Mm-hm.*

LRH: Kannst du dir dein Postulat zurückrufen, daß du das große Zittern hattest?

PC: *Ja.*

LRH: Hast du es immer noch?

Kommentator: Nadel in ursprünglicher Position – die höchste Position die bisher erreicht wurde.

PC: *Nicht mehr so schlimm.*

LRH: Ist es weniger geworden?

PC: *Ja.*

Kommentator: Ein Fallen um einen Punkt.

LRH: In Ordnung. Weißt du, was es ist, das es aufrechterhält?

PC: *Ja.*

LRH: Gut, was ist es?

PC: *Ich dachte, Faksimile Eins.*

LRH: Faksimile Eins.

PC: *Ja.*

LRH: Welcher Teil von Faksimile Eins?

Kommentator: Ein Fallen um einen Punkt.

LRH: Eine Overt-Handlung-Verwendung von Faksimile Eins?

PC: *Ich weiß nicht.*

LRH: Hm?

PC: *Ich weiß es nicht. Könnte sein, daß es dies ist.*

LRH: Ist es das? Hm?

PC: *Ich meine, das war es!*

LRH: That was it! Oh, we're running an overt use of Fac One. Hurting and killing somebody?

LRH: Das war es! Oh, wir laufen eine Overt- Verwendung von Faksimile Eins. Jemanden verletzen und töten?

PC: *Uh-huh.*

PC: *Mm-hm.*

LRH: Uh-huh. You running on an emotional shut-off?

LRH: Mm-hm. Läufst du auf einer emotionalen Absperrung?

PC: *Don't know.*

PC: *Weiß ich nicht.*

LRH: Is there an emotional shut-off in the incident we've just been running?

LRH: Gibt es in dem Geschehnis, das wir gerade auditiert haben, eine emotionelle Absperrung?

PC: *Could be. Yeah.*

PC: *Könnte sein. Ja.*

Commentator: Very slight needle fluctuation.

Kommentator: Sehr geringe Nadelschwankung.

LRH: Mm-hm. Is it enduring? Why don't you just flick the postulate, *(snap)*

LRH: Mm-hm. Dauert sie an? Warum änderst du nicht einfach das Postulat *(schnipp)*

PC: *Just like that?*

PC: *Einfach so?*

LRH: Yeah, just pick it up. What's the postulate that shuts off your emotions?

LRH: Ja, greife es einfach auf. Was ist das Postulat, das deine Emotionen absperrt?

Commentator: One-point drop.

Kommentator: Ein Fallen um einen Punkt.

PC: "*There seems to be no use caring."*

PC: *"Es scheint keinen Sinn zu haben, sich zu kümmern."*

LRH: Hm! All right. Where were you when you thought there was no use caring about it?

LRH: Hm! In Ordnung. Wo warst du, als du dachtest, es habe keinen Sinn, sich darum zu kümmern?

PC: *Knocking her against the wall.*

PC: *Ich hab sie gegen die Wand geschlagen.*

Commentator: Two-point drop.

Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte.

LRH: Uh-huh. "No use to."

LRH: Mm-hm. "Keinen Sinn."

Commentator: Three-point drop.

Kommentator: Ein Fallen um drei Punkte.

LRH: Can you get the feeling that goes along with the postulate?

LRH: Kannst du das Gefühl bekommen, das mit dem Postulat einhergeht?

PC: *Yeah!*

PC: *Ja.*

LRH: Why did you get this feeling?

LRH: Wie kommt es, daß du dieses Gefühl bekommen hast?

Commentator: Tone arm rising two points.

Kommentator: Der Tonarm steigt um zwei Punkte.

PC: *(sigh) Oh, it's kind of involved.*

PC: *(seufz) Ob, es ist irgendwie mit drin.*

LRH: Kind of involved.

LRH: Irgendwie mit drin.

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: This got anything to do with your mother? Who does this girl look like?

LRH: Hat dies irgendetwas mit deiner Mutter zu tun? Wem ähnelt dieses Mädchen?

PC: *Several people.*

PC: *Mehreren Menschen.*

LRH: Can you see the difference between this girl and those people?

LRH: Kannst du die Unterschiede zwischen diesem Mädchen und jenen Menschen erkennen?

PC: *Yeah. Mm-hm.*

PC: *Ja. Mm-hm.*

LRH: Yeah?

LRH: Ja?

Commentator: One-point rise.

Kommentator: Ansteigen um einen Punkt.

LRH: She look like your sister?

LRH: Sieht sie deiner Schwester ähnlich?

PC: *No.*

PC: *Nein.*

LRH: Mother?

LRH: Mutter?

Commentator: Slight fluctuation.

Kommentator: Leichte Schwankung.

PC: *I – maybe when Mother was that young, I don't know.*

PC: *Ich – kann sein, als Mutter so jung war, ich weiß nicht.*

LRH: Girlfriend?

LRH: Freundin?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Definitely your girlfriend?

LRH: Bestimmt deiner Freundin?

Commentator: Tone rising.

Kommentator: Ton steigt.

LRH: All right. You see the difference between them?

LRH: Gut. Siehst du den Unterschied zwischen ihnen?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Make you feel any different to feel the difference between these two women? You don't have to feel better.

LRH: Fühlst du dich irgendwie anders, wenn du den Unterschied zwischen diesen zwei Frauen bemerkst? Du mußt dich dabei nicht besser fühlen.

PC: *(mumble)*

PC: *(Gemurmel)*

LRH: You don't know. There's still a maybe on this.

LRH: Du weißt es nicht. Es gibt dabei immer noch ein Vielleicht.

PC: *Yeah.*	PC: *Ja.*
LRH: Is this Fac One?	LRH: Ist das Faksimile Eins?
Commentator: A slight fluctuation.	*Kommentator: Eine leichte Schwankung.*
LRH: Overt use of Fac One?	LRH: Unverhohlene Verwendung von Faksimile Eins?
Commentator: Two points drop.	*Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte.*
LRH: Is there a lot of grief on this incident?	LRH: Gibt es viel Gram auf diesem Geschehnis?
Commentator: One-point, two-point drop.	*Kommentator: Ein Fallen um einen Punkt, zwei Punkte.*
PC: *Mm-hm.*	PC: *Mm-hm.*
LRH: You know what the Boohoo is?	LRH: Weisst du, was der Buhu ist?
PC: *Yeah.*	PC: *Ja.*
LRH: How about the Boohoo?	LRH: Was ist mit dem Buhu?
Commentator: Two-point, three-point drop.	*Kommentator: Ein Fallen um zwei, drei Punkte.*
PC: *I've never been there yet.*	PC: *Ich war noch nie dort.*
LRH: You never been there yet, huh? How about the Helper?	LRH: Du warst noch nie dort, hm? Was ist mit dem Helfer?
PC: *I'm not too acquainted with it, in fact.*	PC: *Ich bin damit eigentlich nicht sehr vertraut.*
LRH: Helper? Splitting in half.	LRH: Dem Helfer? In zwei Teile spalten.
Commentator: Tone arm rise. Two-to-three-point rise.	*Kommentator: Steigen des Tonarms. Zwei bis drei Punkte Anstieg.*
PC: *Maybe confused it with embryologic encounter.*	PC: *Vielleicht habe ich ihn mit einem embryologischen Zusammenstoß verwechselt.*
LRH: Yeah. The Boohoo, huh? Is there an emotional shut-off in the Boohoo?	LRH: Ja. Der Buhu, hm? Gibt es eine emotionale Absperrung im Buhu?
Commentator: Two-point drop.	*Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte.*
PC: *I've considered it…*	PC: *Ich habe es in Betracht gezogen …*
LRH: Mm-hm.	LRH: Mm-hm.
PC: *… but I don't know.*	PC: *… aber ich weiß es nicht.*

LRH: Is your emotion shut off in the Boohoo?

LRH: Ist deine Emotion im Buhu abgesperrt?

PC: *I think not.*

PC: *Ich glaube nicht.*

LRH: A little bit.

LRH: Ein bißchen.

PC: *Uh-bub.*

PC: *Mm-hm.*

LRH: A little bit, a little bit. You wouldn't mind running the Boohoo?

LRH: Ein bißchen, ein bißchen. Es würde dir nichts ausmachen, den Buhu zu laufen?

PC: *No, I don't think so.*

PC: *Nein, ich denke nicht.*

LRH: That's the one we ought to be running on your case; obviously an emotional blockage to some degree.

LRH: Das ist das Geschehnis, das wir bei deinem Fall laufen sollten; offensichtlich zu einem bestimmten Grad eine emotionale Blockade.

Commentator: Two-point rise.

Kommentator: Ansteigen um zwei Punkte.

LRH: But you could overcome all that.

LRH: Du könntest jedoch all dies überwinden.

Commentator: Three-point rise.

Kommentator: Ansteigen um drei Punkte.

LRH: Okay. Why don't you work the chart on the handbook by yourself on an overt act on attitudes for a change? Would you?

LRH: Okay. Arbeite doch zur Abwechslung die Tabelle aus dem Handbuch selbst durch in Bezug auf eine Overt- Handlung in Bezug auf Einstellungen. Könntest du das bitte tun?

PC: *Mm-hm.*

PC: *Mm-hm.*

LRH: Okay. Thank you.

LRH: Okay. Danke.

PC: *Thank you, Ron.*

PC: *Ich danke dir, Ron.*

LRH: You're welcome.

LRH: Gern geschehen.

[zum Publikum] Die Demonstration wurde hauptsächlich durchgeführt, so wie jede Demonstration, die Gram enthält, um Ihnen Auditingverfahren zu zeigen, Auditingverfahren.

Die eine Sache, die stark ausgelassen wurde, weil der Preclear sie nicht fühlte, war seine eigene körperliche Anstrengung und Gegenanstrengung, und ich habe keine Gegen-Emotion daraus herausauditiert.

Nun, wenn Sie dies übrigens in einem Auditingraum auditiert hätten, so hätten Sie es ihn mit den Händen laufen lassen, und so weiter.

Ich habe Ihnen vielmehr die Technik des Auditierens einer Overt-Handlung gezeigt, als daß ich eine Overt-Handlung auditiert hätte.

Wenn ich mit diesem Preclear gearbeitet hätte, hätte ich sofort aufgehört, dieses Geschehnis zu laufen, sobald ich erkennen konnte, daß es eine emotionale Absperrung gab, und ich wäre dazu übergegangen, das zu finden, was wir den Buhu nennen – er wird später beschrieben werden – und hätte dieses Geschehnis bekommen, und seine Zeitspur aufgelockert; ich hätte die Emotion auf der Zeitspur gelockert.

Service-Faksimile zeigt auf dem Gerät nämlich nicht an, aber der Buhu *zeigt* auf dem Gerät an. Der Buhu zeigt ein bißchen stärker an als diese anderen Geschehnisse.

Doch hier haben wir eigentlich nur ein Geschehnis, das anzeigt. Zwei Geschehnisse tauchen auf dieser Spur auf: Frauen, Mutter, ergeben eine Anzeige auf dem Gerät. Eine Overt-Handlung gegen das Mädchen zeigte am Gerät an, als er darüber ging, so wurde eine gewisse Tatsächlichkeit diesbezüglich etabliert, obwohl er voraussichtlich die Einzelheiten während des Weiterlaufens etwas geändert hätte, was aber auch zu erwarten war. Und wir haben eine Anzeige darauf erhalten, was wir den Buhu nennen, und wir bekamen keine Anzeige auf Faksimile Eins und eine sehr winzige Anzeige auf die Overt-Handlung von Faksimile Eins.

Nun, ich habe ihn weder nach VE noch nach VZ gefragt.

[to pc] Want to come back here and see if there's a registry on BE or BT?	[zum PC] Möchtest du zurückkommen, um zu sehen, ob es eine Anzeige auf Vor der Erde oder Vor Zeitbeginn gibt?
PC: *Yeah.*	PC: *Ja.*
LRH: Just as a check, just make it be a thorough investigation on this? Most people get a registry on Service Facsimile One. Machine will warm up there in a moment, *(pause)*	LRH: Einfach als Überprüfung, es einfach eine gründliche Untersuchung sein lassen? Die meisten Menschen bekommen eine Anzeige auf das Service-Faksimile Eins. Das Gerät wird gleich aufgewärmt sein. *(Pause)*
PC: *Mm-hm.*	PC: *Mm-hm.*
LRH: Okay. What are you dropping on?	LRH: Okay. Worauf erfolgt das Fallen bei dir?
PC: *I was thinking of the Service Fac One.*	PC: *Ich dachte an das Service-Faksimile Eins.*
LRH: You were thinking of the Service Facsimile One?	LRH: Du dachtest an das Service-Faksimile Eins?
PC: *Yeah.*	PC: *Ja.*
LRH: What's it all of a sudden loosened up on you?	LRH: Hat es sich bei dir plötzlich gelockert?
Commentator: Half-a-point drop.	*Kommentator: Ein Fallen um einen halben Punkt.*
PC: *No. No, I think I considered myself invalidated because I thought I was running it.*	PC: *Nein. Nein, ich betrachtete mich wohl als abgewertet, weil ich geglaubt habe, daß ich es laufe.*
LRH: Oh, is this a drop on considering yourself invalidated?	LRH: Oh, ist dies ein Fallen darauf, daß du dich abgewertet fühlst?
PC: *I think so.*	PC: *Das glaube ich.*

LRH: Oh, no. You're not invalidated, you can run Service Facsimile One. It is just a matter of what I would do according to the – you're not invalidated.

LRH: Oh, nein. Du bist nicht abgewertet, du kannst Service-Faksimile Eins laufen. Es hat nur damit zu tun, was ich tun würde entsprechend dem – du bist nicht abgewertet.

PC: *Oh.*

PC: *Ob.*

LRH: So scan out that feeling. Now, all I'm doing is giving a demonstration on what the machine registers. And as a matter of fact, how are you doing with Service Facsimile One? Good?

LRH: Scanne dieses Gefühl weg. Nun, alles, was ich tue, ist, eine Demonstration davon zu geben, was das Gerät anzeigt. Und wie geht es dir übrigens bei Service-Faksimile Eins? Gut?

PC: *I seem to have no trouble.*

PC: Er *sieht so aus, als hätte ich keine Schwierigkeiten.*

LRH: No – have no trouble with it. Well, that's fine. Fine. Is it latched up in any way on Before Earth?

LRH: Nein – du hast keine Schwierigkeiten damit. Gut, das ist schön. Schön. Hat es sich auf irgendeine Art in die Zeit vor der Erde eingeklinkt?

Commentator: Two-point rise.

Kommentator: Ein Ansteigen um zwei Punkte.

LRH: An incident just before you came here? *(pause)* Or how about Before all Time?

LRH: Ein Geschehnis, kurz bevor du hierher gekommen warst? *(Pause)* Oder möglicherweise Vor aller Zeit?

Commentator: Two-point rise.

Kommentator: Ansteigen um zwei Punkte,

PC: *(mumble)*

PC: *(Gemurmel)*

LRH: Well, I'm just – just looking. Was the reason why you were not registering a Service Facsimile One very heavily because you've already run some emotion off of it?

LRH: Nun, ich – ich schaue nur. War der Grund dafür, warum das Service-Faksimile Eins bei dir nicht sehr stark anzeigte, der, daß du davon bereits einige Emotion wegauditiert hast?

Commentator: Two-point drop.

Kommentator: Ein Fallen um zwei Punkte.

PC: *I think I have run something.*

PC: *Ich denke, ich bin schon einiges gelaufen.*

LRH: You've run some emotion off of it?

LRH: Hast du schon einige Emotion davon entfernt?

PC: *Yeah.*

PC: *Ja.*

LRH: Yes, you have.

LRH: Ja, hast du.

Commentator: Needle fluctuating rising.

Kommentator: Die Nadel schwankt, sie steig.

LRH: And you consider that incident in pretty good control, don't you?

LRH: Und für dich ist das Geschehnis ziemlich gut unter Kontrolle, nicht wahr?

PC: *Yeah. I'm not worried about it.*

PC: *Ja. Ich mache mir keine Sorgen darüber.*

LRH: So of course you're not getting a reaction on it.

Commentator: One-point rise.

LRH: That explains it. So you're not considering yourself invalidated. Okay. Well, your case is in good shape. If it's shut down on any other emotion level, why, take a crack at the Boohoo and run that. But I certainly wouldn't transfer off of Service Facsimile One if you're running it okay. Very good, thank you.

LRH: Dann bekommst du natürlich keine Reaktion darauf.

Kommentator: Anstieg um einen Punkt.

LRH: Das erklärt es. Du fühlst dich also nicht abgewertet Okay. Nun, dein Fall ist in einem guten Zustand. Wenn er auf irgendeiner anderen Emotionsstufe abgesperrt ist, versuche es mit dem Buhu und laufe das. Aber ich würde sicherlich nicht von Service-Faksimile Eins zu etwas Anderem überwechseln, wenn du es gut läufst. Sehr gut, vielen Dank.

Das soll Ihnen eine gewisse Vorstellung vermitteln, was Sie diesbezüglich als Demonstration vor sich haben.

Falls es Ihnen auffällt, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie – von Zeit zu Zeit, während ich es ihn rückwärts laufen lies, stieß er einen Seufzer aus. Und dieser Seufzer zeigt tatsächlich an, daß darunter Gram liegt. Wenn Sie einen Preclear über etwas seufzen hören, dann liegt darauf normalerweise Gram.

Ich hätte ihn das laufen lassen können, und laufen und laufen, eigentlich so wie ich voranging, und einiges an Gram entfernen können. Aber es ist ziemlich aussichtslos, das vor einer großen Gruppe von Menschen zu tun.

Trotzdem werden Sie bei vielen Preclears die Overt-Handlung in derart heißem Zustand vorfinden, daß, wenn man beginnt, sie rückwärts zu scannen und beginnt, sie zu auditieren, es egal wäre, ob sie sich in der Grand Central Station oder dem Yankee Stadion befänden, sie würden weinen, denn ein Service-Faksimile ist sehr heftig, und so weiter.

Okay. Dieses sollte Ihnen eine gewisse Vorstellung von Auditing vermitteln. Die erste Sitzung davon war einfach Straightwire. Und Straightwire ist so etwas wie ein Würfelspiel in Las Vegas zu spielen: Man gewinnt einen sehr kleinen Prozentsatz der Zeit. Man auditiert Straightwire sehr oft mit einem Preclear – oft genug, daß es gerechtfertigt ist – ein paar Fragen werden eine große Berechnung in seinem Leben aufdecken, einfach peng! Sie werden sie ans Tageslicht bringen und er wird ein ganz bemerkenswertes Wiederaufleben auf der Tonskala vollführen.

Es lohnt sich also immer, es auszuprobieren, aber nicht länger als eine halbe Stunde auf einmal. Dann ging ich dazu über, ihm eine richtige Overt-Handlung-Auditing-Sitzung zu geben.

Ich danke Ihnen sehr.

Die Ausbildung von Auditoren: Die Anatomie von Facsimile Eins

Ein Vortrag vom 9. März 1952

Wenn Sie jemand nehmen würden, den Sie als Auditor ausbilden, bevor er auch nur mit einem einzigen Fall in Berührung gekommen ist, und wenn Sie dann diese Person in Bezug darauf, wie er sich fühlte, ins Kreuzverhör nehmen würden, dann würden Sie wahrscheinlich feststellen, daß er eine gewisse Abneigung dagegen hat, irgendetwas Anderes in Bezug auf den Verstand eines anderen zu tun.

Dem Verstand wurden schließlich übernatürliche Tendenzen zugestanden, eine Menge Aberglaube ist damit verbunden, und tatsächlich war eine Person in all ihren zurückliegenden vergangenen Leben ganz eindeutig mit dem Übernatürlichen in Verbindung. Sie hat eine Menge dagegen, den Verstand eines anderen anzutasten. Ganz abgesehen davon verhindert Service-Faksimile Eins, plus seine Overthandlungen praktisch, den Verstand eines Anderen anzurühren, Service-Faksimile Eins besagt: "Berühre sie." Und dann stapeln sich schließlich seine Overthandlungen auf und sagen: "Berühre keinen Verstand eines anderen."

Nun, das ist etwas, das Sie als Instrukteur überwinden müssen. Sie müßten diesem Studenten zeigen, daß es für ihn möglich wäre, etwas für den Verstand eines Anderen zu tun, ohne daß er selbst dabei in die Luft geht oder es ihn umkrempelt oder daß jemand daher kommt und ihm eine Vorladung zustellt, daß er vor dem großen Tempelpriester oder so zu erscheinen hat.

Nun, es ist absolut richtig, daß jemand, der zu auditieren anfängt, in gewissem Grad Restimulation unterliegt. Das ist nicht sehr gefährlich. Tatsächlich wird das Ausmaß, in dem ein Auditor restimuliert wird und Somatiken erhält, überschätzt. Aber wissen Sie, ich kenne keine Auditoren, die es umgehauen hat, weil sie auditiert haben. Diese Theorie und diese Gefahr besteht also nicht.

Sie werden feststellen, daß sie in folgendem Maße abergläubisch sind: Sie werden feststellen, wenn sie jemanden auditieren, daß sie glauben, wenn sie jemanden auditieren, sie dann die Faksimiles übernehmen müssen, die sie von dieser anderen Person beseitigen. Nun, wie das wirklich aussehen würde, ist ganz einfach.

Der Student fängt zu auditieren an, oder der Auditor, der anfängt, jemand anderen zu auditieren, berührt plötzlich einen seiner eigenen Overthandlungen und glaubt – in dem Moment differenziert er nicht – und er glaubt, daß er diese Schmerzen tatsächlich dem Preclear

zufügt, dabei schaltet es lediglich seinen Motivator gegen sich selbst ein. Verstehen Sie, wie das aussehen würde?

Also greift er die Somatiken auf, die der Preclear aufgreift, denn jeder hat buchstäblich Milliarden und Abermilliarden von Geschehnissen, die er einschalten kann, und so würde er einfach ein Geschehnis passend abstimmen. Er wird sagen: "Schau, was ich diesem Preclear antue, es tut mir leid, daß ich das diesem Preclear angetan habe", und so weiter. Also erhält er die Somatiken selbst, in einer Bemühung, zu verhindern, daß der Preclear sie bekommt.

Wenn Sie übrigens damit herumspielen wollen, dann können Sie sich in den Körper des Preclears begeben. Sie können den Körper des Preclears in Ihren bewegen. Sie können alle möglichen seltsamen Dinge tun, seltsame Dinge, die ganz berechtigt sind, die Sie jedoch nicht tun müssen. Und einfach routinemäßiges Auditing enthält diese Sachen nicht.

In Ordnung. Ich würde sagen, daß die beste Art, dies als Instrukteur zu überwinden, darin besteht, Ihrem Studenten die Existenz eines Faksimiles und die Speicherung von Schmerz zu demonstrieren. Vergessen Sie nicht, daß Sie es wahrscheinlich mit jemandem zu tun haben werden, der keinerlei Unterweisung in Bezug auf den Verstand hat. Oder wenn er eine Unterweisung hatte, dann in einer anderen Richtung.

Lassen Sie uns die Unterweisung anschauen, die ein Psychoanalytiker hatte. Er hatte einen ziemlich guten medizinischen Hintergrund und so weiter und er versucht immer noch, mittels der Struktur zu behandeln. Er versucht immer noch, Overthandlungen gegen seine Patienten zu dramatisieren. Er bewertet. Das ist einer der Hauptunterschiede. Der Psychoanalytiker bewertet für den Preclear mit seiner Einstellung. Er versucht, den Preclear zu besitzen. Er versucht, den Preclear, seinen Patienten, dazu zu bringen, eine Persönlichkeitsübertragung zu ihm, dem Analytiker, zu vollziehen. Er möchte der *Boß sein,* anstatt diese Person frei zu lassen, während der Auditor versucht, diesen Preclear zu befreien – ihm seine eigene Selbstbestimmung zurückzugeben. Sehen Sie, das ist ein vollkommen anderer Gesichtspunkt als der, den ihr Psychoanalytiker hat.

Nun, es ist interessant festzustellen, daß Ihr Student, wenn er in einer alten Psychotherapie verwurzelt ist, immer noch versuchen wird, alles, was Sie ihm sagen, in die Terminologie zu übersetzen, in der er ausgebildet wurde. Es wäre ungefähr genau so, wie wenn Sie MERSIGS nehmen und es auf Japanisch übersetzen würden, und sie vom Japanischen dann zurück ins Englische übersetzen würden, um ein Signal zu übermitteln. Sie brauchen das Japanische als Zwischenschritt nicht. Wenn Sie es einfach direkt übersetzen könnten, einfach als das, was es ist, nämlich Scientology und deren Ausübung, dann ist das viel einfacher.

Die Jungianer, die Adlerianer und die Freudianer – die klassischen Freudianer – machen etwas Wundervolles. Sie haben Faksimile Eins genommen, ohne zu erkennen, was es ist – Freud machte das aus heiterem Himmel. Er muß Faksimile Eins wohl 1894 in dem Augenblick eingekeyt haben, als er am Verstand eines Anderen zu arbeiten begann und mit der Libido-Theorie herausplatzte. Denn Faksimile Eins enthält eine Menge sexuelle Absperrung; es hat viel mit Sex zu tun. Und meine Güte, es enthält einen Zensor – der Zensor, der Sie davon abhält, irgendetwas anderes zu tun. Alle diese verschiedenen Konflikte und Komplexitäten darin sind einfach routinemäßig installiert.

Anders ausgedrückt besaß er tatsächlich eine Darstellung von Faksimile Eins, aber er versuchte zu behaupten, daß Faksimile Eins der menschliche Verstand sei, und das ist es nicht. Der menschliche Verstand funktioniert nicht auf diese Weise; Faksimile Eins funktioniert auf diese Weise.

Diese Schwierigkeit hätten Sie also mit jemandem, der in der Psychoanalyse verwurzelt ist. Er würde Ihnen die ganze Zeit erzählen – während Sie versuchen, ihn auszubilden –, wie sich das in den Zensor übersetzen lässt, die Libido, das Diesda, das Dasda und er macht weiter, bei sich selbst das Faksimile Eins zu restimulieren und für Sie das Faksimile Eins zu restimulieren. Deshalb werden deren Leute nicht gesund. Sie kommen herein, und ihnen wird all das Zeugs angezeigt und sie bekommen einfach Faksimile Eins, Faksimile Eins, Faksimile Eins – restimuliere dich selbst, mein Junge; restimuliere dich selbst, mein Junge; so wirst du gesund werden, so wirst du gesund werden. Restimuliere dich selbst. Sie könnten genauso gut mit einer Maschine dastehen und sie ankurbeln.

Um also diesen Studenten auszubilden, ist es absolut notwendig, daß Sie als Instrukteur ihm die Existenz eines Faksimiles und die extreme Einfachheit dieses Faksimiles demonstrieren – die sehr, sehr *einfache* Sache, die dieses Faksimile ist. Und das sollten Sie unverzüglich sofort machen.

Am besten machen Sie es mit einem Elektropsychometer. Setzen Sie ihn hin, geben Sie ihm die Dosen in die Hände. Kneifen Sie ihn – richtig stark, so daß er das Kneifen fühlen kann – und zeigen Sie ihm die Nadel des Geräts. Beobachten Sie, wie sie in dem Moment fällt, wo er gekniffen wird. Er beobachtet, wie das Ding fällt. Und kneifen Sie ihn hart genug, bis sie fällt. Und dann sagen Sie: "In Ordnung, kehre zu dem Augenblick zurück, an dem ich dich gekniffen habe." Nun, er kann das leicht machen. "Geh jetzt hindurch und fühle das Kneifen noch einmal." Er macht es und die Nadel am Gerät fällt. Nun, das ist sehr, sehr seltsam – die Nadel am Gerät fällt.

"Gehe jetzt hindurch – gehe jetzt durch deinen Widerstand gegenüber dieser Anstrengung, die ich in deinen Arm lege. Diese Anstrengung, die ich in deinen Arm lege, gehe durch deinen Widerstand ihr gegenüber." Und er kann sehen, wie die Nadel am Gerät fällt, fällt, fällt, fällt Und Sie werden viel öfters hindurchgehen müssen, als Sie durch ein wirkliches Geschehnis gehen müßten. Und verlagern Sie seine Aufmerksamkeit, wenn Sie das tun müssen, um das hinaufzubringen, verlagern Sie seine Aufmerksamkeit zum oberen Ende seiner Schulter, wenn Sie ihn im Arm gekniffen haben. Und erhalten Sie diese Anstrengung. Und bringen Sie die Anstrengung dazu, am Gerät anzuzeigen. Plötzlich wird er sagen: "Das ist sehr seltsam. Das Kneifen, das in meinen Arm ging, wurde irgendwie gespeichert oder aufgezeichnet."

Erhalten Sie jetzt seine Emotion, als er gekniffen wurde, und Sie werden sehen, daß es einen kleinen Ruck in Verbindung mit der emotionalen Kurve gibt. Achten Sie speziell darauf – Sie sollten dem Aufmerksamkeit schenken – daß Sie es plötzlich machen. Kneifen Sie ihn plötzlich. Holen Sie einfach plötzlich aus und kneifen Sie ihn, ohne ihm zu sagen, daß Sie ihn kneifen werden – und Sie erhalten eine schöne emotionale Kurve, die Sie am Gerät zeigen können.

Nun, er weiß, daß das Somatik weg ist. Nun zeigen Sie ihm, die kurzen Bewegungen, die bei dieser Kurve auftreten. Sehr häufig wird er das Somatik *und die* Kurve laufen. Sie sehen die Anstrengung – das Somatik ist Teil der Anstrengung.

Manchmal läuft er nur den Schmerz, ohne die Anstrengung zu laufen. Aber Sie leiten ihn da durch, Mal für Mal, und erhalten seine Gedanken, als er gekniffen wurde. Und dann lassen Sie ihn versuchen, ein gewisses Gefühl von *Ihrer* Emotion zu erhalten, während er gekniffen wurde. Und er wird sehen, wie all das am Gerät anzeigt, und plötzlich wird er sehen, wie das Gerät wieder in der Ausgangslage ist. Und Sie sehen – "Nun, siehst du, du hast ein Faksimile aufgezeichnet, und ich habe es ausradiert. Und es war aufgezeichnet."

Übrigens ist dies für manche Leute ziemlich offenbarend, auch wenn es für Sie sehr einfach erscheinen mag. Es würde einen Psychoanalytiker praktisch von seinem Stuhl hauen. Er würde versuchen zu sagen: "Nun, mal sehen, Sie unterlagen einer Täuschung oder einer Halluzination oder so etwas, daß dies stattfinden würde, und diese Halluzination hat es vorgetäuscht?", oder so etwas. Er würde sich keine wirkliche Aufzeichnung ansehen mögen, außer Sie würden ihm ein Bild zeigen und zu ihm sagen: "Nun schau, das ist ein Bild. Darin ist ein Haus. Und ich nehme diesen Radiergummi und radiere das Haus aus. Ich habe immer noch das Blatt Papier. Nun, das ist alles, was wir machen. Einfach. Kinderleicht Aber versuchen wir nicht, es kompliziert zu machen, denn es ist leicht."

In Ordnung. Das Nächste, was Sie tun könnten, während Sie ihm immer noch das Gerät zeigen, wäre, ihm zu zeigen, daß seine Gedanken Aufzeichnungswert besitzen. Sie sagen: "Erinnerst du dich an deinen Vater?" Am Gerät gibt es einen ziemlich kleinen Ruck. "Hat dich dein Vater je bestraft?" Am Gerät ergibt es einen größeren Ruck. "Rufe dir eine Zeit zurück, als dich dein Vater bestraft hat." Am Gerät gibt es einen *großen* Ruck. "Nun, erinnere dich daran, erinnere dich daran, erinnere dich daran." Bing. Plötzlich gibt es keinen Ruck mehr am Gerät und es stört ihn nicht mehr. Plötzlich erkennt er, daß es ihn nicht mehr ganz so stört wie zuvor.

Nun, das ist Direkterinnerung. Das zeigt, daß er sich in der Gegenwart befinden kann, ohne viel – irgendeinen engen Kontakt mit diesem Faksimile und Dinge daraus hervorholen kann.

Das ist Erinnerung: Dinge aus einem Faksimile hervorzuholen, das nicht einmal nach oben gebracht ist.

Oder, wie in dem Fall, wenn man in den Arm gekniffen wird, kann man das *gesamte* Bild nehmen – das gesamte Faksimile und es hochhalten und es noch einmal quer mit ihm laufen. Diese Demonstration wird ihm zeigen, daß das existiert und daß etwas passiert. Sie zeigen ihm Phänomene.

Das ist das Erste, was Ihr Student wissen muß. Die Phänomene existieren. Und Sie zeigen sie ihm mit einem Psychometer und dadurch, daß Sie ihn kneifen und durch einige andere Dinge – einfach die grundlegenden Phänomene.

In Ordnung. Das Nächste, worum Sie ihn bitten, wenn Sie ihm beibringen, wie man auditiert, ist, daß er *nicht* beim ersten Mal versuchen soll, seine Fertigkeiten bei einem Preclear zu 100 Prozent korrekt einzusetzen. Tatsächlich wird er sich zu Tode fürchten. Das ist

etwas, das Sie nicht anrühren dürfen. Er ist sehr abergläubisch, was das betrifft. Er ist zu der Vorstellung gelangt, daß die Phänomene existieren. Sie können ihm sogar durch das Verhalten der Maschine zeigen, daß vergangene Leben existieren. Sie können für ihn die verschiedensten Dinge erklären. Aber er hat noch immer nicht diese eine Brücke überschritten – er hat bislang noch keinen Verstand eines PCs angerührt.

Nun, er erwartet, dass der PC explodiert oder daß etwas Seltsames passiert, wenn er etwas mit seinem Verstand macht. Was Sie also machen, ist eine alte Ausgabe von *Selbstanalyse* oder noch besser sogar, dem *Handbuch für Preclears* zu nehmen, es ihm in die Hände zu geben und ihm einen Preclear zu geben. Und Sie lassen ihn dieses Ding dem Preclear *vorlesen.* Bringen Sie ihn dazu, daß er den Preclear dazu bringt, sich an diese Dinge zu erinnern. Und geben Sie ihm in dieser Richtung eine kleine Unterweisung und seine Zuversicht wird ansteigen.

Und dann lassen Sie ihn mit dem Preclear das ein bißchen laufen, was Sie emotionale Kurven nennen mögen: Diese Emotion zu fühlen, jene Emotion zu fühlen, sie hier zu erhalten, sie dort zu erhalten. Er wird herausfinden, daß eine emotionale Kurve existiert.

Und dann können Sie ihn mit dem Auditieren eines Secondarys betrauen.

Nun, ein Secondary zu auditieren, ist, wie Sie wissen, nicht sehr kompliziert, aber viele Secondarys sind ziemlich stark abgesperrt. Sie lassen ihn ein Secondary auditieren. Lassen Sie ihn vom Anfang bis zum Ende durchgehen, vom Preclear den genauen Augenblick bekommen, als er eine schlechte Nachricht erhielt, mit allen vorhandenen Wahrnehmungen, und durchlaufen Sie diese bis zum Ende des Geschehnisses – vielleicht zehn Minuten später, vielleicht eine Stunde oder einen Tag später – und machen Sie damit weiter, das zu durchlaufen, immer und immer wieder, immer wieder. Aber vergessen Sie nicht, daß, wenn es nicht ausläuft, es Overthandlungen davor gibt, also lassen Sie ihn die Overthandlung finden. Aber ich wiederhole, dies ist nur emotional. Alles, was Sie aus diesem Geschehnis herausauditiert haben wollen, ist einfach nur Emotion. Auf diese Weise auditiert man ein Secondary.

Sie könnten ihm sogar erlauben, ein Engramm zu laufen und somit für sich selbst, entweder für sich selbst oder für den Preclear, aber insbesondere für den Preclear, die Tatsache bestätigen, daß Dinge während der Zeitdauer von Bewußtlosigkeit aufgezeichnet werden.

Nun, seltsamerweise ist das *nicht* sehr schwer zu demonstrieren. Der Psychologe versuchte immer, wenn er mit dieser Wissenschaft begann, jemandem eine Schmerz-Drogen-Hypnose zu geben und sie dann auszulaufen. Natürlich läge die Schmerz-Drogen-Hypnose auf … Das heißt, er würde ihm Drogen verabreichen und ihm Dinge sagen und so weiter und dann sagen: "Nun … nun, diese … diese Wissenschaft funktioniert nicht, sehen Sie, weil wir es nicht zurückbekommen können."

Nun, jedes Mal, wenn Sie jemandem Schmerz-Drogen-Hypnose verabreichen, dann ist es wahrscheinlich, daß dieses Geschehnis sich direkt auf das Faksimile Eins legt und dann ist es unmöglich, dieses Ding davon weg zu ziehen. Und deshalb behaupten sie, daß er während Bewußtlosigkeit nicht aufzeichnen kann. Großartig.

Nun, sehen Sie, es ist nicht notwendig, das zu tun. Wenn Sie das beweisen wollen, dann sperren Sie einfach den Blutstrom einer Person ab. Es gibt eine Halsschlagader – ihr

Blut fließt auf beiden Seiten der Speiseröhre. Und Sie drücken einfach darauf mit Ihrem Daumen und Ihrem Zeigefinger und dem Burschen wird ein bißchen schwindlig werden. Und dann sagen Sie: "Geh nochmals durch." Fragen Sie den Burschen: "Nun, hast du irgendetwas im Zimmer wahrgenommen, während du dich schwindlig gefühlt hast?"

Er wird sagen: "Nein." Oder: ‚Ja, ich weiß alles, was vor sich ging." So oder so.

Laufen Sie ihn durch diesen kleinen Moment von Bewußtlos – Sie müssen ihn nicht verletzen. Er geht ein paar Mal durch und plötzlich wird er sich der Tatsache bewußt, daß es ein Auto gab, das vorbeifuhr, während er sich schwindlig fühlte, es gab dieses, das vorbeifuhr, es gab dies oder jenes, das geschah, seine Empfindung, auf dem Stuhl zu sitzen. All diese Dinge waren da. Aber sie entzogen sich der direkten Erinnerung.

Nun, noch besser als das wäre es, ihn die Zeitspur nach unten zu einem Geschehnis zu bringen, in dem er sich selbst verletzte – der Preclear verletzte sich selbst. Und bringen Sie ihn zu einer Zeit zurück, als er sich vielleicht mit einem Hammer auf seinen Daumen geschlagen hat. Krach! Nun, offensichtlich weiß er alles, was da war. Aber nachdem Sie ihn das Geschehnis ein paar Mal haben durchlaufen lassen, wird das Geschehnis plötzlich umfangreicher und umfangreicher und umfangreicher und umfangreicher. Es gab mehr und mehr Daten, die in diesem Hammerschlag verborgen waren. Und das beweist ihm, daß Anstrengung und Emotion *sehr wohl* Wahrnehmungen verdecken – Anstrengung und Emotion verdecken Wahrnehmungen. Und daß in einem Augenblick von Bewußtlosigkeit Daten vergraben waren, denn es gab einen Augenblick von Bewußtlosigkeit, als er mit dem Hammer seinen Finger traf. Sehen Sie? Auf diese Weise können Sie ihm dieses Phänomen demonstrieren. Sehr einfach.

Wenn Sie wollen, daß der Student mehr Realität über dieses Thema erhält, dann lassen Sie ihn bis zu diesem Ausmaß masochistisch werden: Lassen Sie ihn mit seinem rechten Fuß auf seine linken Zehen treten. Und dann lassen Sie ihn mit seinem linken Fuß auf die rechten Zehen treten. Und dann auditieren Sie nur den rechten Fuß aus. Auditieren Sie nur den rechten Fuß. Und er wird erkennen können, daß sein linker Fuß weiterhin weh tut, aber sein rechter Fuß jetzt nicht mehr weh tut. Das ist ein sehr einfaches Experiment, aber es zeigt ihm, daß es ein Faksimile war, was seinen rechten Fuß dazu brachte, weiterhin weh zu tun, und es zeigt ihm, daß man etwas dagegen *tun* kann. Und genau das bewirkt Auditing.

Das sind kleine, einfache Beweise.

Aber wie bereits gesagt, beim ersten Mal, wenn er einen anderen Verstand anspricht, sollte er es mit dem Handbuch tun. Machen Sie es ihm leicht. Er wird bis zu einem Punkt hinaufkommen, an dem er, wenn er auf eine Ladung von nackter Angst stieße, sie auslaufen würde, anstatt vor ihr wegzulaufen. Lassen Sie ihn sich mit seinen Werkzeugen vertraut machen, peu à peu, immer ein bißchen mehr, wobei er jedes Mal Realität darüber gewinnt, was er macht.

Darüber hinaus muß er eine subjektive Realität erhalten. Ein Auditor, der auf diesem Gebiet keine subjektive Realität hat, wird es sehr schwer haben, zu verstehen, was mit dem Preclear geschieht. Er kann solange studieren, bis er die belesenste Person in der Scientology ist, und er wir dennoch kein guter Auditor sein, wenn er niemals bei sich selbst körperlichen Schmerz berührt hat, wenn er niemals die Emotion, die aus einem Faksimile kommt, erfahren

hat. Wenn er darüber keinerlei Realität besitzt, dann ist er kein guter Auditor. Und er wird den Preclear tatsächlich einschränken.

Nun, ich habe einmal jemanden gesehen, der in der alten Psychotherapie ausgebildet war und der die Arbeit des Auditings ausgeführt hat, wobei er selbst nie Auditing erhalten hatte. Und ich betone dieses "einer alten Psychotherapie" aus folgendem Grund: Dort werden Sie die größten Schwierigkeiten haben. Ein Arzt mit einem gewaltigen, *gewaltigen* Informationsschatz, mit seiner enormen Reserve an Geschick, mit seiner offensichtlich grundlegenden Absicht, Leute gesund zu machen, wäre scheinbar der wertvollste Student, den Sie bekommen könnten. Und er *ist* auch der wertvollste Student, den Sie bekommen können. Aber leider bilden Sie ihn, wenn Sie ihn auszubilden versuchen, gegen sein Vorurteil aus, daß die Struktur die Funktion bestimmt, nicht umgekehrt.

Und Sie müssen ihn praktisch seine gesamte medizinische Ausbildung durchscannen lassen. Denn er wird Folgendes mit dem Preclear machen: Er wird den Preclear auditieren, um einige Realität für sich selbst zu gewinnen. Und er wird den Preclear ständig fragen: "Nun, woher weißt du das? Bist du dir sicher, daß das nicht einfach nur die Verkalkung der rechten Hüfte war?" oder so etwas. Und sein Mangel an Realität wird einen Preclear, der ein bißchen benebelt ist, weil er Anaten ist, geradewegs die Tonskala hinunterstürzen.

Wenn Sie also eine Person ausbilden, die in der Psychotherapie oder der Medizin war, dann geben Sie sich besondere Mühe mit dem Etablieren einer subjektiven Realität für diesen Auditor; sonst werden Sie einen der sehr wertvollen, potenziell sehr wertvollen Auditoren verlieren, denn er wird ein *schlechter* Auditor sein, wenn er ein guter sein sollte.

Nun, Sie achten folglich darauf, bei ihm eine subjektive Realität herzustellen und seine Vorurteile, seine alten Postulate außer Funktion zu setzen – nicht so sehr das, was ihm beigebracht wurde, sondern eher das, was er selbst während seiner Kindheit und während seiner medizinischen Ausbildung in Bezug auf den Körper daraus geschlossen hat. Es dauert nicht sehr lange, um das unschädlich zu machen. Und er kann dann eine enorme Menge von Daten neu auswerten, die dann der Scientology und seinem Preclear unmittelbar zur Verfügung stehen.

Es gibt einen Doktor in New York City, dem Straightwire beigebracht wurde. Ich habe ihm Straightwire beigebracht. Er hat es grob gelernt. Er hat es in sein Gebiet übertragen: Hobson-jobsoned. Das heißt – ich verwende dieses Wort *Hobson-Jobson* deshalb, weil der Britische Soldat, als er nach Indien ging, lernte, wie man Hindu spricht oder so etwas Ähnliches – zumindest dachte er, er spräche es. Und die Hindus hatten ein Wort, das sie so nennen – es klang wie *hobsenjobsen.* Und der Britische Tommy ging also hinein und sagte, daß dieses Wort danach *Hobson-Jobson* war. Das nennt man etwas zu hobson-jobson.

Sie werden feststellen, daß diese Leute etwas hobson-jobson. Sie nehmen ein Wort … Plötzlich sagen Sie: "Nun, diese Maschine macht *whirr-whirr-whirr bap-bap-bap,* und diesem Burschen wird erzählt, daß er kein sexuelles Vergnügen mehr erfahren kann" oder so etwas.

Und der Psychotherapeut neigt dazu, zu sich selbst zu sagen – ohne es Ihnen zu sagen – er neigt dazu zu sagen: "Oh ja, ja. Mit anderen Worten, diese Maschine hat seine Libido Theorie restimuliert und ihm diese Vorstellung verscharrt."

"Oh, nein. Diese Maschine hat die Libido-Theorie *installiert.*"

"Nun, wie hat sie sie installiert? Ich meine, schließlich funktioniert der menschliche Verstand auf diese Weise und …" Sehen Sie, Sie, Sie wären sofort aus den Startlöchern.

Sie müssen also sorgfältig sein, wenn Sie Studenten ausbilden, damit Sie wissen, daß die wissen, worüber Sie sprechen. Lassen Sie nichts für sie im Ungewissen.

In Ordnung. Nun, alle Ausbildung der Welt wird nicht das Fehlen dieser subjektiven Realität überwinden. Und die *gesamte* Ausbildung der Welt ist – alles in allem ist es schließlich nur Ausbildung – und sie wird kein optimales Individuum und auch keinen Clear hervorbringen. Der beste Auditor befindet sich *weit* oben auf der Tonskala. Er wurde selbst vollständig in Ordnung gebracht. Dann kann er alle "Overthandlungen", die er sich wünscht, gegen den Preclear begehen. Anders ausgedrückt, er kann ihn wieder gesund machen, und das könnte für den Preclear eine Overthandlung sein, sehen Sie?

Und er kann in dieser Hinsicht fast alles machen. Darüber hinaus kann er schneller denken. Und darüber hinaus hat er keine Schwierigkeiten mit den Realitäten dieser Sache, denn sein eigener Realitätssinn ist sehr, sehr hoch.

Jedes Mal, wenn Sie Auditoren also ausbilden, ermutigen Sie sie am Besten, mit Hilfe dieser Verfahrensweise, jedes Mal ein kleines Bißchen voranzugehen, und noch ein Bißchen voranzugehen, und noch ein Bißchen voranzugehen, sich ihre Hände sozusagen feucht zu machen, und sie sich bis zum Handgelenk mit den Engrammen anderer Leute schmutzig zu machen. Und bringen Sie sie dazu, gegenseitig an sich zu arbeiten und bringen Sie Ihre fortgeschrittenen Studenten dazu, an den neuen Studenten bis zu einem gewissen Grade zu arbeiten – mit gutem Auditing – so daß Sie schließlich Studenten haben, die Clear sind.

Nun, es gibt – Sie haben alle Werkzeuge, es gibt keine Fehler mehr darin. Es gibt keine Fehler mehr darin. Es gibt keine losen Enden mehr. Sie haben die Werkzeuge, Sie lernen, was Ihre Werkzeuge sind, und wenn Sie sie, nachdem Sie sie gut gelernt haben mit guter Realität und Gewißheit verwenden – dann bekommen Sie Clears. In Ordnung, *dann* haben Sie wirklich Auditoren. Dann erhalten Sie *wirklich* Auditoren.

Wenn Sie zum Beispiel einen Arzt klären könnten, dann hätten Sie jemanden, der mehr Wunder in geringerer Zeit erschaffen könnte …

Nun, wie ich bereits sagte, dieser Arzt in New York City hatte sehr, sehr *schlechtes* Straightwire durchgeführt Er war unfähig einen Patienten mehr als höchstens fünfzehn Minuten damit zu auditieren.

Die Patienten kamen einfach scharenweise in ihre Behandlungsräume, sehen Sie, einer nach dem anderen. Und sie müssen ihnen eine kurze Notlösung der einen oder anderen Art geben. Der Patient möchte, daß etwas für ihn getan wird; Er steht dort nicht stundenlang herum und auditiert und wird auditiert. Eine der Möglichkeiten, wie ein Arzt das schaffen kann, wäre, einige Auditoren zur Verfügung zu haben, die sich um seine Patienten kümmern – aber, das nur nebenbei bemerkt.

Der Arzt war Spezialist für die Parkinson'sche Krankheit. Und Leute mit der Parkinson'schen Krankheit kamen wie am Fließband herein. Und dieser Arzt wußte genügend über

Straightwire, um ein paar Vielleichts auszuschalten. Und, weiß der Himmel, er hatte bei etwa drei von fünf Fällen die Parkinson'sche Krankheit abgeschaltet.

Und wie viel Zeit hat er dafür aufgewendet? Es kam einfach Patient nach Patient. Und er hatte mich eines Tages angerufen und gesagt "Eines Tages werde ich mehr über Ihr Gebiet lernen." Er sagt: "Es muß in der Lage sein, mehr als das zu bewirken." Und ich ging hinüber und habe mit ihm drüben in New York eines Tages eine Zeit lang gesprochen und herausgefunden, daß er die unterste mögliche Stufe von Straightwire verwendete und solche Ergebnisse damit erzielte. Warum?

Er war Arzt; Leute kamen zu ihm, um gesund zu werden. Er pflegte ein Vielleicht auszuschalten; das gab ihnen eine Entschuldigung dafür, gesund zu werden. Peng! Also verschwand ihre Parkinson'sche Krankheit. Er war sich überhaupt nicht im Klaren darüber, für wie lange sie verschwunden bleiben würde, aber, ich möchte Sie daran erinnern, er hatte es vorher niemals geschafft, die Parkinson'sche Krankheit regelmäßig zum Verschwinden zu bringen. Also war er ziemlich interessiert. Aber das seltsame dabei war, daß er es als eine Routine annahm. Niemand sagte ihm: "Nun, es gibt Zeiten, wo man das nicht machen kann, und Zeiten, wo man es machen kann und so weiter." Er kam einfach zufällig eines Tages vorbei und hörte sich einen Vortrag von mir an und er sagte: "Das ist eine sehr interessante Idee." Und er ging in sein Behandlungszimmer, zurück an die Arbeit, und hat niemals mit irgendjemand anderem darüber gesprochen.

Nach einer Zeit wurde er darauf angesprochen und es wurde ihm gesagt "Nun, das kann nicht gut sein". Und: "Du solltest das wirklich so machen, daß eine Weltkugel als Gegenstück [Anhänger] vom linken Kronleuchter herunterhängt", oder so etwas – als ihm erzählt wurde, daß "das ganze andere Zeugs …" und: "Es war eine Abwandlung von etwas oder …" – er hatte so viel Realität darüber, daß er einfach auf diese Leute schaute und sagte: "Ihr seid verrückt! Das funktioniert." Und er machte damit weiter, fünfundzwanzig Dollar einzusammeln, fünfundzwanzig Dollar, fünfundzwanzig Dollar, fünfundzwanzig Dollar. Ein wunderbares Geschäft, das er dort drüben generierte. Ich glaube, er ist immer noch sehr, sehr gut im Geschäft. Ich habe seit einer Ewigkeit nichts mehr von ihm gehört. Er hat nie mehr über dieses Fachgebiet gelernt als das.

Sie bringen die Person aus dem Vielleicht heraus und dann wird sie gesund. Sie ging mit diesem Gedanken weg, der fest in ihrem Kopf verankert war. Sie kannte nicht einmal einige gute, clevere Wege, um sie aus den Vielleichts herauszubekommen. Er sagte einfach gewissermaßen: "Steckst du in einem Vielleicht?" und: "Wann hast du dich das letzte Mal unentschlossen gefühlt?"

Und dann sagte der Bursche: "Nun, vermutlich war ich im Zug, der von Long Island kommt."

"Und was hast du gemacht?"

"Nun, ich habe eine Zeitung gelesen."

"Was hast du in der Zeitung gelesen?"

"Nun, etwas über einen Börsenkrach. Ich kann mich sehr gut an den Vorfall erinnern. Tatsächlich geschah das vier Tage, bevor ich krank wurde."

"Oh, ja? Börsenkrach. Wie hat dich das beeinflußt? Was lag bei dir damals so in der Luft?" und so weiter.

Und der Knabe sagt so-und-so und so-und-so. "Und ich habe meinem Partner nicht vertraut."

"Nun, ist das mit deinem Partner seither ins Reine gekommen?"

"Oh, es hat sich herausgestellt, daß er ein schlimmer Gauner war."

"Oh, nun, du hast also herausgefunden, daß er ein krummer Hund war und der Börsenkrach drohte und so weiter und das …" Und der Arzt weiß nicht einmal, welche Geschäfte der Bursche überhaupt macht, sehen Sie?

Und der Bursche sagt: ‚Ja!", und lacht plötzlich und hört zu zittern auf.

Nun, sagt er also: "Das ist gut."

Nun, Sie verstehen, daß, wenn Sie einem Auditor einfach nur die Überzeugung in Bezug auf *ein Werkzeug* geben – wie bei Ihrer Tabelle der Einstellung. Es gibt jetzt im ganzen Land Auditoren und sie haben das *Handbuch für Preclears.* Es gibt ihnen eine Tabelle der Einstellungen. Sie behandeln mit dieser Tabelle übrigens nicht einmal Overthandlungen. Die meisten von ihnen kennen sie gar nicht. Sie behandeln Sie als Gegen-Einstellung. "Wann wurde dir das angetan?" und sie nehmen diese Tabelle und sie nehmen dieses Buch und sie liefern es für ein paar Stunden auf diese und jene Art. Sie verwenden es. Manchmal geben sie das Buch gar nicht dem Preclear. Sie arbeiten einfach mit diesen Techniken.

Und ehe Sie sich's versehen, haben Sie einen Preclear, der sich weit oben auf der Tonskala befindet. Und sie nennen diese Leute aufgeräumt, optimal, super, etwas dieser Art, einfach nur deshalb, weil sie vorher noch niemand gesehen haben, der so weit oben gewesen ist. Es ist jemand – wie wenn man sagt "Schau dir diesen Burschen an, der auf dem Empire State Building steht. Schau ihn an, wie weit oben in der Stratosphäre!" Oh, nein, er befindet sich nicht in der Stratosphäre.

Aber was ich Ihnen zu sagen versuche, ist, daß ein breites, nebliges, irreales Wissen in diesem Gebiet nie auch nur annähernd so wertvoll ist wie ein Stückchen wirkliches Wissen, von dem Sie gesehen haben, daß es ein Ergebnis erzielt. Die Techniken im *Handbuch für Preclears* werden dieses Ergebnis erzielen.

Wenn Sie diese Studenten nehmen würden und ihnen beibrächten, wie man Straightwire-Prozesse liefert, einfach Direkterinnerung auf alle Einstellungen der Tabelle als Overthandlungen, die von ihnen selbst gegen die anderen Dynamiken begangen wurden, wenn Sie ihnen einfach nur beibringen würden, diese Karte zu verwenden, die Fragen Spalte für Spalte zu stellen und Sie ihnen sagen würden – übrigens gibt es zwei zusätzliche Spalten darauf. Es gibt zwei zusätzliche Spalten. Es gibt vierzehn Knöpfe, nicht zwölf.

Oben auf der Spalte ist "Gewinnen" und unten ist "Verlieren." Ein Preclear, der sich tief unten auf der Tonskala befindet, kann nicht gewinnen, er wird nicht gewinnen. Und oben an der Spitze wird er gewinnen. Und der nächste Knopf: Er ist oben auf der Skala vollständig frei und unten ist er vollkommen zurückgehalten; er ist tot. Was Sie machen, ist "zurückhalten" und Abstufung von "zurückhalten" zu auditieren. Er hat sich selbst zurückgehalten, als er

versucht hat, der Welt um ihn herum Zurückhaltung aufzuerlegen. Nun, Sie laufen also einfach diese Spalten als Straightwire-Prozeß.

Wenn Sie einen Studenten dazu ausgebildet haben, nichts Anderes als das zu tun, und ihn hinaus ins Kriegsveteranen-Heim schicken, um zu praktizieren, dann würde er zurückkommen und sagen: "Nun, weißt du was, weißt du was. Mann! Es gibt dort draußen ein paar alte Burschen aus dem Spanisch-Amerikanischen Krieg, und einer von ihnen hatte einen so heftigen Hexenschuß, daß er nicht gehen konnte, und weißt du was, ich habe mit ihm heute morgen ungefähr eine halbe Stunde lang gearbeitet und jetzt kann er gehen!" Natürlich wissen wir, daß er gehen kann. Es funktioniert.

Aber das ist viel besser, als ihm ein großes Sammelsurium an Techniken zu geben, die er nur unklar versteht – und sie absichtlich mißversteht – und über die er selbst keine subjektive Realität hat.

Anders gesagt, stellen Sie ihm das Gebiet Schritt für Schritt vor mit aller Realität, die Sie auf diesem Gebiet vermitteln können – nicht indem Sie ihm erzählen, daß er glauben muß, weil er natürlicher Weise, angeborener Weise selbst Glaube ist. Nicht dadurch, daß Sie ihm erzählen, daß er Vertrauen haben muß, denn er ist natürlicherweise Vertrauen, sondern indem Sie ihm sagen: "Hier gibt es Daten, Phänomene, die du verstehen kannst, die verstanden werden können, die real sind. Wir bitten dich nur darum, für dich selbst herauszufinden, daß sie real sind und dann das davon anzuwenden, wovon du weißt, daß es für andere real ist, und Ergebnisse zu erzielen."

Organisation von Daten

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard
gehalten am 10. März 1952

Heute Abend möchte ich zu Ihnen über – etwas mehr über die Entwicklungsgeschichte des Menschen sprechen. Ich weiß nicht, ob es durchweg die Entwicklungsgeschichte des *Menschen* ist, aber es ist die Entwicklungsgeschichte dessen, was wir eine Theta-Linie nennen.

Es gibt einen gewissen Unterschied zwischen einer Theta-Linie und einem Organismus, wobei der Unterschied darin besteht, daß ein Organismus MEST-Universum ist. Ein Organismus ist ein Kohlenstoff-Sauerstoff-Motor, ein Motor mit niedriger Hitze, der bei einer Temperatur von 37 Grad Celsius arbeitet und einen Kreislauf besitzt. Man könnte tatsächlich in einem biologischen Labor eine Muskelmaschine bauen und züchten. Sie würde kein bißchen Theta enthalten. Eine Muskelmaschine. Man könnte einen Muskelstrang an eine Kurbelwelle anhängen und die Muskeln wachsen lassen. Dann würde er die Kurbelwelle bewegen. Ich meine, so einfach ist das. Ein Kohlenstoff-Sauerstoff-Motor sollte also nicht mit dem menschlichen Verstand verwechselt werden.

Nun, der menschliche Verstand sollte wiederum nicht mit einer Theta-Linie verwechselt werden. Wenn man einen Verstand betrachtet, betrachtet man eine *Einheit* von Verstand. Es ist ein – in den meisten Ihrer Vorstellungen vom Verstand, halten Sie den Verstand für etwas, das ein Organismus zur Steuerung und Kontrolle von ihm selbst besitzt. Ein Organismus – ein bestimmter Organismus hat diesen einen Verstand.

Nun, das wäre eine Untergliederung des Theta-Verstandes oder der Theta-Linie. Die Theta-Linie wäre ein zeitloser, raumloser Einfluß, der fähig ist, Aufzeichnungen zu machen, Materie, Energie, Raum und Zeit zu beleben und zu bewegen und zu kontrollieren, zu formen, zu zerstören und zu erhalten. Nun, das ist Theta, und Sie könnten erwägen, daß diese Art Situation existiert hat.

Sie verstehen jetzt, daß ich nicht zu Ihnen vom Gebiet des Mystizismus aus spreche. Ich spreche zu Ihnen von einem umfangreichen Gebiet aus, das auch das Gebiet des Mystizismus beinhaltet Diese Informationen räumen den Prinzipien des Mystizismus weder Platz ein, noch schließen sie die Prinzipien des Mystizismus aus. Sie räumen den Prinzipien der Wissenschaft weder Platz ein, noch schließen sie die Prinzipien der Wissenschaft aus, wie sie heute praktiziert wird.

Das ist lediglich – diese Gebiete, der Mystizismus und so weiter, sind lediglich Wege in Richtung Entdeckung. Viele Daten wurden aus ihnen zusammengetragen.

Nun, sehen wir uns dieses Gebiet an, sowohl hinsichtlich Theta als auch hinsichtlich des materiellen Universums, und sehen wir, ob wir nicht etwas haben, das irgendwie annähernd einer Ordnung ähnelt, die aus der chaotischen Vorstellung stammt, die die meisten Menschen über den Verstand haben.

Was ich Ihnen hier erzähle, ist nicht unbedingt wahr. Es ist zufällig sehr funktionsfähig und ist relativ gesehen wahrer als irgendetwas, das bis jetzt hervorgebracht wurde, denn es umfaßt und organisiert viele Bereiche, die in der Vergangenheit lediglich spezialisierte Bereiche waren. Betrachten wir das Gebiet – das ganze Gebiet des Wissens.

Die Scientology wäre das Studium des Wissens, oder die Wissenschaft der Wissenschaften. Deshalb sollte die grundlegende Vorstellung, auf der sie aufgebaut ist, für Sie von Interesse sein. Dies ist ein Vergleich, der Ihnen etwas darüber sagen wird.

Hier oben haben wir, was wir Behälter 1 nennen. Behälter 1 ist voll mit Daten. Wissen hat gezwungenermaßen mit Daten zu tun. Wenn Sie ein Datum als genügend allgemein betrachten, um auch eine Motivation zu enthalten, eine Ursache oder eine Existenz, dann befinden sich im Behälter 1 hier oben nichts anderes als Daten.

Aber ziehen wir in Erwägung, daß dieser Behälter 1 nichts als *wahre* Daten enthält. Hier zum Beispiel wären die Daten, die, wenn sie irgendwo existieren, im Transzendentalismus in Erwägung gezogen werden – der Organisation des Wissens, das *alles* Wissen übersteigt und darüber hinausgeht. Mit anderen Worten, alles Wissen befindet sich oberhalb des Bereiches menschlicher Erfahrung – gemäß jemandem wie Kant, Hegel, Hegel vor allem. Hegel feilschte herum und brachte sich so weit, daß er sehr, sehr verwirrt war, und er brachte sich in einen so verwirrten Zustand, daß er sagte: "Ich werde einfach *die ganze* Chose aufgeben, und ich werde Ihnen und mir sagen, daß alles, was zu wissen sich lohnt, sich oberhalb des Bereiches menschlicher Erfahrung befindet. Es kann von einem menschlichen Wesen nicht gespürt, gemessen oder erfahren werden. Das bringt mich aus meinen Schwierigkeiten heraus, und Sie haben es am Hals." Typisches scholastisches Denken.

Und dennoch war die Welt übrigens für einhundert und ein paar Jahre dumm genug, um Hegel quer über dem Weg menschlichen Fortschritts Hegen zu lassen. Zum Beispiel entdeckte der Astronom Piazzi den achten Planeten. Hegel hatte gleichzeitig eine Monografie veröffentlicht, die schlüssig demonstrierte, daß es nur sieben Planeten geben könne, denn sieben sei die perfekte Zahl, die nicht durch sich selbst und andere und durch die Verfassung oder so etwas geteilt werden konnte.

Und wissen Sie also, daß niemand hinausging und es sich ansah? Niemand ging hinaus und warf einen Blick auf Piazzis Planeten. Sie lasen einfach Hegel. Und der Planet war dort oben. Alles, was Sie tun mußten, war durch ein Teleskop zu schauen und sehen, daß er in – seine Umlaufbahn andere Planeten beeinflußte, und daß es dort einen Planeten geben mußte. Aber sie benötigten eine lange Zeit, um dahinzukommen, gescheit genug zu werden, und zu sagen: "Was wir fühlen, messen und erfahren können, ist anerkannter als das, was wir vermuten können." Nun, seltsamerweise, ist das … Kennen Sie das Ohmsche Gesetz – das sehr wichtige Gesetz in der Elektrizität? Nun, ich habe vergessen, wie lange das Ohmsche

Gesetz als die Grenzen überschreitend betrachtet wurde, aber es wurde angegriffen und nicht von Leuten vom Hegelschen Schlag verwendet. Tatsächlich gab es hier ein Naturgesetz und eine Person wie Hegel konnte daherkommen und es aufheben. Nun, natürlich würde niemand irgendwelche "Elektronifizierung" erledigen, wenn man nicht das Ohmsche Gesetz hätte. Niemand hielt es für nötig, es zu messen. Es hieß einfach: "Nun, hier steht auf Seite 86, daß das Ohmsche Gesetz nicht sei, also sei es nicht."

Es tut mir Leid, daß ich das Wort *sei* verwende, aber es paßt besser zur Färbung eines solchen Denkens – "Denkens" (in Anführungszeichen, lautes Gelächter) – wie diese Jungs es verwendeten.

Ein Arzt kam zu mir herein – er sah meinen Namen auf einem Griff – vor etwa einem Jahr in Washington, D.C. Und dieser Arzt kam herein und er wollte mir eine Spritze geben. Ich kam gerade von der anderen Seite des Landes und ich hustete – wahrscheinlich war bei mir das Service Faksimile Eins in Restimulation. Wie dem auch sei, ein wenig Penizillin hätte mich in Ordnung gebracht.

Also rief ich diesen Arzt und er kam herein und er sah meinen Namen oben auf einem Griff. Und er kam herein, sehr freundlich, und in dem Augenblick, als er meinen Namen sah, wurde er gewissermaßen eisig. Und er fragte: "Was machen Sie?" und: "Wer sind Sie?", und so weiter. Er war ohnehin ein sehr widerlicher Bursche. Und ich sagte: "Ich bin Ingenieur" und – was ganz wahr ist. Und er wußte sehr wohl, wer ich war. Also versuchte er, mir eine große Analyse der Tatsache zu geben – er sagte: "Nun, es gibt Leute, die glauben, daß Dinge nützlich sind, nur weil sie funktionieren, und daß Leute etwas mit ihnen zu tun haben sollten, nur weil sie funktionieren." Er sagte: "Das ist überhaupt kein Argument" – stach mir mit einer Kanüle Nr. 18 in den Gluteus maximus und sagte: "Ich kann mir nicht vorstellen, warum irgendjemand überhaupt in diesem Bereich arbeiten würde", zog die Nadel heraus, machte sich nicht die Mühe, den Blutstrom zu stoppen, packte seine Ausrüstung ein und geht weg.

Mit anderen Worten, wir sind immer noch von Hegelismus umgeben. Die würden lieber auf Seite 82 lesen, daß das so ist, als hinzugehen und zu schauen.

Nun, dieser Wissensbehälter hier könnte absolutes Wissen enthalten. Er könnte absolutes Wissen enthalten. Und wenn er das täte, würde er auch all dieses Wissen enthalten, das Hegel selbst nicht erfahren konnte. Es gäbe keine Grenze zur Datenmenge, die darin enthalten ist, aber es wäre völlig wahr. Es wäre völlig wahr. Es wäre nahe an absoluter Wahrheit dran, wenn nicht absolute Wahrheit. Nun, das ist lediglich zum Vergleich.

Nun, wenn wir – betrachten Sie Wissen als einen Kreis. Wir finden heraus, daß wir hier eine fortlaufende Linie haben. An diesem Punkt des Kreises – zeichnen Sie einfach diesen Kreis, und zeichnen Sic dann eine Linie von der Mitte aus. Nun, auf der rechten Seite dieser Linie – genau auf der rechten Seite dieser Linie – ist ein bestimmtes Datum bekannt. Ein bestimmtes Datum, das ist alles. Nun, was direkt damit einhergeht, aber vielleicht nicht ganz in Ausrichtung damit ist, wäre ein anderes Datum. Es gäbe zwei bekannte Daten.

Nun, da diese in einer Richtung im Uhrzeigersinn voranschreiten würden, würden wir feststellen, daß wir mehr und mehr Daten anhäufen. Dies wäre, was als Denken bekannt ist, indem man eine Theorie austüftelt, und dann schaut und sieht, ob man Daten findet, die sie unterstützen, oder nicht.

Nun, rundum die Uhr hier würde immer mehr Bekanntes dazukommen, immer mehr Bekanntes, immer mehr Bekanntes, immer mehr Bekanntes, bis wir kurz davor direkt vor dieser Null ankämen, wären uns alle Dinge bekannt – kein einziges fehlendes Datum. Alles bekannt. Sie befinden sich direkt nebeneinander – alles bekannt, nichts bekannt und zwei bekannte Daten nehmen tatsächlich denselben Punkt ein. Sie nehmen tatsächlich denselben Punkt in diesem Kreis ein.

Aber so wie wir uns im Uhrzeigersinn bewegen, sammeln wir immer mehr und mehr und mehr Daten. Und schließlich ist, wenn wir uns ganz darum herum bewegen, alles bekannt.

Nun, Philosophie, extrapolierendes Denken, das schreckliche Wort, *pragmatisches Denken. Pragmatismus,* war übrigens ein gutes Wort, bis die Universitäten es zu fassen bekamen, und jetzt heißt es, daß es – oh, die wunderbarste Definition. Es heißt: "Humbugmacherei" und "Streitsüchtigkeit" und "Denken durch Induktion" und es besitzt ungefähr – oh, einen ganzen Haufen Bedeutungen. Ich witzele darüber, wie es dort heißt, aber alle diese Bedeutungen umringen dieses Wort *Pragmatismus.* Tatsächlich ist alles, was *Pragmatismus im* Grunde eigentlich bedeutete, daß man einfach einige Daten nimmt und hinausgeht, um herauszufinden, ob es wahr ist, indem man es gegenüber dem physikalischen Universum mißt.

Nun, wenn wir anfangen würden, rückwärts von allen bekannten Dingen zu gehen, in diese Richtung, dann würden wir einfach in – in immer mehr Theorie hineinkommen. Nun, es ist sehr schwer, von allem Bekannten voranzuschreiten und ständig Dinge aufzugeben, die man weiß – ständig Dinge aufzugeben, die man weiß, entgegen dem Uhrzeigersinn, bis man schließlich zu zwei Daten hinuntergelangt. Tatsächlich ist es praktisch unmöglich, das zu tun.

Aber man kann hier mit zwei bekannten Daten anfangen und auf induktive Weise Phänomene im physikalischen Universum lokalisieren. Das kann man tun. Sie haben also einen Maßstab, durch den Sie herausfinden können, was bekannt ist und was nicht bekannt ist. Und Sie können Phänomene lokalisieren. Sie können sagen: "Nun, schau, dieses Phänomen sollte existieren; gemäß – gemäß diesen zwei Daten, sollte dieses Phäno… es gibt viele Phänomene, die existieren. Machen wir uns daran herauszufinden, ob wir es finden können." Also gehen wir und schauen und es ist dort. Nun, das ist gut; wir finden viele Phänomene.

Aber wenn man diesen Weg zurückkommt, lädt man sozusagen praktisch einfach die ganze Zeit Dinge vom Güterwagen ab, und man sucht nicht nach neuen Phänomenen. Man versucht alte Phänomene irgendwie zu erklären, indem man wegwirft, was man hat, und so weiter.

Die spätere Methode, die ich Ihnen beschreibe, ist die Methode, die die Wissenschaft ganz ernsthaft lange Zeit verwendet hat. Sie resultiert in solchen Dingen wie übermäßiger Spezialisierung.

Nun, man geht in einem Krankenhaus einen Korridor entlang und meldet sich dort und sagt: "Ich habe irgendetwas in meinem Auge."

Und der Arzt sieht einen an und sagt "Nein", sagt er, "Ich bin Augenspezialist und Sie müssen nach nebenan gehen. Nebenan gibt es einen Augenchirurgen, ich behandle die Hornhaut."

Und man geht in den Raum daneben und findet heraus, daß er die Pupille behandelt. Nun, dieser Schmutzfleck ist im weißen Teil. Und man muß eine ganze Weile lang herumlaufen, und man findet jemanden mit dieser – der den weißen Teil des Auges behandelt, sehen Sie, und der den Schmutzfleck herausholt – *nur wenn* er ein Chirurg für die weiße Stelle des Auges ist. Hier ziehe ich übrigens an einem Strang mit dem guten alten Doc Pottenger. Ich kenne den alten Mann – er ist ein großartiger alter Mann. Und er sagt: "Wenn es nur eine Möglichkeit gäbe, dieser verflixt-verfluchten Spezialisierung das Rückgrat zu brechen", sagt er, "dann könnten wir vielleicht etwas heilen".

Nun, diese Methode des Denkens also, die hier gegen den Uhrzeigersinn geht, ist wissenschaftliches Denken: "Gehen wir los und tragen einen ganzen Haufen Daten zusammen. Tragen wir viele Daten zusammen und betrachten wir viele Phänomene. Und nachdem wir alles bekommen haben, was wir zum Thema finden können, machen wir uns daran und finden eine Theorie dafür. Nehmen wir einfach irgendeine Theorie, die sich gerade anbietet, und untersuchen wir, ob sie einige dieser Daten erklärt. Wenn sie das tut, ist alles bestens."

Als Folge davon wird die Wissenschaft hier nicht gegen den Uhrzeigersinn fortschreiten, sondern bewegt sich einfach sozusagen die ganze Zeit weg, und sie kommt hier und dort vom Weg ab und gerät in alle möglichen Verwirrungen darüber. Und sie hat dies getan, so daß man die Zytologie mit der Biologie, mit dem Evolutionisten im Streit vorfindet. Und diese Theorien sind alle verschieden. Diese Theorien wurden nicht auf induktive Weise erlangt, und diese Theorien sagen keine neuen Phänomene voraus.

Die Scientology ist eine Anstrengung, im Uhrzeigersinn rundum die Uhr herumzugehen – Daten zu nehmen und dann nach Material zu suchen, nach den Phänomenen zu suchen, die durch diese Daten vorhergesagt werden, und zu sehen, ob sie im physikalischen Universum existieren.

Nun, es ist ein interessantes – ein interessantes Gebiet, die Scientology, denn sie versucht nichts weiter, als alle diese letzten Kleinigkeiten von Leuten aufzugreifen, die versuchten, in diesem Kreis rückwärts zu gehen. Sie versucht eine Vereinigung der Wissenschaft zu erreichen, sie mit einer Vereinigung von irgendetwas – den Geisteswissenschaften, der Religion oder sogar der Mathematik und der Ästhetik zu kombinieren. Sie versucht, diese Dinge alle in das gleiche Gebiet einzubringen, so daß sie alle verwendet werden können.

Nun, all das für sich genommen ist ein lohnenswertes Ziel. Es müßte nichts mit Prozessing oder Anwendung zu tun haben, irgendetwas bei Leuten zu heilen, um als Ziel ziemlich lohnenswert zu sein. Und tatsächlich ist es das. Das ist es.

Es wird vorhersagen – Sie können übrigens die Scientology nehmen und Sie können vorhersagen, was das ganze Gebiet der Biologie sein sollte und wo es sich mit der Zytologie verbinden sollte und wo sich das mit der Evolution verbinden sollte. Und Sie werden mit einem Paket von Daten und Phänomenen enden, das, wenn Sie sie dem Zytologen, dem Biologen und dem Evolutionisten vorzeigen würden, Sie zu einem Punkt der Übereinstimmung führen würde. Die würden mit den Daten übereinstimmen, die Sie dort hätten.

Nun, ich erzähle Ihnen das, um Ihnen zu zeigen, daß es theoretisch nur einen Satz Daten gibt, aber dieser Satz hat eine unendliche Größe, und wenn er ganz wahr wäre, dann würden wir ihn hier in Behälter 1 legen. Behälter 1, dieses Quadrat.

Es gäbe jedoch einen dritten Behälter. Wie wird man menschlich? Nun, tatsächlich ist die einzige Weise, wie man menschlich sein kann, indem man im Unrecht ist. Tatsächlich ist im höchsten Maße Unrecht haben, tot zu sein, sehen Sie, aber man ist dem ziemlich nahe, wenn man damit übereinstimmt, menschlich zu sein. Zum Beispiel fühlt man, daß – eine Person, erzählt zum Beispiel kleine gesellschaftliche Lügen, sie sagt – sie ist höflich und sie ist dieses und sie ist jenes, und sie übt ihre eigene Selbstbestimmung beim sozialen Umgang mit dem Rest der Menschheit nicht besonders stark aus. Und als Endergebnis läßt sie zu, daß sie von ihrem tatsächlichen Kurs des Daseins abgebracht wird. Es ist Unrecht – gesellschaftliche Lügen sind Unrecht, und so weiter. Aber sie muß Unrecht haben, um menschlich zu sein. Sie könnte nicht groß Recht haben und menschlich sein.

Nun, es ist das Gleiche mit allen Daten hier unten. Das ist Behälter 3. Hier unten befindet sich Behälter 3. Nun, Behälter 3 enthält relative Wahrheiten, funktionierende Wahrheiten. Dinge, die man fühlen, messen und erfahren kann. Man muß nicht in der Lage sein, irgendetwas im Behälter 1 zu fühlen, zu messen und zu erfahren, aber hier unten im Behälter 3, das ist menschliches Wissen. Und dieses variiert und ändert sich ständig. Und darin ist kein Datum enthalten, das absolut ist. Jedes Datum darin enthält ein kleines bißchen Unrichtigkeit. Es ist nur relativ wahr; es kann gefühlt, gemessen oder erfahren werden.

Dazu gehört, wie man eine Muschelcremesuppe herstellt. Es beinhaltet, welche Kleidung man 1953 trägt. Es beinhaltet das Gebiet der Biologie. Es beinhaltet Literatur, irgendetwas – einfach Daten, Daten, Daten, Daten, Daten – die alle relativ wahr sind, Meinungen unterworfen sind, Gesichtspunkten unterworfen sind und so weiter. Doch genau das geht in der Menschheit als Wissen durch.

Alles hängt davon ab, welche Wahrheitsebene oder welchen Wahrheitsgehalt man von diesem Behälter verlangt. Man kann hinausgehen und viele Meinungen einholen – jede von diesen sind Daten. Man kann alles über Malen lernen, einfach indem man hingeht und das Handbuch eines Kritikers für große Meisterwerke der Welt nimmt und es auswendig lernt. Man sieht sich nie die Gemälde an. Hier ist irgendetwas von van Gogh, und im Handbuch des Kritikers stand (er ist eine Autorität; man liest dies einfach, das ist ein völlig anerkanntes Datum) – er schreibt dort: "Van Gogh war *bladi-bladi-bla, wela-di-da-bela-beda-beda-beda-bada* und zeigte manchmal eine gewaltige Neigung zu Macht und Stärke, aber er *bla-di-da-ba-di-da-da-bada.* Nun, die Liste seiner Bilder ist so-und-so. Das ist in Europa bekannt. Dieses Bild ist hier bekannt und jenes Bild wird dort besessen und dieses Bild ist ein besonders gutes Beispiel dafür, auf allen sieben Dreirädern balanciert zu werden", oder so etwas.

Nun, Sie erhalten diese – Sie erhalten eine *völlige* Meisterung des Themas van Gogh, ohne auch nur *annähernd* eine Meisterung von Ästhetik zu erhalten. Aber wissen Sie was, Sie könnten losgehen, wobei Sie das gesamte Handbuch über die berühmten Gemälde und die Gemälde der Geschichte auswendig gelernt hätten und für eine *enorm* ästhetische Person gehalten werden. Das könnten Sie. Sie könnten umhergehen und jedes Mal, wenn irgendjemand etwas bemerken würde über – nun, irgendeinen unbekannten finnischen Maler, würden Sie sagen: "Oh, ja, ja, ich glaubte immer, daß sein *Blue Girl* furchtbar *‚rankatwa'* war, nicht wahr?" Und sie würden Sie anschauen und sagen: "Hm, eine Autorität, ein Experte." Und sie wären sehr höflich.

Nun, Sie könnten alles auf diese Art wissen, was es über Malerei, über Musik zu wissen gäbe, ohne je zu wissen, wie man malt, ohne je wirklich etwas über Musik zu wissen und ohne etwas über Ästhetik zu wissen; Sie könnten nicht mehr Geschmack als eine Kuh haben und damit durchkommen. All das sind völlig anerkannte Informationen. Das ist alles – das ist eine anerkannte Leistung. Schließlich haben sich die Menschen seit Jahrhunderten auf diese Weise verhalten. Und es ist eine völlig anerkannte Leistung, einen Haufen dieser Daten auswendig zu lernen und zu sagen: "Ich bin jetzt kultiviert."

Was heißt kultiviert? Nun, das hängt alles von der Zeitperiode ab. Zum Beispiel konnte ein Bursche vor zweihundert Jahren nicht kultiviert sein, wenn er nicht dazu bereit war, sich hinzusetzen und jede Nacht eintausend Pfund am Spieltisch zu verlieren. Nun, unsere Definition hat sich geändert – die Definition hat sich geändert. Jetzt muß er es beim Hunderennen verlieren oder so etwas.

Aber jeder von … sehen Sie, Ich erzähle Ihnen das, um Ihnen zu zeigen, daß das Wort *kultiviert* – ohne eine Definition, über die wir übereinstimmen können, daß es kultiviert ist, dann können wir alle möglichen Merkwürdigkeiten hier haben. Ein Bursche prägt sich ein Buch ein und wird kultiviert. Nun, denn, was ist kultiviert? Es ist einfach, ob wir mit der Formel übereinstimmen, die jemand befolgen wird, um kultiviert zu werden, oder nicht. Diese Übereinstimmung wird Behälter 3 nehmen und das umarrangieren, was eine Person wissen muß oder tun muß, um kultiviert zu sein, sehen Sie?

So daß ein großer Teil der Menschheit, der mehr oder weniger in Bezug auf Daten der Welt sachkundig war, zusammenkommen könnte, und sozusagen miteinander übereinstimmen – sozusagen übereinstimmen, daß von jetzt an Personen, die man als zum Gebiet der Künste gehörig betrachten würde, fähig sein sollten, die Künste zu praktizieren. Sie müßten Ästhetik kennen und die Künste praktizieren – nicht sie auswendig lernen. Und die Ausrichtung der Daten in Behälter 3 würde sich sofort ändern.

Der Unterschied zwischen Behälter 1 und Behälter 3 hängt also davon ab, was wir zufällig in der Gegenwart benutzen, und worüber wir übereingestimmt haben, daß es für uns relativ nützlich wäre. Sehen Sie das? Das wäre alles dazu. Hierunter käme Trend, Stil, Veränderung und so weiter.

Zum Beispiel haben sich die Trends in der Physik bemerkenswert geändert. Früher war der Trend einmal, völlig verschieden und ganz anders zu sein als der heutige Physiker. Heute ist es ein absoluter Trend, Mathematik zu verwenden, die man selbst nicht versteht, und herumzusitzen und zu hoffen, daß einem nichts vor der Nase explodiert. Zu – es ist modern zu sagen: "Nun, das Energieerhaltungsgesetz steht in Frage, aber es steht außer Frage", und so weiter. Genau jetzt ist das ein faszinierendes Thema. Aber vor kaum fünfundzwanzig Jahren war diese Wissenschaft – diese exakte Wissenschaft der Physik – ganz anders, ganz anders. Es war eine Prazirawjwissenschaft. Niemand sorgte sich um irgendetwas. Alle darin enthaltenen Daten waren einfach in wunderschönem Zustand – oh, wunderbar! Und niemand stellte sie in Frage – jeder stimmte damit überein. Es war solide. Es war beinahe ein Statik. Es war fast so, als wäre es in Behälter 1.

Und dann natürlich kommt jemand daher und gräbt ein bißchen mehr von Maxwells Arbeit und Einsteins Gleichungen aus, die Quantenmechanik wird erfunden und die Deut-

schen machen dieses und wir machen jenes und plötzlich gibt es hier das ganze Fachgebiet – es hängt einfach in der Luft. Und man weiß tatsächlich von einem Monat zum nächsten nicht, was in der Physik passiert: In diesem Monat ist Licht ein Partikel, im nächsten Monat ist es eine Welle und so weiter. Und die Trends – Trends in der Mathematik, die dabei verwendet werden, ändern sich. Also befindet sich das gesamte Fachgebiet im Fluß. Es unterliegt als Fachgebiet jetzt dem Zufall.

Wissen verändert sich also in Behälter 3 entsprechend dem, worüber wir in Bezug auf das physikalische Universum übereingestimmt haben. Es ist egal, worüber wir übereingestimmt haben, diese Daten können in Behälter 3 kommen. Und wir können damit übereinstimmen, daß etwas wahr ist, das völlig falsch ist, und es wird immer noch als Datum in Behälter 3 erscheinen. Wir können damit übereinstimmen, daß alle von uns am Fastnachtsmittwoch oder Ascheraugust die Gezeiten des Ozeans überfließen und das Land untergehen lassen können. Und wir können darüber übereinstimmen. Es muß nicht unbedingt passieren. Es ist ein Datum. Jetzt können wir daran arbeiten.

Zum Beispiel haben sehr viele Leute einmal darin übereingestimmt, daß das Römische Reich – Rom selbst würde plötzlich in einer kochenden Masse Lava, roter, heißer Lava verschwinden und jeder Römer in der Stadt sollte in dieser kochenden Masse Lava sterben. Und sie haben darin übereingestimmt und sie haben darin übereingestimmt und sie haben darin übereingestimmt und jeder saß herum und wartete darauf, daß es geschehen würde. Jeder haßte Rom. Und sie warteten darauf, daß das geschehen würde, und sie warteten darauf, daß das geschehen würde, und sie warteten darauf, daß das geschehen würde, aber es geschah einfach nicht! Und das wurde entmutigend.

Einmal haben sie die Stadt übrigens angezündet, damit es wahr werden würde, und dann den Kaiser beschuldigt. Und ihn dann wieder beschuldigt, als er einige Leute dafür kreuzigte, das getan zu haben. Sehr interessant.

Aber es geht darum, daß sie darüber übereingestimmt hatten. Es war ein akzeptiertes Datum. Es war so gründlich akzeptiert, daß die Menschen sich lieber gegenseitig umgebracht hätten, als dieses Datum umzustoßen: "Rom wird in einer Wolke aus heißer Lava aufgehen." Aber das tat Rom nicht, also mußte man die Hölle erfinden. Und das stimmt; das ist der Ursprung der Hölle. Schließlich hieß es: "Wir sprechen über ein symbolisches Rom." Wir schafften es nicht, diese Stadt zum Verschwinden zu bringen, also mußten wir Daten in Behälter 3 verändern. Meine Autorität dafür ist Edward Gibbon. Edward Gibbon ist ein ausgesprochener Christ – ganz ausgesprochen. Nur, ich bin sehr – ich bin sicher, ich bin sicher, daß die Kirche und so weiter, sehr glücklich darüber ist, daß er mit so langen Wörtern geschrieben hat, so daß ihn nur wenige Leute lesen können. Tatsächlich liest er sich wie ein Groschenroman und seine Ausbrüche zu diesem Thema sind – sie verkohlen wirklich das Papier.

Aber wie dem auch sei, es gibt Behälter 3 – er enthält sogar den Gibbon. Er enthält auch die Stiftungs-Listen, das heißt – wie nennt man sie? Oh, den Index – wie nennt man sie?

Männliche Stimme: "Index der verbotenen Bücher."

"Index der verbotenen Bücher"? Nun, es ist irgend so etwas.

Nun, um hier ganz offen zu sein, wir haben die Kanäle zwischen 3 und 1, und diese sind die Suchkanäle. Mystizismus, Religion – alle diese Dinge kommen auf diese Zweit-Kanalebene. Das ist 2. Und dies sind die Wissensrouten. Und die Daten in 2 handeln einfach davon, wie man Daten aus 1 heraus und in 3 hineinbekommt.

Die Scientology ist tatsächlich eine Route, die vorgibt, alles hier im Behälter 2 zu umfassen. Es spielt keine Rolle, welche Route verwendet wird, verwendet werden wird, nicht verwendet werden kann oder sonst irgendetwas oder welche Gründe dagegen sprechen, daß sie verwendet wird – das ist Behälter 2. Und was die Scientology ist, ist Behälter 2: Wie bekommen Sie Wissen aus Behälter 1 zu ihrem größtmöglichen Wahrheitsgehalt, in Behälter 3 hinein? Ich hoffe, Sie verstehen das, so daß auf diesem Gebiet keinerlei Beschränkungen akzeptiert werden. Wenn Sie herausfinden, daß die Araber eine Methode hatten, Sand in bestimmte Formen zu blasen, und herausfinden konnten, was in Behälter 1 war, dann befindet sich das im Bereich der Scientology, das können Sie mir glauben. Genau wie ein Rechenschieber, Topologie, die Wissenschaft der Physik oder die Anweisungen der US-Regierung – Anweisungen der US-Regierung – sie befinden sich alle im gleichen Behälter. Nun, die Scientology umfaßt sie alle.

Ich hoffe, daß Sie also ein etwas besseres Verstehen davon bekommen, was wir zu tun versuchen. Wir versuchen, die höchste Ebene des Wissens zu erreichen, die wir erreichen können, und dies ist ein System, um diese höchste Wissensebene zu erreichen. Also, akzeptieren wir auf diesem Gebiet keine Beschränkungen.

Theta-Linien

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard
gehalten am 10. März 1952

[Anmerkung des FZ-Verlegers: Dies scheint nur die Hälfte eines Vortrages zu sein, in den FZ-Übersetzungen gibt vorab eine andere Hälfte, die hier fehlt.]

Nun, genau wie ich beschrieb, was die Scientology umfaßt, kann man vielleicht auch den Haupt-Theta-Körper und Subtheta-Körper beschreiben. Theoretisch könnte man das grafisch darstellen, so daß man hier oben – das Denken des materiellen Universums hat – hier oben könnte man den Haupt-Theta-Körper haben. Hier ist Theta. Nun, hier unten hat man vielleicht mehrere materielle Universen. Das könnte eine unendliche Anzahl von materiellen Universen sein oder was das betrifft, eine unendliche Zahl von Teilen zu einem bestimmten materiellen Universum. Wir kümmern uns nicht besonders darum.

Aber wir kümmern uns sehr um diese Manifestation, wenn wir anfangen, Preclears zurückzuverfolgen. Die Entdeckung der Existenz von Erinnerung, die vollständig der Zeit nach geordnet ist, war für sich genommen eine beträchtliche Entdeckung, denn sie begann in Richtung Entdeckung der Quelle von Individuen und Absonderung zu führen. Natürlich würde eine Erforschung dieser Materie selbstverständlich in geringem Maße zu jeder anderen Suche parallel verlaufen, die je in Bezug auf dieses Gebiet durchgeführt wurde. Sie würde zur Biologie parallel verlaufen, sie würde zur Religion, zum Mystizismus parallel verlaufen. Sie würde in gewissem Maße zu allem und jedem parallel verlaufen, der je in dieser Richtung gedacht hat – wobei der Unterschied darin besteht, daß wir jetzt ein Werkzeug hatten, wir hatten ein Präzisionsuntersuchungswerkzeug. Wir hatten eine Anwendung – eine Technik der Anwendung, die Wahn von Wirklichkeit unterscheiden konnte und die sämtliche Geschehnisse in der gesamten Lebensspanne des Individuums wiedergewinnen konnte.

Dieses Werkzeug kam vor langer Zeit auf – tatsächlich vor etwa vierzehn Jahren, und es war bis vor etwa fünf Jahren eigentlich nicht sehr vollständig in Verwendung, aber dann war es *sehr* vollständig in Verwendung. Und je mehr es verwendet wurde – die Technik des Entdeckens von Rückrufen (Erinnerungen) eines Individuums – desto mehr lernte man. Und Sie müssen verstehen, daß es zum ersten Mal auf der Basis von Präzisionswerkzeugen gelernt wurde. Das ist etwas anders als bei anderen parallel verlaufenden Forschungsrichtungen.

Nun, nehmen Sie den Mystizismus. Der Mystizismus war eine *höchst gültige* Forschungsrichtung – *höchst* gültig. Er enthielt jedoch viele Spekulationen, sagte selbst, daß er viele Spekulationen enthielt, und wenn sie eingesetzt werden, bringen sie den Mystiker ziemlich oft in einen sehr schlechten Zustand. Folglich war er kein besonders sicheres Werkzeug, er war aber ein Werkzeug.

Das Gebiet der Religion war in bestimmtem Maße ebenfalls ein Werkzeug. Ich wüßte kaum, wie ich Mystizismus und Religion definieren oder trennen sollte, außer, daß Religion vielleicht ein systematisierter Mystizismus ist – systematisiert und gewissermaßen mechanisch weitergegeben.

Sie könnten von einer Bevölkerung generell nicht erwarten, daß sie Mystizismus verstehen kann. Er ist ein höchst kompliziertes Gebiet – *sehr* kompliziert. Er hat viele Richtungen. Aber Religion könnte weitergegeben werden – einfach als Systematisierung dessen, was als gute Punkte des Verhaltens betrachtet wurde, als optimales Verhalten und als gute Anziehungspunkte, die das Vorstellungsvermögen erreichen oder die Aufmerksamkeit von Menschen auf sich ziehen würden. Diese Dinge, in einem Paket zusammengestellt, könnten als Religion betrachtet werden.

Es gab viele, viele, viele Religionen – oh, meine Güte, einfach Hunderttausende, Millionen von Religionen. Die meisten Religionen, mit denen wir nun einmal heutzutage auf der Erde arbeiten, sind seltsamerweise etwa zweitausend Jahre alt. Jene in Indien sind älter. Aber alle diese Religionen sind eigentlich sehr jung. Verglichen mit dem Mystizismus selbst sind sie alle jung.

Der Islam, das Christentum, der Buddhismus, um drei zu nennen, verlaufen auf bemerkenswerte Weise parallel. Tatsächlich ist Christus einer der Propheten im Islam und wird als solcher verehrt. Buddha war dem ganz bemerkenswert vergleichbar und ging Christus voraus.

Eine andere Religion, und zwar sehr weit vom Christentum und dem Übrigen entfernt, ist der Konfuzianismus. Er ist eigentlich eine Philosophie darüber, wie man ein konservativer Bürger ist, der seine Weste sauber halten soll. Drücken wir das sehr umgangssprachlich aus, denn es gibt keinen Grund dafür, diese Dinge ernst zu nehmen. Dieser Bursche Konfuzius sagte: "Nun, seien wir alle mild und unten auf der Tonskala, und wir werden alle miteinander auskommen." Und diese Philosophie durchdrang China. Sehr bemerkenswert. Ich glaube, daß sie wahrscheinlich damit aufgehört haben, seit der Kommunismus dort Einzug hielt. Aber viele, viele, viele Jahrhunderte lang mußte der chinesische Staatsbeamte zum konfuzianischen Tempel in Peking hingehen, und er saß dort und las jene riesigen Tafeln, und er mußte sie alle auswendig kennen. Und wenn er sie alle auswendig kannte, dann konnte er mit dem Tintenfaß des Postamtes umgehen oder so. Und das war mehr eine Philosophie als eine Religion.

Nun, wenn man anfängt, über Religionen zu sprechen – ich habe zu meiner Zeit einige interessante Religionen gesehen, sehr interessante. Überall im – in diesem Leben – im ganzen Südpazifik bis hierher in den Süden und so weiter. Es existieren viele davon. Und immer war die obere Schicht, der Bursche oben an der Spitze der Religion, der damit beschäftigt war, sie zu überwachen und für die Bevölkerung mit ihr umzugehen, ein Mystiker. Sehen Sie, deshalb ziehe ich also meine Schlußfolgerung, daß der Mystizismus Religion irgendwie überlagert.

Hier ist also eine Forschungsrichtung, doch niemand war bereit, diese Richtung einzuschlagen. Man nahm die Religion. Sie erfordert kein Verstehen; sie sagte einfach: "Du mußt glauben, Freundchen. Und wenn du genug Glauben hast, dann hast du Glauben, und das ist schön. Komm' nun hierher zum Geländer, leiste deine Spende, zeig ein bißchen Schaum vor dem Mund, und du bist fein 'raus." Das funktioniert tatsächlich. Es funktioniert.

Es bringt nichts, das auf die leichte Schulter zu nehmen, speziell weil es ein äußerst notwendiges Werkzeug bei der Handhabung von Zivilisationen war, wenn man keine wirkliche Einsicht darin hatte, was den Verstand zum Funktionieren brachte. Man könnte die Religion nehmen und sagen: "Nun, vielleicht erwischen wir dich nicht in diesem Leben, Bursche, aber wir werden dich im nächsten erwischen." Und das würde Leute zum Innehalten bringen.

Nun, zum Beispiel könnte jeder Bereich, der auf bestrafende Weise religiös wäre, von Ihnen als ein sehr heiliger Bereich betrachtet werden. Hm-mm. Einem Bereich wurde Religion im exakten Verhältnis gegeben, wie er schlecht, gemein und böse war. Und je gemeiner er war, desto mehr Religion wurde ihm gegeben, bis die Religion nach einer Weile wie eine Flutwelle aussah, die versuchte, diesen Ort zu erreichen und ihn dem Erdboden gleich zu machen.

Wenn Sie die Erzählungen aus der Frühzeit Amerikas nehmen, dann werden Sie feststellen, daß unsere Pilgerväter ein diebisches, halsabschneiderisches Dasein führten, was sich für einen Bostoner Zensor furchtbar, furchtbar schlecht anhören würde. Und wie haben sie ihn erreicht? Wie haben sie diesen Burschen erreicht? Nun, sie erreichten sie mit Religion – knirsch! Ihre Betonung auf Strafe war eigentlich eine Anstrengung, eine Zivilisation durch systematisierte Gesetze zu schaffen. Genau das war die Verwendung von Religion. Und das *ist* die Verwendung von Religion. Und jeder Denker oder Philosoph in allen vergangenen Zeiten stimmt mit dieser Definition überein. Es ist nicht meine Definition. Religion ist ein Mechanismus zur Kontrolle der Menschen. Es ist keine Anstrengung, Verstehen zu fördern. Der Mystizismus war jedoch eine Anstrengung in der Richtung, ein Verstehen zu erreichen. Das gibt Ihnen eine gewisse Trennung von Daten dabei.

Nun, ich kenne nicht sehr viele weitere Wege des Verstehens, die, abgesehen von Mystizismus, Magie, unter Betonung von Strafe befolgt oder durchgeführt wurden. Die Magie ist übrigens ein sehr präzises Studium. Die meisten Menschen denken bei Magie an Bühnenmagier oder so etwas. Das ist sie nicht. Das ist Magie nicht. Sie ist eine Methode, Wirkungen zu erzeugen, indem sie als Ursache das Übernatürliche verwendet. Und es gibt den Spiritualismus als etwas, das nicht Mystizismus ist. Dies sind Wege, Wege, Wege.

Und was studieren alle diese Leute und wohin versuchen sie zu gehen und was versuchen sie zu bekommen? Sie versuchen, den Ursprung des Menschen zu bekommen, und versuchen von allen seinen schlummernden Persönlichkeitskräften den Umfang zu entdecken und die Verwendung wiederherzustellen. Und das ist tatsächlich das vollständige Ziel bei dieser Suche. Nicht unbedingt, um die Götter zu enthüllen und ihnen die rechte Hand zu schütteln. Stellen wir den Menschen wieder her und finden wir heraus, ob der Mensch je ein Gott war. Und wenn er einer war, warum hörte er auf, ein Gott zu sein?

Eine Bemühung zu entdecken, was ein Individuum ist: Gibt es so etwas wie ein relativ reines Individuum? Wenn ja und wenn es je eines gegeben hat, wie ist es entwürdigt worden? Oder, wenn es ein entwürdigtes Individuum am Ursprung gibt, wie reinigt man es und erhöht man es?

Dies sind sehr ernste Studien, und sie wurden vom Menschen in allen Zeiten studiert, wie viele Jahrtausende das auch sind. Diese Dinge werden tatsächlich vom australischen Buschmann studiert, so primitiv er auch ist. Und sie werden vom Leiter einer Körperschaft in

den Vereinigten Staaten studiert, egal wie groß und materialistisch das ist. Oh, ja, er studiert sie, er tut das ganz bestimmt. Er will wissen, wie man gutes Personal bekommt und es verbessert. Oh, er stellt Leute ein, um sie zu testen, und er stellt Moralexperten ein und er stellt dieses und jenes ein und so weiter. Er arbeitet unaufhörlich daran: wie man diese Leute verbessert, wie man sie dazu bringt, daß sie besser kooperieren und so weiter. Mit anderen Worten ist es ein materielles Studium oder ein spirituelles Studium, wie auch immer Sie es betrachten wollen. Aber genau das studieren Sie in der Scientology.

Und ich versuche Ihnen klarzumachen, daß es nicht sehr lange her ist, daß wir ein Werkzeug hatten, mit dem man einige tatsächliche Daten wiedererlangen kann. In erster Linie war es nicht allzu bekannt, daß der Mensch diese Erinnerungen, diese Faksimiles, vollständig und in ihrer Gesamtheit aufgreifen konnte, daß sie alle aufgezeichnet waren. Techniken dafür, sie aufzugreifen und sie genauestens zu untersuchen, waren nicht bekannt. Folglich fehlte dem Wissen des Menschen der Sinnes-, Maß- und Erfahrungsfaktor.

Was ich Ihnen von jetzt an darüber erzähle, beruht daher auf einem Studium, wobei man ein neues Werkzeug verwendet. Die Gesetze der Illusion und die Gesetze der Wirklichkeit wurden sehr gründlich untersucht. Sie können den Unterschied zwischen einer Illusion und der Wirklichkeit erkennen. Sie können zu jeder Zeit den Unterschied zwischen diesen beiden erkennen. Die Gesetze der Illusion folgen bestimmten genau festgelegten Gesetzen, und die Gesetze der Wirklichkeit folgen bestimmten, genau festgelegten Gesetzen. Indem wir alle Halluzinationen und allen Wahn aus diesem Datengefüge sorgfältig aussondern, die daraus ausgesondert werden können, und zwar sorgfältiger als sie je in der Vergangenheit ausgesondert wurden, haben wir demnach nichts weiter zum Untersuchen übrig als die Wirklichkeit.

Und wir entdecken etwas, das folgendermaßen aussieht Wir entdecken, daß es ein hauptsächliches Denkgebäude gibt, genau wie es ein hauptsächliches Potenzielles-Wissen-Gebäude gibt. Dieses Denken und diese Knowingness sind selbst äquivalent; sie sind in etwa ähnlich, sie haben die gleiche Größenordnung. Daten und Wissen und genau die Sache, auf der man Erfahrung aufzeichnet, sind ähnliche Dinge.

Nun, hier haben wir das, was wir den Haupt-Theta-Körper nennen. Nun, wir finden beim Abbrechen von diesem Haupt-Theta-Körper – der übrigens keinen Raum oder keine Zeit hat – wir finden beim Abbrechen davon und dem geringfügigen Eintreten in die Zeitspur ein kleines Stück des gesamten Universums. Mit anderen Worten ist das mehr oder weniger das Gleiche, doch als kleinere Ausgabe davon. Nun, Sie – es ist schwer, Wörter wie *kleiner und größer* zu verwenden, denn, sehen Sie, etwas, das weder Raum noch Zeit hat, ist weder klein noch groß. Es hat auch keine Teile, wie wir sie im MEST-Universum kennen, aber das bedeutet nicht, daß es in seinem eigenen Universum keine Teile besitzt.

Wir nehmen also dieses kleine Stück hier, und plötzlich steht es dort draußen – es bricht ab. Nun, es weiß von Natur aus, daß es Ursache ist, daß es ein hoher Beingness-Zustand ist, es eine reine Theta-Entität ist.

Nun, viele von diesen brechen ab, viele von diesen brechen ab. Es gibt viele davon. Viele von diesen brechen ab. Und jedes von ihnen befindet sich in diesem Augenblick des Abbrechens in der ersten Phase seiner Absonderung. Es ist in die Zeitspur eingetreten und

wird in diesem Augenblick in solchem Maße zu einem Individuum, wie es von anderen Individuen getrennt ist. Es besitzt die Möglichkeit und die Fähigkeit, Materie, Energie in Raum und Zeit zu beleben und zu motivieren. Und so bricht es ab und tritt in diese Zeitspur hier ein, und es wird ein wenig zu MEST in dem Maße, wie es in MEST eingetreten ist.

Aber es hört nie auf, etwas anderes zu sein als das, was es ist. Aber daß es in MEST eintritt, bedeutet, daß es vom MEST aufgezeichnet wird; es ist nicht so, daß MEST Teil von ihm wird. Aber je mehr Aufzeichnungen es bekommt – je mehr Aufzeichnungen es vom MEST bekommt, umso größer wird die Anstrengung, die es unternimmt; um das Chaos auszurichten und in Ordnung zu bringen, das das materielle Universum ist, umso turbulenter sehen diese Aufzeichnungen aus, bis es selbst nicht mehr vollständig Bescheid weiß. Es weiß weniger und weniger und weniger und weniger, je mehr und mehr und mehr Erfahrung es macht

Nun, wohin Theta von hier aus geht – das zu sagen ist man nicht ganz vorbereitet – nachdem es dieses MEST-Universum nach *allen* seinen Existenzen in diesem MEST-Universum verläßt. Man ist zu diesem Zeitpunkt nicht vorbereitet, das zu sagen, aber man kann es vermuten. Entweder schließt es sich einem neuen Theta-Reservoir hier drüben an, das irgendwie verändert ist, oder es geht einfach zurück und schließt sich jener an. Nein, wir waren zu diesem Zeitpunkt nicht bis zu diesem Punkt dort gelangt, wo es diese Linie beendet, sprechen wir also nur von einem Zeit-Gesichtspunkt darüber.

Hier sind wir in der Zeit, und wir stellen fest, daß dies ins materielle Universum eingetreten ist. Wie lange bleibt es dort? Nun, es bleibt eine lange, lange Zeit dort Und es wird immer und immer individueller; es wird abgesondert. Während es die Tonskala hinunterkommt, wird es immer und immer individueller.

Haben Sie je etwas von Charles Dickens gelesen? Sie werden in diesen Büchern feststellen, daß er tatsächlich niemanden charakterisiert. Er verwendet eine Exzentrizität, eine Aberration, und diese Aberration spaziert sozusagen durch die Geschichte und ist eine komische Figur. Und diese Aberrations-Parade durch die Geschichte zu beobachten, macht es übrigens sehr vergnüglich, sie zu lesen. Aber es gibt Absonderung durch Aberration. Und je mehr und mehr aberriert es wird, umso weiter und weiter trennt es sich, nun, umso weniger und weniger hat es mit seiner ursprünglichen Absicht etwas gemein, und desto mehr und mehr Individualität besitzt es, bis es einen Mittelpunkt überschreitet – einen Tiefpunkt (nicht Mittelpunkt, es ist tief auf der Skala). Und danach nimmt es irgendwie wieder eine Ähnlichkeit mit allen anderen Entitäten an. Und dann – es bedeutet, daß es einfach zu tief ins MEST-Universum hineingedrückt wurde, und es ist hauptsächlich einfach MEST-Universum, wenn man sich seine Aufzeichnungen ansehen würde.

Das ist jemand unterhalb von 2,0 auf der Tonskala. Er ist eigentlich nicht einmal exzentrisch unterhalb von 2,0 auf der Tonskala. Er hat ein schreckliches Maß an Ähnlichkeit. Wo man Exzentrizität bekommt, wo man eigentliche Individualität bekommt, ist im Tonstufenbandbereich zwischen 32,0 und 2,0. Und es gibt bei etwa 8,0 oder 10,0 eine schreckliche Differenzierung und einen schrecklichen Unterschied bei Individuen. Dort erhält man tatsächlich seine am höchsten demonstrierte Individualität, und darunter sinkt sie ziemlich stark ab. Nun, sein Modus Operandi – das heißt, wie es entlang der Raum-Zeit-Linie funktioniert – ist

ziemlich einfach. Es hat für sich selbst am Anfang der Zeit eine genetische Linie vorbereitet – eine Protoplasmalinie. Das Leben hat Protoplasmalinien bearbeitet. Es könnte sogar sein, daß eine andere – eine geringfügig andere Form dieses Theta's diese Protoplasmalinien bearbeitet. Aber es weiß genug, um eine Protoplasmalinie zu bearbeiten. Und so erhält man Fortpflanzung – bekommen und zeugen, und zeugen und bekommen, und bekommen und zeugen, und so weiter, Spalte für Spalte. Und diese Protoplasmalinie bewegt sich durch die Zeit. Das Komische daran ist, daß seitens eines unwissenden Theta's, das seine Individualität verloren hat, eine schrecklich verzweifelte Anstrengung besteht, diese Protoplasmalinie fortbestehen zu lassen, sie fortbestehen zu lassen.

Und tatsächlich ist es ein Reservoir oder ein Schatz von Struktur – zu einem großen Ausmaß ist es natürliche Struktur – und was über Struktur gelernt wurde, wird entlang dieser Linie weitergetragen. Das Schreckliche daran ist jedoch, daß die Protoplasmalinie offensichtlich scharf abgeschnitten werden könnte und daß Theta, in einer bestimmten Welt, wieder von vorne beginnen und es immer noch vorantreiben könnte. Und es würde wahrscheinlich nicht viele tausend Jahre brauchen, um es wieder zur gegenwärtigen Form zu bringen, in der man sich jetzt befindet. Mit anderen Worten, es wäre nicht sehr katastrophal, eine enorme Veränderung zu haben. Zum Beispiel könnte sich die Oberfläche der Erde so verändern, daß sie einheitlich eine Temperatur von 65 Grad Celsius aufweisen würde; es würde sofort alles Leben auslöschen. Es würde nicht sehr lange dauern, bis Theta sich bis zum Punkt angepaßt hätte, wo es im Organismus die Fähigkeit erlangt hätte, bei 65 Grad Celsius zu leben.

Nun, es kommt also darauf an, daß man hier Linie Eins hat, die eine genetische Linie ist. Nun, hier in diesem physikalischen Universum haben wir diese genetische Linie. Diese genetische Linie verläuft von Empfängnis, Geburt, Fortpflanzung; Empfängnis, Geburt, Fortpflanzung; Empfängnis, Geburt, Fortpflanzung. Sie enthält nicht die Todeslinie. Empfängnis, Geburt, Fortpflanzung – das ist ihr Zyklus. Das ist streng genetisch. Gene, Chromosomen, Sperma, Ovum, XY-Faktoren und so weiter – das ist eine richtig feste Linie, die dort ununterbrochen weitergeht. Nun, es ist sozusagen das Material, das die Theta-Linie verwendet, um ihre Häuser zu bauen.

Nun, hier drüben – hier drüben befindet sich eine Theta-Linie, die parallel dazu verläuft, und das ist eine Theta-Körper-Linie. Nun, dies ist das ursprüngliche Zeug hier. Sie sammelt alles mögliche Wissen für sich an. Und ihr Zyklus, ihr Zyklus ist vor Empfängnis (vor Empfängnis mehrerer Tage), Empfängnis, Geburt, Fortpflanzung, Tod – Abspringen; vor Empfängnis, Empfängnis, Geburt, Fortpflanzung, Tod, Abspringen. Wissen Sie, ich meine, der Todesfaktor kommt jedes Mal dort ins Spiel, so daß Ihre Zyklenfolge anders ist.

Vor Empfängnis: Sie schließt sich der Linie vor der Empfängnis an. Und übrigens können Sie beinahe jeden Preclear zurück bis in mehrere Tage vor der Empfängnissequenz auditieren, mehrere Tage – oh, gewöhnlich auf jeder Seite. Und Sie auditieren ihn bis zur Empfängnis hinauf, und dann geht es weiter; Geburt, geht weiter; Fortpflanzung, weiter; Tod. Das ist die Theta-Linie. Dann eine *neue* vor Empfängnis – Sichanschließen an die genetische Linie und so weiter. Mit anderen Worten, bewegt sich diese Theta-Linie hier entlang weiter in die genetische Linie hinein und aus ihr hinaus, und die genetische Linie entspricht sozusagen Passagieren, die in einen Zug ein – und aussteigen. Die genetische Linie ist ein fortlaufender Zug und die Theta-Linie ist eine Passagierlinie.

Nun, seltsamerweise – seltsamerweise vollzieht nicht das gesamte Theta eine Trennung beim Tod. Eine sehr seltsame Manifestation. Sie werden das ziemlich gewöhnlich bei Preclears finden. Sie vollziehen eine Trennung, in Ordnung, im Augenblick des Todes, mit dem "meisten Theta". Ich sage, mit dem "meisten Theta". Etwas Aufmerksamkeit wird immer noch auf den Körper gerichtet, und es gibt immer noch etwas Interesse seitens dieses Theta-Körpers am Körper, der begraben wird. Und so erhält man eine weitere Linie, die die Toten-Linie ist. Und dort hat man tatsächlich noch einige Aufmerksamkeit in der Leiche.

Es ist höchst bemerkenswert. Man fängt an, einen armen, nichts ahnenden Preclear die Zeitspur zurückzuauditieren, und plötzlich läuft er den Tod ganz gut und macht dann geradewegs weiter – im Körper, in diesem Körper. Er ist im Sarg und man begräbt ihn. Und fünfundzwanzig Jahre später passiert es ihm somit wahrscheinlich, daß er vom Sickerwasser geplagt wird. Und dann läuft er es ein paar Jahre später, und die Knochen des Brustkorbes brechen zusammen und: "Nun, was geschieht mit dir?"

"Nun, ich bin jetzt sozusagen zu Staub geworden", und so weiter. Und ich habe – ich habe Grabreden mitbekommen, bemerkenswerte Grabreden und allen möglichen Kram.

Mit anderen Worten behält Theta immer noch ein Auge auf diesen Körper. Natürlich gibt es keine Grenze dazu, worauf Theta ein Auge behalten oder was es Aufmerksamkeit schenken kann. Und tatsächlich ist es gar nicht im Körper gefangen; es ist einfach Tatsache, daß diese Theta-Linie, die durch diesen Körper ein Leben lang gelebt hat, sich daran gewöhnt hat, ein Auge darauf zu behalten, so daß es einfach gewissermaßen – nebenbei, gewissermaßen ein Auge darauf behält.

Und man findet ein armes kleines Kind, das fünf Jahre alt ist, und Mama sagt: "Nun, du mußt im Dunkeln schlafen."

Nun, es hat immer noch ein wenig von seiner Aufmerksamkeit, ohne es zu wissen, sehen Sie – denn Absonderung ist eine Trennung von Knowingness – ohne es zu wissen, unterhalb seiner Kontrollebene, hat es ein Auge auf seinen alten toten Körper. Und "Mama, ich sehe Skelette!" wird es sagen, und es wird schreckliche Alpträume darüber haben. Und Mama wird natürlich hereinkommen und das Licht ausschalten und es einschließen und es bestrafen, wenn es damit weitermacht Tatsache ist, daß es – es liegt dort in einem Sarg irgendwo in East Yardsborough und das Sickerwasser oder irgendetwas plagt es.

Ein Marineoffizier auditierte seine Mutter und siehe da, irgendwo weit zurück war sie in einem Gletscher stecken geblieben. Und der Theta-Körper hatte so viele Faksimiles von Versuchen, sie aus dem Gletscher herauszubekommen, daß eine *Menge* Aufmerksamkeit auf diesem Körper im Gletscher blieb. Und Mama hatte Frösteln und Fieber und Frösteln und so weiter, und er erreichte nie, daß es vollständig ausauditiert wurde, aber er sagte: "Das ist in Ordnung. Sie steckt seit den letzten paar tausend Jahren dort fest. Was soll's?" Und Mama war übrigens selbst ziemlich verblüfft, ziemlich verblüfft, sich selbst als Leiche in einem Gletscher zu finden.

Wie dem auch sei, Sie können jeden durch diese Sequenz auditieren, wenn Sie damit herumspielen wollen. Sie werden einige sehr, sehr bewegende Dinge finden. Sie werden die Witwe finden, die zum Grab kommt und Blumen darauflegt und so weiter. Obwohl der Bursche zwei Meter unter dem Boden ist, sehen Sie, kann er immer noch wahrnehmen, denn The-

ta – es hat keinen Ort im Raum oder in der Zeit. Es denkt nur, daß es das hat. In Ordnung. Ich auditierte einmal so eines von einer Folge von Konföderiertengedenktagen. Jahr für Jahr kommen sie daher und machen dasselbe Tamtam über "unsere tapferen toten Südstaatler", und so weiter. Also schrieb ich eines Tages die gesamte Rede nieder. Sie veränderte sich nicht. Junge, war das theatralisch. Himmel! Kein Wunder, daß ich nie in diesem Prosastil schrieb.

Aber lassen Sie sich nicht durch die Tatsache täuschen, daß Theta keine aufeinander folgende Linie vollführen kann, denn das kann es mit Sicherheit doch – eine simultane Linie, eine parallel verlaufende Linie und so weiter. Denn es hat keinen Ort im Raum oder in der Zeit, es kann an mehr als einem Ort gleichzeitig sein. Denn soll das heißen, "ein Ort" ist MEST-Universum, und Theta befindet sich nicht im MEST-Universum, sehen Sie? Es befindet sich nie im MEST-Universum, deshalb kann es also in Körper eins sein, während es immer noch in einem Grab mit dem Körper minus eins ist, während es immer noch auf einer genetischen Linie ist oder gewillt bzw. bereit ist, mit einer anderen genetischen Linie als ein anderer Körper loszulegen. Und selbst dann kann es hinübergehen und gleichzeitig ein Lebenskontinuum für jemand anderen führen. Es kann das alles tun. Es bedeutet lediglich eine große Komplexität für es. Probleme. Mit anderen Worten passen zu viele Faksimiles mit genügend Faksimiles nicht zueinander, und so fängt es an, verwirrt zu werden. Es weiß nicht – es weiß nicht, was es im physikalischen Universum überwachen soll, und es wird verwirrt darüber, was es überwachen soll.

Nun, je mehr es lernt und je mehr es weiß, umso leichter ist es für es, zu kontrollieren und zu überwachen; umso mehr kann es koordinieren. Umso mehr Daten können ins gleiche Paket zusammengebracht werden, ins gleiche Bündel, je mehr es weiß. Und das besagt nicht, daß es sofort nur zu einem Individuum wird. Es weiß einfach nur mehr darüber, wer es ist. Und wenn Sie jemanden auf der ganzen Linie wirklich geklärt hätten, könnte er wahrscheinlich als ein beliebiges von drei oder vier Individuen denken, und auch in der Vergangenheit denken, und er wäre nicht einmal ansatzweise verwirrt darüber.

Aber was – wenn es nicht weiß, daß es irgendetwas ist oder irgendwo anders ist, als es ist, dann geschehen ihm diese seltsamen Dinge und es wird sehr verwirrt; es weiß nicht, woher sie kommen. Und als Endergebnis, kann es weit mehr Aberration an den Tag legen, als es an den Tag legen könnte, wenn es einfach wüßte, was vor sich ginge.

Ein unbekanntes Datum kann Aberration erzeugen. Und wenn Theta – ein Theta-Körper nicht weiß, was vor sich geht, dann kann es bestimmt ein sehr aberriertes Verhalten an den Tag legen. Aber wenn es sicher und mit guter Realität wüßte, daß es zum Beispiel zehn Körper bewohnte – daß es zehn Leute gleichzeitig wäre, sofort – wenn es das einfach wüßte und wenn es mit Sicherheit wüßte, was seine Zeitspur ist, und mehr oder weniger wüßte, woher es kommt, und mehr oder weniger wüßte, was ihm zugestoßen ist, und es wüßte es mit einiger Sicherheit, dann würde alles für diesen Theta-Körper die Tonskala hinaufgehen, ohne daß ein einziges Geschehnis auditiert würde.

Nun, der Test dafür – wie ich Ihnen als Studie oder Gegebenheit von Theta angegeben habe – ein Test dafür ist, ob eine Person die Tonskala hinaufkommt und weniger aberriert wird, indem sie einfach darüber Bescheid weiß und es selbst erlebt. Und Tatsache ist, daß sie

das eindeutig tut. Was meine Berechnungen betrifft, ist das also aufgegangen – im Gegensatz zu vergangenen Theorien.

Geschichte der Theta-Linie

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard

gehalten am 10. März 1952

Ich möchte Ihnen gerne etwas mehr über die Theta-Linie, die MEST-Körper-Linie erzählen und Ihnen vielleicht einen kleinen Einblick verschaffen, der – egal, wie fantastisch es Ihnen zunächst erscheinen mag – wahrscheinlich nötig ist, um einige der Fälle zu lösen, die Sie auditieren werden, und Ihnen, vielleicht, einen Einblick darin verschaffen, was Ihnen oder Ihrem Preclear gelegentlich zustoßen kann.

Jedes Fachgebiet, das versucht, Wissen systematisch zu ordnen, möchte so wenig wie möglich mit losen Enden zu tun haben – mit Ausnahmen, ich liebe diese so genannten Gesetze, die anfangen mit "Nun, die folgende Theorie soundso und soundso ist vollkommen wahr." Und dann führt sie Ausnahmen auf und sie führt praktisch alles auf, was unter dieses Gesetz hätte fallen sollen, und dann führt es die Dinge auf, die zweifelhaft sind – alles andere. Wir möchten keineswegs, daß irgendwelche losen Enden hierbei heraushängen. Als Folge davon, muß ich mich diesem Fachgebiet zuwenden, um es im MEST-Universum beizubehalten und es auf der zweiten Stufe, dem MEST-Universum, zu behandeln. Ich spreche jetzt nicht groß auf der dritten Stufe zu Ihnen.

Sehen Sie, es gibt nun drei Stufen, Die erste zieht einfach nur den Organismus in Betracht. Die erste Stufe, die die Dianetik darstellte, zieht den Organismus als *solchen* in Betracht. Es handelt sich einfach *darum,* das ist alles. Es geht um einen Organismus. Er ist ein Körper und er ist ein Verstand und er ist ein Gehirn und er ist alles zusammen. Und er bildet eine Einheit und er ist ein Individuum und er wird empfangen und geboren und er stirbt und das ist alles dazu. Und er betrachtet sich praktisch als Teil des MEST-Universums. Nun, wenn man es von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, kann man immer noch sehr gute Ergebnisse erzielen.

Die zweite Stufe betrachtet die Identität oder die Beschreibung von – eine genaue und nachweisbare Beschreibung von Denken selbst als etwas, das *kein* Bestandteil des MEST-Universums ist.

Nun, die dritte Stufe ist in erster Linie ein Studium davon, warum alles überhaupt erst entstand und warum es geschieht.

Wir befinden uns immer noch ziemlich stark im "wie", wenn ich damit beginne, Ihnen über die MEST-Linie, die MEST-Körper-Linie zu erzählen – das heißt, die genetische Linie – seine Sprößlinge der Toten-Körper-Linie und die Theta-Körper-Linie.

Sie werden auf Fälle stoßen, auf die Sie das Wissen, das ich Ihnen gerade vermittle, anwenden müssen, um diese Fälle zu lösen.

Vielleicht wird das für Sie verrückt und unsinnig klingen, aber das ist nichts im Vergleich dazu, wie es sich für den Preclear anhören wird. Und das ist nichts im Vergleich zur Verwirrung, in der Sie Ihren Preclear aufgrund dessen vorfinden werden.

Nun, alles, was dazu neigt, die Menge an Verwirrung und Aufregung bei einem Preclear zu verringern, mit anderen Worten, ihn weiter voran in Richtung Knowingness bringt, ist legitimes Prozessing – alles. Ausbildung, alles. Sie können einer Person Scientology beibringen, und Sie werden feststellen, daß sie die Tonskala nach oben geht, einfach weil es sich näher an der Wahrheit befindet, als die Art, wie sie normalerweise voranschreiten.

In allen Wissensgebieten ist eine Vereinheitlichung wißbarer Dinge wünschenswert.

Und wenn ich anfange, Ihnen über das Individuum und Individualität zu erzählen, dann muß ich Faktoren mit einbeziehen, von denen Sie feststellen werden, wenn Sie sich Preclears ansehen, daß sie sehr, sehr eindeutig sind. Diese Faktoren bestehen aus der Tatsache, daß ein Theta-Körper sich um mehrere Individuen kümmern kann und das für gewöhnlich auch tut.

Was auf der Theta-Körper-Linie geschieht ist sehr interessant. Sie stellen fest, daß die Theta-Körper-Linie als eine Individualität beginnt. Sie schreitet für eine kurze Zeit im MEST-Universum voran und wird sich möglicherweise mit einer oder zwei anderen Theta-Körper-Linien vereinigen und sich dann von dort aus ausbreiten und wieder verschiedene Linien werden.

Kurz gesagt, haben Sie hier ihre ursprüngliche Theta-Körper-Linie, sie kommt ganz gut voran, sie geht ganz gut weiter und in diesem Leben ist sie eine. Und dann trifft sie auf eine Lebenszeit-Schicht und aus ihr werden drei oder vier. Und dann treffen diese drei oder vier wieder zu einer einzigen Individualität zusammen.

Der einzige Konflikt, den es hier gibt, ist die Tatsache, daß Sie im MEST-Universum an Arithmetik gewöhnt sind. Und wenn Sie sich mit etwas befassen, das sich außerhalb des MEST-Universums befindet, haben Sie es natürlich nicht mit Arithmetik zu tun. Arithmetik gründet sich auf das MEST-Universum. Mathematik kann nur auf dieses Universum und nichts anderes angewendet werden.

Nun, hier haben Sie diesen Vorgang: Diese Körperlinie geht möglicherweise als zwei Körper heraus. Sie könnten tatsächlich jemanden zurückverfolgen und herausfinden, daß er zweimal während desselben Zeitabschnitts gelebt hat. Sie können feststellen, daß er in der Vergangenheit zweifach gelebt hat, während derselben Jahre. Aber was wichtiger ist, wichtiger für Sie als Auditor, ist, daß Sie den Preclear in vier oder sechs oder zehn Entitäten genau hier in diesem Universum und in diesem Augenblick vorfinden können. Und Sie können das auf jede Art demonstrieren, auf die Sie es demonstrieren wollen, und wenn Sie so weit gehen wollen, können Sie den anderen Identitäten sogar Briefe schreiben und ihnen erzählen, was sie zum Frühstück hatten.

Nun, weiter oben über dem Bereich von Knowingness – diese Knowingness ist eine Art Individualität; es ist eine Art Erscheinung vor einem Vorhang. Nehmen wir an, daß es

hier einen Vorhang gibt und hier drüben ist das "ich", aber hinter dem "ich" kann sehr viel Wissen konzentriert werden und das "ich" sperrt das irgendwie ab und sagt: "Nun, das gilt nicht für mich." Nun, sehr oft gilt das so heftig für ihn, daß es ihn krank machen wird, wenn er nicht Bescheid darüber weiß. Nun, das bringt nichts.

Wir werden also hier weitergehen und wir werden dieses "ich", sagen wir, in diesem Leben finden. Das war ein "ich". Nun nehmen wir diese Zeitspanne hier mit vier Leben und wir bekommen "ich" hier und wir bekommen "ich" hier. Das ist nicht eines hinter dem anderen, verstehen Sie; das sind einfach Vorhänge. Und vor jedem Vorhang gibt es ein "ich", aber tatsächlich liegt dem die gleiche Theta-Linie zugrunde. Tatsächlich führt dahinter einfach diese Theta-Linie entlang; es handelt sich dabei um die gleiche Linie. Es hängt einfach davon ab, wie viele Individuen davon dieses Mal ausgehen.

Wenn Sie auf der Evolutionsstrecke zurückgehen, werden Sie eine Situation vorfinden, wo sich das "ich" teilt, wie beim Helfer. Und Sie werden diese Trennung, Trennung, Trennung, Trennung vorfinden, und dann werden Sie feststellen, daß alle Trennungen sich irgendwie wieder zusammenfinden und dann voll hinausgehen und wieder verschiedene Entitäten darstellen und wieder zurückkommen und – es ist wunderbar.

Es könnte sehr verwirrend sein, wenn Sie zulassen würden, daß es Sie verwirrt. Der einzige Grund, warum Sie darüber verwirrt werden könnten, liegt darin, daß Sie sich ziemlich weit unten auf der Tonskala befanden und sagen würden: "Ich werde ich selbst sein und das ist alles, was es dazu zu sagen gibt", und: "Es gibt niemand anderen, der die Dinge, die ich mache, mit mir teilen wird", und: "Ich kann niemand anders als ich selbst sein."

Nun, das wäre sehr schön, wenn es so funktionieren würde; es funktioniert jedoch nicht so. Bemerken Sie doch bitte in der Spalte der Tabelle der Einstellungen, daß es dort ganz oben in der Spalte bei einer dieser unvorstellbaren Zahlen weit oberhalb von 40,0 heißt – dort steht "jeder". Sie hätten jeden; das hätten Sie wirklich. Es würde zurück zum Haupt-Theta-Körper kommen, dem *großen* Theta-Körper. Und wenn Sie die Tonskala wieder weit genug oder hoch genug hinaufgehen könnten, könnten Sie theoretisch jeder sein, theoretisch. So wie es sich jetzt darstellt, gehen Sie für gewöhnlich nur weit genug zurück, um ein paar Leute zu sein. Und nur sehr wenig Leute haben sich weit genug in "wissen" zurückbewegt, daß sie über mehr sind als ein ziemlich aberriertes "ich". Sie sehen also, es geht nur darum, wie viele, wie weit Sie hinaufgehen wollen.

Nun, in früherer Zeit gab es für gewöhnlich folgende Art von Vereinbarung: Der Mystiker hielt das für einen Herrscher. Sehen Sie, es gäbe einen Herrscher und dieser Herrscher hätte so und so viele Individuen unter sich und dieser Herrscher lenkte diese Individuen.

In dem Augenblick, wo Sie anfangen, einen Preclear irgendwie in Ordnung zu bringen, wird er etwa nur so weit noch oben kommen, und dann wird er einen Punkt erreichen, wo er anfängt, Kurzschlüsse zu haben.

Nun, Sie bemerken, daß diese Herrscher enger und enger beieinander sind. Nun, theoretisch ist dieser Herrscher eine Herrscher-Linie. Sie ist sehr "wißbar" – ich meine, sie weiß eine Menge; sie ist ziemlich weit oben auf der Tonskala. Es ist so ähnlich wie – es ist kein

Herrscher, sondern worauf Sie da gestoßen sind, ist ihr fortlaufender gesamter Theta-Körper, wie er auf die Absonderung Anwendung findet.

Wissen Sie, ursprünglich zeichnete ich hier diesen Theta-Kreis und zeigte Ihnen, wie dieses Stückchen hier abbrach und anfing abwärts zu gehen. Nun, das hier ist eigentlich das Stückchen, und Stückchen davon liegen hier abseits. Und diese Stückchen sind "ich."

Nun, es wäre schön und gut, wenn es so glatt aufginge, aber so glatt geht es nicht auf. Was geschieht ist, daß sie sich auf verschiedenen Stufen befinden – es sind sozusagen verschiedene Annäherungen an diese Herrscher-Geschichte.

Hier haben wir also einen, der ziemlich in der Nähe ist, und hier ist einer, der ein bißchen weiter draußen ist. Und hier gibt es eine Linie, die eine Nebenlinie ist und zwei besitzt. Mit anderen Worten, es gibt diese verschiedenen Muster.

Nun, dieser hier, der die zwei hier unten hat, Sie bringen diesen Preclear in Ordnung und Sie werden ihn hierhin bekommen. Und sobald er dort angekommen ist, kann er die Tatsache erfassen, daß er auch jemand anders, an einem anderen Ort ist. Und er wird ganz verwirrt. Und dann wird er sagen: "Ich bin ich und diese andere Person kann sich zum Teufel scheren."

Er kann das machen, und sobald er das macht, kommt zwischen diesen zwei Individuen, die dasselbe Individuum sind, eine Art Eifersuchtsfaktor ins Spiel. Sie werden ihre ähnliche Individualität nicht eingestehen.

Sie können einen Preclear an eine Maschine setzen und ihm demonstrieren, inwiefern er *eigentlich* verschiedene Persönlichkeiten besitzt. Tatsächlich befindet er sich mit verschiedenen Persönlichkeiten in Kontakt, denen die Existenz der jeweils anderen gar nicht bewußt ist. Wenn Sie ihnen die Existenz der anderen bewußt machen, dann fangen sie an, etwas Eifersucht aufeinander an den Tag zu legen. Einer will mächtiger als der andere sein und so weiter. Faszinierend.

Hier haben Sie also diesen Burschen und Sie werden diesen Burschen hier so weit zurückbringen, bis er diese Linie überschritten hat. Und ehe man sich’s versieht, fängt er an, die Engramme dieser Person zu auditieren. Einfach so. Nun ja, es ist schon in Ordnung, wenn Sie auf der Zeitspur gut zurückgehen, um Engramme für diese Person zu auditieren, weil Sie dann Engramme auditieren werden, die beiden gemeinsam sind. Was Sie machen, ist, Engramme zu auditieren, die sich hier drinnen befinden, und das wird beide beeinflussen, und sie werden zu einer Gleichheit gelangen. Sie werden sich einander auch bewußt. Sie erleben eine Erscheinung, bei der Sie sich darüber Sorgen machen: "Mal sehen. Wenn ich ich bin und ich bin auch du, muß ich mir dann dir zu 100 Prozent bewußt sein oder mir zu 100 Prozent bewußt sein?", und: "Was werden wir machen?", und: "Angenommen, daß all unsere Gedanken durcheinander kommen." Nun, tatsächlich waren ihre Gedanken in herrlichster Weise durcheinander. Sie waren *wirklich* durcheinander, bis zu dem Zeitpunkt, als Sie angefangen haben, diese Person zu auditieren, weil diese Person von Bereichen beeinflußt wurde, von denen sie gar keine Ahnung hatte.

Sie werden zum Beispiel hin und wieder einem Preclear begegnen, der herumsitzt und den Ratschlägen von jemandem zuhört. Er wird das tun. Er wird herumsitzen und er wird

Eingebungen bekommen oder er wird etwas von jemandem oder etwas anderem bekommen, und was er hier macht, hat etwa dieselbe Entsprechung, aber sehr verschieden – eine Art Gedankenlesen-Akt. Er ist drüben auf der anderen Seite und nimmt Tips davon an, was jemand anders weiß. Und er sagt "Das ist Eingebung. Hier ist meine Intuition am Werk."

Und hier ist ein anderer Bursche, der irgendwo sitzt, wie verrückt arbeitet, der etwas ausarbeitet und sich etwas überlegt. Nun, da bekommt er die Daten her. Nehmen Sie zum Beispiel Kelly und Bessemer. Das ist ein bemerkenswertes Beispiel – Kelly und Bessemer. Der eine saß in England und der andere in Kentucky und sie erfanden – in einem Abstand von zwei Tagen, haben sie die Erfindung vollendet – einen Prozeß zur Stahlherstellung. Und man nennt das heutzutage das Bessemer-Verfahren. Man könnte es genauso gut das Kelly-Verfahren nennen, weil es gleichzeitig an beiden Orten erfunden wurde. Selber Bursche.

Das ist nichts besonderes. Alexander Graham Bell war geschäftig dabei, hier das Telefon zu erfinden; es wurde gleichzeitig überall auf der Welt erfunden. Es gab praktisch in jedem Land der Welt ein Faksimile von Alexander Graham Bell – eine wunderbare Übertragung.

Was die Forschung betrifft, mit der ich mich beschäftigte, ist es ganz bemerkenswert, daß es nirgendwo anders noch aufgetaucht ist. Das ist bemerkenswert! Nirgendwo sonst auf der Erde ist es aufgetaucht. Auf der Erde.

Aber diese Eifersucht auf Identitäten war tatsächlich so groß, daß ich in der Anfangszeit, als ich daran gearbeitet habe, furchtbare Angst verspürt habe. Ich wußte, daß innerhalb der nächsten fünf Minuten jemand aus dem Nichts mit dem ersten Buch, das ich zu diesem Thema geschrieben habe, erscheinen würde. Sehen Sie, ich wußte, daß auch jemand anders wußte. Ich wußte, daß auch jemand anders daran arbeitete. Und das stimmte. Aber nicht hier auf der Erde. Wie auch immer …

Nun, Sie werden feststellen, daß das, was ich Ihnen erzähle, anwendbar ist Es gibt Preclears direkt hier in diesem Publikum, die irgendwie verschwommen "nicht ich" sind. Und es ist gewissermaßen ein bißchen "nicht ich". Und sie denken bei sich: "Nun, in jedem Augenblick jetzt werde ich ich selbst sein." Und wenn Sie anfangen, sie nach oben zu bringen, dann werden Sie sie dazu bringen, etwas weiter zu gehen, und offensichtlich schlägt sie etwas irgendwie wieder nieder. Sie können nicht austüfteln, was sie niederschlägt. Sie fangen an, die Tonskala noch oben zu gehen und werden – sie werden wieder nach unten gehen. Setzen Sie sie an die Maschine und stellen Sie ihnen einfach folgende Frage: "Gibt es jemand anderen, der deine Aberrationen am Platz hält?"

Sie sagt: "Ja" – peng, die Maschine arbeitet.

"Wo ist diese Person?" und es wird ein kleines Zucken geben, und Sie fragen sie – nun, gemäß Kontinenten, Erde, sonst wo, Sternen und so weiter.

Plötzlich, *peng!,* werden Sie etwas erhalten. Vielleicht ist der Bursche in Birmingham oder so, und Sie haben eine Stelle, die sich überkreuzt. Nun, in dem Augenblick, wo Sie sich dessen bewußt werden, könnten zwei Dinge zu geschehen beginnen. Sie könnten anfangen, die Engramme des Burschen von Birmingham aufzugreifen. Und wenn Sie das tun, dann nur zu, auditieren Sie sie. Es sind gemeinsame Engramme auf der Spur. Aber alles, was Sie tun,

ist, Locks von gemeinsamen Engrammen zu auditieren. Sehen Sie, es ist Theta, es sind Faksimiles und sie haben tatsächlich Banken gemeinsam.

Nun, Ihr Preclear hatte nie wirklich dieses Gefühl von "Ich bin". Er hatte nie wirklich dieses Gefühl von "Ich bin". Er hat immer dieses Gefühl von "Nun, ich könnte sein, wenn …" Nun, dieses "Ich könnte sein, wenn", kommt daher, daß er einfach ein wenig *weg* von der Linie ist, die zum Haupt-Individuum zurückführt. Er ist einfach ein wenig weg von der Linie.

Man kann ihn wieder zurück auf die Linie bringen. Man muß ihn ein wenig herummanövrieren, und ehe man sich's versieht, reagiert er als Individuum. Es ist kinderleicht. Er wird eine Periode durchleben, in der er sich Sorgen macht.

Wie dem auch sei, hier haben wir – hier haben wir ein Individuum, das die Tonskala hinuntergeht Nun, tatsächlich könnte ein Individuum einfach dadurch die Tonskala hinuntergehen, daß ihm immer mehr Dinge zustoßen, und er sondert sich immer mehr ab. Und es wird so individuell, daß es gar nicht mehr im Theta-Körper existiert; es ist tot. Und das ist sehr individuell, tot zu sein. Es bedeutet einfach, daß, solange man den MEST-Organismus als die einzige Identität betrachtet, die eine Person sein oder haben kann, man in schreckliche Komplexitäten gerät, denn wie individuell kann es sein? Nun, natürlich, 100 Prozent MEST geworden zu sein. Nun, wenn Sie das also betrachten, werden Sie feststellen, daß es Komplexitäten im Auditing gibt, für die Sie manchmal einen kleinen Verlust verantworten müssen. Und übrigens ist das ziemlich bemerkenswert Es gibt eine mystische Praktik, sich zu konzentrieren, bis man ein Visio erhält. Und man bekommt Visios in entlegenen Städten, an entlegenen Orten, ohne eine Teleportation von sich selbst oder seiner Seele vorzunehmen oder irgend so etwas. Man legt sich einfach hin und konzentriert sich und erhält ein Visio. Und man erhält ein Visio einer – davon, wie man etwas tut. Einiges davon läßt sich einfach dadurch erklären, daß man plötzlich das andere ich ist – das andere ich.

Es gibt wahrscheinlich etwas wie vier oder fünf Burschen auf der Erde, die nahezu mein Ebenbild sind, zum Beispiel, physiologisch gesehen. Beinahe – arme Burschen. Nun, einer dieser Burschen pflegte mich ständig in Schwierigkeiten zu bringen.

Ich ging einmal die Treppe der kubanischen Botschaft hinauf und – in Washington, D.C., und ein Spanier kam die Treppen hinunter und sagte: "*Ay, Pedrito, cómo está?*" Und ich sagte: "Es tut mir leid, ich kenne Sie leider nicht."

Und: "Oh, das ist in Ordnung, Pedrito. Ich werde niemandem sagen, daß du hier bist."

Und ich sagte: "Nun, das ist in Ordnung."

Er sagte: "Nun, du kannst sogar so tun, als würdest du mich nicht kennen. Es ist immer noch in Ordnung, Pedrito, ich bin dein Freund", und so weiter, und: "Ich hoffe, alles wird gut."

Und ich sagte: "Nun, danke", und ging weiter in die Botschaft hinein.

Ich vergaß das, bis ich einmal in Puerto Rico war, und ich trottete einen Pfad hinunter, als drei Brasilianer – brasilianische Ingenieure – kamen den Pfad auf Pferden dahergeritten. Sie sahen mich an und sagten: *"Ay, Pedrito, cómo está?"* und lenkten ihre Pferde quer über meinen Pfad. Und sie ließen mich nirgends hingehen. Und dann dieses Zeug … "Du kannst es

uns sagen. Wir werden es niemandem schreiben. Wir werden niemanden wissen lassen, daß wir dich gesehen haben" – eine große routinemäßige Prozedur. Und sie hatten mich schließlich so sehr in die Ecke gedrängt, daß nichts half, als daß ich hinüberging und Brandy mit ihnen trank und Schach spielte, und sie meinten ganz klar, daß ich schönes Theater spielte.

Bis heute würden diese Burschen nichts anderes tun, als zu behaupten, daß ich schönes Theater spielte.

Nun, etwas mehr Zeit verstrich – an einem anderen Ort in Lateinamerika, kam ein Bursche auf mich zu. Ich saß in einer Bar. Er griff nach hinten in seine Hosentasche, und wenn ich ihn nicht hart gegen das Schienbein getreten hätte, wäre ich wahrscheinlich ein toter Mann gewesen.

Sie warfen ihn sofort hinaus, und ich kratzte mich am Kopf und sagte: "Ich bin hier unten mit niemandem in Schwierigkeiten, soweit ich sehen kann." Bis ich mich plötzlich erinnerte: "Meine Güte! Ich wette, daß der Bursche zusammengezuckt wäre, wenn ich gesagt hätte, daß ich Pedrito sei."

Nun, gut, gut. Bis einmal in Panama – einmal in Panama, eine Frau mir auf der Straße einen Blick zuwarf (der *vernichtendste, verletzendste* Blick, den man sich vorstellen kann), die Nase rümpfte, ihre Nase sehr hoch in die Luft hob und quer über die Straße ging. Also sagte ich: "Pedro war hier."

Ich fand schließlich heraus, wer Pedro war. Er war zweifellos auch auf mich gestoßen. Ich fand schließlich heraus, wer er war. Er war der Sohn einer reichen brasilianischen Familie und hatte die falsche politische Farbe. Und er war in Brasilien schrecklich schnell auf die schiefe Bahn geraten, und die Polizei von etwa fünf oder sechs Ländern suchte nach ihm sowie die Eltern mehrerer Mädchen.

Und während des Krieges – während des Krieges erhielt ich einen Bericht, daß ich mich an einem Ort gemeldet hätte, an dem ich nicht gewesen war. Und meine Ohren spitzten sich wie die eines Foxhounds, ha-ha-ha-ha, denn Pedrito war ein Nazi. Und mein Bild befand sich in den Akten der Föderation Aeronautique Internationale als internationaler Pilot, und diese befanden sich in Frankreich. Und vollständige Aufzeichnungen über mich wurden erbeutet, als die Deutschen Paris einnahmen. Natürlich war alles, was sie gemacht hatten, mich zurückzuverfolgen, Nachforschungen über mich anzustellen, Pedrito zu fassen und gegensätzliche Anordnungen zu geben.

Ich weiß nicht, was mit Pedrito geschehen ist. Ich frage mich oft, was geschehen wäre, wenn ich Pedrito in Ausübung meiner Pflichten während des Krieges je begegnet wäre.

Ich bin jedoch bis heute sicher – bis heute – daß es mehr als nur eine physiologische Ähnlichkeit gab.

Nun, möglicherweise haben viele von Ihnen diese Erfahrung gemacht. Sie haben wahrscheinlich Leute gesehen, die wie Sie aussahen, die sich wie Sie verhielten oder irgend so etwas.

Seltsamerweise ist es so, daß, wenn Sie sie treffen, Sie ein wenig ärgerlich darüber sind.

Es ist beinahe gleichbedeutend damit, daß Leute, die denselben Namen haben, feindselig zueinander sein werden. Leute, die gleich aussehen, könnten zueinander feindselig sein, wenn sie sich zufällig treffen. Und nur so kommt es, daß – nur so kommt es, daß Leute, die dieselbe Theta-Linie haben, oder von der gleichen Theta-Linie aus operieren, aufeinander eifersüchtig werden. Sie werden tatsächlich hinüberschnellen und sich gegenseitig vermurksen.

Es tut mir leid, daß ich Sie darüber informieren muß, weil alles eitel Freude und Sonnenschein sein sollte. Aber Sie werden immer wieder einmal durch den Preclear auf jemanden auf der Theta-Linie stoßen. Und wenn ich Ihnen nicht sagen würde, daß das geschehen könnte, dann würde ich Ihnen keineswegs einen guten Dienst erweisen. Ich würde etwas verstecken, was Sie möglicherweise brauchen.

Und wenn Sie das tun, könnten Sie oder der Preclear denken, daß Sie auf eine Manifestation gestoßen sind ähnlich der Schutzengel-Manifestation, die wiederum völlig anders ist. Und Sie werden wahrscheinlich glauben, daß das andere Individuum viel schlauer und klüger ist als ihr Preclear. Dem ist nicht so. Sie sind beide Aberrierte. Und Sie werden feststellen, daß es genauso schwierig ist, diese andere Person davon zu überzeugen, etwas zu tun.

Nun, ich weiß nicht, wie erfolgreich Sie dabei sein können, die Engramme von jemand anderem auszuauditieren, während er herumläuft, ißt, schläft und so weiter. Ich weiß nicht, wie das überhaupt getan werden kann, aber ich weiß Folgendes: Ihr Preclear kann zurück vor den Punkt der Trennung gehen und gemeinsame Engramme ausauditieren, die die Zeitspur entlasten werden. Und das ist, soweit ich weiß, in etwa so weit, wie es gehen kann.

Wir haben ein Experiment durchgeführt, bei dem wir versuchten, alle Engramme des Menschengeschlechts auszuauditieren. Das stimmt. Wir haben uns tatsächlich mit weit größerer Sorgfalt hingesetzt, als gewöhnlich in einem Labor demonstriert wird, und haben versucht, alle Engramme des Menschengeschlechts auszuauditieren. Interessantes Experiment. Und die einzige Schwierigkeit ist, daß wir, nachdem wir diese Engramme reduziert hatten, die theoretisch allen hätten gemein sein sollen, immer noch Aberrierte hatten.

Und der Kernpunkt ist folgender: Stammen wir alle von einer gemeinsamen Quelle ab, und ist diese gemeinsame Quelle bei ihrem ersten Auftreffen auf das MEST-Universum einer Aberration unterworfen, die, wenn sie ausauditiert würde, die Zeitspur für jeden auflockern würde?

Nein. Es ist in diesem Ausmaß keine gemeinsame Quelle. Man kann nicht das erste Engramm finden, das jedem gemein ist, soweit ich es zu diesem Zeitpunkt herausfinden kann.

Nun, das alles könnte für Sie sehr seltsam klingen, aber wenn Sie mit neuen, effizienten Werkzeugen Forschung treiben, dann finden Sie wahrscheinlich Daten und stoßen auf Daten, die unbekannt sind.

Leute fürchten sich ganz gewöhnlich vor dem Unbekannten. Sie hätten lieber eine Religion als Mystizismus. Das stimmt Sie würden lieber – normalerweise hätten sie es allgemein lieber, alles als etwas Endliches und Sachliches systematisiert und vorgezeigt zu bekommen, und es gibt nur einen Gott (außer, daß es zwölf gibt). "Es gibt nur einen Gott, und wir verehren zwölf Götzen und nur einen Gott. Und man versetzt sich selbst auf diese Weise Schläge,

und das bringt einen ganz in Ordnung. Und es gibt jemanden, dem man das alles sagt, und das macht die Schuld wett."

Nun, das ist ganz einfach, aber leider bringt es keine guten Leute hervor. Also müssen wir etwas weiter in dieser Richtung schauen. Und bei all dieser Forschung wurde sehr auf Tatsachen geachtet – sehr.

Was ich Ihnen gerade über Zweiglinien erzählt habe und so weiter, könnte etwas sein, worauf Sie bei einem Auditor [Preclear] wahrscheinlich nie stoßen werden. Fordern Sie keine Schwierigkeiten heraus. Aber Sie werden Preclears haben, die zu Ihnen kommen, die nicht in der Lage sein werden, ihre eigenen Engramme zu laufen. Sie werden anfangen, jemand anderes Engramme auszulaufen. Und dann werden ihnen diese Engramme sofort sehr unreal aussehen – etwas, was nicht geschehen sein konnte. Und sie werden praktisch dabei durchdrehen, außer sie wissen, daß sie jemand anderes Engramme laufen können. Nun, es könnte ein halbes dutzend Menschen in der Welt geben, dessen Engramme sie auditieren können.

Und es könnte sein, daß Sie Ihren Preclear so weit die Tonskala hinaufbekommen können – in allen Manifestationen die Tonskala *sehr, sehr* weit hinauf, wobei Sie auf der Maschine sehr hoch anzeigen, und so weiter – daß Sie sich in fast jedermanns Engrammbank herumtreiben und herumstöbern könnten, wenn Sie das wollten.

Das wäre etwas völlig anderes. Aber Junge, ein Bursche müßte wirklich hoch oben sein, um das tun zu können.

In Ordnung. Woran Sie interessiert sind, ist, einem Individuum das ganze Wissen zurückzugeben, dessen es als Individuum fähig ist. Wenn Sie es stoppen wollen, daß es ein Individuum ist, und anfängt, ein Heiliger zu sein oder etwas dergleichen, dann bleibt es so ziemlich Ihnen und ihm überlassen.

Aber ich kann Ihnen sagen, daß die Grenze etwas ist, das überschritten werden kann. Es kann überschritten werden, und es wird mit beträchtlicher Verstimmung und Verwirrung überschritten werden, außer Sie *haben* eine Ahnung, worauf Sie stoßen können.

Nun, unsere gesamte Arbeit ist auf mehr Wissen über mehr ausgerichtet. Es gibt eine Geschichte, eine vollständige Geschichte zu dieser Theta-Linie, was die Einwohner des Planeten Erde betrifft.

Dies ist sehr stark eine gemeinsame Linie, sie hat eine bestimmte Geschichte; sie hat einen gemeinsamen Theta-Hintergrund, aber nicht in dem Ausmaß *wie* die Theta-Linie. Sie hat zu einem bestimmten Grad einen gemeinsamen genetischen Hintergrund. Die konstante Linie ist die Theta-Linie. Die konstante Linie ist die Theta-Linie, und mit der Theta-Linie meine ich diejenige Linie, wo das Individuum die genetische Linie verwendet, um einen oder viele Körper zu erschaffen, die durch die Zeit gehen. Und der Theta-Körper bewohnt den anderen Körper von kurz vor der Empfängnis an bis kurz nach dem Tod. Und diese Theta-Linie kann mehreren individuellen Körpern zugeordnet sein, und sie geht ganz fröhlich durch die Zeit.

Nun, diesen Körper haben wir ziemlich stark gemein – ich meine seine Geschichte. Die Geschichte Ihres Theta-Körpers und die Geschichte meines Theta-Körpers hat beträchtliche, *beträchtliche* Unterschiede, aber sie hat seine grundlegenden Geschehnisse gemein, die

Ihnen und die auch mir zugestoßen sind, aber es bedeutet, daß ein Geschehnis genauso mir zugestoßen ist, wie das Geschehnis Ihnen zugestoßen ist.

Danke.

Hauptgeschehnisse auf der Theta-Linie

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard gehalten am 10. März 1952

Leute haben merkwürdigerweise eine natürliche und angeborene Knowingness. Kant kam daher, er versuchte das zu verstehen, indem er sagte, daß die Leute eine angeborene Moral hätten – einen angeborenen Sinn für Moral oder etwas dergleichen, der dem Menschen innewohnt. Und dann sagte er, daß sie dafür bezahlt wurden, das zu haben, und er drehte sich diesbezüglich im Kreis, und setzte sich beträchtlicher Kritik aus – von solchen Leuten wie mir – dafür, daß er auf eine so niedrige Stufe geraten ist und dafür, diesbezüglich so schulmeisterlich zu sein.

Ein Sinn für Moral und ein Sinn für Knowingness wären jedoch zwei völlig verschiedene Dinge. Moral kann schließlich als Kodex betrachtet werden. Und Knowingness würde man als Annäherung an Behälter 1 ansehen.

Sie werden feststellen, daß die Menschen sehr, sehr leicht das akzeptieren, was wirklich wahr ist, und Sie werden feststellen, daß sie sich sehr stark allem widersetzen, was nicht wahr ist, außer sie sind in sehr, sehr schlechtem Zustand und können nichts konfrontieren, was irgendwie der Wahrheit ähnelt, *wenn* ihr Überleben oder ihr Lebensunterhalt an einer Lüge aufgehängt wurde.

Nun, hier gerät man aus dem Gleichgewicht. Richtigkeit bedeutet für sie, ob sie überleben oder nicht, nicht, ob etwas so ist oder nicht, so daß man die Berechnung erhält, bei der es um das persönliche Interesse geht.

Sie könnten daherkommen und versuchen, dem Manager einer Fabrik zu erzählen, daß kooperative oder Mitbestimmung in Gruppen *sehr* empfehlenswert wäre – sehr empfehlenswert. Es würde seine Arbeiter glücklicher machen, es würde seine Arbeit leichter vorangehen lassen. Und er würde sagen: "Mitbestimmung in Gruppen. Sie reden von Kommunismus!"

Und Sie würden sagen: "Nein, ich spreche über Mitbestimmung in Gruppen. Sie unterbreiten *Ihre* Probleme der Gruppe, Sie halten die Gruppe – Ihre Arbeiter in der Fabrik – darüber informiert, was vor sich geht, und Sie werden feststellen, daß Ihre Ergebnisse viel besser werden und daß die Arbeiter viel glücklicher sind."

Und er wird sagen: "Nun, wir werden hier nichts wie den Kommunismus haben."

Und Sie werden sagen: "Wir sprechen gar nicht über den Kommunismus. Wir sprechen einfach darüber, Ihre Arbeiter informiert zu halten und dafür zu sorgen, daß sie *Sie* darüber informiert halten, was vor sich geht. Und das kann man als eine Art von Mitbestimmung in Gruppen bezeichnen."

Und er sagt: "Wir sind nicht am Kommunismus interessiert!" Was ist mit diesem Burschen los? Sein gesamtes Überleben hängt völlig davon ab, daß sich in der Fabrik alles um ihn dreht. Innerlich ist er sich über seine eigene Autorität sehr, sehr unsicher. Er ist sich sehr, sehr unsicher darüber. Als Ergebnis davon würde alles, was ihn von einer autoritären, heftigen, hammerartigen Linie abbringen würde, bei der er jedem, wie es ihm beliebte, mit entsprechender Stärke und Bestrafung zeigen konnte, daß *er der Boß ist,* sein Überleben bedrohen; und zwar, obwohl er weiß, daß es sehr wahr ist, er es von Natur aus weiß, daß eine Fabrik viel reibungsloser laufen würde, wenn man mit seinen Leuten kommuniziert und sie wissen läßt, was vor sich geht, und diese zu einem darüber kommunizieren, was vor sich geht. Und trotzdem, wenn Sie mit diesem Plan auf ihn zukommen, dann wird er Ihnen bei der ersten Gelegenheit erzählen, daß – peng! – das ist schon was – und er wird Ihnen etwas entgegenschleudern, das er nur als Schimpfwort verwendet.

Er weiß nämlich gar nichts über Kommunismus. Er weiß gar nichts über Mitbestimmung in Gruppen. Er möchte gar nichts über diese Dinge wissen. Er will nicht wissen. Er *kann nicht* wissen. Sein Überleben hängt von seinem Nichtwissen ab. Sein Überleben hängt lediglich davon ab, sich vor etwas zu verschließen. Sie werden also feststellen, daß Leute, die solche Positionen innehaben, nicht auf ihre eigene Knowingness hören können. Und dennoch wissen sie.

Wenn Sie den Burschen aus der Fabrik herausnehmen und ihn zum Klubhaus bringen und ihm zeigen würden, wie das Klubhaus besser laufen könnte, wenn der Manager des Klubhauses einfach nur öfter mit den Angestellten des Klubhauses sprechen würde, dann würde er sagen: "Ja, das ist eine wundervolle Idee. Wissen Sie, ich weiß einfach, daß etwas Gutes daran ist. Das ist gut. Lassen Sie es uns hier im Klubhaus einführen."

Aber nicht in der Fabrik, verstehen Sie, denn wenn Sie es in der Fabrik einführen würden, dann würden Sie ihn als Manager herabsetzen. Verstehen Sie, wie das funktionieren würde? Sein Interesse, sein Überleben, gilt nicht Wissen, es gilt seinem Beingness. Egal, wie falsch dieser Seinszustand anderen erscheinen mag, ihm erscheint er sehr lebenswichtig.

Wenn Sie Leuten davon erzählen, die nichts dabei zu gewinnen oder zu verlieren haben, wenn sie einige der Tatsachen wissen, die mit der Geschichte des Menschengeschlechts zusammenhängen, dann werden die sagen: "Ja, das stimmt. Ja, das stimmt." Aber wenn Sie das jemand anderem erzählen, dessen Buchverkäufe zum Beispiel davon abhängen, daß er Ihnen erzählt, daß Sie Schlamm sind und daß Sie immer Schlamm gewesen sind und daß Sie immer Schlamm sein werden und daß Sie, wenn Sie tot sind, dann wirklich tot sind und nie etwas anderes als tot sein werden, wenn Sie tot sind, und sagen wir mal, seine Buchverkäufe hängen ausschließlich davon ab – äh-äh. Nein, nein!

Sie gehen umher und versuchen einem Burschen, dem ich hoch und heilig versprochen habe, nie seinen Namen zu erwähnen, der ein Buch namens *Kybernetik* geschrieben hat – Sie gehen umher und sagen ihm: "He, Norbert, du kannst diese Brille abnehmen und diesen

Knick aus deiner Wirbelsäule wegbekommen und etwas von diesem Gewicht verlieren, weil dein Wissen über Kybernetik zufällig sehr präzise ist und es tatsächlicher Überprüfung und so weiter wunderbar standgehalten hat", und so weiter. Nein! Weil er Buchverkäufe berücksichtigen muß. Er ist Mathematikprofessor im MIT. Wenn er den Gang entlanggeht, dann sagt man: "Er hat *Kybernetik* geschrieben."

Nun, Sie meinen vielleicht, daß er der erste Bursche wäre, der daherkommt und sagt: "Mensch, wir haben das Wissen weiter vorangetrieben." Nei-ein. Nicht, wenn bei ihm persönliches Interesse mit im Spiel ist.

Deshalb wird Ihr Medium, das dafür Geld annimmt, ein Medium zu sein, schließlich zusammenbrechen. Das heißt, daß sein Gewinn eher sein wird, ob es einen Gewinn erzielt und nicht so sehr, ob es etwas herausfindet, sehen Sie, und das bringt den falschen Faktor ins Spiel.

In der Kunst funktioniert das auf gleiche Axt und Weise. Es ist ein Jammer, daß Künstler auch essen müssen, denn in dem Augenblick, wo sie anfangen zu essen, müssen sie mit ihrer Kunst Geld verdienen, und das bringt sie in eine nicht individuelle Position. Das bringt sie hinsichtlich ihrer Individualität auf eine tiefere Position auf der Tonskala, und sie haben es ein wenig schwer.

Aber es gibt keinen Grund, warum jemand als kommerzieller Schriftsteller nicht Erfolg haben sollte. Und das ist übrigens kein Grund, warum man das als Entschuldigung dafür verwenden sollte, nicht zu schreiben.

Nun, ich erzähle Ihnen das, um Ihnen einfach zu zeigen, daß Wissen, das Sie mit aller gebührenden Ehrlichkeit ausgraben können und so weiter, auf eine sehr grausame Art auf Sie zurückschlagen kann. Viele Leute, denen Sie plötzlich erzählen: "Nun, schauen Sie, die Geschichte dieses Geschlechts sieht so und so und so und so aus", viele Leute werden Ihnen darauf entgegnen: "Nun, Beard sagt das nicht", oder: "Darwin sagte das nicht", oder jemand anders sagte das nicht.

Die sprechen über Autoritäten, die sprechen nicht über Untersuchung. Ich möchte Sie also warnen, wenn Sie dieses Fachgebiet an die Leute bringen, dann sagen Sie, daß Sie über Wissen und die Untersuchung von Wissen sprechen. Und wenn Sie Preclears auditieren, dann auditieren Sie einfach Preclears, und was Sie beim Fall vorfinden, das finden Sie beim Fall vor.

Gehen Sie nicht los und verwickeln sich in große, schmähliche Streitgespräche mit einem Haufen Interessengruppen zu diesem Thema, denn es wird Sie auf der Stelle stoppen. Und der Grund, warum es Sie auf der Stelle stoppen wird, liegt darin, daß Sie nicht versuchen, zu jemandem zu sprechen, der etwas wissen möchte. Sie sprechen zu jemandem, der einen Seinszustand aufrechterhalten muß. Und das ist etwas ganz anderes. Sie können das niemandem verkaufen, der einen Seinszustand aufrechterhalten muß.

In Ordnung. Das Wissen, das wir bisher erworben haben, ist in keiner Weise absolut, was die Geschichte dieses Geschlechts betrifft, und ist keineswegs eine statische, eine unveränderliche Sache. Dazu können mehr Daten auftauchen. Dazu können viel mehr Daten auftauchen. Und deshalb werde ich Ihnen zum jetzigen Zeitpunkt das geben, was funktioniert,

und ich gebe es Ihnen mit vollem Verstehen darüber, daß es Veränderung, Verbesserung, unterworfen ist, während sich die Zahl der untersuchten Fälle weiter erschöpft.

Eine furchtbar große Anzahl von Fällen wurde bis jetzt darauf hin untersucht und man kann sie sehr reibungslos und ganz ausgezeichnet überprüfen. Ich sehe keinen wirklichen Grund, warum sich das ändern sollte. Aber sicherlich wird es mehr darüber zu wissen geben und sicherlich wird es mehr über die Gründe und den Modus Operandi zu wissen geben, der der Standard war. Aber Sie befinden sich heute hier auf der Erde, nicht als ein Geschlecht von Leuten, die auf einer Evolutionsspur auf der Erde zurückgehen, sondern als ein sich entwickelndes Geschlecht, oder ein Geschlecht, das in die Tiefen dieser Galaxie zurückgeht.

Nun, es wäre sehr gut, wenn Sie immer auf der Erde gelebt hätten; es wäre sehr schön. Aber Ihr Organismus ist auf die Erde angepaßt beziehungsweise Sie haben diesen Organismus an die Erde angepaßt.

Die Wahrscheinlichkeit ist groß, daß Sie hier tatsächlich eine Evolutionslinie auf der Erde haben – daß Ihr Organismus hier auf der Erde eine Evolution durchgemacht hat. Aber das bedeutet keineswegs, daß Sie, als Theta-Individuum, *diese* Evolutionslinie sind. Denn, sehen Sie, dabei handelt es sich um eine Protoplasmalinie. So nennen wir die genetische Linie: Protoplasma. Und sein Zyklus lautet Vorempfängnis, Empfängnis, Geburt, Fortpflanzung; Vorempfängnis und so weiter. Mit anderen Worten, es geht einfach immer weiter, immer weiter als endloser Strom von Protoplasma durch die Erdenzeit. Und dieser endlose Strom an Protoplasma geht durch die Erdenzeit. Schenken Sie dem gute Aufmerksamkeit. Er geht durch *Erdenzeit*. Und er weist verschiedene Evolutionsphasen auf.

Nun, offensichtlich sind Sie sehr schnell durch diese hindurchgegangen, weil Sie ziemlich klug waren. Und ich glaube nicht, daß Sie sehr viel mit den Tieren der Erde gemeinsam haben. Das wiederum könnte ein wenig in Zweifel gezogen werden. Aber Sie haben eigentlich nichts mit einem Tiger oder einem Schakal oder auch den Affen im Zoo gemeinsam.

Sie werden feststellen, daß die gesamte Öffentlichkeit daherkam und wie Banshees zu schreien anfing, in dem Moment, als Darwin mit den Affen auf den Plan trat. Nun, es gab einen guten Grund dafür: Sie gingen durch eine einer-Affen-nicht-unähnlichen-Form, aber Sie waren nie Affen, Und wahrscheinlich haben Sie diese Zeitspanne sehr schnell hinter sich gebracht und wahrscheinlich haben Sie sich zu dem Zeitpunkt, als sie aufgetreten ist, gar nicht in diesem Organismus befunden. Verstehen Sie, was ich meine?

Nun, Sie können diese Protoplasmalinie zurückverfolgen. Sie können sogar so etwas Ähnliches wie eine Theta-Linie auf diese Protoplasmalinie zurückverfolgen. Verstehen Sie, was ich meine?

Der Organismus, den Sie bewohnen, hat also eine Herkunft. Er hat eine Herkunft, die eine genetische Herkunft ist, zu der sogar eine Theta-Linien-Herkunft parallel verläuft, die dennoch nicht Sie sind, die Sie jedoch beeinflussen kann.

Wenn Sie also anfangen, jemanden die Zeitspur zurückzuauditieren, zurück durch die evolutionären Zeitalter, dann entfernen Sie sich tatsächlich von dem Augenblick, als er er war – und wo dieser Punkt liegt, weiß ich nicht – aber Sie entfernen sich von diesem Punkt und Sie gehen direkt zurück durch einige rasche Evolutionsphasen hier auf der Erde.

Ich habe das noch nicht so weit aufgezeichnet, wie es aufgezeichnet werden sollte, aber nehmen wir an, daß dies hier die Gegenwart sei und das hier hinten ein Augenblick der Einführung ihrer Protoplasmalinie war – Protoplasmalinie. Es interessiert uns nicht, wie lange das zurückliegt. Es muß jedoch ziemlich lange her sein, denn, wenn Sie Leute auf dieser Zeitspur zurückauditieren, dann finden Sie Vulkane auf der Zeitspur und die Erde sehr aktiv – Vulkantätigkeit und so weiter. Aber das ist eine Protoplasmalinie. Nun, parallel dazu verläuft eine Theta-Linie.

Nun, das ist ein wenig Theta hier, sehen Sie – eine Theta-Linie. Es ist Leben, das Energie steuert und Körper herstellt. Und es kommt diese Linien hinauf und es hat Erfahrung. Und übrigens besitzt sie nicht nur eine genetische Linie, sondern es gibt auch eine Theta-Faksimile-Linie. Auf dieser frühen Linie gibt es Tode. Es gibt die Tode des Organismus zu verschiedenen Zeiten und so weiter.

Nun, das ergibt hier ein vollständiges Bild und alles wäre in Ordnung, und wir wären überhaupt nicht in Schwierigkeiten, wenn diese Linie hier bis zur Gegenwart weitergehen würde (was sie wahrscheinlich tut), und alles wäre schön und gut und es befindet sich hier in der Gegenwart und das sind alle Linien, die es gibt. Es gibt nur die Theta-Linie, und die Protoplasmalinie – die Protoplasmalinie geht durch ihren Zyklus von Vorempfängnis, Empfängnis, Geburt, hinauf bis zum Jahr der Fortpflanzung, und dann Vorempfängnis und Empfängnis, Geburt, Fortpflanzung – das ist die Protoplasmalinie, parallel gefolgt und belebt von der Theta-Linie der Erde.

Das ist also Theta-E, Theta-Erde und hier ist diese Theta-Körper-Linie, die hier hinaufkommt, und sie geht durch alle Zyklen von Tod und so weiter.

Nun, das liegt alles sehr, sehr klar auf der Hand. Es wäre ungeheuer schön, wenn es einfach genau hier stoppen würde, und es wäre sehr einfach und wir würden uns keine Sorgen mehr darüber machen.

Aber irgendwo im Rahmen von vor zweihundert bis sogar möglicherweise vor hunderttausend Jahren, irgendwann in diesem Zeitraum (ich habe noch nicht den längstmöglichen Zeitraum herausgefunden, den es zurückliegen kann; normalerweise ermittle ich zweitausend Jahre oder zweihundert Jahre oder zehntausend Jahre, oder irgendetwas in dieser Größenordung – das schwankt von Person zu Person, es schwankt von Person zu Person) haben Sie sich angeschlossen. Es gibt Theta-I, oder Theta-Individuum, was das Individuum darstellt, das Sie sind und das zu sein Sie sich bewußt sind. Nun, diese Theta-Individuum-Linie reicht bis hierher zurück, *mrrrrrau,* als ein Individuum, als eine Person, als ein denkendes, ein vernunftbegabtes Wesen, das hoch zivilisiert ist. Und es reicht zurück, zurück, zurück, zurück, zurück.

Und es hat sich dieser Theta-Linie auf der Erde ganz hier oben erst vor sehr kurzer Zeit angeschlossen – etwa vor zehn-, zwanzigtausend Jahren im Durchschnitt, wie ich annehme. Ich weiß nicht, wie viel es ist. Ich habe nicht versucht, den Durchschnitt herauszufinden. Aber es war erst vor einem kurzen Zeitraum, und es sind verschiedene Zeiten für verschiedene Leute. Und der Anschluß erfolgte an dieser Stelle.

Mit anderen Worten besitzen Sie eine vollständige Theta-Linie. Nun, diese Linie kommt nicht auf die Erde und trägt irgendeinen Körper mit sich herum. Es gibt keine Pro-

toplasmalinie, die sich auf die Erde hin erstreckt, um parallel zu dieser Linie zu verlaufen; aber hier hinten gibt es eine. Es gibt eine Linie, die dort endet.

Und diese Linie ist das, was man die MEST-Körper-Linie nennen würde, und wahrscheinlich können in ihr Unterbrechungen gefunden werden. Mit anderen Worten, es gibt keinen endlosen Strom von Protoplasma, der Ihnen als Individuum entspricht, aber es gibt wahrscheinlich viele Protoplasmaströme, die ihnen als Individuum entsprechen. Sehen Sie, hier hinten, vielleicht sind Sie hier hinten zur einen oder anderen Zeit durch einen ganzen Zyklus durchgegangen und haben die Protoplasmalinie abgehackt und sind umhergewandert oder woanders hingegangen und dann, nach einer gewissen Zeit, haben Sie eine andere Protoplasmalinie angefangen – oder sind in eine andere Protoplasmalinie eingestiegen – und dann diese Linie abgeschlossen und so weiter.

Und hier auf der Erde – Sie werden herausfinden, daß Sie hier auf der Erde ankommen, die Protoplasmalinie endet hier – Sie kommen als Theta-I-Linie an und steigen auf der Erde-Theta-Linie ein und der Protoplasmalinie auf der Erde, die bereits andauerte. Verstehen Sie das?

Sie sollten ziemlich gut darüber Bescheid wissen, denn das ist eine Spur, auf der Sie Ihre Preclears zurückbringen werden. Und ich erzähle Ihnen das nicht einer überspannten Theorie zuliebe; ich erzähle es Ihnen, damit Sie mit Ihrem Preclear nicht in Schwierigkeiten geraten.

In Ordnung. Die Geschichte, die derzeit grob gezeichnet werden kann, sieht etwa folgendermaßen aus. Und das, was wir jetzt weiterverfolgen werden, ist nur die Theta-Körper-Linie, die zurückgeht – und hier ist Theta-E plus Theta-I. Theta-E plus Theta-I, und das ist die Gegenwart und das ist die Theta-Körper-Linie und das ist die Erde. Das ist die Stelle, wo sie sich der Erde anschließt. Erde. Und dann kommen wir von hier zurück und wir gehen hier durch einen Zyklus, der Punkte aufweisen kann und das zweifellos tut, die wir nicht festgelegt haben. Und das geht bis ganz hierher zurück.

Und hier ist "U", Ursprung. Dieser Ursprung liegt eine unvorstellbar lange Zeit zurück, es handelt sich dabei eindeutig um Millionen von Jahren, vielleicht Hunderte von Millionen von Jahren, vielleicht Tausende von Millionen von Jahren (das wären Milliarden) und vielleicht sogar in Jahren anderer Universen, im Unterschied zu diesem Universum und seinen Planeten – sehr weit zurück hier beim Ursprung haben Sie die erste Abtrennung von Theta. Und das wäre tatsächlich Geschehnis Eins – Geschehnis Eins. Nun, es gibt viele weitere Geschehnisse, die darauf folgen.

Es gibt übrigens ein bißchen Gram darüber und Sie können das mit Preclears auditieren. Sie können das bei jedem Ihrer Preclears auditieren. Sie werden Geschehnis Eins finden, es gibt ein wenig Gram bei dieser Trennung.

Nun, Sie sollten Geschehnis Eins als vollständig verschieden von anderen Geschehnissen erkennen, die ich Ihnen zeigen werde. Geschehnis Eins, sie – einfach eine Art Trennung von Theta und eine Art Anschluß an ein Universum. Und es gibt diesen Augenblick der Trennung und es gibt natürlich ein klein wenig von unten auf der Tonskala, denn es hat sich etwas angeschlossen, das MEST ähnelt, wenn nicht sogar MEST selbst. Und es hat sich MEST angeschlossen, so daß Sie gleich dann, wenn sich Theta MEST anschließt, ein Abfal-

len auf der Tonskala haben. Es gibt also naturgemäß eine emotionale Kurve dabei. Und Sie können dieses Geschehnis auditieren. Sie können dieses Geschehnis bei praktisch jedem Preclear finden, den Sie in die Hände bekommen – Geschehnis Eins. Geschehnis Eins ist demnach die Abtrennung von Theta.

Nun kommen wir also die Zeitspur nach oben und wir stellen fest, was eigentlich Schweres Faksimile Eins ist. Ich nenne es in diesen Vorträgen Faksimile Eins – der Ausdruck dafür müßte Schweres Faksimile Eins lauten. Die Faksimiles oder Geschehnisse, die vor Schweres Faksimile Eins auftraten, sind gemäß unserem heutigen Wissen im Vergleich zu Faksimile Eins ziemlich leicht.

Sie müssen verstehen, daß ich mit Faksimile Eins nicht meine, daß das das erste Mal war, daß eine Person etwas aufgezeichnet hat. Und der Grund, warum es Schweres Faksimile Eins oder Service-Faksimile Eins genannt wird, ist der, daß es das Basik für die Service-Faksimile-Kette darstellt. Es ist das Basik auf der Service-Faksimile-Kette. Sie müssen nicht *dieses* haben, um *dieses* zu auditieren. Sie müssen nicht das Geschehnis Eins haben, um das Schwere Faksimile Eins zu auditieren. Aber dies stellt den Anfang der Service-Faksimile-Kette dar.

Es handelt sich um ein sehr einfaches Geschehnis, das jedoch sehr schwierig zu auditieren ist. Es enthält viele Muster und sie können es ohne große Schwierigkeiten auditieren. Es besteht einfach aus Folgendem: Das Geschlecht, mit seinen Körpern und so weiter, das einen Ort in *diesem* Universum, einen Planeten in diesem Universum bewohnt, wurde durch ein eindringendes Geschlecht geschlagen, infiltriert.

Nun, das Geschlecht, zu dem wir von Natur aus gehören – die Theta-Linie, der wir angehören – war tatsächlich sehr mystisch. Es war zu vielen Dingen fähig – Telepathie, Teleportation, allerlei Dingen, Zeug – und hat sich ziemlich stark darauf konzentriert.

Das Invasionsvolk traf ein und sagte – mit viel Elektronik – es traf ein mit dieser Elektronik und sagte: Jungs, alles, was ihr tun müßt, ist, dieses kleine wunderschöne Prachtexemplar zu nehmen und wißt ihr, ihr werdet zweimal so, thetaesk' sein wie vorher."

Die haben Sie übers Ohr gehauen und offensichtlich sind wir nicht in ihren Verstand, in ihre Gedanken oder ihre Absichten eingedrungen. Denn einen nach dem anderen – peng, peng, peng, peng, peng – haben sie uns zunichte gemacht. Sie haben uns mit einem sehr einfachen Apparat zunichte gemacht, und dieser einfache Apparat bestand aus etwas, das um Ihren Kopf herumging und über Ihren Kopf hinweg und unter Ihr Kinn – unter Ihren Hals – und hinter Ihren Kopf. Und alles wies auf die Zirbeldrüse. Die schalteten den Strom ein und etwas kam mitten in Ihren Kopf auf die Zirbeldrüse zu, drei Punkte oberhalb des Kopfes auf die Zirbeldrüse zu, von unterhalb des Halses auf die Zirbeldrüse zu, vom Hinterkopf in die Zirbeldrüse und von den Seiten der Kiefer in die Zirbeldrüse. Mit anderen Worten wurde jeder Einstiegspunkt in Richtung Zirbeldrüse plötzlich, hart und sehr heftig getroffen.

Das Endergebnis: Die Zirbeldrüse, die zu dieser Zeit das besetzte, was Sie als Schädel hatten, und praktisch alles war, woraus der Schädel bestand, klappte praktisch zusammen. Und Ihre mystischen Kräfte gingen so ziemlich über Bord.

Dann machten Sie weiter und dramatisierten es und es gibt haufenweise Overt-Handlungen dabei. Und schon sehr bald wurden Sie als Geschlecht so schlimm, daß Sie bis dahin vielleicht woanders waren – Sie wurden weitergeschleppt, oh, viel, viel, viel, viel später, vielleicht sogar eine Million Jahre später – Sie landeten schließlich vor einer anderen Mannschaft. Und diese andere Mannschaft sagte: "Wir wollen dich nicht mehr hier haben und wir werden dich ins Gefängnis stecken." Und so haben die Sie verpackt und abtransportiert, und das ist ein Geschehnis, das wir "Vor der Erde" nennen – VE. Das heißt Vor der Erde. Und die transportierten Sie ab und Sie sind hier gelandet. Und alles, was Sie taten, war, Ihre Theta-Linie hierher zu transportieren und Sie haben sich hier der MEST-Körper-Linie angeschlossen.

Ich weiß nicht sehr viel über den zu jener Zeit herrschenden Modus Operandi, aber die hatten ihn offensichtlich im Kopf. Er beinhaltet übrigens einen Zustand, wie sozusagen in einen Eiswürfel gesteckt zu werden. Es ist ganz nett. Und übrigens wurde die erste christliche Hölle als heiße Hölle und als kalte Hölle aufgemalt Und Sie können sehen, daß die frühen christlichen Malereien Burschen haben mit – Eiswürfeln bis zum Hals. Nun, das war zweihundert – um etwa zweihundert n.Chr. machten die so etwas, wie man feststellt.

Nun, wenn Sie hier auf die Erde gekommen sind, gibt es hier wahrscheinlich eine Anschlußlinie, und es gibt eine Reihe – wahrscheinlich gibt es hier auf der Erde einige Overt-Handlungen, und Overt-Handlung-Faksimiles, und dann gibt es die Gegenwart.

Aber die Geschehnisse, die Sie mit einem Fall zu auditieren versuchen, sind in der Tat eigentlich Schweres Faksimile Eins und VE als die Hauptgeschehnisse. Und verwechseln Sie diese hier nicht, denn es gibt VZ, Vor der Zeit – und Sie können das bei einem Preclear erreichen, indem Sie nach "Vor der Zeit" fragen – und es gibt Faksimile Eins, das irgendwo hier hinten ist (es liegt etwa vor einer Million Jahren oder vor einer Million zweihunderttausend Jahren; es variiert von Person zu Person, aber es liegt in der Größenordnung von einer Million Jahren), und dann gibt es die Zurückweisung. VE, zurück auf die Erde geschleudert zu werden; und die Erde ist die Hölle und man ist hier, denke ich, bis man sich gebessert hat.

Aber genau jetzt existiert im Weltraum ein Geschlecht, und dieses Geschlecht ist nicht sehr an Ihnen interessiert – nicht sehr interessiert. Und einige von Ihnen können übrigens, ohne große Schwierigkeiten, einen Kontakt dorthin herstellen, weil etwas von Ihrer Theta-Linie dort draußen geblieben ist.

Doch das sind die Geschehnisse, die Sie bei Ihrem Preclear von vorrangigem Interesse finden werden, und dies sind die Geschehnisse, die Sie aus dem Preclear herausauditieren müssen, wenn Sie jemanden über das obere Ende der Skala hinausführen wollen.

Es tut mir leid, wenn daß Ihre Leichtgläubigkeit strapaziert. Ich hoffe jedoch, daß es sie nicht bis zu einem Punkt strapaziert, wo Sie nicht damit arbeiten werden.